

Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur

Heft 30

Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift

von Frank Starke

1985

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

Gefördert durch
das Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn,
und das Kultusministerium des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Starke, Frank:

Die keilschrift-luwischen Texte in Umschrift / von Frank

Starke. – Wiesbaden : Harrassowitz, 1985

(Studien zu den Boğazköy-Texten ; H. 30)

ISBN 3-447-02349-X

NE: GT

© 1985 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Alle Rechte vorbehalten. Photographische und photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Akademie. Gesamtherstellung: Buchdruckerei Hubert & Co., Göttingen. Printed in Germany.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XI
 Einleitung	
Stand und Aufgaben bei der Erforschung des Keilschrift-Luwischen	
1. Die gegenwärtige Forschungssituation	1
2. Aufgabenstellung und Zielsetzung des vorliegenden Textbandes	7
 Zur Zusammenstellung des keilschrift-luwischen Textcorpus	
1. Stand und Probleme bei der Aufarbeitung der Texte	10
2. Abgrenzung und Umfang des Textcorpus	12
3. Die Gliederung der Texte – Aufgaben, Probleme, Möglichkeiten	17
4. Die Datierung der Texte	
A. Zur Methode des Datierungsverfahrens	21
B. Bedeutung der Datierung für das Überlieferungsbild des K.-Luw. und die philologische Auswertung der Texte	28
5. Zur Präsentation der Texte	31
 Die keilschrift-luwischen Texte	
Erster Teil: Magische Rituale	
Erster Abschnitt: Rituale verschiedener Verfasser(innen)	
a) Ritual(e) mit k.-luw. und pal. Sprüchen	
Textübersicht	37
Datierung	38
Texte	39
b) Ritual aus Kizzuḡatna	
Textübersicht und Datierung	42
Text	43
c) Ritual der Tunnaḡi (Auszug)	
Textübersicht	43
Datierung	45
Text	45

d) Ritual des Zarpija (Auszug)	
Textübersicht	46
Datierung	48
Texte	50
e) Ritual des Purianni	
Textübersicht	55
Datierung	58
Texte	60

Zweiter Abschnitt: Die ^{SALŠU}.GI-Rituale der Hierodule Kuḫatalla

Vorbemerkung	72
a) Erstes Ritual: <i>šalli aniur</i>	
Textübersicht	73
Datierung	79
Texte	83
b) Zweites Ritual: <i>SISKUR dupadupaša</i>	
Textübersicht	104
Datierung	109
Texte	111
c) Drittes Ritual	
Textübersicht	135
Datierung	141
Texte	143
d) Fragmente zu den ^{SALŠU} .GI-Ritualen	
Texte	167

Zweiter Teil: Beschwörungen

a) Schwangerschaftsbeschwörungen	
Textübersicht	202
Datierung	218
Texte	221
b) Sonstige Beschwörungen	
Textübersicht und Datierung	258
Texte	260

Dritter Teil: Festrituale

a) Festritual für Wettergott und Sonnengöttin	
Textübersicht	270
Datierung	275
Texte	278
b) Kult des Pantheons von Istanuğa	
Textübersicht	294
Datierung	301
Texte	304
c) Festritual für den Wettergott des Himmels	
Textübersicht und Datierung	354
Texte	354
d) Fragmente von Festritualen	
Textübersicht und Datierung	358
Texte	359

Vierter Teil: Texte verschiedenen Inhalts

a) Briefe	
Textübersicht und Datierung	368
Texte	368
b) Rituell eingeleitete Trainingsanweisung für Pferde (Auszug)	
Textübersicht und Datierung	370
Text	370

Fünfter Teil: Fragmente

Texte	372
-----------------	-----

Indices

1. Verzeichnis der k.-luw. Texte mit Konkordanzen und technischen Angaben	421
2. Verzeichnis der zusammengeführten Fragmente	460
3. Verzeichnis der nach Duktustypen geordneten Texte	460
4. Verzeichnis der Inventar-Nummern	462

VORWORT

Der vorliegende Umschriftband bietet das Corpus der keilschrift-luwischen Texte, wie es sich beim augenblicklichen Kenntnisstand darstellt, und will vor allem eine schnelle Übersicht des Materials vermitteln. Abgesehen von der Darbietung der transliterierten Texte liegt das Hauptgewicht der Darstellung auf der Datierung der Niederschriften nach dem Duktus und auf der systematischen Gliederung des Textbestandes.

Der Plan zu dieser Textsammlung entstand anlässlich der vorbereitenden Arbeiten zu meiner Untersuchung über die Stammbildung des k.-luw. Nomen, die als Heft 31 dieser Reihe vorgesehen ist. Da diese Untersuchung im wesentlichen auf den bis heute bekanntgewordenen k.-luw. Texten aufbauen soll und deren Zahl sich seit der Edition „Luvische Texte in Umschrift“ durch H. Otten (1953) erheblich vergrößert hat, stellte sich zunächst die Aufgabe, das gesamte Material neu zu sichten und unter vornehmlich textkritischen Gesichtspunkten aufzuarbeiten.

Sehr herzlich danken möchte ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. H. Otten, der mich bei der Verwirklichung dieses Vorhabens in vielerlei Hinsicht tatkräftig und selbstlos unterstützt hat. So schuf er zunächst dadurch eine wichtige Voraussetzung, daß er mir die unveröffentlichten Fragmente zur Bearbeitung überließ, ohne die die Zusammenstellung des vorliegenden Textcorpus nur sehr unvollständig möglich gewesen wäre*. In den Jahren 1977–1981, in denen diese Textsammlung im wesentlichen erarbeitet wurde, gab er mir in großzügigster Weise Gelegenheit, während zahlreicher Aufenthalte im Boğazköy-Archiv der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz das dortige Material für meine Fragestellungen heranzuziehen. Von unschätzbarem Wert war für mich dabei die Benutzung der Fotosammlung, die es mir ermöglichte, die Texte zu kollationieren und hinsichtlich ihres Duktus zu überprüfen. Für etwa die Hälfte der Texte sind auf meinen Wunsch hin die Fotos erst eigens zu diesem Zweck angefertigt worden, wofür ich Frau Chr. Rüster, die die Fotos herstellte, zu großem Dank verpflichtet bin. Wichtige Hilfe erhielt ich

* Die Kopien dieser Fragmente sind jetzt in KBo XXIX unter den Nrn. 1–63, 199 und 204–206 vorgelegt. Vgl. ferner KBo XXX 27, 167, 180 und 190, die noch während des Druckes eingearbeitet werden konnten.

ferner dadurch, daß Herr Prof. Otten die Mühe auf sich nahm, sämtliche im Museum zu Ankara befindlichen k.-luw. Fragmente nach möglichen Zusammenschlüssen durchzusehen. Darüber hinaus verdanke ich ihm auch eine Reihe von Kollationen, die er anhand meiner Angaben an den Originalen ausführte. Schließlich gedenke ich dankbar seines mannigfachen Rates bei der Lesung paläographisch schwieriger Stellen und mancher wertvollen Entscheidungshilfe bei der Duktusbestimmung.

Im Sommer 1981 hatte ich eine Woche lang Gelegenheit, im Vorderasiatischen Museum zu Berlin mit allen dort aufbewahrten k.-luw. Tafeln arbeiten zu können. Es ist mir daher eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle der Museumsdirektorin Frau Dr. L. Jakob-Rost und ihren Mitarbeitern für diese Arbeitsmöglichkeit sowie die mir in jeder Hinsicht bereitwilligst gewährte Unterstützung meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Frau Dr. Jakob-Rost gab mir zudem liebenswürdigerweise die Erlaubnis, den unpublizierten Text Bo 2447 für diesen Umschriftband auswerten zu dürfen, wofür ich ihr ebenfalls sehr zu danken habe.

Bereits vor meinem Aufenthalt in Berlin fand sich Herr Prof. Dr. H. Klengel dazu bereit, mir bezüglich dreier Tafeln des Vorderasiatischen Museums Kollationswünsche zu erfüllen und Angaben über Tonfarbe und Schriftgröße mitzuteilen. Auch war er so gütig, mir Abzüge von sechs Fotos aus dem Besitz der Akademie der Wissenschaften der DDR zu vermitteln. Für dieses hilfsbereite Entgegenkommen sage ich hiermit Herrn Prof. Klengel und der Akademie meinen verbindlichsten Dank.

Den Herren Prof. Dr. G. Neumann, Dr. N. Oettinger und Dr. M. Poetto habe ich dafür zu danken, daß sie freundlicherweise Teile des Manuskriptes gelesen, mich auf Versehen oder Ungenauigkeiten hingewiesen und mir auch sonst manche Anregung gegeben haben.

Schließlich ist es mir ein besonderes Anliegen, an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. W. Thomas sehr herzlich zu danken, der mir im Indogermanischen Seminar der Universität Frankfurt/M. ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten geboten und dadurch nicht unwesentlich zur Fertigstellung dieses Textbandes beigetragen hat.

Anlage und Umfang der vorliegenden Textsammlung zwangen von vornherein zum Verzicht auf die Beigabe eines philologischen Kommentars. Eine weitgehende Auswertung der Texte hinsichtlich Grammatik und Lexikon wird jedoch in der oben angekündigten Untersuchung zur Nominalstambildung (StBoT 31) erfolgen. Darüber hinaus ist ein Wörterbuch des K.-Luw. geplant, das thesaurusartig alle k.-luw. Wörter (einschließlich der Luwismen in den heth. Texten) erfaßt, gleichzeitig aber auch als Index zu StBoT 30 und 31 dient.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

/a, /b etc.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1931 ff.; s. KBo und KUB.
ABoT	Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul 1948.
AfO	Archiv für Orientforschung. Berlin, Graz 1926 ff.
AION-L	Annali, Istituto Orientale di Napoli, Sezione linguistica. Napoli 1959 ff.
AlHeth	H. A. Hoffner Jr., Alimenta Hethaeorum, American Oriental Series 55. New Haven 1974.
Altheth.	Althethitisch.
AM	A. Götze, Die Annalen des Muršiliš. Leipzig 1933.
AnAr	Inventarnummer des Ankaraner Archäologischen Museums (heute: Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi); s. ABoT.
AnSt	Anatolian Studies. London.
AOAT	Alter Orient und Altes Testament. Kevelaer und Neukirchen-Vluyn 1969 ff.
AOAT S	Alter Orient und Altes Testament, Sonderreihe. Kevelaer und Neukirchen-Vluyn 1971 ff.
ArOr	Archiv Orientální. Prag 1929 ff.
ASNP	Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa. Lettere, storia e filosofia. Firenze.
Athenaeum	Athenaeum. Studi periodici di letteratura e storia dell'antichità. Pavia.
BeitrLuv	B. Rosenkranz, Beiträge zur Erforschung des Luvischen. Wiesbaden 1952.
BeitrPal	O. Carruba, Beiträge zum Palaischen. Istanbul 1972.
BiOr	Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943 ff.
BM	Inventarnummer des British Museum; s. HT.
Bo	Inventarnummern von Tontafeln aus Boğazköy; s. KUB und IBoT.
Bo 68/...ff.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1968 ff.; s. KBo.
BSL	Bulletin de la Société de Linguistique de Paris. Paris 1871 ff.
CHD	The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago Edited by H. G. Güterbock and H. A. Hoffner. Chicago 1980 ff.
CRAI	Comptes Rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Paris.

CTH	E. Laroche, Catalogue des textes hittites. Paris 1971 (einschließlich der Ergänzungen in RHA 30, 1972, 94–133 und 33, 1975, 68–71).
DAW	Deutsche Akademie der Wissenschaften. Berlin.
DLL	E. Laroche, Dictionnaire de la langue louvite. Paris 1959.
Dupl.	Duplikat.
FsNeumann	Serta Indogermanica. Festschrift für Günter Neumann. IBS 40. Innsbruck 1982.
FsOtten	Festschrift Heinrich Otten. Wiesbaden 1973.
Gloss.hourr	E. Laroche, Glossaire de la langue hourrite. Paris 1980 (= RHA 34, 1976 und 35, 1977).
Gnomon	Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft. München.
GsKronasser	Investigationes Philologicae et Comparativae. Gedenkschrift für Heinz Kronasser. Wiesbaden 1982.
HAB	F. Sommer – A. Falkenstein, Die hethitisch-akkadische Bilingue des Ḫattušili I. (Labarna II.). München 1938
Hatt.	Hattisch.
HbOr	Handbuch der Orientalistik, I. Abteilung, II. Band, 1. und 2. Abschnitt, Lieferung 2: Altkleinasiatische Sprachen. Leiden und Köln 1969.
HBR	G. M. Beckman, Hittite Birth Rituals. Ann Arbor, Michigan 1977.
HE	J. Friedrich, Hethitisches Elementarbuch I ² . Heidelberg 1960.
Heth.	Hethitisch.
HhGl	P. Meriggi, Hieroglyphisch-hethitisches Glossar. Wiesbaden 1962.
HHL	J. D. Hawkins – A. Morpurgo-Davies – G. Neumann, Hittite Hieroglyphs and Luwian: New evidence for the connection, NAWG Nr. 6, 1973. Göttingen 1974.
HKS	H. Th. Bossert, Ein hethitisches Königssiegel. Berlin 1944.
H.-Luw.	Hieroglyphen-Luwisch.
Hipp. heth	A. Kammenhuber, Hippologia hethitica. Wiesbaden 1961.
HT	Hittite Texts in Cuneiform Character in the British Museum. London 1920.
HTR	H. Otten, Hethitische Totenrituale, DAW VIO 37. Berlin 1958.
HuI	Hethitisch und Indogermanisch, hrsg. von E. Neu – W. Meid, IBS 25. Innsbruck 1979.
Hurr.	Hurrisch.
HW ¹	J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Heidelberg 1952.
HW ¹ ErgH	J. Friedrich, Ergänzungsheft 1–3 zu HW ¹ . Heidelberg 1957, 1961, 1966.
HW ²	J. Friedrich † – A. Kammenhuber, Hethitisches Wörterbuch ² . Heidelberg 1975 ff.

IBoT	İstanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul: I 1944, II 1947, III 1954.
IBS	Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft. Innsbruck.
IF	Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für Indogermanistik und allgemeine Sprachwissenschaft. Straßburg, Berlin 1892 ff.
JEOL	Jaarbericht van het Vooraziatisch-Egyptisch Genotschap „Ex Oriente Lux“. Leiden.
JAOS	Journal of the American Oriental Society. Baltimore 1851 ff.
JKF	Jahrbuch für kleinasiatische Forschungen. Heidelberg 1950 ff.
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. London.
Jungheth.	Junghethitisch.
Kadmos	Kadmos. Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik. Berlin 1962 ff.
KBo	Keilschrifttexte aus Boghazköi. Leipzig, Berlin 1916 ff.
K.-Luw.	Keilschrift-Luwisch.
Kol.	Kolumne.
Kraylos	Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für Indogermanische und Allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956 ff.
KUB	Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921 ff.
KZ	Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung, begründet von A. Kuhn. Berlin, Göttingen 1852 ff.
Lg	Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore 1925 ff.
Ling	Linguistica. Ljubljana.
Linguistics	Linguistics. An international review. The Hague 1963 ff.
lk. Kol.	linke Kolumne.
lk. Rd.	linker Tafelrand.
LPG	Ph. H. J. Houwink ten Cate, The Luwian Population Groups of Lycia and Cilicia Aspera During the Hellenistic Period. Leiden 1961.
LSU	Landschenkungsurkunde (Numerierung nach K. K. Riemschneider, MIO 6, 1958, 321–381).
LTU	H. Otten, Luvische Texte in Umschrift. DAW VIO 17. Berlin 1953.
LuH	H. Pedersen, Lykisch und Hittitisch. Kopenhagen 1945.
Luv	H. Otten, Zur grammatikalischen und lexikalischen Bestimmung des Luvischen. DAW VIO 19. Berlin 1953.
Lyk.	Lykisch.
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft zu Berlin. Berlin 1899 ff.
Mil.	Milyisch.

MIO	Mitteilungen des Instituts für Orientforschung. Berlin 1953 ff.
Mittelheth.	Mittelhethitisch.
MSL	Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. Paris 1868 ff.
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952 ff.
NAWG	Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Phil.-hist. Klasse. Göttingen.
NH	E. Laroche, Les Noms des Hittites. Paris 1966.
Nr.	Nummer.
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung. Leipzig, Berlin 1898 ff.
Or	Orientalia (Nova Series). Rom 1932 ff.
o. Rd.	oberer Tafelrand.
Oriens	Oriens. Zeitschrift der Internationalen Gesellschaft für Orientforschung. Leiden.
Pal.	Palaisch.
Part	O. Carruba, Die satzeinleitenden Partikeln in den indogermanischen Sprachen Anatoliens. Rom 1969.
RA	Revue d'Assyriologie et d'Archéologie orientale. Paris 1886 ff.
Rd.	Tafelrand.
Records	Ph. H. J. Houwink ten Cate, The Records of the Early Hittite Empire (C. 1450–1380 B. C.). Leiden 1970.
RHA	Revue hittite et asianique (zitiert nach Bänden). Paris 1930 ff.
RIL	Rendiconti dell'Istituto Lombardo di Scienze e Lettere. Classe di lettere e scienze morali e storiche. Milano.
r. Kol.	rechte Kolumne.
r. Rd.	rechter Tafelrand.
Rs.	Tafelrückseite.
Samuha	R. Lebrun, Samuha, foyer religieux de l'empire hittite. Louvain-la-Neuve 1976.
Schizzo	P. Meriggi, Schizzo grammaticale dell'anatolico. Atti della Accademia Nazionale dei Lincei. Memorie della classe di scienze morali, storiche e filologiche. Serie VIII, Volume XXIV. Rom 1980.
SHV	N. Oettinger, Stammbildung des hethitischen Verbums. Nürnberg 1979.
Sprache	Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien und Wiesbaden 1949 ff.
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965 ff.
StLok	E. Neu, Studien zum endungslosen „Lokativ“ des Hethitischen, IBS, Vorträge und kleinere Schriften 23. Innsbruck 1980.
Syria	Syria. Revue d'art oriental et d'archéologie. Paris 1920 ff.
THeth	Texte der Hethiter. Heidelberg 1971 ff.
TL	Tituli Lyciae lingua Lycia conscripti, zitiert nach J. Friedrich, Kleinasiatische Sprachdenkmäler, 52–90. Berlin 1932.
Tunnawi	A. Goetze, The Ritual of Tunnawi. New Haven 1938.

UF	Ugarit-Forschungen. Internationales Jahrbuch für die Altertums- kunde Syrien-Palästinas. Kevelaer und Neukirchen-Vluyn 1969.
Uranatol.	Uranatolisch.
u. Rd.	unterer Tafelrand.
Uridg.	Urindogermanisch.
Urluw.	Urluwisch.
VAT	Inventarnummer der Texte der Vorderasiatischen Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin; s. KUB.
VBoT	Verstreute Boghazköi-Texte, hrsg. von A. Götze. Marburg 1930.
VIO	Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung. Berlin.
Vs.	Tafelvorderseite.
WO	Die Welt des Orients. Göttingen 1947 ff.
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien 1887 ff.
Z.	Zeile.
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete. Leipzig, Ber- lin 1886 ff.
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Leip- zig, Wiesbaden 1847 ff.

EINLEITUNG

STAND UND AUFGABEN BEI DER ERFORSCHUNG DES KEILSCHRIFT-LUWISCHEN

1. Die gegenwärtige Forschungssituation

Das Keilschrift-Luwische gehört zusammen mit den übrigen luwischen Sprachen (Hieroglyphen-Luwisch, Lykisch und Milyisch), dem Palaischen, Lydischen und Hethitischen zur Gruppe der anatolischen Sprachen¹, die ihrerseits wieder (neben dem Indo-Iranischen, Griechischen, den italischen Sprachen etc.) einen selbständigen Zweig der idg. Sprachenfamilie bildet.

Die Bedeutung der anatol. Sprachen für die historisch vergleichende Sprachwissenschaft, insbesondere im Zusammenhang mit deren Bemühen um die Rekonstruktion der uridg. Grundsprache, hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen². Maßgeblich für diese Entwicklung war vor allem die inzwischen gut vorangeschrittene philologische Erschließung des Heth., das unter den anatol. Sprachen das umfangreichste Textcorpus aufweist und durch seine Überlieferung zwischen dem 16. und 13. Jh. v. Chr. die älteste bezeugte idg. Sprache darstellt. Hat das Heth. von daher auch einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Indogermanistik, so ist andererseits festzustellen, daß aufgrund besonderer phonologischer und morpho-

1 Zur Gliederung der anatol. Sprachen zuletzt N. Oettinger, KZ 92, 1978, 74 ff.; dazu ergänzend F. Starke, FsNeumann, 1982, 407 ff. – Die hier gewählten Sprachbenennungen entsprechen dem heutigen Usus. Im Anschluß an meine Ausführungen in FsNeumann 424 gebe ich der Bezeichnung „Milyisch“ den Vorzug gegenüber „Lyk. B“, da letztere nicht nur „unzweckmäßig“ (H. Pedersen, LuH 14¹) ist, sondern vor allem die unzutreffende Vorstellung erweckt, daß Lyk. (A) und Mil. (Lyk. B) auf eine gemeinsame, urlyk. Vorstufe zurückgehen. Daß die von J. Imbert, MSL 19, 1916, 324 eingeführte Bezeichnung „Milyisch“, der wirkliche Name der Sprache war, in der die Inschriften TL 44 c, 32 ff. (Xanthos) und TL 55 (Antiphellos) abgefaßt sind – beide Inschriften stammen jedenfalls nicht aus der Landschaft Milyas! – soll damit nicht behauptet werden.

2 Vgl. E. Neu – W. Meid, HuI, 1979, Vorwort.

logischer Gegebenheiten sein genaues Verhältnis zu den übrigen idg. Sprachen noch nicht ausreichend geklärt ist. In diesem Zusammenhang wirkt es sich heute nachteilig aus, daß die philologische Aufarbeitung der corpusmäßig kleineren anatol. Schwestersprachen bisher deutlich hinter der des Heth. zurückgeblieben ist³ und deshalb keine ausreichende Beurteilung des Uranatol., der Zwischenstufe auf dem Wege vom Uridg. zur einzelsprachlichen Entwicklung des Heth. und seiner anatol. Verwandten, erlaubt.

In letzter Zeit haben sich allerdings die Bedingungen für die Erforschung der kleineren Sprachen wesentlich verbessert, so daß nunmehr berechtigter Hoffnung besteht, diese Lücke weitgehend zu schließen.

Bereits Anfang der siebziger Jahre boten Neufunde pal. Texte Anlaß zu einer grundlegenden Aufarbeitung dieser besonders dürftig bezeugten Sprache⁴, welche nicht nur die bisherige Kenntnis von Grammatik und Lexikon vertiefte, sondern vor allem auch die Frage nach dem verwandtschaftlichen Verhältnis der anatol. Sprachen untereinander neu belebte⁵. Etwa gleichzeitig begann auch ein neuer Abschnitt in der Erforschung des H.-Luw.: Durch die verbesserte Lesung einiger Silbenzeichen, die u. a. gerade bei der Darstellung von Kasus- und Verbalendungen verwendet werden, eröffneten sich neue Möglichkeiten für die sprachliche Analyse und die Interpretation h.-luw. Texte⁶; zugleich rückte damit das H.-Luw. ein bedeutendes Stück näher an die übrigen luw. Sprachen heran, wobei insbesondere morphologische und lexikalische Übereinstimmungen mit dem K.-Luw. in größerem Umfang greifbar wurden⁷. Schließlich konnte die wissenschaftliche Arbeit am Lyk. ebenfalls im letzten Jahrzehnt einen bemerkenswerten Aufschwung verzeichnen, der vornehmlich mit der Entdeckung der griechisch-lykisch-aramäischen Trilingue vom Letoon bei

3 Die Erforschung der „kleineren“ anatol. Sprachen bis 1963 beschreiben A. Kammenhuber, G. Neumann und A. Heubeck, HbOr 141–161, 360–369 und 401–403.

4 O. Carruba, StBoT 10 (1970) und BeitrPal (1972).

5 O. Carruba, StBoT 10, 3f.; A. Kammenhuber, Kratylos 16, 1971 [1973], 54ff.; G. Kellerman – V. Ševoroškin, Linguistics 107, 1973, 115ff.; N. Oettinger, KZ 92, 1978, 76ff.

6 G. Neumann, FsOtten, 1973, 243ff.; J. D. Hawkins – A. Morpurgo-Davies – G. Neumann, HHL, 1973 [1974]; J. D. Hawkins – A. Morpurgo-Davies, JRAS 1975, 121ff.; dies., ASNP8, 1978, 755ff.

7 HHL passim; H. Mittelberger, Grazer Linguistische Studien 2, 1975, 143ff. Auf die enge Verwandtschaft beider Sprachen hatte bereits E. Laroche, RHA 13, 1955, 86 nachdrücklich hingewiesen.

Xanthos⁸ verbunden ist und durch eine damit einsetzende, lebhafte Diskussion eindringlich dokumentiert wird⁹.

Die verstärkte Beschäftigung mit dem H.-Luw. und Lyk. hat auch wieder die Aufmerksamkeit auf das K.-Luw. gelenkt, zumal sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, daß die Erschließung der luw. Einzelsprachen bei ausreichender Berücksichtigung ihrer nächsten Verwandten, deren Wortschatz und Grammatik weitgehend identisch sind, erheblich gefördert werden kann¹⁰. Hinzu kommt, daß das K.-Luw. hinsichtlich der Größe des Textcorpus gegenüber dem Lyk. und Mil. weit günstigere Voraussetzungen mitbringt und dem H.-Luw. darin überlegen ist, daß sein Schriftsystem, die Keilschrift mit Silbenzeichen vom Typ KV, VK und KVK, den Wortkörper phonologisch exakter und eindeutiger darzustellen vermag als das Schriftsystem der h.-luw. Texte mit Silbenzeichen des Typs KV (bzw. vereinzelt KVKV). Das mangels ausreichender Beleglage nicht immer leicht zu durchschauende sprachliche System des Lyk. und Mil. ist also nur unter Berücksichtigung der k.-luw. Verhältnisse überzeugend in den Griff zu bekommen; die genaue Lesung der h.-luw. Wörter hängt z.T. entscheidend von den k.-luw. Entsprechungen ab.

Da die Aufarbeitung des sprachlichen Materials beim H.-Luw. (überwiegend historische Inschriften des 13.–8.Jh.s) und beim Lyk. (vornehmlich Grabinschriften des 5.–4.Jh.s) von anderer Seite bereits in Gang gesetzt wurde¹¹, erscheint es wünschenswert und sinnvoll, nunmehr auch ei-

8 Entdeckt 1973; vorläufige Veröffentlichung von H. Metzger, E. Laroche und A. Dupont-Sommer, CRAI, 1974, 82–93, 115–125, 132–149; endgültige Publikation in Fouilles de Xanthos VI, 1979.

9 Zusammenstellung der Literatur, bei G. Neumann, Neufunde lyk. Inschriften seit 1901, 1979, 46 f. Vgl. jetzt noch A. Heubeck, Gnomon 52, 1980, 560 f. m. Anm. 3, 4 und P. Frei, BiOr 38, 1981, 354 ff.

10 Ein konkretes Beispiel geben J. D. Hawkins – F. Starke, Kadmos 19, 1980, 123 ff. Zur Verbindung von rein kombinatorischer Methode und (inneranatol.!) Komparation bei der Erschließung der anatol. Sprachen vgl. bereits O. Carruba, Part, 1969, 5 f.

11 Mehrere h.-luw. Inschriften sind in den letzten Jahren insbesondere von J. D. Hawkins, E. Masson und M. Poetto an verschiedenen Stellen neu bearbeitet worden. Eine zusammenfassende Publikation der h.-luw. Texte wird gegenwärtig von J. D. Hawkins vorbereitet. Für das Lyk. vgl. die vor kurzem erschienenen, zusammenfassenden Publikationen O. Mørkholm – G. Neumann, Die lyk. Münzlegenden, NAWG, 1978 und G. Neumann, Neufunde lyk. Inschriften seit 1901, 1979. Ein Glossar des Lyk. von G. Neumann, zugleich die erste kritische Sammlung lyk. Wörter überhaupt, befindet sich in Vorbereitung.

ne dem heutigen Forschungsstand entsprechende Bearbeitung des k.-luw. Materials vorzulegen, zumal das K.-Luw. die älteste bezeugte luw. Sprache ist, deren Überlieferung – was sich erst bei den Vorarbeiten zu diesem Textband ergeben hat¹² – wie die des Heth. bis ins 16. Jh. zurückreicht.

Eine eingehende Beschäftigung mit dem K.-Luw. dürfte sich heute auch deshalb empfehlen, weil die gegenwärtigen Kenntnisse über diese Sprache fast ausschließlich auf (seinerzeit allerdings grundlegenden) Arbeiten aus den fünfziger Jahren beruhen, bei denen zunächst eine erste Sichtung des damals bekannten Textmaterials sowie die grammatikalische und lexikalische Bestimmung des K.-Luw. im Vordergrund der Forschung standen¹³. Die 1953 erschienene Sammlung *Luwische Texte in Umschrift* von H. Otten enthält nur knapp die Hälfte der bis heute bekanntgewordenen k.-luw. Texte. Der 1959 herausgekommene *Dictionnaire de la langue luwite* von E. Laroche, der die damalige Forschung auf diesem Gebiet gewissermaßen abschloß, basiert im wesentlichen auf der genannten Textsammlung. Er enthält im Anhang zugleich eine Skizze der k.-luw. Grammatik, die auf 15 Seiten den damals erreichten Forschungsstand zusammenfaßt¹⁴ und bis heute als Grundlage für die Beschäftigung mit dem K.-Luw. dient.

Die in den fünfziger Jahren erzielten Ergebnisse trugen zwar wesentlich dazu bei, die verwandtschaftlichen Beziehungen der luw. Sprachen in ihren Grundzügen aufzuhellen¹⁵, und wiesen dadurch vor allem der Er-

12 F. Starke, KZ 93, 1979, 254³²; vgl. auch E. Neu, StBoT 25, 1980, 118 f.

13 B. Rosenkranz, BeitrLuw (1952). H. Otten, KUB XXXV, LTU und Luv (alle 1953). Dazu die Rezensionen: L. Zgusta, ArOr 22, 1954, 600 f.; E. Laroche, BiOr 11, 1954, 121 ff.; R. Werner, OLZ 49, 1954, 293 ff.; J. Friedrich, AfO 17, 1954–5, 151 ff.; E. Polomé, Oriens 9, 1956, 103 ff.; A. Kammenhuber, ZA 53, 1959, 313 f. Aus der weiteren Diskussion sind noch folgende Beiträge besonders hervorzuheben: A. Kammenhuber, Zu den altanatolischen Sprachen: Luwisch und Palaisch, OLZ 50, 1955, 352 ff.; dies., Zur Sprache der Istanuaya-Texte, MSS 6, 1955, 50 ff.; P. Meriggi, Zum Luvischen, WZKM 53, 1957, 193 ff.; ders., Testi luvi, Athenaeum 35, 1957, 56 ff.

14 Vgl. dazu die Rezensionen: J. Friedrich, BiOr 17, 1960, 47; E. Benveniste, BSL 55, 1960, 84 f.; A. Kammenhuber, Or 30, 1961, 125 ff.; M. Fowler, Lg 37, 1961, 272 ff.; D. A. Kennedy, RA 55, 1961, 214 f.; O. Carruba, Kratylos 7, 1962, 62 ff.; P. Meriggi, OLZ 57, 1962, 256 ff. Auf der grammatischen Skizze basieren auch J. Friedrichs Abriß „Zur luwischen Grammatik“, HE 183 ff. und A. Kammenhubers Ausführungen, HbOr 248 ff.

15 F. J. Tritsch, Lycian, Luwian and Hittite, ArOr 18, 1950, 494 ff.; insbesondere aber E. Laroche, Comparaison du louvite et du lycien, BSL 53, 1958, 159 ff.; 55,

schließung des Lyk. neue Wege¹⁶, bewirkten jedoch keine weiterführenden Untersuchungen am K.-Luw. selbst, da hier alle philologischen Möglichkeiten, soweit sie Textinterpretation, grammatikalische Analyse und Bedeutungsbestimmung betreffen, ausgeschöpft schienen¹⁷. Diese Forschungssituation hat sich heute dahin gehend gewandelt, daß nicht nur neue Texte zur Verfügung stehen, sondern vor allem im Bereich der heth. Philologie bei Keilschriftpaläographie, Grammatik und Lexikon Fortschritte erzielt wurden, die auch unmittelbare Auswirkungen auf die Erforschung des K.-Luw. haben.

Die Datierung von Keilschrifttexten aufgrund paläographischer Kriterien ist inzwischen zu einem unverzichtbaren Hilfsmittel hethitologischer Forschung geworden¹⁸. Sie erlaubt eine exakte Altersbestimmung der Texte und darauf aufbauend die Zusammenstellung synchroner Textcorpora, gibt darüber hinaus aber auch Möglichkeiten an die Hand, Originale und Abschriften zu unterscheiden, und ermöglicht damit eine Bewertung der Texte, die sowohl in überlieferungsgeschichtlicher als auch sprachwissenschaftlicher Hinsicht von größter Bedeutung ist. Ähnlich wie die Textdatierung weiterführende Einsichten in die sprachliche Entwicklung und die grammatischen Zusammenhänge des Heth. erbracht hat, ist daher grund-

1960, 154 ff.; 62, 1967, 46 ff. (sowie schon BiOr 11, 1954, 121 ff. und RHA 16, 1958, 85 ff.). Vgl. auch R. Gusmani, RIL 94, 1960, 497 ff. und AION-L 6, 1965, 69 ff.

- 16 Ph. Houwink ten Cate, LPG, 1961. G. Neumann, Beiträge zum Lykischen, I-V: Sprache 7, 1961, 70 ff.; 8, 1962, 201 ff.; 13, 1967, 31 ff.; 16, 1970, 54 ff.; 20, 1974, 109 ff. R. Gusmani, IF 68, 1963, 284 ff. und Sprache 10, 1964, 42 f. (zum Mil.). Alle Autoren knüpfen direkt an die Arbeiten von E. Laroche (Anm. 15) an.
- 17 Von einigen Miscellen und vergleichenden Untersuchungen zu den anatol. Sprachen abgesehen gab es nach 1963 kaum noch Beiträge, die speziell dem K.-Luw. gewidmet waren. Vgl. u. a. Ph. Houwink ten Cate, A Luwian connecting vowel -a- in composition and derivation, JEOL 16, 1959-62 [1964], 78 ff.; O. Carruba, Die I. und II. Pers.Plur. im Luwischen und im Lykischen, Sprache 14, 1968, 13 ff.; B. Çop, Sur une règle phonétique de la langue louvite, Ling 7, 1965, 99 ff.; ders., Eine luwische orthographisch-phonetische Regel, IF 75, 1970 [1971], 85 ff.
- 18 Aus der umfangreichen Literatur seien hier nur genannt: Chr. Rüster, Heth. Keilschriftpaläographie [I], StBoT 20, 1972; E. Neu – Chr. Rüster, Heth. Keilschriftpaläographie II, StBoT 21, 1975; S. Heinhold-Krahmer et al., Probleme der Textdatierung in der Hethitologie, THeth 9, 1979 (dort u. a. auch Darstellung der Forschung von 1952-1977); E. Neu, StBoT 25, 1980, XIV ff. Grundsätzliches zur Methode des Datierungsverfahrens: F. Starke, StBoT 23, 1977, 8 f.; vgl. auch unten S. 21 ff.

sätzlich auch für das K.-Luw. zu erwarten, daß hier auf der Basis sicher datierten Textmaterials neue Erkenntnisse gewonnen werden können.

Durch die bessere Kenntnis des heth. Wortschatzes und der Stammbildung heth. Wörter¹⁹ läßt sich zudem heute ein wichtiges Reservoir k.-luw. Materials erschließen, das zwar seit langem bekannt ist, jedoch von der älteren Forschung aus (seinerzeit berechtigten) methodischen Gründen nur zurückhaltend benutzt wurde: die Luwismen der heth. Texte. Gemeint waren damit ursprünglich nur die sogenannten Glossenkeilwörter, „die schon durch die Form sich oft vom hethitischen Kontext abheben und zudem (wenn auch nicht regelmäßig) durch ein oder zwei schräge Keilchen besonders gekennzeichnet sind“²⁰. Daß sie nicht die Beachtung finden konnten, die ihnen aus gegenwärtiger Sicht zukommt, lag daran, daß ihre erste Untersuchung²¹ unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen erfolgte, nämlich *vor* der eigentlichen Erforschung der k.-luw. Texte, als die Verknüpfung mit deren Sprache keineswegs selbstverständlich war²², zugleich aber auch zu einer Zeit, wo die philologischen Voraussetzungen fehlten, diese Wörter klar gegenüber dem Heth. bzw. anderen anatol. Sprachen abzugrenzen oder durch die Stammbildung als k.-luw. zu erweisen. Heute sind diese Voraussetzungen nicht nur gegeben, sondern kann dadurch auch der Begriff „Luwismus“ weiter als der des „Glossenkeilwortes“ gefaßt werden, indem er sowohl k.-luw. „Fremdwörter“, d.h. rein k.-luw. Wortformen (darunter auch die „Glossenkeilwörter“) aus jungheth. Texten, insbesondere des 13.Jh.s, als auch k.-luw. „Lehnwörter“, die – im Stamm hethitisiert und mit heth. Endungen versehen – seit dem 16.Jh. zu belegen sind, umfaßt. Daß sich die Bestimmung von Luwismen, vor allem der Lehnwörter, nicht mehr auf oberflächliche Vergleiche mit ähnlich klingenden Wörtern aus k.-luw. Texten zu stützen braucht, vielmehr auf klar definierbare, phonologische und morphologische Kriterien zurückgreifen kann, ist bereits an Beispielen aufgezeigt worden²³. Im übrigen er-

19 Hingewiesen sei hier insbesondere auf die grundlegenden Arbeiten von N. Oettinger, SHV, 1979 sowie (zu den heth. n-Stämmen) KZ 94, 1980, 44 ff.; GsKronasser, 1982, 162 ff.; FsNeumann, 1982, 233 ff.

20 H. Otten, Luv 8.

21 B. Rosenkranz, IF 56, 1938, 265 ff.; JKF 1, 1950, 189 ff.; BiOr 9, 1952, 159 ff.; BeitrLuv, 1952. Vgl. dazu A. Kammenhuber, OLZ 50, 1955, 352 ff. und H. G. Güterbock, Or 25, 1956, 113 ff.

22 Vgl. H. Th. Bossert, HKS, 1944, 108 ff. und H. Otten, Luv 8 ff.

23 N. Oettinger, SHV § 275–282; F. Starke, KZ 93, 1979, 251 ff. und KZ 95, 1981, 141 ff.

geben sich bei der Berücksichtigung der Luwismen neben der Vermehrung des k.-luw. Materials um eine beachtliche Anzahl meist sicher gedeuteter Wörter wichtige Anhaltspunkte für die grammatische Analyse, da Art und Weise der Entlehnung ins Heth. zugleich Rückschlüsse auf die k.-luw. Stammbildung zulassen. Daß die Erforschung des K.-Luw. in diesem Zusammenhang letztlich auch der heth. Philologie zugute kommt, namentlich bei der Klärung und Bewertung fremdsprachlicher Anteile des heth. Wortschatzes²⁴, versteht sich dabei von selbst.

Die gegenwärtige Forschungssituation des K.-Luw. ist somit in besonderem Maße durch seine Stellung innerhalb der luw. Sprachen und durch die Gesamtentwicklung der altkleinasiatischen Sprachwissenschaft in den letzten beiden Jahrzehnten gekennzeichnet. Angesichts des eingetretenen Forschungsrückstandes stellt die Aufarbeitung des K.-Luw. gerade heute im Rahmen der Erforschung der anatol. Sprachen ein Desiderat dar. Darüber hinaus dürfte sie einem ständig wachsenden, fachlich übergeordneten Interesse an der Erschließung dieses wichtigen Zweiges der Indogermanistik entgegenkommen. Zugleich haben die in den anderen anatol. Sprachen erzielten Fortschritte inzwischen überaus günstige Bedingungen für die Bearbeitung des K.-Luw. geschaffen, so daß hier gute Aussichten auf neue, weiterführende Erkenntnisse bestehen.

2. Aufgabenstellung und Zielsetzung des vorliegenden Textbandes

Mit der oben skizzierten Forschungssituation ist bereits angedeutet, wo heute die Aufarbeitung des K.-Luw. einzusetzen hat, nach welchen methodischen Prinzipien sie vorgehen muß und welche aktuellen Fragestellungen dabei zu berücksichtigen sind.

In Anknüpfung an die Arbeit der fünfziger Jahre besteht die erste und vordringlichste Aufgabe in einer zusammenfassenden und verlässlichen Darstellung des gesamten bis heute bekannt gewordenen Textmaterials, das Ausgangspunkt und Grundlage für jede weitere philologische Beschäftigung mit dem K.-Luw. zu sein hat. Diese Aufgabe soll im vorliegenden Band verwirklicht werden, der die k.-luw. Texte in Umschrift vorlegt.

Das k.-luw. Textcorpus umfaßt gegenwärtig 279 Texte unterschiedlichen Umfangs. Dem Inhalt nach handelt es sich vornehmlich um magische

24 So ist seit jeher der Anteil nichtig. Sprachen, insbesondere des Hattischen und Hurrischen, weit überschätzt, der überragende Einfluß des K.-Luw. aber bis in die jüngste Zeit kaum bemerkt worden.

Rituale, Beschwörungen und Festrитуale; dabei ist die Beschreibung des Ritual- bzw. Kultablaufs in heth. Sprache abgefaßt, während die darin enthaltenen Sprüche und Gesänge die eigentlichen k.-luw. Kontexte darstellen. Zeitlich verteilen sich die Texte auf Niederschriften des 16. bis 13. Jh.s. Das Überlieferungsbild ist vielschichtig und stellt sich z.T. überaus kompliziert dar, denn die einzelnen Rituale erstrecken sich jeweils über mehrere Tafeln, und diese liegen wiederum in verschiedenen Redaktionen bzw. mehreren Versionen vor, wobei sich Duplikate und Paralleltexte auf Exemplare unterschiedlichen Alters und Erhaltungszustands verteilen.

Neben der eigentlichen Umschrift der Texte, versehen mit Angaben zu unsicheren Lesungen, Kollationen etc., ergeben sich somit zwei natürliche Schwerpunkte für die Gestaltung des Textbandes: (1) Darstellung des Überlieferungsbildes und Gliederung der einzelnen Textgruppen, (2) Datierung der Texte. Entsprechend wird jeder zu behandelnden Texteinheit eine zwei Kapitel umfassende Einleitung vorangestellt, die eine Textübersicht gibt und die Datierung erörtert.

Die Textübersicht soll einen umfassenden Einblick in das Überlieferungsbild der jeweiligen Texteinheit (Ritual eines bestimmten Verfassers, Beschwörungsserie etc.) geben. Sie begründet die vorgenommene Anordnung der Texte, zeigt inhaltliche und formale Zusammenhänge auf und stellt in Konkordanzen Duplikats- und Paralleltexte nach Abschnitten gegliedert gegenüber, um den Vergleich inhaltlich übereinstimmender Textstellen zu erleichtern.

Die Datierung der Texte entspricht einer Grundforderung der heutigen kleinasiatischen Sprachwissenschaft an jede Textbearbeitung. Erst die sorgfältige Unterscheidung von sprachlich älteren und jüngeren Niederschriften sowie von Original und Abschrift bietet die ausreichende Gewähr für eine weiterführende philologische Bearbeitung der Texte. Die Datierung der k.-luw. Texte wird im Rahmen des vorliegenden Textbandes zum ersten Male durchgeführt.

Die Texteinleitungen haben sich mit sehr speziellen Fragestellungen auseinanderzusetzen, die von der mehr zufällig sich ergebenden Überlieferung der einzelnen Texteinheiten abhängen²⁵ und daher ganz verschiede-

25 Kein Ritual ist vollständig erhalten. Die Anzahl der Duplikate und Paralleltexte schwankt z.T. erheblich zwischen den einzelnen Texteinheiten. Bei einigen Ritualen ergibt sich die Gliederung der Texte bereits aus den erhaltenen Kolumnen, bei anderen ist sie erst anhand inhaltlicher und formaler Indizien wahrscheinlich zu machen.

ner Art sein können. Deshalb ist an den Anfang des Textbandes eine Einführung gestellt²⁶, die die Gesamtproblematik der Textüberlieferung aufzeigt, Möglichkeiten und Methoden zu ihrer Bewältigung erläutert, aber auch zusammenfassend die Ergebnisse sichtbar werden läßt, welche durch die Behandlung der einzelnen Texteinheiten dokumentiert werden.

26 Vgl. im folgenden: Zur Zusammenstellung des k.-luw. Textcorpus.

ZUR ZUSAMMENSTELLUNG DES KEILSCHRIFT-LUWISCHEN TEXTCORPUS

1. Stand und Probleme bei der Aufarbeitung der Texte

Von den 383 Fragmenten¹, die heute dem k.-luw. Textcorpus zugewiesen werden können, stammt ein größerer Teil bereits aus den Grabungen der Jahre 1905/6–1912 von H. Winckler und Th. Makridi (125 Bo- und 9 VAT-Nrn.). Obwohl E. Forrer schon 1922 mehrere von ihnen für seine Beschreibung der „luvischen Sprache“ herangezogen hatte², waren jedoch bis 1930 nur wenige, meist größere Stücke ediert³. Weitere k.-luw. Fragmente, die aus den Grabungen von 1931–1932 stammten, wurden dann 1942 in KUB XXXII zugänglich gemacht⁴. Erst 1953 erfolgte mit KUB XXXV eine zusammenfassende Publikation der bis 1951 bekanntgewordenen, unveröffentlichten Texte, die das k.-luw. Material der Bo- und VAT-Nummern sowie der Grabungsfunde aus den Jahren 1931–1939 (Grabungs- Nrn. .../a – .../i) fast vollständig erfaßte. In der parallel dazu erschienenen Umschriftausgabe LTU konnten darüber hinaus noch einige neu gefundene Fragmente aus dem Jahre 1952 berücksichtigt werden⁵.

Im Rahmen der Aufarbeitung des Textmaterials der Nachkriegsgrabungen ist seitdem in den Editionsبänden KBo VIII (1955) – KBo XXVII (1981) eine Reihe weiterer k.-luw. Fragmente – zumeist in Gruppen – ediert worden. Vollständig vorgelegt wurden darunter die Funde der Grabungsjahre 1953–1956⁶ und 1960–1961⁷, während die meisten der

1 Vgl. dazu das Verzeichnis der Inventar-Nummern: Index 4.

2 ZDMG 76 (= NF 1), 1922, 215 ff.

3 KBo IV 11; KUB VII 14, 53+; IX 6, 7, 31, 36; XVII 15; XXV 37–39; HT 1; VBoT 43, 60.

4 Außer den in der Inhaltsübersicht (S. II) genannten Texten Nr. 4–15 gehören dazu Nr. 70, 79, 81, 117, 123, 124.

5 S. 113 ff.; später ediert als KBo VII 66–69.

6 KBo VIII 17, 74, 101, 107, 129, 130 und KBo IX 93, 127, 141, 143, 145, 147, 148.

7 KBo XII 89, 100 und KBo XIII 241, 261, 264.

1957–1959 und 1962–1969 gefundenen Texte (insgesamt 60) bisher unveröffentlicht geblieben waren⁸.

Was die Fundlage der 244 Fragmente ../aff. betrifft⁹, so stammt der weitaus überwiegende Teil von Büyükkale und hier wiederum vornehmlich aus Gebäude A und dessen unmittelbarem Bereich. Nur 45 Fragmente kommen aus dem Großen Tempel und seiner nächsten Umgebung, weitere 12 sind im Stadtplanquadrat L/18 („Haus am Hang“) gefunden worden. Ein eindeutiger Zusammenhang zwischen einzelnen Fundorten und den verschiedenen Textgattungen bzw. -einheiten und oder -gruppen läßt sich nicht feststellen. Überall finden sich in der Mehrzahl Fragmente, die dem Fundkomplex Büyükkale angehören. Lediglich beim Ritual des Puriñanni konzentrieren sich die Texte mit bekannter Fundlage (3) auf den Bereich des Großen Tempels, doch handelt es sich bei den meisten Exemplaren dieses Rituals (8) um Bo-Nummern, die nach ihrem Fundort nicht festzulegen sind.

Da die Masse des Materials aus kleineren Bruchstücken besteht, stellt sich neben der Frage nach ihrer inhaltlichen Einordnung¹⁰ vor allem die Aufgabe, die Fragmente zu größeren Texten zusammenzuschließen. Nachdem H. Otten in KUB XXXV und LTU eine erhebliche Anzahl von Anschlüssen verzeichnen konnte und später von E. Laroche, CTH 760, II. – 722 weitere – z.T. fragend – angegeben wurden, bestand zunächst berechtigte Hoffnung, neue Joins festzustellen, zumal H. Otten seinerzeit nur Fotos der Fragmente aus den Grabungen von 1931–1939 zur Verfügung hatte. Leider erfüllte sich diese Hoffnung nur zu einem geringen Teil¹¹. Bezeichnend für den bruchstückhaften Zustand des Materials ist, daß kein einziger Textanschluß allein aufgrund inhaltlicher Anhaltspunkte gewonnen werden konnte. So sind denn auch die neu hinzugekommenen Joins (meistens ohne direkten Anschluß) vor allem der Berücksichtigung äußerer Kriterien wie Tonfarbe und -beschaffenheit, Schriftgröße und Duktus zu verdanken¹². Als wichtigstes Ergebnis ist dabei der Zusammenschluß der Fragmente CTH 761, 4., 6., und 8. hervorzuheben¹³,

8 Sie sind jetzt zusammen mit den aus den Vorkriegsgrabungen noch verbliebenen Fragmenten, darunter 290/c (LTU 113) und 513/i (LTU 108), von H. Otten in KBo XXIX (1983) als Nr. 1–63, 199 und 204–206 ediert. Nachträglich und z.T. erst während des Druckes wurden noch identifiziert: KBo XXX 27, 167, 180, 190, Bo 83/617.

9 Für Einzelnachweise vgl. Index 1. 10 Dazu näheres unten, S. 17 ff.

11 Eine Zusammenstellung aller gejointen Texte gibt Index 2.

12 Die entsprechenden Angaben sind in Index 1 zusammengestellt.

13 Ausgeführt von H. Otten.

da es sich hier um ein Exemplar des 15. Jh.s aus den ^{SAL}ŠU.GI-Ritualen der Hierodule Kuṣatalla handelt, von dem somit ein größerer Textzusammenhang wiederhergestellt ist.

Die in CTH angegebenen Joins konnten in der Mehrzahl als zutreffend bestätigt werden, doch erwiesen sich die unter CTH 760, II.2.A. und 772,2. verzeichneten Anschlüsse als Fehljoins. Von den in KBo XXIX veröffentlichten Fragmenten ließen sich nur 11 (z. T. mit edierten Texten) joinen¹⁴. Dagegen wurden 16 von ihnen als Duplikats- oder Paralleltexte zu bereits bekannten Texteinheiten identifiziert.

Die gegenwärtige Materiallage zeigt also, daß sich der Textbestand seit 1953 zwar beachtlich vergrößert hat und angesichts der Unvollständigkeit der meisten Exemplare auch in Zukunft noch mit weiterem Textzuwachs zu rechnen ist, jedoch die Möglichkeiten, zu größeren Zusammenschlüssen zu kommen, auffallend gering bleiben, solange nicht direkte Anschlüsse greifbar werden. Dies ist um so bemerkenswerter, als der Umfang des k.-luw. Textcorpus heute zumindest inhaltlich ziemlich genau bestimmt werden kann und daher auch für viele kleinere Fragmente Zugehörigkeit zu den bekannten Texteinheiten anzunehmen ist. Tatsächlich handelt es sich hier, wie im folgenden noch näher zu zeigen sein wird, nur um ein gutes Dutzend Rituale und Beschwörungen. Wenn man aber berücksichtigt, daß diese teilweise in sehr großen Serien vorlagen¹⁵, andererseits bei Abzug der zahlreichen Duplikate bisher nur Bruchteile davon wiedergefunden sind, dürfte das erklären, warum auch heute noch so viele isoliert bleibende Einzelstücke festzustellen sind. Um diesem Problem wenigstens einigermaßen beizukommen, ist deshalb der inhaltlichen Einordnung der Texte, vor allem auch kleinerer Fragmente, besondere Beachtung geschenkt worden. Bevor die Möglichkeiten dazu erläutert werden sollen, erscheinen jedoch einige Bemerkungen zur Abgrenzung und zum Umfang des k.-luw. Textcorpus angebracht.

2. Abgrenzung und Umfang des Textcorpus

Bei der Zusammenstellung des Textcorpus konnte zunächst auf die nützliche Gliederung von E. Laroche, CTH 757–773 (einschließlich der

14 Für die Zusammenschlüsse KBo XXIX 34 [= 513/i] (+) VBoT 60 und KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8 [= 1062/u] vgl. bereits B. Rosenkranz, WO 2, 1956–7, 372 und H. Otten, ZA 62, 1972, 235 (Nr. 19).

15 Allein die ^{SAL}ŠU.GI-Rituale der Hierodule Kuṣatalla dürften ursprünglich über 20 Tafeln umfaßt haben.

Ergänzungen in RHA 30, 1972) zurückgegriffen werden. Da sie jedoch keineswegs alle bekannten k.-luw. Kontexte erfaßt¹⁶ und auch Textgruppen mit ausschließlich heth. Kontext einbezieht¹⁷, stellte sich zugleich die Frage, in welchem Umfang diejenigen Texte zu berücksichtigen sind, die zwar inhaltlich dem k.-luw. Textcorpus zugerechnet werden können, aber vorwiegend oder nur heth. Kontext enthalten. Die Antwort darauf hatte sich vor allem an praktischen Gesichtspunkten zu orientieren, wobei der Größe der betreffenden Texte, ihrem Stellenwert innerhalb des *heth. Textcorpus* und nicht zuletzt ihrer Bedeutung für das Verständnis der k.-luw. Sprüche Rechnung zu tragen war. Dabei konnte nicht nach einem starren Schema verfahren werden; vielmehr mußte sich die Entscheidung nach dem Einzelfall richten.

So gehört z. B. der k.-luw. Spruch des Tunnaḫi-Rituals (CTH 409) unbedingt in dieses Textcorpus¹⁸; die Wiedergabe des ganzen, vollständig erhaltenen Rituals erscheint dagegen – selbst in Anbetracht der zahlreichen Luwismen – kaum sinnvoll, zumal eine ausführliche, wenn auch ältere Bearbeitung vorliegt¹⁹. Ähnlich empfiehlt sich, beim überwiegend in Heth. abgefaßten Ritual des Zarpīja (CTH 757) zu verfahren, da auch hier eine ältere Umschrift mit Übersetzung vorhanden²⁰, im übrigen aber eine neue Gesamtbearbeitung dieses inhaltlich interessanten Rituals wünschenswert ist, der an dieser Stelle mit einer vollständigen Umschrift nicht vorgegriffen werden sollte. Ebenso dürfte bei der rituell eingeleiteten Trainingsanweisung für Pferde (CTH 285, I.) ein Auszug mit dem für die k.-luw. Passagen relevanten Kontext genügen, da eine ausführliche Bearbeitung vorliegt²¹. Schließlich können die Texte CTH 760, I. ganz ausgeklammert werden, denn sie stammen zwar von der luw. Verfasserin Tunnaḫi²², enthalten aber keine k.-luw. Sprüche und haben mit dem ^{SAL}ŠU.GI-Ritual CTH 760, II. – trotz mancher Anklänge – nichts zu tun²³.

Bei den übrigen Ritualen (CTH 758–759 und 760, II.–763) werden dagegen auch diejenigen Fragmente aufgenommen, die, soweit erhalten, nur

16 So z. B. die des Tunnaḫi-Rituals (CTH 409) und der rituell eingeleiteten Trainingsanweisung für Pferde (CTH 285, I.).

17 Dies gilt vor allem für die unter CTH 760, I. gebuchten Texte.

18 Er fehlt übrigens in LTU!

19 A. Goetze, *The Hittite Ritual of Tunnawi*, New Haven 1938.

20 B. Schwartz, *JAOS* 58, 1938, 334 ff.

21 A. Kammenhuber, *Hipp. heth.*, 1961, 148 ff.

22 Vgl. dazu unten, S. 44.

23 Vgl. dazu unten, S. 136 f.

heth. Kontext zeigen²⁴, da sie für die Erfassung des Überlieferungsbildes der einzelnen Rituale von Bedeutung sind (meistens handelt es sich hier um Texteinleitungen und Kolophone) und auch zum Verständnis der k.-luw. Sprüche beitragen können. Dies gilt auch für die heth. Versionen der Beschwörungstexte (CTH 764–768)²⁵. Darüber hinaus ist ihre Aufnahme hier schon durch den überdurchschnittlich hohen Anteil der in ihnen enthaltenen Luwismen gerechtfertigt²⁶. Von den Festritualen, darunter den Texten des Kultes von İstanuḫa, die in LTU ausgeklammert waren, weil ihre sprachliche Zugehörigkeit zum K.-Luw. seinerzeit als unsicher galt²⁷, später aber von E. Laroche, DLL 163 ff. (z. T. nur auszugsweise) in Umschrift vorgelegt wurden, sind alle CTH 771–773 verzeichneten Texte berücksichtigt. So auch die rein heth. Festbeschreibung CTH 772, 3., von der bisher noch keine Umschrift vorliegt und deren Bearbeitung – getrennt von den übrigen İstanuḫa-Texten – kaum zu erwarten ist. Aufnahme finden schließlich auch die STBoT 25, Nr. 53–58 vorgelegten Texte, nicht nur wegen ihres (freilich sehr geringen) k.-luw. Kontextes, sondern vor allem auch aufgrund ihrer Zusammengehörigkeit mit CTH 772, 5. und nicht zuletzt wegen ihres Alters.

Im übrigen sind an weiteren, d. h. außerhalb von CTH 757–773 verzeichneten Texten nur diejenigen einbezogen, die auch wirklich k.-luw. Kontext enthalten²⁸. Unberücksichtigt bleiben daher Texte, die nur durch die Nennung des Adverbs *luḫili* auf k.-luw. Sprache weisen²⁹, es sei denn, daß aufgrund der Textgattung, der sie angehören, Anschluß an vorhandene k.-luw. Texte wahrscheinlich ist³⁰.

Wenn sich nun das so abgegrenzte k.-luw. Textcorpus einschließlich der Neuzugänge, die noch nicht in CTH erfaßt werden konnten, auf 279 Texte beläuft, so ist damit freilich noch nicht sein genauer Umfang angegeben. Die bisher verwendete Bezeichnung „Text“, die der Einfachheit halber auch im folgenden beibehalten werden soll, benennt ja nur ein Tafel-

24 So z. B. CTH 758, 1. A. und B.; 759, 1., 3. und 4.

25 Z. B. CTH 764, I.; 765, 2.–3.; 767, 2. und 4.

26 Vgl. dazu F. Starke, *Kadmos* 19, 1980, 142 ff.

27 Vgl. H. Otten, LTU 4, und Luv 10 f.

28 So z. B. KBo VIII 74+ (CTH 751, 1. A.), KBo XIX 155 (CTH 831), KUB XXXV 7 (CTH 694).

29 So etwa IBoT I 36 und KBo V 11; vgl. dazu LTU 12.

30 Dies gilt z. B. für KUB XXXV 1 und 2 (+) 4, die zu einem Festritual für den Wettergott des Himmels gehören, denn es gibt mehrere k.-luw. Fragmente, die sich nicht zu den gut bezeugten Festen (für Wettergott und Sonnengöttin, Kult von İstanuḫa) stellen lassen.

stück, welches ungeachtet seines Erhaltungszustands und der Verteilung von heth. und k.-luw. Kontext als selbständige Einheit zu zählen ist. Darüber hinaus muß betont werden, daß es „k.-luw. Texte“ im eigentlichen Sinne des Wortes bis auf zwei Ausnahmen³¹ gar nicht gibt, vielmehr hier richtiger von „k.-luw. Intexten“ zu sprechen ist, da es sich um Sprüche und Gesänge handelt, die von heth. Ritualbeschreibung umgeben oder, bei den Beschwörungen, mit heth. Vermerken zu Inhalt und Anwendung versehen sind. Um den eigentlichen Umfang des erhaltenen Textcorpus zu bestimmen, ist daher von diesen Intexten auszugehen.

Eine ungefähre Größenvorstellung läßt sich dadurch vermitteln, daß man die Zeilenzahl der Intexte zu der Anzahl der Texte in Bezug setzt (vgl. dazu die Tabelle auf S. 16), wobei allerdings der unterschiedliche Erhaltungszustand zu berücksichtigen ist. Deshalb werden der Berechnung drei verschiedene Intextwerte zugrundegelegt: Der „absolute“ Intext enthält jede als k.-luw. zu identifizierende Zeile ungeachtet ihres Erhaltungszustands. Alle Zeilen, in denen mindestens ein Wort (Partikeln nicht mitgerechnet) lexikalisch und grammatikalisch identifizierbar ist, bilden den philologisch „verwertbaren“ Intext. Den geifbaren Umfang des k.-luw. Textcorpus in Hinblick auf seinen wirklichen Textgehalt gibt schließlich der „reale“ Intext an, der aus dem „verwertbaren“ Intext durch Abzug der Duplikatszeilen³² zu gewinnen ist. Um schließlich einen möglichst objektiven Vergleichsmaßstab zu bekommen, sind die Zeilenzahlen der drei Intextwerte auf vierkolumnige Tafeln zu 60 Zeilen umgerechnet worden³³.

Obgleich die Zahlen nur Näherungswerte darstellen können, spiegeln sie doch recht genau den Befund wider, zu dem auch die eingehendere Beschäftigung mit den Texten führt. So ist der Textbestand der magischen Rituale im Vergleich mit dem der Beschwörungen und Festrituale auffallend groß und der absolute Intext entsprechend ziemlich umfangreich. Der reale Intext macht hier jedoch nur gut die Hälfte des absoluten aus, was zutreffend beschreibt, daß die Ergiebigkeit der k.-luw. Intexte in einem sehr ungünstigen Verhältnis zur Anzahl der Texte steht. Der mitt-

31 Als solche können die beiden Brieffragmente KBo VIII 17 und KBo XXIX 38 angesehen werden.

32 Der Berechnung ist jeweils das am besten erhaltene Duplikat zugrunde gelegt. Bei den unter „Fragmente“ angeführten Texten sind (wegen fehlender Duplikate) verwertbarer und realer Intext identisch.

33 Das entspricht etwa dem Format der Tafeln KUB IX 6+ (CTH 759, 2.), KUB XXV 37+ (CTH 771, 1.) und KUB XXXV 133 (CTH 772, 5. A.).

Umfang des keilschrift-luwischen Textcorpus

	Anzahl der Texte		k.-luw. Intext in Zeilen					k.-luw. Intext umgerechnet auf vierkolumnige Tafeln zu 60 Zeilen		
	insgesamt	mit k.-luw. Intext	absoluter Intext		verwertbarer Intext		realer Intext	absoluter Intext	verwertbarer Intext	realer Intext
			insgesamt	pro Text	insgesamt	pro Text				
mag. Rituale	121	105	1.309	12,6	964	9,3	698	5,45	4,00	2,90
Beschwörungen	40	28	531	19,0	344	12,3	311	2,21	1,43	1,29
Festrituale	48	26	349	13,4	259	10,0	242	1,45	1,07	1,00
Fragmente	70	68	601	8,7	209	3,1	209	2,50	0,87	0,87
Gesamtumfang	279	227	2.790	12,3	1.776	7,9	1.460	11,59	7,40	6,08

lere Zahlenwert für den verwertbaren Intext erklärt sich aus der großen Zahl der Duplikate.

Wenn auch die Beschwörungen die Textgattung mit der geringsten Anzahl von Texten darstellen, zeigt schon ein Vergleich der durchschnittlichen Zeilenzahlen pro Text mit denen der magischen Rituale, daß hier die Intexte ergiebiger sind, was durch das geringere Gefälle zwischen absolutem, verwertbarem und realem Intext bestätigt wird. Tatsächlich repräsentieren die Beschwörungen nicht nur die inhaltlich interessantesten, sondern auch die lexikalisch ergiebigen Texte des ganzen Corpus.

Den wenigsten k.-luw. Intext enthalten die Festrituale. Trotzdem fallen die Intextwerte noch wesentlich günstiger aus als bei den magischen Ritualen. Bei den Fragmenten³⁴ liegt naturgemäß die durchschnittliche Zeilenzahl, insbesondere was den verwertbaren Intext betrifft, sehr niedrig.

Die Zahlen, die sich aus der Umrechnung auf vierkolumnige Tafeln ergeben, machen schließlich deutlich, wie bescheiden sich der Umfang des k.-luw. Textcorpus – etwa neben dem des heth. – ausnimmt. Zudem vermitteln diese Zahlen nur eine relative Größenvorstellung, denn lägen z. B. hinsichtlich des Gesamtumfangs an realem Intext wirklich sechs vollständig erhaltene Tafeln vor, wären die Bedingungen für die philologische Bearbeitung des K.-Luw. sicher aussichtsreicher. Da sie sich aber aus einer Vielzahl von Einzelstücken ohne fortlaufenden Kontext zusammensetzen, kann die Textqualität dieses Corpus kaum an seinem Umfang gemessen werden.

3. Die Gliederung der Texte – Aufgaben, Probleme, Möglichkeiten

Da der Zusammenschluß von Fragmenten zu größeren Tafelstücken nur in begrenztem Umfang möglich ist, darüber hinaus aber auch zahlreiche Duplikate und Paralleltexte festzustellen sind, kommt der Gliederung der Texte und der inhaltlichen Einordnung selbst kleinerer Bruchstücke besondere Bedeutung zu. Beide Vorgänge tragen nämlich nicht nur zur genaueren Rekonstruktion eines Ritualzusammenhangs bei, sondern erhöhen außerdem die Chancen, über inhaltlich zusammengehörige Texte zu einer sicheren Bedeutungsbestimmung von Wörtern zu gelangen³⁵.

Eine allgemeine Klassifizierung der Texte aufgrund formaler und inhaltlicher Charakteristika hatte schon H. Otten in LTU vorgenommen.

³⁴ Gemeint sind die unten im Vierten und Fünften Teil angeführten Texte.

³⁵ So wurde z. B. die Bedeutungsbestimmung der k.-luw. Wörter für „Frau“ (KZ 94, 1980, 74 ff.) und „sehen“ (Kadmos 19, 1980, 142 ff.) erst durch die Gliederung der Texte ermöglicht.

Die erste systematische Gliederung stammt jedoch von E. Laroche³⁶. Im CTH ist unter den Nummern 757–773 der größte Teil der Texte einem bestimmten Ritual oder einer thematisch genauer eingegrenzten Beschwörung zugewiesen. Dabei werden nach Möglichkeit Duplikate und Paralleltexte unterschieden.

Heute besteht die Hauptaufgabe bei der Gliederung darin, die zahlreichen Einzelstücke eines Rituals oder einer Beschwörung so anzuordnen, daß sich der inhaltliche Ablauf wiedergewinnen läßt. Eine wertvolle Hilfe bilden dabei die erhaltenen Texteinleitungen und Kolophone, die teilweise schon im CTH berücksichtigt werden konnten. Die genauere Durchsicht der Texte zeigt jedoch, daß das Überlieferungsbild weit komplizierter ist, als aus der Anordnung der einzelnen Exemplare im CTH hervorgeht. Da nicht selten ein und dieselbe Textpartie eines Rituals in mehreren Redaktionen und Versionen vorliegen kann, ist deshalb neben der Tafelzählung vor allem auch der Unterscheidung der verschiedenen Fassungen Rechnung zu tragen.

Angesichts des vielschichtigen Überlieferungsbildes stellt ein besonderes Problem die Einordnung derjenigen Texte dar, die ohne Kolophon erhalten und weder als Duplikate noch als Paralleltexte ausgewiesen sind, zumal es das Ziel zu verfolgen gilt, die Zahl der Fragmente unsicherer Zugehörigkeit³⁷ zu reduzieren. Hier stellt sich also die Frage, inwieweit sie an bekannte Texteinheiten angeschlossen werden können.

Eine wichtige Voraussetzung zur Lösung dieses Problems ergab sich durch die Feststellung, daß (1) das Ritual CTH 760, II. von derselben Verfasserin stammt wie die Rituale CTH 759 und 761³⁸ und (2) die unter CTH 764–768 verbuchten Texte alle derselben Beschwörungsserie angehören³⁹, so daß dadurch die Anzahl der in den k.-luw. Texten behandelten Themen erheblich eingeschränkt wurde. Es war nunmehr klar, daß sich das k.-luw. Textcorpus nur aus sehr wenigen, im Grunde bereits bekannten Texteinheiten zusammensetzt, weitere, bisher nicht identifizierte Rituale oder Beschwörungen aber kaum noch zu erwarten sind und demzufolge auch die Fragmente unsicherer Zugehörigkeit mit größter Wahrscheinlichkeit diesen Texteinheiten angehören.

36 Vgl. dazu die erste Fassung des „Catalogue des textes hittites“, speziell für die k.-luw. Texte: RHA 15, 1957, 58 ff.

37 Dies sind vor allem die unter CTH 762, 763 und 770 angeführten Texte.

38 Weil nämlich CTH 761, 12. aufgrund der Formulierung des Kolophons zu CTH 760, II. zu stellen ist; vgl. dazu unten, S. 135 f.

39 Darauf habe ich bereits Kadmos 19, 1980, 142 f. hingewiesen.

Der Nachweis der Zugehörigkeit ist natürlich nur anhand formaler und inhaltlicher Kriterien durchzuführen. Bei jeder Texteinheit sind dementsprechend formelhafte Wendungen sowie charakteristische Namen und Begriffe festzustellen, die für sie als typisch gelten können. Wo die genauere Eingliederung in einen Ritualablauf nicht gelingt, besteht so noch die Möglichkeit, Fragmente einer bestimmten Textgruppe (z. B. Redaktion oder Version) zuzuordnen, und wo auch dies nicht erreicht werden kann, läßt sich in vielen Fällen wenigstens die Zugehörigkeit zu einer Texteinheit wahrscheinlich machen. Auf diesem Wege ist es z. B. möglich, mehrere der unter CTH 762 („Fragments du „grand rituel“(?)“) verzeichneten Texte dem „Rituel *dupaduparsa*“ (CTH 759) zuzuweisen, von dem bisher fast nur kleinere Fragmente mit Kolophonen, aber kaum Exemplare mit Ritualbeschreibung und k.-luw. Sprüchen bekannt waren.

Ein weiteres Problem, das sonst bei der Bearbeitung heth. Texte kaum auftauchen dürfte, ergibt sich bei der Bestimmung und Einordnung der Duplikate. Bei den magischen Ritualen ist nämlich zu beobachten, daß die Unterscheidung von Redaktionen und Versionen zwar für die heth. Ritualanweisung gilt, nicht jedoch für die k.-luw. Sprüche. Da sich zudem das Spruchrepertoire innerhalb eines Rituals, ja teilweise sogar auf derselben Tafel mehrfach wiederholen kann, wird selbst bei größeren Exemplaren, sofern sie vorwiegend k.-luw. Kontext enthalten, die Eingliederung schwierig. Gleicher Wortlaut, auch über mehrere Abschnitte hinweg, bedeutet oft nicht, daß Duplikate, d. h. zwei Exemplare ein und desselben Textes vorliegen; vielmehr kann es sich auch um Textstücke zweier verschiedener Tafeln handeln, und in einigen Fällen ist nicht einmal auszuschließen, daß beide Textstücke sogar derselben Tafel zuzuordnen sind. Auch können scheinbare Paralleltexte nach Seitenvertauschung plötzlich zu Duplikaten werden. Andere Texte duplizieren sich inhaltlich und gehören trotzdem verschiedenen Redaktionen oder Versionen an. Um hier zu einer verbindlichen Regelung zu kommen, muß also der Begriff „Duplikat“ genauer definiert werden. So sind bei den magischen Ritualen nur diejenigen Texte als Duplikate bezeichnet, deren heth. Ritualanweisung in mindestens zwei, möglichst aufeinanderfolgenden Abschnitten wortwörtliche Übereinstimmung zeigen.

Den vorangegangenen Ausführungen ist bereits zu entnehmen, daß die Gliederung des CTH, so nützlich sie zunächst für die Zusammenstellung der Texte gewesen ist, hier nicht übernommen werden kann. Um die (z. T. erhebliche) Umverteilung der Texte transparenter zu machen, wird jedoch in den Textübersichten die entsprechende CTH-Nr. noch angegeben. Im einzelnen ist nun folgendes Gliederungsschema gewählt worden:

Weitgehende Übereinstimmung mit CTH besteht zunächst noch in der Reihenfolge der zu behandelnden *Textgattungen*: Magische Rituale⁴⁰, Beschwörungen⁴¹ und Festrитуale⁴² (Erster bis Dritter Teil). Ihnen sind als Vierter und Fünfter Teil „Texte verschiedenen Inhalts“⁴³ und „Fragmente“⁴⁴ angeschlossen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, bei den magischen Ritualen zwischen den Einzelritualen verschiedener Verfasser bzw. Verfasserinnen und der bedeutenden Ritualgruppe der Hierodule Kuḡa-talla zu unterscheiden (Erster und Zweiter Abschnitt). Innerhalb der Teile und Abschnitte⁴⁵ sind dann die selbständigen *Texteinheiten* (Einzelrituale und -beschwörungen) mit a), b), c) etc. durchnummeriert.

Die weitere Untergliederung ist jeweils den besonderen Überlieferungsverhältnissen der Texteinheiten angepaßt. Dabei werden in der Regel Redaktionen, Versionen, Tafeln oder sonstige thematisch zusammengehörige *Textgruppen* durch römische Ziffern (I., II., III. etc.), die einzelnen *Texte* nach ihrer inhaltlichen Abfolge durch arabische Ziffern (1., 2., 3. etc.) bezeichnet. Großbuchstaben (A., B., C. etc.) geben schließlich die „echten“ *Duplikate* an, die ebenfalls einheitlich nach der inhaltlichen Abfolge, nicht (wie im CTH) nach dem Erhaltungszustand angeordnet sind.

Die Gliederung der Texteinheiten wird jeweils in den Textübersichten besprochen. Sie begründet die Zusammenstellung der Texte und ihre Anordnung nach Textgruppen. Dabei ist die Diskussion zahlreicher inhaltlicher Details nicht zu umgehen. Trotzdem kann es nicht Aufgabe der Textübersichten sein, eine literaturkritische bzw. kulturhistorisch orientierte Analyse der Rituale und Beschwörungen vorzulegen. So werden denn Fragen der Komposition und überlieferungsgeschichtliche Aspekte sowie magische und mythische Motive nur insoweit angesprochen, als sie unmittelbar dem Verständnis der Textzusammenhänge dienen und damit zur philologischen Erschließung der k.-luw. Kontexte beitragen. Um den Vergleich inhaltlich übereinstimmender Texte zu erleichtern, zumal wenn sie

40 CTH 757–763, dazu CTH 409 (Tunnaḡi-Ritual) und CTH 752, 1. A. (Ritual(e) mit k.-luw. und pal. Sprüchen).

41 CTH 764–768.

42 CTH 771–773.

43 Zwei Briefe (vgl. CTH 769) und die rituell eingeleitete Trainingsanweisung (CTH 285, 1.).

44 Hier handelt es sich vor allem um sehr kleine Tafelstücke, die einer bestimmten Textgattung nicht sicher zugeordnet werden können.

45 Sie werden in abgekürzter Form durch römische Ziffern (ohne nachfolgenden Punkt!) bezeichnet, also z.B. I/II = Erster Teil, Zweiter Abschnitt.

durch die Unterscheidung von Redaktionen und Versionen verschiedenen Textgruppen zugeordnet sind, enthalten die Textübersichten Konkordanzen, die die einzelnen Exemplare nach Abschnitten gegliedert gegenüberstellen.

4. Die Datierung der Texte

A. Zur Methode des Datierungsverfahrens

Neben der Gliederung der Texte bildet deren Datierung die wichtigste Voraussetzung für die weitere philologische Bearbeitung des K.-Luw. Aufgabe der Datierung ist, das Alter der einzelnen Exemplare zu bestimmen, darüber hinaus aber auch die Entstehungszeit der verschiedenen Rituale und Beschwörungen festzustellen. Die Datierung selbst hat nach klaren, methodischen Prinzipien zu erfolgen. Da jedoch Einzelheiten der Verfahrensweise und die Bewertung der heranzuziehenden Datierungskriterien gegenwärtig immer noch Gegenstand der Diskussion sind⁴⁶, erscheint es angebracht, vor der Beschreibung des hier eingeschlagenen Weges einige grundsätzliche Bemerkungen zu den Datierungsmöglichkeiten zu machen⁴⁷.

Zunächst sind bei der Datierung zwei Methoden auseinanderzuhalten, die sich sowohl in ihrer Zielsetzung als auch in ihrer Verfahrensweise deutlich unterscheiden. Die eine betrifft die „absolute“ Datierung, die andere die „relative“.

Durch die absolute Datierung wird das Alter einer Niederschrift bestimmt. Den Maßstab dafür geben allein die paläographischen Kriterien ab. In Form eines negativen Ausschlußverfahrens⁴⁸ sind dabei jeweils die jüngsten Zeichenformen festzustellen. Die Häufigkeit ihres Vorkommens spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle, vielmehr kann, wenn die Zeichenform charakteristisch genug ist⁴⁹, ein einziger Beleg ausreichen, was vor allem für die Datierung kleinerer Fragmente von Bedeutung ist.

Die relative Datierung hat demgegenüber die Aufgabe, den Zeitpunkt festzulegen, zu dem der Text einer Niederschrift entstanden ist. Sie setzt also Sprache und Inhalt eines Textes in einen relativen Zeitbezug zum ab-

46 Vgl. S. Heinhold-Krahmer et al., THeth 9, 1979; S. Kořak, AnSt 30, 1980, 31 ff.; A. Kammenhuber in: *Societies and Languages of the Ancient Near East* (= FsDiakonoff), 1982, 150 ff.

47 Vgl. dazu auch meine Bemerkungen in Or 80, 1981 [1982], 467 ff.

48 Dazu F. Starke, StBoT 23, 1977, 8.

49 Dies gilt insbesondere für die typischen Zeichenformen des 13. Jh.s.

soluten Alter der Niederschrift. Führen beide Datierungen zum selben Ergebnis, d.h. die Abfassung eines Textes fällt zeitlich mit seiner Niederschrift zusammen, so handelt es sich um ein zeitgenössisches Exemplar. Differieren sie, so liegt die Abschrift einer älteren Vorlage vor, deren Entstehungszeit gleichzeitig durch sprachliche und inhaltliche Kriterien relativ bestimmt ist.

Während sich die absolute Datierung ausschließlich auf die Feststellung junger Merkmale stützt, zählt bei der relativen Datierung nur das, was auf „älter“ deutet. Dabei hat sie im Gegensatz zur absoluten Datierung, die die älteren Merkmale unberücksichtigt läßt, eben diese in Form eines kumulativen Verfahrens einzubringen, denn die Entstehungszeit eines Textes kann ja nur durch die Summe der in ihm enthaltenen älteren Merkmale wahrscheinlich gemacht werden.

Was Aussagewert und praktische Bedeutung betrifft, so hat die absolute Datierung in jedem Fall den Vorrang. Davon abgesehen, daß nur sie die Zusammenstellung synchroner Textcorpora erlaubt, bietet sie die einzige objektive Möglichkeit, Texte zeitlich einzuordnen, ohne dabei sprachlichen Verhältnissen Rechnung tragen zu müssen. Denn wo es darum geht, das System einer Sprache – in diesem Fall des K.-Luw. – unter Berücksichtigung seiner diachronen Schichtung zu analysieren, können bestimmte sprachliche Erscheinungen klarlich keine Datierungskriterien abgeben, solange sie nicht selbst durch außersprachliche Mittel als solche ausgewiesen sind. Maßgeblich für die Altersbestimmung der k.-luw. Texte ist somit ausschließlich die absolute Datierung.

Schon der Umstand, daß die k.-luw. Rituale in verschiedenen Redaktionen und Versionen vorliegen und diese wiederum in mehreren Exemplaren erhalten sind, deutet darauf hin, daß die Texte kein synchrones Corpus bilden. Um so wichtiger ist deshalb ein klar abgestuftes Datierungsgestüst, anhand dessen die Niederschriften einheitlich bewertet und zeitlich gegeneinander abgegrenzt werden können. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, sieben Duktustypen zu unterscheiden, die hier unter Berücksichtigung der drei heth. Sprachstufen (Alt-, Mittel-, Jungheth.) mit Ia–b, IIa–c und IIIa–b bezeichnet sind⁵⁰.

Die Typen Ia und b repräsentieren den „alten Duktus“ in der Definition, die nunmehr E. Neu, StBoT 25, XVf. vorgeschlagen hat. Dabei ent-

50 Sie ersetzen die herkömmlichen Duktusbezeichnungen „typisch alt“, „alt“, „älter“ etc., wie sie z. B. von H. Otten passim in den Editionsbanden KBo XVII ff. verwendet worden sind. Ein ähnliches Typensystem hat jetzt auch E. Neu (vgl. StBoT 25, 1980, XVf.) entwickelt, allerdings noch nicht vollständig vorgelegt. Eine Konkordanz der Duktustypen gibt die Übersicht unten, S. 27.

spricht Ia genau seinem „Duktustyp I“, der sich durch die sogenannte schwere Handschrift (mit breiten, nach rechts geneigten Köpfen der Senkrechten) durch enge Zeichensetzung, geringe Wortabstände und Zeichenligaturen wie A + NA, KAT + TA und RA + AN auszeichnet (vgl. E. Neu a.a.O., XIVf.). Beim jüngeren Typ Ib sind eben diese Merkmale nicht so deutlich ausgeprägt, im übrigen aber bleiben die Zeichenformen unverändert dieselben. Niederschriften dieses Typs sind weitgehend die, welche E. Neu in StBoT 25 mit „I/II“ und „II“ bewertet hat. Allerdings vermag ich ihm nicht in allen Fällen zu folgen, wo er den „Duktustyp II“ verwendet.

So möchte ich z.B. die Texte StBoT 25, Nr. 19 und 137⁵¹ bereits dem Typ IIa zuordnen. Der Duktus dieses Typs ist dem von Ib zwar sehr ähnlich, wirkt jedoch insgesamt wesentlich graziler. Auch wenn hier die Zeichensetzung oft noch gedrängt erscheint, kommen Zeichenligaturen praktisch nicht mehr vor. Darüber hinaus wird in IIa die erste deutliche Zeichenveränderung greifbar: Beim Zeichen TA beginnen die eingeschriebenen Senkrechten zu „rutschen“, wobei ihre Köpfe meist mit dem oberen Waagerechten abschließen und gelegentlich sogar schon darunter liegen. Niederschriften des Typs IIa dürften wohl die eigentliche Nahtstelle beim Übergang vom Alt- zum Mittelheth. bilden und verdienen deshalb noch eingehende Diskussion⁵².

51 Das ist der unten als I/Ia) 1. angeführte k.-luw. Text.

52 Deshalb halte ich es auch für methodisch sehr bedenklich, einen Text wie StBoT 25, Nr. 19 (a.a.O., S. XVIII als „Grenzfall“ bezeichnet) noch als altheth. aufzufassen, zumal Sprache und Orthographie ganz von dem gewohnten Bild des Altheth. abweichen. Zweifellos ist die altheth. Sprache kein statisches Gebilde gewesen, und ebenso sicher wird man davon ausgehen können, daß der Übergang vom Altheth. zum Mittelheth. sich nicht abrupt vollzogen hat, sondern eine längere Phase sprachlicher Entwicklung voraussetzt. Eine ganz andere Frage ist jedoch, ob dieser Übergang Schritt für Schritt anhand der Texte sichtbar werden muß, wie dies anscheinend E. Neu (z.B. HuI 189f., StLok 12, StBoT 25, XVI) annehmen möchte; denn die sprachliche Entwicklung, die sich zuerst und vor allem in der Umgangssprache vollzieht, braucht sich keineswegs in der Schriftsprache widerzuspiegeln, zumal in einer Zeit, wo nur wenige die Kunst des Schreibens beherrschten. In der Schriftsprache kann sich ein solcher Übergang sehr abrupt, sozusagen von einem Tag zum anderen vollziehen, indem die Umgangssprache aufgrund äußerer Umstände zur Schriftsprache erhoben wird. Ein instruktives Beispiel dafür ist z.B. der Übergang vom Mittel- zum Neuägyptischen unter der Regierung Amenophis' IV. (vgl. dazu A. Erman, Neuägyptische Grammatik, 1933 [Nachdruck Hildesheim 1968], § 1 ff.), das zugleich zeigt, daß die plötzliche Aufwertung der Umgangs-

Auch Typ IIb⁵³ zeigt mehrheitlich noch die alten Zeichenformen. Dagegen reichen bei TA die Köpfe der eingeschriebenen Senkrechten gerade noch an den oberen Waagerechten. Bei UK und AZ überwiegen die alten Formen, die Zeichen mit untergeschriebenem UT bzw. ZA kommen aber bereits in diesem Duktustyp auf. Als Hauptcharakteristika für IIb können jedoch die Zeichen DA und IT gelten, deren unterer Waagerechter deutlich vorgezogen ist; eine Erscheinung, die gelegentlich auch noch beim Typ IIc anzutreffen ist, dort allerdings nicht mehr so markant wirkt.

Mit Typ IIc⁵⁴ kündigt sich bereits der „junge Duktus“ an, d. h. diejenigen Tendenzen werden sichtbar, die im wesentlichen den späteren Typ IIIa kennzeichnen. So die oft schon höher gezogenen eingeschriebenen Senkrechten bei ŠA und E, obgleich sie in der Regel den oberen Waagerechten noch nicht überschreiten. Beim Zeichen URU ist diese Entwicklung allerdings schon vollzogen. Auch die Zeichen AH und HAR zeigen nicht mehr so deutlich die alten Formen mit eingezogenem/n Waagerechten, die bei IIb noch ausschließlich vorherrschen. Für ŠAR kommt schließlich eine Zeichenvariante mit zwei senkrechten Keilen auf.

Die auffälligste Erscheinung des Typs IIIa⁵⁵ ist dann, daß die senkrechten Keile mit ihren Köpfen ziemlich gleichmäßig nach oben hin abschließen. So stehen die Köpfe der zuvor eingeschriebenen Senkrechten von KAT, KÜ, ZU, ŠA und E, um nur die charakteristischsten zu nennen, jetzt klar über dem oberen Waagerechten. Ebenso hochgezogen sind die mittleren Senkrechten von RU, EL und NINDA/NÍG (das nunmehr mit dem Zahlzeichen 4 zusammenfällt)⁵⁶. Bei DU wird der Winkel zum schräg lie-

sprache zur Schriftsprache oft in Zusammenhang mit politischen Umwälzungen steht. So ist es sicher kein Zufall, daß das Mittelheth. (d. i. die altheth. Umgangssprache!) als Schriftsprache in einer Zeit zum Durchbruch kommt, die durch tiefgreifende politische Veränderungen gekennzeichnet ist: den Thronwirren am Ende des Alten Reiches und deren Beendigung durch die Neuorganisation des Staates unter Telipinu (um 1500).

53 Bei E. Neu scheint Typ III zu entsprechen (vgl. StBoT 25, 52). Als Beispiele für IIb sind zu nennen: KBo XVI 47 = CTH 28 (vgl. StBoT 20, Spalte V), KBo VIII 35 = CTH 139, KUB XXIII 72+ = CTH 146, KUB XIV 1+ = CTH 147, KUB XXX 10 = CTH 373.

54 Beispiele: KUB VIII 81 = CTH 41, II., KUB XXXVI 127 = CTH 131, KUB XVII 21+ = CTH 375, I. A. (vgl. StBoT 20, Spalte VI), KUB XXIV 4+ = CTH 376, C. (vgl. StBoT 21, Spalte I).

55 Beispiele: KBo V 6 = CTH 40, IV. A., KBo XIX 44+ = CTH 42, B. (vgl. E. Neu, KZ 93, 1979, 64 ff.), KBo V 4 = CTH 67.

56 Vgl. auch sonst wenig auffällige Zeichen wie z. B. IP und LAM, wo der vorletzte Senkrechte jetzt die gleiche Höhe erreicht wie der letzte.

genden Keil verlängert. Für Û erscheint gar eine neue Form, deren hinterer Teil dem alten IK ähnlich ist.

Durchgreifende Zeichenveränderungen kennzeichnen schließlich den Typ IIIb. Mehrere Zeichenformen sind so grundlegend geneuert, daß sich dieser Duktustyp oft schon anhand der Texteditionen identifizieren läßt. Die charakteristischsten unter ihnen sind zweifellos AK, IK und LI⁵⁷. Als typisch kann aber z. B. auch URU gelten, dessen mittlerer Waagerechter nunmehr vorgezogen erscheint⁵⁸; ebenso SAG (mit hochgezogenem ersten Senkrechten), GI (bei dem der ursprünglich schräg stehende Keil zum großen Winkel verbreitert ist), KI (mit Senkrechtem hinter dem großen Winkel) oder ŠAR, das gleich zwei neue Varianten zeigt, bei denen der erste Senkrechte entweder eingeschrieben mit dem Kopf zwischen den beiden Waagerechten liegt, oder, hochgezogen, vor diesen steht.

Mit dieser Charakterisierung der Duktustypen sind selbstverständlich nur einige der jeweils auffälligsten Merkmale angesprochen. Obgleich die Einordnung in einen bestimmten Duktustyp im wesentlichen von solchen „Leitzeichen“ abhängt, ist darüber hinaus auch der Gesamteindruck zu berücksichtigen, den der Duktus einer Niederschrift vermittelt. Um hier zu einem möglichst objektiven Urteil zu gelangen, empfiehlt es sich unbedingt, die Niederschriften nicht nur einzeln für sich, sondern auch im Vergleich mit anderen zu bewerten, wobei beide Vorgänge am besten noch zeitlich getrennt erfolgen sollten. Daß der subjektive Eindruck bei der Einordnung von Grenzfällen nicht ganz auszuschalten ist, macht gerade dieses Verfahren hinreichend deutlich. Es zeigt aber ebenso klar, daß selbst bei kleineren Fragmenten die Grenzen des Irrtums eng gezogen sind. Denn selbst wo entsprechende Leitzeichen nur ungenügend belegt sind, dürfte kaum Gefahr bestehen, daß bei der Duktusbestimmung zwei Typen, die nicht unmittelbar aufeinander folgen (z. B. IIa und IIc oder IIb und IIIa), verwechselt werden können.

Ein besonderes Problem ergibt sich bei der Abgrenzung der Typen IIIa und b. Da anders als in den übrigen Duktustypen die Leitzeichen von IIIb kaum noch durch Detailveränderungen charakterisiert sind, sondern vorwiegend neue, grundverschiedene Zeichenformen darstellen, besteht gerade hier die Gefahr, daß in Abschriften die alten Formen der Vorlage übernommen werden⁵⁹. Wenn daher in kleineren Fragmenten diese Leitzei-

57 Vgl. dazu den in Anm. 47 genannten Artikel.

58 Es gibt also drei verschiedene Zeichenformen von URU!

59 Auf ein extremes Beispiel für LI hat E. Neu, StBoT 21, 12 f. aufmerksam gemacht.

chen nicht greifbar sind, läßt sich kaum entscheiden, ob – wie es nach dem Zeichengebrauch den Anschein hat – eine Niederschrift IIIa vorliegt oder diese nicht doch dem Typ IIIb zuzuweisen ist, wobei die entsprechenden Leitzeichen nur zufällig nicht belegt sind. Eine genaue Datierung ist also in solchen Fällen nicht möglich.

Schließlich ist der Frage nachzugehen, wie die Duktustypen zeitlich einzuordnen sind. Klar ist, daß die Typen Ia und b dem 16. Jh. angehören und für IIIb das 13. Jh. anzusetzen ist. Schwieriger erscheint dagegen die zeitliche Festlegung bzw. Abgrenzung der Typen IIa bis IIIa. Gerade in Hinblick auf die Datierung der k.-luw. Texte verhilft aber ein glücklicher Umstand dazu, das Alter der Typen IIb und c ziemlich genau anzugeben: Als Verfasserin der k.-luw. ^{SALŠU.GI}-Rituale hat die Hierodule Kuṣatalla zu gelten⁶⁰. Sie ist zugleich die Empfängerin der Landschenkungsurkunde KBo V 7 (CTH 223), einer gesiegelten Originalurkunde, die unter der Regierung des Königspaares Arnuṣanda – Ašmunikal (um 1400)^{60a} ausgestellt wurde. Die ältesten Exemplare der ^{SALŠU.GI}-Rituale zeigen nun die Charakteristika des Typs IIb, während die Landschenkungsurkunde paläographisch jüngere Merkmale aufweist und deshalb m.E. schon dem Typ IIc zugerechnet werden kann⁶¹. Man wird daher die beiden Duktustypen auf die Zeit vor bzw. nach 1400 zu verteilen haben und die Zeiträume ihrer Verwendung mit „Ende 15. Jh.“ und „Anfang 14. Jh.“ umschreiben können. Die Typen IIa und IIIa sind dann entsprechend auf „Anfang 15. Jh.“ und „Ende 14. Jh.“ zu begrenzen.

Unter Berücksichtigung der Typenzählung von E. Neu⁶² und der Duktusbezeichnungen, wie sie zunächst H. Otten verwendet hat (vgl. oben Anm. 50), läßt sich somit der Bezug der hier vorgeschlagenen Duktustypen zu den heth. Sprachstufen und der Jahrhundertzählung folgendermaßen darstellen:

60 Vgl. dazu unten, S. 72 ff.

60^a Für die Regierungszeit Arnuṣandas I. gibt G. Wilhelm, *Grundzüge der Geschichte und Kultur der Hurriter*, Darmstadt 1982, 98 nunmehr den Zeitansatz „um 1370“, der m.E. aber zu niedrig liegen dürfte. Auch erscheinen mir seine Ausführungen über die Vorgänger Šuppililiumas I. (S. 49) und über die Gleichsetzung Arnuṣanda I. = Tašmi-šarri (S. 99), die für den Zeitansatz von unmittelbarer Bedeutung sind, in Hinblick auf neuere Arbeiten zu diesem Problemkreis korrekturbedürftig; vgl. S. Alp, *Belleten* 44, 1980, 56 f.; S. Košak, *Tel Aviv* 7, 1980, 163 ff.; O. Gurney, *Studia Mediterranea* (P. Meriggi dicata, ed. O. Carruba) 1, 1979 [80], 213 ff.

61 Vgl. dazu die Datierung des Ersten Rituals, S. 79 ff.

62 Soweit sie aus StBoT 25 ersichtlich ist; vgl. dazu oben, Anm. 50 und 53.

heth. Sprach- stufen	Jahrhundert- zählung	Hier	Duktustypen	
			E. Neu	H. Otten
Altheth.	16. Jh.	Ia	I	„typisch alt“
	E. 16. Jh.	Ib	I/II, II	„alt“
Mittelheth.	A. 15. Jh.	IIa	II	„alt-elegant“
	E. 15. Jh.	IIb	III	„älter“
	A. 14. Jh.	IIc		„ältlich“
Jungheth.	E. 14. Jh.	IIIa		„jung“
	13. Jh.	IIIb		„(typisch) jung“

Alle in das k.-luw. Corpus aufgenommenen Texte sind anhand dieser Duktustypen datiert⁶³. Da es sinnvoll erschien, die Datierung bereits in den Textübersichten zu vermerken, andererseits hier wie auch in den Kapiteln „Datierung“ die Exemplare ausschließlich nach den Nummern der Gliederung zitiert werden, ist jedoch der besseren Übersichtlichkeit wegen die Jahrhundertzählung statt der Typenbezeichnung angegeben. Bei den Fragmenten, die sich den Typen IIIa oder b nicht sicher zuordnen lassen (vgl. dazu S.25f.), wird die offen bleibende Datierung mit „14./13.Jh.“ angedeutet.

Angesichts der großen Anzahl der Texte ist es schon aus Raumgründen nicht möglich, für jeden einzelnen die entsprechenden Datierungskriterien aufzuzählen. Deshalb werden die gleichaltrigen Niederschriften nach Möglichkeit zusammen behandelt. Um die Angaben zur Datierung transparenter zu machen, sind die aussagekräftigen Zeichen der wichtigsten Texte in Tabellen zusammengestellt. Wo zeitgenössische Exemplare nicht erhalten sind, wird mit Hilfe von relativen Datierungskriterien versucht, die Entstehungszeit eines Rituals festzustellen. Die Grundlage dafür bilden die heth. Kontexte.

63 Nur wenige, sehr kleine Fragmente bleiben undatiert. Die Duktusbestimmung wurde anhand der Fotos des Boğazköy-Archivs der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz vorgenommen.

B. Bedeutung der Datierung für das Überlieferungsbild des K.-Luw. und die philologische Auswertung der Texte

Das Erscheinungsjahr der ersten, für die Erforschung des K.-Luw. grundlegenden Arbeiten (KUB XXXV, LTU, Luv), 1953, war zugleich das Jahr, in dem die beiden Entdeckungen bekanntgemacht wurden, die die Frage nach der Datierung der Boğazköy-Texte auslösten⁶⁴. Die eigentliche Diskussion um die Datierung setzte jedoch erst in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre ein, als die Durcharbeitung der k.-luw. Texte längst abgeschlossen war⁶⁵. So ging die ältere Forschung unter dem Eindruck des überwiegend aus der Großreichszeit überlieferten heth. Textmaterials stillschweigend davon aus, daß auch die k.-luw. Texte erst im 14. und 13. Jh. abgefaßt worden sind (vgl. dazu LTU 3). Sie konnte dies um so eher, als der Einfluß des K.-Luw. auf das Heth. gerade während dieser Zeit beachtlich zunimmt⁶⁶ und deshalb einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem Einsetzen einer k.-luw. Ritual- und Beschwörungsliteratur nahezulegen scheint.

Daß die Überlieferung des K.-Luw. nicht vor 1400 einsetzt, hat seitdem vor allem A. Kammenhuber betont⁶⁷. Sie vertritt daher auch die Auffassung, daß die Zugehörigkeit zur „luwisch-hethitischen Kult-Schicht“ sogar als sicheres Datierungskriterium gelten kann⁶⁸. Demgegenüber wies Ph. Houwink ten Cate darauf hin, daß „some Hittite rituals with Luwian interpolations do show archaisms pointing to the first decennia of the Empire period“⁶⁹, womit bereits angedeutet wurde, daß diese Überlieferung auch eine diachrone Schichtung erkennen läßt. Für sprachliche Alterskriterien (des Heth.) in diesen Texten sprach sich etwa gleichzeitig auch O. Carruba aus⁷⁰. In einer 1978 veröffentlichten Rezension ging er noch wesentlich weiter, indem er nicht nur die Möglichkeit in Betracht zog, daß zumindest einige k.-luw. Texte „einem älteren Sprachstadium zuzuweisen [sind], womit auch eine Gliederung der Sprache wahrnehmbar wird“⁷¹, sondern sogar mit einer „altluwischen“ Sprachstufe (um 1450) rechnete⁷².

64 Der Fund des Tafelstückes KBo VII 14 (1952) in einer altheth. Lehmstempelung und der Nachweis eines zweiten Königs namens Suppiluliuma (durch E. Laroche); vgl. dazu jetzt S. Heinhold-Krahmer, THeth 9, 2 ff.

65 Vgl. oben, S. 4.

66 Vgl. dazu H. G. Güterbock, Or 25, 1956, 138.

67 Z. B. HbOr 337; vgl. auch a.a.O. 319¹.

68 MSS 29, 1971, 80, 97, 104.

69 Records, 1970, 74.

70 KZ 85, 1971, 229⁸.

71 OLZ 73, 1978, 251.

72 A.a.O., 247.

In Hinblick auf diese Äußerungen erscheint es also angebracht, hier kurz auf das Alter des *gesamten* k.-luw. Textcorpus einzugehen, zumal im folgenden das Überlieferungsbild der verschiedenen Texteinheiten jeweils für sich verfolgt wird. Dabei gilt es folgende Fragen zu beantworten: Gibt es schon vor 1400 eine k.-luw. Überlieferung und wie sieht die zeitliche Verteilung der 279 k.-luw. Texte aus? Wann sind die k.-luw. Rituale und Beschwörungen entstanden? Lassen sich Sprachstufen des K.-Luw. unterscheiden? Welchen Nutzen hat die Datierung für die philologische Auswertung der Texte?

Zunächst ist anhand der absoluten Datierung festzustellen, daß sich die Niederschriften auf die Zeit zwischen dem 16. und 13. Jh. verteilen. Im einzelnen sieht dies folgendermaßen aus⁷³:

	Duktustyp	Anzahl	Anteil
E. 16. Jh.	Ib	7	2,5%
A. 15. Jh.	IIa	2	0,7%
E. 15. Jh.	IIb	8	2,9%
A. 14. Jh.	IIc	22	7,9%
E. 14. Jh.	IIIa	81	29,0%
13. Jh.	IIIb	65	23,3%
14./13. Jh.		87	31,2%
nicht datierbar		7	2,5%

Eine größere Anzahl von Niederschriften (insgesamt 17) stammt also aus der Zeit vor 1400! Darüber hinaus zeigen die Exemplare des 16. Jh.s⁷⁴, daß die Überlieferung noch viel weiter zurückreicht, als Ph. Houwink ten Cate und O. Carruba annahmen. Obwohl die Masse der Texte erst nach 1400 niedergeschrieben wurde, fällt auf, daß der weitaus größere Teil davon (knapp zwei Drittel) nicht dem 13. Jh., sondern noch dem 14. Jh. angehört, weshalb auch bei den unsicher datierten Texten (14./13. Jh.) damit zu rechnen ist, daß es sich mehrheitlich um Niederschriften des 14. Jh.s handelt.

Weist schon die absolute Datierung auf eine frühe Entstehung der k.-luw. Texte hin, so bringt die Verteilung der datierten Niederschriften auf

73 Vgl. dazu die Zusammenstellung der entsprechenden Editions-Nummern in Index 3.

74 Vgl. dazu E. Neu, StBoT 25, 118 f.

die verschiedenen Rituale und Beschwörungen erst die eigentliche Überraschung: Wie in den Kapiteln „Datierung“ nachgewiesen werden kann, sind *alle* Rituale und Beschwörungen bereits vor 1400 abgefaßt worden, und zwar stammen die Festrituale aus dem 16. Jh., die meisten magischen Rituale⁷⁵ und die Beschwörungen aus dem 15. Jh.⁷⁶ Bei den Exemplaren des 14. und 13. Jh.s handelt es sich also nur noch um Abschriften! Aus diesem Befund ergibt sich zugleich die interessante Erkenntnis, daß die Entstehung der k.-luw. Ritual- und Beschwörungsliteratur offensichtlich in keinem direkten Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluß des K.-Luw. auf die heth. Sprache steht; denn obwohl Luwismen schon im Altheth. vorkommen, setzt die Hauptwelle der Entlehnungen nicht vor dem 14. Jh. ein, und die Aufnahme rein k.-luw. Wörter in heth. Texten ist erst im 13. Jh. festzustellen, d. h. zu einem Zeitpunkt, wo nach Ausweis der oben genannten Zahlen, die Kopiertätigkeit bei den k.-luw. Texten bereits nachgelassen zu haben scheint.

Die breite Zeitspanne k.-luw. Überlieferung läßt die von O. Carruba aufgeworfene Frage nach einer möglichen Unterscheidung von Sprachstufen noch dringlicher erscheinen. Da die ältesten Texte aus dem 16. Jh. stammen, wäre dabei – seine Überlegungen weiterführend – nach dem Vorbild des Heth. sogar an eine Abfolge von drei Sprachstufen zu denken und dementsprechend in den Texten des 16. und 15. Jh.s „alt-“ und „mittelwische“ Sprache zu sehen, während die k.-luw. Fremdwörter aus den heth. Texten des 13. Jh.s Zeugen eines „jungluwischen“ Sprachstadiums sein könnten. Eine solche Unterscheidung von Sprachstufen ist allerdings wegen des geringen Materials praktisch kaum durchführbar und dürfte sich auch deshalb wenig empfehlen, weil eine dem Heth. vergleichbare sprachliche Entwicklung weder festzustellen⁷⁷ noch zu erwarten ist; weist doch schon der Vergleich mit dem H.-Luw., dem nächsten Verwandten

75 Beim Ritual I/Ia) weisen die relativen Kriterien auf Entstehung im 16. Jh.

76 Auch die heth. abgefaßten Rituale luw. Verfasser und Verfasserinnen wie z. B. der Alli (CTH 402), der Maštigga (CTH 405) und der Zuqi (CTH 412) stammen bekanntlich aus dieser Zeit.

77 Hier ist auch zu berücksichtigen, daß die inhaltliche Einseitigkeit des Materials u. U. eine sprachliche Entwicklung nur vortäuscht. Ein Beispiel dafür ist die Beleglage der Partikel *-mi* (vgl. DLL 71): Sie findet sich gerade in den Festritualen des 16. Jh.s (bzw. in Abschriften davon) und fehlt ganz in den jüngeren magischen Ritualen und Beschwörungen, so daß der Eindruck entsteht, daß sie nach dem 16. Jh. nicht mehr in lebendigem Sprachgebrauch war. Doch zeigt der Beleg aus einem Brief des 14. Jh.s (KBo VIII 17 Vs. 7'), daß dies offensichtlich nicht der Fall ist.

des K.-Luw., darauf hin, daß sie sich sehr viel langsamer vollzogen haben muß als zwischen dem Alt- und Jungheth.⁷⁸

Dennoch kommt der Datierung für die philologische Auswertung der Texte größte Bedeutung zu, da sie durch die Unterscheidung von zeitgenössischen Niederschriften und Abschriften Möglichkeiten an die Hand gibt, den unterschiedlichen Gütegrad junger Kopien festzustellen. So wird jetzt deutlich, daß gerade die Abschriften des 13. Jh.s oft von besonders schlechter Qualität sind, weshalb die meisten Unstimmigkeiten, die sich bei der Beschreibung des sprachlichen Systems ergeben, auf fehlerhafte Überlieferung dieser Texte zurückzuführen sind⁷⁹. Auch die Gruppe der sogenannten İstanuṣa-Texte erscheint auf diese Weise in einem neuen Licht. Wurde die Sprache dieser Texte wegen mancher Eigentümlichkeiten bisher gern als ein besonderer Lokaldialekt des K.-L. angesehen⁸⁰, so weist nunmehr die Datierung klar darauf hin, daß diese Eigentümlichkeiten vor allem durch eine sehr fehlerhafte Überlieferung zu erklären sind: Einerseits wurden die Festbeschreibungen des Kultes von İstanuṣa schon im 16. Jh. abgefaßt, andererseits handelt es sich gerade bei den am besten erhaltenen Texten um ganz junge Abschriften, die – wie z. B. KBo IV 11 – zugleich zu den unzuverlässigsten des k.-luw. Textcorpus zählen. Da bekannt ist, was für tiefgreifende Änderungen Kopisten des 13. Jh.s an altheth. Texten vornahmen, dürften also auch hier viele Besonderheiten angesichts ihrer Herkunft an Auffälligkeit verlieren.

5. Zur Präsentation der Texte

Die Reihenfolge der Textumschriften entspricht der Gliederung, die in den Textübersichten vorgestellt und besprochen ist. Bei den größeren Texteinheiten wird für die inhaltliche Einordnung eines Exemplars auf die

78 K.-Luw. und H.-Luw. zeigen untereinander – z. B. in der Nominal- und Verbalstambildung – weniger Veränderungen als sie das Jungheth. gegenüber dem Altheth. aufweist.

79 So ergibt sich erst anhand der Datierung, daß z. B. die angebliche Pl. Genitiv-Endung *-nzan* auf ein Mißverständnis der Kopisten des 13. Jh.s zurückzuführen ist; vgl. dazu F. Starke, FsNeumann 414 m. Anm. 33.

80 A. Kammenhuber, KZ 76, 1960, 11¹ (mit weiterer Literatur). O. Carruba, Sprache 12, 1966, 89 stellt das „İstanuwische“ sogar gleichberechtigt neben K.-Luw., H.-Luw. und Lyk. Demgegenüber hat E. Laroche, DLL 12 darauf hingewiesen, daß sich die Sprache der İstanuṣa-Texte morphologisch und syntaktisch zwanglos in den Rahmen der k.-luw. Grammatik einfügt.

entsprechende Stelle der Textübersicht verwiesen. Soweit es bereits Umschriften der Texte gibt, sind sie im Index 1 nachgewiesen.

Abgesehen von den heth. Abschnitten des Zarpija-Rituals (CTH 757) und der heth. Festbeschreibung CTH 772, 3. sind Duplikate grundsätzlich nicht zusammengearbeitet worden. Ergänzungen, die im übrigen nur bei den magischen Ritualen wegen ihres formelhaften Spruchrepertoires in größerem Umfang vorgenommen werden können, richten sich primär nach dem Alter, den (ortho)graphischen Besonderheiten und den Raumverhältnissen des betreffenden Exemplars. Die direkte Übernahme von Duplikatszeilen (gekennzeichnet durch runde Klammern) findet sich daher nur selten. Wie die Ergänzungen zustande gekommen sind, läßt sich den Konkordanzen der Textübersichten entnehmen.

Aus der Art der Zeilenzählung ist zu ersehen, ob der obere Rand einer Kolumne erhalten ist (1, 2, 3 etc.) oder fehlt (x + 1, 2', 3' etc.) bzw. auf ein Fragment mit abgebrochenem, oberem Kolumnenrand ein weiteres ohne direkten Anschluß folgt (y + 1, 2'', 3'' etc.). Der untere Kolumnenrand wird durch eine halbfette Linie gekennzeichnet.

Zur Transliteration sei bemerkt, daß bei den Silbenzeichen, die sowohl mit *i*- als auch mit *e*-Vokal gelesen werden können (z. B. LI/E, PÍ/É, RI/E), grundsätzlich – wie bisher allgemein üblich – die *i*-Lesung angegeben ist. Diese Transliterationsweise ist konventionell und versucht im Rahmen der Möglichkeiten und Grenzen des keilschriftlichen Systems dem Leser ein möglichst wertungsfreies Bild der Graphien zu vermitteln⁸¹. Da die *e*-Reihen im Keilschriftsyllabar unvollkommen entwickelt sind, ist das Einsetzen des *e*-Vokals bei heth. Wörtern zwangsläufig mit linguistischer Interpretation verbunden. Dem Leser sollte jedoch die Möglichkeit zugestanden werden, sich über Phonologie und Morphologie heth. Wörter ein eigenständiges Urteil zu bilden. – Das K.-Luw. wird von dieser Problematik nicht berührt, da uranatol. *ē* und *ē* hier durch *a* und *i* vertreten sind, so daß eine Phonemopposition /e/:/i/ nicht besteht. In k.-luw. Wörtern sind deshalb *e*-haltige Zeichen (EL, EN, EŠ, ME, NE, ŠE, TE) lediglich graphische Varianten für die *i*-haltigen (IL, IN, IŠ, MI, NI, ŠI, TI).

Um dem Leser die Unterscheidung von heth. und k.-luw. Sprachgut zu erleichtern, erscheint in den Texten und im Apparat Hethitisches dem gewohnten Bild entsprechend kursiv, K.-Luwisches (einschließlich der rein

81 Dies gilt bekanntlich auch für die Wiedergabe der Keilschriftzeichen mit Tenuis und Mediae.

k.-luw. Wortformen in heth. Kontext)⁸² in normalen Typen. In den Textübersichten werden heth. und k.-luw. Wörter (meist nur im Stamm zitiert) dagegen einheitlich kursiv wiedergegeben, da die Sprachzugehörigkeit aus dem Zusammenhang hervorgeht. Sumerogramme (in Versalien) und Akkadogramme (in kursiven Versalien) sind als rein graphische Ausdrucksmittel nicht an eine bestimmte Sprache gebunden; ihre typographische Wiedergabe erfolgt deshalb einheitlich ungeachtet des heth. oder k.-luw. Kontextes.

In den Umschriften werden folgende Zeichen verwendet:

- [] Lücke im überlieferten Text.
- < > Auslassung im überlieferten Text.
- << >> Im Text zu tilgen.
- () Ergänzung nach Duplikat.
- × Unleserliches Zeichen.

Beschädigte Zeichen sind durch einen daruntergesetzten Punkt gekennzeichnet.

82 Ferner auch die pal. und hurr. Passagen in den Texten I/1a) und IVb). Für ihre Abgrenzung gegenüber dem k.-luw. Kontext vgl. die Angaben der betreffenden Textübersichten.

DIE KEILSCHRIFT-LUWISCHEN TEXTE

ERSTER TEIL

MAGISCHE RITUALE

ERSTER ABSCHNITT

RITUALE VERSCHIEDENER VERFASSER(INNEN)

a) Ritual(e) mit k.-luw. und pal. Sprüchen

Textübersicht

Es handelt sich hier um zwei Texte, die zwar nicht als inhaltlich zusammengehörig zu erweisen sind, sich aber durch die Gemeinsamkeit auszeichnen, daß sie auf derselben Tafel k.-luw. und pal. Kontext enthalten. Auch wenn die Abschnitte in den betreffenden Sprachen nur sehr fragmentarisch erhalten sind, kommt den beiden Texten überlieferungsge-schichtlich besondere Bedeutung zu, da sie vorerst als einzige Beispiele ihrer Art Rituale bezeugen, in denen sowohl K.-Luw. als auch Pal. gesprochen wird. Die Texte sind:

1. KBo VIII 74 + KUB XXXII 117 + KBo XIX 156 + KUB XXXV 93
= CTH 752, 1.A. [A. 15.Jh.]
2. KBo XIX 155 = CTH 831 [E. 15.Jh.]

Text 1.: Die Fragmente wurden von E.Laroche, BiOr 30, 1973, 440 ff. (mit Joinskizze) zusammengeschlossen. K.-luw. Kontext enthält das Fragment KUB XXXV 93 (vgl. LTU 90), pal. Kontext die Fragmente KBo VIII 74 (+) XIX 156. Letzteres wurde bereits von O. Carruba, StBoT 10, 30 in Umschrift vorgelegt. Eine Umschrift der gejointen Fragmente bietet E.Neu, StBoT 25, Nr. 137.

Die heth. Ritualbeschreibung ist in der 1.Pers.Sg. bzw. Pl. abgefaßt. Die nur teilweise wiedergewonnene zweikolumnige Tafel läßt einen Ritualablauf erkennen, der sich über mindestens zwei Tage erstreckt. Die wenigen erhaltenen Zeilen der Kol. I schildern die Ritualvorbereitung. Der

Anfang von Kol. II handelt bereits vom Ende des ersten Tages und schließt mit dem pal. Spruch (II 1–7) ab. Zu Beginn des zweiten Tages wird die Ritualhandlung des Vortags am selben Ort unmittelbar fortgesetzt (vgl. II 8–9). Ihr folgt II 22–25 der k.-luw. Spruch. Kol. III enthält, soweit erhalten, nur heth. Ritualbeschreibung, die in manchem an das altheth. Ritual für das Königspaar (StBoT 8) erinnert (vgl. O. Carruba a.a.O. 29). Der erhaltene Teil von Kol. IV ist unbeschrieben und zeigt nur den Rest eines Doppelstrichs, der das Ende des Textes (und zugleich eines Tages; vgl. Kol. II) markieren dürfte.

Text 2.: Das nur einseitig erhaltene Fragment ist ebenfalls von O. Carruba, StBoT 10, 25 f. in Umschrift vorgelegt worden. K.-luw. Kontext enthalten die Zeilen 1'–3' und 9'–13', pal. Kontext die Zeilen 8' und 17'–25'. Für die Zeilen 4'–7' und 26' bleibt die sprachliche Zuordnung unsicher, da die Wörter nach den Endungen sowohl k.-luw. als auch pal. sein können.

Angesichts des fragmentarischen Zustands läßt sich nichts über den Inhalt dieses Textes sagen. Immerhin weist die Verbalform *mēmāḫḫi* (Z. 16') darauf hin, daß auch hier die heth. Ritualbeschreibung in der 1. Pers. Sg. abgefaßt ist.

Datierung

Text 1. ist eine Niederschrift aus dem Anfang des 15. Jh.s: Der Duktus wirkt „alt“, zeigt aber nicht die sogenannte schwere Handschrift. Zeichenligaturen kommen nicht vor. Bei TA liegen die Köpfe der eingeschriebenen Senkrechten bereits auf dem oberen Waagerechten. Bei E finden sich auffälligerweise auch jüngere Formen (vgl. E. Neu, StBoT 25, 220). Text 2. hat bereits deutlich junges TA. Der vorgezogene untere Waagerechte von IT empfiehlt eine Datierung ins Ende des 15. Jh.s (vgl. auch E. Neu a.a.O. XVII, Anm.).

Für KBo XIX 156 (Text 1.) wies bereits O. Carruba auf formale und sprachliche Übereinstimmungen mit dem altheth. Ritual StBoT 8 hin. Der nunmehr erweiterte Text bestätigt diesen Befund. Neben der Abfassung in der 1. Pers. Sg. bzw. Pl. und der Setzung des doppelten Abschnittsstrichs ist es vor allem die Orthographie von Formen wie *da-a-aḫ-ḫé* (I 10', III 13'), *da-a-aḫ-ḫi* (II 10), *me-e-ma-aḫ-ḫi* (II 7, 22), *te-eḫ-ḫé* (III 11', 12') und *še-e-ir* (II 12), die auf eine Vorlage des 16. Jh.s deuten. Auch Text 2. dürfte auf eine Vorlage des 16. Jh.s zurückgehen (vgl. [*me-*]e-ma-aḫ[-ḫi, Z. 16').

Texte

1. KBo VIII 74 + KUB XXXII 117 + KBo XIX 156 + KUB XXXV 93
[A. 15.Jh.]

Vs. I

x+1	[	-]iš
2'	[	]× -aš IM-an
3'	[	]× -ar-na-mi
4'	[]×
<hr/>		
5'	[	-z]i na-ak-ku-uš
6'	[	]× 3 GAL ^{HLA}
7'	[	] 1 DUG 1 pa-at-tar
8'	[	u]a-ak-šur
<hr/>		
9'	[	] nu ki-e
10'	[	]× × da-a-aḫ-ḫ[é]

Vs. II

1	[	]×-ga-aš-ti- ×
2	[	]×- ni
3	×[	] ú-ra-a[(-)]
<hr/>		
4	ú-ti-na-×[	]× na-di-pa-an-ta u-a-al-li
5	tu-uk-k[i-	]×-li ga-ša-a- ri
6	na-di-pa[-	]×-a-li-iš na-di-pa-an-ta
7	ša-a-ak[-	] ki-e me-e-ma-aḫ-ḫi
8	na-aš-ta [	] ḫa-at-ku-e- ni
<hr/>		
9	ma-a-an I-N[A U]D 2 ^{KAM} a[-ap-pa pa-i-ḫa-]ni na-pa ḫa-aš-šū- e- ni	
10	nu A-N[A DINGIR ^{LI}]M UŠ-KI-EN nu ú-i[-ta-]a-ar da-a-aḫ-ḫi na-an an-da	
11	[	na-a]š-šū ša-ra-a-u-ḫa-ar n[a-a]š-šū-ma ḫar-ši-ḫar- ši
12	[	]× ḫé-e-ia-u-e-ša ne ¹ ma-a-an še-e-ir ḫu-ia- an-te-eš

1 Zur Lesung vgl. StBoT 25, 221⁷⁴³.

13	[	<i>m</i>] <i>a</i> ² - <i>ni</i> - <i>ku</i> - <i>ya</i> - <i>an</i> - <i>te</i> - <i>eš</i> <i>ma</i> - <i>a</i> - <i>ne</i> <i>kat</i> - <i>ta</i> - <i>an</i> - <i>na</i> <i>hu</i> - <i>ja</i> - <i>an</i> - <i>te</i> - <i>eš</i>
14	[	- <i>h</i>] <i>u</i> ² - <i>u</i> - <i>ya</i> - <i>a</i> - <i>an</i>
15	[	- <i>a</i>] <i>n</i> <i>ú</i> - <i>i</i> - <i>ta</i> - <i>a</i> - <i>ar</i> <i>kat</i> - <i>ta</i> DUG GÌR. KIŠ - <i>ja</i> <i>la</i> - <i>hu</i> - <i>e</i> - <i>ni</i>
16	[	] <i>ú</i> - <i>i</i> - <i>la</i> - <i>a</i> - <i>nu</i> - <i>uš</i> <i>hu</i> - <i>u</i> - <i>ma</i> - <i>an</i> - <i>da</i> - <i>aš</i> DINGIR MES - <i>aš</i> <i>ar</i> - <i>ha</i> <i>da</i> - <i>a</i> [- <i>u</i> -] <i>e</i> - <i>ni</i>
17	[	] × <i>an</i> - <i>da</i> DUG GÌR. KIŠ - <i>ja</i> [<i>h</i>] <i>ar</i> ² - <i>na</i> - <i>u</i> - <i>e</i> - <i>ni</i> <i>a</i> - <i>ku</i> - <i>u</i> - <i>uš</i> - <i>ša</i>
18	[	DU] GÌR. KIŠ - <i>ja</i> <i>iš</i> - <i>hu</i> - <i>ya</i> - <i>ya</i> - <i>a</i> - <i>ni</i>
19	[	<i>h</i>] <i>u</i> - <i>ya</i> - <i>al</i> - <i>li</i> - <i>iš</i> NA ₄ HIA - × [
20	[	] ×³ <i>nam</i> - <i>ma</i> <i>ta</i> - <i>ma</i> - <i>i</i> <i>ú</i> - <i>u</i> [<i>a</i> ² -
21	[	H] LA <i>la</i> - <i>hu</i> - <i>e</i> - <i>ni</i> × × [
22	[	<i>ki</i> - <i>iš</i> - <i>š</i>] <i>a</i> - <i>an</i> <i>me</i> - <i>e</i> - <i>ma</i> - <i>aḫ</i> - <i>hi</i> <i>za</i> - <i>ú</i> - <i>i</i> - <i>i</i> [<i>n</i> ⁴
23	[	] × <i>ya</i> - <i>a</i> - <i>ar</i> - <i>hu</i> - <i>ya</i> - <i>aš</i> - <i>ša</i> - <i>a</i> - <i>ti</i> <i>a</i> [-
24	[	] × - <i>ya</i> - <i>an</i> <i>e</i> - <i>el</i> - <i>ha</i> - <i>a</i> - <i>ha</i> × [
25	[	-] <i>in</i> <i>e</i> - <i>el</i> - <i>ha</i> - <i>a</i> [- <i>ha</i> ⁵
26	[] × × × × [

Rs. III

x + 1	[] × × [
2'	[	] × <i>i</i> - <i>ja</i> - <i>mi</i> <i>ku</i> - <i>u</i> - <i>uš</i> [
3'	[	<i>i</i>] <i>š</i> - <i>har</i> - <i>ya</i> - <i>an</i> - <i>te</i> - <i>eš</i> <i>ya</i> [-
4'	[	] × (-) H _U 3 <i>ši</i> - <i>i</i> - <i>ú</i> - <i>uš</i> × [
5'	[	] × - <i>an</i> - <i>te</i> - <i>eš</i> <i>ki</i> - <i>e</i> - <i>ma</i> × [
6'	[	<i>mu</i> - <i>u</i> - <i>r</i>] <i>i</i> - <i>ja</i> - <i>la</i> - <i>aš</i> TUR. TUR 1 - EN GAL - <i>iš</i> [
7'	[	- <i>a</i>] <i>l</i> - <i>li</i> [GÌ] R - ŠU SAG. DU - ŠÚ Ū <i>ar</i> - <i>r</i> [<i>a</i> -

2 So mit StBoT 25, 222 gegen SHV §§ 61, 177 aufgrund von *ha* - *ar* - *ni* - *ja* - *ad* - *du* Bo 2610 II 18; *hu* - *u* - *ur* - *nu* - *u* - *ya* - *aš* HTR 48 II 14 in der Bedeutung unklar.

3 Lesung ŪL möglich, aber Ergänzung zu Ū -] UL wegen des Alters des Textes fraglich.

4 Diese Lesung trotz StBoT 25, 222⁷⁴⁶ sehr wahrscheinlich.

5 Wohl kein Doppelstrich, wie in der Edition KUB XXXV 93 angedeutet (vgl. auch StBoT 25, 222⁷⁴⁷).

- 8' []×-ša-an ^{GIŠ}pád[-d]a-ni ki-it-ta mu-u-ri-ia[-
 9' iš-ka-ra-an-te-e[š] NUN^{HLA}-ni [
-
- 10' nu-uš-ša-an ki-e hu-u-ma-an-ta ^{GIŠ}pád-da[-
 11' ^{GIŠ}pád-da-ra-aš-ša-an ha-aš-ši-i te-eh-hé KI ×[
 12' ha-aš-ši-i te-eh-hé nu A-NA DINGIR^{LIM} UŠ-KI[-EN]
-
- 13' nu-za ú-uk ^{GIŠ}hu-hu-pa-al-li da-a-a[h- h]é
 14' nu hu-up-pí-e-mi ^{SAL}a-ra-aš-mi-ša-aš-ša-an iš-ta-na-na-aš
 15' a-ap-pa ki-e za-aš-ki-iz- zi
-
- 16' []×-DA⁶ DIŠKUR-ni ZAG-a[z da-]a-i har-ši-har-ši 2-ŠU ha-
 at-ta-ra-an
 17' 3-ŠU ha-at-ta-ra-an iš-t[a-n]a-na-aš ki-it-ta ki-e-it-ta
 18' da-a-i ^{GIŠ}BANŠUR-ja-aš-ša-an da-a- i
-
- 19' nu-uš-ša-a[n] ^DKa-taḥ[-zi-]pu-ri da-a-i nu-uš-ša- an
 20' DINGIR-as⁷ ^{GIŠ}×[nu-u]š-ša-an ^DUTU-i lu-ut-ti-ja da-a-i
-
- 21' nu-uš-š[a-an -]da-aš da-a-i nu-uš-ša- an
 22' × ×[]×(-)da-a-i nu-uš-ša-an ha-aš-ša-aš
 23' [da-a-]i nu-uš-ša-an ha-aš-ši- i
 24' [] da-a-i
-

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

2. KBo XIX 155 [E. 15. Jh.]

- x+1⁸]×-an-×[
 2' -u]a²-aḥ-ha-ši ha-tar[-
 3']× ha-an-ti-li[-
-

6 Vor DA wohl nur noch ein Zeichen, weshalb eine Ergänzung [MAR.G]ID.DA mit StBoT 25, 223⁷⁵² fraglich ist.

7 Die StBoT 25, 223⁷⁵³ vorgebrachten Einwände gegen diese Lesung scheinen kaum gerechtfertigt.

8 Zeilenanfang entgegen der Umschrift StBoT, 10, 25 f. nicht durch die Zeilen 7', 8', 11' und 16' festgelegt. Der genaue Abstand zum linken Kolumnenrand läßt sich nicht feststellen.

4'	]x-at-ta-an-ti-iš [
5'	] a-ru-iš! ⁹ šu-ḡa-ru-i[š
6'	]ta-ba-ar-na-aš ^{SAL} t[a-ḡa-na-an-na-aš
7'	^{UR}]Uḡa-at-tu-ša-ma x[
8'	ḡa-ti-i-la-kat ḡu-ú-uz-za-a[n-ni-kat
9'	]x-ta-pa-a-at-ta a-ú-in-t[a
10'	]x šu-un-nu-ḡa-an-te-en-zi t[a-
11'	] ḡa-ar-pa-i-in-zi ḡi-i[š-
12'	]x-ta-a-an-ta x[
13'	ḡu-i-]tu-ma-ša [
14'	]NINDA ḡar-ša-u[š
15'	]x mar-nu-an[(-)
16'	me-]e-ma-aḡ[-ḡi
17'	-]ú-ku x[
18'	-]i(-)tu-ú(-)x[
19'	n]a-di-i-en-ta[
20'	]x-šu-ú-ri-it[(-)
21'	t]a-ba-ar-na-a[š
22'	n]a-di-pí ku-t[a-
23'	m]a-a-ar-ḡa-an[
24'	(-)ḡu-ḡa-ar-na-aš(-)x[
25'	(-)p]al-li-iz-za-a[(-)
26'	-]a-al-li-n[a-

b) Ritual aus Kizzuḡatna

Textübersicht und Datierung

Fragment eines selbständigen Rituals aus Kizzuḡatna ist KUB XXXV 8 = CTH 763 [E. 14. Jh.]. Der Text bietet den Anfang der Kol. I, deren linke Hälfte ganz weggebrochen ist, so daß in I 1 gerade noch die Angabe

9 Zeichen nach Edition und Foto UŠ. Die Emendation empfiehlt sich jedoch, weil der Sg. N. c. *u*-stämmiger Adjektive auf *uiš ausgeht, und zwar unabhängig von der Frage, ob das Wort k.-luw. oder pal. ist (vgl. dazu vorläufig F. Starke, FsNeumann 408 f.³ u. 420).

des Herkunftslandes des Verfassers erhalten ist. Die Kolumnenbreite läßt sich nach der sehr wahrscheinlichen Ergänzung von I 3 bestimmen.

Nach einer auffallend kurzen Einleitung beginnt bereits I 4 der erste k.-luw. Spruch. Sowohl die heth. Ritualbeschreibung als auch der k.-luw. Spruch sind in der 1. Pers. Sg. abgefaßt (vgl. I 3: [*hukki*]š*kimi*, I 4: *manāḫa*).

Der Text zeigt normalen jungheth. Duktus, aber nicht die typischen Zeichenformen des 13. Jh.s (vgl. URU und LI), kann also m. E. noch als Niederschrift des 14. Jh.s gelten.

Text

KUB XXXV 8 [E. 14. Jh.]

Vs. I

1	[	]	KUR	URU	KI-IZ-ZU-U	[A-A]	T[-NA]
2	[		-r]	a ¹ -an	nu	lu(-ú)-i-li	
3	[	ki-iš-ša-an	ḫu-u-uk-ki-i]	š-kj-mi			
<hr/>							
4	[		]x	ma-na-a-ḫa	a-ad-du-ya-li[-in]		
5	[		-]li-in	zi-ti-in			
<hr/>							
6	[		]x-da	ši-ya-an-na	x-x-at-t[a		
7	[		]x	x-x-at-ta	a-an-da[
8	[		-]ri	UDU-iš	GUD-iš	u-ya-x[
9	[		-]at-ta-ja-ti	a-ri-i[-			

Bruchkante verläuft am Abschnittsstrich entlang.

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

c) Ritual der Tunnaḫi (Auszug)

Textübersicht

Das Ritual der ^{SAL}ŠU.GI Tunnaḫi (für den Gesamttext vgl. A. Goetze, *The Hittite Ritual of Tunnawi*, 1938) dient der Behandlung von Unreinheit bei Mann und Frau. Der Text ist:

KUB VII 53 + XII 58 = CTH 409 [13. Jh.]

Die heth. Ritualbeschreibung ist in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer ^{SAL}ŠU.GI ausgeführt, also wohl von Tunnaḫi selbst. Die Sprüche, welche die Ritualhandlung begleiten, werden bis auf einen (I 58–59) in Heth., z. T. mit Luwismen durchsetzt (z. B. IV 8–13), wiedergegeben. Deshalb bleibt auch im folgenden die Umschrift auf die Zeilen I 53–II 7 beschränkt.

Im Gegensatz zu den heth. Sprüchen bezieht sich der k.-luw. Spruch I 58 f. – es ist zugleich der erste des Rituals – auf mehrere, parallele Handlungen, wobei über der zu behandelnden Person nacheinander ein schwarzes Schaf, ein Hund, eine Zunge aus Ton, zwei Figuren, ein *ḡayarkima*-, Rinder(modelle) aus Ton und ein Strick gehalten werden. Den Abschluß bildet das Schwenken einer Feder.

Bemerkenswert ist, daß der Spruch nur einmal, im Zusammenhang mit der ersten Handlung (I 56–57) zitiert wird. In folgenden werden nämlich die Angaben zu den parallelen Handlungen immer spärlicher: Zunächst fällt der Spruch weg (I 60–62), dann auch der Hinweis auf den Spruch (I 63–II 3); schließlich wird nur noch der an der Handlung beteiligte Gegenstand genannt (II 3–4). Entsprechend heißt es am Ende der Handlungsbeschreibung (II 6 f.): „Welche Beschwörung sie jeweils spricht, das ist bereits auf der (vorliegenden) Tafel (nämlich I 58 f.!) ausgeführt.“

Eine (leider nur unvollständig erhaltene) heth. Übersetzung des k.-luw. Spruchs findet sich im ^{SAL}ŠU.GI-Ritual CTH 760, I.1.:

KUB IX 34 I 11' a-ri-ja-tal-li-iš
 12' ne-pí-iš-ma še-ir [
 IBoT III 99, 10' [a-ri-ḫ]a-at-ta-al-li-iš [
 11' [ne-pí-i]š-ma še-ir ták-ni[-i
 12' [-]en-ki-mi A-NA x[

KUB IX 34 ist laut Kolophon (IV 23–25) zweite Tafel des Rituals „Wenn die Alte König (und) Königin von der Erde nimmt“. Zum selben Ritual gehören aufgrund des gleichen Titels (nach den Kolophonen) die Texte KBo XXI 1 und 6 als erste und vierte Tafel¹. Verfasserin ist nach KBo XXI 1 ebenfalls Tunnaḫi².

1 Vgl. G. M. Beckman, HBR 49 m. Anm. 90.

2 Vgl. A. Kammenhuber, THeth 7, 124.

Datierung

Der Text ist durch den Duktus und den Schreibernamen Pikku im Kologophon (IV 45) als Niederschrift des 13. Jh.s (Zeit Tuthaliyas IV.) ausgewiesen. Eine Reihe von Indizien spricht dafür, daß es sich um die Abschrift einer älteren Vorlage handelt, deren Entstehung im 15. Jh. als möglich gelten kann:

Auffällig ist das Fehlen typisch junger Formen oder Schreibungen, z. B. der Sumerogramme *ĤUL*, *GAM*, *UGU* für die relativ häufig vorkommenden Wörter *idalu-*, *katta/kattan*, *šer*. Der Text enthält zahlreiche Luwismen (z. B. *aštajaratar*, *ehuradae-*, *ehurati-*, *elaneške-*, *haḫlaneške-*, *hartuḫaḫartu-*, *šapijiae-*, *šijae-*, *dankuneške-*, *tarkummiješke-*, *uštantari-*)³, aber keine Glossenkeilwörter⁴. Die Verben zeigen entweder die unveränderten, alten Formen⁵ oder Umbildungen, die bereits für das Mittelheth. nachzuweisen sind⁶. Die Form *katti[-ti]* „mit dir“ (IV 35) weist unmittelbar auf eine sprachlich ältere Vorlage⁷. Bezeichnenderweise sind die Texte KBo XXI 1 und 6 des zweiten Tunnaḫi-Rituals nach dem Duktus Niederschriften aus dem Ende bzw. Anfang des 14. Jh.s.

Obwohl sich die Abschrift sprachlich eng an die ältere Vorlage anzulehnen scheint, ist ihre Qualität durch zahlreiche Kopierfehler, insbesondere Zeichenauslassungen gemindert. Allein der hier vorgelegte Textauszug von 19 Zeilen enthält 7 Fehler: I 56 *pí-eš-še'-iz-zi*, 59 *tap-pa-aš-ša<(-it)>*, *ti-ja<(-am)-mi*, 61 *ḫu<(-uk)-ma-in*, II 1 *EGIR-an<(-da)-ma-*, 6 *ḫu-uk-ma-iš-ma<ku-i-e-eš>*.

Text

KUB VII 53 + XII 58 [13. Jh.]

Vs. I

53 *ma-aḫ-ḫa-an-ma lu-uk-kat-ta nu* EN SISKUR.SISKUR ^{GIŠ}ZA.

LAM.GAR *ú-iz-zi*

54 *na-aš ma-aḫ-ḫa-an a-ri nu-za* ^{GE₆}^{TIM} *ḡa-aš-še-iz-zi nam-ma* ^{SALŠU}[
GI SÍG ZA.GÌN]

3 Für die Belegstellen vgl. A. Goetze, Tunn, Glossary.

4 In I 46 ist statt *al-li-in* (vgl. HW² 58) nach Foto *ḡa-al-li-in* zu lesen.

5 Vgl. dazu besonders I 54 *ḡa-aš-še-iz-zi*; s. N. Oettinger, SHV § 176.

6 Z. B. III 43 *šī-i-e-iz-zi* und 54 *šī-i-ja-iz-zi* (zu *šīje-^{bhi}*); dazu SHV § 352 und § 278.

7 Vgl. noch zur Datierung N. Oettinger, KZ 94, 1980, 54.

55 SÍG SA₅ *da-a-i na-at pár-ta-a-iz-zi*

56 *tu-e-iq-qa-aš ša-ra-a pí-eš-še-iz-zi nam-ma* 1 UDU GE₆ *da-a-i*
na-an-ši-ša-an

57 *še-ir e-ip-zi nu* ^{SAL}ŠU.GI *še-ir ap-pa-an-na-aš hu-uk-ma-in hu-uk-zi*

58 *a-ri-ja-ad-da-li-iš*⁸ ^{PIŠKUR}PIŠKUR-an-za *šar-ri ka-ši-i hu-u-e-hu-u-i-ja*

59 *tap-pa-aš-ša*((-it))⁹ *šar-ri ti-ja(-am)-mi hu-i-hu-i-ja*

60 EGIR-an-da-ma-aš-ši-iš-ša-an ŠAH.TUR *še-ir e-ip-zi nu* ŠA ŠAH.
 TUR

61 *hu(-uk)-ma-in hu-uk-zi* EGIR-an-da-ma-aš-ši-ša-an UR.TUR *še-ir*

62 *e-ip-zi nu* ŠA UR.TUR *hu-uk-ma-in hu-uk-zi*

63 EGIR-an-da-ma-aš-ši-iš-ša-an EME IM *še-ir e-ip-zi nu* ŠA EME

64 *hu-uk-ma-in hu-uk-zi* EGIR-an-da-ma-aš-ši-ša-an

Vs. II

1 2 *še-e-nu-uš še-ir e-ip-zi* EGIR-an(-da)-ma-aš-ši-ša-an

2 *ya-ya-ar-ki-ma-an še-ir e-ip-zi* EGIR-an-da-ma-aš-ši-ša-an

3 GUD^{HIA} IM *še-ir e-ip-zi* EGIR-ŠU-ma *iš-ša-na-an*

4 EGIR-ŠU-ma *šu-um-ma-an-za-na-an* EGIR-ŠU-ma *pát-tar*

5 *da-a-i na-at-kán še-ir ar-ḥa ya-aḥ-nu-zi*

6 *hu-uk-ma-iš-ma* (ku-i-e-eš) *hu-uk-ki-iš-ki-iz-zi na-at* TUP-PI¹⁰-za¹⁰

7 *ka-ru-ú i-ja-an*

d) Ritual des Zarpīja (Auszug)

Textübersicht

Das Ritual des Zarpīja liegt in fünf Exemplaren vor:

A. HT 1 I–II 16 = CTH 757, A. [E. 14.Jh.]

B. KUB IX 31 I–II 42 = CTH 757, B. [13.Jh.]

C. KUB XXXV 9 = CTH 757, C. [A. 14.Jh.]

D. KUB XXXV 10 = CTH 757, D. [A. 14.Jh.]

E. Bo 4809 (vgl. ZA 68, 1978, 276, Nr. 68) [13.Jh.]

8 Danach Rasur.

9 Vgl. dazu *nepiš* in KUB IX 34 I 12' und IBoT III 99, 11' (s. oben).

10 Oder *tup-pí(-ja)-za* zu lesen.

Davon sind die Texte A., B. und E. jeweils Teile einer Sammeltafel (vgl. CTH 394 und 410). Die Fragmente C. und D. könnten nach Tonfarbe und Duktus zur selben Tafel gehören; allerdings zeigt C. größere Schrift als D. Eine ältere Umschrift mit Übersetzung des ganzen Rituals, die die Exemplare A. und B. berücksichtigt, findet sich bei B. Schwartz, JAOS 58, 1938, 334 ff.

In der hier vorgelegten Umschrift wird nur der für das K.-Luw. relevante Teil mitgeteilt, d. h. die sechs Sprüche des Rituals, von denen jedoch nur der vierte und fünfte k.-luw. sind, und die sie umgebende Ritualbeschreibung. Deshalb bleiben auch die Exemplare D. und E. in der Umschrift unberücksichtigt. Der in Betracht kommende Text verteilt sich folgendermaßen auf die Exemplare A. bis C.:

A.		B.		C.
Vs. I	[]	Vs. I	1-4	
	26'-31'		33-38	Vs. I 4'-9'
	32'-36'		39-44	
	37'-42'		45-51	
	43'		[]	
	44'-48'		[]	
	49'-56'	Vs. II	1-3	
	57'-60'		4-7	
Vs. II	[]		8-14	
	[]		15-18	
	[]		19-21	
	[]		22-24	
	1'-4'		25-28	
	5'		29'	Vs. II 1'-2'
	6'-8'		30-32	3'-5'
	9'		33-34	
	10'-11'		35-37	
	12'		38	

Die Umschrift folgt dem umrandeten Text, also zunächst B. I 1-4, dann A. I 26'-60', schließlich wieder B. II 8-38. Zusätzlich werden A. II 1'-12' (wegen der k.-luw. Passagen) und Exemplar C. umschrieben.

Es ist bereits bekannt, daß die heth. und k.-luw. Sprüche z.T. inhaltlich übereinstimmen und deshalb eine Quasibilingue bilden. Im einzelnen sind zu vergleichen der Anfang des ersten Spruches (A. I 29'–31' = B. I 33–38) mit dem des vierten (B. II 22–24) mit fast wörtlicher Übereinstimmung sowie der dritte Spruch (A. I 54'–57' = B. II 1–4) mit dem fünften (A. II 6'–9' = B. II 30–34), wo die Übereinstimmung allerdings lediglich in der Anrufung von Sonnengott und Vatergöttern und der Aufforderung zum Essen besteht.

Datierung

Die ältesten Exemplare des Rituals sind C. und D. So verwendet D. bei KAT, ŠA, DUG und E noch die älteren Zeichenformen, aber bereits junges UK. Denselben Duktus zeigt auch C. Beide Texte können deshalb noch als Niederschriften aus dem Anfang des 14. Jh.s gelten. Jüngere Zeichenformen enthält dagegen Exemplar A.¹ So bei KAT, ZU, DU, ŠA, DUG und E. Da jedoch typisch junge Zeichenformen (bei AK, IK, URU, KI, LI) nicht begegnen, dürfte es sich noch um eine Niederschrift des 14. Jh.s handeln. Exemplar B. ist schließlich wegen jungem AK, IK, URU und KI ins 13. Jh. zu datieren.

Daß A. der älteren Vorlage näher steht als B. läßt sich auch an folgenden heth. Formen ablesen:

A.	B.
[<i>ki-e-iz ki-</i>]ē-iz-zi-ja (I 16')	<i>ki-e-iz-za ki[-e-iz-za]</i> (I 23)
[<i>ḫa-ri-</i>]ē-iz-zi (I 17') ²	<i>ḫa-ri-ja-az[-zi]</i> (I 24)
<i>iš-tar-ni(-iš-mi)</i> (I 25')	<i>iš-tar-na</i> (I 32)
<i>at-ta-aš</i> (I 55')	<i>ad-da-aš</i> (II 2)
<i>ku-ut-ru-e-ni-eš</i> (I 57')	<i>ku-ut-ru-e-eš</i> (II 4)
<i>iš-ki-iz-zi</i> (II 11')	<i>iš-ki-ja-iz-zi</i> (II 36)

Dort, wo A. gegenüber C. bereits jüngere Schreibungen oder Formen verwendet, finden sie sich entsprechend auch in B.:

1 Von diesem Text stand mir kein Foto zur Verfügung. Die Duktusbestimmung kann sich deshalb nur an der Edition orientieren und ist dementsprechend mit Vorbehalt gegeben.

2 Vgl. D. I 9': *ḫa-ri-e-iz-z[i]*.

C.

[BE-E]L É^{TIM} (I 4')
 [D^{in-na-}]ra-u-ya-an-
 te-eš (I 7')
 [ya-aš-ša-]an har-kan
 [-zi] (I 8')

A.

EN É^{TIM} (I 26')
 D^{in-na-ra-ya}-an-ta-aš
 (I 29')
 ú-e-eš-ša'(-an)-ta
 (I 30')

B.

EN É^{TIM} (I 33)
 D^{in-na-ra-u-ya}-an-ta-
 aš (I 36)
 ú-e-eš-ša-an-ta (I 37)

Besondere Beachtung verdient schließlich, daß sowohl A. als auch B. Kopierfehler enthalten (berücksichtigt ist nur der heth. Kontext):

A.

- (1) *hu-ya-al-la-ri(-in)* (I 16')³
- (2) <<DUMU ŠUM-ŠU>> (I 16')⁴
- (3) *iš-tar-ni(-išt-mi)* (I 25')
- (4) *ú-ya(-an)-du* (I 30')
- (5) *ku-i-e-eš* (I 30)
- (6) *ú-e-eš-TA(-an)-ta* (I 30')
- (7) *me-mi-ia-u-ya(-an)-zi* (I 35')
- (8) *zi(-in)-ni-iz-zi* (I 35')
- (9) *(e-)išt-har* (I 37')
- (10) <<A-NA>> EN É^{TIM} (I 39')
- (11) *pa-ar-ši(-ia)* (I 60')
- (12) *hé-lu-kán* (II 12')
- (13) *ša-ra-a* (II 12')

B.

- hu-ya-al-la-ri(-in)* (I 23)³
- <<ŠUM>> (I 23)⁴
- iš-tar-na* (I 32)
- [*ú-*]ya(-an)-du (I 37)
- ku(-i)-e-eš* (I 37)
- ú-e-eš-ša-an-ta* (I 37)
- [*me-m*]i-ia-u-ya-an-zi (I 42)
- zi(-in)-ni-iz-zi* (I 42)
- e-eš-har* (I 45)
- EN É^{TIM} (I 48)
- pa-ar-ši(-ia)* (II 7)
- i-da-lu-kán* (II 38)
- pa-ra-a* (II 38)

Die Fehlerquote – Verlesungen und Zeichenauslassungen – ist in beiden Exemplaren etwa gleich hoch. Überraschend ist aber, daß es sich bei fünf von sieben Fehlern in B. um dieselben wie in A. handelt (vgl. Position (1), (2), (4), (8)). Da A. nach Duktus und Sprache der älteren Vorlage näher steht als B., dürfte sich hier eine direkte Abhängigkeit des Exemplars B. von A. dokumentieren (vgl. dazu insbesondere die auffällige Schreibung *pa-ar-ši* für gewöhnliches *pár-ši-ia*!).

Aus Datierung und Bewertung der Exemplare A. und B. ergeben sich wichtige Gesichtspunkte für die Beurteilung des k.-luw. Kontexts (A. II 1'ff. = B. II 22 ff.), zumal er nur in B. ganz erhalten ist. Die Schwierigkeiten bei der grammatischen Analyse und Übersetzung⁵ dürften nicht

3 D. I 9': [*hu-y*]a-al-la-ri-in.

4 Fehlt im älteren Exemplar D. I 9'.

5 Vgl. zuletzt O. Carruba, Sprache 14, 1968, 13 ff.

zuletzt auf einer fehlerhaften Überlieferung in A. und B. beruhen. Selbst da, wo A. und B. übereinstimmen, besteht keine Gewähr dafür, daß der k.-luw. Kontext korrekt überliefert ist.

Das ältere Exemplar C. zeigt, daß das Nebeneinander von heth. und k.-luw. Sprüchen schon für die Originalfassung des Rituals anzunehmen ist. Bestätigt wird dies durch das Syntagma *katti=ti=ma-tta*⁶ im ersten Spruch (A. I 29' = B. I 36), dessen Verwendung zugleich dafür spricht, daß das Ritual zu einer Zeit abgefaßt wurde, wo *katti=ti* noch in lebendigem Sprachgebrauch war, nämlich spätestens im 15. Jh.

Texte

B. KUB IX 31 [13. Jh.]

Vs. I

- 1 [UM-MA ^mZA-AR-P] Í-IA LÚA.ZU URU KI-IZ-ZU-ÚA-AT[-NA]
 - 2 [ma-a-an MUKAM-za] ḫar-ra-a-an-za KUR-e-kán an-da ak-ki[-i]š-
ki-it-ta[-ri]
 - 3 []×-an ku-e-da-ni URU-ri EGIR-an ḫar-ra-a-an
 - 4 [nu EN] É^{TIM} ki-iš-ša-an i-ja- zi
-

A. HT 1 [E. 14. Jh.]

Vs. I

- 26' nu 1 MÁŠ.GAL u-un-ni-ja-an-zi na-an-kán EN É^{TIM}7
 - 27' PA-NI GIŠBANŠUR IŠ-TU GEŠTIN A.NA D^{AMAR}.UTU šī-pa-
an-ti
 - 28' nu a-ti-iš-ša ZABAR pa-ra-a e-ip-zi nu ki-iš-ša-an me-ma-i⁸
 - 29' e-ḫu D^{AMAR}.UTU kat-ti-ti-ma-at-ta D^{In-na-ra-ya-an-ta-aš}9
-

6 Mit scheinbar pleonastischem -tta; dazu F. Starke, StBoT 23, 161 und 191. Vgl. auch A. I 51': *katti=šši=ma=šši*.

7 C. I 4': BE-E]L É^{TIM}.

8 Es folgt der erste Spruch (bis I 34').

9 Ebenso B. I 36; C. I 7': D^{In-na-]ra-u-ya-an-ta-ḫš}.

- 30' *ú-ya(-an)-du*¹⁰ *e-eš-ḥa-nu-ya-an-ta ku-i-e-eš*¹¹ *ú-e-eš-ša'(-an)-ta*¹²
 31' LÚ.MEŠ *lu-u-la-ḥi-ja-aš-ša-an ḥu-up-ru-uš ku-i-e-eš iš-ḥi-ja-an-ti-iš*
-
- 32' *IŠ-TU GÍR-ja-aš-ša-an ku-i-e-eš iš-ḥu-uz-zi-ja-an-te-eš*¹³
 33' GÍŠ.BAN^{HLA} *aš-ša-an ku-i-e-eš ḥu*¹⁴ *-it-ti-ja-an-ta* GÍŠ.KAK.Ú.TAG.
 GA^{HLA}15 *-ja*
- 34' *ḥar-kán-zi nu ú-ya-at-ten nu e-iz-za-at-ten nu li-ku-ya-an-ni*
 35' *ma-a-an me-mi-ja-u-ya(-an)*¹⁶ *-zi zi(-in)ni-iz-zi nu-uš-ša-an pa-aš-*
kán ZABAR
-
- 36' *A-NA* GÍŠ.BANŠUR *kat-ta da-a-i nu MÁŠ.GAL ḥa-at-ta-an-ta*
-
- 37' *nu (e-)iš-ḥar*¹⁷ *da-a-i nu* G¹A.DA.GUR *ku-iš A-NA DUG KA.DÙ*
tar-na-an-za
- 38' *na-an e-eš-ḥa-an-ta iš-ki-ja-iz-zi* UZUNÍG.GIG UZUŠÀ
 39' *ḥu-u-i-šú ú-da-an-zi na-at <<A-NA>>*¹⁸ EN É^{TIM}
 40' *A-NA DINGIR*^{LIM} *pa-ra-a e-ip-zi nam-ma-kán ya-a-ki ḥi-im-ma-an*
 41' *i-ja-an-zi A-NA* G¹A.DA.GUR *-ja-aš-ša-an pu-u-ri-in*
 42' *da-a-i nu pa-a-ši*¹⁹ *nu ki-iš-ša-an me-ma-a-i*²⁰
-
- 43' *ka-a-ša* D¹AMAR.UTU *D¹in-na-ra-u-ya-an-te-eš-ša li-en-ga-u-en*
-
- 44' *na-aš-ta IŠ-TU* UZUNÍG.GIG *ḥu-u-i-ša-ya-az ya-a-ku-e-en*
 45' *1-za-ma-kán* G¹A.DA.GUR *-az e-ku-e-en nu-mu-uš-ša-an nam-ma*
 46' D¹AMAR.UTU *D¹in-na-ra-u-ya-an-te-eš-ša KÁ-IA li-e*
 47' *ti-ja-at-te-ni nu* UZUNÍG.GIG UZUŠÀ *IŠ-TU IZI za-nu-ya-an-zi*
 48' *MÁŠ.GAL[-ja-]kán ḥu-u-ma-an-ta-an pít-tal-ya-an mar-kán-zi*
-
- 49' *nu-uš-ša-an ma-aḥ-ḥa-an* UZU¹ *a-ri nu* UZUNÍG.GIG UZUŠÀ
 50' UZU-ja *ḥu-u-ma-an A-NA DINGIR*^{LIM} *pa-ra-a ú-da-an-zi*

10 B. I 37: [ú-]ya(-an)-du.

11 B. I 37: ku(-i)-e-eš.

12 B. I 37: ú-e-eš-ša-an-ta; C. I 8': ya-aš-ša-]an ḥar-kán[-zi].

13 B. I 39: iš-ḥu-uz-zi-ja(-an)-te-eš₁₇.

14 B. I 40 add. -u-.

15 So auch B. I 41 (vgl. LTU 14⁹).

16 B. I 42 add. -an-.

17 B. I 45: e-eš-ḥar.

18 B. I 48: om. A-NA.

19 Hier bricht B. mit I 51 ab.

20 Es folgt der zweite Spruch (I 43').

- 20 *na-aš-kán A-NA KÁ an-da ti-ja-zi nu lu-ú-i- l_i*
 21 *ki-iš-ša-an hu-uk-ki-iš-ki-iz- zi³⁰*
-
- 22 ^DŠa-an-ta-aš LUGAL-uš ^DAn-na-ru-um-mi-en-zi
 23 aš-ḥa-nu-ya-an-ta ku-in-zi ya-aš-ša-an-ta-ri
 24 ^DLu-u-la-ḥi-in-za-aš-tar hu-u-up-pa-ra(-an)-za ku-in-zi ḥi-iš-ḥi-
 ja-an-ti
-
- 25 pa³¹-a-tar a-ap-pa za-aš-ta-an-za aš-tu-um-ma-an-ta-an-za-ta
 26 at-tu-ya-la-ḥi-ti ni-iš da-a-ad-du-ya-ar a-az-za-aš-ta-an
 27 UDU-in-za GUD-in-za DUMU.NAM(ĽÚ).UL^{LU}-in((-za))³²
 ga-ni-in
-
- 28 du-ú-i-ni-in ni-iš az-tu-u-ya-ri
-
- 29 NINDA.KUR₄.RA pá-r-šī-ja na-aš-ta lu-ú-i-li an-da ki-iš-ša-an
 me-ma-i³³
-
- 30 u-ra-az(-za-aš)³⁴ ^DUTU-az ta-ti-in-zi DINGIR^{MEŠ}-in- zi
 31 ^DÉ.A-aš-ḥa pá-r-na-an-za-ta ku-ya-at-ti an-da hu-u-i-na-i-ma-an³⁵
 32 la-la-an-ti pa-a u(-un)-za-aš a-da-ri-ta-an
-
- 33 ^DÉ.A-aš-ya hu-u-pal-zi-ja-ti-ja(-an)-za ḥar-ša-an-za
 34 a-pa-an ša-a-at- ta
-
- 35 nu SISKUR.SISKUR Ū-NU-TE^{MEŠ} ša-ra-a da-an-zi GIŠIG-an-na
 36 ḥa-at-ki na-at IŠ-TU Ľ.DÜG.GA iš-ki-ja-iz- zi
 37 nu me-ma- i³⁶
-
- 38 i-da-lu-kán pa-ra-a iš-tap-du a-aš-šu-ya-kán an-da kur-ak-du
-

Ende des Rituals

- 30 Es folgt der vierte (= erste k.-luw.) Spruch (II 22–28).
 31 Hier setzt A. II 1' ein; vgl. dazu die Umschrift unten, S. 54.
 32 Die Emendation geht davon aus, daß DUMU.NAM(ĽÚ).UL^{LU}-in Adj. gen. ist und mit diesem Wort ein neuer Satz beginnt. Anders O. Carruba, Sprache 14, 1968, 15. P. Meriggi, Athenaeum 35, 1957, 71¹ und Schizzo 293 (§ 252) liest za-ga-ni-in (vgl. bereits LTU 16).
 33 Es folgt der fünfte (= zweite k.-luw.) Spruch (II 30–34).
 34 Emendation nach C. II 3' (s. dort!).
 35 Vgl. O. Carruba a.a.O. 13 und A. II 7 f. m. Anm. 38.
 36 Es folgt der sechste Spruch (I 38), mit dem zugleich das Ritual endet.

A. HT 1 [E. 14.Jh.]

Vs. II

- x + 1 pa-a[-tar
 2' at-tu-ya-la[-hi-ti
 3' UDU¹-in-za GUD-in-za D[UMU.
 4' ni-iš az-tu-u-ya [-
-
- 5' NINDA.KUR₄.RA pá-r-ši-ja na-aš-ta lu-ú[-i-li
-
- 6' u-ra-az(-za-aš)³⁷ DUTU-az ta-ti-in-zi DINGIR^{MEŠ}[-in-zi
 7' p[ár-]na-an-za-aš-ta ku-ya-at-ti an-da hu-u-i-na[-i-ma-an]
 8' m[a-a]n³⁸ la-la-an-ti pa-a³⁹ u(-un)-za-aš a-ta-ri-ta-an []
-
- 9' D^A.A-aš-ya hu-u-pal-zi-ja-ti-ja(-an)-za har-ša-an-za a-pa-an ša-
 at-ta
-
- 10' nu SISKUR.SISKUR Ú-NU-TE^{MEŠ} ša-ra-a da-an-zi GIŠIG-an-na
 11' ha-at-ki na-at IŠ-TU Ì.DÙG.GA iš-ki-iz-zi nu me-ma-i
-
- 12' hé-lu-kán ša-ra-a iš-tap-du a-aš-šu-ya-kán an-da kur-ak-du
-

Ende des Rituals

C. KUB XXXV 9 [A. 14.Jh.]

Vs. I

-
- 4' BE-E]L É^{TIM}
 5'] ši-pa-an-ti
 6'] nu ki-iš-ša-an
 7' D^{in-na-}ra-u-ya-an-te-ěš
 8' ya-aš-ša-an har-kán[-zi]
 9' ku-i-e-e]š i[š-hi-ja-an-te-eš]
-

37 Emendation wie in B. II 30 nach C. II 3' (s. dort!).

38 Das Wort fehlt in B. II 31 f. Ob es schon für die Vorlage vorauszusetzen ist oder wegen der vorausgehenden Verbalendung bloß Dittographie vorliegt (die Konjunktion sollte ma-a-an lauten!), läßt sich nicht entscheiden.

39 Trotz des fehlenden Spatiums vor pa-a ist die Partikel =pa wegen des Plene-a auszuschließen.

Vs. II

x + 1 [NINDA.KUR₄.R]A [*pár-ši-ja na-aš-ta lu-ú-i-li*]
 2' *an-da ki[-iš-ša-an me-ma-i]*

3' *ú[-ra-]za-aš*⁴⁰ *ᵐ[UTU-az ta-ti-in-zi DINGIR^{MEŠ}-in-zi]*

4' *ᵐÉ.A-aš-ja* []

5' *hu-u-i-na[-i-ma-an]*

e) Ritual des Purijanni

Textübersicht

Dem Ritual des Purijanni lassen sich heute insgesamt 11 Texte sicher zuordnen. Die heth. Ritualbeschreibung, die teils in der 1. Pers. Sg., teils in der 3. Pers. Sg. abgefaßt ist, zeigt, daß das Ritual in zwei Versionen vorliegt, weshalb sich folgende Textgliederung empfiehlt:

I. Version in der 1. Pers. Sg. (I. Version)

1. A. KUB VII 14 = CTH 758, 1. A. [A. 14. Jh.]
- B. IBoT III 96 = CTH 758, 1. B. [E. 14. Jh.]
2. KBo XXIX 2 [13. Jh.]
3. KUB XXXV 52 (+) 53 = CTH 758, 2. u. 3. [13. Jh.]
4. KBo XXII 137 [14./13. Jh.]
5. KBo XXIX 1 [14./13. Jh.]

II. Version in der 3. Pers. Sg. (II. Version)

1. KUB XXXV 54 = CTH 758, 1. C. [A. 14. Jh.]
2. KUB XXXV 57 (2. Tafel?) = CTH 758, 6. [14./13. Jh.]

III. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KUB XXXV 55 = CTH 758, 4. [E. 14. Jh.]
2. KUB XXXV 47 = CTH 760, II. 2. A. [13. Jh.]
3. KUB XXXV 56 = CTH 758, 5. [14./13. Jh.]

40 So nach Kollation von H. Otten die wahrscheinlichste Lesung: Auf *Ú* deutet ein gerade noch sichtbarer, senkrechter Keil, weshalb auch U auszuschließen ist. Dagegen ist ZA deutlich erkennbar. Über und unter dem AŠ befinden sich Kratzer, die die Lesung [(u-ra-)]a[(z)] (LTU 17) beeinflusst haben, doch ist eine Lesung AZ wegen der Größe des ZA nicht möglich.

Bisher ist nur ein Kolophon erhalten (Text I. 5.) und dieser auch nur unvollständig, so daß sich nicht feststellen läßt, wieviele Tafeln das Ritual umfaßte. Doch zeigt II. 2., das den Anfang einer Tafel bietet, allerdings im Wortlaut mit der in I. 1. A. und II. 1. erhaltenen Ritualeinleitung nicht übereinstimmt, daß sich die II. Version auf mindestens zwei Tafeln erstreckt hat. Alle übrigen Texte – m. E. auch III. 1.–3. – sind der ersten Tafel des Rituals zuzuweisen.

Der Überlieferungszustand ist in beiden Versionen sehr unterschiedlich. Text II. 1. ist das am besten erhaltene und deshalb größte Exemplar des Rituals, doch neben II. 2. der einzige Text, der für die II. Version sicher in Anspruch genommen werden kann. Demgegenüber ist die I. Version durch insgesamt sechs Exemplare vertreten, bei denen es sich vorwiegend um kleinere Fragmente handelt. Von ihnen sind nur I. 1. A. und B. wegen der weitgehenden Übereinstimmung in der Textverteilung gegenüber II. 1. als Duplikate anzusehen. Die Exemplare I. 2. und 3. zeigen trotz inhaltlicher Übereinstimmung abweichende Textverteilung und müssen daher als Paralleltex te gelten.

Stellt man beide Versionen nebeneinander, so ergibt sich für den Ritualablauf der ersten Tafel folgende Textverteilung¹:

I. 1. A.	I. 1. B.	I. 2.	I. 3.	I. 4.	I. 5.	II. 1.
Vs. I:						Vs. I
1-4	[]					[]
5-7	1'-2' }	←————→				{ 1'-4' 5'-7'
8-12	3'-6' }					
13-16	7'-11' }					
[]	12'-14' }					8'-11'
[]	[]					12'-13'
[]	[]	←-----→				14'-16'
						[]
Vs. II:						Vs. II
				1-3		
				4-8		
				9-10		
	[]	←-----→				[]
	1'					1'-3'
	2'-5'	←----- ? -----→				6'-7'
	6'-7'					8'-10'

1 In der Konkordanz sind Abschnitte mit abweichender Textverteilung mit einem durchgezogenen Pfeil, inhaltlich abweichende Abschnitte mit einem gestrichelten Pfeil markiert. Der gepunktete Pfeil kennzeichnet Lücken unbestimmter Größe.

I. 1. A.	I. 1. B.	I. 2.	I. 3.	I. 4.	I. 5.	II. 1.
Vs. II:						Vs. II 11'-16' 17'-19' 20'-22' 23'-26' 27'-30' 31'-36'
		$\left. \begin{array}{l} 1'-5' \\ 6'-8' \\ \underline{9'-11'} \end{array} \right\}$	$\left. \begin{array}{l} 1'-4' \\ 5'-7' \\ \underline{8'-10'} \end{array} \right\}$	\longleftrightarrow		
Rs. III:						37'-40' 41'-45' 46'-48' <u>49'-51'</u>
			$\begin{array}{l} 1'-5' \\ 6'-7' \\ 8'-10' \end{array}$	\longleftrightarrow		
			$\begin{array}{l} 11'-13' \\ 14'-15' \end{array}$			Rs. III 1-5 6-8 9-11 12-16 17-21 22-24 25-30 31-38 39-42 43-45 46-48
				$\left[\begin{array}{l} \underline{1'-9'} \end{array} \right]$	\longleftrightarrow	$\left[\quad \right]$
Rs. IV:						
				$\left[\quad \right]$	$\left[\begin{array}{l} \underline{1'-3'} \end{array} \right]$	

Die Anordnung der Fragmente der I. Version wird also weitgehend durch den fortlaufenden Text der II. Version sichergestellt. Exemplar I. 4. findet keine direkte Entsprechung in II. 1. Da jedoch in II. 1. III 12 f. sowie 31 ff. ein mit Wasser gefüllter Tonbecher (GAL GIR₄) Gegenstand der Ritualhandlung ist und in I. 4. III 4' ein solcher zerbrochen wird, scheint I. 4. III (Kolumnenende!) die inhaltliche Fortsetzung zu II. 1. III zu bieten. Entsprechend ist dann I. 4. II (Kolumnenanfang!) vor II. 1. II 1' einzuordnen.

Von den Fragmenten unsicherer Einordnung zeigen III. 1. und 2. teilweise inhaltliche Übereinstimmung mit Text II. 1.² (in der I. Version ist nichts vergleichbares erhalten), aber eine abweichende Textverteilung:

III. 1.	III. 2.		II. 1.
1'-2'			?
3'-4'			?
5'-10'		Vs. II	8'-13'
11'-13'	1'	Rs. III	12-16
	2'-5'		17-21
	6'		?

Das kleine Fragment III. 3. wird CTH 758, 5. als „*analogue à 1.C.*“ (hier: II. 1.) bezeichnet. Das Bruchstück bietet aber sowenig Kontext, daß ihm kein bestimmter Platz im Ritualablauf der ersten Tafel zugewiesen werden kann.

Datierung

Die Niederschriften des Purijanni-Rituals verteilen sich auf das 14. und 13. Jh. (vgl. auch die Zeichentabelle, S. 59). Als älteste Exemplare sind I. 1. A. und II. 1. anzusehen: Der besser erhaltene Text II. 1. hat bei TAR, KAT, KÙ, DU, ŠA und E durchweg die ältere Zeichenformen, während AH und HAR bereits jünger wirken. Es dürfte demnach eine Niederschrift aus dem Anfang des 14. Jh.s vorliegen, zumal bei den Zeichen DA und IT keine Formen mit vorgezogenem, unteren Waagerechten festzustellen sind. Denselben Duktus zeigt auch I. 1. A. Die Köpfe der senkrechten Keile wirken breit, sind aber nicht geneigt. Beim Zeichen E ist der erste Senkrechte höher gezogen als in II. 1. und liegt mit dem Kopf auf dem oberen Waagerechten.

Die Texte I. 1. B. und III. 1. gehören wegen jüngerem ŠA, E und NINDA schon in die zweite Hälfte des 14. Jh.s. Die Exemplare I. 2., I. 3. und III. 2. sind durch junges LI als Niederschriften des 13. Jh.s ausgewiesen. Jungen Duktus, aber nichts Charakteristisches für eine genauere Datierung zeigen die Texte I. 4., 5., II. 2. und III. 3.

2 Deshalb gehört III. 2. (KUB XXXV 47) auf jeden Fall zum Purijanni-Ritual und nicht zum ^{SAL}ŠU.GI-Ritual CTH 760, II. 2. A., wie dort angegeben.

Zeichentabelle zu den Texten des Purijanni-Rituals

		H. 14. Jh.		E. 14. Jh.		13. Jh.	
		I.1.H.	II.1.	I.1.B.	III.1.	I.2.	I.3.
7	tar						
14	ak						
21	kat						
41	ik						
43	KÜ						
65	eu						
82	zu						
104	du						
138	ša						
150	al						
158	e						
166	da						
167	it						
261	ah						
263	har						
274	li						
310	NINDR						

8 [] NINDA.KUR₄RA tar-na-aš 22 NINDA mu-la-ti-iš
 9 [Š(A)] ½ UP-NI 20 NINDA.SIG 9 DUG KU-KU-UB GEŠTIN
 10 [] Ī.DÙG.GA te-pu IN-BU hu-u-ma-an ku-it-t[a]
 11 [te-pu] LĀL 2 NINDA.KUR₄.RA TUR ŠA GA.KIN.AG
 12 [] x-ti-ja-ti-iš tar-na-aš ša-ku-ya-an [(GIŠ zu-pa-ri)]

13' [2 DUG hu-] pu-ya-iš 2 GIŠ in-ta-lu-zi-iš [(URUDU)]
 14 [2 GIŠ mu-] ū-i-la-aš URUDU 2 GIŠ ha-aḫ-ra-a[(n URUDU)]
 15 [] x x x⁹ URUDU 2 GIŠ MAR URUDU [(2 ne-pí-iš
 URUDU)]
 16 [] x URUDU []

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

I. 1. B. IBoT III 96 [E. 14. Jh.]

Vs. I¹

x+1 [] x¹⁰ NÍG.LÁ[M^{MEŠ}]
 2' [] E]N SISKUR.SISKUR¹¹

3' [(NINDA.KUR₄.RA tar-na-aš 22 NINDA mu-la-ti-iš) Š]A ½ UP-NI
 4' [(20 NINDA.SIG 9 DUG KU-KU-UB GEŠTIN) (Ī.DÙG.GA
 t)]e-pu IN-BU
 5' [(hu-u-ma-an ku-it-t)a te-pu (LĀL 2 NINDA.KUR₄.R)]A TUR
 ŠA GA.KIN.AG
 6' [] ša-ku-ya-an GIŠ zu-pa-ri
 7' [] GIŠ in-ta-lu-z]i URUDU
 8' [] GIŠ ha-aḫ-ra-a]n URUDU
 9' [] 2 GIŠ MAR U]RUDU 2 ne-pí-iš

7 Zu I 13–16 vgl. auch DLL 155.

8 Danach Rasur.

9 Lesung GIŠA]L (DLL 155) läßt sich am Foto nicht bestätigen. Letztes Zeichen vielleicht RI (vgl. II. 1. II 29'; GIŠ ti-id-du-ut-RI).

10 Zeichenspur spricht nicht für TÚG.

11 Vgl. Anm. 6 zu I. 1. A. I 7.

		URUDU
10'	[	<i>te-p</i>] <i>u</i> ² 1- <i>NU-TIM GA-</i>
		<i>LA-A-AM-MA</i>
11'	[	]×-<i>da</i>
<hr/>		
12'	[	<i>še-ip-p</i>] <i>i</i> - <i>it e-ya-an kar-aš</i>
13'	[	]× <i>te-pu</i>
14'	[	]×-<i>iš</i>
<hr/>		

Vs. II¹²

x + 1 š[u-

-
- 2' *na*[-
 3' *še-ir* [
 4' *e-ip*[-
 5' *an-da*[-
-

- 6' *za-a*[-ú-i-
 7' ×¹³[-

Rs. nicht erhalten.

I. 2. KBo XXIX 2 [13. Jh.]

Vs. II¹⁴

- | | | | |
|-------|---|--|-----|
| x + 1 | [|]×[|]×[|
| 2' | [|]×- <i>eš-ši-ja-an-da-an</i> [| |
| 3' | [|]×- <i>tā-li-iš</i> EN SISKUR.SISKUR [| |
| 4' | [|]× <i>ma-al-ḥa-ša an-d</i> [a | |
| 5' | | -] <i>du</i> | |
-

12 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 56.

13 Großer Winkel. In II. 1. ist das entsprechende Wort in der Lücke von II 8' zu suchen.

14 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 57.

6'	[	K]Û.BABBAR GUŠKIN NUMUN ^{HLA} da-pí-a[n
7'	[	-]an ^{GIS} MAR ^{GIS} in-ta-lu-zi-in [
8'	[	kat-ta hi-i]n-ga-mi na-aš-ta an-da kiš-an [me-ma-aḫ-ḫi]
9'	[	za-a-ú-i z]i-i-ja-ri NUMUN ^{HLA} -na pu-u-na[-ta
10'	[	]× tu-u-ra-ti tu-úr[
11'	[	] ^{GIS} ḫa-ta-ra-ti(-)× ¹⁵ [

Rs. III

Nicht erhalten.

I. 3. KUB XXXV 52 (+) 53 [13. Jh.]

Vs. II¹⁶

x+1	[]×[
2'	[	-]na-x-x-ta-ḫi-i[n]
3'	[	]tar-pa-a-aš-ša-aš
4'	[	]× za-a-aš pu-na-ta
5'	[	]× ^{GIS} ḫa-aḫ-ḫa-ra-an
6'	[	]× ^{D1} Ti-du-ut-RI
7'	[	kat-ta hi-in-ga-mi na-aš-ta an-da kiš-a]n me-ma-aḫ-ḫi
8'	[	]× KÛ.BABBAR-an GUŠKIN-a[n]
9'	[	-r]a-at-ta ¹⁷
10'	[	]×¹⁸ ḫa-at-ta-ri-i[t-ta]

Rs. III¹⁹

x+1

2'	[] × × × [
		E]N SISKUR.SISKUR-aš-ša[-

15 Soweit erhalten, sieht das Zeichen wie QA aus. Nach I. 3. II 10' schließt es mit einem Senkrechten ab. Lesung PA (also Partikel =pa) nicht möglich.

16 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 57.

17 Vgl. I. 2. II 10': tu-úr[-; II. 1. II 34': tu-u-r[a-a-a]t-ta.

18 Vgl. I. 2. II 11' m. Anm. 15.

19 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 57.

Rs. III

x + 1 [] × × []^{MEŠ} [] × × []
 2' ^{DUG} KU-KU-UB GEŠTIN a[r-ḥ]a du-ṽa-ar-na[-aḥ-ḥi]
 3' nu EN SISKUR.SISKUR ú-e-te-ni-it ar-ḥa []
 4' nu GAL GIR₄ A ar-ḥa du¹-ṽa-ar-na-aḥ-ḥi × []
 5' da¹-aḥ-ḥi nu 1-EN A-NA ^{DUTU} pár-ši-ja-mi 1[-EN-ma]
 6' A-NA gi-im-ra-aš ^{DUTU} ni pár-ši-ja-mi []
 7' ḥa-aš-ši-i pa-ra-a pí-eš-ši-ja-mi nu m[e-ma-aḥ-ḥi]
 8' ^Dši-ṽa-ta ḥu-ṽa-i-ú-na-ti a-aš-× []
 9' za-ap-pa-at-ta za-am-ma-an-za ú-tar-ša []

I. 5. KBo XXIX 1 [14./13.Jh.]

Vs. I

Nicht erhalten.

Rs. IV

Soweit nach oben hin erhalten, schriftfreier Raum.

x + 1 ma-a-an-kán] UKÙ-ši pár-ni pa-ap-r[a-tar
 2' -]an kiš-ša-an a-ni-ja-m[i
 3' A-]UA-AT^m PU-RI-IA-AN-NI []

II. 1. KUB XXXV 54 [A. 14.Jh.]

Vs. I

x + 1 [TÚG.GÚ.È.A T]A-HAP-ŠI
 2' [-e-eš-šu-ṽa]a-aš
 3' [nam-ma 1 TÚG ar-ḥa-ja-an NINDA.KUR₄.RA tar-na-a]š
 4' [22 ^{NINDA} mu-la-ti-iš ŠA ½ UP-NI 20 NINDA.SIG 9 ^{DUTU} KU-
 KU-UB GEŠTIN
 5' [IN-BU ḥu-u-ma-an ku-i]t-ta te-pu
 6' [NINDA.KUR₄.RA TU]R ŠA GA.KIN.AG
 7' []

8'	[	^{GI} šmu-ú-i-la-aš URUDU
9'	[2 ^{GI} šha-aḥ-ra-an URUDU	2 ^{GI} šMAR URUDU
10'	[2 ne-pí-iš URUDU	]× te-pu
11'	[]
<hr/>		
12'	[	ka]r-aš GÚ.GAL
13'	[	]×-uš-ši-iš
<hr/>		
14'	[	^{GI} š]ḤAŠḤUR
15'	[	]× šu-ma-an-za
16'	[	na-a]k-ki-u-e-eš

Vs. II

x + 1	ḁ-ḁn-t[a
2'	ku-ḁa-at-ti] ×[
3'	ku-ḁa-at-ti DINGIR ^{LIM} -a[š-
4'	a-du za-am-ma-an-za ú[-tar-ša ²²
5'	EME-ma šu-ta-ja[(-)
<hr/>	
6'	nu-uš-ši iš-na-aš šī-i-n[a-an
7'	na-aš-ta an-da ki-i[š-ša-an me-mi-iš-ki-iz-zi]
<hr/>	
8'	za-a-ú-i-ja-aš ta-lu-up-pí[-
9'	ku-ra-ma-ti ḥa-ar-ta-t[i
10'	ku-lu-uš-ta-na-ti ta-a[l-ku-du
<hr/>	
11'	a-ḁt-ta ta-al-kū-du ḁ[-
12'	EN SISKUR.SISKUR a-ap-pa a-ad-d[u-ḁa-al-za
13'	ú-tar-ša EN SISKUR.SISKUR DINGIR ^{MES} -za [
14'	im-ra-aš-ša ^D ŠKUR-aš-ša-an-za [
15'	pa-a a-an-da pu-u-na za-a-aš [
16'	la-a-la-ad- du
<hr/>	
17'	[n]u-uš-ša-an Ū-NU-TE ^{MES} ḥu-u-ma-an[-da
18'	[kat-t]a ḥi-in-ki-iš-ki-iz-zi na-a[š-ta an-da]
19'	[ki-iš-š]a-an me-mi-iš-ki-iz-z[i]

22 Vgl. I. 4. III 9'.

- 20' [] × × × [^{GI}ŠŠÚ.A-an-za ^{GI}ŠŠÚ.A-aš²³ KI.MIN
 21' [^{GI}Šku-up-pí-iš-ša ^{GI}ŠGÛR.GUB KI.MIN
 22' []
-
- 23' [] ×-an šī-i-na-an ^{GI}Š
 24' [] ×-li-iš
 25' [NA]M-MA-AN-TA
 26' [× za-ā-aš [pu-]u-na-ta a-ri-ja-ad-du
-
- 27']KÙ.BABBAR GUŠKIN nu k[i-i] hu-u-ma-an
 28' [^{GI}ha-aḥ-]ra-an ^{GI}mu-ú-i-la-an ^{GI}in-ta-lu-zi
 29' [] × ^{GI}ti-id-du-ut-RI kat-t[a] ḥi-ik-zi
 30' na-aš-ta an-da ki-iš-ša-an me-ma-i
-
- 31' za-a-ú-i zi-ja-ar NUMUN^{HLA}-na'²⁴ [p]u-u-na-a-ta
 32' in-za-ga-a-an ya-aš-ḥa a-ta [BE-]EL SISKUR.SISKUR
 33' ^{GI}ḥa-at-ta-ra-a-ti ḥa-at-ta[-r]i-it- ta
 34' ^{GI}tu-u-ra-a-ti-pa-ta tu-u-r[a-a-a]t- ta
 35' a-ta im-ra-aš-ša(-an)²⁵ ^DŠKUR-u[n-t]i pa-ri
 36' ta-ra-a-u-i-it- ta
-
- 37' a-ta pí-ja-at-ta im-ma[-r]a-aš-ša-an ^DŠKUR-ti
 38' a-ta za-āp-pa-at-ta at-tu[-ya-]al-za ú-tar-ša
 39' [ḥa-al-]li-iš-ša a-ta a[-ap-p]a DINGIR^{MEŠ}-an-za
 40' ŠA EN SISKUR.SISKUR pá-r-ra-an ni[-iš]
-
- 41' a-ú-i-ti²⁶ za-a-ú-i-pa t[ap-pa-š]a²⁷ ti-ja-am-mi-iš
 42' pa-a-ti ku-ya-a-ti-in [tap-p]a-ša²⁸ ti-ja-am-mi-iš
 43' na-a-ya a-a-ja-ri [ti-ja]a-am-mi-iš-pa-ti
 44' [t]ap-PIŠ-ša na-a-ya a-a-ja-ri za-a-ḥa SISKUR.SISKUR-aš-ša
 45' [] × a-pa-ti-i ni-iš a-a-ja-ri
-

23 Fehlerhaft für ^{GI}ŠŠÚ.A-ti? Da vorausgehendes ^{GI}ŠŠÚ.A-anza syntaktisch dem ^{GI}Škuppíšša von II 21' zu entsprechen scheint, sollte das hinter ^{GI}ŠŠÚ.A stek-kende k.-luw. Wort Gen.n. haben. Vgl. auch die parallele Stelle KUB XXXV 68 (V 38.), 9'f.

24 Vgl. auch I.2. II 9'.

25 Vgl. II 37'. Beim Adj.gen. ist die Endung des Sg. D. -an.

26 Gehört noch zum letzten Satz des vorausgehenden Abschnitts!

27 Raum für t[ap-PIŠ-š]a (vgl. DLL 155) zu knapp.

28 Lesung [tap-PI]Š-ša (vgl. DLL 155) nicht möglich.

- 46' []× MÁŠ.GAL pár-ni ḫal-ḫal-tu-ma-ra-aš-kán
 47' [an-d]a ḡa-aḫ-nu-zi²⁹ na-aš-ta an-da
 48' [k]i-iš-ša-an me-ma-i
-
- 49' [š]a-a-an-du-ḡa-ta pár-na-an-ti-in-zi
 50' [ḫ]u-u-um-ma-ti-iš ḡa-aš-ša-ni-it-ti-iš
 51' ḡu-ḡa-aḫ-ḡur-ša-an-ti-in-zi ti-ḡa-am-mi-iš
-

Rs. III

- 1 tḡ¹-ru-ša-an-ti-iš ḡd[-du-ḡa-al-za ú-tar-ša]
 2 ḡal-li-iš-ša pa-ra-at-tḡ-an[-za]
 3 pu-ḡa-ti-il-za [n]a-nu-un-tar-ri-š[a]
 4 ir-ḡu-u-ḡa-aš-ša pa-ri-it-tar-u-ḡa-a-aš-š[a]
 5 u-lḡ-an-ta-al-li-ḡa-an ḡu-it-ḡ[a-li-
-
- 6 a-ta a-ap-pa za-aš-ta-an-za DINGIR^{MEŠ}-an-za
 7 pár-ra-an ni-iš³⁰ im-ma-ra-aš-ša D¹ISKUR-aš-ša-aḡ-za
 8 ḡal-li-iš-ša
-
- 9 a-ta-at-ta pa-ri pát-za-du MÁŠ.GAL-iš
 10 ma-a-u-ḡa-a-ti pa[-a-a]r-ta-a-ti ma-an-na-ku-na-ti
 11 SI-na-ti a-ta-a[t-t]a pa-ri pát-za-du
-
- 12 nu-uš-ša-an A-NA GAL GIR₄ [k]u-it ḡa-a-tar
 13 la-a-ḡu-u-ḡa-a-an MUN-ḡa-kán an-da iš-ḡu-ḡa-a-an
 14 na-at-kán É-ri an-da [p]a-aḡ-pár-aš-zi
 15 A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR-ḡa-aš-š[a-a]n ša-ra-a
 16 pa-aḡ-pár-aš-zi nu ki-iš-š[a-an m]e-ma-i
-
- 17 [ḡ]a-a-ar-ša-at-ta ÍD-ti []×-am-ma-an
 18 [M]UN-ša-pa a-a-la-a-ti u-ḡa-a[-ni-ḡa-ti] ú-pa-am-ma-an
 19 [ḡ]a-a-ar-ša-at-ta zi-i-l[a ÍD-i] an-da
 20 [n]a-a-ḡa i-ti MUN-ša-pa-a[t-ta z]i-la
 21 [a-a]li-i u-ḡa-a-ni-ḡa na-aḡ[-ḡa i-t]i
-

29 Danach Rasur.

30 Das nach niš zu erwartende Prädikat fehlt (vgl. II 39'ff.).

- 22 [a]d-du-ua-al-za-pa-at-ta ú[-tar-ša ha]l-li-iš-ša
 23 [pa-r]a-at-ta-an-za a-ap-pa za-a[-ti-i] pá-r-ni
 24 [zi-l]a ni-iš a-ú-i-t[i]
-
- 25 [ua-]a-ar-ša ku-ua-ti-i-in ha[-la-]a-al
 26 [a-]ta ha-la-a-al a-aš-du za-a³¹ [p]ár-na-an-za
 27 [DI]NGIR^{MEŠ}-in-zi hu-u-u^h-hur-ša-a[n-t]i-in-zi
 28 [d]a-a-ru-ša ti-ja-am-mi-iš h[u-u-u]m-ma-ti-iš
 29 [GU]NNI-ti-iš GIŠ^{kat}-ta-lu-uz[-zi-]ša
 30 a-ta ha-la-a-al a-aš-d[u]
-
- 31 [GAL G]IR₄ *d*a-a-i ×[*pa-r*]a-a e-ip-zi
 32 [*nu me-m*]a-i la-ú-na-i[-mi-ša-aš a-a]š-du hu-u-um-ti-iš
 33 [*nu n*]am-ma da-a-i *nu pa-r*[a-a]e-ip-zi
 34 [*nu me-*]ma-i la-a-ú-na-i-mi-ša-aš a-aš-du
 35 [ta-]ru-uš-ša ti-ja-am-mi-iš [DINGIR^{MEŠ}-e]n-zi
 36 [hu-]u-u^h-hur-ša-an-ti-in-zi GUNNI[-ti-iš
 37 [a-a]t-ta za-a-ú-i la-hu-ni-i-ha a[-ad-du-ua-al-za]
 38 ú-tar-ša a-ta a-ap-pa DINGIR^{MEŠ}-an[za pá-r-ra-an ni-iš a-ú-i-ti³²]
-
- 39 [*n*]u *Ú-NU-TE*^{MEŠ} *h*u-u-ma-an-d[a
 40 [*k*]u-it ku-it A-NA SISKUR.SISKUR [
 41 *É*-ir-za pa-ra-a ú-da[-i
 42 pa-ra-a u-un-na-i na-a[t
-
- 43 *nu Ú-NU-TE*^{MEŠ} *h*u-u-ma-an[-da
 44 ar-ha iš-hu-ua-a-i [
 45 a-ni-u-ri har-ta *nu* E[N?
-
- 46 *ku-ua-pí-ma* GIŠ^{MAR}.G[ÍD.DA
 47 *h*ar-ša-u-ua-ar-r[a(-)
 48 [*n*]a-at × ×[³³

Rs. IV

Ein Stück aus dem unteren Teil der Kolumne, ohne Schrift.

31 Raum für za-a[-aš] (vgl. DLL 112 und 152) m. E. zu knapp. Im übrigen schließt parnanza (Pl. N. A. n.!) die Ergänzung aus.

32 Vgl. dazu II 39'ff., III 6f.

33 Zur inhaltlichen Fortsetzung in I. 4. III 1'ff. vgl. S. 57.

II. 2. KUB XXXV 57 [14./13.Jh.]

Vs. I³⁴1 *ma-a-an* ^m*Pu-ri-ia-an-ni-iš* *A-NA* ×[2 *ši-pa-an-ti* *pí-ra-an* *ar-ḫa-kán* ×[3 *ta-ṽa-na-a-ti-ma-at* *ku-ṽa-pí* [4 *na-at* *ar-ḫa-ia-an* *ap-pa-x-x*[5 SISKUR *da-a-an* *ḫal-zi-iš-ša-an-z*[*i*6 1 MÁŠ.GAL *šal-la-aš* *na-ku³-ša²*-×[7 *ṽa-ar-nu-zi-ia-an* 1 UDÜ × ×[8 1 TÚG *na-an-za* *la-a-x-x-x-x-x-x*[9 1 *tar-pa-la-aš* SÍG ZA.GÍN ×[10 LÁL *te-pu* ^{GIS}*IN-BI^{III}*[^A11 *pa-ra-a* *te-pu* [12 *ne-pí-iš* [13 *in-ta-l*[*u-*

14 ×[

Rs. IV

Verwaschen.

III. 1. KUB XXXV 55 [E. 14.Jh.]³⁵

x + 1

[]×[

2' *ḫal-l*[*i-iš-ša*3' EGIR-*an-da-ma* ×[4' *še-ir* *ar-ḫa* *ṽa-a*[*ḫ-nu-*5' *zā-a-ú-i-ia*(*aš*) *ta-lu-u*[*p-pí-*6' [k]*u-ú-ra-am-mi* *kar-ša-x*[

34 Oberfläche der Tafel z. T. verwaschen.

35 Stück einer rechten Kolumne. Wegen der gewölbten Oberfläche könnte Rs. III vorliegen. Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 58.

- 7' [GİS]gul-lu-uš-ta-a-ni ta-a[l³-
 8' []×-aš-ṽa-du-ṽa-at-ta³⁶ a[-
 9' [a-ad-d]u-ṽa-al-za ú-tar-ša [
 10' [] DINGIR^{MEŠ}-an-za pá-r-ra-an ḫa[-

 11' [EGIR-an-]da-ma-za GAL.GIR₄ ú-i-t[e-na-aš
 12' []× an-da-ma-kán šu-u-×[
 13' []-ri MÜN-ṽa-kán [

Andere Seite nicht erhalten.

III. 2. KUB XXXV 47 [13. Jh.]³⁷

- x + 1 *pa-ap-pár-aš[-zi nu ki-iš-ša-an me-ma-*

 2' ṽa-a-ar-ša[-at-ta ÍD-ti
 3' u-ṽa-ni-ṽa[-ti
 4' na-a-ṽa i[-ti MUN-ša-pa-at-ta
 5' a-a-li-i [u-ṽa-ni-ṽa na-a-ṽa i-ti]

 6' A-NA E[N SISKUR.SISKUR

Andere Seite nicht erhalten.

III. 3. KUB XXXV 56 [14./13. Jh.]

- x + 1 []×-i ma-al-ḫa-aš-š[a
 2' ti-ṽa]a-am-mi-iš t[a-
 3' -a]š-ši-iš tar-p[a-³⁸
 4' []×-i-mu-u-ṽa[-
 5' []× [

Andere Seite nicht erhalten.

36 Danach Rasur.

37 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 58.

38 Vgl. I. 3. II 3'.

ZWEITER ABSCHNITT

DIE ^{SAL}ŠU.GI-RITUALE DER HIERODULE KUḪATALLA

Vorbemerkung

Unter den magischen Ritualen, ja innerhalb des gesamten k.-luw. Textcorpus bilden die ^{SAL}ŠU.GI-Rituale der Hierodule KuḪatalla mit 101 Texten die umfangreichste Gruppe. Gemeint sind die drei großen Rituale

CTH 759: Rituel *dupaduparsa*.

CTH 760, II.: Rituel de la 'Vieille' (^{SAL}ŠU.GI); Versions contenant des parties louvites.

CTH 761: Le 'grand rituel' (*salli aniur*).

Dazu kommen die „Fragments du 'grand rituel' (?)“ (CTH 762), der größte Teil der „Fragments de rituels hittites contenant des louvismes“ (CTH 763) sowie weitere 23 Texte, die in der Mehrzahl erst in KBo XXIX publiziert worden sind. Die Reihenfolge, in der die drei Rituale hier vorgelegt werden, richtet sich nach den jeweiligen Besonderheiten ihres Überlieferungsbildes.

So empfiehlt es sich, das *šalli aniur* als „Erstes Ritual“ voranzustellen, da es für die Bewertung der gesamten Ritualgruppe gewissermaßen eine Schlüsselstellung einnimmt: Zunächst einmal ist nur hier für alle Texte die Zugehörigkeit durch Kolophone, Duplikate und Paralleltexte gesichert. Darüber hinaus finden sich gerade beim *šalli aniur* die ältesten Exemplare der ganzen Ritualgruppe. Schließlich ist vor allem bei diesem Ritual eine breite und vielschichtige Überlieferung festzustellen, die wichtige Aufschlüsse über redaktionelle Gestaltung und Tradierung aller drei ^{SAL}ŠU.GI-Rituale gibt.

Als „Zweites Ritual“ folgt das SISKUR *dupaduparša*, dessen Verfasserchaft ebenfalls durch mehrere Kolophone gesichert ist. Anders als beim Ersten Ritual besteht hier jedoch die Aufgabe (und die Möglichkeit), den Textbestand über CTH 759 hinaus erheblich zu erweitern, weshalb die Zu-

ordnung neuer Texte (vornehmlich aus CTH 762) im Mittelpunkt der Textübersicht steht.

Für das „Dritte Ritual“, dessen Textbestand sich im wesentlichen mit dem von CTH 760, II. deckt, ist weder der Name bekannt noch (zunächst) die Verfasserschaft gesichert. Im Rahmen der Textübersicht ist hier also auch der Nachweis zu erbringen, daß dieses Ritual ebenfalls von der Hierodule Kuṣatalla stammt.

Im Anschluß an die drei Rituale sind 44 kleinere Fragmente zusammengestellt, deren Zugehörigkeit als sicher gelten kann, ohne daß im Einzelfall eine überzeugende Einordnung in ein bestimmtes Ritual möglich ist.

a) Erstes Ritual: *šalli aniur*

Textübersicht

Dem Ersten Ritual lassen sich heute insgesamt 17 Texte sicher zuweisen. Es sind dies zunächst die CTH 761, 1.–11. angeführten, von denen die Fragmente der Nrn. 4., 6. und 8. – da zur selben Tafel gehörig – hier als ein Exemplar gezählt werden, ferner KUB XXXV 73 und 74 (CTH 763), KBo XXII 143 sowie KBo XXIX 3 (+) 4, 5 und 7. Das Fragment CTH 761, 12. (KBo X 42) bleibt dagegen hier unberücksichtigt, weil es aus formalen und inhaltlichen Gründen dem Dritten Ritual zuzuordnen ist (s. dort). Bei 6 Texten ist die Zugehörigkeit durch Kolophone sichergestellt, während sich die übrigen als Duplikate oder Paralleltexte anschließen lassen.

Das Überlieferungsbild des Ersten Rituals stellt sich sehr komplex dar. Nach Ausweis der Kolophone umfaßt es nicht nur mehrere Tafeln, sondern liegen diese auch noch in verschiedenen Redaktionen vor, da als Verfasserinnen jeweils die Hierodule Kuṣatalla, die ^{SAL}ŠU.GI Šilalluḫi und beide Frauen zusammen genannt werden. Davon abgesehen lassen sich mehrere Versionen feststellen, denn die heth. Ritualbeschreibung ist teils in der 1. Pers. Sg., teils in der 3. Pers. Sg., teils in der 1. Pers. Pl. abgefaßt. Nach den Angaben der Ritualeinleitungen und Kolophone scheint sich das *šalli aniur* außerdem aus mehreren Teilritualen zusammenzusetzen, die besonders benannt sind. Zeitlich verteilen sich die Texte auf Niederschriften des 15., 14. und 13. Jh.s. Es gibt ein- und zweikolumnige Tafeln. Einige von ihnen werden im Kolophon ausdrücklich als Reinschrift (*parkui tuppi*) bezeichnet.

Die folgende Textgliederung geht zunächst von der Unterscheidung der Redaktionen (I.–III.) aus (Texte, die nicht einer bestimmten Redaktion zugewiesen werden können, sind in der Gruppe IV. zusammengefaßt.):

I. Redaktion der Kuṣatalla

1. KUB XXXV 24 + 20 (+) XXXII 12 (+) XXXV 22 (+) 25 (1. Tafel) = CTH 761, 4., 6. u. 8. [E. 15. Jh.]
2. KUB XXXII 9 + XXXV 21 (+) XXXII 11 (3. Tafel) = CTH 761, 2. [E. 15. Jh.]
3. KUB XXXV 23 = CTH 761, 7. [E. 15. Jh.]

II. Redaktion der Kuṣatalla und der Šilalluḫi

1. KUB XXXV 18 (1. Tafel) = CTH 761, 1. [A. 14. Jh.]
2. KBo XXIX 5 [E. 14. Jh.]
3. A. KUB XXXV 16 = CTH 761, 3. A. [13. Jh.]
B. KUB XXXV 17 = CTH 761, 3. B. [14./13. Jh.]
4. KUB XXXV 33 = CTH 761, 11. [E. 14. Jh.]

III. Redaktion der Šilalluḫi

- A. KUB XXXV 28 = CTH 761, 5. A. [E. 14. Jh.]
- B. KUB XXXV 29 = CTH 761, 5. B. [E. 14. Jh.]

IV. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KBo XXIX 3 (+) 4 (1. Tafel) [E. 14. Jh.]
2. A. KUB XXXV 73 = CTH 763 [14./13. Jh.]
B. KUB XXXV 74 = CTH 763 [14./13. Jh.]
3. KBo XXII 143 [14./13. Jh.]
4. KBo XXIX 7 [E. 14. Jh.]
5. KUB XXXV 30 (+) 31 = CTH 761, 10. [E. 14. Jh.]
6. KUB XXXV 26 = CTH 761, 9. [13. Jh.]

Ein einheitliches Bild vermitteln die Texte der I. Redaktion. Schon äußerlich stimmen die Tafeln sowohl in der Tonfarbe als auch in der Tonstruktur überein. Ferner zeigen alle drei Exemplare einkolumniges Tafelformat. Außerdem handelt es sich um gleichaltrige Niederschriften, die zudem dieselbe Schriftgröße haben, so daß sie m. a. W. von der Hand eines Schreibers stammen. Der nur in I. 2. vollständig erhaltene Kolophon lautet (Rs. 35'f.):

DUB 3^{KAM} ŠA [†]KU-ŪA-TAL-LA ^{SAL}SUḪUR.LAL Ū-UL QA-TI [m]a-a-an an-tu-uh-ša-an GAL-li a-ni-u-ur a-ni-ia-mi

„3. Tafel der Hierodule Kuṣatalla; nicht beendet: Wenn ich an einem Menschen das Große Ritual ausführe.“

Dasselbe Formular zeigt auch der fragmentarische Kolophon von I. 1. lk. Rd., der sich nach I. 2. folgendermaßen wiederherstellen läßt:

DUB 1^{KAM} ŠA [KU-ŪA-TAL-LA ^{SAL}SUḪUR.LAL Ū-UL Q]A-TT *ma-a-an GAL-l[i a-ni-u-ur a-ni-ja-mi]*

„1. Tafel der [Hierodule Kuḡatalla; nicht] beendet: Wenn [ich] das Große [Ritual ausführe].“

Im Gegensatz zum Titel der Kolophone, der in der 1. Pers. Sg. formuliert ist, ist die heth. Ritualbeschreibung in beiden Texten in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer ^{SAL}ŠU.GI ausgeführt.

Das kleinere, einseitig erhaltene Fragment I. 3. enthält vorwiegend k.-luw. Kontext. Zugehörigkeit zur I. Redaktion ist wegen der genannten äußeren Kriterien (Duktus, Schriftgröße etc.) anzunehmen. Unsicher bleibt dagegen, ob es sich um das Stück einer weiteren Tafel handelt oder ob es ohne direkten Anschluß zu I. 1. bzw. 2. gehört. Der Zeilenumfang läßt sich für Z. 1'–5' durch Ergänzung nach I. 2. Vs. 16–18 bzw. Rs. 30'–33' bestimmen und bestätigt damit, daß I. 3. Teil einer einkolumnigen Tafel ist.

Das Überlieferungsbild der II. Redaktion ist weniger einheitlich. Zwar nennen die Kolophone von II. 1., II. 3.A. und II. 4. übereinstimmend Kuḡatalla und Šilalluḡi als Verfasserinnen dieser Redaktion, doch liegt sie in mindestens zwei verschiedenen Versionen vor. Die heth. Ritualbeschreibung von II. 1. ist in der 1. Pers. Pl. abgefaßt, was zugleich bedeutet, daß beide Frauen an der Ritualausführung beteiligt sind. Entsprechend wird eine ^{SAL}ŠU.GI nicht erwähnt. Zur selben Version gehört vielleicht auch das kleine Fragment II. 2., sofern in Z. 5' die Verbalform zu *me-mi-ja-u[-e-ni]* ergänzt werden kann¹.

In auffälligem Gegensatz zu II. 1. und 2. stehen die Texte II. 3.A. und B., die durch Abfassung in der 3. Pers. Sg. und Nennung einer ^{SAL}ŠU.GI (nur in B. belegt) formal eher mit den Exemplaren der I. Redaktion zu vergleichen sind. Beide Versionen zeigen jedoch in den Kolophonen ein übereinstimmendes Formular. In II. 1. IV 2'ff. lautet es:

DUB 1^{KAM} Ū[-UL QA-TT] *ma-a-an* [†]K[u-ḡa-at-tal-la-aš ^{SAL}SUḪUR.LAL] [†]Ši-la-al-lu-u-ḡi[-iš-ša ^{SAL}ŠU.GI] *ma-a-an an-tu-uḡ-ša-a[n] GAL-li a-ni-u-ur a-n[i-ja-an-]zi pá-ku-i tup-pi*

„1. Tafel; nicht [beendet]: Wenn die Hierodule Kuḡattalla [und die ‚Alte‘] Šilalluḡi, wenn sie an einem Menschen das Große Ritual ausführen. Reine Tafel.“

1 Infinitive sind in den Texten des Ersten Rituals nicht belegt.

In II. 3. A. IV 2'ff. heißt es entsprechend:

[DUB n^{KAM} *Ú-UL QA-TT ma-a-an* ^f*Ku-ya-at-tal-la-aš* [SALŠU.GI LAL
^f*Si-la-al-lu-ḫi-iš-ša* ^s]ALŠU.GI [*ma-a-an an-tu-uh-ša-an GAL-l*]i *a-ni-u-ur*
*[a-ni-ja-an-zi pâr-ku-i tup-p]*i

Text II. 4. bietet, soweit erhalten, keine heth. Ritualbeschreibung, weshalb die Frage nach der Version offen bleibt. Der Kolophon (IV 1'ff.) zeigt – von einer Umstellung der Namen abgesehen – zunächst das gleiche Formular wie in II. 1. und II. 3. A., enthält darüber hinaus aber noch einen Zusatz:

[DUB n^{KAM} *Ú-U*]L QA-T[I m]a-a-an ^f*Si-la-al-lu-ḫi-iš* [SALŠU.GI *Ú*]
^f*Ku-at-tal-la-aš-ša* SALŠU.GI LAL [GAL-li a-]ni-u-ur a-ni-ja-an-zi [*ma-a-an* SIS]KUR.SISKUR ḫal-li-ja-at-ta-an-za [*ši-pa-an-da*]an-zi
 „[n. Tafel; nicht] beendet: Wenn [die ‚Alte‘] Šilalluḫi und die Hierodule Kuḡattalla das [Große] Ritual ausführen, [wenn] sie das ḫallijattanza-Ritual [begehen].“

Der Hinweis auf das Teilritual SISKUR.SISKUR ḫallijattanza stellt allerdings insofern keine Besonderheit dar, als die Einleitung von II. 1. eine entsprechende Angabe enthält (I 2–7):

ma-a-an an-tu-uh-š[i] *kat-ta ya-al-ḫ*[u-u-ya-aš SISKUR.SISKUR]R *ši-pa-an-du-ya-ni na-aš-ta ma-aḫ-ḫa-an* [I-NA] UD 3^{KAM} *kat-ta ya-al-ḫu-u-ya-aš* SI[SKUR.SISKUR]UR *aš-nu-me-ni* [n]a-an I-NA UD 3^{KAM} *pa-ra-a GAL-li-pât a-ni-u-u*[r] [a]p-pu-ú-e-ni
 „Wenn wir für einen Menschen das ‚[Ritual] des Niederschlagens‘ begehen, sowie wir am 3. Tag das ‚Ritual des Niederschlagens‘ beendigen, setzen wir am 3. Tag an ihm das eigentliche (=pat) Große Ritual fort.“

Ebenso wie das SISKUR.SISKUR ḫallijattanza in II. 4. ist hier das *katta yaḫḫuḫaš* SISKUR.SISKUR Bestandteil des *šalli aniur*. Da erstere Bezeichnung k.-luw., letztere heth. ist, besteht sogar die Möglichkeit, daß in beiden Fällen dasselbe Teilritual gemeint ist.

Die Erwähnung eines Teilrituals in II. 1. und II. 4. scheint darauf hinzuweisen, daß die II. Redaktion eine erweiterte Fassung der I. darstellt, wobei das *šalli aniur* auf Kuḡattalla zurückgeht, während das *katta yaḫḫuḫaš* SISKUR.SISKUR bzw. SISKUR.SISKUR ḫallijattanza von Šilalluḫi stammt. Eine solche Aufteilung wird jedoch durch den einzigen erhaltenen Kolophon der III. Redaktion in Frage gestellt, weil gerade hier ein Teilritual nicht genannt ist (III. A. IV 2'ff.):

[DUB n^{KAM} *Ú-UL QA-TI ma-a-an* ⁶*Ši-l*] *a-al-lu-ḫi-iš* [^{SAL}ŠU.GI *GAL-li*]
a-ni-u-ur a-ni-i-e [-iz-zi] [*ki-i*² *pár-ku-i t*] *up-pí*
 „[n. Tafel; nicht beendet: Wenn die ‚Alte‘] Šilalluḫi das [Große Ritual aus-
 führt. [Dies (ist) eine reine] Tafel.“

Nach dem Formular des Kolophons steht die III. Redaktion der II. näher als der I. Wie das Duplikat III. B. zeigt, ist die heth. Ritualbeschreibung in der 3. Pers. Sg. abgefaßt.

Die Besprechung der Textgruppen I. bis III. unter Berücksichtigung der Kolophonformulare und Versionen deutet bereits darauf hin, daß sich die drei Redaktionen praktisch nur durch die Namen der Verfasserinnen unterscheiden. Bestätigt wird das durch Text IV. 1., dessen heth. Ritualbeschreibung in der 1. Pers. Sg. abgefaßt ist, also nur eine Verfasserin voraussetzt³, was zugleich bedeutet, daß er nicht der II. Redaktion angehören kann. Dieser Text bietet nämlich I 1 ff. (von der Version in der 1. Pers. Sg. abgesehen) wortwörtlich dieselbe Ritualeinleitung wie II. 1. I 2 ff. (vgl. oben) und erlaubt damit die Feststellung, daß die Redaktion der Kuḫatalla und der Šilalluḫi mit den beiden anderen Redaktionen, für die jeweils nur eine der beiden Frauen als Verfasserin genannt ist, inhaltlich vollkommen übereinstimmt. So stellt sich die Frage, ob es ursprünglich überhaupt zwei Verfasserinnen gegeben hat. Für eine Verfasserin, und zwar Kuḫatalla, spricht jedenfalls ein Vergleich der Kolophonformulare unter Berücksichtigung des Alters der Texte.

Während sich in der II. und III. Redaktion nur Niederschriften des 14. und 13. Jh.s finden, setzt die Überlieferung der I. Redaktion bereits im 15. Jh. ein. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die Kolophone der II. und III. Redaktion weitgehend dasselbe Formular haben, sich aber von den Kolophonen der I. Redaktion deutlich unterscheiden. Nur hier ist m. E. auch ein unmittelbarer Hinweis auf die Verfasserschaft gegeben, denn die Tafelzählung wird direkt mit dem Namen der Kuḫatalla verbunden („1. bzw. 3. Tafel der Hierodule Kuḫatalla“) und der Ritualtitel ist in der 1. Pers. Sg. formuliert, was um so mehr auffallen muß, als im Gegensatz dazu die heth. Ritualbeschreibung in der 3. Pers. Sg. abgefaßt ist und eine ^{SAL}ŠU.GI, d. h. nicht Kuḫatalla selbst, das Ritual ausführt. Da nun die jüngeren Kolophone der II. und III. Redaktion die ^{SAL}ŠU.GI Šilalluḫi er-

2 Diese Ergänzung ist aus Raumgründen notwendig; vgl. auch den Kolophon IV. 1. IV 1'.

3 Ihr Name ist weder in der Einleitung noch im Kolophon erhalten.

wähnen⁴, erscheint es denkbar, daß mit der ^{SAL}ŠU.GI der 1. Redaktion bereits diese Person gemeint ist. Sie wäre demnach nicht eine weitere Ritualverfasserin, sondern diejenige, welche das Ritual der Hierodule Kuṣatalla praktiziert hat, weshalb ihr Name später auch in das Kolophonformular aufgenommen wurde. Zugleich würde dies erklären, warum alle drei Redaktionen im Inhalt völlige Übereinstimmung zeigen⁵.

Über den Umfang des Ersten Rituals läßt sich keine genaue Vorstellung gewinnen, denn obwohl mehrere Kolophone überliefert sind, ist die Tafelnummer nur bei drei Texten (I. 1, 2., II. 1.) erhalten. Die höchste Tafelnummer bezeugt I. 2. (3. Tafel), wo der Kolophonvermerk „nicht beendet“ zugleich darauf hinweist, daß dieses Ritual mindestens vier Tafeln umfaßt hat. (Sicher waren es sehr viel mehr: Die beiden andern ^{SAL}ŠU.GI-Rituale umfaßten nach den Kolophonangaben jeweils mindestens neun Tafeln.)

Exemplare der 1. Tafel sind die Texte I. 1. (einkolumnig) und II. 1. (zweikolumnig) sowie Text IV. 1. (ebenfalls zweikolumnig), wo die Tafelnummer zwar nicht erhalten ist, die Zugehörigkeit aber durch die mit II. 1. übereinstimmende Ritualeinleitung gesichert wird. Da der Erhaltungszustand aller drei Exemplare sehr unterschiedlich ist und insbesondere bei I. 1. und IV. 1. die genaue Lage der Teilfragmente KUB XXXV 25 und KBo XXIX 4 nicht festgestellt werden kann, läßt sich nur für den Anfang der Tafel eine Übersicht zur Textverteilung geben.

II. 1.	IV. 1.	I. 1.
Vs. I	Vs. I	Vs.
1–7	1–4	
8–12	5–9	
13–15		
16–17	10–12	
	13–16	
	[]	Lücke unbestimmter Größe
		[]
		1'–4'
		5'–7'
		8'–10'
		etc.

4 Der Name ist hier aber nicht mit der Tafelzählung verbunden, sondern Bestandteil der Titelangabe.

5 Šilalluḫi wird (zusammen mit Kuṣatalla) auch in den Kolophonen des Zweiten Rituals genannt, doch kommt ihr Name außerhalb der ^{SAL}ŠU.GI-Rituale nicht

Zur 1. Tafel gehören vielleicht auch die beiden Fragmente IV. 2. A. und B., weil sie inhaltliche Übereinstimmung mit I. 1. Rs. 9'–11' zeigen. Die unterschiedliche Textverteilung erweist IV. 2. A. als einkolumnige und B. als zweikolumnige Tafel.

Text I. 2. (3. Tafel, einkolumnig) ist das einzige Exemplar des Ersten Rituals, das etwa zur Hälfte erhalten ist, so daß sich hier der Ritualablauf über 22 Abschnitte verfolgen läßt. Dabei stellt sich heraus, daß sowohl die heth. Ritualbeschreibung als auch die k.-luw. Sprüche auf derselben Tafel mehrmals wiederholt werden, was vor allem die inhaltliche Einordnung kleinerer Fragmente erschwert. So finden sich in den Exemplaren I. 3., II. 3. A., III. A. und B., IV. 3., 4. und 5. dieselben heth. und k.-luw. Abschnitte wie in I. 2., doch kann in keinem Fall sicher entschieden werden, an welcher Stelle der 3. Tafel sie ihren Platz haben (vgl. dazu die Übersicht auf S. 80). Darüber hinaus lassen sich diese Texte nicht einmal der 3. Tafel zweifelsfrei zuordnen, denn ein Vergleich der Abschnitte I. 2. Rs. 11'–20' mit I. 1. Vs. 33'–43' zeigt, daß heth. Ritualbeschreibung und k.-luw. Sprüche sogar über die Tafelgrenze hinaus wiederholt werden.

Datierung

Für die Datierung der Texte ist zunächst zu berücksichtigen, daß die Hierodule Kuṣatalla auch außerhalb der ^{SAL}ŠU.GI-Rituale genannt wird. Schon H. Otten versuchte sie mit der gleichnamigen Empfängerin der Landschenkungsurkunde KBo V 7 (CTH 223) zu identifizieren, „da sowohl Name wie Stellung übereinstimmen“ (Luv 91), was allgemein akzeptiert worden ist⁶. Für die Datierung hat diese Gleichsetzung insofern besondere Bedeutung, als KBo V 7 eine gesiegelte Originalurkunde ist, die unter der Regierung des Königspaares Arnuṣanda–Ašmunikal (um 1400) ausgestellt wurde⁷. Wenn also zeitgenössische Texte des Ersten Rituals

vor. Bei der ^{SAL}KAB.ZU.ZU ^{SAL}šilalluḫi- aus dem Reinigungsritual KUB XXIX 7 + Vs. 19, 27, 29, auf die bereits H. Otten, Luv 91¹²⁷ hinwies, dürfte es sich nach dem Zusammenhang eher um ein Appellativum hurr. Herkunft handeln (vgl. dazu R. Lebrun, Samuha 134 f.; E. Laroche, Gloss.hourr 231). Sollte der Name der ^{SAL}ŠU.GI auf dieses Appellativum zurückgehen, verdient Beachtung, daß in den Ritualen der Kuṣatalla eine sprachliche Beeinflussung durch das Hurr. nicht greifbar wird, was ebenfalls gegen die Beteiligung der Šilalluḫi an der Ritualkomposition spricht.

6 Vgl. z. B. E. Laroche, NH, Nr. 662, 2.

7 Vgl. Ph. Houwink ten Cate, Records 68 und 74.

[illegible]

vorhanden sind, sollten sie einen mindestens ebenso alten Duktus wie die Landschenkungsurkunde zeigen.

KBo V 7 hat die Zeichenformen einer Niederschrift aus dem Anfang des 14. Jh.s (vgl. die Zeichentabelle, S. 82). Ausschlaggebend für diese Datierung sind die jünger wirkenden Zeichenformen von ŠA, E, DA, IT, AḪ, ḪAR und URU. Darüber hinaus verwendet der Text nur junges UK. Für AZ ist sowohl die alte als auch die junge Form belegt. Älter als KBo V 7 ist z. B. der Kaskäer-Vertrag KBo VIII 35 (vgl. dazu vor allem DA, IT, AḪ, ḪAR), der ebenfalls als zeitgenössischer Text aus der Regierungszeit von Arnūanda–Ašmunikal gilt⁸, obgleich auch hier bei E und URU der erste Senkrechte z. T. schon höher gezogen ist und insbesondere DU eine jüngere Form aufweist.

Im Vergleich dazu wirken nun die Exemplare I. 1.–3. des Ersten Rituals noch älter. So finden sich bei ŠA, E, AḪ und ḪAR durchweg die alten Formen. Insbesondere ist aber bei DA der untere Waagerechte noch deutlicher vorgezogen als in KBo VIII 35. Demnach handelt es sich hier um Niederschriften aus dem Ende des 15. Jh.s. Da die Landschenkungsurkunde jünger ist, gewinnt man den Eindruck, daß Kuṽatalla wohl erst aufgrund ihrer Verdienste als Verfasserin eines umfangreichen Ritualwerkes mit einer königlichen Schenkung bedacht wurde⁹.

Während es sich bei den Texten der I. Redaktion u. U. sogar um Originale handelt, kann mit Exemplar II. 1., das dem Duktus nach mit der Landschenkungsurkunde vergleichbar ist, bereits eine Abschrift vorliegen. Alle übrigen Texte des Ersten Rituals zeigen jungen Duktus und sind deshalb ebenfalls als Abschriften zu werten. Dabei können II. 4., III. A. und B., IV. 1., 4. und 5. als Niederschriften aus der zweiten Hälfte des 14. Jh.s gelten. Die Exemplare II. 3. A. und IV. 6. sind wegen typisch junger Zeichenformen (IK, GI, AL, LI) ins 13. Jh. zu datieren.

Der ungleiche Erhaltungszustand und der geringe heth. Kontext bieten kaum Möglichkeiten, ältere und jüngere Texte miteinander zu vergleichen. Beachtung verdient jedoch, daß I. 1. und 2. in der heth. Ritualbeschreibung konsequent *BE-EL SISKUR.SISKUR* schreiben¹⁰, während II. 3. A., III. B., IV. 1. und 2. A. mit *EN SISKUR(.SISKUR)* einer jüngeren Schreibgewohnheit folgen.

⁸ Vgl. dazu jetzt THeth 9, 113.

⁹ Zum Text der Urkunde vgl. K. K. Riemschneider, MIO 6, 1958, 338 ff.

¹⁰ Vgl. auch IV. 4., das aber trotz einkolumnigen Tafelformats eine junge Niederschrift ist.

Zeichentabelle zu den Texten des Ersten Rituals der Kuꝯatalla

		E. 15. 7 ^h .		R. 14. 7 ^h .			E. 14. 7 ^h .				13. 7 ^h .
		I. 1.	I. 2.	KB 7 ^h 35	KB 7 ^h 7	II. 1.	II. 4.	III. A.	III. B.	IV. 1.	II. 3. R.
7	far										
14	ak										
21	kat										
41	ik										
64	gi										
65	eu										
75	uk										
76	az										
82	zu										
104	du										
138	sa										
150	al										
158	e										
166	da										
167	ix										
177	uru										
245	el										
261	ak										
263	bar										
274	li										
284	gar										
308	ba										
310	Niꝯ										

Texte

I. 1. KUB XXXV 24 + 20 (+) XXXII 12 (+) XXXV 22 (+) 25 [E. 15.Jh.]¹¹

Vs.

- x + 1 [] × [ma-al-ḥa-aš-š] a-aš-ši-iš [EN-aš
 2' [ad-du-ṽa-la-] ti i[-iš-ša-ra-ti t] a-pa-ru-ṽa-aš-ša[-an-za-ti
 3' [] ×-li-ṽa-t[i] ×-li-ṽa-ti ×[
 4' [] ×-ta-aš-ša-an-za-t[i ma-a-] ṽa-aš-ša-an-za-ti E[ME-ti
-
- 5' ¹² [na-a-] ṽa-ṽa-ti-ṽa-ta ḥar-m[a-ḥa-a-ti] mu-u-ṽa-i na-ṽa-ṽa-ti[-
 ṽa-ta a-a-la-la-at-ta-ti mu-u-ṽa-i]
 6' [na-] ṽa-ṽa-ti-ṽa-ta ma-an[-n] a-ḥu-un-na-ti mu-u-ṽa-i n[a-a-ṽa-
 ṽa-ti-ṽa-ta da-a-u-ṽa-aš-ša-an-za-ti]
 7' [ti-] ti-ta-a-ti mu-u-ṽa-i UZUŠĀ-ti UZUNÍG.GIG-ti 12-ta-a[-ti ḥa-
 ap-pí-ša-a-ti mu-u-ṽa-i]
-
- 8' [ḥar-] ma-ḥa-a-ti-ti-ṽa-ta za-aš mu-u-ṽa-i a-a-la-la-at-ta-ti-ti[-
 ṽa-ta za-aš mu-u-ṽa-i]
 9' [m] a-an-na-ḥu-un-na-ti-ti-ṽa-ta za-aš mu-u-ṽa-i da-a-u-ṽa-aš-
 ša[-an-za-ti-ti-ṽa-ta ti-ti-ta-a-ti]
 10' UZUŠĀ-ti UZUNÍG.GIG-ti 12-ta-a-ti ḥa-ap-pí-ša-a-ti [za-aš mu-
 -u-ṽa-i]
-
- 11' [] × × ḥar-ma-ḥi-in ḥal-l[i-na-i] × ×[
 12' [ma-a] n-na-ḥu-un-na-t[i
 13' [ḥ] u-ṽa-ma-an-ta ir-ḥa-a-iz-z[i
-
- 14' za-ṽa-i-in-pa-an ḥal-li-na-i ×[
 15' ṽa-aš-ši-na-aš-ši-iš ḥar-ma-ḥa-aš-š[i-iš
 16' ×-×-×-na ṽa-al-za¹³-am-mi-iš [
-

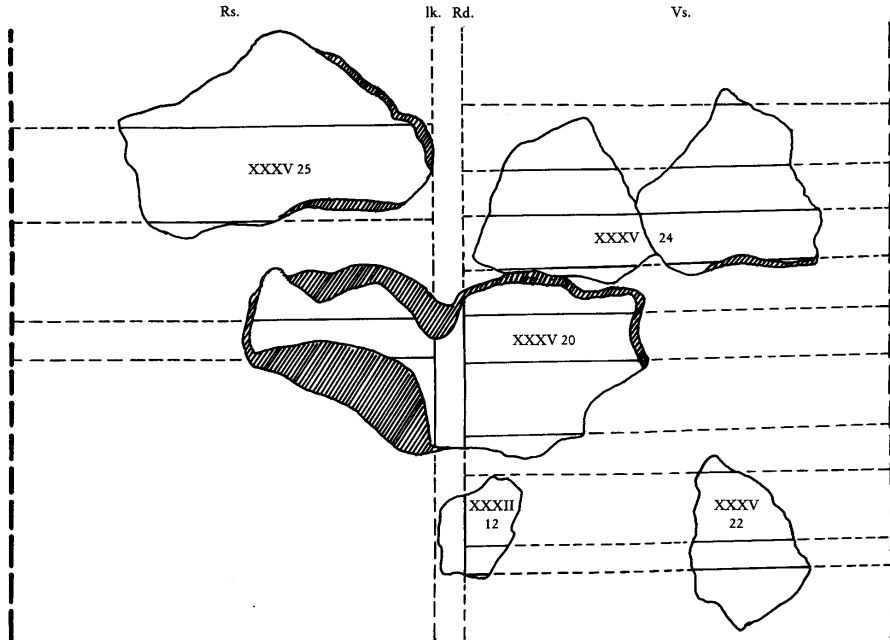
11 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 78. Zur Lage der Fragmente vgl. die Joinskizze, S. 84.

12 Vs. 5'–32" entspricht im Wortlaut I/II c) I. A. III 6'–32" (vgl. dazu unten, S. 136 f. und S. 145 ff.

13 Nach Kollation Lesung ZĀ wahrscheinlicher als ḤĀ (vgl. LTU 27).

Joinskizze zu Text I.1.: KUB XXXV 24 + 20 (+) XXXII 12(+) XXXV 22(+) 25

(Die Tafel erscheint aufgeklappt; Rs. daher auf dem Kopf stehend. Die hier
eingezeichnete Lage des Fragments XXXV 25 ist hypothetisch.)



- 17' i-pa-la-ti-du-ya-an hu-i-nu-ya-a[h-ha
 18' i-šar-ú-i-la-ti hu-i-nu-ya-a[h-ha
 19' [l]a-a-la-i-du-ut-ta pa-ap-r[a-ad-du-ut-ta
 20' [m]a-an-na-ku-na-a-ti d[a-a-u-ya-aš-ša-an-za-ti ti-ti-ta-a-ti
 uzūŠĀ-ti uzūNÍG.GIG-ti]
 21' 12-ta-a-ti ha-ap-pí-š[a-a-ti]
-
- 22' [l]a-a-la-i-du-ut-ta t[a-pa-ru da-a-ta-ri-ja-am-ma-an hi-ru-ú-un]
 23' [e-i]r-hu-ya-al-l[i-ja-an

 32" 14[]× []
-
- 33" 15[-r]a-pa-a[l-li-iš ^DTar-hu-un-za ma-am-ma-an-na-tar u-ya-
 j]a-an-ti š[a-ak-nu-ya-an-ti]
 34" ma-al-ha-aš-ša-a[š-ši-iš-pa-tar EN-aš a-pa-a-aš-ša-an-za ya-aš-
 ši-na-an-z]a a-a-an-nu-un-n[a-an-za]
 35" ma-a-am-ma-an-n[a-ad-du hu-it-ya-la-a-ji-ta-ti an-na-ru-um-
 ma-ji-ta-ti] a-ar-ra-ja-ti [MU^{HIA}-ti]
 36" EGIR-pa-ra-an-t[a-ti a-a-ra-ti ha-at-tu-la-ji-ta-ti DINGIR^{MES}-
 aš-ša-an-za-ti u]a-aš-ša'-ra-ji-ta-t[i]
 37" hu-i-tum-na[-a-ji-ta-ti]
-
- 38" nu-za ^{SAL}ŠU.G[I n]a-an-ša-an
 ANA BE-E[L SISKUR.SISKUR]
 39" A-NA RA-M[A-NI-ŠU]
-
- 40" x-iš-x[a-ri-]im-mi-ja-aš-
 ta ku-ra-a[m-mi
 41" [kar-š]a-mi-iš na-ú-
 u[a-
 42" [n]a-ú-ya-aš-ta
 an-x[
 43" [n]a-a-ú-u[a-

14 Der Abstand der Fragmente KUB XXXV 20 und KUB XXXII 12 (s. Joinskizze, S.84) ist nur durch die Ergänzung des Kolophons auf dem linken Rand (vgl. dazu oben, S.75) festgelegt.

15 Vs. 33"-43" entspricht I. 2. Rs. 11'-20'. Der Abstand der Fragmente KUB XXXII 12 und KUB XXXV 22 wird durch die Ergänzungen festgelegt.

Rs.¹⁶

x + 1-5': Zeichenspuren am Zeilenanfang.

6' du[-

7' ku-x[

8' la-a-la-an(-)x[]x-an x x[

9' [š]a-hu-i-da-a-la'-ti ša-hu-i[-

10' [-]x-ad-du-pa-aš ma-al-ḥa-aš-š[a-aš-ši-iš EN-aš

11' [ú-ṽa-ra-an-n)a-ḥi-š[a i-]ú-na-ḥi-š[a la-al-pí-in

12' []x[]x EN-a[š?]

y + 1¹⁷ [] x[

2" []x x x x x x x[-]ni-in-zi ta-x[

3" []x x x x-ḥn-zi tar-pa-a-aš-ša-a-an-zi [

4" ma-a-na-aš x x za-ú-i-ḥa'-aš ma-a-na-aš za-x[

5" ma-a-na-aš x-x-lu-li-iš ma-a-na-aš tar-pa-a[š-

6" x x ma-am-ḥu-da-ta-ri zi-ti-pa-du[(-)

7" [na-]a-ṽa-ti-ḥa-ti ḥar-ma-ḥa-a-ti mu-u-ṽa-i [

8" [na-a-ú-]ṽa-ti-ḥa-ti da-a-u-ṽa-aš-ša-an-za-t[i

9" []x-ti x-x-in-du x-x-pí-x[

10" [du-]pa-a-im-mi-in x[

11" []x-x-aš-ši-in x[

12" [] x[

lk. Rd.¹⁸

[DU]B 1^{19KAM} ŠA t[KU-ṽA-TAL-LA SAL-SUḤUR.LAL Ú-UL
Q]A-TI ma-a-an GAL-l[i a-ni-u-ur a-ni-ḥa-mi]

16 Fragment KUB XXXV 20.

17 Fragment KUB XXXV 25. Die genaue Lage auf der Rs. ist nicht zu sichern. Anordnung nach KUB XXXV 20 Rs. und Zeilenzählung y + 1, 2" etc. sind daher nur provisorisch. Die Oberfläche des Fragments ist stark zerrieben.

18 Fragmente KUB XXXII 12 und KUB XXXV 20.

19 Nach Kollation unterer Teil eines senkrechten Keils. Die Lesung ist daher sicher.

I. 2. KUB XXXII 9 + XXXV 21 (+) XXXII 11 [E. 15.Jh.]²⁰

Vs.

- 1 [nu-za ^{SALŠ}]U-GI iš-na-a-aš pá-r-ku-i[n ta-lu-up-pí-in da-a-i na-
an-ša-an A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR]
- 2 [A-NA R]A-MA-NI-ŠU an-da ta-m[a-aš-zi nu ^{SALŠ}U.GI te-iz-zi]
-
- 3 [za-ú-i-i]a-aš ú-i-ši-ta ḥa-la-a[-li-iš] ta-lu-up-pí-i[š a-ri-im-mi-
ja-aš-ta ku-ra-am-mi]
- 4 ka[r-ša-]am-mi-iš n[a-ú-]u[a-aš-ta gu]l-lu-uš-ta-a[n-ni]
- 5 ^{NA}[AR]Á i-ti n[a-ú-ya-aš-ta gu]l-lu-uš-ta-a[n-ni i-ti]
- 6 ku-ra[-a]n-ni i-ti ×[-a]n ma-a-ar[-da-a-ti]
-
- 7 ni-i-ša-an ḥa-pí-ti ma-a[l-ḥa-aš-ša-aš-ši-in] ḪN-an a[d-du-ya-li-
iš EME-iš]
- 8 ad-du-ya-li-iš i-iš[-ša-ri-iš ta-pa-ru-ya-aš-ši-iš da-a-ta-ri-ja-am-
na-aš-ši-iš]
- 9 ḥi-ru-ta-aš-š[i-i]iš EME-i[š MUKAM-iš ad-du-ya-li-iš ITUKAM-aš
ad-du-ya-li-iš]
- 10 ya-aš-pa-an-ta-aš[-š]i-in-zi e[-ir-ḥu-ya-an-zi ma-a-ja-aš-ši-iš
EME-iš]
-
- 11 nu ^{SALŠ}U.GI pá-r-k[u-in ta-lu-up-pí-in]
- 12 na-an al-la[-pa-aḥ-ḥi nu ki-iš-ša-an te-iz-zi a-aḥ-ra-an ya-aḥ-
ra-an tap-pa-a-at-ta]
- 13 ta-pa-ru da-a-ta-ri-ja-a[m-ma-an ḥi-ru-ú-un]
-
- 14 nu ^{SALŠ}U.GI iš-na-a-aš pá-r-k[u-in ta-lu-up-pí-in] ar-ḥa pí-eš-ši-
iz-z[i]
- 15 A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR pa-ra-a e[-ip-zi nu-za-kán]²¹
BE-EL SISKUR.SISKUR QA-TI-ŠU a-ar-r[i]
-
- 16 ²²[i-li-i]l-ḥ[a-]i-t[i] ma-ál-ḥa-aš-š[a-aš-ši-iš E]N-aš ta-pa-ru da-
a-ta-ri-ja-ma-an [ḥi-ru-ú-un pa ḥa-la-a-li-iš a-aš-du]
- 17 [ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš ma-a-aš-ša-]na-an-za pá-r-ra-an
ad-du-ya-la-ti E[ME-ti ad-du-ya-la-ti i-iš-ša-ra-ti]

20 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S.80.

21 Der Abstand der Fragmente KUB XXXII 9 und KUB XXXV 21 beträgt hier 2,3 cm.

22 Vs. 16–18 zeigen engere Wortabstände und gedrängte Zeichensetzung.

- 4' [] ma-a-u-*u*-ti p[a-a-ar-ta-ti
 5' [] uz]uŠĀ-ti uzunÍG.GI[G-ti
 12-ta-a-ti ħa-ap-pí-ša-a-ti]
-
- 6' [] × an-da al-la-pa-aĥ-*h*i nu
 k[i-iš-ša-an te-iz-zi]
 7' [a-aĥ-ra-an *u*a-aĥ-ra-an tap-pa-a-at-ta t]a-pa-ru *da*-a-ta-ri-*ja*-ma-
 an ĥi[-ru-ú-un
 8' [] × []
-
- 9' [] K]AŠ šī-pa-an-ti 1' NINDA.
 KUR₄.RA KU₇-*ja*-aš-šī-kán A-N[A
 10' []]
-
- 11' [-ra-pa-al-li-iš ^DTar-*h*u-un-za ²³ m]a-am-ma-an-na-tar u-*u*a-*ja*-
 a[n-t]i ša-*ak*-nu-*u*a-an[-ti
 12' [a-pa-a-aš-ša-a]n-za <<-an-za>> *u*a-aš-šī-na-an-
 za a-a-an-nu-un-na-an-za []
 13' [] a-ar-ra-*ja*-ti MU^{HIA}-ti EGIR-
 pa-ra-an-ta-t[*i* a-a-ra-ti
 14' [DINGIR^{MEŠ}-aš-ša-an-za-ti *u*a-aš-š]a-ra-*h*i-ta-ti ĥu-i-tum-na-a-
 ĥi-ta-ti
-
- 15' [nu-za ^{SAL}ŠU.GI *pár*-ku-in iš-na-]a-aš ta-lu-up-pí-in da-a-i na-an-
 ša-an A-NA BE-E[L SISKUR.SISKUR]
 16' [A-NA RA-MA-NI-ŠU an-da ta-m]a-aš-zi nu ^{SAL}ŠU.GI te-iz-zi
-
- 17' [za-ú-i-*ja*-aš ú-i-šī-ta ĥa-l]a-a-li-iš ta-lu-up-pí-iš a-ri-im-mi-*ja*-
 aš-ta ku[-ra-am-mi]
 18' [kar-ša-am-mi-iš na-a-ú-*u*a-aš-t]a ^{GIS}gul-lu-uš-ta-an-ni kar-ša-am-
 mi-iš na-ú[-*u*a-aš-ta
 19' [] gul-lu-uš-ta-a-an-ni i-ti na-a-ú-
*u*a-aš-ta an-×[
 20' [] an ma-a-ar-da-a-ti du-ú-pí-ti na-
 a-ú-*u*a ×[]
-
- 21' [ni-i-ša-an ĥa-pí-ti ma-al-*h*a-aš-š]a-aš-šī-in EN-an ad-du-*u*a-lī-iš
 EME-i[š]

23 Vgl. I.1. Vs. 33^r.

- 22' [ad-du-ua-li-iš i-iš-ša-ri-i]š ta-pa-ru-ua-aš-ši-iš da-a-ta-ri-ja-am-
na-aš-š[i-iš]
- 23' [hi-ru-ú-ta-aš-ši-iš EME-iš] MU^{KAM}-iš ad-du-ua-li-iš ITU^{KAM}-aš
ad-du-u[a-li-iš]
- 24' [ua-aš-pa-an-ta-aš-ši-in-zi e-i]r-hu-ua-an-zi ma-a-ja-aš-ši-iš
EME-iš
-
- 25' nu[*ta-lu-up-p*]í-in BE-EL SISKUR.SISKUR al-la-
pa-aḥ-*hi* nu ki-iš-š[a-an te-iz-zi]
- 26' a-a[h-ra-an ua-aḥ-ra-an tap-pa-a-at-ta t]a-pa-ru da-a-ta-ri-ja-a-
am-ma-an hi-ru[-ú-un]
- 27' ma-a[-ja-aš-ši-in EME-in] × ×
-
- 28' nu ^{SAL}ŠU.G[I *ta-lu-up-pí-in ar-ḥa pí-eš-ši-i*]z-zi nu-za-kán BE-
EL SIS[KUR.SISKUR QA-TI-ŠU]
- 29' a-ar-ri n[u] ^S[^{AL}ŠU.GI k]i-iš-ša-a[n te-iz-zi]
-
- 30' i-li-il-ḥa-a-i-ti m[a-al-]ḥa-aš-ša-aš-ši-iš [EN-aš t]a-pa-ru da-a-
ta[-ri-ja-am-ma-an]
- 31' hi-ru-ú-un ma-a-ja-a[š-ši-i]n EME-in pa [ḥa-la-a-l]i-iš a-aš-du
ma-a[l-ḥa-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš]
- 32' ma-a-aš-ša-na-an-za pá-r-ra-a[n a]d-du-ua-la-ti EM[E-ti ad-]du-
ua-la-ti i-iš-š[a-ra-ti]
- 33' ta-pa-ru-ua-aš-ša-an-za-t[i d]a-a-ta-ri-ja-am-n[a-aš-ša-a]n-za-ti
hi-ru-ta-aš-ša-a[n-za-ti]
- 34' ma-a-ja-aš-ša-an-za-ti EME-ti
-
- 35' DUB 3^{KAM}ŠA ^tKU-uA-TAL-LA ^{SAL}SUḤUR.LAL ú-UL QA-
TI
- 36' [m]a-a-an an-tu-uḥ-ša-an GAL-li a-ni-u-ur a-ni-ja-mi
-

I. 3. KUB XXXV 23 [E. 15.Jh.]²⁴

- x + 1 [i-li-il-ḥa-a-i-t]i ma-aḥ-ḥ[a-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš ta-pa-ru da-a-ta-
ri-ja-am-ma-an]
- 2' [hi-ru-ú-un ma-]a-ja-aš-ši-in EME[-in
- 3' [pá-r-ra-an ad-du-ua-]la-ti EME-ti [

24 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

4' [da-a-ta-ri-i]a-am-na-aš-ša-an-za-ti [
 5' []×

6' []iš-šu-ya-an-ta ×[
 7' [še-i]r ar-ḥa ya-aḥ[-nu-zi

8' []-]ta a-la-a[-
 9' []×-ti-ia-aš[-
 10' []× ×[

Andere Seite nicht erhalten.

II. 1. KUB XXXV 18 [A. 14. Jh.]

Vs. I²⁵

1 [UM-MA ^tKU-ḪA-AT-TAL-LA] ^{SAL}SUḪUR.LAL
 2 Ḫ^tŠ[I-LA-AL-LU-U-ḪI ^{SAL}Š]U.GI ma-a-an an-tu-uh-š[i]
 3 kat-ta ya-al-ḥ[u-u-ya-aš SISKUR.SISKU]R ši-pa-an-du-ya-ni
 4 na-aš-ta ma-aḥ-ḥa-an [I-NA] UD 3^{KAM}
 5 kat-ta ya-al-ḥu-u-ya-aš SI[SKUR.SISKU]UR aš-nu-me-ni
 6 [n]a-an I-NA UD 3^{KAM} pa-ra-a GAL-lī-pát a-ni-u-u[r]
 7 [a]p-pu-ú-e-ni nu ki-i tum-me-ni

8 [8²⁶] UDU^{HLA} Ḫ 1 MÁ[Š.GA]L na-aš-ta A-NA 8²⁶ UDU^{HLA}
 9 [i]š-tar-na 1 UDU GE₆ ŠÀ.BA 2²⁷ UDU^{HLA} a-ni-u-ra-aš
 10 [1] UDU BABBAR 1 UDU GE₆ 2 UDU^{HLA}-ma i-ik-ku-na-at-ta-aš
 11 [1UDU] šar-la-a-at-ta-aš [1²⁸ UDU.]GANAM²⁹ na-an-za
 12 [ḥu-u-ma-a]n-da-an ×[ḥa]l-zi-iš-ša-an-zi

13 []×[]×-uš GÌR^{MEŠ}-ŠU-NU a-aš-ḥar-nu-um-ma-
 in-z[i]

25 Vgl. dazu die Konkordanz, S. 78.

26 In IV. 1. I 5 ist die entsprechende Angabe nicht erhalten. Lesung 9 wäre eventuell auch möglich. Von den im folgenden aufgezählten 8 Schafen wird das schwarze Schaf zweimal genannt.

27 Lesung wird durch IV. 1. I 5 bestätigt.

28 Vgl. IV. 1. I 11.

29 IV. 1. I 11 add. ti-i-ta-an-ta[-aš].

14	[	] UD 4 ^{KAM} <i>ki-el-di-ja-aš</i>
15	[	-] <i>zi</i>
<hr/>		
16	[	-] <i>ar-ta na-an A-N[A]</i>
17	[	-N] <i>A TÜR × ×[</i>
18	[] <i>×[</i>

Vs. II

Zeichenspuren von drei Zeilen.

Rs. III

Nicht erhalten.

Rs. IV

x+1 *na[-*

2'	DUB 1 ^{KAM} <i>Ú[-UL QA-TT]</i>
3'	<i>ma-a-an</i> ^t <i>K[u-ya-at-tal-la-aš</i> ^{SAL} <i>SUHUR.LAL]</i>
4'	^t <i>ši-la-al-lu-u-ḫi[-iš-ša</i> ^{SAL} <i>ŠU.GI]</i>
5'	<i>ma-a-an an-tu-uḫ-ša-a[n]</i>
6'	<i>GAL-li a-ni-u-ur a-n[i-ja-an-]zi</i>
7'	<i>pár-ku-i tup-pí</i>

II. 2. KBo XXIX 5 [E. 14. Jh.]

x+1] × × × ×[

2'	<i>ad-du-]ya-li-in ŠU-i[n</i>
3'	<i>t]a-ta-ar-ri-ḫ[a-am-</i>
4'	<i>ma-a-ja-aš-]ši-in EME-i[n</i>
<hr/>	
5'	<i>] × × me-mi-ja-u[-e-ni</i>
6'	<i>-z]i šum-×[</i>
7'	<i>] × -z[i</i>

Andere Seite nicht erhalten.

II. 3. A. KUB XXXV 16 [13.Jh.]

Vs. I³⁰

x + 1	[]	×	[
2'	[	]	EN SISKUR	DUG KU-KU-UB KAŠ ³¹
3'	[	]	BAL-ti	
4'	[	]	ki-i	š-ša-an ḫu-uk-zi
5'	[	]	×	ḫa-a-ra-tar-ša u-a-aš-ku-u-a-al- li-ma-an-za ³²
6'	[	]	n	a-a-nu-ú-un-pa i-ik-ku-na-a-ú- un-ta ³²
7'	[	]	-a	r-za-tar za-aš-ti
8'	[	]	zā	a-aš-ti ma-am-ma-an-na
9'	[ma-al-ḫa-aš-ša-aš-ši-iš-pa-]tar EN-aš a-pa-a-aš-ša-an-za			
10'	[u-a-aš-ši-na-an-za a-an-nu-un-n]a-an-zā ma-a-am-ma-an-na-ad- du			
11'	[ḫu-it-u-a-la-ḫi-ta-ti an-na-r]u-um-ma-ḫi(-ta)-ti a(-ar)-ra-ja-a-ti			
12'	[uš-ša-a-ti ap-pa-ra-an-ta-ti] a-ra-a-ti (ḫa-at-tu-la-ḫi-ta-ti) ma-aš- ša-na-aš-ša-an-za-ti			
13'	[u-a-aš-ša-ra-ḫi-ta-ti	]	³³	
14'	[	]	×	nā-āt-tā-aš-ši-in
15'	[]	×	×

Vs. II

x + 1	pa-ra-a	×	[
2'	1	DUG KU-KU-U	[B
3'	na-aš-ta	×	[
4'	GUŠKIN-ja-ká	[n	
5'	te-pu an-da	[
6'	³⁴ na-at A-NA	[
7'	ki-iš-ša-an	[ḫu-uk-zi]	

30 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

31 DUG KU-KU-UB KAŠ auf der Höhe zwischen I 1' und 2'.

32 Über den Kolummentrenner in die Kol. II hineingeschrieben.

33 Größere Rasur bis in den Kolummentrenner hinein.

34 Zeilenende von I 6'.

- 8' za-a-ú(-i)-ja-ta ú-i-š[i-ta
 9' ku-ua-a-ti [
 10' a-u-i-×[
 11' ḫa-r₄[-
-
- 12' za-a[š-
 13' ×[
 14' ×[

Rs. III

- x + 1 × ×[
 2' kat-ta-ua-a[t-
 3' EN-an a-a[d-du-ua-
-
- 4' nu ^{SAL}ŠU.GI [
 5' a-ap-pa IŠ-T[U
 6' na-an šī[-
 7' ḫu-uk-z[i
-
- 8' ḫi-i-ša³⁵-a[l-
 9' a-lu-ú-ni[(-)
 10' za-a-ti-ī [(ma-)
-

Rs. IV³⁶

- x + 1 [] me-ma-i
-
-
- 2' [DUB n^{KAM} Ú-UL QA-TI ma-a-an ^tKu-ya-at-tal-la-aš
 3' [^{SAL}SUḪUR.LAL ^tŠi-la-al-lu-ḫi-iš-ša ^s]^{SAL}ŠU.GI
 4' [ma-a-an an-tu-uḫ-ša-an GAL-l]i a-ni-u-ur
 5' [a-ni-ja-an-zi pá-r-ku-i tup-p]í

35 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

36 Die Ergänzungen gehen von IV 5' aus und weichen dementsprechend stark von LTU 24 ab. Zum Kolophonformular vgl. S. 76.

II. 3. B. KUB XXXV 17 [14./13.Jh.]

Rs. III³⁷

x + 2 a-a[(p-pa IŠ-T) U

3' na-an [(šī-)

4' ḥi-i-ša[(-a)l-

5' a-lu-ú-ni(-)×[

6' za-a-ti-i ma[-

7' [pa-r]a-a-ma 3 N[A₄^{HLA?}

8' []× an-da [

9' []-]ta[

Vs. II

Nicht erhalten.

II. 4. KUB XXXV 33 [E. 14.Jh.]

Rs. III³⁸

x + 1 ×[

2' uzū].GUD [

3' ma-an-na-ū[a-

4' ḥa-a-aš-ša [

5' ḥal-ḥal-za-ni-i[n

6' la-la-i[-du-ut-ta pa-ap-ra-ad-du-ut-ta

7' 4-ti pa[-ar-ta-ti

8' ma-ān[-na-

9' uzūN[IG³⁹.GIG-ti

10' ×[

37 Dupliziert II. 3. A. III 5' ff.

38 Zu III 6'-9' vgl. I. 1. Vs. 19'-21'.

39 Lesung Š[À nach Kollation nicht möglich.

Rs. IV

- x + 1 [DUB n^{KAM} Ú-U]L QA-T[I m]a-a-an ^tŠi-la-al-lu-ḫi-iš
 2' [SALŠU.GI Ú] ^tKu-at-tal-la-aš-ša SALSUḪUR.LAL
 3' [GAL-li a-]ni-u-ur a-ni-ja-an-zi
 4' [ma-a-an SIS]KUR.SISKUR ḫal-li-ja-at-ta-an-za
 5' [ši-pa-an-da-]an-zi

Vs. I und II

Nicht erhalten.

III. A. KUB XXXV 28 [E. 14. Jh.]

Vs. I⁴⁰

- x + 1 [ma-a-ar-da-a-t]i du-ú-p[í-ti
 2' [ma-al-]ḫa-aš-ša-aš-ši-in E[N-an]
 3' [ad-du-ya-li-iš EME-iš ad-]du-ya-li-iš iš-ša-ri-iš
 4' [ta-a-pa-ru-ū]a-aš-ši-iš ta-ta-ri-ja-am-na-aš-ši-iš
 5' [I]TU^{KAM}-aš ad-du-ya-li-iš
 6' [e-ir-ya-an-zi ma-ja-aš-ši-iš EME-iš
 7' []x-zu-ú-ya-ni-i-iš
 8' [(ya-ar-ḫi-i-ta-ti-iš) -]i-ja-ni-in ša-a-i
 9' [(ma-al-ḫa-aš-ša-)aš(-ši-iš-pa EN-aš) tap-p]a-ad-du ta-a-pa-ru
 10' [ta-ta-ri-ja(a-am-ma-an ḫi-ru-ú-u)]n ma-a-ja-aš-ši-iš^t EME-in
 11' [(par-k)]u-in ta-lu-up-pí-in
 12' []x[

Vs. II

- x + 1 x[
 2' e-x[
 3' kat-t[a

40 Ergänzungen in runden Klammern nach dem Duplikat III. B. Vgl. auch die Übersicht, S. 80.

- 4' a[-
 5' x[
 6' x[

Rs. III

Nicht erhalten.

Rs. IV⁴¹

x + 1 []x[

-
- 2' [DUB n^{KAM} *Ú-UL QA-TT ma-a-an Ši-l*]a-al-lu-*hi-iš* []
 3' [SALŠU.GI GAL-li] a-ni-u-ur a-ni-i-e[-iz-zi]
 4' [ki-i⁴² pá-r-ku-i t]up-pí

III. B. KUB XXXV 29 [E. 14. Jh.]

Vs. I⁴³

- x + 1 [ta-pa-a-ru-*u*(a-aš-š)]i[(-iš ta-t)]a-ri-*l*[(a-am-na-
 aš-ši-iš)]
-
- 2' [I(TU^{KAM}-aš a)]d-du-*u*a-l_i-iš
 3' [(e-ir-)]*u*a-an-zi
 4' [(ma-*ja*-aš-ši-iš EME-)] iš
-
- 5' [(x-zu-ú-*u*)]a-a-an-ni-iš *u*a-ar-*hi-i*-ta-ti-iš
 6' [(-i-*ja*-ni-in ša-a-i)] ma-al-*ha*-aš-ša(-aš)-ši-iš-pa
 EN-aš
-
- 7' [tap-p(a-ad-du) ta-pa-a-ru ta-ta-ri-*l*]a-am-ma-an *hi*-ru-ú-un
 8' [(ma-a-*ja*-aš-ši-)in (EME-)]in
-

41 Für die Bestimmung der Raumverhältnisse des Kolophons ist von der m. E. sicheren Ergänzung in Zeile 3' auszugehen.

42 Vgl. IV. 1. IV 1'.

43 Ergänzungen in runden Klammern nach dem Duplikat III. A. Vgl. auch die Übersicht, S. 80.

- 9' [] *pár-ku-in ta-lu-up-pí-in*
 10' [] *ya-aḫ-nu-zi nam-ma* DINGIR^{LIM}_{ša-an}
 11' [] *ËN SISKUR.SISKUR kat-ta*
 12' [] *ki-iš-š* *a-an ḫu-u-uk-* *al-la-pa[-aḫ-ḫi]*
 13' [*a-aḫ-ra-an ya-aḫ-ra-an tap-pa-at-t*] *a ta-pa-a-ru*
 14' [*ta-ta-ri-ja-am-ma-an ḫi-ru-ú-u*] *n ma-a-ja-aš⁴⁴-ši-in EME-i[n]*
 15' [] × *pár-ku-i-in* []

Vs. II

- x+1 × ×[
 2' ḫal-l[i-na-i⁴⁵
 3' uzu[
 4' ×[

Rs. III und IV

Nicht erhalten.

IV.1. KBo XXIX 3 (+) 4 [E. 14.]h.]

Vs. I⁴⁶

- 1 [*UM-MA*]^{URU} *ZI-LU-NA⁴⁷ <<×>>⁴⁸ ma-a-*
an an-tu-uh-ši
 2 [*kat-ta ya-al-ḫu-ya-aš SISKUR*] *ši-pa-an-ta-aḫ-ḫi na-aš-ta ma-aḫ-*
ḫa-an
 3 [*I-NA UD 3^{KAM} kat-ta ya-]* *al-ḫu-ya-aš SISKUR aš-nu-mi*
nu-za-an I-NA UD 3^{KAM}
 4 [*pa-ra-a GAL-li-pát a-ni-u-u*] *r e-ip-mi nu ki-e da-aḫ-ḫi*

44 Über Rasur geschrieben.

45 Vgl. I.1. Vs. 11' und 14'.

46 Fragment XXIX 3. Zu den Ergänzungen vgl. II. 1. I und die Konkordanz, S. 78.

47 Der ON ist in I.1. nicht genannt. Vgl. ^{URU} *ZI-I-LU-NA* KUB XIV 17 II 28' (= A. Goetze, AM 86).

48 Senkrechter Keil.

- 5 [UDU^{HIA} Ū 1 MÁŠ.GAL ŠĀ.BJA 2 UDU^{HIA} a-ni-u-ra-aš
BABBAR GE₆-ja
6 [2 UDU^{HIA} ik-ku-na-at-ta-aš 1] UDU šar-la-at-ta-aš 1 UDU.
GANAM ti-i-ta-an-ta[-aš]
7 [GÌR]^{MES}-ŠU-NU ku-e-iz iš-ḥar-nu-ma-
an-zi
8 [ki-el-]dī-ja-aš A-NA SISKUR.SISKUR
da-an-zi
9 [k]at-ta-an na-ak-ku-uš-ša-ḥi-ti
da-an-zi
-
- 10 [] Ū-UL an-da na-ak-ku-uš-ši-i⁴⁹-uš
11 M]ÁŠ.GAL na-at-ša-an⁵⁰ ap-pí-iz-zi
12 []-ja-an-te-eš
-
- 13 [] UD-ti ku-ya-pí šī-pa-an-×[
14 [] da-a-an-zi na-at[(-)
15 []×-za u-uš-ša-×[
16 []× × × ×[

Vs. II?⁵¹

- | | | | |
|-------|--|--------------------------------|------------------------------------|
| x + 1 | |] <td>] </td> |] |
| 2' | |] <td>da-a-an x-x-aḡ-ḡi</td> | da-a-an x-x-aḡ-ḡi |
| 3' | ar-] | ḡa | kur-aš-ki-mi |
| 4' | ki-iš-ša-] | an | me-mi-iš-ki-mi |
| <hr/> | | | |
| 5' | -] | at-ti | kar-ša-am-mi-iš ⁵² |
| 6' |] <td>kar-ša-mi-iš</td> <td></td> | kar-ša-mi-iš | |
| 7' |] | EN | SISKUR.SISKUR ad-du-ya-al(-)times[|
| 8' |] <td>] <td>SISKUR'-aš-ša-an-za</td> </td> |] <td>SISKUR'-aš-ša-an-za</td> | SISKUR'-aš-ša-an-za |
| 9' | |] <td>a-ša-an-du</td> | a-ša-an-du |
| 10' | |] | SISKUR.SISKUR-aš-ši-in-z[i] |

49 *na-ak-ku-uš-ši-i-* über Rasur geschrieben.

50 Über Rasur geschrieben.

51 Fragment KBo XXIX 4. Stück einer rechten Kolumne.

52 Die beiden letzten Zeichen über Rasur geschrieben.

11'] *da-a-i na-at-kán* [
 12']×× *ku-ir-zi* [
 13'] *QA-TAM-M*[A

14']×××[

Rs. III⁵³

x+1 m[a-
 2' ta-ā[-
 3' a-aš-×[
 4' *na-a*[š?
 5' *na*[m-ma
 6' EN [
 7' *h*[u-
 8' ×[

Rs. IV

x+1]*ki-i pár-ku-i t[up-pí]*⁵⁴

IV.2.A. KUB XXXV 73 [14./13.Jh.]

x+1]×[]×[
 2' *A-N*]A EN SISKUR
 3' *hu-uk-ki-iš-*] *ki-iz-zi-ma kiš-an*
 4']⁵⁵
 5']×-šā-ti
 6']ša-hu-i-da-la'-ti
 7']ú-i-ta-a-la'-ti
 8' *ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši-]iš* EN-aš

53 Fragment KBo XXIX 3.

54 Nach dieser Zeile bis zum unteren Kolumnenrand unbeschriebener Raum von ca. 8 Zeilen.

55 Größere Rasur bis zum Ende der Zeile.

9'	⁵⁶	š]a-a-ḥu-i-ta-la ¹ -ti
10'		ḥa]l-ḥal-za-a-ni-in
11'		l]a-al-pí-in
12'		ma-aš-ša-na-al-li-i]n KASKAL-an
<hr/>		
13'		pí-]ḡ-da-i
14'		a-a]p-pa ar-ḥa

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 2. B. KUB XXXV 74 [14./13. Jh.]

x + 1	[	]x × ^{SAL} ŠU.G[I
2'	[	-]ia ^{UZU} UDU A-N[(A EN SISKUR)
3'	[	^D]UTU-i me-na-aḥ-ḥa-an[-da
4'	[	ḥu-uk-ki-iš(-ki-iz-zi-ma)] ki-iš[-ša-an]
<hr/>		
5'	[	] ú-i-ši-ta lu-ut[-
6'	[	-]an-tal-li-iš ×[
7'	[	]x ša-ḥu-i-ta[(-la-ti)
8'	[	-t]a ú-i-ta[(-a-la-ti)
9'	[	]PUTU-za × ⁵⁷ [

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 3. KBo XXII 143 [14./13. Jh.]

Vs. I⁵⁸

1	[	]x.TUR-ma-za nam-ma pá-r-ku-in ta-l[<i>u-up-pí-in</i>
2	[	]x kar-aš-ša da-a-i na-an-ša-an [
3	[	A-NA S]AG.DU-ŠU RA-MA-NI-ŠU-ia ḥu-u[-
4	[	an-da t]a-ma-aš-ki-iz-zi ḥu-uk-ki-iš-k[<i>i-iz-zi-ma ki-iš-ša-an</i>]

56 Zu Z. 9'-12' vgl. I. 1. Rs. 9'-11' (s. auch oben, S. 79).

57 Zeichen AN.

58 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

- 5 [za-ú-i-ja-aš] ú-i-ši-ta ha-la-a-li[-iš ta-lu-up-pí-iš]
 6 [a-ri-im-mi-ja-a]š-ta ku-ra-at-ni⁵⁹ kar-š[a-am-mi-iš]
 7 [-š]a[?] G¹⁸gul-lu-uš-t[a-
 8 [-]ri i-ti na-a-ū[a-
 9 [-]x-x-ú-ra[-

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

IV. 4. KBo XXIX 7 [E. 14. Jh.]⁶⁰

- x+1 [du-ú-pí-]tī na-a-ú-ū[a

 2' [ni-i-ša-]an ha-pí-ti ma-al-ha-ša[-aš-ši-in EN-an ad-du-ua-li-iš
 EME-iš]
 3' [ad-du-ua-]lī-iš i-iš-ri-iš [ta-pa-ru-ua-aš-ši-iš ta-ta-ri-ja-am-na-
 aš-ši-iš]
 4' [hi-ru-ta-a]š-ši-iš EME-iš M[U^{KAM}-iš ad-du-ua-li-iš ITU^{KAM}-aš
 ad-du-ua-li-iš]
 5' [ua-aš-pa-an-ta-aš-]ši-in-zi e-ir-ḫ[u-ua-an-zi ma-a-ja-aš-ši-iš
 EME-iš]

 6' [B]E-EL SISKUR.SISKUR x x[
 7' []x [

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 5. KUB XXXV 30 (+) 31 [E. 14. Jh.]

Vs. II⁶¹

- x+1]x[

59 Über Rasur geschrieben. Über dem NI Spuren zweier Winkel. Vgl. I. 1. Vs. 40':
 ku-ra-a[m-mi!]

60 Zu den Ergänzungen vgl. die Übersicht, S. 80.

61 Zu II 8'-12' vgl. die Übersicht, S. 80.

2'	[	-i]š a-ú-i-du- <u>u</u> -a[š]
3'	[	u]RU ^U Ni-nu- <u>u</u> - <u>u</u> -a-an-na-aš-ša-ti
4'	[	URUKap-l]a-ú-i- <u>ja</u> -aš-ša-a-za-ti ⁶²
5'	[]
<hr/>		
6'	[nu ^{SALŠ} U.GI t[a-an-na-r]a-an ^{DUGUTÚL}	
7'	[a]r-ha du- <u>u</u> -a[r-ni-i]z-	zi
<hr/>		
8'	[n]u-za ^{SALŠ} U.GI EGIR[-an-d]a pá ^r -ku-in	
9'	[t]a-lu-up-pí-in da-a-i [na-a]n-ša-an A-NA [BE-EL SISKUR.	
		SISKUR]
10'	A-NA RA-MA-NI-ŠU an[-d]a ta-ma-aš-z[i]	
<hr/>		
11'	[nu ki-iš-š]a-a[n te-iz-]zi	
<hr/>		
12'	[	ḥa-l]a-a-ḥi[-iš

Rs. III'

Zeilenausgänge von 8 Zeilen.

IV. 6. KUB XXXV 26 [13. Jh.]

lk. Kol.⁶³

x + 2		-š]a-ti
3']
<hr/>		
4']
5'] ×
6'		-a]l-li- <u>ja</u> -ti
7'	ta-pa-ru-]	<u>u</u> -aš-ša-an-za-ti
8'	ma-a- <u>ja</u>]	a-aš-ša-an-za-ti EME-ti
<hr/>		
9'		]×-i-ta-an'-al-li-i-ti
10'	ad-d]	u- <u>u</u> -la-ti

62 Vgl. URUKAP-LA-Ú-I-IA KUB XII 44 II 25 (s. DLL 130).

63 Zu Z. 7'-8' vgl. I. 2. Vs. 18, Rs. 33'-34'.

11'	]x-al-li-ja-ti
12'	-a]n-za-ti
13']

 Bruch

Andere Seite nicht erhalten.

b) Zweites Ritual: SISKUR *dupaduparša*

Textübersicht

Für das Zweite Ritual verzeichnet CTH 759 fünf Exemplare, deren Zugehörigkeit durch Kolophone sichergestellt ist. Bis auf CTH 759, 2., einer zu zwei Drittel erhaltenen Tafel, bestehen diese Texte jedoch im wesentlichen nur aus den Kolophonen selbst. Da das Ritual nach dem Kolophon von CTH 759, 4. mindestens neun Tafeln umfaßt hat, fällt der geringe Textbestand um so mehr auf. Deshalb ist zunächst die Möglichkeit zu prüfen, ob sich dem Zweiten Ritual noch weitere Texte zuweisen lassen.

Hier kommen vor allem einige der „Fragments du ‚grand rituel‘ (?)“ (CTH 762, 2. und 3.) in Betracht. Im Mittelpunkt der Ritualhandlung, die sie beschreiben, steht die Manipulation mit Honig und Öl sowie insbesondere die Verwendung eines Nagels bzw. das Einschlagen desselben; Vorgänge, die im Ersten Ritual (*šalli aniur*) keine Erwähnung finden, dagegen in den Texten des Zweiten Rituals tatsächlich genannt werden: Magische Praktiken mit Honig und Öl sind in CTH 759, 2. ausführlich beschrieben; auf das Einschlagen des Nagels deutet *tarmāizzi* „er nagelt“ in CTH 759, 1. IV 4'. Darüber hinaus scheint letzterer Vorgang auch mit dem Namen des Rituals in Zusammenhang zu stehen, denn die Nominalbildung *dupaduparša*¹ (Pl.N.A.n. eines *r*- oder *r/n*-Stammes) ist eine Ableitung des Verbums *dupji-/dupaji-* „schlagen“, das wiederum gerade in den hier neu zugeordneten Texten vorkommt².

1 CTH 759, 1. IV 7', 2. IV 25' und 5. IV 2'. CTH 759, 3. IV 2' und 4. IV 6' findet sich dagegen die Variante *dupiduparša*. Beide Schreibungen sind ab E. 14. Jh. belegt.

2 Vgl. „geschlagene Hand“, „geschlagene Zunge“ in KUB XXXII 8 (+) (im folgenden: II. 1. A.) sowie insbesondere *dupainti* „sie schlagen“ in KBo IX 145 (im folgenden: III. 1.), 3' neben „Nagel“ (Z. 4') und „Hammer“ (Z. 7').

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte lassen sich dem Zweiten Ritual insgesamt 18 Texte zuweisen, die auf folgende drei Textgruppen verteilt werden können:

I. Texte mit erhaltenem Kolophon = CTH 759, 1.–5.

1. KUB XXXV 37 (1. Tafel) [E. 14. Jh.]
2. KUB IX 6 + XXXV 39 (3. Tafel) [13. Jh.]
3. KUB XXXV 41 (8. Tafel) [13. Jh.]
4. KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8 (9. Tafel) [E. 14. Jh.]
5. KUB XXXV 38 (n. Tafel) [14./13. Jh.]

II. Texte ohne erhaltenen Kolophon

1. „Tafel x“
 - A. KUB XXXII 8 (+) 5 = CTH 762, 3. A. [13. Jh.]
 - B. KBo IX 143 = CTH 762, 3. B. [A. 14. Jh.]
 - C. KUB XXXV 117 = CTH 770 [14./13. Jh.]
2. „Tafel y“
 - A. KBo XXIX 9 [E. 14. Jh.]
 - B. KUB XXXV 14 = CTH 762, 2. A. [13. Jh.]
 - C. KBo IX 141 = CTH 762, 2. C. [A. 14. Jh.]
 - D. KUB XXXV 15 = CTH 762, 2. B. [A. 14. Jh.]
3. „Tafel z“
 - A. KBo XXIX 6 (davon KUB XXXV 75 = CTH 763) [E. 14. Jh.]
 - B. KUB XXXV 36 = CTH 762, 7. [14./13. Jh.]

III. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KBo IX 145 = CTH 770 [E. 14. Jh.]
2. KUB XXXII 7 = CTH 763 [14./13. Jh.]
3. KUB XXXV 13 = CTH 763 [13. Jh.]
4. KUB XXXV 78 = CTH 767, 1. [13. Jh.]

Von den Exemplaren mit erhaltenem Kolophon nennen I. 1., 3. und 4. die Hierodule Kuwatalla und die ^{SAL}ŠU.GI Šilalluḫi. Sie gehören also in Hinblick auf die Überlieferungsverhältnisse des Ersten Rituals einer II. Redaktion an. Diese muß keineswegs die einzige oder gar ursprüngliche Redaktion des Zweiten Rituals gewesen sein, da die Kolophonangaben aus Niederschriften des 14. und 13. Jh.s stammen. Die Texte aller drei Gruppen sind, soweit feststellbar, in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer ^{SAL}ŠU.GI ausgeführt.

Eine ausführliche Begründung verlangen Zuordnung und Gliederung der Textgruppen II. und III. Diese kann sich, wie oben bereits angedeutet, auf einige charakteristische Begriffe und Wendungen stützen, die m. W. nur im Zweiten Ritual vorkommen. Die Übersicht (s. Klapptafel am Ende des Bandes) zeigt, daß sie bestimmte Handlungskomplexe ((a) bis (d), (e) bis (j), (k) bis (m)) repräsentieren und jeweils in mindestens zwei Texten, die nicht Duplikate sind, belegt werden können. Dadurch ergeben sich inhaltliche Querverbindungen, die die Zugehörigkeit der Textgruppen II. und III. zum Zweiten Ritual wahrscheinlich machen.

So weist bei den Texten I. 2. und II. 1. A. der Gebrauch der Begriffe (a) bis (c) und insbesondere der Wendung (d)³ auf einen weitgehend übereinstimmenden Handlungskomplex, in dem Honig und Öl eine besondere Rolle spielen. Bezeichnenderweise geht es in beiden Texten um die magische Behandlung bestimmter Körperteile, nämlich in I. 2. II 5–III 11' um den Mund, in II. 1. A. III 1'–29' um Haar, Wimper, Augenbraue und (Finger- bzw. Fuß-)Nägel.

Einen anderen Handlungskomplex repräsentieren die Begriffe (e) bis (g) und die Wendungen (h) bis (j). Hier handelt es sich vor allem um magische Praktiken mit bzw. an einem Nagel. Den einzigen Anknüpfungspunkt bei den Texten mit erhaltenem Kolophon bietet zunächst das kleine Fragment einer 1. Tafel, I. 1. IV 4', mit Nennung des Begriffs (e). Derselbe Begriff erscheint auch in III. 4., Z. 6'. Dieses Fragment wird CTH 767, 1. den Beschwörungen zugeordnet, was schon wegen der Erwähnung einer ^{SAL}ŠU.GI nicht richtig sein kann. Seine Zugehörigkeit zum Zweiten Ritual wird im übrigen durch das zusammenhängende Vorkommen der Begriffe (k) und (l) unterstrichen, die in I. 2. IV 20'–24' (Ende einer 3. Tafel) ihre Entsprechung finden. Deshalb besteht sogar die Möglichkeit, daß III. 4. – wenn auch nicht unmittelbar – den Kontext von I. 2. IV fortsetzt, also an den Anfang einer *4. Tafel zu stellen ist.

Die damit über III. 4. aufgezeigte Querverbindung zwischen I. 1. und I. 2. findet eine gewisse Parallele darin, daß in II. 1. A. beide Handlungskomplexe (auf die Kolumnen III und IV verteilt) vereint sind. Obwohl nun I. 1. IV mit Begriff (e) unmittelbar auf den Handlungskomplex (e) bis (j) von II. 1. A. IV weist, läßt sich Text II. 1. A. kaum überzeugend zur 1. Tafel stellen, da durch die Erwähnung des Begriffs (e) in III. 4. damit zu rechnen ist, daß dieser Handlungskomplex noch in der *4. Tafel eine Rolle spielt.

Duplikat zu II. 1. A. IV 25'ff. ist (mit Vertauschung der Seiten gegenüber der Edition) II. 1. B. Rs. III', das allerdings in III 8'–11' gegenüber II. 1. A. ei-

3 Vgl. I. 2. I 26, II 12, 15 f., 28 f. und II. 1. B. III 26 f.

nen Zusatz enthält und auch sonst – wohl durch das unterschiedliche Alter der beiden Niederschriften bedingt – eine etwas abweichende Wortwahl und -stellung erkennen läßt⁴, die die völlige Wiederherstellung der in beiden Exemplaren fragmentarisch erhaltenen Abschnitte verhindert. Auf die auffällige Kolumnenüberschneidung der beiden Duplikate wird weiter unten noch zurückzukommen sein. Ein weiteres Duplikat, und zwar zu II. 1. A. IV 22'–24', ist wohl das einseitig erhaltene Fragment II. 1. C. mit Rs. IV, wie P. Meriggi, Schizzo 355 (§ 245. Nota) erkannt hat.

Der Handlungskomplex (e) bis (j) von II. 1. A. IV (insbesondere Z. 21'–27') findet seine nächste Entsprechung einerseits in III. 2. durch den Begriff (f) (Z. 5', 8') und die Wendung (i) (Z. 9'f.) sowie andererseits in II. 2. A. Vs. 13'–14' und II. 2. B. I 11'–13' durch den Begriff (g) bzw. die Wendung (h). Die in beiden Duplikaten belegte Wendung (m) (II. 2. A. Vs. 10' = B. I 7'–8') läßt sich schließlich wieder in I. 2. III 25'–26'' nachweisen, so daß eine weitere Querverbindung zu den Texten mit Kolophon gegeben ist.

Der übrige Kontext der Texte II. 2. enthält zwar Parallelen zu II. 1. A. IV, behandelt aber nicht denselben Ritualvorgang. So ist z. B. in II. 2. B. eine Ziege, in II. 1. A. dagegen wahrscheinlich ein Schaf an der Ritualhandlung beteiligt. Während hier nämlich in IV 29' (aus Raumgründen) *šar-la-at*[-*ta-aš*UDU] zu lesen ist, wird man im inhaltlich entsprechenden Abschnitt von II. 2. B., I 18' (nach I 4' bzw. IV 6') zu [*šar-l*]a-a-at-t[*a-aš* MÁŠ.GAL] zu ergänzen haben. Auch die abweichende Textverteilung der sich entsprechenden Kontexte auf Rückseite (bei II. 1. A.) und Vorderseite (bei II. 2. A. und B.) spricht dafür, daß die Exemplare II. 2. einer anderen Tafel angehören. Ihr Textablauf stellt sich anhand der Duplikate folgendermaßen dar:

II. 2. A.	II. 2. B.		II. 2. C.	II. 2. D.
Vs.	Vs. I		Vs. I	
1'–2'				
3'–7'	1'–3'			
8'–9'	4'–6'			
10'–12'	7'–10'			
13'–14'	11'–13'			
15'–16'	14'–15'			
17'–18'	16'–19'			
	20'–24'			
	25'–26'			
	[]	← kleine Lücke →	[]	
				1'–4'
				5'–8'
				9'–13'
				14'–19'
				20'–22'

4 Vgl. A. IV 31'ff. und B. III¹ 12'ff.

II. 2. A. II. 2. B.

II. 2. C. II. 2. D.

	Rs. IV	Vs. II ¹
	1'-6'	1'-5'
	7'	
	8'-13'	<u>6'-11'</u>
Rs. IV		Rs. III ¹
1'-5'	14'-18'	1-5
6'-7'	19'	6
8'-11'	20'-22'	7-10
12'-15'		11-13
		14

Dabei erweist der nach II. 2. B. abzuschätzende Zeilenumfang von II. 2. A. (vgl. insbesondere Vs. 10' mit I 7'f.) dieses Exemplar als Stück einer einkolumnigen Tafel. Die Überschneidung von II. 2. B. und C. in Kol. IV deutet auf eine kleine Lücke zwischen beiden Exemplaren in Kol. I. Besonderes Interesse beansprucht aber II. 2. D., wo nach Seitenvertauschung gegenüber der Edition Vs. II¹ und Rs. III¹ nunmehr einen fortlaufenden Kontext bieten, der II. 2. C. IV dupliziert. Durch seine Kolumnenüberschneidung mit II. 2. B. und C. ergibt sich nämlich eine auffällige formale Übereinstimmung mit dem Text II. 1. B., auf dessen Kolumnenüberschneidung mit dem Duplikat II. 1. A. oben bereits hingewiesen wurde: II. 1. B. und II. 2. D., die verschiedenen Tafeln angehören, zeigen gegenüber ihren Duplikaten eine abweichende Textverteilung.

Beziehungen zum Handlungskomplex (e) bis (j) finden sich auch in II. 3. A. (größeres Stück einer einkolumnigen Tafel) durch Erwähnung des Begriffs (e) (Rs. 4') und der Wendung (j) (Vs. 11', 14'). Sie stehen jedoch in einem anderen Zusammenhang als in den zuvor genannten Texten, so daß in II. 3. A. der Vertreter einer weiteren Tafel des Zweiten Rituals gesehen werden muß. Duplikat zu Rs. 4'ff. ist m. E. das zu einer zweikolumnigen Tafel gehörende, kleine Fragment II. 3. B.

Der Handlungskomplex (e) bis (j) wird schließlich auch in den verbleibenden Fragmenten III. 1. und 3. greifbar. Vor allem III. 1. verdeutlicht noch einmal die besondere Rolle des Nagels im Zweiten Ritual⁵.

Die Textgruppen II. und III. gehören also sicher dem Zweiten Ritual an. Eine genauere Einordnung, die die Rekonstruktion des gesamten Ritualab-

5 Vgl. dazu B. Rosenkranz, BiOr 16, 1959, 149.

laufs erlaubt, ist dagegen noch nicht möglich. So lassen sich die drei Tafeln, die durch die Texte II. 1, 2. und 3. greifbar werden, vorerst nur provisorisch als „Tafel x“ „Tafel y“ und „Tafel z“ unterscheiden, wie dies bereits oben (S. 105) in der Textgliederung geschehen ist.

Datierung

Die Nennung der Verfasserin Kuqatalla in den Kolophonen von I. 1., 3. und 4. deutet bereits darauf hin, daß das Zweite Ritual ebenfalls im 15. Jh. entstanden sein muß. Zeitgenössische Niederschriften, die im Duktus den einkolumnigen Tafeln der I. Redaktion des Ersten Rituals entsprechen, sind hier jedoch nicht erhalten.

Die ältesten Exemplare des Zweiten Rituals sind II. 1. B., II. 2. C. und D. (vgl. dazu die Zeichentabelle, S. 110). Insbesondere II. 2. D. wirkt wegen des gedrängten Schriftbildes älter, ist jedoch aufgrund jüngerer Zeichenformen bei ZU, E, DA und IT kaum vor Anfang des 14. Jh.s zu datieren. Den gleichen Duktus zeigen auch die Texte II. 1. B. und II. 2. C. Letzterer verwendet bei IT eine etwas ältere Form als II. 2. D., doch ist auch hier der untere Waagerechte nur schwach vorgezogen. Im übrigen sind jüngeres ZU und UK zu vergleichen. Auf eine ältere Vorlage weisen der konsequente Gebrauch der Graphik *BE-EL SISKUR.SISKUR*⁶ in II. 2. C. bzw. ^{LÜ}*BE-EL SISKUR.SISKUR*⁷ in II. 2. D. sowie vor allem die auffällige Pleneschreibung bei *me-e-ma-i* in II. 2. D. III' 10.

Jüngere Niederschriften (E. 14. Jh.) sind die beiden einkolumnigen Exemplare II. 2. A. und II. 3. A. sowie die Fragmente I. 1., 4. und III. 1. (vgl. TAR, KAT, DU, ŠA, E). Auch hier zeigen die alten Zeichenformen von URU (I. 1) und UK (II. 2. A.), daß es sich um Abschriften handelt, die auf eine Vorlage des 15. Jh.s zurückgehen.

Ebenfalls jungen Duktus haben I. 5., II. 1. C., II. 3. B. und III. 2. (nicht in die Zeichentabelle aufgenommen), doch bieten diese sehr kleinen Fragmente zu wenig charakteristisches, um sicher ins 14. oder 13. Jh. datiert werden zu können.

Dagegen handelt es sich bei I. 2. und II. 1. A. (vgl. Zeichentabelle) sowie I. 3., II. 2. B., III. 3. und 4. wegen typisch junger Zeichenformen wie AK, GI, AL (in I. 3.) und LI um Niederschriften des 13. Jh.s. Die Exemplare I. 2. und

6 Zu dieser Schreibung in den ältesten Exemplaren des Ersten Rituals vgl. S. 81.

7 Diese Schreibung findet sich z. B. auch im Madduqatta-Text (E. 15. Jh.); vgl. H. Otten, StBoT 11, 17.

Zeichentabelle zu den Texten des Zweiten Rituals der Kuṣatalla

		R. 14. 74.			E. 14. 74.					13. 74.	
		II.1.B.	II.2.C.	II.2.D.	I.1.	I.4.	II.2.R.	II.3.R.	III.1.	I.2.	II.1.R.
7	kar	𐎧	𐎧		𐎧		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧
14	ak		𐎧	𐎧		𐎧				𐎧	
21	kat		𐎧	𐎧				𐎧		𐎧	
26	SHG		𐎧							𐎧	𐎧
41	ik					𐎧			𐎧	𐎧	
64	gi		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧		𐎧	𐎧
65	en	𐎧		𐎧			𐎧	𐎧		𐎧	𐎧
75	uk	𐎧	𐎧			𐎧	𐎧				𐎧
76	ar							𐎧		𐎧	
82	zu	𐎧		𐎧				𐎧			
104	du			𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧
138	sa	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧
150	al	𐎧				𐎧		𐎧		𐎧	𐎧
158	o	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧
166	da		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧		𐎧	𐎧
167	it	𐎧		𐎧	𐎧			𐎧		𐎧	𐎧
177	URU				𐎧			𐎧		𐎧	
261	ab		𐎧	𐎧				𐎧	𐎧	𐎧	𐎧
263	kar							𐎧		𐎧	𐎧
274	li	𐎧	𐎧	𐎧				𐎧		𐎧	𐎧
284	kar	𐎧						𐎧			𐎧
310	NINDR NIG		𐎧	𐎧				𐎧	𐎧		𐎧

3. sind im übrigen durch die Nennung des Oberschreibers Anuṣanza im Kolophon als Abschriften aus der Zeit Tutḫaliṣ IV. ausgewiesen. Besondere Beachtung verdient II. 1. A., da hier die Schreibungen *BE-EL* *SISKUR*.*SISKUR* (III 6') und *še-e-ir* (III 22')⁸ wiederum unmittelbar auf eine Vorlage des 15. Jh.s deuten.

Texte

I. 1. KUB XXXV 37 [E. 14. Jh.]

Rs. IV

x + 1 []× a-x-x[

2' [š]a-ra-a da-a-i nu x[

3' i-it-ten nu i-da-a-la-mu[-uš

4' tar-ma-a-iz-zi nu me-ma-i[

5' A a-x[

6' nu ^{SAL}ŠU.GI URU-ri an-da x[

7' DUB 1^{KAM} ŠA SISKUR du-ú-pa-du[-pa-ar-ša]

8' [A-]ŪA-AT ^tKU-ŪA-AT-TAL-LA Ū ^tŠI-LA-AL-LU-ḪI

9' Ū-UL QA-TI

10' []× × ×[⁹

Vs. I

Nicht erhalten.

I. 2. KUB IX 6 + XXXV 39 [13. Jh.]

Vs. I.

1 ma-aḫ-ḫa-an-ma ^{SAL}ŠU.GI pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-da

2 [pá]r-ku-ya-ja-az ú-e-te-na-az ar-ḫa a-ar-ri nam-ma-at-ša-an¹⁰

3 EGIR-pa ku-it ^{G1}pát-ta-a-ni kat-ta šu-uḫ-ḫa-a-i pát-tar-ma

8 Vgl. demgegenüber *še-ir* im älteren Exemplar II. 2. D. III¹ 8.

9 Diese Zeile enthielt den Namen des Schreibers.

10 Danach Rasur.

- 4 IGI^{HLA} *ya ša-ra-a na-a-i nam-ma-at kat-ta-an A-NA* GIŠPISÀN
 5 ŠA GI *da-a-* *i*
-
- 6 EGIR-an-da-ma ^{SAL}ŠU.GI GEŠTIN LÀL Ì.GIŠ-*ja an-da ták-*
ša-an
- 7 *im-mi-ja-az-zi na-at-ša-an kat-ta 1-e-da-ni*
 8 A-NA ^{DUG}GAL GIR₄ *la-a-ḥu-* *i*
-
- 9 *nu-za* ^{DUG}GAL GIR₄ ZAG-az ŠU-az *e-ip-zi GEŠTIN-ša-an*
 10 Ì.GIŠ LÀL-*ja ku-e-da-ni la-a-ḥu-ya-an GÜB-la-az-za-ma-az*
 11 ŠU-az ^{G1}pát-tar *da-a-i pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-da-aš-ša-an*
 12 *ku-e-da-ni šu-uḥ-ḥa-a-an* ^{G1}pád-da-ni-i-ma *kat-ta-an* ^{DUG}LIŠ.GAL
TUR e-ip-zi
-
- 13 *nu kat-ta-an* ^{DUG}LIŠ.GAL TUR *ki-it-ta-ri še-ir-ma-aš-ša-an* ^{G1}pát-
tar
 14 *ki-it-ta-ri* ^{G1}pád-da-ni-i-ma-aš-ša-an *še-ir pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-da*
 15 *šu[-uḥ-ḥ]a-a-an na-at GÜB-la-az ŠU-az A-NA* GIŠPISÀN^{HLA}
 16 ŠA GI *kat[-t]a-an e-ip-* *zi*
-
- 17 ZAG-az-za-ma-aš-ša-an ŠU-az IŠ-TU ^{DUG}GAL GIR₄ GEŠTIN
Ì.GIŠ LÀL-ja
 18 A-NA 2 GIŠPISÀN^{MEŠ} ŠA GI *la-a-ḥu-i nu-uš-ša-an IŠ-TU*
GIŠPISÀN^{HLA}
 19 *kat-ta še-ir pa-ak-ku-uš[-š]u-ya-an-da-aš ar-aš-zi*
 20 *pa-ak-ku-uš-šu-ya-an-da-az[-m]a-aš-ša-an kat-ta* ^{G1}pád-da-ni
 21 *ar-aš-zi* ^{G1}pád-da-na[-az-ma-aš-]ša-an *kat-ta A-NA* ^{DUG}LIŠ.GAL
TUR
-
- 22 *ar-aš-zi* ^{SAL}ŠU.GI-ma *[ki-i]š-ša-an me-ma-i*
-
- 23 *ku-iš ḥi-i-ru-ta-ni[-ja-at-t]a ti-ya-ta-ni-ja-at-ta*
 24 *na-a-nu-um-pa-ta ma-a[d¹¹-du-ú]in-zi ma-al-li-ti-in-zi*
 25 *da-a-i-ni-in-zi* x[]x-al-la-an-zi *a-ar-ši-ja-an-du*
 26 *[t]a-a-i-in-ti-ja[-ta ma-al-li a-i-]ja-ru ta-pa-a-ru-ya*
 27 *[ḥi-ru-]ú-ta [ta-ta-ar-ri-ja-am-na¹² u-ṽ]a-la-an-te-ja*
 28 *ḥu-ṽ-i-it-ṽa[-li-e-ja -ḥ]i-e-ja na-a-ni-e-ja*
 29 *na-a-na-aš-ri[-e-ja]*
-

11 Lesung nach Überprüfung am Foto sicher.

12 Vgl. II 12f.

- 30 lu-u-la-ḫi-e-ja ḫ[a-pí-ri-e-ja ku-ṽa-ar-š]a-ṽš-ša-an
 31 tu-ú-li-ja-aš-ša-a[n (-)]ta-ri-ja-a-al

- 32 EGIR-an-da-ma-kán ^{SALŠ}[U.GI] ar-ḫa
 33 te-pu pár-ši-ja-az-z[i]LAL?
 34 Ì.GIŠ ku-it ar-ḫa-ja-a[n
 35 na-at-kán Ì.GIŠ iš[-
 36 Ì.GIŠ ku-it ^{G1}pád-da-n[a-az
 37 ar-aš-zi na-aš-ta Ì.GIŠ
 38 A-NA GÉŠTIN za-ap-nu-u[z-zi

- 39 EN SISKUR-kán ŠUM-ŠU [
 40 ka-a-ša-ṽa-a[z
 41 []× × ×[

Vs. II

- 1 ḫa-l[a-l]a-an[-nu-
 2 a-ad-du-ṽa-a[-]× ×[
 3 da-a-i-na-ti [ma-]al-li-i-t[a-]ṽ-t[i
 4 e-li-el-ḫa-an-du DINGIR^{MES}-in-zi []
-
- 5 na-aš-ta ku-i-e-eš DINGIR^{MES} A-NA EN SISKUR []
 6 a-aš-ša-u-e-eš ^DUTU ^DISKUR ^DHé-pa-du-uš []
 7 na-aš-kán ḫu-u-ma-an-du-uš IŠ-TU KA×U-ŠU
 8 ú-e-ri-iš-ki-iz-zi GIM-an-ma a-pu-u-uš
 9 DINGIR^{MES} ir-ḫa-a-iz-zi nam-ma EGIR-an-da kiš-an (me-ma-i)
 10 a-a-aš-ša-am-ma-aš e-li-el-ḫa-a-an-du ta-a-i-na-a-ti
 11 ma-al-li-i-ta-a- ti
-
- 12 ta-a-i-in-ti-ja-ta ma-al-li a-i-ja-ru
 13 ta-pa-a-ru-ṽa ḫi-i-ru-ú-ta ta-ta-ar-ri-ja-am-na
-
- 14 a-a-aš-ša-ti e-el-ḫa-a-du tap-pa-ša-an-ti-iš
 15 ti-ja-am-ma-an-ti-iš ta-a-i-in-ti-ja-ta a-i-ja-ru
 16 ma-al-li-ti-ja-ta [a-]i-ja- ru
-
- 17 na-aš-ta ^{SALŠ}U.G[I a]n-da-an É-ri pí-ṽ[-
 18 EN SISKUR-ma-×[] a-pí-ja-pát ḫi-lam-ni pí-ra[-an]
 19 A-ŠAR-ŠU ḫar-zi na-aš-ta GIM-an ^{SALŠ}U.GI [

- 20 *an-da-an a-ri nu IŠ-TU GA-AN-GA-TI* GEŠ[TIN
 21 *iš-ta-na-ni EGIR-pa A-NA DINGIR^{MEŠ} me-na-aḫ[-ḫa-an-da]*
 22 *pa-ap-pár-aš-ki-u-ḫa-an da-a-i me-mi-iš-ki-iz-z[i-ma ki-iš-ša-an]*

- 23 *ḫa-la-la-an-nu-uš-ša-an-da-am-ma-aš a-a[d-du-ḫa-a-*
 24 *na-a-nu-um-pa-am-ma-aš ḫa-a-šu-ḫa-aš-ša-an-za [*
 25 *ḫa-la-la-an-nu-uš-ša-an-du pu-u-na-ti[-in-za*
 26 *a-a-aš-ša-am-ma-aš e-li-el-ḫa-a-an-du []*
 27 *ta-a-i-na-ti ma-al-li-ta-a- tṭ*

- 28 *ta-a-i-in-ti-ja-ta [a-]i-ja-ru m[a-al-li-ti-ja-ta]*
 28 *a-i-ja-ru ta-pa-a-ru-ḫ[a ḫi-r]u-ḫ[-ta ta-ar-ri-ja-am-na]*
 30 *na-at-kán EN SISKUR A[-NA³*
 31 *nu-uš^{SAL}ŠU.GI ḫ[u-*

- 32 *EGIR-an-da-ma[(-)*

Rs. III¹³

x+1 x[

2' x[

3' *iš-x[*

4' *ku-it x[*

5' *ša-ra-a t[i-*

6' *nu^{SAL}ŠU.GI x x x[*

7' *ki-iš-ša-an me-ma-i*

8' *u-un-za-ḫ[a-a]t-ta a¹⁴-ap-pa ma-a-an¹⁴x[*

9' *a-ad-du-ḫa-li-iš-ḫa ma¹⁴-a-ra-an[-*

10' *a-at-ta-ni-i a-am-ma-aš a-a-x[*

11' *[a-a-aš-š]a-a-ti e-el-ḫa[-*

12' []x^{DUGLIŠ.GAL} TÜR [

13' []x x[

14' x x x[

13 III 1'-13' auf dem Fragment KUB XXXV 39.

14 Über Rasur geschrieben.

- 15" *a-pa-a-a*[š
 16" *ku-ut-r*[i-
 17" *IŠ-TU* []×[] *an-da ha-×[- -z]*i
 18" *na-aš-ta* [] *kat-ta* ^{GI}*pád-da-ni* [] *az-zi*
 19" *ŠA GI-ma* 2 ^{GIS}*PISÂN*^{HIA} *A-NA EN S[ISKUR pa-ra-]a e-ip-zi*
-
- 20" *nu* 2 ^{GIS}*PISÂN*^{HIA} *ŠA GI ap-pí-iz-z[i-ja- -]az*
 21" ^{SALŠU.GI} *har-zi EN SISKUR-ma-aš-ši-ja-aš me-na-a[h-h]a-an-da*
 22" *IŠ-TU QA-TI-ŠU e-ip-zi nu-uš an-da*
 23" *ú-e-šu-ri-ja-an-zi nu-uš ar-ha du-ua-ar-na-an-zi*
 24" ^{SALŠU.GI-ma} *ki-iš-ša-an me-ma-i*
-
- 25" *ku-iš-tar mal-ha-aš-ša-aš-ša-an*(-za-an)) *EN-ja*
 26" *a-ad-du-ua-la a-an-ni-ti a-an DINGIR*^{MES}-*in-zi*
 27" *a-aḥ-ha na-a-ta-at-ta ta-ta-ar-ha-an-du*
 28" *ú-i-it-pa-ni-im-pa-an ú-i-da-a-in-du*
 29" *a-du-ū[a-a]n an-na-a-an pa-a-ta-an-za du-ú-ua-an-du*
-
- 30" *nu* ^{SALŠU.GI} ^{GI}^{HIA} *A-NA EN SISKUR.SISKUR*
 31" *ŠA-PAL GİR*^{MES}-*ŠU da-a-i nam-ma-aš-ši-ja-aš*
-

Rs. IV

- x+1 ×[
 2' *la'-h[u-*
-
- 3' *nu* ^{SALŠ}[U.GI
 4' *A-NA* ^{SALŠ}[U.GI
 5' *pí-e-da-i* ×[
 6' *pa-iz-zi* ^{GI}[*pá*]d[-
-
- 7' *a-pa-a-ša-kán* ^{SALŠU.GI} [
 8' *ar-ha da-a-i na-at* [^{GI}*pád-d*]a-ni ×[
 9' *EN SISKUR me-na-aḥ-ha-an-d[a*]×-*ša-an da-a[-i]*
-
- 10' *ma-a-an me-iq-qa-a-u[š-ša an-]ni-iš-kán-zi*
 11' *na-aš-ta ku-e-da-ni* []-*ja-an* ^{GIS}*ERIN*
 12' *ki-iš-ša-ri-iš-ši* []×-*iš-ši da-a-i*
-

Rs. IV

x+1 []× × ×[

-
- 2' [DU]B 8^{KAM} ŠA SISKUR.SISKUR du-pí-du-pa-ar-ša
 3' A-ŪA-AT ŠI-LA-AL-LU-ĤI
 4' Ū KU-ŪA-AT-TAL-LA ^{SAL}SUĤUR.LÁL
 5' [Š]U ^mLÚ DUMU ^mNU.KIRI₆
 6' [PA-N]I ^mA-NU-ŪA-AN-ZA SAG IŠ-ṬUR
-

Vs. I und II

Nicht erhalten.

I. 4. KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8 [E. 14. Jh.]¹⁶

Vs. I

- 1 nu na-ak-ki-u-e-eš ku-e-da-ni [
 2 ša-ku-ni-ja-aš IM-aš da-an-za na-an [
 3 a-pí-e-da-ni × ×[]× × ×[

Rs. IV

x+1 ×[

-
- 2' hu-u-uk[-
 3' NU.GÁL ku-i[-
 4' ne-e-a-an [
 5' ^{SAL}ŠU.GI [
-
- 6' DUB 9^{KAM} ŠA SISKUR.SISKUR du-pí-du-pa-ar[-ša
 7' A-ŪA-AT ŠI-LA-AL-LU-ĤI ^{SAL}ŠU.GI
 8' Ū KU-ŪA-AT-TAL-LA ^{SAL}SUĤUR.LÁL
-

16 Zum Zusammenschluß der Fragmente vgl. H. Otten, ZA 62, 1972, 235 (Nr. 19).

I. 5. KUB XXXV 38 [14./13.Jh.]

Vs. I

x + 1	]x[
2'	(-)]zi-da-x[
3'	]x-an-ti šu-li[-
4'	]x-an-ti-in-zi [
5'	]x-mi-in-zi x[
<hr/>	
6'	]x- ya -ra-at [
7'	]x DUMU.L[Ú.ULÙ ^{LU}

Rs. IV

x + 1	[	]x[	]x[
2'	[DUB n ^{KAM} ŠA SISKU]R	du-ú-pa[-	du-pa-ar-ša

II. 1. A. KUB XXXII 8 (+) 5 [13.Jh.]

Rs. III¹⁷

x + 1	n _y -uš-ša-an A-NA GAL GIR ₄ LÀL [Ī ^{GIS} SE ₂₀ -ER-DĪ]
2'	la-a- hu -u-ya-an na-at-kán an-da a-pí-ja
3'	da-a-i ^{SAL} ŠU.GI-ja-aš-si-iš-ša-an
4'	IŠ-TU SAG.DU-ŠU SÍG ZA.GÌN ar- ha da-a-i
5'	na-at-kán A-NA GAL GIR ₄ an-da da-a-i
6'	ku-it-ma-an-ma-za-an BE-EL SISKUR.SISKUR
7'	IŠ-TU SAG.DU-ŠU te-e-ta(-na)-an la-ap-li-e[-pa-an]
8'	e-ni-e-ra-an-na hu -u-i-it-ti-ja-an-na-i
9'	^{SAL} ŠU.GI-ma lu-u-i-li ki-iš-ša-an
10'	hu -u-uk-ki-iš-ki-iz- zi
<hr/>	
11'	har-ma-a- ha -ti-ti-ja-an-ta tap-pa-a-ni-in
12'	la-a-at-ta za-an-da du-ú-pa-i-mi-in
13'	iš-ša-ri-in za-an-da du-ú-pa-i-mi-in
14'	EME-in la-al-pí-i-in-ti-it-ta
15'	la-a-ad-da ku-ya-an-na-ni-in-ti-it-ta
16'	la-a-ad-da iš-ša-ra(-aš-ša)-an-za-ti-it-ta

¹⁷ Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 106.

- 17' pa-a-ta-aš-ša-an-za ta-am-mu-u-ga la-a-at-ta
 18' za-an-da du-ú-pa-im-mi-in iš-ša-ri-in
 19' za-an-da du-ú-pa-im-mi-in EME-in

- 20' nu-kán A-NA GAL GIR₄ ku-e-da-ni LÁL
 21' ^{GIŠ}SE₂₀-ER-DÌ la-a-^{hu}-u-^{ya}-an
 22' nu-uš-ša-an ^{GIŠ}ya-ar-ša-ma-an še-e-ir
 23' lu-uk-ki-iz-zi na-at ar-^{ha} ú-ra-a-ni
 24' ^{SALŠU.GI.ma} lu-u-i-li ki-iš-ša-an
 25' ^{hu}-u-uk-ki-iš-ki-iz-zi

- 26' ta-a-in-ti-ja-aš a-a-ja-ru¹⁸
 27' ma-al(-li)-i-ti-ja(-aš) a-a-ja-ru za-an[-da]
 28' du-ú-pa-im-mi-i-iš iš-ša-r[i-iš]
 29' za-^{an}-d[a] du-ú-pa-i[m-mi-iš EME-iš]

Rs. IV¹⁹

- x+1 []x
 2' []-]da-a^h-zi
 3' [šar-la-at-]ta-aš-ši-in
 4' []^{SALŠU.GI.ma-kán}
 5' []x-a^h-zi
 6' []x-i-ti
 7' []-]ja-an-zi
 8' [] na-at-ša-an
 9' []x-kán an-da ú-da-an-zi
 10' []-]ti nu ^{SALŠU.GI}
 11' [lu-u-i-li ki-iš-ša-an ^{hu}-u-uk-ki-iš-ki-i]z-zi
 12' [²⁰ za-a-aš-t]i ma-am-ma-an-na
 13' [a-pa-]a-aš-ša-an-za<(-an-za)>
 14' [ma-am-ma-an-na-a]d-du ^{hu}-it-^{ya}-la-^{hi}<-ta>-ti
 15' [a-a]p-ra-an-da-ti
 16' [^h]u-u<-i>-tu₄-um-na-^{hi}-ta-ti

18 Danach Rasur.

19 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 106. Ergänzungen in runden Klammern nach den Duplikaten II. 1. B. und C.

20 Zum Abschnitt IV 12'-16' vgl. I/II a) II. 3. A. I 8'-13'.

II. 1. B. KBo IX 143 [A. 14. Jh.]

Vs. II¹

x + 1	]x-aš
2']
3']
4'	]EN ² -aš
5'	-]pa-an
6'	-]an
7'	]x-a-ti
8']
9'	ku-ṽa-a]n-zu-i[š]
10'	] u-ra-an-nu-x[
11'	]x
12'	]x-zi
13'	] KÁ.GAL-aš
14'	]x ki-e[(-)
15'	-]tu[-
16'	]x[

Rs. III^{1 23}

x + 1	[	-]aš-ši-iš aš-šu'-x[
2'	[	ta]r-mi-iš-ti-ta
3'	[	] ma-na-a-ti
<hr/>		
4'	[n(u UZU NÍG.GIG UZU ŠÀ QA-DU NIND)]A.KUR ₄ .RA	pa-ra-a d[(a-a-i)]
5'	[	]šar-la-at-ta-aš-ši-i[n UDU(-)
6'	[	EN SISKUR.SISK]UR a-ra-a-iz-zi
7'	[(nu SAL ŠU.GI	te-iz-)]zi

23 Die Festlegung der Kolumnenbreite orientiert sich an der Ergänzung von Z. 4' (= II. 1. A. IV 28').

8'		ḥa-ra-a]t-tar-ša ²⁴ ʷa-aš-ku-ʷa- al-li-ma-a[n-za]
9'	[	]x-a-un-ta na-a-nu-um-pa
10'	[	]x ta-a-ti-in DUTU-an
11'	[	]x u-ʷa-at-tar-ša
12'	[	] EN SISKUR.SISKUR i-it-ʷa-ni-ti-ja-an-za
13'	[	ḥ]a-am-ša-a-ti ḥa-am-šu- uk-kal-la-a-ti
14'	[a-ar-ra-ja-ti uš-ša-a-ti ap-pa-r]a-an-ta-ti a-a-ra-ti ḥa-at-tu-u-la- a-ḥi-ta-ti	
15'	[ma-aš-ša-na-aš-ša-an-za-]ti ʷa-aš-ša-ra-a-ḥi-ta-ti ḥu-i-tum-na-a- ḥi-ta-ti	
16'	[	]x x-ḫ-iz-pát
17'		p]i-en-ni-an[-zi]

II. 1. C. KUB XXXV 117 [14./13.Jh.]

Rs. III

x + 1	x[
2'	nu-z[a
3'	kat[-ta
4'	x[

Rs. IV²⁵

x + 1		]x-pa
2'	DINGIR ^{MEŠ} -]	in-zi
3'		] pu-ʷa-an-du
4'	URUDU-]	ja-ti
5']
6'		na-a-ʷ]a i-ti

Vs. I und II

Nicht erhalten.

²⁴ Vgl. I/II a) II. 3. A. I 5' Der Abschnitt II 8'-11' fehlt in II. 1. A. IV.²⁵ Dupliziert II. 1. A. IV 21'-24'.

II. 2. A. KBo XXIX 9 [E. 14.]h.]

Vs.²⁶

x + 1	[	-]a-ḫi-ti []×[
2'	[	u]a-aš-ša-a-ra-a [-ḫi(-)
<hr/>		
3'	[	]× ^{DUG} KU-KU-UB
		KAŠ ṣi-pa-an[-
4'		]×-ta-an-zi nu-uš-ṣi-kán [
5'	[	]×-na-aš ti-an-z[i]
6'		na-a(n-kán)] EN SISKUR ṣi-pa-an[-ti
		na]m-ma-at []
7'	[(kat-ta)	] [ -] i []
<hr/>		
8'	[nu ^{SA} (LŠU.GI 7' MÁ)Š.GAL	] EN SISKUR [
		nu-]uš-ša-an []
9'	[	n]u lu-ú[-i-li ki-iš-š]a-an
		ḫu-u-u[k-
<hr/>		
10'	[ku(-i-iš-tar ma-al-)ḫa-aš-ša-aš-ša-an EN-ja]	a-ad-du[-ua-a-al
		a-an-ni-ti a-tu-ut-ta ×[
11'	[	]× pu-u-ua[(-)]
		×(-)a-at-tar za-an-ta [
12'	[]×[]
		×- ti []
<hr/>		
13'	[(×-ti-pa URUDU-iš ×)	i-t]i ^{LÚ} E.DÉ.A-iš-pa-an ×[
14'	[	]× na-a-ú-ua a-ja-a[-ti]
<hr/>		
15'	[	ḫa-r]a-at-na-aš-ṣi-in-iš ²⁷ ×[
16'	[	] EME[-
<hr/>		

26 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 107. Ergänzungen nach II. 2. B. I.

- 16' [na-aš-]tā SALŠU.G[I
17' [pa-r]a-a pí-ē[-da-i
18' [šar-l]a-a-at-t[a-aš-ši-in MÁŠ.GAL
19' []×××

- 20' []x-in ʷa-a-ar-ma-a-ú-u[n-ta
21' [na-]ak-ku-uš-ša-a-ú-un-ta []
22' []x-a-u-un-du šar-x[]
23' [ma-al-]ḥa-aš-ša-aš-ši-iš E[N-aš
24' []x []

- 25' [] zi-i-la [
26' [] x-za(-)a[-

Rs. IV³¹

- x + 1 [(a-a-ri-in)] ŷa-a[(r-x)]
 2' [(ta-)a(t)]a-ar[(-ri-ja-am-ma)]
 3' [(na-a-nu-)]un-t[(a-ri-ja-la)]
 4' [(na-a-nu-)]um-pa [(na-ak-ku-uš-ša-a-ú-un-ta pa-a)]
 5' [(na-ak-k)]u-uš-ša[(-a-ḥi-t)i (ku-ŷa-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du)]
-
- 6' [(nu MÁ)]Š.GAL ar-ḥa [(pí-en-ni-ja-an-zi)]
 7' [(na-)]an ^{SAL}ŠU.G[I]
-
- 8' [(^{SAL}ŠU.)]GI-ma a-pu-ŷ-un 1 [(NINDA LA-AB-KU ar-ḥa pá-r-
 šī-ja)]
 9' [(na-an-š)]a-an a[(-pí-)]e-da[(-aš A-)N(A 3 NA₄^{HLA} še-ir da-a-i)]
 10' [(^{DUG}KU-K)]U-UB K[(AŠ³²-ja-ká)n A[(-NA) EN SISKUR
 (ar-ḥa da-a-i)]
 11' [(nu p)]í-ra-an k[(at-ta šī-pa-)a(n-ti me-e-ma-i-ma ki-iš-ša-an)]
-
- 12' [(a-ra-)]na-aš-š[i-i(n-z)]i
 13' [(a-)t]a-a[(m-m)]i-
 14' [(a-t)a a[(-ni-e-ja-an-t)]i
 15' [a-š(a-a)]n-du [

31 Duplikate sind II.2.C. IV und D. III¹; vgl. die Konkordanz, S. 107.

32 Vor $K[\mathcal{A}^\vee]$ Kopf eines waagerechten Keils.

7' *UM-MA BE-EL SISKUR.S[ISKUR*

- 8' *ma-aḥ-ḥa-an-ma* 7[(-ŠU ×)
 9' 1 ^{DUG} *KU-KU-UB KAŠ A-NA* [(*BE-EL SISKUR.SISKUR ki-×*)
 10' *a-pu-u-un* 1 *NINDA LA-A*[(*B-KU da-a-i A-NA N*)A₄^{HIA}
 11' *a-ḡa-an kaṭ-ta ki-i*[*t*²- (*na-an-ša-an A-NA MÁŠ.*
GAL)]
 12' *A-NA SAG.DU-ŠU kat-t*[*a* (*nam-ma-an-kán EGIR-an-*
da)]
 13' *BE-EL SISKUR.SISKUR šī-pa-an*[-*ti*]

- 14' *a-a-ri-in ḡa-ar-×*[
 15' *ta-ta-ri-ja-am-ma* [
 16' *na-a-nu-un-tar-ri-ja-la* [
 17' *na-a-nu-um-pa na-ak-ku-u*[(š-ša-a-ú-un-ta)]
 18' *pa-a na-ak-ku-uš-ša-a-ḡi-t*[*i* (*ku-ḡa-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du*)]
- 19' *nu MÁŠ.GAL ar-ḥa p*[(*i-en-ni-ja-an-zi na-an-za* ^{SALŠU}.G)I]
- 20' ^{SALŠU}.GI-*ma a-pu*[(*-u-un* 1 *NINDA LA-AB-KU ar-ḥa pár-ši-ja*)]
 21' *na-an-ša-an A*[-*N*]A [(3 *NA₄^{HIA} še-ir da-a-i*)]
 22' [(^{DU})^G *KU.KU-UB KAŠ*[(*-ja-kán A-NA*) *B(E-EL SISKUR.SISKUR*
ar-ḥa da-a-i)]

II. 2. D. KUB XXXV 15 [A. 14.]h.]

Vs. II¹³⁵

- x + 1 [(×-)]*i-ḡa-ta-aš-ša-a*[*n*(-)
 2' [(a-)]*da-a-ri-it-ta* ×[
 3' *a-ar-ra-aš a-aš-ta* ×[(*a-aš-ta*)]
 4' [(n)]*a-a-nu-um-pa-du a-a-ri-i*[*n*
 5' *za-ap-pa-aš-ši pa-a na-a*[(*-ḡa-pa*)]
- 6' *UM-MA* ^{LÚ} *BE-EL SISKUR.SISKUR* [
 7' *ma-aḥ-ḥa-an-ma* 7-ŠU ×[(1 ^{DUG} *KU-KU-UB KAŠ*)]
 8' *A-NA* ^{LÚ} *BE-EL SISKUR.SISKUR ki-×*[(*a-pu-u-un*)]

35 Dupliziert II. 2. C. IV, ab III 1 ff. auch II. 2. B. IV; vgl. die Konkordanz, S. 107.

- 9' 1 NINDA LA-AB-KU da-a-i A-NA 3 N[A₄^{HIA} (a-ya-an kat-
ta ki-i)t²-
10' na-an-ša-an A-NA MÁŠ.GAL A-NA S[(AG.DU-ŠU kat-t)a
11' nam-ma-an-kán EGIR-an-da LÚBE-EL [(SISKUR.SISKUR
ši-pa-an-)ti]
-

Rs. III¹

- 1 [(a-a-ri-in)] ya-ar[(-x)
2 ta-ta-ar-ri-ja-a-am[(-ma) -t]a[(-)
3 na-a-nu-um-ta-ri-ja-la []x-ti-e-ja[(-)
4 na-a-nu-um-pa na-ak-ku-uš-ša-a-ú-un-ta pa-a n[(a-ak-ku-uš-ša-
a-ḫi-t)i]
5 ku-ya-an-zu-ni-im-ma-an a-aš-du
6 nu MÁŠ.GAL ar-ḫa pí-en-ni-ja-an-zi na-an-za SALŠU.G[I
7 SALŠU.GI-ma a-pu-u-un 1 NINDA LA-AB-KU ar-ḫa pár-ši-ja
8 na-an-ša-an a-pí-e-da-aš A[-N]A 3 NA₄^{HIA} še-ir da-a-ḫi
9 DUGKU-KU-UB KAŠ-ja-kán A-NA [LÚB]E-EL SISKUR.SISKUR
ar-ḫa da-a[-i]
10 nu pí-ra-an kat-ta ši-pa[-a]n-ti me-e-ma-i-ma ḫi-iš-ša-an
11 a-ra-n[(a-a)]š-š[i-i]n-z[i e-ir-ḫ]u-u-ya(-al)-li-ja-an-zi a-da-am-
m[i-
12 [a-š]a-an-du a-ta a-ni-e-ja-an-t[i]
13 [a-š]a-an-du
14 []x x x x x[
-

II. 3. A. KBo XXIX 6 [E. 14. Jh.]

Vs.³⁶

- x+1 []x x[
2' []x-ša x x[
3' [a(-ar)-ra-ḫ]a-ti MU^{KAM}-ti [
4' [an-na-r]u-um-ma-ḫi-ta-ti [
-

36 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 108.

- 5' [] EN SISKUR šar-la-a-at[-
6' [-z]i nam-ma-an-kán pa-ra[-a
7' [uz]UNÍG.GIG uzušŠÀ ŠA [
8' []x-x-x-ra-tar(-)x[
-
- 9' na-a[š-ta EN SISKUR uzUNÍG[.GIG] uzušŠÀ
10' nam-m[a-an k]u-ya-aš-zi nu x x[
11' QA-DU NINDA.KUR₄.RA-ŠU pa-ra-a x[
12' SALŠU.GI-ma ki-iš-š[a-a]n [
-
- 13' a-aḫ-ḫa-ta du-ú³⁷-ya-at-ta ḫa-at-ta-a[z-
14' na-aš-ta EN SISKUR uzUNÍG.GIG uzušŠÀ QA-DU NINDA.
KUR₄.RA-Š[U
15' na-at kat-ta da-a-i nu-za SALŠU.GI DUGKU-KU-UB RI-Q[A-
16' na-aš-ta BA.BA.ZA te-pu an-da pí-eš-ši-ja-zi na[-
17' ku-it-ta pa-ra-a te-pu an-da pí-eš-ši-ja-zi na-a[t
18' na-at A-NA³⁸ EN SISKUR pa-ra-a e-ḫ-zi nu SALŠU.GI [
-
- 19' za-ú-i-ja-ta ú-i-ši-ta ša-pí-ḫ[a-]ša-an-za ya-ar-ra-an[-
20' ḫa-a-ša-ti a-ú-i-im-ma-an ša-p[í-]ja-ti-pa-at-ta a-ú[-
21' a-ú-i-du-ya-aš-ta ma-al-ḫa-aš-ša-aš-ši[-i]š EN-aš ḫa-ra-at-na[-
-
- 22' za-aš-pa-at-ta ku-ya-ti-in za-am-mi-ta-a-ti-iš NA₄ḫar-ra-a-ti [
23' a-ú-i-im-mi-iš a-ú-i-du-pa-aš-ta ma[-a]l-ḫa-aš(-ša-aš)-ši-iš EN-
aš ḫ[a-ra-at-na-a-ti]
24' ya-aš-ku-li-im-ma-a [-ti]
-
- 25' i-in-za-ga-an-za-pa ku-ua-ti-in ša-pí-ja-ḫim-ma-an a-ú-i-du-ya[-
aš-ta
26' ya-aš-ku-li-im-ma-a-ti ma-al-ḫa-aš-ša-aš-ši [-
-
- 27' za-a-pa ku-ya-ti-in ya-aš-ḫa-ša-u-ra ku-ya-an-z[u-] a-at[-
28' ku-un-zu-ni-in-du ma-al-ḫa-aš-ša-aš-ši-iš [EN-aš
29' DUMU^{MEŠ}-ti DUMU¹.SAL^{MEŠ}-ti ḫa-am-ša-ti ḫa-am[-šu-uk-kal-
la-a-ti
-

37 Über Rasur geschrieben.

38 A-NA über Rasur geschrieben.

- 30' za-aš-pa ku-ua-ti-in ku-um-ma(-)aš(-)na'(-)a-aš-šu-i[š'
 31' ku-um-ma-ja-at-ta u-ra-an-nu-un-du [

-
- 32' nu-uš-ša-an ^{GI}PISAN ta-li-ja[-
 33' a-ša-an-zi nu-za ^{SALŠU.GI} 1 ×[
 34' na-aš-ta ^{SALŠU.GI} A-NA ×[
 35' [n]a-at a-pí-e-da-×[
 36' [pí-r]a-an kat-ta [

-
- 37' []×-a-i-u[-

-
- 38' []×[

Rs.

- x+1 []× ×[
 2' []×-ša-an [
 3' ^{SALŠU.GI}-ma [

-
- 4' taṛ-ma-a-i-im[-
 5' na-aš-kán ^{SALŠ}[U.GI
 6' a-ša-an-du [
 7' pa-a iš-ša[-
 8' a-am-ma-aš(-)×[
 9' a-la-la[-
 10' ša-a-ar-×[

-
-
- 11' EGIR-an-da-ma [
 12' ^{GIŠ}ta-a-ru(-)×[
 13' a-ri-i-it[-
 14' a-pa-ti-i-i[n
 15' a-ap-pa a-×[

-
- 16' na-aš-ta m[a-
 17' ú-iz-zi [
 18' a-aš-ḥar-nu-um-m[i-
 19' a-aš-zi nu[

-
- 20' nam-ma-a[z
 21' I-NA UD 2[KAM

22' a-pí-e[(-)

23' šal-li-iš [

24' nu 1 UDU EN [SISKUR

25' BAL-an-t[i

26' az-zi[-ik-

27' nu 1 UDU ha[-

28' na-at []× × ×[

29' [u]ZU^{NÍG}.G[IG^{UZUŠ}]À da-a-i nu-uš-š[a-an30' [na-a]t A[-NA] ^{GIŠ}BANŠUR pí-ra-an [

31' [ši-i]p-pa-ṭan-za-ki-iz-zi-ma ta-×[

32' [nam-]ma TU^{HIA} i-ja-an-zi [

33' []×-ki-zu-ja ku-iš ú[-

34' [-z]i na-ak-ku-uš-š[i(-)

35' [SALŠU.G]I na-aš-za hu-u[-

36' []×-ka-pár-ja ku-i[š

37' []× ku-it im[-

38' []×-zi an-tu-uh[-

39' [-]a nu-za a-pu[-

unbeschrifteter Raum

II. 3. B. KUB XXXV 36 [14./13.Jh.]

r. Kol.³⁹

x+1 tar-ma-a-i[(-im-)

2' a-ad-du[-ṽa-

3' nu-kán^{SAL}[ŠU.GI

4' ḥal-za-a-i a[-

5' pu-u-ṽa-a-t[i-

6' ^DUTU-ti ^D[

7' ṽa-rī-i[n

Andere Seite nicht erhalten.

39 Dupliziert m. E. II. 3. A. Rs. 4'ff.

III.1. KBo IX 145 [E. 14. Jh.]

lk. Kol.

x + 1 [] × [] × []
 2' [] ×-in ú-pa-an-ṭi a-an-t[a
 3' [du-]pa-in-ti a-aḥ-ḥa-ti-ja-a[n
 4' [A]N.BAR-ti tar-ma-ti tar-mi-ta ḥu[-
 5' AN.BAR-an-za a-aš-du a-at-ta tar-m[i-
 6' 4-zi a-i-ja-am-mi-in-zi ×[
 7' G^{IS}NÍG.GUL-in la-a-la-an-du nu[-
 8' tar-mi-iš-ša-an-du pa-ta-ti-du(-)

 9' a-ti a-pí EGIR⁴⁰-an tar-ši-iš AN.BAR[-
 10' G^{IS}IG-pa EGIR-an KA₅.A-iš⁴¹ AN.B[AR-
 11' URUDU-iš KAK-iš 3-šu 9⁴²-un a(-aš)-du ḥu-u[a-
 12' G^{IS}KAK^{HIA} 3-šu 9⁴²-un a-aš-du UZU⁴³lam[-
 13' 3-šu⁴⁴ 9⁴²-un a-aš-du []

Andere Seite bis auf wenige Zeichens Spuren verschlackt.

III.2. KUB XXXII 7 [14./13. Jh.]

r. Kol.⁴³

x + 1 ×[
 2' nu a[-
 3' nam-ma [
 4' me-ma-i-m[a

 5' tar-ma-a-aš-ši-in-z[i
 6' a-ša-a-an-du za[-

40 Davor Rasur.

41 DLL 124: NISABA²-a-iš. Zum Zeichen KA₅ s. jetzt H. G. Güterbock, in: Zikir Šumim. Assyriological Studies Presented to F. R. Kraus, 1982, 83 f., wo der vorliegende Beleg allerdings nicht angeführt ist.

42 Die Spuren in Z. 11' und 12' sprechen eher für 9 als für 6 (DLL 125). Auch die Komplementierung paßt besser zu 9 [nuḡa-]; vgl. IIa) II. 1. B., 11' f.

43 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 107.

- 7' *nu-uš-ša-an* EN S[ISKUR
 8' *A-NA* ^{GIŠ}KAK^{HIA}-i[*a*

- 9' *za-a-aš-ti-it-ta* [
 10' *ni-i-iš ma-na-a*[-ti
 11' *a-ad-du-ya-a*[-
 12' ^{UZU}*za-a-ar-za*[-(-)
 13' [*]× × ×*[

Andere Seite nicht erhalten.

III. 3. KUB XXXV 13 [13.Jh.]

- x + 1 [*]ma ku-i-e-eš* [
 2' [*-k]án ku-na-an-te-eš* ×[
 3' [*pár-š]a-a-iz-zi nam-ma-aš*[-(-)
 4' [*-š]a-an še-ir ŠA* URUDU [
 5' [*Š]A* URUDU-*ja Û ŠA*⁴⁴ ×[
 6' [*2]0² ^{GIŠ}KAK^{HIA} ZABAR 20 ^{GIŠ}*[
 7' [*] ^{GIŠ}-ru-ya-aš da-a-i* [*]]*
 8' [*i-]da-la-a-mu-uš na-ak-ki*[-
 9' [*]×-iz-zi ^{SAL}ŠU.GI lu-ú*[-i-li]
 10' [*ki-iš-ša-an m]e-⁴⁴ ma-i*

- 11' [*]× a-ša-an-du* [
 12' [*]×-la-an-ti-in*[-(-)
 13' [*]×-uš-šum-ma*[-
 14' [*-m]i-in-zi* [
 15' [*(-)]i-i-ja*[-(-)
 16' [*i]š-ša-rī-i*[n
 17' [*]× ni-i-iš* [
 18' [*]iš-ša-ra(-an)-z*[a
 19' [*]a-la-a-at-t*[a
 20' [*] za-ši⁴⁵-i-*in*[-(-)
 21' [*]×-in-z*[i*

Andere Seite nicht erhalten.

44 Danach Rasur.

45 Über Rasur geschrieben.

III. 4. KUB XXXV 78 [13.Jh.]

Vs. I² 46

x+1	[]	×	[
2'	[]	×	[
3'	[	-]ya	UZUŠÀ	hu-u-i	[-šu]
4'	[	me-na-aḥ-ḥa-a]	n-da	'e-ip-zi nu me-ma-i	[
5'	[	-i]	n	PUTU-un nu-uš-ša-an	SALŠ[U.GI
6'	[		]ka-ta tar-ma-a-iz-zi nu me-m	[a-i]	
7'	[	ma-al-]	ḥa-aš-ša-aš-ša-an-za	(-an-za)	EN-an-z[a]
8'	[	i-ik-ku-n]	a-at-ta-aš	1 ⁴⁷ UDU ši-pa-an-ti nu me-ma	[-i]
9'	[	ḥi-i-ru-ta-al-]	i-iš	PUTU-ya-za na-aš-ta	SALŠU[.GI
10'	[		UZ]UŠÀ	hu-u-i-šu	PUTU-i me-na-aḥ-ḥa
11'	[	e-ip-zi n]	u me-ma-i	ḥi-i-ru-ú-ta-al-li-iš	[PUTU-ya-za]
12'	[		]	×	pár-ši-ja nu me-ma-i ḥi-i-ru-ta-al-li[-
13'	[	NINDA.KU]	R ₄ .RA da-a-i nu me-ma-i	ḥi-i-ru-ta-al-li-i[š	
					PUTU-ya-za]
14'	[	g]	a-an-ga-ti da-a-i nu me-ma-		i
15'	[		]	×	x-in-zi-ja-at a-ša-an-du
16'	[	-]	i nu me-ma-i	EN SISKUR-an-	za
17'	[	E]	N SISKUR	GIŠERIN ar-ḥa	dā-a-i
18'	[		]	×	ra-ti-ma-aš-ta
					GIŠE[RIN?
19'	[		]	×	na-ū-aš pa-ra-a
20'	[]	×	×
					×

Rs. IV?

Nicht erhalten.

46 Zum inhaltlichen Anschluß an I.2. IV vgl. S. 106.

47 Vor dem senkrechten Keil ist ein Tonstückchen in Form eines Winkels herausgebrochen.

Textübersicht

Daß die Hierodule Kuḫatalla noch ein weiteres Ritual verfaßt hat, läßt sich zunächst dem Fragment KBo X 42 entnehmen. Dieses ist CTH 761, 12. zwar dem *šalli aniur* zugeordnet worden, kann jedoch wegen seines inhaltlich und formal abweichenden Kolophons weder dem Ersten noch dem Zweiten Ritual angehören. Er lautet:

IV 6' [DUB n^{KAM} Ú-UL QA-TI ma-a-]an ^fKu-ya-at-tal[-l]a-aš
 7' [a-r]a-aš-za gi-im-ri []x-li
 8' []x-an pa-ra-a
 9' []hi-lam-ni-kán an-da
 10' [^{GI}ZA.LA]M.GAR^{HIA} ku-it
 11' [Q]A-TI

Dasselbe Kolophonformular ist auch im Fragment KBo XXIX 12 greifbar:

IV 6' [DUB] 8/9³KAM *Ú-UL QA-TI* [
7' [*a-ra*]-*aḥ-za gi-ḫim* [-*ri*
8' []×-*az-z* [*i*

Da es sich um das Stück einer 8. oder 9. Tafel handelt, wird zugleich deutlich, daß dieses Ritual ebenfalls sehr umfangreich gewesen ist.

Ein großer Teil der Texte dieses Dritten Rituals läßt sich nun dadurch wiedergewinnen, daß eine inhaltliche Verbindung zwischen dem Kolophon von KBo X 42 und der Textgruppe CTH 760, II. hergestellt werden kann. Eines der Hauptexemplare, KUB XXXV 43 (CTH 760, II. 1. A.), beschreibt nämlich an zwei Stellen eine Ritualhandlung, die der Kolophonangabe auffallend ähnlich ist:

II 31 [nu^{SA}]LŠU.GI 1 NINDA.KUR₄.RA KU, 1 ^{DUG}KU-KU-UB
 32 [nam-ma-ká]n UDU pa-ra-a hi-lam-ni pí-en-na-i ŠA GI KAŠ-ja da-a-i
 33 [^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{HIA} ku-it hi-lam-mar pí-ra-an
 34 []× ^{SAL}ŠU.GI NINDA.KUR₄.RA A-NA UDU
 A-NA SAG.DU-ŠU še-ir e-ip-zi

- III 38" [] *pa-ra-a ḫi-lam-ni pí-e-da-an-zi ŠA GI*
 39" [^{GIŠ}ZA.LAM.] ^{GAR}Ḫ^{LA} *ku-it ḫi-lam-mar pí-ra-an nu ŠAḪ.*
TUR *ku-iš ḫar-zi*
 40" [] × NINDA KU, *pa-ra-a tu-u-ya-az pa-a-i*

Während das Ritual nach KBo X 42 „draußen auf dem Feld“ (*araha gimri*) stattfindet, wird es laut KUB XXXV 43 im Bereich eines Zeltes (^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{HLA}), also ebenfalls im Freien durchgeführt. Darüber hinaus fällt insbesondere auf, daß beide Texte „Torbau“ und „Zelt“ in anscheinend gleichem Zusammenhang erwähnen; vgl. *ḫilamni=kan anda : paṛa ḫilamni* und ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{HLA} *kuit*. Dabei unterstreicht die Aufnahme in die Titelangabe des Kolophons ihre besondere Bedeutung für das Ritual. Nach KUB XXXV 43 sind verschiedene Tiere bei der Ritualhandlung anwesend, die jeweils von denselben k.-luw. Sprüchen begleitet wird: zunächst ein Schaf (UDU) in Kol. II, dann ein Ferkel (ŠAḪ.TUR) in Kol. III. Eine Beteiligung verschiedener Tiere ist aber auch für KBo X 42 anzunehmen, da hier gegen Ende der Ritualbeschreibung Schaf und Ziege (UDU MÁŠ.GAL, IV 4') genannt sind.

E. Laroche hat DLL 147 ff. den Nachweis zu führen versucht, daß KUB XXXV 43 eine k.-luw. Parallelversion des heth. Rituals KUB IX 34 bzw. KUB IX 4 (CTH 760, I. 1. A. bzw. 2.) ist. Sollte dies zutreffen, könnte KUB XXXV 43 kaum auf Kuḡatalla zurückgehen, da das Ritual CTH 760, I. von der ^{SAL}ŠU.GI Tunnaḡi stammt¹. Deshalb ist es wichtig, daß sich für KUB XXXV 43 die Verfasserschaft der Kuḡatalla auch unabhängig von den Parallelen zu KBo X 42 sichern läßt. Ermöglicht wird dies durch einen Vergleich mit dem Exemplar I. 1. des Ersten Rituals (vgl. S. 83 ff.), denn beide Texte bieten über sieben Abschnitte hinweg in gleicher Reihenfolge dieselben k.-luw. Sprüche:

Spruch ²	Erstes Ritual, I. 1. Vs.	KUB XXXV 43 Rs. III
<i>naya=ti=ata ḫarmaḫati muḡai</i>	5'–7'	6'–10'
<i>ḫarmaḫati=ti=ata zaš muḡai</i>	8'–10'	11'–13'
<i>... ḫallinai</i>	11'–13'	14'–16'
<i>zayin=pa=an ḫallinai</i>	14'–16'	[17'–20'] ³
<i>ipalati=du=an ḫuinuḡaḫḫa</i>	17'–18'	[21'–23'] ⁴
<i>lalaidu=tta papraddu=tta</i>	19'–21'	24'–27'
<i>lalaidu=tta taparu</i>	22'–23'	28'–32'

¹ Vgl. dazu S. 44.

² Zitiert sind jeweils nur die Spruchanfänge.

³ Nicht erhalten.

⁴ Nicht erhalten, aber durch Duplikat gesichert; vgl. dazu die Konkordanz, S. 138.

Das übereinstimmende Spruchrepertoire zeigt also, daß KUB XXXV 43 zu den ^{SALŠU.GI}-Ritualen der Kuṣatalla gehört. Die Parallelen zu KBo X 42 gewinnen dadurch an Gewicht und empfehlen die Einordnung der Texte CTH 760, II. in das Dritte Ritual.

Durch Einbeziehung weiterer Texte, darunter 6 Fragmente aus KBo XXIX, umfaßt das Dritte Ritual nunmehr 22 Exemplare. Die meisten von ihnen lassen sich entsprechend CTH 760, II. 1. und 2. als Duplikate zwei Tafeln zuordnen, die im folgenden provisorisch als „Tafel x“ und „Tafel y“ unterschieden werden (I. und II. Textgruppe). Ihnen sind als III. Textgruppe Fragmente angeschlossen, die in keine der beiden Tafeln sicher eingeordnet werden können. Somit ergibt sich folgende Textgliederung:

I. „Tafel x“

- A. KUB XXXV 43 = CTH 760, II. 1. A. [13. Jh.]
- B. KUB XXXV 42 = CTH 760, II. 2. D. [14./13. Jh.]
- C. KUB XXXV 44 = CTH 760, II. 1. B. [14./13. Jh.]
- D. KUB XXXII 14 + XXXIV 62 = CTH 760, II. 1. C. [E. 14. Jh.]

II. „Tafel y“

- A. KUB XXXV 49 = CTH 760, II. 2. C. [A. 14. Jh.]
- B. KUB XXXV 45 = CTH 760, II. 2. A. [13. Jh.]
- C. KUB XXXV 48 = CTH 760, II. 2. B. [13. Jh.]
- D. KBo XXIX 10 [E. 14. Jh.]
- E. KBo IX 147 = CTH 760, II. 2. F. [E. 14. Jh.]
- F. KUB XXXII 6 = CTH 760, II. 2. E. [14./13. Jh.]
- G. KUB XXXV 46 = CTH 760, II. 2. A. [E. 14. Jh.]
- H. KBo XXIX 11 [14./13. Jh.]

III. Fragmente unsicherer Einordnung

- 1. KBo X 42 = CTH 761, 12. [13. Jh.]
- 2. KBo XXIX 12 [13. Jh.]
- 3. KUB XXXII 10 + 81 + XXXV 19 = CTH 762, 4. [E. 14. Jh.]
- 4. A. KUB XXXV 11 = CTH 762, 1. A. [13. Jh.]
- B. KUB XXXV 12 = CTH 762, 1. B. [14./13. Jh.]
- 5. KUB XXXV 58 = CTH 760, II. 3. [13. Jh.]
- 6. KUB XXXV 59 (+) KBo XXIX 13 = CTH 760, II. 3. [14./13. Jh.]
- 7. KUB XXXII 4 = CTH 770 [14./13. Jh.]
- 8. KBo XXIX 14 = [14./13. Jh.]
- 9. KBo XXIX 15 [14./13. Jh.]

Soweit feststellbar, ist die heth. Ritualbeschreibung aller Texte in der 3. Pers. Sg. abgefaßt. Das Ritual wird von einer ^{SAL}ŠU.GI ausgeführt.

Hauptexemplar der „Tafel x“ ist Text I.A., dessen relativ guter Erhaltungszustand die Einordnung der Duplikate I.B.–D. ermöglicht. Die gegenüber CTH 760, II. 1. abweichende Gliederung beruht darauf, daß I.B. dort versehentlich als CTH 760, II. 2. D. zur „Tafel y“ gestellt worden ist, wie denn der Duplikatsverweis „= A II 12–18“ auch nicht auf 760, II. 2. A. (hier: II. C.), sondern auf 760, II. 1. A. (hier: I. A.) zu beziehen ist. Auch die Einordnung von CTH 760, II. 1. C. (hier: I. D.) bedarf einer Korrektur, denn Z. 2'–5' ist zwar „parallèle à A II 16 sqq.“, das ganze Fragment aber Duplikat zu I. A. III 17'–35'', weil sich I. A. III 23''–35'' und I. D. III 5'–16' trotz teilweise abweichender Abschnittsgliederung und Wortwahl inhaltlich genau entsprechen. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte ergibt sich dann für „Tafel x“ folgende Textverteilung:

Kol. II				Kol. III			
I. A.	I. B.	I. C.	I. D.	I. A.	I. B.	I. C.	I. D.
1–3				1'–4'			
4–6				5'–10'			
7–11				11'–13'			
12–15	1'–4'			14'–16'			
16–18	5'–7'			17'–20''			1'
19–23	8'			21''–23''			2'–5'
24–28				24''–27''			6'–8'
29–30							{ 9'–13' 14'–16'
31–35		1'–5'		28''–35''			
36–40		6'–11'		36''–37''			
				<u>38''–40''</u>			

Auch für „Tafel y“ empfiehlt sich aus verschiedenen Gründen eine abweichende Gliederung gegenüber CTH 760, II. 2. Von dem am besten erhaltenen Exemplar II. B. ausgehend ist II. A. mit Vs. I an den Anfang der Tafel zu stellen, weil II. A. I 5'–12' (Kolumnenende) II. B. II 1–6 (Kolumnenanfang) dupliziert⁵. Damit setzt auf der Vorderseite II. B. den Kontext von II. A. unmittelbar fort. Auf der Rückseite, wo sich entsprechend

5 Entgegen CTH 760, II. 2. C. ist also die Kolumneneinteilung der Edition (Vs. I und Rs. IV) beizubehalten.

beide Exemplare in umgekehrter Reihenfolge ergänzen sollten, überschneiden sich II. B. II (Kolumnenende) und II. A. IV (Kolumnenanfang) jedoch auffälligerweise nicht. Die Erklärung dafür liefert Exemplar II. C., das eine gegenüber II. B. teilweise abweichende Überlieferung erkennen läßt.

Nach CTH 760, II. 2. sollen II. B. und C. auf Vs. II Duplikate, auf Rs. III dagegen Paralleltexte sein. Stellt man die einzelnen Abschnitte beider Exemplare einander gegenüber, so ist festzustellen, daß auf der Vorderseite II. C. II 1'–24' Duplikat zum unteren Teil von II. B. II (Z. 7–28) ist und entsprechend auf der Rückseite II. C. III 5'–13' den oberen Teil von II. B. III (Z. 1'–12') dupliziert, in den folgenden Abschnitten aber II. C. III 14'–37" und II. B. III 13'–25' (Kolumnenende) einen abweichenden Kontext bieten. Dieser ist in II. C. mit ca. 22 Zeilen länger als in II. B. (13 Zeilen). Darüber hinaus scheint sich II. C. III mit II. A. IV zu überschneiden: Da die heth. Ritualbeschreibung des vorletzten Abschnitts von II. C. III von Zungen handelt (vgl. III 33": EME^{HIA}) und der k.-luw. Spruch von II. A. IV 1–2 ebenfalls Zungen (EME^{ME5}-in-zi) nennt, ist nämlich anzunehmen, daß sich der letzte Abschnitt von II. C. III (Z. 36"–37") und II. A. IV 1–2 duplizieren⁶. Demnach stimmen II. C. und II. A. in der Überlieferung überein, während II. B. von beiden Exemplaren abweicht und sich deshalb auch nicht mit II. A. IV überschneiden kann.

Der Überlieferung von II. B. folgt dagegen das kleine Fragment II. F., das durch III 1'–6' als Duplikat zu II. B. III 20'–25' (Kolumnenende) ausgewiesen ist und darüber hinaus noch zwei weitere Zeilen bietet. Sollten sich nun II. F. III 7' (*pa-ra-]a pí-e-da-i []*) und II. C. III 32" (*(hi-la)]m'-na pa-ra-a pí-e-da-i*) entsprechen, so wäre damit zugleich der Umfang der abweichenden Kontexte in II. B. und C. auf die Zeilen III 13'–25' bzw. III 14'–31" festgelegt.

Während sich die nur einseitig erhaltenen Exemplare II. D. und E. als Duplikate zu II. B. und C. ohne Schwierigkeit der Kol. II zuweisen lassen, ist die Einordnung von II. H. (ebenfalls nur einseitig erhalten) problematisch: Die erhaltenen Zeilen 8'–10' entsprechen zwar wortwörtlich II. A. I 6'–7' bzw. II. B. II 1–3, doch kann kein Duplikat vorliegen, da das Fragment aus dem unteren Teil einer II. oder III. Kolumne stammt. Wegen der Überschneidung von II. C. III und II. A. IV empfiehlt sich die Einordnung am Ende von Kol. II.

6 Die sich entsprechenden Abschnitte sind in beiden Exemplaren nur fragmentarisch erhalten. II. C. III 36" ist m. E. EME^{ME5}-i]n-zi zu ergänzen.

Das noch verbleibende Fragment II. G. kann nicht zu II. B. gehören, wie CTH 760, II. 2. A. erwogen wird, weil es älteren Duktus und eine andere Handschrift zeigt⁷. Trotz abweichender Abschnittsgliederung ist es wohl als Duplikat zu II. A. IV zu stellen.

Aus den Exemplaren II. A.–H. ergibt sich nun für „Tafel y“ der auf S. 140 tabellarisch wiedergegebene Textablauf⁸.

Von den Fragmenten unsicherer Einordnung wurden die Texte III. 1. und 2. wegen ihrer Kolophone bereits oben (S. 135 f.) besprochen. Für die übrigen Texte wird die Zugehörigkeit zum Dritten Ritual dadurch nahegelegt, daß sie Abschnitte enthalten, die auch in den Exemplaren der „Tafeln x und y“ vorkommen. Da das Ritual nach III. 2. IV 6' mindestens 9 oder 10 Tafeln umfaßt hat, ist damit zu rechnen, daß sich diese Fragmente auf verschiedene Tafeln verteilen. Im einzelnen sind zu vergleichen:

- III. 3. I 2'–6' und I. A. II 1–8;
- III. 4. A. II 8'–11' bzw. B. III 1–4 und I. A. III 1'–4' sowie II. B. II 22–24;
- III. 5. II 7'–10' und II. C. III 10'–13';
- III. 6. II 6', 10' und II. C. III 14';
- III. 7., Z. 3'–7' und II. C. III 10'–13';
- III. 8., Z. 1'–2' und I. A. III 3'–4' sowie II. B. II 23–24;
- III. 9., Z. 2'–4' und I. A. II 13–15.

Datierung

Von den Texten des Dritten Rituals zeigt nur II. A. einen älteren Duktus. So fällt im Vergleich mit den anderen Exemplaren vor allem die deutlich engere Zeichensetzung auf. Darüber hinaus verwendet II. A. bei den Zeichen TAR, DU, ŠA, E, RU und insbesondere AH ausschließlich die älteren Formen (vgl. die Zeichentabelle, S. 142). Junges DA und IT weisen jedoch darauf hin, daß der Text nicht vor Anfang des 14. Jh.s niedergeschrieben wurde.

Jünger, aber noch ins 14. Jh. zu datieren ist I. D. Auch die kleineren Fragmente II. D., E., G. und III. 3. gehören m. E. noch dem 14. Jh. an. Dagegen

7 Das CTH 760, II. 2. A. angeführte Fragment KUB XXXV 47 gehört zum Puri-
janni-Ritual (I/I e) III. 2.); vgl. dazu S. 58 m. Anm. 2.

8 Die abweichenden Kontexte von II. B. bzw. F. und II. C. sind durch Umrandung
hervorgehoben.

Zeichentabelle zu den Texten des Dritten Rituals der Kuḡatalla

		A. 14. Jh.	E. 14. Jh.					13. Jh.				
		II. R.	I. D.	II. D.	II. E.	II. G.	III. 3.	I. R.	II. B.	II. G.	III. 1.	III. 5.
7	tar											
14	ak											
21	kat											
26	SAG											
41	ik											
64	gi											
65	en											
75	uk											
76	ar											
104	du											
138	ša											
150	al											
158	e											
166	da											
167	it											
177	URU*											
230	ru											
261	af											
263	bar											
274	li											
284	šar											
310	NINDA NIG											

* im: 6^{te} BANŠUR

haben die drei am besten erhaltenen Exemplare, I. A., II. B. und C., sowie III. 1., 2. 4. A. und 5. aufgrund der Verwendung typisch junger Zeichenformen (AK, IK, GI, LI) als Niederschriften des 13. Jh.s zu gelten. Die übrigen Texte (I. B., C., II. F., H., III. 4. B. und 6.–9.) zeigen ebenfalls jungen Duktus, enthalten aber für eine sichere Datierung zu wenig charakteristische Zeichenformen.

Da Kuṣatalla Verfasserin des Dritten Rituals ist, kann davon ausgegangen werden, daß es wie die beiden anderen ^{SAL}ŠU.GI-Rituale bereits im 15. Jh. entstanden ist. Bestätigt wird dies durch Exemplar I. D.⁹, wo ein interessanter Kopierfehler unmittelbar auf die Vorlage des 15. Jh.s weist: Die Ablativendung des in II 14' und 15' belegten heth. Wortes *tu-u-ṣa-az* ist zunächst falsch mit dem jungen Zeichen UK, dann richtig mit dem jungen Zeichen AZ geschrieben, woraus hervorgeht, daß in der Vorlage das einheitliche alte Zeichen UK/AZ gestanden haben muß. Bemerkenswerterweise findet sich in denselben Zeilen die Schreibung ^{LU}BE-EL bzw. BE-EL SISKUR.SISKUR, deren Gebrauch ebenfalls dafür spricht, daß die Vorlage vor dem 14. Jh. abgefaßt wurde¹⁰.

Texte

I. A. KUB XXXV 43 [13. Jh.]

Vs. II

- 1 [-a]n-ta-ṭ-li-ṣa-an ku-i-ḥa ma-a-an ú-i-ta-
an-ta-al-li[-a]n
- 2 [ku-i-ḥa ma-a-am-p]a ú-la-an-ta-al-li-ṣa-an ku-i-ḥa
- 3 [ma-a-an ḥu-i-]dū-ṣa(⟨-la¹¹⟩)-li-ṣa-an ku-i-ḥa

- 4 [ma-a-an p]u-ṣa-ti-il pa-a-ri-ṣa-na-a-al ku-i-ḥa
- 5 [ma-a-an a-]ṣan-ni-ṣa-an ta-a-ti-i-ṣa-an
- 6 [ma-a-an ŠE]Š-an NIN-an ku-i-ḥa

9 Wegen der Kennzeichnung unleserlicher Zeichen in III 10'–12' handelt es sich zweifellos um eine Abschrift.

10 Vgl. dazu S. 81 und 109 m. Anm. 7. Auch III. 3. schreibt BE-EL SISKUR.SISKUR, während I. A., II. B., C., G., III. 1., 5. und 6. mit EN SISKUR(.SISKUR) geneuert haben.

- 7 [ma-a-na-ta t]a-a-ú-ya-ti ku-i-ḫa ma-a-na-ta¹¹ i-iš-ša-ra-ti ku-
i-ḫa
8 [-t]a ma-a-an ta-ya-aš-ša-ti¹² ku-i-ḫa tu-um-ma-an-
te-it-ta
9 []x¹³-an-ta-al-li-ja-an-za ú-i-ta-an-ta-al-li-ja-an-za
10 [-p]a za-aš pa-ra-ad-du a-ar-ra-az-za(-aš) ḫa-a-ú-i-iš
11 []x-an-ta-an ú-i-ta-at-ta-an
-
- 12 [la-la-i-d]u-ut-ta pa-ap-ra-ad-du-ut-ta 4-ti pa-a-ar-ta-a-ti
13 []x-ti za-ar-ya-ni-ja-ti ar-pu-ya-na-a-ti
14 [ma-an-na-ḫu-un¹⁴-na-t]i da-a-u-ya-aš-ša-an-za-ti ti-ti-ta-a-ti
15 [UZUŠ]Ā-ti UZUNÍ[G.GI[G-t]i 12-ta-a-ti UZUḫa¹⁵-ap-pí-ša-a-ti
-
- 16 i-pa-la-a-ti-du-ya-an ḫu-i[-n]u-ya-aḫ-ḫa a-du-ut-ta i-pa-la-a-
ti-en
17 la-at-ta i-šar-ú-i-la-t[i-p]a-du-ya-an ḫu-u-i-nu-ya-aḫ-ḫa
18 a-du-ut-ta at-tu-ya-li-in ḫ[a-a]t-ta-aš-ta-ri-in la-at-ta
-
- 19 nu-uš-ša-an ^{SAL}ŠU.GI UDU BABBAR A-NA E[N SISKU]R an-
da ap-pa-a-an-na¹⁶
20 4-ŠU ir-ḫa-a-iz-zi ḫa-an-te-iz-zi p[al-ši Z]AG-az EGIR-an-da
21 GÜB-la-az EGIR-an-da UZUGAB-az EGIR-an[-da] iš-ki-ša-az
22 ḫu-uk-ki-iš-ki-iz-zi-ma QA-TAM-MA-pát ŠA UDU []x
23 ḫu-u-ma-an QA-TAM-MA ir-ḫa-a-an-zi
-
- 24 I-NA 4 KASKAL^{NI}-ma GIM-an ir-ḫa-a-an-zi []
25 [ŠA UD]U UZUŪR^{HIA} ḫu-u-ma-an-da QA-TAM-MA x[ir-ḫ]a-
iz-zi
26 [nam-ma-]kán ^{SAL}ŠU.GI UDU A-NA EN SISKUR še-ir a[r-ḫa]
3-ŠU ya-aḫ-nu-uz-zi
27 [nam-ma-]an-ši pa-ra-a e-ip-zi na-aš-ta EN SISKUR¹⁷ [ŠA
U]DU KA×UD¹-i al-la-ap-pa-aḫ-ḫi
28 [^{SAL}ŠU.GI]-ma lu-ú-i-zi¹ kiš-an ḫu-u-uk-z[i]

11 Danach Rasur.

12 Das Bezugswort (tititati?) fehlt.

13 -š]a- bzw. -t]a-. Es liegt m. E. dasselbe Wort vor wie am Anfang von Z. 1.

14 Für -ya-an- (vgl. LTU 43) ist der Raum zu knapp.

15 Zeichen: ZA; vgl. auch I. B. II¹ 6' m. Anm. 30.

16 Danach Rasur

17 na-aš-ta EN SISKUR über Rasur geschrieben.

- 29 [a-ah-ra-a]n ʋa-ah-ra-an tap-pa-a-at-ta ta-a-pa-ru
30 [t]a-ta-ar-ri-ja-am-ma-an hi-i-ru-ú-un ma-a-ja(-aš)-ši-in EME-in
-
- 31 [nu s]⁵ALŠU.GI 1 NINDA.KUR₄.RA KU, 1 ^{DUG}KU-KU-UB
KAS₃-ja da-a-i
32 [nam-ma-ká]n UDU pa-ra-a hi-lam-ni pí-en-na-i ŠA GI
33 [^{GIŠ}]ZA.LAM.GAR^{HIA} ku-it hi-lam-mar pí-ra-an
34 []×^{SAL}ŠU.GI NINDA.KUR₄.RA KU, A-NA UDU
A-NA SAG-DU-ŠU še-ir e-ip-zi
35 []× IŠ-TU ^{DUG}KU-KU-UB KAS₃ ši-ip-pa-an-ti
hu-uk-zi-ma kiš-an
-
- 36 [¹⁸ -ra-pa-al-]li-iš ^{PT}Tar-hu-un-za ma-am[-m]a-na-tar ʋa-ja-an-ti
37 [ša-ak-nu-ʋa-an-t]i ma-al-ḥa-aš-ša-aš-ši-iš-pa-tar EN-aš a-pa-a-aš-ša-an-za ʋa-aš-ši-na-an-za
38 [ma-am-ma-an-na-ad-du ḥ]u-u-i-du-ʋa-la-a-ḥi-ta-ti an-na-ru-um-ma-ḥi-ta-ti
39 [a-ap-pa-ra-an-ta-ti a-]ḥa-ra-a-ti ḥa-at-tu-la-ḥi(-ta)-ti ma-aš-ša-na-aš-ša-an-za-ti
40 [ʋa-aš-ša-ra-ḥi-ta-ti] ḥa-ar-ra-ja-ti ʋš-ša-a-ti
-
- 41 []×[]×××[]
-
- Rs.III
+1 []××××[]
2' []× la-ḥa-ḥa-ḥa-da da-a-ru-u[š¹⁹-ša mi-i-ša-an-za]
3' [ḥa-aš-ša ḥal-ḥal-za-ni-i]n i-ú-na-ḥi-ša ʋa-a-ra-na-ḥi-ša la-al-pí-in]
4' [ku-ʋa-an-na-ni-in ma-aš-š]a-na-al-li-in KASKAL-a[n]
-
- 5' []UZU^URI^{HIA} hu-u-ma-an-da an-n[i-
6' [²⁰na-a-ú-ʋa-te-ja-t]a ḥar-ma-ḥa-ti mu-u-ʋa-i na-a-ú[-ʋa-te-ja-ta]

Rs. III

- x+1 [] × × × × []
 2' [] × l̥a-a-l̥a-əd-d̥a da-a-ru-u[š¹⁹-ša mi-i-
 3' [ħa-aš-ša ħal-ħal-za-ni-i)n i-ú-na-ħi-ša ʁa-a-ɾa-na[-ħi-ša la-al-
 4' [ku-ʁa-an-na-ni-in ma-aš-š]a-na-al-li-in KASKAL-a[n]

 5' [UZUÚ]RHIA ħu-u-ma-an-da an-n[i-
 6' [ʔ²⁰na-a-ú-ʁa-te-ja-t]a ħar-ma-ħa-ti mu-u-ʁa-i na-a-ú[-ʁa-te-ja-ta]

18 Zu diesem Spruch vgl. I/II a) I.1. Vs. 33"-37" bzw. I.2. Rs. 11'-14'.

19 Zu den folgenden Ergänzungen vgl. II. B. II 22–24.

20 III 6'-32" entspricht I/II a) I. 1. Vs. 5'-23" (vgl. dazu S. 136).

- 7' [a-la-la-at-ta-t]i KI.MIN na-a-ú-ya-te-ja-ta [ma-an-na-ḥu-un-na-ti²¹ K]I.MIN
- 8' [na-a-ú-ya-te-ja-ta t]a-a-u-ya-aš-ša-an-za(-ti) ti-ti-t[a-a-ti KI.
MIN]
- 9' [na-a-ú-ya-te-ja-ta U]ZUŠÀ-ti UZUNÍG.GIG-ti 12[-ta-a-ti ḥa-ap-pí-ša-ti]
- 10' []×²² KI.MIN []
-
- 11' [ḥar-ma-ḥa-ti-ti-ja-t]a za-aš mu-u-ya-i a-la-la(-at)-ta[-ti-ti-ja-t]a
za-aš KI.MIN
- 12' [ma-an-na-ḥu-un-na-ti-ti-ja]a-at¹ KI.MIN ta-a-ú-ya-aš-š[a-an-za-ti-ti-]ja(-ta)²³
- 13' [ti-ti-ta-a-ti UZUŠÀ-ti U]ZUNÍG.GIG-ti 12-ta[-a-ti ḥa-ap-p]í-ša-ti
KI.MIN
-
- 14' [ḥal-]li-i-na-i [KI.]MIN
- 15' [m]a-an-na-ḥu-u[a- ma-an-n)a-ḥu-u-ya-an-ni-in KI.MIN
- 16' []× × ×[]
-
- 17' [za-ú-i-in-pa-an ḥal-li-i-na-i]×
- 18' []×-ta-ni-iš
- 19' []
- 20" []
-
- 21" [²⁴ i-pa-la-a-ti-d(u-ya-an) ḥu-i-nu-ya-aḥ-ḥa a-du-u(t-t)a i-pa-la-a-ti-en]
- 22" [(la-)at-ta i-šar-ú-i-l(a-ti-pa-)du-ya-an ḥu-u-i-nu-ya-a(ḥ-ḥa)]
- 23" [(a-du-)ut-ta at-tu-ya-li(-in) ḥa-at-ta-a(š-tar-r)]i-in la-la-āt-ta
-

21 Für diese Ergänzung ist m.E. nicht genug Raum vorhanden. Wahrscheinlich wurde ein Zeichen ausgelassen (vgl. die Zeichenauslassungen in Z. 8', 11' und 12').

22 Ende eines waagerechten Keils. Lesung -t]i daher nicht möglich. Da nach Z. 13' hinter ḥappišati außer dem Prädikat kein weiteres Wort zu erwarten ist, muß hier eventuell auch mit einer fehlerhaften Überlieferung gerechnet werden.

23 Danach Rasur.

24 Die folgenden Ergänzungen nach II 16–18. Der Abschnitt wird von I.D. III 2'–5' dupliziert (danach die Ergänzungen in runden Klammern).

- 24" [la-la-i(-du-ut-ta pa-a)]p-ra-ad-du-ut-ta 4-ti pa-a-ar-ta-ti
 25" [ar-pu-ṽ(a-na-a-ti)] ma-a-an-na-ḫu-ṽa-an-na-a-ti da-a-u-ṽa²⁵-aš-
 ša-ti
-
- 26" [ti-ti(-ta-a-ti ^{UZUŠ})]À-ti ^{UZUNÍG.GIG}-ti 12-ta-a-ti
 27" [^{UZU}ḫa-ap-p]í-šā-ā-ti²⁶
-
- 28" [la-la(-i-)]du-ut-ta ta-pā-ā-rṽ ta-ta-ri-ja-am-ma-ān
 29" [ḫi-i-ru-ú(-u)]n e-ir-ḫu-u-ṽa-ā-li-ja-an pa-ri-it-tar-ṽa-ā-li-ja-an
 30" [(x-l)]i-ja-an²⁷ ḫu-u-i-it-ṽa-li-ja-an pu-u-ṽa-ti-i-il
 31" [pa-a-ri-ī]a-na-al-la ^{LÚ}ṽ-lā-ḫi-ja-an ḫa-ap-pí-ri-ja-an
 32" [ku-ṽa-ar-š]a-aš-ša((-aš-ša)) tu-ú-li-ja-aš-ša²⁸ na-aš-ta ŠAḫ.TUR
 33" [A-NA EN SIS]KUR.SISKUR še-ir ar-ḫa ṽa-aḫ-nu-ṽa-an-zi
 34" [na-an t]u-u-ṽa-za al-la-ap-pa-aḫ-ḫi ^{SAL}ŠU.GI-ma
 35" [kiš-an] ḫu-uk-zi
-
- 36" [a-aḫ-ra-an ṽ]a-aḫ-ra-an tap-pa-a-at-ta ta-a-pā-ru ḫi-i-ru-ú-un
 37" [ta-ta-ar-r]i-ja-am-ma-an ma-a-ja-aš-ši-in EME-in
-
- 38" [] pa-ra-a ḫi-lam-ni pí-e-da-an-zi ŠA GI
 39" [^{GIŠ}ZA.LAM.]GAR^{HLA} ku-it ḫi-lam-mar pí-ra-an nu ŠAḫ.
 TUR ku-iš ḫar-zi
 40" []× NINDA KU, pa-ra-a tu-u-ṽa-az
 pā-ā-ī
-

25 da-a-u-ṽa- über Rasur geschrieben.

26 Zur Ergänzung vgl. II 15.

27 Wortanfang auch in I. D. III 11' nicht erhalten.

28 Das Bezugswort zu den beiden Adj. gen. fehlt. Es ist weder im Duplikat I. D. III 13' noch im inhaltlich entsprechenden Kontext II. A. I 9' erhalten, wo es sowohl nach kuṽaršaššan als auch nach tulijaššan gestanden hat (Duplikat II. B. II 4 ebenfalls fehlerhaft!). Nach I/II b) I. 2. I 31 lautet das Wort (-)ta-ri-ja-al. – Die sich unmittelbar anschließende heth. Ritualbeschreibung ist in I. D. III 14'–16' durch Abschnittstrich vom k.-luw. Spruch abgesetzt und anders formuliert.

I. B. KUB XXXV 42 [14./13. Jh.]

Vs. II¹²⁹

- x + 1 [la-la-i-d(u-ut-ta pa-ap-ra-ad-du-ut-ta 4-ti pa-a-ar-ti)]a-ti
 2' [(x-ti za-ar-ṽa-ni-ja-ti ar-pu-ṽ)]a-na-a-ti
 3' [ma-an-na-ḥu-ṽa-an-na-t(i da-a-u-ṽa-aš-ša-an-za-ti ti-)]i-ti-i-ta-
 a-ti
 4' [UZUŠ(À-ti UZUNÍG.GI)G-t(i 12-ta-a-ti UZUḥa'-ap-p)]i-i-ša-a- ti
 5' [(i-pa-la-a-ti-du-ṽa-an ḥu-i)n(u-ṽa-aḥ-ḥa a-du-u)]t-ta i-pa-la-
 a-ti-i[n]
 6' [(la-at-ta i-šar-ú-i-la-t)i-p(a-du-ṽa-an ḥ)]u-i-nu-ṽa-aḥ-ḥa¹³⁰
 7' [(a-du-ut-ta at-tu-ṽa-li-in ḥ)a-a(t-ta-aš-t)ar³¹-ri-in la-a-la-
 a[(t-ta)]
 8' [(nu-uš-ša-an SALŠU.GI UDU BABBAR A-NA E)N SISKUR.
 SISKUR]R an-d[a

Rs. III¹

Nicht erhalten.

I. C. KUB XXXV 44 [14./13. Jh.]

Vs. II¹³²

- x + 1 [] × ×[
 2' [] SALŠU.GI N[INDA.KU]R₄R[A
 3' [] × [ka]t-ta e-ip-zi ×[
 4' [IŠ-TU DUGKU-K]U-UB KAŠ ši-pa-an-ti [SALŠU.GI-ma]
 5' [ki-iš-ša-an ḥu-uk-ki-iš-k]i-iz-zi []

29 Duplikat zu I. A. II 12–19; vgl. die Konkordanz, S. 138. Die Einordnung ist durch Z. 8' sichergestellt.

30 Zeichen: ZA; vgl. auch I. A. II 15 m. Anm. 15.

31 Lesung -t]a- (LTU 42) nach Kollation nicht möglich.

32 Duplikat zu I. A. II 33²–40; vgl. die Konkordanz, S. 138. Beide Exemplare weichen in Wortwahl und -stellung voneinander ab.

- 6' [-ra-pa-al-li-iš ^DTar-ḫ]u-un-za ma-am-m[a-an-na-tar]
 7' [ḡa-ḡa-an-ti ša-ak-nu-]ḡa-a-an-ti ma-a[l-ḡa-aš-ša-aš-ši-iš-pa-tar
 EN-aš]
 8' [a-pa-a-aš-ša-an-za ḡa-aš-š]i-na-an-za a-an-n[u-un-na-an-za
 9' [-]un-na-a-ti ×[
 10' []×[] a[-ar-r]a-a-ḡa-t[i
 11' []× a-ap-pa-rḡa-an-t[a-ti a-a-ra-a-ti

12'–15': unlesbare Zeichens Spuren.

Rs. III¹

Nicht erhalten.

I. D. KUB XXXII 14 + XXXIV 62 [E. 14. Jh.]

Rs. III³³

- x + 1 []×[
 2' [i-pa-la-a-ti-d]u-ḡa-an [ḡu-i-nu-ḡa-aḡ-ḡa a-du-ut-ta]
 3' [i-pa-la-a-ti-i]n la¹[-at-ta i-šar-ú-i-l]a-ti-pa[-du-ḡa-an]
 4' [ḡu-i-nu-ḡa-a]ḡ-ḡa a-du[-ut-ta at-tu-ḡa-li-]in
 5' [ḡa-at-ta-a]š-tar-ri-in [(la-la-at-ta)]
 6' [la-la-i-]du-ut-ta pa-ap[(-ra-ad-du-ut-ta)] 4-ti pa-ar-ta[(-ti)]
 7' [ar-pu-ḡ]a-na-a-ti ma-an-na-k[u-na-a-ti (da-)]ḡ-ḡ-ḡa-aš-ša-ti
 8' [ti-i-t]i-i-ta-a-ti ^{UZ}ŠÀ[(-ti ^{UZ})]^UNÍG.GIG-ti 12-ta-a-ti [ḡa-ap-
 p(i-ša-a-ti)]
 9' [la-la-]i-du-ut-ta ta-a-pa-ru ta-ta-ar-ri-ḡa-am-ma-an
 10' [ḡi-i-ru-]un e-ir-ḡa-al-li-ḡa-an pa-ri-it-~~ḡ~~ ~~ḡ~~³⁴
 11' []×-l[i-ḡ]a-ḡan ḡu-u-i-it-ḡa-a-li-ḡa-an ~~ḡ~~ ~~ḡ~~³⁵
 12' [pa-a-ri-ḡ(a-na-al-la)] ^{LÚ}lu-ú-la-ḡi-ḡa-an ^{LÚ}ḡa-a-pí-i-ri-~~ḡ~~ ~~ḡ~~³⁶[]
 13' [ku-ḡa-ar-š(a-aš-š)]a-an tu-ú-li-ḡa-ḡ(ḡa-ḡ)-aš-ša-an [³⁷

33 Dupliziert I. A. III 20^o–35^o, ab Z. 14' mit anderer Wortwahl.

34 I. A. III 29^o: pa-ri-it-tar-ḡa-al-li-ḡa-an.

35 I. A. III 30^o: pu-u-ḡa-ti-i-il.

36 I. A. III 31^o: ḡa-ap-pí-ri-ḡa-an.

37 Zur möglichen Ergänzung vgl. Anm. 28.

- 3' [-]i-ta-a-at-ta-aš pa-aḥ-ḥi-it-ta-ru [
- 4' [] a-ad-du-ṽa-a-li-iš i-iš-ša-ri-iš ×[
- 5' [ta-]ru-u-i-it-ta-ru⁴³ pa-du-ú-ki-la-a-at-ta[(-)
- 6' []×-at-ta-aš ša-aš-la-at-ta-ru ḥal-la-t[a?(-)
- 7' [-]ta-ru tar-pa-tar-pa-at-ta-pa-aš ḥa-la-āt[-
-
- 8' [a-ad-du-ṽa-]a-li-iš EME-iš a-ad-du-ṽa-a-li[-iš
- 9' [a-ad-du-ṽa-]a-li-iš da-a-u-i-iš a-ad-du-ṽa-a-l[i-iš
- 10' [-]a-a-ti-iš MU^{KAM}-iš [
-
- 11' [ta-pa-ru-ṽa-]a-aš-ši-iš ta-ta-ar-ri-ja-a-a[m-na-aš-ši-iš]
- 12' [ḥi-i-ru-ta-]a[š-ši-i]š a-aš-ši-ú-ṽa-an-ta-at-t[a-na-aš-ši-iš
- 13' [ḥu-]i-it-ṽa-a-li-i-iš pu[-ú-ṽa-ti-
- 14' [A]MA-iš ta-a-ti-i-iš [
- 15' [^{LÚ}lu-u-la-ḥ]i-i-iš ^{LÚ}ḥa-a-p[i-i-ri-i-iš
- 16' [ku-ṽa-ar-ša-aš-ši-iš tu-ú-l]i-ja-aš-ši-iš m[a-
-
- 17' [al-l]a-pa-aḥ-ḥi ×[
- 18' []×-zi [

II. B. KUB XXXV 45 [13. Jh.]

Vs. II⁴⁴

- 1 ḥi-i-ru-ú-un pu-ú-ṽa-la-a pa-ri-ja-na-al-la-an
- 2 AMA-ja-an ta-a-ti-ja-an ŠEŠ-ja-an NIN-ja-an
- 3 ÌR-ja-an GEMÉ-ja-an ^{LÚ}lu-u-la-ḥi-ja-an ^{LÚ}ḥa-pí-ri-ja-an
- 4 kur-ša-aš-ša-an⁴⁵ tu-ú-li-ja(-aš-ša)-an⁴⁵
-
- 5 [a-a]n-ta-at-ta a-ar-la-nu-ṽa-at-ta pá-r-ra-ja-an-za ḤUR.
SAG^{MEŠ}-za
- 6 ×-×-pa-ja-an-za za-ar-ri-ja-an-za ÍD^{MEŠ}-an-za Ú.SAL^{ḤLA}-an-za
ú-i-da-an-za
-
- 7 a-an-ta-pa-āt-ta a-ar-la-nu-ṽa-at-ta SISKUR.SISKUR-aš-ša-
an[(-za)] EN-ja

43 Zur Ergänzung vgl. P. Meriggi, Schizzo 359 (§ 255. Nota).

44 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 140.

45 Zum fehlenden Bezugswort vgl. II. A. I 9' und Anm. 28.

- 22 ip-pa-tar-ri(-iš)-ša-at-ta EN SISKUR.SISKUR-aš-ši-in ALAM-ša
mi-i-ša-an-za
- 23 ḥa-aš-ša ḥal-hal-za-ni-in ú-ua-ra-an-na-ḥi-ša i-ú-na-ḥi-ša
- 24 la-al-pí-in ku-ua-an-na-ni-in ma-aš-ša-na-al-li-in KASKAL-an
-
- 25 ma-a-na-aš ḥu-i-du-ua-li-iš šar-ri-ja-an DUTU-za da-ra-u-id-du
- 26 ma-a-na-aš ú-la-an-ti-iš a-an ti-ja-ḥam-ma-aš-ši-iš DUTU-za⁵²
da⁵²-ra-ú-id-du⁵³
- 27 ta-ta-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in⁵⁴ ḥi-ru-ta-aš-ši-in EN-an
-
- 28 [⁵⁵ (nu SALŠU.GI)] 2 [šī-e-nu-u]š iš-na-aš A-NA EN SISKUR.
SISKUR
- 29 [(ŠA-PAL GÌR^{MEŠ}-Š)]U da-a-i DUG KU-KU-UB KAŠ-ma A-NA
GÌŠBAÑŠUR AD.KID
- 30 [(pí-ra-an kat-ta) d]a-a-i
-
- 31 [(nu SÍG SA₅ SÍ)G]×[-i]a an-da ta-ru-up-pa-an
- 32 [(na-at SALŠU.G)I]×-an A-NA EN SISKUR.
SISKUR QA-TE^{(M)EŠ}[(-ŠU)
- 33 []×-lu-lu-aš za⁵⁶-
ma-an-×[
- 34 []×-aš pí-e-××[⁵⁷

Rs. III⁵⁸

x+1	[]	×
2'	[]	×
3'	[	-]	ti
4'	[]	×
5'	[	-]	ti

52 Über Rasur geschrieben.

53 Zeichen: MA.

54 Vor diesem Wort ausgelassen: utnaššin ḥišḥišaššin taparuḥaššin; vgl. II. C. II 22'f. und II. E. II 2'f.

55 Die folgenden Ergänzungen nach II. E. II 4'ff.

56 Davor Rasur.

57 Nach einer Lücke unbestimmter Größe setzt II. H. den Kontext fort (vgl. S. 139).

58 Duplikat ist II. C. III. Ab Z. 13' (= II. C. III 14') weichen beide Exemplare voneinander ab; vgl. dazu S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

- 6' [(ḥi-i-ru-)]ú-t[(a-aš-ša-)an-z]a-ti
 7' [(ir-ṡa-)al(-li-ja-ti pa-ri-)t(ar-ṡa-)al(-li-ja-t)]i ^{LÚ}lu-ú[-l(a-ḥi-ja-t)]i
 8' [^{LÚ}(ḥa-pí-ri-ja-ti ku-ṡa-ar-)ša-aš-ša-an-za-t)]i tu-ú-l[i-ja-aš-ša-an-z]a-ti
-
- 9' [(x-úr DINGIR^{MEŠ}-in-zi za-am-ma-an t)]a-pa-a-ru ta-a-ta-ri-ja[a-am-m]a
 10' [(ḥi-i-ru-un ṡa-aš-ši-ni' ni-iš ḥ)a- -]ir-ti
 11' [ni-iš-d(u-ṡa-ta a-)a(p-pa ku-ṡa-an-zu G)]UN-an⁵⁹ ni-iš-du-ṡa-at-ta
 12' [(x-al-du-ni-i-ja ú-i-i)]t-ta(-ri)
-
- 13' [-]iš[- iš²-]na-aš-ša ki-iš-ša²-ri²-iš
 14' [ar-ḥa d]u-ṡa-ar-n[i-iš-k]i-u-ṡ[a-a]n da-a-i na-aš-ša-an
 15' [A-NA ^{SALŠU}.GI ki¹-iš-ša-ri-i kat-ta zi-ik-ki-iz-zi
 16' [^{SALŠU}.]GI-ma kiš⁶⁰-an ḥu-uk-ki-iš-ki-iz-zi
-
- 17' [-]ma-al-ṡa-ja-an EN SISKUR.SISKUR-iš ad-du-ṡa-li-in EME-in
 18' [ta-a-]ta-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in ḥi-i-ru-ta-aš-ši-in
 19' [a-aš-š]i-ṡa-an-ta-at-ta-na-aš-ši-in⁶⁰ ma-a-i-ja-aš-ši-in EME-in
-
- 20' [x-ši-kán ^{SALŠU}.GI še-ir ar-ḥa ṡa-aḥ(-nu)-uz-zi
 21' [na]m-ma-aš A-NA EN SISKUR.SISKUR pa-ra-a e-ip-zi nu-uš-ša-an
 22' [E]N SISKUR.SISKUR kat⁶⁰-ta al-la-pa-aḥ-ḥi ^{SALŠU}.GI-ma kiš-an
 23' [ḥ]u-uk-ki-iš-ki-iz-zi
-
- 24' a-ah-ra(-an) ṡa-aḥ-ra-an tap-pa-at-ta ta-a-pa-ru ta-a-ta-ri-i-ām-ma-an
 25' ḥi-i-ru-un ma-a-ja-aš-ši-in EME-in⁶¹

59 Danach sollte das Prädikat folgen. Es fehlt auch in II. C. III 12'.

60 Über Rasur geschrieben.

61 Fortsetzung: II. F. III 7'f. = II. C. III 32*ff.; vgl. dazu S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

II. C. KUB XXXV 48 [13.Jh.]

Vs. II⁶²

- x+1 []x-ti []
 2' [(*ṽa-aš-ša-ra-ḫi-ta-ti ḫu-i-tum-ma-n*)]a-ḫa'-ti []
-
- 3' [(*nu* ^{SAL}ŠU.GI *ku-it* 1 ^{NINDA}a-a-an ^{DUG})]K_U-K_U-UB KAŠ ḫar-zi
 4' [(*na-at A-NA EN SISKUR.SISKUR pa-ra-a*)] e-ip-zi
 5' [(*nu-uš-ša-an QA-TAM da-a-i*)] *nam-ma* ^{SAL}ŠU.GI ^{NINDA}a-a-an
 E[GI(R-pa I-NA AŠ-RI-ŠU)]
 6' [(*pí-e-da-i na-at-ša-a*)]n A-NA ^{GIS}BANŠUR kat-ta da[(-a-i)]
 7' [(^{DUG}K_U-K_U-UB KAŠ-ma ḫar-z)]i-pát
-
- 8' [(*nu-za* ^{SAL}ŠU.GI EGIR-an-da i)]š-na-aš 2 še-e-nu-uš da-a-i
 9' [(*na-aš-kán* ^{PUTU}-i me-n)]a-ḫḫ-ḫa[(-a)]n-da e-ip-zi
 10' [(*nam-ma ši-pa-an-t*)]i ḫu-uk-zi-ma ki-iš-ša-an
-
- 11' [(x x⁶³ EN-ḫ)]a ti-ṽa-li-ḫa pí-ḫa-aš ^{LÚ}KÚR-in-zi
 12' [(kat-ta-ṽa-at-na-a)]l-li-in-zi⁶⁴ ú-ut-na-aš-ši-in-zi ḫi-iš-ḫi-ša-aš-
 ši(-in)-zi
 13' [(ta-pa-ru-ṽ)]a-aš-ši-in-za ta-ta-ri-ḫa-am-ma-aš-ši-in-za
 14' [(ḫi-i-ru-ta-a)]š-ši-in-za EN^{MES}-an-za ku-ḫ-ša-an ša(-ḫ)-ḫa-ni-
 eš-ša(-at)-ta
 15' [(ku-i-ša-a)]n i-ip-pa-tar-ri-eš-ša(-at)-ta SISKUR^{HIA}-ši-in EN-an
 16' [(ta-a-ru-u)]š-ša⁶⁵ mi-ḫa-ša-an-za ^{UZU}GIR.PAD.DU ḫal(-ḫal)-za-
 ni-in⁶⁶
 17' [(ú-ṽa-ra-an-)]na-ḫi-ša i-ú-na-ḫi-ša ku-ṽa-ḫa-na-ni-in
 18' [(ma-aš-ša-)]na-al-li-in KASKAL-an
-
- 19' [(ma-a-na-aš ḫ)]u-ṽ-it-ṽa-li-iš š[(ar-ri-)]ḫa-an ^{PUTU}-ṽa-za
 20' [(da-ra-u-)]i(-id-du ma-a-na-aš ú-l)]a-an-ti-iš

62 Dupliziert II. B. II 9 ff.; vgl. die Konkordanz, S. 140.

63 Vgl. II. B. II 18 m. Anm. 49.

64 Ergänzung entgegen LTU 49² möglich. Der Abstand zum Kolumnenrand wird durch die sicheren Ergänzungen in II 13'ff. festgelegt!

65 Vgl. II. D. II 3'.

66 So gegen LTU 49 und DLL 38 zu lesen, da die Fragmente Bo 3600 und Bo 4534 enger aneinander schließen, als es die Edition zeigt (vgl. auch ku-ṽa-ḫa-na-ni-in in der folgenden Zeile!).

17'	[	]ᵀA-ta-li-ja-aš ta-na-ma-t[i
18'	[	]x-aš-šu-ṽa-al ku-ṽa-ra ⁷³ -ti
19'	[	]ṽa-aḫ-ra-an ku-ṽa-ar-ti da[-
20'	[	ku-ṽa-a]r-ti ḫi-ru-un ku ⁷⁴ -ṽa-ar[-ti -t]i
21'	[	]x-an x[-]ṽ-un mi[-
22'	[	]x[]

23'	[]x x[
-----	---	-------

Lücke von ca. 3 Zeilen

27'	[] kiš-an ḫ[u-uk-z]i
-----	---	---------------------

28'	[	-ṽ]a-al
29'	[	D]INGIR ^{MEŠ} -in-zi
30'	[	]x-du
31'	[	]x ⁷⁵

32'	[	ḫi-la]m ² -na pa-ra-a pí-e-da-i
33'	[	i]š-na-aš EME ^{HLA}
34'	[	]ᵀUTU-i
35'	[]

36'	[⁷⁶	EME ^{MEŠ} -i]n-zi
37'	[	]x x[

II. D. KBo XXIX 10 [E. 14. Jh.]

Vs. II⁷⁷

x+1	[	]x
2'	[	ku-i-ša-an ip-pa-tar-ri-iš-š]a-at-ta
3'	[	] ta-a-ru-uš-š[a]

73 Zeichen: AL.

74 Zeichen: MA.

75 Ende des abweichenden Kontexts (vgl. Anm. 69), da III 32^{ff.} m. E. von II. F. III 7^{f.} dupliziert wird (vgl. S. 139).

76 Dieser Abschnitt dupliziert m. E. II. A. IV 1–2; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

77 Dupliziert II. B. II 21 ff. = II. C. II 15^{ff.}; vgl. die Konkordanz, S. 140.

II.F. KUB XXXII 6 [14./13.]h.]

Rs. III ⁸⁰

x + 1 [(x-ši-kán^{SALŠU.GI šē-ir} a)]r-h[(a ūa-aḥ-)nu(-uz-zī)]
 2' [na(m-ma-aš A-NA EN SISKUR.SIS)]KUR pa-ra-q [(e-ip-zī)]
 3' [(nu-uš-ša-an) E(N SISKUR.SISKUR kat-ta a)]l-la-ap-pa-a[h-
 hi^{SALŠU.GI-ma}]
 4' [(kiš-an) h(u-uk-ki-iš-ki-iz-z)]i []

 5' [(a-aḥ-ra)-an (ūa-aḥ-ra-an)] tap-pa-a-at-ta [(ta-a-pa-ru)]
 6' [(ta-a-ta-ri-i-am-m)]a-an ḥi-i-ru-ú-u[(n ma-a-ja-aš-ši-in EME-in)]

 7' [pa-ra-)ā pī-e-da-i [
 8' [] ā-pu-u-uš x[

Vs. II

Nicht erhalten.

II.G. KUB XXXV 46 [E. 14.]h.]

Rs. IV! 81

x+1	[	EN SISK]UR[.SIS]KUR-in ad-d[u- <u>ɣ</u> a-li-iš
2'	[	i-iš-š]a-r _i -i-iš ad-du- <u>ɣ</u> a-li[-iš
3'	[	]x ⁸² - <u>h</u> a-iš t _a -pa-ru- <u>ɣ</u> a-aš-ši-i[š
4'	[	h _i -i-ru-ta-aš-ši-i]š a-aš-ši- <u>ɣ</u> a-an-ta-at-ta-na-aš-ši[-iš
<hr/>		
5'	[	]x <u>h</u> u-it- <u>ɣ</u> a-li-iš pu-ú- <u>ɣ</u> a-t[i-
6'	[	]x-iš AMA-i-iš ta-ti-i-i[š

⁸⁰ Dupliziert mit Z. 1'–6' II. B. III 20'–25' und mit Z. 7'–8' II. C. III 32'ff.; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140. Der Abstand zum linken Kolumnenrand wird durch die sichere Ergänzung in Z. 5' festgelegt. Daraus ergibt sich die abweichende Textverteilung gegenüber LTU 54, wo die Zeileneinteilung des Duplikats (II. C.) übernommen ist.

81 Duplikat (mit abweichender Textverteilung) zu II.A.IV; vgl. S.139 ff. und die Konkordanz, S.140.

82 -a]r- oder -]ri-.

7'	[	GEMÉ-]	i-iš	LÚ	lu-la-ḫi-iš	LÚ	ḫa-pí[-ri-iš
8'	[	ku-ṽa-ar-ša-aš-ši-i]	š	tu-li-ḫa-aš-ši-iš	ma-×		
9'	[			A-NA	EN	SISKUR.SISKUR	pa-ra-a e[-ip-zi
10'	[	al-la-p]	a-aḫ-ḫi	ŠU.GI	ma	ki-iš-š[	a-an
11'	[]	×	×	×

Vs. I'

Nicht erhalten.

II. H. KBo XXIX 11 [14./13.Jh.]

Vs. II⁸³

x+1	[						-]zi
2'	[						]SISKUR
3'	[]
4'	[]×
5'	[]
6'	[]
7'	[]
8'	[				pa-ri-i]	a-na-al-la-an ⁸⁴	
9'	[	AMA-ḫa-an	ta-a-t]	i-ḫa-an	ŠEŠ-ḫa-an	NIN-ḫa-an	
10'	[			İR-ḫa-an	GEMÉ-ḫa-an		

Rs. III

Nicht erhalten.

83 Schließt nach einer Lücke unbestimmter Größe inhaltlich an II. B. II an; vgl. S. 139 und die Konkordanz, S. 140.

84 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

III. 1. KBo X 42 [13.Jh.]

Rs. IV

x+1	[	]	A-NA ẸN SISKUR ŠU-i	da[-a-i]
2'	[	]	ši-pa-an-ti nam-ma-aš-kán pa-r	[a-a]
3'	[	-]	in ar-ḫa pí-e-da-an-zi	
4'	[	]	× UDU MÁŠ.GAL na-ak-ku-	uš-ši-īt
5'	[	-ḫ]	a ² -an-du-uš-pát	SALŠU.GI da-a-i
6'	[	DUB n ^{KAM} Ú-UL QA-TI ma-	a-an	¹ Ku-ya-at-tal[-l]a-aš
				SALSUḪUR.LAL
7'	[	a-r]	a-aḫ-za gi-im-ri	[]×-li
8'	[	]	×-an pa-ra-a	
9'	[	]	ḫi-lam-ni-kán an-da	
10'	[	GIŠZA.LA]	M.GAR ^{HLA} ku-it	
11'	[	Q]	A-TI	

Vs. I

Nicht erhalten.

III. 2. KBo XXIX 12 [13.Jh.]

Rs. IV

x+1	[	]x-aš-t[a
2'	[	-t]a ši-pa-a[n-
<hr/>		
3'	[	]x-zi ḫu-li-ja[-
4'	[	-]mi-in-zi a-ni-ja-a[n-
5'	[	]x- du nu[(-)
<hr/>		
6'	[DUB]	8 ^{85KAM} Ū-UL QA-TI [
7'	[a-ra-]	aḫ-za gi-īm[-ri
8'	[	]x-az-z[i

Vs. I

Nicht erhalten.

III. 3. KUB XXXII 10 + 81 + XXXV 19 [E. 14.Jh.]

Vs. I?⁸⁶

x + 1 [ki-iš-ša-]an A-NA BE-ĒL S[ISKU]R.SISKU[R

-
- 2' [za-a-ú-]i-ja-ta ú-i-ši-ta ×[
 3' [-]ta-an-tal-li-ja-an-za ×[
 4' []× ú-i-ta-an-tal-li-ja-a[n-za
 5' []iš-ša-ra-a-ti ku-i-ḫa [
 6' []× u-ḫa-la-an-ta-li-ja-an k[u-i-ḫa ḫ]u-īt-ḫa-l[i-ja-an ku-
 i-ḫa]
-
- 7' [] a-an-du-ḫa-ta DINGIR^{MEŠ}-zi du[-ú-]i-ni-ja-ti š[a-
 8' [ú-i-t]a-aṇ-tal-li-ja-ti [] []
-
- 9' [-]du-pa-aš ma-al-ḫa-aš-ša-a[š-š]i-iš EN-aš d[a⁸⁷-a-
 ru-uš-ša
-
- 10' [ú-ḫa-ra-an-na-]a-ḫi-ša i-ú-na-ḫi-ša la-al-pí-in [
 11' []× i-iš-na-a-aš⁸⁸ SALŠU.GI ar-ḫa la-a-iz[-zi
 12' []× ti-ḫa-ta(-)i-in-ta-ḫa ti-ḫa-ta [
 13' []×-pa-an zi-i-la la-a-la ma-al[-ḫa-aš-ša-aš-
 ši-iš]
-
- 14' [EN-aš ḫa-am-ša-a-t]i ḫa-am-šu(-uk)-kal-la-a-ti a-ar-ra[-ja-ti uš-
 ša-a-ti]⁸⁸
 15' [ap-pa-ra-an-ta-ti DINGIR^{MEŠ}-aš-š]a-an-za-ti ḫa-a[š-]ša-ra-ḫi-
 ta[-ti ḫu-i-tum-na-ḫi-ta-ti]⁸⁸
-

Rs. IV?

Nicht erhalten.

86 Der linke Kolumnenrand wird durch die sichere Ergänzung der Zeilen 1'f. festgelegt.

87 Lesung AL[AM (LTU 26) wegen des mittleren gebrochenen Waagerechten (Kollation bestätigt Edition: KUB XXXV 19, 7') nicht möglich.

88 Zu den Ergänzungen vgl. I/II b) II. 1. B. III' 13ff.

III. 4. A. KUB XXXV 11 [13.Jh.]

Vs. II⁸⁹

- x + 1 iš[-
 2' ta-t[a-ri-ja-am-ma-na-aš-ši-in ḥi-i-ru-ta-aš-ši-in]⁹⁰
 3' a-aš-ši-ú[-ṽa-an-ta-at-ta-na-aš-ši-in ma-a-ja-aš-ši-in EME-in]⁹⁰
-
- 4' nu-uš-ši-k[án
 5' iš-ki-ša-aṣ [IŠ(-TU 2 UZUZAG.L)U⁹¹
 6' gi-nu-ṽa-aṣ × [(× ar-ḥa da-aš-ki-iz-)zi]
 7' nu lu-ú-i-li kiš[-an (ḥu-u-uk-ki-iš-k)i-iz-zi]
-
- 8' ni-iš-pa-aš a-aḥ-ha-ša-a[m(-mi-iš SISKUR.SISKUR-iš EN-aš)
 da-a-ru-uš-ša]
 9' mi-ša-an-za ḥa-aš-ša ḥ[al-ḥal-za-ni-in] ú-ṽa-ra-an(-na-a-ḥi-ša)]
 10' i-ú-na-a-ḥi-ša la-a[l-pi-in ku-ṽa-an-na-n(i-in)]
 11' DINGIR^{MEŠ}-li-in [KASKAL-an]
-
- 12' [n]u^{SALŠU-GI} ku-ṽit [

Rs. III

Nicht erhalten.

III. 4. B. KUB XXXV 12 [14./13.Jh.]

Vs. II

- x + 1 [] × × []
 2' [] iš[-
 3' [IŠ-]TU 2 UZUZAG.L[U
 4' [] × ar-ḥa da-aš-ki-iz[-zi]
 5' [(nu lu-ú-i-li) ki-iš-š]a-an ḥu-u-uk-ki-iš-k[i-iz-zi]
-
-

89 Ergänzungen in runden Klammern nach dem Duplikat III. 4. B.

90 Zur Ergänzung vgl. z. B. II. B. III 18'f.

91 Genaue Lage unsicher.

Rs. III

- 1 [(ni-iš-pa-aš a-a)]ḫ-ḫa-ša-a-mi-iš SISKUR.SISKUR-iš EN-aš
 2 [da-a-ru-uš-ša] mi-ša-an-za ḫa-a-aš-ša ḫal-ḫal-za-ni-in
 3 [ú-ḡa-ra-an-n]a-a-ḫi-ša i-ú-na-a-ḫi-ša l[(a-a)l-pí-in]
 4 [ku-ḡa-an-na-n]i-in ma-aš-ša-na-a-al-l[i-in KASKAL-an]
-
- 5 [n(u^{SALŠU.GI} *ku-it*)]×[]××[

III. 5. KUB XXXV 58 [13.Jh.]

Vs. II

- x+1 [] ma-×[]××[]
-
- 2' []×-aš a[-aš-]dū EN S[ISKUR]×-ti
 3' []-ta ḫi-ru-ta-ni-ḡa-ḡam-ma[-t]i ti-ḡa-ta-ni-ḡa-am-
 ma-ti
 4' [ta-pa-ru-ḡa-aš-ša-a]n-za-ti ta-tar-ri-ḡa-am-na-aš-ša-an-za-ti
 5' []E]ME-ti ḫa-la-li-ša⁹²-an ta-lu-up-pí-iš
 6' []-ḡa-aš ḫa-la-li-iš a-aš-du
-
- 7' [⁹³ DINGIR^{MEŠ}-in-]zi za-am-ma-an ḫi-i-ru-ú-u[n]
 8' [ta-pa-a-ru ta-tar-ri-ḡa-am-m]a-an NÍ.TE-ni ni-i[š
 9' []ku-]ḡa-a[n-]zu GU[N-an
 10' []ḡi-i-i[t-ta-ri
 11' []××[

Rs. III

- x+1 []×[
 2' []-ḡa-li-ḡa[-
 3' []-r]i-ḡa-at-t[ḡa]
 4' []-l]i-ḡa-an-du
-
- 5' []× pa-ra-a ḫi-ik-zi
 6' []-ḡa a-pa-a-at
 7' []×-an-zi
-

92 Über Rasur geschrieben.

93 Zu diesem Abschnitt vgl. II. C. III 10'-13'.

- 8' [*-u*]š ar-ḥa pí-ip-pa-i
 9' [*ki-iš-ša-*]an me-ma-i
-
- 10' [a-aḥ-ra-an ʔa-aḥ-ra-an tap-pa-at-ta] ta-pa-a-ru ḥi-ru-ú-un
 11' [ta-tar-ri-ja-am-ma-an ma-a-ja-aš-ši-in E]ME-an

III. 6. KUB XXXV 59 (+) KBo XXIX 13 [14./13.Jh.]

Vs. I

- x+1]×-pí-a-zi
 2' EN SISKUR]R.SISKUR
 3'] *ki-iš-ša-an*
-

Vs. II

- x+1 []×[
-
- 2' nu SALŠU[.GI -]un a[-
 3' na-at EN [SISKUR.SISKUR] al-la-a[p-pa-aḥ-ḥi
-
- 4' a-aḥ-ra-an [ʔa-aḥ-]ra-an tap-pa-a[t-ta ta-a-pa-ru ta-ta-ri-ja-am-
 ma-an]
- 5' ḥi-i-ru-ú-un [ma-]a-ja-aš-ši-in E[ME-in]
-
- 6' nu SALŠU.G[I]× GÍR ZABAR × × × ×[
-
- 7' ku[-i]š-tar EN SISKUR.SISKUR-an(⟨-za⟩) ʔad-d[u-ʔa-⁹⁴
 8' []×-zi EME-in[(-)
 9' [-a]n-ta za-ti-i [
-
- 10' []× GÍR Z[ABAR
 11' [(-)n]a-aš ×[
 12' []×[

Rs. III und IV

Nicht erhalten.

⁹⁴ Vgl. I/II b) I. 2. III 22'f. und II. 2. A. Vs. 10' = B. I 7'f.

III.7. KUB XXXII 4 [14./13.Jh.]

lk. Kol.

x + 1	]x- <u>ar</u> -x x[
2'	]x-ti
3'	D]INGIR ^{MEŠ} -in-z[i]
4'	ta-ta-ri- <u>i</u>]a-am-ma-an
5'	-] ti
<hr/>	
6'	]x-al-du-ni- <u>i</u> a ⁹⁵
7'	]x-at-ta-an
<hr/>	
8'	-z]i
9'	]x-ti

Andere Seite nicht erhalten.

III.8. KBo XXIX 14 [14./13.Jh.]

x + 1	i-] <u>u</u> - <u>na</u> [- <u>hi</u> -ša
2'	ma-aš-š]a-na-aš-ši-in KASKAL[-an]
<hr/>	
3'	]x-ta a- <u>ah</u> -ša-a-pa-d[u
4'	]x-an la-la-a-i x[
5'	]x- <u>az</u> -za-an ni-i[-iš
6'	-] i []
7'	-]ti[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

III.9. KBo XXIX 15 [14./13.Jh.]

x + 1	-a]n-ni-tar-ri-i[n
2'	] ar-pu- <u>u</u> a-na-t[i
3'	uzuŠA-t]i uzuNÍG.GIG-t[i
4'] [

95 Vgl. II.C. III 13'.

5'	] ẽ-ir-ḫu-ṽa-al-l̥[-
6'	] šīš̥a[-
7']×[

Andere Seite nicht erhalten.

d) Fragmente zu den ^{SALŠU}.GI-Ritualen

Die folgenden 44 Texte gehören sicher ebenfalls zu den Ritualen der Hierodule Kuṽatalla, da sie eine ^{SALŠU}.GI als ritualausführende Person nennen oder bestimmte Begriffe und Formeln enthalten, die gerade in diesen Ritualen vorkommen. Zeitlich verteilen sie sich auf das 14. und 13. Jh. Soweit nicht näher angegeben, sind die Texte (außer den in KBo XXIX veröffentlichten, Nr. 22 B., 34.–42.) CTH 763 als „Fragments de rituels hittites contenant des louvismes“ gebucht worden. Das Fragment KBo XXX 190 (hier: Nr. 43.) wurde zu spät identifiziert, um noch in KBo XXIX berücksichtigt werden zu können.

1. KUB IX 7 [A. 14. Jh.]

An das Dritte Ritual erinnert neben der Anwesenheit verschiedener Tiere bei der Ritualhandlung (Schaf II 2, Hund II 3, Ferkel II 8 ff.)¹ vor allem die Erwähnung einer Figur (*šīnaš* III 6')². Der k.-luw. Spruch III 3'–5' enthält dagegen keine Berührungspunkte. Auch der LÚ ^{GIŠPA} (III 8', 9', 12') ist nur hier zu belegen.

Die älteren Zeichenformen für ŠA, E, URU und AḤ sprechen für eine Niederschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jh.s.

Vs. II

1	]× i-da-a-la-a-u-ī [
2	] 1 UDU É-ri an-da [
3	n]am-ma-kán UR.TUR mar-ká[n-zi
4	] ar-ḫa dam-pu-u-pí-e-eš̥ a-da-an-zi []
5	]×-ir-ma KÁ-aš̥ ZAG-az ḫa-a-ri-ja-an-zi []

¹ Vgl. S. 136.

² Vgl. Drittes Ritual, II. B. II 15, 28 (und Duplikate).

6	]SALŠU.GI ki-e-el- <u>ya</u> an-tu-uh-ša-aš []
7	-]ma-a-u- <u>ya</u> -ar QA-TAM-MA ha-a-ri-ja-an e-eš-du
8	ŠA]Ḫ.TUR ú-da-an-zi na-an EGIR-pa tu-u- <u>ya</u>
9	-z]i ^{UZU} ap-pu-uz-zi-ja-aš-ma ŠAḪ.TUR
10	]x-in i-en-zi nu-uš-ša-an an-tu-uh-šī
11	-]un an-da ap-pí-iš-ki-iz- zi
12	]x ^{SALŠU.GI} ka-a-aš- <u>ya</u> -kán ŠAH.TUR SAG.DU- SÚ
13	]x É-ri ne-e-a(-an)-za e-eš-du
14	]x zi-ik ŠAḪ.TUR a-aš-šu x[
15	]x-ni an-tu-uh-šī x[
16	]x mu-um-mu-ta(-)
17	]x x[]x x[
Rs. III	
x + 1	]x[
2'	]x-iz-zi n[u k]i-iš-ša-a[n
3'	-]ja-an-za URU-pí-ja-an-za ša[-
4'	-u]a-ar-ti-ja-ti-iš <u>ya</u> -ra-an [³
5'	-]ar-ma-a-i ni-i-iš
6'	n]am-ma ar- <u>ha</u> -ja-an 1 šī-i-na-aš
7'	]x i-ja-an-za na-an ^{SALŠU.GI}
8'	-r]a-an LÚ ^{GIŠPA} hal-za-a-i ka-a-š[a- <u>y</u>]a
9'	-]ra-aš LÚ ^{GIŠPA} nu- <u>ya</u> ki-e-el
10'	]x-aš hu-uh-ha-aš hu-u-ma-an
11'	]x-ki-it nu- <u>ya</u> Ú-UL ku-it-ki
12'	]x- <u>ya</u> ku-u-un LÚ ^{GIŠPA} x[
13'	] IK-ŠU- UD []

2. KUB IX 36 [14./13.Jh.]

Nach CTH 762, 11. zum *šalli aniur* (Erstes Ritual) gehörig. Einziges Charakteristikum dieses Textes ist das Wort *ašīyantattar* in der *aḫran uḫ-*

3 Es folgt m. E. kein weiteres Zeichen mehr.

ran-Formel (vgl. dazu auch Text 37.), wo es allerdings in keinem der drei Rituale bisher zu belegen ist. Für die Einordnung kommt sowohl das Zweite Ritual (vgl. II. 1. A. IV 26') als auch das Dritte Ritual (vgl. II. A. IV 12', II. B. III 19', II. G. IV 4', III. 4. A. II 3') in Betracht.

lk. Kol.

x + 1 a-aḥ-ra-an u-a-aḥ-r[a-an
 2' ḥi-i-ru-u-un a-ši-ua-an[-ta-at-tar

 3' [n]a-aš-ta ^{SALŠU.GI} a-pu-u-un [
 4' [pi-]e-da-i nu ḥu-u-ma-an ku[-
 5' [a-pu-]u-un-na NINDA.KUR₄.RA TUR A-N[A

Andere Seite nicht erhalten

3. KUB XXVII 26 [14./13.Jh.]

Nach Z. 6'f. ist Zugehörigkeit zum Ersten Ritual zu erwägen. Vgl. auch Text 15.

r. Kol.

x + 1 a-×[
 2' zi-ik-ká[n-zi

 3' A-NA EN SISKUR-ma [
 4' ap-pa-an-zi nu-z[a
 5' ^{SALŠU.GI}ma ×[

 6' il-ḥa-ti-ti⁴ ×[
 7' ta-pa-ru-ua-ti ×[
 8' [a-]pa-a-at-ta ḥ[u-
 9' [ḥ]a-an-te-iz-zi[(-)

4 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

- 10' [EGI]R-*an-da-ma-kán* [
 11' [*na-a*]n ^{SAL}ŠU.GI [
 12' [*a*]r-*ha* *ya-aḥ*[-
 13' []×[

Andere Seite nicht erhalten.

4. KUB XXXII 70 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x + 1 [] × ×[

-
- 2' *nu* ^{SAL}ŠU.G[I
 3' *me-na-aḥ-ha-a*[*n-da*
 4' *an-da-ma-kán* [
-

- 5' *ku-ya-ar-ta* [
 6' *ti-ya-ta*[³(-)
 7' × ×[
-

Andere Seite nicht erhalten.

5. KUB XXXII 79 [14./13.Jh.]

Nach CTH 762, 10. Fragment des *šalli aniur* (Erstes Ritual). Z. 6' erinnert an die Wendung *ḫirutanḫi- tiyatanḫi-*. Vgl. dazu Drittes Ritual, III. 5. II 3', aber auch Zweites Ritual, I. 2. I 23 sowie Text 33. Rs. 9'.

x + 1 [] ×[

-
- 2' [] *ir-ha-a-iz-z*[*i*
 3' -] *ta a-pu-u-uš* DINGIR^{MEŠ} ×[
-

5 Nach dem TA keine Zeichenspur mehr erhalten.

4' -]iz-zi nam-ma^{SALŠU.G}[I
 5' -]a-ta a-ša-an-du pu-ṽ[-
 6' -t]i ḥi-ru-ta-ni-ia-am-m[a-ti
 7' -a]š-ša-ti [-
 8']x-ma-an-za-an a[-
 9']x-iš-x[-

Andere Seite nicht erhalten.

6. KUB XXXII 124 [14./13.Jh.]

Der Text zeigt jungen Duktus (vgl. KAT, E). Die alte Zeichenform von AZ (I 6') weist auf eine Vorlage des 15.Jh.s.

Vs. I

x+1 []x x x[-
 2' lam-ni-ia-a[z-zi

 3' a-pí-e-da-aš-ma-k[án'
 4' ŠUM-MA-TE-ŠU-NU [-
 5' ku-i-uš EN SISKUR.SIS[KUR
 6' lam-ni-az-zi [-
 7' ku-e-da-ni-ia x[-

 8' nu-uš-ša-an a-pu-ṽ[-uš
 9' a-pí-e-da-ni [-
 10' pí-ra-an kaṭ-t[a
 11' kaṭ-ta [-

 12' [] 2-ŠU⁶ 7[(-)

Rs. IV

x+1 x x[-

 2' GUD-i[š
 3' UZUx[-
 4' ṽa-aš-ku[-
 5' ḥi-i-ru[-

6 Sollte dieser Abschnitt k.-luw. sein, ist 2-šu zu lesen.

- 6' *na-a[š]*
 7' *na-a[š]*
 8' *an[-*
 9' *na[-*
 10' *UDU[(-)*
-

7. KUB XXXV 3 [14./13.Jh.]

Der Z. 3' genannte Tonbecher weist m. E. auf das Zweite Ritual (vgl. I. 2. I und II. 1. A. III).

- x + 1] *SALŠU.GI lu-ú-i-l[i*

 2'] *pár-na-a-aš-ši-in-z[i*

 3'] *GAL GIR₄ [*

Andere Seite nicht erhalten.

8. KUB XXXV 5 [13.Jh.]

Die Verwendung von Milch, Honig und Wein erinnert an das Zweite Ritual (vgl. insbesondere I. 2. I). Der k.-luw. Spruch (in heth. Übersetzung!) II² 8 f. („Wie süße Milch (und) Honig [...], ebenso soll deine Seele honigsüß werden.“) findet dort (vgl. I 24–26) allerdings keine Entsprechung. Die Zeilen II² 1–3 sind m. E. nicht k.-luw. P. Meriggi, Schizzo 343 (§ 207) rechnet mit pal. Kontext.

Junges LI (II² 9) erweist den Text als Niederschrift des 13.Jh.s.

Vs. II²

- 1]x-in []an-da ta[-
 2 -]i nu-uk-ku da-ma-a-ti-a[z(-)
 3 (-)]mar-ḫi-it EGIR-an-ta-ma x[
 4 QA-TAM-M]A šī-pa-an-ti nu [Q]A-TAM-MA-pát [me-
 ma-i]
-

ist singular, ebenso die Nennung des Ferkels im Zusammenhang mit einem Speicher (Z. 5).

Der Text verwendet für AZ und DA die jungen, dagegen für KAT, ŠA, EL und Aḫ noch die älteren Zeichenformen. Beachtung verdient die konsequente Schreibung von *BE-EL SISKUR.SISKUR*.

Rs. III?

- x + 1 [] × [] × []
 2' [SAL]ŠU.GI-*ma ki-iš-ša-an* []
-
- 3' ša-ap-pa-ta-am-mi-im-ma-ti-t[i]
 4' tu-u-um-ma-a-ta-i-im-mi-iš ku-×[]
 5' nam-ma ŠAḫ.TUR-*ia* ARÀḫ^{HIA}-*aš še-ir* ×[]
 6' na-an a-pí-*ia* ḫar-kán- zi []
-
- 7' SALŠU.GI-*ma-az EGIR-an-da nam-ma pár-ku-i*[n ta-lu-up-pí-in]
 8' [d]a-a-i na-an-ša-an A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR A-NA []
 9' [an-d]a QA-TAM-MA-pát ap-pí-iš-ki-iz-zi me-mi-iš[ki-it-ma]
 10' [ḫa-a]n-te-iz-zi pal-si ma-aḫ-ḫa-an ki-nu-na QA-TAM-M[A-pát me-ma-i]
-
- 11' [] × an-ša-an A-NA DUGLIŠ.GAL Ì kat-ta d[a-a-i]
-
- 12' [EGIR-an-]da-ma-az ú-i-te-na-aš DUGGA[L]
 13' [] × an A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR ×[]
 14' [] BE-EL SISKUR.SISKUR ×[]
 15' [] ḫa-an-te-iz-z[i]
-
- 16' [] × × ×[]

Vs. II?

Nicht erhalten.

11. KUB XXXV 35 [14./13.Jh.]

Nach CTH 762, 6. ebenfalls zum *šalli aniur* gehörig. Der nur hier belegte Stamm *ikkunant(i)-* ist allerdings nicht charakteristisch. Andere Bildungen derselben Wurzel (*ikkunatta-*, *ikkunannaša(i)-*, *ikkunaya-ⁱⁱⁱ*) kommen sowohl im Ersten Ritual (II. 1. I 11, II. 3. A. I 6') als auch im Zweiten Ritual (I. 2. IV 13', 22', 24', III. 4., 8') vor.

lk. Kol.

x + 1	]x x[
2'	]x-ta(-)x x-ti-iš za-x[
3'	]x ik-ku-na-a-an-ti-ən []
4'	-]ta a-ap-pa pá-r-ra[-an]
5'	]x-ma- i
<hr/>	
6'	] UZU za-nu-zi
7'	]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

12. KUB XXXV 50 [13. Jh.]

Vgl. CTH 770. Z. 3' weist zunächst auf das Zweite Ritual (II.1.A. III 12' f.), doch ist nach dem übrigen Kontext auch eine Zuordnung zum Ersten Ritual zu erwägen; vgl. insbesondere für *dupaimmin* I.1. Rs. (KUB XXXV 25) 10".

Zur Datierung vgl. junges LI (Z. 5').

x + 1	]x[
2'	]x x x x x x[
3'	za-]an-ta du-pa-a-i-īm-mi[-in
4'	-i]n ta-at-ri-ia-am-na-aš-š[i-in
5'	] MU ^{KAM} -in ad-du-ya-l[i-in
6'	ir-]hu-u-ya-an-za ma-i-ia-aš[-ši-in

7'	]x zi-in-za mu-ū-ū[a-i
8'	]x-ta zi-in-za [
9'	-]an-du [
10'	]x x[

Andere Seite nicht erhalten.

13. KUB XXXV 51 [E. 14. Jh.]

Nach CTH 762, 8. Fragment des *šalli aniur*. Für die Handwaschung (II² 13') vgl. Erstes Ritual I.2. Vs. 15, Rs. 28 f. Die Formulierung des k.-luw. Spruches II² 23'–29' ist singulär.

Der Text zeigt junge Zeichenformen bei SAG, AL und E, dagegen älteres ŠA und altes LI, dürfte also noch eine Niederschrift des 14. Jh.s sein.

Vs. II²⁷

x + 1	[]	×	[
2'	[	A-NA E]N SISKUR	pa-ra-a	
3'	[	e-ip-zi nu-uš-ša-an EN SISKUR kat-]ta al-la-pa-aḫ-ḫi		
4'	[	SALŠU.GI-ma ki-iš-ša-an ḫ]u-uk-zi a-aḫ-ra-an		
5'	[	ḡa-aḫ-ra-an n]a-aš-ta a-pa-a-at-ta-ia		
6'	[	QA-TAM-]MA-pát ir-ḫa-aš-ša-an ḫu-u-ma-an		
7'	[	]	×	kán e-eš-ša-na-aš pár-ku-in
8'	[	]	×	ku-it te-pu A-NA EN SISKUR
9'	[	še-ir ḡa-aḫ-nu-]uz-zi na-at-kán pa-ra-a		
10'	[	]	×	na-at pa-iz-zi a-pí-ia
11'	[	]		dā-a-i
12'	[	]	IŠ-TU DUGGAL GIR ₄ pa-ra-a QA-TA[M-MA	
13'	[	E]N SISKUR ŠU ^{MEŠ} -ŠU a-ar-ri		
14'	[	]	DINGIR ^{LIM} QA-TAM-MA ḫu-uk-zi	
15'	[	]	ma-al-ḫa-aš-ša-aš-ši-iš EN-aš ta-p[a-r]u	
16'	[	ta-a-ta-ar-r]i-ia-am-ma-an na-at-kán me-mi-ia-u-ua-an-zi		
17'	[	i]r-ḫa-aš-ša ar-nu-uz-zi		
18'	[]	×	×
19'	[	]	i-ia-an-za	
20'	[]	×	
21'	[	ar-ḫ]a ḡa-aḫ-nu-uz-zi		
22'	[]	×	
23'	[	(-)]ma-al-li-iš		
24'	[]	×	×
25'	[	-i]š ḫu-ur-×]	×
26'	[	]	×	na-a-ni-ia-an a-an-ta-at-ta

7 Für die Festlegung des linken Kolumnenrands ist von der sicheren Ergänzung in Z. 27⁷ auszugehen.

8 Wahrscheinlich -t]a, doch reicht der Raum nicht für eine Ergänzung [a-an-ta/da-at-t]a.

27' [ḥa-pí-ri-i]a-an a-an-da-at-ta lu-u-la-ḥi-ja-an
 28' [-]li-i-ja-an a-an-ta-at-ta
 29' [hu-u-i-it-]uḥ-al-li-ja-an

Rs. III²

x + 1	]x[
2'	] a-ad-du-ḥa-l[a-ti
3'	ta-pa-ru-]uḥ-aš-ša-an-za-ti [
4'	ta-a-t]a-ri-ja-am-ma-na-aš[-ša-an-za-ti]
5'	-]ti
<hr/>	
6'	EN] SISKUR A-NA SAG.DU-Š[U
7'	] an-da e-ip-zi
8'	-z]i
<hr/>	
9']
10']
11'	] ḥa-ap-pí-ša-a-ti
12']
<hr/>	
13'	ḥa-]a-ú-i-iš ⁹
14'	-]i
15'	-t]i
16'	]x-ta-ti

14. KUB XXXV 60 [14./13.Jh.]

Die Erwähnung von Figuren (II² 3') erinnert an „Tafel y“ des Dritten Rituals (z.B. II. B. II 15, 28). [Vgl. auch Text 35., der Z. 8' ebenfalls eine Figur nennt. Beide Texte zeigen auf der Rückseite einen doppelt gezogenen Kolumnentrenner. Gegen einen Join 14. : 35. sprechen jedoch unterschiedliche Breite der Kolumnentrenner (0,2/0,4 cm : 0,2/0,7 cm), Tafelfarbe (ziegelrot : bräunlich grau) und Fundlage (Archiv A : Großer Tempel).

Vs. I²

Zeichenreste von zwei Zeilen; danach, soweit erhalten, bis zum unteren Kolumnenrand ohne Schrift.

⁹ Vgl. H. Otten, Luv 98¹⁷⁹.

Vs. II?

x + 1 [t]a-t[a-]a[r-ri-ja-am-ma-an
 2' ma-ja-aš-ši-i[n

3' nu še-e-ne-e[š₁₇
 4' n[u-ká]n A-NA [
 5' nu [] ki-iš[-ša-an

Rs. III?

1 za-ú-i-na-ta [
 2 pa-ri-i-ja-t[a
 3 zi-i-lá-am'[-

Rs. IV?

Zeichenrest der ersten Zeile.

15. KUB XXXV 62 [14./13. Jh.]

Der k.-luw. Spruch Z. 2'-3' findet seine nächste Entsprechung in Text 3., Z. 6'f., wo *ilhajji-* anscheinend ebenfalls mit einem Ablativ konstruiert ist. In den Texten des Ersten Rituals sind bisher nur Konstruktionen mit Akkusativen belegt (vgl. I. 2. Vs. 16, Rs. 30'f.; I. 3., 1'f.).

lk. Kol.

x + 1 [nu-k]án' ×[

 2' [e-l]i-el-ja-a-i-t[i
 3' [hi-r]u-ú-ta-ti [
 4' [QA-TA]M-MA hu-u-ma-an [

 5' [EGI]R-an-da-ma-kán' ×[
 6' [na-]an ^{SAL}ŠU.GI [
 7' []×-ma-× ×[

Andere Seite nicht erhalten.

16. KUB XXXV 63 [14./13.Jh.]

lk. Kol.

x + 1	(-)]mā-× ×[
2'	]×-un-ni-ja
3'	-z]i pá-r-ra-an
4']
5'	]× ar-ḫa
6'	ki-iš-š]a-an te-iz-zi
7'	t]a-pa-a-ru
8'	]× × ×-in

Andere Seite nicht erhalten.

17. KUB XXXV 64 [14./13.Jh.]

x + 1	-i]a-an[(-)
2'	lu-]ú-la-ḫi-e[-
3'	tu-ú-l]i-ja-aš[-šša-
4'	-a]n ad-du[-ḡa-
5'	e-ir-]ḡu-u-ḡa-an-z[a
6'	] SALŠU.GI [
7'	]nu-uš an-d[a
8'	]×-iz [-zi]
9'	-t]i-ja-ta LÚ[
10'	-]a-ti pa-ra-×[
11'	]×-ti [

Andere Seite nicht erhalten.

18. KUB XXXV 65 [E. 14. Jh.]

Die Unterscheidung von Mann und Frau bei der Ritualhandlung (II 4' ff.) ist bisher in den Ritualen der Kuḡatalla nicht bezeugt (vgl. aber Text 33. Rs. 10'). Zu UDU.GANAM „Mutterschaft“ (II 9'. 10') vgl. Erstes Ritual, II. 1. I 11 und IV. 1. I 6.

Vs. II

x + 4	n]u A-NA 1 LÚ ^{LIM}
5'	A-N]A SAL-ma 1 GUD.ÁB
6'	n]a-aš-ma 3 LÚ ^{MEŠ}
7'	GUD.]MAḤ 1 UDU.ŠIR
8'	]x SAL ^{MEŠ} -ia QA-TAM-MA-pát
9'	1 UDU.GA]NAM 1 MÁŠ
10'	] UDU.GANAM ^{HIA}
<hr/>	
11'	-]ša-al-li-ia
12'	-ḫ]i-ti
13'	]x-uš
14'	]x-na-an-zi
15'	] pa-a-an-zi
16']
17'	]x tar-na-an-zi
<hr/>	
18'	-]zi
19'	]x-a-ḫi-ti
20']
21'	-]e-eš
22']
23'	]x
<hr/>	
24'	ḫ]u-u-ma-an-da

Rs. III

x + 1'	]x-ti-i[t-
2'	]DU-ti za-an-da x[
3'	]x-na-aš ḫa-ra-at-na-aš-ši-in-za
4'	ma-al-ḫa-aš-ša-aš-]ši-in-za EN-an-za
5'	-]ia-aš a-a-ia-aš

6'	i]š-ša-ri-iš a-an-da
7'	]× a-aš-ta ḥa-an-na-a
8'	z]i-i-la du-ú-du-pa
9'	]× ú-ut-ra šar-ra
10'	-]ši
<hr/>	
11'	a-pa-]a-ar-ḥa ¹⁰ za-aš-ta-a-at-ta
12'	-]a-ar ma-an-ta-a-al-la
13'	]× na-a-nu-um-pa na-na-a-at-ti
14'	(-)]pa-an a-ap-pa ḥa-ra-at-na-an-ti-iš
15'	]×-ti-iš ni-iš
16'	ma-a]l-ḥa-aš-ša-aš-ši-in EN-an
<hr/>	
17'	]×-ja ši-pa-an-du-ḥa-an-zi
18'	-m]a ki-iš-ša-an
<hr/>	
19'	]×(-)ḥu-pu-ḡa-a-ja
20'	-t]i ḥi-i-ru-ú-ta-ti
21'	-]li-ja-ti
22'	-a]l-la-ti
<hr/>	
23'	(-)]ha-ni-i-ja-ti
24'	-]ša-an-za-ti
25']
<hr/>	
26'	-]a

19. KUB XXXV 66 [E. 14.Jh.]

Der Text verwendet bei TAR, ŠA, E und URU die älteren Zeichenformen. Der eingeschriebene, senkrechte Keil von ŠA und E ist jedoch z. T. schon höher gezogen.

Vs. I

x+1 2 × × ×[

- 2' 1 tar-pa-la-aš SÍG S[A,
 3' 1 tar-pa-la-aš SÍG SIG₇[.SIG₇

¹⁰ Vgl. V 38., Z. 13'.

- 4' E.ÍB TA-~~HA~~-AP-ŠI 3 ×[
 5' 1 ^{GIŠ}BANŠUR AD.KID 2 ^{DUG}LIŠ.G[AL
 6' 2 DUG GIR₄ 1 SI GUD N[A₄
 7' []× RA-BU-Ú AD.AŠ ×[
 8' [-]NA ŠÀ^{BI} ^{GIŠ}×[
-

- 9' [nu] ki-i hu-u-ma[-án
 10' [a-p]í-e-da-aš-pát-kán [
 11' []×-ah-za × × ×[

Rs. IV

- x+1 []× ×[
 2' [a-]ah-ja-š[a-¹¹
 3' ni-i-ša-a[n
 4' a-a-la-a-la-t[i
 5' ni-i-iš-pa-an [
 6' [n]u ^{SALŠU}.GI [
 7' [i]š-na-aš ×[
 8' []×[
-

20. KUB XXXV 67 [14./13. Jh.]

Vs. II

- x+1 [ša]r-hu-li-iš-du na-a-×[
 2' a-aš-du hal-ma-aš-šu-ú-it[-ti-iš
 3' ga-an-ga-ta-im-mi-iš a-aš-d[u
 4' ma-a-na-an-ta-ri-in-zi ha-aš-ša-n[i²-
 5' ha-ar-ša-an-za ta-a-tar šu-ú-li[-
 6' ga-an-ga-ta-a-im-ma-an a-a[š-du
 7' nu ^{SALŠU}.GI a-pa-a-at-ta ga-an-g[a-t°
 8' e-ip-zi nu a-pa-a-at-ta ku-×[
 9' nam-ma-at-ša-an ^{SALŠU}.GI I[Š-TU?
-

11 Vgl. Drittes Ritual, III. 4. A. II 8' = B. III 1.

- 10' EĞİR-*an-da-ma* ^{SAL}ŠU.GI ga-an-g[a-t°
 11' [*me-na-a*]ḫ-ḫa-*an-da* ša-ra-a e-i[p-zi
 12' [] × × × [] × [

Rs. III

Nicht erhalten.

21. KUB XXXV 69 [E. 14. Jh.]

Die Verwendung von Öl und Honig (Z. 10') weist auf das Zweite Ritual (vgl. I. 2. I, II. 1. A. III).

x + 1] × × × × [
2'	] × a-an-ta [
3'	-] ru [(-)
4'	] ḫu-u-ma-an-du-uš i[r ¹ -ḫa-iz-zi ²
5'	E] GIR- <i>an-da</i> ki-iš-ša-an me-m[a-i]
6'	-] na-ti-in-zi ma-al-ḫa-aš-ša-a[š-
7'	] ×-an ma-an-na-u-ṽa-al-la-a-i-i[m-
8'	ma-al-ḫa-a]š-ša-aš-ši-iš-pa EN-aš ta-a[-
9'	ma-an-na-u-ṽa-a]l-la-a-i-im-mi-iš a-aš[-
10'	] × a-an-ta ḫ-i LĀL-i [
11'	] × × × ta-a-u-e[-ḫa-an
12'	] ×-mi-iš [

Andere Seite nicht erhalten.

22. A. KUB XXXV 70 [13. Jh.]

Nach CTH 762, 9. zum *šalli aniur* (Erstes Ritual) gehörig, wo der „leere Topf“ (^{DUG}UTÚL *dannara-*, II 18) IV. 5. II 6' erwähnt wird. Für die Nennung des Tores (KĀ.GAL, II 9, 11) vgl. dagegen Zweites Ritual, II. 1. B. II' 13'. Im übrigen sind Ritualbeschreibung und k.-luw. Sprüche dieses Textes singular. Zu II 20–23 bietet Text 23. II 1–5 einen parallelen Kontext.

Der Text wirkt durch das gedrängte Schriftbild auf der Vorderseite älter, verwendet aber durchweg jüngere Zeichenformen (z. B. KAT, DU, EN, SAG). Bei ŠA ist der eingeschriebene Senkrechte meist höher gezogen, als die Edition angibt. Junges AK (III 2') und LI (III 4') erweisen den Text als Abschrift des 13. Jh.s.

Vs. II

- 1 [] ×-ma *hal-zi-eš-ša-an-zi nu* EN SISKUR
SAG.D[U]
- 2 [] *hu-u-uk-zi-ma ki-iš-ša-an*
-
- 3 [] ×-ja za-a-du-ud-du ap-pa-an za-an-ta
4 [] × × [] × × × [] ×-ta-a-im-ma-an
5 [ta-]pa-a-ru ta-t[a-ri-]ja-am-ma-an hi-i-ru-ú-un ma-a-ja[a-aš-]ši(-in)
EME-in
-
- 6 [na-]aš-ta ^{SAL}ŠU.G[I]] × × × []
7 [nu ^{SA}]ŠU.GI A-N[A
8 [I]Š-TU SAG.D[U]
-
- 9 [GI]ŠKÁ.GAL-ma × []
10 [n]a-aš IGI^{HIA}-*ya kat-t[a*
11 [K]Á.GAL-aš pí-ra-an []
12 [d]a-a-ni-i-ta-ja × []
13 [^{SA}]ŠU.GI-ma ša[-
14 *hu-u-uk-zi-ma* [ki-iš-ša-an]
-
- 15 [d]a-a-ni-ta du-ú-un-du na-× []
16 du-ú-un-du hu-u-ya-al-la-ri-in du-ú-u[n-du
17 NA₄ u-ya-ni-i-ta-im-ma-an a-aš-du ta-pa-a-ru []
-
- 18 nu-za ^{SAL}ŠU.GI ^{DUGUTÚL} da-an-na-r[a-an
19 *še-ir ar-*ha* ya-a^h-nu¹²-uz-zi* [nu ki(-iš-ša-an) *hu-u-uk-zi*]
-
- 20 za-a-ú-i-na-aš ú-i-ši-ta [(hi-ša-)
21 na-a-ú-ya-aš ma-al-ya-a[(m-mi-i)š
22 [d]a-a-ú-ya-ni-iš da-a-ú-ya-an-t[(a-an-)za
23 [har-m]a-*ha*-aš-ši-iš tar-pa-a-aš-ša-aš []
-

12 *ya-a^h-nu* über Rasur geschrieben.

- 24 [nu] EN SISKUR DUGUTÚL ZAG-az ki-i[š-ša-ra-az (kat-ta-an
še-ir) (x-aḥ-ḥi)]
- 25 [kat-t]a-an ša-ra-a-ja-an [
- 26 [SALŠ]U.GI-ma ki-i[(š-ša-an) ḥu-u-uk-zi]
-
- 27 [(-a)]r-ši-iš p[(u-u)r(i²-in-z)i
- 28 []x-ši-x[
- 29 []x[

Rs. III

- x + 1 [-a]r-ša-a²-x[-]ša-a[l-
-
- 2' [EGIR-an-]da-ma SIG₅-an-da-aš na-ak-ki-u-ya[-
- 3' []x ŠA ½ ŠA-A-TI 3 NINDA KU, ŠA ½ UP-N[I
- 4' [-]li-u-ya-aš ŠA ½ UP-NI
- 5' [-a]ḥ-ḥu-u-i-la-aš ŠA ½ UP-NI 9 NINDAš[a-
- 6' [ḥ]u-u-up-pár KAŠ 1 DUG KU-KU-UB GEŠTIN 1
DUG KU[-KU-UB
-

22. B. KBo XXIX 63 [14./13. Jh.]

Vs. II²

- x + 1 []x A.NA x x[]x[
- 2' [nu ki-]iš-ša-an [ḥu-u-uk-zi]
-
- 3' [(za-a-)]ú-i-na-aš ú-i-ši-ta ḥi-ša[-
- 4' [(n)]a-a-ú-ya-aš ma-al-ya-a-am-mi-i[š
- 5' [t]a-a-ya-ni-iš ta[-u]a-an-ta-an[-za
- 6' [ḥar-m]a-ḥa-aš-ši-iš tar-pa-a-aš-ša-a-aš [
-
- 7' [nu (E)]N SISKUR DUGUTÚL ZAG-za ŠU-az še-ir kat-t[a]
- 8' []x-aḥ-ḥi kat-ta-an ša-ra-a-ja[(-an)
- 9' [SALŠ(U.)GI-ma ki-iš-ša-an [ḥu-u-uk-zi]
-
- 10' [-a]r-ši-iš pu-u[-r]i²-in-z[i
- 11' [-]ša-an ḥa-a[-

12' []x-ua-a-l[i-
 13' []x x[

Rs. III²

Nicht erhalten.

23. KUB XXXV 71 [14./13.Jh.]

Zu II 1–5 ist Text 22. A. II 20–23 (= B. II² 3'–6') parallel. Die III 2' f. genannten Gottheiten sind in den ^{SAL}ŠU.GI-Ritualen sonst nicht zu belegen. Zu ^DIS^{TAR}-aššanza (II 8) vgl. noch Text 27. I 7': ^DŠaušqaššinzi.

Vs. I

1	-]dā
2]
3]
4	]x
5	-]ni-in-zi
6]
7	-]i ₁ a-ta
8]
<hr/>	
9	]x

Vs. II

1	za-ú-i-na-aš ú-i-š[i-ta
2	ta- <u>u</u> a-an-ta-an[-za
3	ḫar-ma-ḫa-aš-ši-iš ta[r-pa-a-aš-ša-aš
4	^{DUG} UTÚL-iš za-aš-ta[(-)
5	a-ú-i-mi [
<hr/>	
6	ša-pí-ja-ti-pa-a[t-ta ¹³
7	ma-al-ḫa-aš-ša-aš-š[i-
8	^D IS ^{TAR} -aš-ša-a-an-za [
9	ḫa-at-ta-aš-ta-r[i-
<hr/>	
10	nu ^{SAL} ŠU.GI [

13 Vgl. Zweites Ritual, II. 3. A. Vs. 20'.

Rs. III

x + 1 [] × × × × × × [
 2' ^DIŠ^{TAR}-aš ^DDu-ú[-i-ni-iš¹⁴
 3' ^DNi-na-at-ta[-

Rs. IV

Nicht erhalten.

24. KUB XXXV 77 [13.Jh.]

Vs. II

x + 1] × [
2'	] ×-ša-aš(-)an[-
3'	] × EME-iš

4'	IŠ-T] U ^{UZU} KA×U-ŠU
5'	d] a-a-i
6'	lu-ú-i-l] i kiš-ša-an hu-uk-z[i]

7'	-] du du-u-pa-im-mi-in
8'	ta-] ta-ri-am-na-aš-ši-in
9']

10'	] ták-ni-i e-ip-zi ¹⁵
11'	-] zi

12'	-a] n mu-ta-mu-ti-×[
13'	-] aš-du

Rs. III

1	E] ME-in
2	ta-ta-ri-a] m-na-aš-ši-in

14 Vgl. IIa) IV. 8. III 3.

15 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

3	K]A×U-ŠU an-da Á ^{MUSEN}
4	]×-ar-ra
5	]×-ma
6	]×-i

25. KUB XXXV 80 [14./13.]Jh.]

Zu Z. 7' und Z. 10'-14' ist KUB IX 4 (CTH 760, I. 2.) II 10 und II 38-43 zu vergleichen. Der übrige Kontext sowie insbesondere der k.-luw. Spruch (Z. 17' ff.) sprechen allerdings nicht für Zugehörigkeit zu diesem heth. Ritual. Das magische Bespucken ist sowohl für das Erste Ritual (z.B. I. 2. Vs. 12, 30, Rs. 6', 25') als auch für das Dritte Ritual (z. B. I. A. II 27, III 34'; II. B. III 22') bezeugt.

Rs.?

x + 1	[]××[
2'	[]×× KI.MIN × ×[
3'	[]×-ya ya-a[l-
4'	[]×-uš la-a[h-
5'	[]×-iš×[]×-iz-z[i
6'	[(-)]ku-li-×[-a]z ú-e-× ×[
7'	[an-ni-iš-ki-iz-z]i ku-in an-tu-uḫ-ša-an n[a-
8'	[]× an-tu-uḫ-ša-aš ¹⁶ i-da-a-la[-
9'	[ma-ni-i]n-ku-ya-an-ta-az MU-za iṣ[-
10'	[] pa-an-ga-u-ya-az EME-az i[š'-
11'	[-]zi na-aš 3-ŠU al-la-pa-aḫ-ḫi []
12'	[^{SAL} ŠU.GI kiš-an m]e-ma-i a-aḫ-ra-an ya-aḫ-ra-a[n]
13'	[] al-la-pa-aḫ pa-an-ga-u-ya-aš E[ME-an]
14'	[3-ŠU 4-ŠU al-l]a-pa-aḫ []
15'	[]×-an da-a-i nu-uš-ši-kán [
16'	[-i]š-ki-iz-zi ḫu-uk-ki-i[š-ki-iz-zi-ma]
17'	[kiš-an]× ×-me-tàr-ya-an-za ^{LU} la-aḫ-ḫ[i-
18'	[(-)]tū-u-ma-an-na-al-li-i[n(-)

19' [] × × ḥa-šu-ma-ri-i[(-)
 20' [] -]li-× × × ×[
 21' [] -]a[-
 22' [] ×[

Vs.?

Nicht erhalten.

26. KUB XXXV 81 [14./13.Jh.]

x+1 [] × ×[
 2' k]at-ta [
 3' a-aḥ-ra-an ṽa-aḥ]-ra-an tap-pa[-at-ta
 4' me-]ma-i a-aš-d[u

 5'] × EME a-a[d²-du-ṽa-li-²
 6' -]lī-ša-a-aš ×[
 7' -]ṽa-a-ar-na-a-i[(-)
 8' a-a]d-du-ṽa-li[-
 9' a]l-la-pa-aḥ-ḥi nu [
 10' a²-p]a-at-ta nu-za [
 11'] mē-ma-i ḥa-at[-
 12'] ×-kán A-NA [
 13' m]e-ma-i z[a-

 14' E]N-a[š

Andere Seite nicht erhalten.

27. KUB XXXV 82 [14./13.Jh.]

Vs.I

Schriftfreier Raum von ca. zwei Zeilen

x+1 nu NINDA ka-a-ta-i ku-it [
 2' na-at SALŠU.GI ar-ḥa [

- 3' *ki-e-iz* ½-AM *da-a-i* [
 4' *an-da-ma-kán ki-iš-ša-a*[*n*
-
- 5' *a-da-am-mi-in-zi-ja-ta* [
 6' ^DI-it-ma-ri-in-zi [
 7' ^DŠa-uš-qa-a-aš-ši-in-z[i
-
- 8' [EGI]R-*an-da-ma-aš-ša-an* ×[
 9' [] × × NINDA ×[

Rs. IV

Nicht erhalten.

28. KUB XXXV 112 [14./13. Jh.]

Vgl. CTH 770. Die Verbalform *ḫallinai* (Z. 8', 10', 13'), für die auch Text 38. zu vergleichen ist, findet sich nur noch im Ersten Ritual, I. 1. Vs. 11', 14' und im Dritten Ritual, I. A. III 14'.

r. Kol.

- x + 1] × -ar-ti-i[š]
 2']
-
- 3'] × ^{UZU}NÍG.GIG-an-ti-iš KI.MIN
 4'] KI.MIN
 5'] ×-ḡa-an-ti-iš KI.MIN
 6'] ×-ta-ti-in-zi KI.MIN
 7'] ×-ḡa-an-ti-iš
 8' ḫal-l]i-na- i
-
- 9' -]in-zi KI.MIN
 10'] × ḫal-li-na-i
 11'] ×-pa-an-za
 12'] ×[] ×
 13' ḫal-li-n]a-i

Andere Seite nicht erhalten.

29. KUB XXXV 116 [13.Jh.]

Vs. I²

x+1]× × na-ak-ki[-
 2' ša-ku-ni-*i*]a-aš¹⁷ IM-an 2 AŠ-RA da-×[
 3' a]r-*ḥa-ia*-an-aš iš-*ḥu-ya*-a-i a-pát-ta-aš-š[a(-)
 4'] na-ak-ku-*ya*-aš ar-*ḥa-ia*-an i-da-la[-

5']× pá-r-*ši-ia*-an ša-ra-a da-a-i
 6' -]zi

7' ša-ku-]ni-*ia*-aš pu-ru-ut URU-ri-az SALŠU.GI
 8']×-it ša-la-ak-zi nu-uš-*ši* ma-*ši-e-eš* []
 9']× ti-*i-ia*-an-zi nu a-pí-ni-iš-*šu-u*[a-
 10' n]a-aš-*ša*-an Z[Z-na-aš ^{GI}kur-ta-a-li
 11']

12']×-te-eš na-ak-ki-uš-*ša*
 13' -]ša-an a-pu-u-uš-*ša* ar-*ḥa-*i**[a-an]
 14'] SALŠU.GI ^{GI}šu-up-pa-ri^{HIA} []
 15']×-na-aš ki-iš-ri-*it* da-a-*i* []
 16']

17']×¹⁸-aš-*ši*-in-zi []
 18'] [

19']× ×[

Rs. IV

Nicht erhalten.

30. VBoT 43 [14./13.Jh.]

Vs. I

Stück vom unteren Teil der Kolumne; soweit erhalten, ohne Schrift.

17 Vgl. Z. 7' und Zweites Ritual, I. 4. I 2.

18 Kopf eines senkrechten Keils, aber m. E. nicht -š]a zu lesen.

Vs. II

x+1 [a]r²-ḫa [
 2' a-aḫ-ḫa-ta¹⁹[-]

3' na-aš-ta ^{SAL}[ŠU.GI

4' pa-ra-a pi[-

5' EGIR-an-da-ma [

6' na-aš-ta nam²-m[a²

7' ši-iš-ša-ri-×[

8' za-a-ú-i-in ši-×[

Rs. III

1 ta-pa-a[-

2 ×[

Rs. IV

Stück vom oberen Teil der Kolumne; Zeichenspur.

31. KBo VIII 129 [13.Jh.]²⁰

Vs. I

x+1 an[-

2' ta-a-×[

3' ḡa-aš-ši-na[-

4' tar-pa-a-aš-ša-a[n(-)

5' ú-na-i-im-mi-i[n(-)

6' a-a-an-na-na-a-×[

7' ḡu-u-li-ḡa-aš[(-)

8' zi-i-in-z[i

19 So die Edition. Eventuell a-aḫ-ḫa-ša'[- zu lesen, wie bereits H.Otten, LTU 77² erwägt. Vgl. dazu Drittes Ritual, III. 4.A. II 8' = B. III 1 und Text 19. IV 2'.

20 Vgl. CTH 770.

9' za-an-da du[-
 10' zi-in-z[i
 11' [GI]ŠŠÚ.A-ti [
 12' x-u-x[
 13' za-a-aš [
 14' za-a-a[p-
 15' du-x[
 16' i-iš[-

17' pá-r-na-x[
 18' GIŠŠÚ.A-t[i
 19' za-ap-x[
 20' za-ap[-
 21' iš[-

22' nu-u[š](-)

Rs. IV

x+1 x[
 2' n[a-

3' ša[r-
 4' x[
 5' a[-
 6' mu[-
 7' uḡ-x[

8' x-aš-x[
 9' x-uš[?][-
 10' [b]a³-an[-
 11' [p]ár-na[-

12' šar-li[-
 13' šar-li[-

14' nu E[N SISKUR.SISKUR
 15' na-aš-t[a
 16' nu ŠALŠ[U.GI

- 17' šar-la-×[
 18' DINGIR^{MEŠ}-an-z[a
 19' EN SISKUR.SISKUR[R(-)
 20' ḥu-u-it-ū[a-

 21' na-aš-ta ×[
 22' IŠ-TU NINDA²¹[
 23' KI.MIN nam[-ma
 24' EN SISKUR.SISKUR [
 25' × ×[

32. KBo XIII 262 [13.Jh.]

Nach CTH 762, 12. zum *šalli aniur* gehörig. Für den *niš-an ḥapiti*-Spruch vgl. Erstes Ritual, I. 2. Vs. 7, Rs. 2', 21'.

- x+1 [-]šī-×[
 2' [(-)]ta[(-)
 3' [-]in na-a-ū[-ṽa
 4' [-r]i-ja n[a-a-]ū-ū[a

 5' [ni-i-]ša-an ḥa-a-pi-ti EN SISKUR-a[š-ši-in
 6' [-]ar-ri ad-du-ṽa-li-iš [
 7' [ta-a-t]a-ri-ja-am-ma-na[-aš-ši-iš
 8' [ma-a-i]a-aš-ši-iš [EME-iš]

 9' []× ar-ḥa du-ṽa[-ar-n°

 10' [-]ra-ṽa-at[-t]a [
 11' []× × × × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

33. KBo XXII 254 [13.Jh.]

Von E. Laroche, RHA 33, 1975, 71 zu CTH 760 gestellt. Zu Rs. 9' vgl. vor allem Zweites Ritual, I. 2. I 23, aber auch Drittes Ritual, III. 5. II 3' und Text

21 Oder: 4.

5., Z. 6'. Zur Unterscheidung von Mann und Frau (Rs. 10') vgl. noch Text 18. II 4' ff.

Da das Fragment am linken und rechten Rand unvollständig erhalten ist, läßt sich nicht sicher entscheiden, ob Vs. I/Rs. IV oder Vs. II/Rs. III vorliegt. Für die zweite Möglichkeit könnte das unvollständige Satzgefüge Rs. 9'-12' sprechen, denn man möchte annehmen, daß der fehlende Hauptsatz noch auf derselben Tafel (und dann Rs. IV 1) gestanden hat.

Vs.

- 1 [EGI]R-an-da-ma-aš-kán ú-iz-zi A-NA ẸN [SISKU]R [še-ir]
- 2 [a]r-ḫa ḡa-aḫ-nu-uš[-k]i-u-ḡa-an da-a-i ḡd-da-a-a[r]
- 3 [-]li a-pí-e-pát m[e-]mi-iš-ki-iz-zi šum-ma-an-ti[-(-)]

- 4 [nam-]ma^{SAL}ŠU.GI iš[-n]a-aš ŠU-an EME-ḡa ar-ḫa []
- 5 [du-]ḡa-ar-ni-iz-zi [ud-d]a-a-ar-ma-kán an-da ki[-iš-ša-an]
- 6 [me-ma-]ḡi ma-am-ma-lu-ḡa-i [a]d-du-ḡa-li-in²² Š[U-in]
- 7 [ad-du-ḡa]a-li-in EME-e[n] ta-pa-ru-ḡa-aš-ši-in []
- 8 [ta-ta-ri-ḡi]a-am-na-aš-ši-en ḡi-ru-ta-aš-ši-i[n]
- 9 [ma-ḡa-aš-ši-i]n EME-en ta-pa-a-ru ×[

- 10 [ma-a-an me-]mi-ḡa-u-ḡa-an-zi z[i-in-na-i]
- 11 [me-mi-iš-ki-]iz-zi šum-m[a-an-ti(-)]
- 12 [^{SAL}Š]U.GI ×[

Rs.

- x+1 [-]ša []× ku-e-×[
- 2' [Ú-NU-U]T KÙ.BABBAR Ú-NU-UT ×²³[
- 3' []×-it A-NA^{DUG}LIŠ.GAL ×[
- 4' []× an-da ŠU-it an-da E[ME-it²⁴
- 5' [^{SAL}Š]U.GI-ma-kán an-da me-mi-iš-ki-u[-ḡa-an da-a-i]

- 6' [-]un-ta [pá]r-na-aš-ša-an-za⟨(-an-za)⟩ DINGIR^{MEŠ}-
an-z[a

22 Danach Rasur.

23 Untere Hälfte eines senkrechten Keils; vielleicht K[Û] (jüngere Zeichenform) und dann G[UŠKIN zu lesen (vgl. auch Text 36., Z. 4').

24 Vgl. Vs. 4 und 6f.

- 7' []×-pa-t[a D]INGIR^{UT-TI} 25 tap-pa-ši-i ti-ja-a[m-mi
 8' []×-an-×[]×-du-un-ni []
-
- 9' [ku-iš hi-r]u-ta[-ni-]ja-at-ta ku-iš ti-ya-ta-ni[-ja-at-ta]
 10' [ma-a-na-aš] LU-i[š ma-]a-na-aš SAL-iš tap-pa-ša-aš-ši-in[-zi]
 11' [ti-ja-am-m]a-aš-ši[-in-z]i ku-in-zi DINGIR^{MEŠ}-in-z[i]
 12' [hi-ru-un] t[u-u]u-ma-an-ti-in-ta []
-

34. KBo XXIX 16 [14./13.Jh.]

Vs. II?

- x+1 []×-ša[-]×[]×-un
 2' []× nu me-ma-i
-
- 3' ya-n]a-ti-ja-ti-ja šar-ri ma-am-ma-al-ḫu-un-ni
 4' []×-du ya-na-ti-ja-ti-ja šar-ri
 5' [ma-am-m]a-al-ḫu-un- ni
-
- 6' [nam-]ma 1 NINDA.KUR₄.RA pá-r-ši-ja še-ra-aš-ša-an^{UZU} ya-al-la-aš
 7' [ha-aš-]ta-i da-a-i nu PA-NI DINGIR^{LIM} da-a-i SALŠU.GI-ma me-ma-i
 8' [kal-d]u-un-ni-iš²⁶ ku-ya-ti-in i-šar-ya-ja ha-aš-ta-i
 9' [] i-šar-ú²-×[-]a a²-aš²-ša²-ad-du ya-ra-an-ni-iš ma-aš-ša-an-na[-
 10' [-r]a-an 2-an i-šar-ú-i-li-ja-an tar-pa-an-du
 11' [m]a-aš-ša¹ 27-ni-in- zi
-
- 12' [nu n]am-ma 1 NINDA.KUR₄.RA tar-na-aš pá-r-ši-ja še-ra-aš-ša-an
 13' [k]i-iš-ši-ra-an da-a-i na-at PA-NI DINGIR^{LIM} da-a-i
 14' SALŠU.GI-ma me-ma-i ku-ya-a-ri la-al-la-at-ta(-)×[
 15' []× ya-ra-an-ni-iš 2²-šū iš-ša-ri-iš a-×[

25 UT über Rasur geschrieben. Lesung ^DUTU-ti nach dem Zusammenhang m. E. nicht wahrscheinlich.

26 Zur Ergänzung vgl. III d) 3. IV 3' f.

27 Zeichen: TA.

16' []x-na-x-um-ma-x[
 17' []^{SAL}ŠU.G[I]

Rs. III?

Nicht erhalten.

35. KBo XXIX 17 [14./13.Jh.]

Für die mögliche Einordnung in das Dritte Ritual vgl. die Vorbemerkung zu Text 14.

Rs. III

x+1 an[-
 2' u-ra-an-x[
 3' an-da ma-an-x[
 4' ^DGul-za-an ^D[
 5' ma-an-nu-uš-tar²⁸-ra-aš-ša-an[(-)
 6' an-na-ru-um-ma-ḫi[(-)
 7' a-ar-ra-ja-an-za [
 8' nu še-e-na-an [

Vs. II

Nicht erhalten.

36. KBo XXIX 18 [14./13.Jh.]

x+1 (-)ta²-ar-ta-x[
 2' -]du SAL-ša-ta [
 3']x x ḫi-ru-ta-al-l[i-²⁹

28 ma-an-nu-uš-tar- über Rasur geschrieben.

29 Für ḫirutalli- vgl. noch Zweites Ritual, I.2. IV 21' und III.4. I³ 9'-13'.

4'	[	]	×	ḫal-li-i-na-i
5'	[	-]	an-te-eš	ḫal-li-na-i
<hr/>				
6'	[la-la-i-du-ut-ta pa-ap-ra-a]d-du-ut-ta			
7'	[4-ti pa-a-ar-ta-ti ma-an-na-ū]a-na-ti			
8'	[da-a-u-ūa-aš-š]a-an-za-ti ^{UZ} [^U ti-ti-ta-ti ³¹]			
9'	[^{UZU} ŠÀ-ti ^{UZU} NÍG.GIG-ti 12-ta-a-ti ḫa-a]p-pí-ša-a-t[i]			

Andere Seite nicht erhalten.

39. KBo XXIX 21 [14./13.Jh.]

x + 1			]	×	aš-du	[
2'		ad-du-ūa-l]	a-ti	EME-ti	[
3'		ta-pa-ru-ū]	a-aš-ša-an-za-ti	×	[
4'			-]	ti	ūa-ra-an-×	[
5'				]	×	tī

Andere Seite nicht erhalten.

40. KBo XXIX 22 [14./13.Jh.]

Zu Z. 6' vgl. Erstes Ritual, I. 1. Vs. 5', Rs. 7' und Drittes Ritual, I. A. III 6'.

lk. Kol.

x + 1	[A-N]A DINGIR ^{LIM} -m[a
2'	lu-ú-i-li-ma
<hr/>	
3'	za-a-ú-i-ja-an ḫal[-li-na-i ³²
4'	EN-an ti-iš-ša-at[-
5'	[]×
<hr/>	
6'	[na-a-]ú-ūa-ti-ja-ta ḫar-ma-ḫ[a-ti

Andere Seite nicht erhalten.

31 Für ^{UZU}titit- vgl. KBo III 8 + (heth. Text mit Luwismen) III 47, 56: ^{UZU}ti(-i)-ti-ta-an (hethitisierter Stamm *titita-* c.).

32 Vgl. Erstes Ritual, I. 1. Vs. 14'.

41. KBo XXIX 23 [14./13.Jh.]

x + 1				]x ×[
2'	]x šu[-		]x ki-iš-š[	a-an
3'	]x ³³ -ti	na-a-nu-un-tar-ri-ḫ[	a-	³⁴
4'	]x pa-ri-tar-ṽa-al-li[-	³⁵		
5'	]x-li-ḫa-ta	×		
6'		]x[

Andere Seite nicht erhalten.

42. KBo XXIX 24 [14./13.Jh.]

Vs. II?

x + 1 A-N[A

3'	DINGIR ^{MEŠ} -i[n-zi
4'	ga-an[-
5'	DINGIR ^{MEŠ} -a[n-za
6'	na-a-na-ḫi[(-)
7'	ma ³⁶ -al-ḫ[a-aš-

8'	nam-ma	×	[
9'	e-ip-z[	i	
10'	EGIR-pa		[

11'	EGIR-an-d[	a
12'	IŠ-TU	[
13'	EGIR-pa	[

14'	iš-ša-ra[(-)	
15'	a-aš-×	[

Rs. III?

Nicht erhalten.

33 -]a oder -z]a-.

34 Vgl. Zweites Ritual, II. 2. D. III¹ 3.35 Vgl. Zweites Ritual, II. 2. C. I 5'; Drittes Ritual, I. A. III 29^o und II. C. III 8'.

36 Über Rasur geschrieben.

43. KBo XXX 190 [E. 14. Jh.]

Zugehörigkeit zum Ersten oder Dritten Ritual wird durch III 3' nahegelegt. Der Spruch III 1'-3' läßt sich jedoch nicht identifizieren, weshalb Lesung und Ergänzung der Z. 1' f. offen bleiben. Auch der Spruch III 7' ff. ist offenbar singular. Für die heth. Ritualanweisung III 4'-6' vgl. etwa Erstes Ritual I. 2. Rs. 28'-29' und Text 13.

Das Fragment zeigt m. E. jungen Duktus³⁷. Altes UK (III 6') weist auf eine ältere Vorlage.

Vs. II

x + 1		]× ×-uā-aš
2']× × ×	
3'	] a-aš-du	
<hr/>		
4'	]×-ša-ri-ia	
5']×	
6'	-]iš	
<hr/>		

Bruchlinie verläuft entlang dem Abschnittstrich.

Rs. III

x + 1		i]š-ša-ra-a-ti
2'	]× ×-aš-ša-a-ti	
3'	ma-a-i]a-aš-ša-an-za-ti EME-ti	
<hr/>		
4'	]× na-at A-NA EN SISKUR	
5'	] EN SISKUR ki-iš-ši-ra-an	
6'	ki-i]š-ša-an hu-u-uk-zi	
<hr/>		
7'	]× šu-ua-ma-an-za ú-tar-ša	
8'	]×-ú-ua-aš ha-ru-ua-aš-ta	
9']× × ×[

37 Das Zeichen TAR (III 7') ist beschädigt und erlaubt keine klare Aussage.

ZWEITER TEIL

BESCHWÖRUNGEN

a) Schwangerschaftsbeschwörungen

Textübersicht

Die Zusammenstellung und thematische Abgrenzung der k.-luw. Beschwörungen wird dadurch erschwert, daß fast alle hier in Betracht kommenden Texte unvollständig erhalten sind und vor allem Kolophone fehlen, die über Verfasserschaft, Titel und Umfang der Beschwörungen Auskunft geben. So sind CTH 764–768 fünf Textgruppen zusammengestellt, die untereinander keine Beziehung erkennen lassen:

- 764 Magie et mythe: le dieu négligé
- 765 Conjurations contre des maladies
- 766 Conjurations de la lune
- 767 Fragments de conjurations contenant des louvismes
- 768 Fragments mythologiques

Die vergleichende Untersuchung dieser Textgruppen ergibt jedoch, daß die Mehrzahl der Texte (insgesamt 15)¹ aufgrund inhaltlicher und formaler Parallelen zu einer Serie von Schwangerschaftsbeschwörungen zusammengefaßt werden kann, denn wie insbesondere aus CTH 765, 2., 766 und 767, 4. hervorgeht², handelt es sich um eine Sammlung von Sprüchen, die sich auf die magische Behandlung der schwangeren Frau bzw. des noch ungeborenen Kindes bis zum Abschluß des Geburtsvorgangs beziehen. Er-

1 CTH 765, 4. und 767, 3. sind in diesem Textband unter „Sonstige Beschwörungen“ (II b) 1. A. und 8.) aufgenommen. CTH 767, 1. gehört zum Zweiten Ritual der Kuṣatalla (I/II b) III. 4.); vgl. dazu S. 106. Bei CTH 767, 5. ist nicht sicher zu entscheiden, ob eine Beschwörung oder ein magisches Ritual vorliegt.

2 Diese Texte hat bereits G. M. Beckman, HBR 225 ff. und 282 ff. zum Vergleich mit den heth. Geburtsritualen herangezogen (s. jetzt StBoT 29).

läuternde Angaben in heth. Sprache begegnen selten und beschränken sich gewöhnlich auf knappe Hinweise, bei welcher Gelegenheit die Sprüche zu rezitieren sind. Andererseits gehören dieser Beschwörungsserie mehrere heth. Versionen an³, die einen hohen Anteil von Luwismen aufweisen.

Alle Texte stimmen darin überein, daß die Beschwörungen ständig auf bestimmte mythische Ereignisse Bezug nehmen, in deren Mittelpunkt die Göttin Kamrušepa, der Sonnengott und ihr gemeinsamer Sohn, der PLAMA von Tauriša, stehen. Sie werden oft so ausführlich geschildert, daß vor allem bei kleineren Fragmenten der Eindruck entsteht, es handle sich hier um selbständige Erzählungen, die mit Schwangerschaftsbeschwörungen nichts zu tun haben. Da jeweils mehrere Texte inhaltlich und formal enger zusammengehören, lassen sich drei Gruppen unterscheiden, die allerdings nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern thematisch miteinander verklammert sind. Darüber hinaus ist noch für 16 weitere Fragmente (u. a. aus CTH 770) Zugehörigkeit zu den Schwangerschaftsbeschwörungen zu erwägen, weil sie Namen und Begriffe enthalten, die nur für diese Beschwörungsserie bezeugt sind. Somit empfiehlt sich folgende Textgliederung:

I. „Schwangerschaftsbeschwörungen“ (*ḫukmaiš armauuaš*)

- 1.A. KUB XXXV 102(+) 103 = CTH 766 [A. 14.Jh.]
- B. KUB XXXII 15 = CTH 770 [14./13.Jh.]
2. KUB VIII 130 = CTH 770 [A. 14.Jh.]
3. KBo XXIX 25 [A. 14.Jh.]

II. „Worte der Kamrušepa“ (*ŠA D KAMRUŠEPA uddār*)

- 1.A. KUB XXXV 88 = CTH 765, 1.A. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 89 = CTH 765, 1.B. [E. 15.Jh.]
- 2.A. KUB XXXV 144 = CTH 767, 2.D. [13.Jh.]
- B. KUB XXXV 143 = CTH 767, 2.B. [13.Jh.]
- C. KUB XXXV 145 = CTH 767, 2.A. [13.Jh.]
- D. KUB XVII 15 = CTH 767, 2.C. [13.Jh.]
3. KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs. = CTH 767, 4. [13.Jh.]

III. Beschwörungen mit Nennung eines Götterfestes

1. KUB XXXV 107 (+) 108 = CTH 764, II. [A. 14.Jh.]
2. KBo IX 127 + KUB XXXVI 41 = CTH 764, I. [E. 14.Jh.]
3. KBo XII 89 = CTH 765, 2. [E. 14.Jh.]
4. KBo XII 100 = CTH 765, 3. [13.Jh.]

³ CTH 764, I., 765, 2. und 3., 767, 2. und 4.

IV. Fragmente unsicherer Einordnung

1. KUB XXXV 87 = CTH 763 [E. 14.Jh.]
2. KUB XXXV 90 = CTH 770 [13.Jh.]
3. KUB XXXV 96 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
4. KUB XXXV 97 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
5. KUB XXXV 98 = CTH 770 [13.Jh.]
6. KUB XXXV 99 = CTH 770 [A. 14.Jh.]
7. KUB XXXV 105 = CTH 770 [14./13.Jh.]
8. KUB XXXV 111 = CTH 768, 1 [13.Jh.]
9. KUB XXXV 123 (+?) KBo XXIX 26 = CTH 768, 2. [13.Jh.]
10. KUB XXXV 125 = CTH 770 [14./13.Jh.]
11. KUB XXXV 128 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
12. KUB XLVIII 99 = CTH 337, 1. [13.Jh.]
13. Bo 1391 = CTH 768, 3. [13.Jh.]
14. KBo XIII 263 = CTH 770 [14./13.Jh.]
15. KBo XIV 114 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
16. KBo XXIX 28 (+) 29 [E. 14.Jh.]

Die Texte der I. Gruppe

Größtes Exemplar ist I.1.A. Wie die Überprüfung an den Originalen bestätigt hat, gehören die als KUB XXXV 102 und 103 edierten Fragmente nach Tonfarbe, Schriftgröße und Duktus ohne direkten Anschluß zur selben Tafel, und zwar 102 mit Vs.I und Rs.IV, 103 mit Vs.II und Rs.III, wobei Kol.II und III einen fortlaufenden Kontext bieten. Nach den heth. Inhaltsvermerken (III 10, IV 10) handelt es sich um eine Sammlung von „Schwangerschaftsbeschwörungen“ (*ḫukmaiš armauuaš*⁴). Da mit II 1' ff. (untere Kolumnenhälfte) bereits die zweite Beschwörung greifbar wird, dürften die wenigen fragmentarischen Zeilen der Kol.I noch zur ersten Beschwörung gehören. Entsprechend der zweiten Beschwörung, die etwa zur Hälfte erhalten ist und III 9 endet, reichte sie wohl noch in die Kol.II hinein. Die gleiche Textverteilung ist auch für die dritte Beschwörung festzustellen, von der nur Anfang (III 11–15) und Ende (IV 1–9) vor-

4 Sg. Gen. des Verbalsubstantivs zu *armae-* „schwanger sein“ (eigentlich: „in den (Schwangerschafts-)Monaten sein“; s. H. Eichner, Sprache 24, 1978, 69; denominale Ableitung zu *arma-* „Monat“; vgl. dazu H. M. Kümmel, UF 1, 1969, 163), das im entsprechenden Inhaltsvermerk des Paralleltextes I.2. III 7' und in der Titelangabe II.3. Rs.1 belegt ist. Auf die unbegründeten und z.T. unsachlichen Einwände A. Kammenhubers, HW² 324, sei hier nur hingewiesen.

liegen. Ob nach dem Inhaltsvermerk IV 10 noch eine vierte Beschwörung folgte, läßt sich nicht mehr entscheiden, da der Text hier abbricht.

Trotz ihres ungleichen Erhaltungszustands lassen die Beschwörungen ein einheitliches Schema erkennen, bei dem zwischen Beschwörungsmythos und Beschwörungsspruch unterschieden werden kann. Der Beschwörungsspruch enthält ein feststehendes Formular. So lautet die Einleitungsformel in der zweiten und dritten Beschwörung übereinstimmend (II 13'f. bzw. IV 1 f.):

„Man soll gehen, um die leibliche Mutter dieses Kindes herzubringen.“

Auch die Schlußformel, die sich mit der Schilderung des Geburtsvorgangs auf das Ende der Schwangerschaft bezieht und den Zustand der Frau vor der Empfängnis mit demjenigen nach der Geburt gleichsetzt, weist in beiden Beschwörungen denselben Wortlaut auf (III 4–7 bzw. IV 4–7)⁵:

„Dieses Kind soll man hochheben (und) mit dem Kopf nach unten halten. Dann soll man es an die Brust der Mutter legen. Wie sie früher war, so soll sie jetzt sein.“

Daß der Inhalt der Beschwörungssprüche in unmittelbarem Zusammenhang mit einem bestimmten mythischen Geschehen steht, ist in Text I. 1. A. kaum noch zu erkennen, da hier jeweils der erste Teil der Beschwörungen, der den Mythos enthielt, bis auf wenige, meist unvollständig erhaltene Zeilen verloren ist. Aus dem Anfang der dritten Beschwörung, die mit dem Satz „Als ein Mann aus dem Meer kam“ (III 11) eingeleitet wird, geht jedoch m. E. klar hervor, daß dem Beschwörungsspruch eine erzählende Partie vorausgeht. Auf eine Erzählung mit mythologischem Hintergrund weist auch die Nennung des Gottes ^DLAMA im ersten erhaltenen Abschnitt der zweiten Beschwörung (II 4'). Da der weitere Kontext (II 8'–12') zum folgenden Beschwörungsspruch inhaltlich parallel ist (II 14'–III 3), scheint dieser direkt an die Erzählung anzuknüpfen.

Duplikat zu I. 1. A. ist möglicherweise das kleine, nur einseitig erhaltene Fragment I. 1. B.⁶, wo Z. 3' an die formelhafte Sprucheinleitung *zaššīn DUMU-annaššīn annin yarallin* „die leibliche Mutter dieses Kindes“ (I. 1. A. II 13'f., IV 1 f.) erinnert. Da der übrige Kontext von der zweiten

5 Dazu gehört auch der jeweils folgende Abschnitt (III 8–9 bzw. IV 8–9), der sich jedoch noch nicht befriedigend übersetzen läßt. Vgl. auch F. Starke, KZ 94, 1980, 80 f.

6 So schon von H. Otten, Luv 82 erwogen.

und dritten Beschwörung abweicht, könnte es als Stück aus der oberen Hälfte einer II. Kolumne einen Teil der ersten Beschwörungen enthalten.

Text I.2. enthält nach dem Inhaltsvermerk III 7'f. ebenfalls Schwangerschaftsbeschwörungen⁷. Ihre Anzahl läßt sich nicht feststellen, da von der vierkolumnigen Tafel nur wenige Zeilen der Kol. II und III erhalten sind, die den Anfang (II 9f.) bzw. das Ende (III 1'-6') je einer Beschwörung bieten. Im Gegensatz zu I.1.A. macht dieser Text auch Angaben über die Anwendung der Beschwörungen: Ein Arzt (^{LÚ}A.ZU) rezitiert die Sprüche bei der Schwangeren (II 8, III 8') und verbindet dies mit therapeutischen Maßnahmen (II 1-8). Die Beschwörungen selbst sind aber offensichtlich nach dem gleichen Schema aufgebaut, denn in III 4'-6' endet der Beschwörungsspruch mit derselben Schlußformel wie in I.1.A. III 6-9 bzw. IV 6-9⁸, indem der übersetzbare Teil lautet:

„[Wie diese] Frau früher [war], so soll sie jetzt werden.“

Daß auch in I.2. die Beschwörungen mit einer mythologischen Erzählung eingeleitet werden, ist dem Beschwörungsanfang II 9-10 nicht mehr zu entnehmen, wird jedoch durch Text I.3. bestätigt, wo er in II⁹ 9'-10' seine wortwörtliche Entsprechung hat. Hier handelt es sich nämlich nach dem weiteren Kontext um die Schilderung einer mythischen Begebenheit, in deren Verlauf der Sonnengott, die Göttin Kamrušepa und vor allem der Gott ^DLAMA in Erscheinung treten. In Hinblick auf die zweite Beschwörung von I.1.A. verdient dabei Beachtung, daß Kamrušepa hier (II⁹ 8') ausdrücklich als Mutter des ^DLAMA bezeichnet wird, denn in I.1.A. II 3' kommt in unmittelbarem Zusammenhang mit der Nennung dieses Gottes (II 4') ebenfalls das Wort „Mutter“ vor und ist demnach vielleicht auf Kamrušepa zu beziehen⁹.

Wie die anderen Texte dieser Gruppe dürfte auch I.3. mehrere Beschwörungen enthalten haben. So wird III⁹ 3'ff. nach dem heth. Vermerk „[...] beschwört folgenderma[ß]en auf luwisch“ der Anfang einer weiteren Beschwörung greifbar, wo wiederum eine mythologische Erzählung vorliegt. Genannt ist wieder der Gott ^DLAMA, der hier das Attribut ^{URU}Tauri-šizza- bei sich führt (III⁹ 9'). Dadurch ergibt sich zugleich ein Bezug zu den Texten der III. Gruppe, wo der „^DLAMA von Tauriša“ neben Kamru-

7 Vgl. dazu H. Otten, KBo VIII, Inhaltsübersicht, Nr. 130; C. Burde, StBoT 19, 9. Eine Umschrift des Textes mit Übersetzung und Zeilenkommentar hat G. M. Beckmann, HBR 267 ff. vorgelegt.

8 P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 198; F. Starke, KZ 94, 1980, 81 f.

9 Vielleicht ist II 3' sogar *an-ni-iš^D [Kam-ru-ši-pa-aš* zu lesen.

šepa und dem Sonnengott, der dort als sein Vater bezeichnet wird, erscheint (vgl. dazu weiter unten).

Die Texte der II. Gruppe

In den Texten der II. Gruppe ist die Bezeichnung *hukmaiš armauṣaš* zwar nicht belegt, doch weist die Titelzeile von II. 3.¹⁰ (Rs. 1: „Wenn sie an einem Kind schwanger ist“) darauf hin, daß sie ebenfalls Schwangerschaftsbeschwörungen enthalten. Die hier gewählte Überschrift „Worte der Kamrušepa“ ist dem Inhaltsvermerk II. 2. D. III 12'–13' entnommen, wo *ŠA D KAMRUŠEPA uddār* dem Begriff *hukmauš* „Beschwörungen“ gegenübergestellt erscheint. Die Schwangerschaftsbeschwörungen gehen demnach auf die Göttin Kamrušepa selbst zurück, was zugleich verständlich macht, warum die Beschwörungen stets auf bestimmte mythische Vorgänge anspielen.

Dies ist auch in Text II. 1. A. der Fall, wo Kamrušepa als göttliche Hebamme den Beschwörungsspruch spricht (III 12'–17'):

„Man schickte hinein nach der Frau des Hebens¹¹. Sie hob das Kind hoch. Sie, und zwar Kamrušepa, nimmt die 9 Kämme (mit den Worten): ‚Folgende Krankheiten sollen weggekämmt sein: die Krankheiten des Kopfes, die Krankheiten der Augen, die Krankheiten der Ohren, die Krankheiten des Mundes, die Krankheiten der Kehle, die Krankheiten der Hände.‘“¹²

Die Erzählung entspricht inhaltlich der Schlußformel der Beschwörungen I. 1. A. III 4–7 bzw. IV 4–7 (vgl. oben, S. 205). Während dort gesagt ist, daß die werdende Mutter nach der Geburt des Kindes ihren früheren Zustand zurückerhalten soll, wird dies hier durch eine Manipulation mit Kämmen erreicht, wobei die wegzukämmenden Körperteilkrankheiten als *Tertium comparationis* für die allgemein sichtbaren physiologischen und psychologischen Vorgänge dienen, die sich während der Schwangerschaft bei der Frau abspielen. Dieselben Körperteilkrankheiten tauchen übrigens wieder in einem Text der III. Gruppe auf (III. 1. III 15'–20') und verbinden dadurch diese inhaltlich mit der II. Gruppe (vgl. dazu weiter unten).

Text II. 1. A. bricht mit der beschriebenen Manipulation ab. Daß sie wie die Schlußformel in I. 1. A. am Ende einer Beschwörung steht, zeigt das Duplikat II. 1. B., dessen Text mit den Zeilen 15'–19' über I. 1. A. III hinausführt und mit einem doppelten Abschnittsstrich den Abschluß der Be-

10 Paralleltext zu II. 1. A. und II. 2. C.; vgl. dazu im folgenden.

11 D. i. die Hebamme; zu *ḡallunašan ḡani* vgl. F. Starke, FsNeumann 414^{31a}.

12 Vgl. KZ 94, 1980, 84.

schwörung markiert. Das nur einseitig erhaltene Fragment gehört zu einer einkolumnigen Tafel. Als Niederschrift des 15. Jh.s (s. Datierung) ist es zugleich das älteste Exemplar der Schwangerschaftsbeschwörungen, was vor allem in Hinblick auf die hier anzuschließenden heth. Versionen II. 2. A.–D. und II. 3. (Niederschriften des 13. Jh.s) von Bedeutung ist.

Die Exemplare II. 2. A.–D. bilden, wie schon CTH 767, 2. angegeben, Duplikattexte einer größeren Beschwörung. Die gegenüber CTH abweichende Durchnummerierung beruht auf der hier vorgenommenen Anordnung nach dem inhaltlichen Ablauf (s. Konkordanz, S. 209). Die Zugehörigkeit zu den k.-luw. Schwangerschaftsbeschwörungen wird dadurch sichergestellt, daß der Anfang des großen Spruches II. 2. C. III 3'–20' auch in II. 1. A. II 11–18 vorliegt¹³. Eine Parallelversion dieses Spruches (mit z. T. anderer Textverteilung) findet sich ferner in II. 3. Rs. 25–33.

Text II. 3., niedergeschrieben auf der Rückseite einer großen, einkolumnigen Tafel¹⁴, ist bereits aufgrund der Titelzeile (Rs. 1) als „Schwangerschaftsritual“ bestimmt worden¹⁵. Eine andere Auffassung vertritt G. M. Beckman, der den Text im Rahmen seiner Bearbeitung der heth. Geburtsrituale behandelt hat¹⁶ und hier ein „parturition/post-parturition ritual“ sehen möchte¹⁷. Dabei ist G. M. Beckman insoweit Recht zu geben, als im Vordergrund der Beschwörung dieses Textes nicht die werdende Mutter, sondern das Kind selbst steht. Allerdings deutet m. E. nichts darauf hin, daß die Beschwörung auf das bereits geborene Kind angewendet wird. Im übrigen zeigt gerade II. 3. das bekannte Schema der k.-luw. Schwangerschaftsbeschwörungen, da hier dem Beschwörungsspruch (Rs. 22–33)¹⁸ wieder eine mythologische Erzählung (Rs. 2–17) vorausgeht.

13 Vgl. dazu F. Starke, *Kadmos* 19, 1980, 143 f., wo auch das Schema des Spruches erläutert ist.

14 Die Vorderseite enthält eine Beschreibung des Frühlingsfestes für die Göttin Kattaḫḫa von Katapa (vgl. CTH 520), die mit dem Text der Rückseite in keinem Zusammenhang steht.

15 H. Klengel, *KUB XLIV*, Inhaltsverzeichnis, Nr. 4.

16 HBR 225 ff. mit Umschrift, Übersetzung und Kommentar; vgl. auch die Umschrift des großen Spruches aus II. 2. C. a.a.O. 248 f.

17 A.a.O. 229.

18 Er gliedert sich eigentlich in zwei Teile: Rs. 22–24 und 25–33 (vgl. auch den Vermerk Rs. 18: „Sie beschwört zweimal.“). Der erste Teil hat in II. 2. C. keine Entsprechung. Eine Parallele bietet *KUB XII 62+* (CTH 338) Vs. 10'–12' (vgl. HBR 245 ff. und hier Anm. 110), doch gehört dieser Text wohl nicht zu den Schwangerschaftsbeschwörungen.

k.-luw. Version		hethitische Versionen				3.
1. A.	1. B.	2. A.	2. B.	2. C.	2. D.	
		Vs. II	Vs. II	Vs. II	Vs. II	Rs. 1
		1'-2' 3'-6' 7'	[]			
			1'-3' 4'-7' 8'-11' 12'	1'-2' 3'-4' 5'-8' 9'-13' 14'-15' 15'-18'	1'-5' 6'-9' 10'-16' 17'-20'	
				Rs. III	Rs. III 1'-3' 4'-5' 6'-11'	
Vs. II						
1-10				?		2-17 18 22-24 25-33 34
				1'-2'	12'-13'	
11-18				3'-20'	14'-17'	
				21'-22'		
Rs. III						
1'-6'	1'-8'					
<u>7'-18'</u>	9'-14'					
	15'-19'					
	20'-22'					

Auch in II. 1. A. scheint der Beschwörungsspruch an eine erzählende Partie anzuknüpfen (II 1–10)¹⁹, doch läßt der bruchstückhaft erhaltene und teilweise kaum lesbare Abschnitt eine sichere inhaltliche Verbindung mit II. 3. Rs. 2–17 nicht zu.

In der Übersicht auf S. 209 sind von den Texten der II. Gruppe diejenigen Abschnitte gegenübergestellt, die sich inhaltlich entsprechen.

Die Texte der III. Gruppe

Die hier zusammengestellten vier Exemplare, von denen nur III. 1., soweit erhalten, ausschließlich k.-luw. Kontext enthält, lassen zunächst keine übereinstimmende Gesamtkonzeption erkennen. Allen Texten ist jedoch gemeinsam, daß sie ein Götterfest erwähnen, das vom Wettergott (bzw. nach III. 3. vom Sonnengott) veranstaltet wird und über das der ^DLAMA von Tauriša seinen Eltern, dem Sonnengott und der Göttin Kamrušepa, berichtet. In III. 1. III, wo diese Erzählung am ausführlichsten dargestellt ist, gehören Meer, Berge, Wege und Flüsse zu den geladenen Gästen, während es von den Krankheiten des Kopfes und der Augen heißt, daß sie nicht zum Fest kommen. Dieselbe Erzählung bietet auch die heth. Version III. 2. Sie weicht jedoch in Einzelheiten ab, und anstelle der Körperteilkrankheiten ist es hier die „Große Gottheit“ (DINGIR^{LUM} RABŪ), die nicht zu den geladenen Gästen zu gehören scheint und deshalb „grollt“ (I 20'). Dieselbe Gottheit wird freilich auch III. 1. II 11' in anderem Zusammenhang erwähnt.

E. Laroche, der DLL 158 ff. den Inhalt beider Texte analysiert hat, sieht hier Parallelversionen einer selbständigen mythologischen Erzählung und führt sie dementsprechend CTH 764 unter dem Titel „Magie et mythe: le dieu négligé“ an²⁰. Doch enthalten beide Texte, vor allem die k.-luw. Version III. 1., mehrere Hinweise, die für Zugehörigkeit zu den Schwangerschaftsbeschwörungen sprechen. Außer der Nennung der Göttertrias Sonnengott–Kamrušepa–^DLAMA (von Tauriša) und der Körperteilkrankheiten lassen sich noch folgende Übereinstimmungen mit den Texten der I. und II. Gruppe feststellen:

Die bereits angesprochene „Große Gottheit“ erscheint II. 3. Rs. 31 in Apposition zum Namen des Gottes Nergal (DINGIR GAL ^DU.G[UR]). Nergal selbst wird gerade in den Texten der II. Gruppe häufig erwähnt, so u. a. als „blutiger Nergal“ (*išharnuuant*-^DU.GUR II. 2. C. II 3', 15' f.; D.

19 Vgl. II 1: „ein böser Mensch kam“ (Präteritum!).

20 Vgl. auch RHA 23, 1965, 172, wo I. 2. unter dem Titel „La colère du 'grand dieu'“ in Umschrift vorgelegt ist.

II 10', III 2' f.), und als *ašhanuantiš* ^DU.GUR-*aš* kehrt er in III. 1. IV 15' wieder. Sicher ist es kein Zufall, daß in derselben Kolumne (IV 4'), aber auch in unmittelbarem Zusammenhang der gerade zitierten Stellen aus II. 2. C. und D. die Begriffe *huištinzi šapartarinzi* vorkommen²¹ und *huištinzi* wiederum in den Beschwörungen I. 1. A. III 8, IV 8 und I. 2. III 6' genannt wird. Auch wenn die Zusammenhänge wegen des meist fragmentarischen Zustands der Texte nicht immer bis ins Einzelne zu durchschauen sind, deuten doch die stets wiederkehrenden Namen und Begriffe auf eine inhaltliche Zusammengehörigkeit.

Daß III. 1. und 2. zu den Schwangerschaftsbeschwörungen gehören, zeigt ferner Text III. 3. So hat bereits E. Laroche, RHA 23, 1965, 172¹⁰ erkannt (allerdings nicht für CTH verwertet), daß III. 3. „autre version analogue au milieu d'une conjuration“ enthält. Rs. III 8'-13' wird nämlich, wenn auch in etwas anderer Formulierung, das bekannte Götterfest geschildert; Vs. II enthält dagegen eine Beschwörung, die nach II 12 eine Hebamme (^{SALŠÄ}.ZU) auf k.-luw. rezitiert. (Der Spruch II 3' ff. ist allerdings in Heth. wiedergegeben.) Soweit der Kontext erhalten ist, scheint sich die Beschwörung auf die „Augen eines Menschen“ (II 11) zu beziehen.

Um die magische Behandlung eines erkrankten Körperteils geht es schließlich auch in Text III. 4., einer nur in der oberen Hälfte erhaltenen, schmalen, einkolumnigen Tafel, die nach Ausweis des Kolophons (Rs. 9') „zwei Beschwörungen“ umfaßte. Die Sprüche, die nach Vs. 3 auf k.-luw. rezitiert werden, liegen wieder in einer heth. Übersetzung vor, in der allerdings nicht nur zahlreiche k.-luw. Wörter, sondern sogar die k.-luw. Partikeln der Satzeinleitung stehen geblieben sind (Vs. 11, 13). Mitten in der Beschwörung findet sich wieder eine Anspielung auf das Götterfest (Vs. 12-14). Soweit der Kontext erhalten ist, werden nur Kamrušepa und der Sonnengott genannt, doch scheint durch das Adjektiv *uāšhaj[iš ...]* (Vs. 13) ein Hinweis auf ^DLAMA gegeben, der III. 1. III 10' als ^{URU}Taurišizzaš *uāšhazzaš*²² ^DLAMA-*aš* bezeichnet wird, so daß auch hier die Göttertrias vollständig genannt sein dürfte. Daß die Beschwörung in inhaltlichem Zusammenhang mit der mythologischen Erzählung von III. 1. steht, zeigt darüber hinaus die Erwähnung des Flusses Māla, der hier (Vs. 4) als [M]a-a-la(-) ÍD-i, dort (IV 22') als *ha-a-pí-iš Ma-a-la-aš* erscheint²³, wobei in

21 Darauf hat schon H. Otten, Luv 38 f. hingewiesen.

22 Dies ist eine -zza-Ableitung zum Adjektiv *uāšhaja(/i)-*; vgl. Stammbildung des k.-luw. Nomens (StBoT 31).

23 Vgl. bereits B. Rosenkranz, BiOr 31, 1964, 199.

beiden Texten nicht nur die Verbindung von Appellativum „Fluß“ und Flußname sondern insbesondere das Fehlen des Determinativs vor dem Flußnamen auffällt. Da nach Vs. 4 „im/am Fluß die Schlangen mit ihren Schwänzen (aneinander) gebunden wurden“ (vgl. auch Vs. 17), ist es schließlich nicht uninteressant, daß auch im weiteren Kontext von III. 1. eine Schlange genannt wird (IV 19'). Im übrigen ist auch in II. 1. A. II 13 vom „Schwanz der Schlange“ (MUŠ-in KU[N-...]) die Rede²⁴, so daß sich hier zugleich ein Bezug zu den Texten der II. Gruppe ergibt²⁵.

Die Zugehörigkeit von III. 4. zu den Schwangerschaftsbeschwörungen dürfte damit ziemlich sicher sein. Schwierigkeiten bereitet dagegen die genaue Interpretation der Titelangabe Vs. 1–2, wo man einen unmittelbaren Hinweis auf diese Beschwörungsserie erwarten möchte:

[*ma-a-an DU*]MU-an *gi-en-zu iš-tar-ak-zi*
 [*na-aš-*]ma 'SAL'-li-in-pát ku-in-ki iš-tar-ak-zi

Einen Anhaltspunkt bietet hier möglicherweise der Katalogtext KBo XXII 102, der Vs. I' mehrere Beschwörungstexte zusammenfaßt, darunter:

6' *ma-a-an DUMU-an* ^{UZU}*gi-e[n-zu]*

7' *ma-a-an-kán an-tu-uḫ-ši* [

8' *ma-a-an-za SAL-za ar[-ma-iz-zi]*

9' *ma-aḫ-ḫa-an an-d[a]*

10' DUB ^{1KAM} ŠI-PÁ[T

Denn I' 6' zeigt, soweit erhalten, übereinstimmenden Wortlaut mit III. 4. Vs. 1 und könnte deshalb m. E. auf eben diese Beschwörung weisen. Bemerkenswert ist ferner, daß die Eintragung I' 8' eine Schwangerschaftsbeschwörung nennt²⁶ und die Eintragung I' 7' an die fast gleichlautende Beschwörung der ^{SAL}ŠÀ.ZU in III. 3. II 11 ff. erinnert.

24 Die Paralleltexte II. 2. C. III 16' und II. 3. Rs. 33 nennen dagegen (fehlerhaft?) „die Füße der Schlange“.

25 Eine Schlange wird ferner I. 3. II' 10' erwähnt.

26 Vgl. auch die Umschrift dieses Textes bei C. Burde, StBoT 19, 47, wo die hier vorgenommene Ergänzung bereits angedeutet ist.

Einen weiteren Anhaltspunkt gibt die Körperteilbezeichnung *genzu*-. Der Bedeutungsansatz „Mutterleib“²⁷ stützt sich allerdings vor allem auf F. Sommers Gleichsetzung mit akkadisch *rēmu*²⁸. Er wird durch das Vorkommen von *genzu*- in heth. Körperteillisten²⁹ weder bestätigt noch widerlegt.

Die eigentliche Schwierigkeit dürfte jedoch bei der Lesung und Deutung von 'SAL'-*li-in* liegen. C. Burde, StBoT 19, 41 übersetzt Vs. 1 f.: „[Wenn] ein Kind (in bezug auf) das *genzu* erkrankt, oder eben(so) irgendein Großer erkrankt.“ Sie versteht also 'SAL'-*li-in* als substantiviertes heth. Adjektiv *šallin*, das sie in der Bedeutung „Großer“ (d. h. „Erwachsener“) dem Begriff DUMU-*an* (in ihrer Umschrift TUR-*an*) „Kind“ gegenüberstellt. Dieser Bedeutungsansatz ist allerdings insofern problematisch, als *šallin* niemals zur Bezeichnung eines erwachsenen Menschen verwendet wird³⁰. Darüber hinaus bleibt unklar, was hier mit der Gegenüberstellung „Kind“ : „irgendein Großer“ gemeint ist. Vielmehr scheint es, daß der zweite Ausdruck ('SAL'-*lin-pat kuinki*) gegenüber dem ersten (DUMU-*an genzu*) das Krankheitsbild verallgemeinert, zugleich aber in Hinblick auf *genzu* eine ergänzende Erläuterung enthält, worauf vor allem die Partikel *-pat* deutet. In Anbetracht der zahlreichen Luwismen des Textes stellt sich daher die Frage, ob in 'SAL'-*li-in* nicht eine fehlerhafte Schreibung für SAL-*te'-in* (k.-luw. *yanattin*) „Frau“ zu sehen ist, junges LI hier also versehentlich für TE (der Vorlage?) geschrieben wurde. Diese Möglichkeit ist um so leichter in Betracht zu ziehen, als III. 4. gerade in den ersten Zeilen der Vorderseite mehrere Flüchtigkeitsfehler des Kopisten aufweist³¹. Aufgrund dieser Lesung ergibt sich dann folgende Übersetzung für Vs. 1 f.: „[Wenn] ein Kind in bezug auf den Mutterleib erkrankt oder überhaupt irgendeine Frau erkrankt.“

Zu den Fragmenten unsicherer Einordnung

Die inhaltliche Zusammengehörigkeit der bisher behandelten Texte wird nicht zuletzt dadurch unterstrichen, daß sie eine größere Zahl von Namen

27 Vgl. H. A. Hoffner Jr., RHA 25, 1967, 24.

28 HAB 49, 81.

29 Dazu zuletzt C. Burde a. a. O. 41 f.

30 Für „Erwachsener“ vgl. vielmehr *majant*- (HW¹ 132) sowie L^UKAL-*ant*-, das KBo III 4 I 12 dem Begriff „Kind“ (DUMU-*la*-, I 14) gegenübergestellt ist. R. Lebrun, Hymnes et prières hittites, 1980, 219 setzt L^UKAL-*ant*- mit *mijant*- gleich.

31 So fehlen dem IN von 'SAL'-*li-in* zwei Winkel. Vs. 3 ist ein Zeichen ausgelassen: *lu-ú(-i)-li*. Vs. 4 ist bei KUN-ŠU-NU haplographisch die Schreibung des Plural-determinativs 𐎶.I.A unterblieben (vgl. Vs. 17).

und Begriffen enthalten, die außerhalb der Schwangerschaftsbeschwörung meist gar nicht belegt sind und deshalb für diese Textgattung als charakteristisch angesehen werden können. In der folgenden Liste sind vor allem diejenigen Wörter zusammengestellt, welche in mehreren Texten der I. bis III. Gruppe vorkommen:

(1) Beschwörung und Schwangerschaft

Beschwörung (*hukmai-/ŠIPTU*): I. 1. A. III 10, IV 10; I. 2. III 7'; II. 1. B. 19'; II. 2. D. III 12'; III. 4. Rs. 9'.

Schwangerschaft (*armae-, armauuar*): I. 1. A. III 10, IV 10; I. 2. III 7'; II. 3. Rs. 1.

Hebamme (^{SAL}ŠÀ.ZU): II. 3. Rs. 11, 27; III. 3. II 12.

Arzt (^{LU}A.ZU): I. 2. II 5, III 8'.

Mutter (*anni-/AMA*): I. 1. A. II 3', 8', 14' etc.; I. 3. II² 8'; II. 3. Rs. 9.

Frau (*uana-/uanatti-/SAL*): I. 2. III 4', 7'; II. 1. A. III 4', 6', 9' = B. 7', 8', 10'; III. 4. Vs. 2.

Körperteilkrankheiten: II. 1. A. III 15' ff. = B. 13' f. (vgl. II. 3. Rs. 8); III. 1. III 16' f.; III. 3. II 11; III. 4. Vs. 1.

(2) Götternamen

^D*Kamrušepa*:- I. 3. II² 8'; II. 1. A. III 9', 14'; II. 2. D. III 12'; III. 1. III 8' f., IV 6'; III. 2. I 12'; III. 3. III 9'; III. 4. Vs. 12.

^D*Tiyat-/DUTU*: I. 3. II² 6'; II. 2. C. II 5', 17', III 20'; II. 2. D. II 13'; III. 1. II 12', III 8', 11', IV 5'; III. 2. I 11', 13'; III. 3. III 11'; III. 4. Vs. 14 f.

^DLAMA (von Tauriša): I. 1. A. II 4'; I. 3. II² 7' f., III² 9'; II. 2. D. II 19'; III. 1. III 10'; III. 2. I 13'.

^DISKUR/^DU: II. 2. D. II 15'; II. 3. Rs. 9; III. 1. II 9'; III. 2. I 14'.

^DU.GUR: II. 2. A. II 3'; B. II 4'; C. II 3', 16', III 11'; D. II 10', III 3'; II. 3. Rs. 31; III. 1. IV 15'.

DINGIR GAL/*RABŪ*: II. 3. Rs. 31; III. 1. II 11'; III. 2. I 20'.

^D*Pirya*:- II. 2. C. III 13'.

^DŠulinkatti:- III. 1. IV 9'.

(3) Tiernamen

Schlange (*MUŠ*): I. 3. II² 8'; II. 1. A. II 13; II. 2. C. III 16'; II. 3. Rs. 33; III. 1. IV 19'; III. 4. Vs. 4, 17.

Wolf (*uālipna-/UR.BAR.RA*): I. 1. A. III 9, IV 9; I. 2. III 6'; II. 2. C. III 15'; II. 3. Rs. 24, 32.

Löwe (*UR.MAH*): II. 2. C. III 14'; II. 3. Rs. 23, 32.

Adler (*harran(i)-/Ā^{MUSEN}*): III. 2. III 3', 13'; III. 4. Rs. 5'.

Pferd (*ANŠE.KUR.RA*): III. 1. IV 7'.

(4) Geographische Namen und Begriffe

URU *Tauriša*-/URU *Taurišizza*:- I. 3. III² 9'; III. 1. III 10'; III. 2. I 13'.

Māla:- III. 1. IV 22'; III. 4. Vs. 4.

Meer (*āla*/(i)-/*aruna*):- I. 1. A. III 11; III. 1. III 12' f.; III. 2. I 22'.

Berg (*arijatti*-/HUR.SAG): III. 1. III 12', IV 21'; III. 4. Rs. 3'.

Fluß (*hāpi*-/ÍD): II. 1. B. 16'; III. 1. III 15'; IV 21'; III. 4. Vs. 4.

kleiner Fluß (*hapinn*(i)-/ÍD.TUR): II. 1. B. 17'; III. 1. III 15'.

(5) Sonstige Begriffe

huišti:- I. 1. A. III 8, IV 8; I. 2. III 6'; II. 2. B. II 8'; C. II 1', 14'; D. II 6'; III. 1. IV 4'.

šapartara:- II. 2. B. II 9'; C. II 1', 14'; D. II 7'; III. 1. IV 4'.

zalti:- I. 3. II² 4', 13'; II. 2. C. III 16'.

Da einige dieser Namen und Begriffe noch in 16 weiteren Fragmenten genannt werden, stellt sich auch für diese Texte die Frage nach der Zugehörigkeit zu den Schwangerschaftsbeschwörungen. Im einzelnen läßt sich folgendes feststellen:

Text IV. 1. enthält mit *huištiš* (Z. 6') einen charakteristischen, nur in den Schwangerschaftsbeschwörungen belegten Begriff. Für parallel erscheinendes *uṣaiš* (Z. 7') kann auf *uṣiamman* „das Heulen (der Wölfe)“ verwiesen werden, das auf dieselbe Wurzel zurückgehen dürfte und I. 1. A. III 8 f., IV 8 f. sowie I. 2. III 6' neben *huišti*- genannt ist. Das auffällige KI 1 (Z. 3') begegnet auch III. 1. IV 14'.

Text IV. 2. dürfte wegen der Nennung von Kamrušepa und Sonnengott (Z. 5', 7') zu den Schwangerschaftsbeschwörungen gehören.

Text IV. 3.: Die charakteristischen Begriffe sind hier „Meer“ und „Berge“ (Vs.² 6' f.).

Text IV. 4.: Durch die Nennung von „Adlern“ und „Schlangen“ (Z. 2', 4') ist ein Bezug zu den Schwangerschaftsbeschwörungen gegeben. Die Erwähnung von „Hierodulen“ (^{SAL}SUHUR.LÁL^{HLA}, Z. 7') bleibt vorerst singular.

Text IV. 5: In dem sehr fragmentarisch erhaltenen Kontext werden die „große Schlange“ (MUŠ.GAL, Vs. 7') und die „Biene“ (NIM.LÁL, Vs. 6' u. 9') genannt.

Text IV. 6. erwähnt in unmittelbarem Zusammenhang „Schlange“ und „Wolf“ (Z. 6' ff.).

Text IV. 7.: Für die Nennung von „Mann“ und „Frau“ (I 2', 5') vgl. IV. 10., wo (Z. 3 f.) die Begriffe „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ gegenübergestellt sind.

Text IV. 8. fällt einerseits durch die Gliederung in kurze Abschnitte auf, die auch in IV. 9., 12. und 13. zu beobachten ist, andererseits durch die über den Kolumnentrenner hinübergezogenen Abschnittstriche, die auch IV. 13. aufweist. Obwohl beide Texte Niederschriften des 13. Jh.s sind, spricht die sehr kleine Schrift von IV. 8. gegen einen Zusammenschluß dieser Fragmente. Dagegen scheint ein indirekter Join mit IV. 12. möglich (s. dazu unten). Der Text enthält einige auffällige Begriffe und Namen (z. B. *targašnal-liš* III 1, ^{URU}*Ni-x[* III 7, ⁹*Ilališ* III 9, vgl. IV. 12. Vs. 14') aber außer der Nennung von „Adlern“ (III 6) nichts charakteristisches, das unmittelbar an die Schwangerschaftsbeschwörungen erinnert.

Text IV. 9. ist ebenfalls in kurze Abschnitte gegliedert und zeichnet sich durch die Besonderheit aus, daß der Kolumnentrenner aus einem einfachen Strich besteht. Er findet sich auch auf dem kleinen Fragment KBo XXIX 26, das deshalb ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören dürfte. Für die inhaltliche Einordnung ist vor allem auf die Gottheit *Pirya* (IV 5', 7') hinzuweisen, da sie auch in der Beschwörung II. 2. C. III 13' genannt wird. Mehrfach erscheint *Pirya* in Text IV. 12. (Vs. 3', 4', 6', 9', 10') und zweimal in Text IV. 13. (I 6, 12). Als charakteristisch kann ferner das Adjektiv *ašrul(i)-* „weiblich“ (IV 11, 16') gelten, das zwar in den Texten der I. bis III. Gruppe nicht bezeugt ist, jedoch in IV. 14. erscheint (Z. 4'), wo der Fluß *Māla* (Z. 1') wieder auf die Schwangerschaftsbeschwörungen weist.

Text IV. 10. bietet die zugehörige Abstraktbildung *ašrulāhit-* „Weiblichkeit“, die hier dem Begriff *zidāhit-* „Männlichkeit“ gegenübergestellt ist (vgl. die Bemerkung zu IV. 7.).

Text IV. 11.: Ein „Pferd“ (III' 7') wird auch III. 1. IV 7' in Zusammenhang mit der Göttin *Kamrušepa* erwähnt. Für *yalutin* (II' 3') vgl. IV. 6., Z. 7'.

Die Texte IV. 12. und 13.³² unterscheiden sich von den zuvor behandelten dadurch, daß sie in Heth. abgefaßt sind, allerdings z. T. ungewöhnliche Wortstellung zeigen und „fremdsprachige“ Wörter enthalten, wobei der in IV. 13. (nach I 7') über den Kolumnentrenner hinübergezogene Abschnittstrich den Eindruck verstärkt, daß es sich hier um Fragmente von bilinguen Texten handelt³³. Unter den „fremdsprachigen“ Wörtern fällt insbesondere die in beiden Texten mehrfach belegte satzeinleitende Partikel *a=* auf, die O. Carruba als k.-luw. identifiziert hat³⁴. Ähnlich wie in III. 4. Vs. 13 ist also

32 Eine Autographie dieses Textes hat H. Otten, JKF 2, 1952/3, 65 vorgelegt.

33 Vgl. H. Otten a.a.O. 70 und Luv 23³³; H. Klengel, KUB XLVIII, Inhaltsverzeichnis, Nr. 99.

34 Part 65 ff.; vgl. auch HW² 369 sub *a-aš-ša*¹.

auch hier die k.-luw. Satzeinleitung bei der Übersetzung stehen geblieben (vgl. S.211). Die IV.12. Vs.14' genannte Gottheit ^D*Ilali*- kommt nur noch IV.8. III 9 vor. Auffälligerweise stimmen beide Texte in der Gliederung (Abschnitte zu je zwei Zeilen), in Tonfarbe und -struktur sowie in Schriftgröße und Duktus überein, so daß sie ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören könnten³⁵. Endgültige Sicherheit läßt sich jedoch leider nicht gewinnen, weshalb auch offenbleibt, ob hier Teile einer k.-luw.-heth. Bilingue vorliegen.

Text IV.14: Die Nennung des Flusses Māla (Z.1') weist auf eine Beziehung zu den Texten der III. Gruppe (vgl. S.211 f.) Zu *ašrula* „weiblich (Z.4') vgl. die Bemerkung zu IV.9.

Text IV.15. (Z.4', 7') und 16. (KBo XXIX 29,3') nennen den Gott ^D*Šulinkatti*-, der auch III.1. IV 9' bezeugt ist³⁶. Die beiden Fragmente von IV.16. zeigen denselben Duktus mit auffallend gestochener Schrift und dürften deshalb ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören. Entsprechend deutet der übereinstimmende Wortlaut von 28 Vs.3–5 und 29, 5'–7' auf eine Wiederholung der Beschwörung innerhalb desselben Textes. Da es sich bei IV.16. (nach KBo XXIX 28) um eine einkolumnige Tafel handelt und der fragmentarisch erhaltenen heth. Titelangabe noch zu entnehmen ist, daß ein (allerdings nur hier genannter) ^{LÜ}*zipurija*- die Beschwörung bei einer Erkrankung spricht (Vs.1 f.), ergibt sich in Tafelformat und Einleitung eine bemerkenswerte formale Parallele zu Text III.4.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, daß den k.-luw. Schwangerschaftsbeschwörungen mehrere heth. abgefaßte Beschwörungen nahestehen, die mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls auf k.-luw. Vorlagen zurückgehen. Zu nennen sind hier vor allem die Texte KUB XVII 8 IV (CTH 457, 1.), KUB XII 26 II (CTH 441, 1.) und KUB VII 1+ KBo III 8 III 1–62 (CTH 390), die E.Laroche in seinen *Textes mythologiques hittites en transcription* zusammen mit Text III.2. unter dem Titel „Kamrusepa“ zusammengefaßt hat³⁷.

35 IV.8. zeigt auf der Vorderseite die gleiche graue Färbung wie IV.12., während die Rückseite gelblich ist. IV.12. sollte demnach im Falle eines Anschlusses mit IV.8. Vs. zusammengehören. (Die genannten Angaben zu beiden Fragmenten verdanke ich Herrn Prof. H.Klengel.)

36 Vgl. dazu H.-S.Schuster, Die hattisch-hethitischen Bilinguen I.1., 1974, 14³⁷.

37 RHA 23, 1965, 166ff.

Datierung

Ältestes Exemplar der Schwangerschaftsbeschwörungen ist II. 1. B., das sich nach dem Duplikat II. 1. A. als Stück einer breiten, einkolumnigen Tafel bestimmen läßt. Die Keilschriftzeichen sind eng gesetzt, so daß oft deutliche Wortabstände nicht vorhanden sind. Die Köpfe der senkrechten Keile wirken teilweise schwer, sind jedoch nicht geneigt. Das Fragment bietet nur wenige charakteristische Zeichenformen wie ŠA, E, AH, HAR, DA und IT (vgl. die Zeichentabelle, S. 219), wobei die letzteren, insbesondere DA und IT mit klar nach vorn gezogenem unteren Waagerechten, auf eine Niederschrift des 15. Jh.s weisen.

Einen jüngeren Duktus zeigen dagegen die Exemplare I. 1. A. und III. 1., obgleich sie für TAR, DU, ŠA, E und SAR noch durchweg die älteren Zeichenformen verwenden. Die Zeichen DA und IT haben allerdings nicht mehr die typische Form des 15. Jh.s, wie sie in II. 1. B. festzustellen ist³⁸. Jünger sind auch die Zeichen AH (in I. 1. A.) und ZU (in III. 1. gegenüber I. 1. A.). Für AZ verwendet III. 1. einmal (III 10') auch die alte Zeichenform. Bei SAG liegt der Kopf des eingeschriebenen Senkrechten meist schon auf dem oberen waagerechten Keil. Beide Texte sind demnach in die erste Hälfte des 14. Jh.s zu datieren. Als gleichaltrige Niederschriften können ferner die kleineren Fragmente I. 2., 3. und IV. 6. gelten, da sie in Duktus und Zeichenformen den soeben besprochenen Texten vergleichbar sind. In Anbetracht des Alters von II. 1. B. dürften alle Exemplare bereits Abschriften darstellen³⁹.

Texte mit jungem Duktus sind die heth. Versionen III. 2. und 3. sowie die kleineren Fragmente IV. 1., 3., 4., 11., 15. und 16. Obwohl sie z. T. noch ältere Zeichenformen enthalten (z. B. III. 2.: EN, ZU, URU; III. 3.: TAR, SAG), sind sie anhand junger Zeichen wie E, ŠA, RU, AH, HAR als Niederschriften aus der zweiten Hälfte des 14. Jh.s zu bestimmen. Auch die kleinen Fragmente I. 1. B., IV. 7., 10. und 14. können noch ins 14. Jh. gehören, zeigen jedoch nichts Charakteristisches für die Datierung.

Alle übrigen Exemplare (II. 1. A., 2. A.–D., 3., III. 4., IV. 2., 5., 8., 9., 12. und 13.) sind dagegen durch typisch junge Zeichenformen wie LI, IK, AK etc. als Niederschriften des 13. Jh.s ausgewiesen. Unter ihnen verdient vor allem III. 4. Beachtung, weil im Anfang dieses Textes ein auffälliger Wech-

38 In III. 1. ist bei IT' und in den meisten Fällen auch bei DA der mittlere, gebrochene Waagerechte leicht vorgezogen. Dieselben Zeichenformen finden sich auch in I. 3. und (nur bei DA) in I. 2.

39 Text III. 1. enthält auffällig viele Rasuren. In mehreren Fällen ist ein Zeichen oder sogar ein ganzes Wort über der Zeile nachgetragen (vgl. III 10', 19', 20', 23').

Zeichentabelle zu den Texten der Schwangerschaftsbeschwörungen

		E. 15. Jh.	A. 14. Jh.					E. 14. Jh.	13. Jh.	
		I. 1. B.	I. 1. A.	I. 2.	I. 3.	III. 1.	III. 2.	III. 3.	II. 1. A.	III. 4.
7	tar		𐎶 𐎶	𐎶	𐎶	𐎶 𐎶		𐎶	𐎶	𐎶
14	ak									𐎶 𐎶
26	šag					𐎶 𐎶	𐎶 𐎶	𐎶 𐎶	𐎶 𐎶	𐎶 𐎶
41	ik						𐎶 𐎶	𐎶 𐎶		𐎶 𐎶
65	en		𐎶				𐎶			𐎶
75	uk		𐎶 𐎶	𐎶 𐎶				𐎶		𐎶
76	ar				𐎶 𐎶	𐎶 𐎶	𐎶 𐎶	𐎶 𐎶		
82	zu		𐎶 𐎶	𐎶		𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶
104	du	𐎶	𐎶		𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶
138	ša	𐎶	𐎶	𐎶 𐎶	𐎶	𐎶	𐎶 𐎶	𐎶	𐎶	
150	al	𐎶	𐎶		𐎶	𐎶			𐎶	𐎶
158	e	𐎶	𐎶	𐎶 𐎶		𐎶	𐎶	𐎶		𐎶
166	da	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶 𐎶	𐎶	𐎶		𐎶
167	it	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶
177	uru					𐎶 𐎶	𐎶			
230	ru			𐎶		𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶
237	ki	𐎶		𐎶		𐎶	𐎶	𐎶 𐎶	𐎶	𐎶 𐎶
261	ah	𐎶	𐎶	𐎶			𐎶	𐎶		𐎶
263	kar	𐎶				𐎶	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶
274	li	𐎶	𐎶	𐎶	𐎶 𐎶	𐎶	𐎶		𐎶	𐎶 𐎶
284	šar		𐎶			𐎶		𐎶		

sel von älteren und jüngeren Zeichenformen (AK, KI) festzustellen ist, darüber hinaus Vs. 3 altes UK vorkommt, das auf eine Vorlage des 15. Jh.s deutet⁴⁰. Da III. 4. zu den heth. Versionen der Schwangerschaftsbeschwörungen gehört, stellt sich damit zugleich die Frage nach ihrem Alter und ihrer Bewertung.

Dabei fällt zunächst auf, daß die Niederschriften des 14. Jh.s (III. 2. und 3.) nur wenige Luwismen enthalten, während ihr Anteil in den Exemplaren des 13. Jh.s (II. 2. A.–D., III. 4., IV. 12. und 13.) extrem hoch ist. Wie die Texte der II. Gruppe zeigen, lehnen sich die heth. Versionen des 13. Jh.s eng an die k.-luw. Vorlage an. Dies gilt wohl auch für die Texte III. 4., IV. 12. und 13., wo die k.-luw. Satzpartikeln⁴¹ dafür sprechen, daß hier die Beschwörungen ins Heth. übersetzt wurden. Da sprachlich ältere Formen fehlen, sind diese Übersetzungen sicher nicht vor dem 13. Jh. entstanden. Alle heth. Versionen des 13. Jh.s sind fehlerhaft. Von besonders schlechter Qualität ist II. 3., wo mehrere grammatische Fehler und zahlreiche graphische Ungenauigkeiten⁴² das Verständnis dieses sonst gut erhaltenen Textes stark beeinträchtigen.

In deutlichem Gegensatz zu diesen jungen Niederschriften steht das Exemplar III. 2. aus dem 14. Jh. Obgleich seine inhaltliche Nähe zur k.-luw. Version III. 1. unverkennbar ist, weicht es sowohl in der Gesamtkonzeption als auch in einzelnen Formulierungen⁴³ so sehr ab, daß hier kaum eine Übersetzung von III. 1. vorliegen dürfte. Auch wenn die Möglichkeit nicht auszuschließen ist, daß eine andere (zufällig nicht erhaltene) k.-luw. Parallelversion als Vorlage gedient hat, bleibt festzustellen, daß diese nur wenige Spuren hinterlassen hat; denn die sprachliche Formung ist durchweg gut heth. und Luwismen sind nur in wenigen Fällen greifbar⁴⁴. Ähnlich ist der gleichaltrige Text III. 3. zu beurteilen. Daß beide Exemplare keine sprachlich jungen Kompositionen darstellen, wird durch mittelheth. Formen bzw. Graphien nahegelegt⁴⁵. Es scheint demnach – angeregt durch die k.-luw.

40 Vgl. auch altes AZ in Text IV. 4., Z. 9'.

41 Eine Besonderheit, die m. W. außerhalb dieser Beschwörungsserie in Texten des 13. Jh.s nicht zu belegen ist.

42 Einzelnachweise in den Anmerkungen 100–120 zu diesem Text.

43 Vgl. I 11' ff. mit III. 1. III 6' ff.

44 I 11': *ḡand[ān]iia*, 13': *t[arkummiiauyanz]i*, 16': *tapritaz*, 17': [...]*iānāḡiti*; II 4': *ālīšš[a...]*.

45 III. 2. I 13': *ti-i-e-it*, 14': *(i-)e-it*, 23': *ḡar-nam-ni-it*; III. 3. III 11': *i-e-it*. Vgl. auch DINGIR^{LUM} RA-BU-Ú (III. 2. I 20', dieselbe Schreibung auch III. 1. II 11'!) gegenüber DINGIR GAL (II. 3. Rs. 30) und *i-ni* (III. 2 I 12', III. 3. III 10') gegenüber *e-ni* (II. 3. Rs. 9).

Vorbilder – im 14. Jh. auch zur Herausbildung einer heth. Tradition von Schwangerschaftsbeschwörungen gekommen zu sein, die in der Ausgestaltung inhaltlicher Details vielleicht eigene Wege beschritten hat. Inwieweit dies im Zusammenhang mit der Überlieferung der heth. Geburtsrituale zu sehen ist, die ebenfalls im Mittelheth. einsetzt und in der ganz unterschiedliche Traditionen zusammengefloßen sind⁴⁶, kann hier allerdings nicht weiter verfolgt werden.

Texte

I. 1. A. KUB XXXV 102 (+) 103 [A. 14. Jh.]

Vs. I.

x + 1	-]ti x[
2'	] DUMU-ni-iš ta-ṽ-ṽ[a(-)
3'	]x-ti-it [-
4'	^D E]N.ZU-aš-ta ṽa-an-da-ni-ṽ[a- ⁴⁷
5'	]x-ta a-ti a-a-lu-u-ṽa-x[
6'	]x-ta a-ti-ir ta[-
7'	-t]a a-ti a-aš-šu[- ⁴⁸
8'	]x ZAG-la-ti [
9'	]x-la[-
10'	]x x[]x[
11'	Keine Zeichenspur mehr sichtbar.

Vs. II

x + 1	[]x-in-z[i
2'	[]x-ru-ut-ti-in x[
3'	[-]in-du an-ni-iš x ⁴⁹ [
4'	] ^D LAMA-ṽa ⁵⁰ ma-am-ḫu-x[

46 Vgl. dazu G. M. Beckman, HBR 307 ff.

47 Vgl. III. 1. III 6', III. 2. I 11', IV. 9. IV² 4'.

48 Vgl. III. 1. IV 22'.

49 Vielleicht zu ergänzen: ^D[Kam-ru-ši-pa-aš; vgl. dazu S. 206 m. Anm. 9.

50 Danach Rasur.

- 5' []× ūa-šū za-ar-ta-ku-ūa-ta []
 6' []×-aš⁵⁰ ma-an-ni-im-ma-a[n(-)]
 7' []×-an ūa-ša-ta-ti-ku-ūa-ta ūa-r[u⁷-
 8' [an-ni-iš-k]u-ūa-ti pā-r-na-an-za du-ú-na-ti []
 9' [pa-ap-pār-]ku-ūa-at-ti ta-a-ti-iš-pa-ūa-ta []
 10' []ú-i-ri-ja-a-ti⁵⁰ pa-šū-ú-ri-ja-ti []
-
- 11' [i-ú-]un-ni-ūa⁵¹ DEN.ZU-an-za<<-an-za>> kum-ma-ja-n[a⁵²-an-za]
 12' [ḫa-t]a-ja-an-na-an-za a-a-pa-an ḫi-iz-za-ú-un[-ni]
-
- 13' i-ja-an-du-ku-ūa za-aš-ši-in DUMU-an-na-aš-ši-i[n]
 14' a-an-ni-in ūa-ra-al-li-in ú-ūa-ta-a[n-du]
 15' [a]n-ni-iš-ku-ūa-ti pā-r-na-an-za ma-ad-du-ú[-ūa-ti⁵³]
 16' [p]a-ap-pār-ku-ūa-at-ti ta-a-ti-iš-pa-ūa-ti-ja[-ta]
 17' x-ti-ja-ti pu-šū-ri-ja [-ti]
 18' [pa-]ap-pa-ša-at- ti []
-

Rs. III⁵⁴

- 1 [p]a-ūa i-ja-an-du⁵⁵ DEN.ZU-in-zi ×[
 2 kum-ma-ja-an-za ḫa-ta-ja-an-na-an- za
 3 a-pa-an ḫi-iz-za-in⁵⁵- du
-
- 4 za-am-pa-ku-ūa DUMU-ni-in ūa-al-li-in-du
 5 ša-an-na-i-in-du pa-ūa-an-tar a-an-ni
 6 ti-i-ta-ni du-ú-ūa-an-du pa-aš pu-ú-ūa
 7 [ku-ū]a-ti a-aš-ta na-nu-un-ḫa-aš a-pa-ti a-aš-du
-
- 8 []×-ka-aš-ši ḫu-iš-ti-in- zi
 9 ūa¹-ja-am-ma-na ú-li-ip-na-aš-ša-an-za
-
- 10 2 ḫu-uk-ma-iš ar-ma-u-ūa-aš QA-T[I]
-

51 Zur Ergänzung vgl. O. Carruba, Sprache 14, 1968, 18.

52 Diese Lesung wahrscheinlicher als -a[n- (vgl. LTU 95²).53 Ergänzung nach parallelem du-ú-na-ti (II 8'); vgl. F. Starke, KZ 94, 1980, 79²³.

54 Ab Z. 11 sind die Keilschriftzeichen enger gesetzt als in den vorangehenden Zeilen.

55 Danach Rasur.

- 11 a-a-la-ti-it-ta a-aḥ-ḥa LÚ-iš a-ú-i-ta [
 12 GÌR^{MEŠ}-ta-du tar-ú-e-ja i-iš-ša-ra-d[u
 13 du-ú-ya-za-an ti-ja-am-mi-in du-ú-pí-t[a
 14 ša-ar-ra i[-]×-la tar-ši-i-ta [

15 × × ×[]× ×-ti-in-z[i

Rs. IV

- 1 [i-ja-]an-du-ku-ya za-aš-ši-in [DUMU-an-na-aš-ši-in an-ni-in]
 2 [ya-ra-]al-li-in ú-ya-ta-a[n-du
 3 [a-pa-]a-aš šar-ḥa-du a-pa-a-aš [
 4 [za-am-]pa DUMU-ni-in ya-al-l[i-in-du ša-an-na-i-in-du]
 5 [pa-ya-a]n-tar an-ni ti-i-ta-n[i du-ú-ya-an-du]
 6 [pa-a-a]š pu-ú-ya ku-ya-ti a[-aš-ta na-nu-un-ḥa-aš]
 7 [a-pa-t]i-in a-aš [-du]
 8 []×-ka-aš-ši ḥu-iš-ti-i[n-zi ya-ja-am-ma-na]
 9 [ú-li-]ip-na-aš-ša-an [-za]
 10 [3 ḥu-uk-ma-iš] ar-ma-u-ḡ[a-aš QA-IT]

I. 1. B. KUB XXXII 15 [14./13. Jh.]

Vs. II³ 56

- x+1 a-ya-aṇ [
 2' a-ja-an-×[
 3' za-aš-ši-in [DUMU-an-na-aš-ši-in an-ni-in
 4' i-ja-an-du [
 5' ku-um-ma-i[-

Rs. III²

Nicht erhalten.

56 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. S. 205 f.

I. 2. KBo VIII 130 [A. 14. Jh.]

Vs. II

- 1 *an-tu-]uḫ-ša-an še-× ×[*
 2 *] ki-e ḡa-aš-ša^{H1.A} da-aš-ka-ri-×[*
 3 *] ú-i-te-ni-it a-ku-ḡa-an-na [*
 4 *]× a-pu-u-un an-tu-uḫ-ša-an ḡa-×[*
 5 *] ^{LÚ}A.ZU ku-e-ir-zi na-at-ši-k[án*
-
- 6 *]×-kán-na-li-ša šur-ki-in⁵⁷ ku-ḡa-aš-ku-zi n[a-*
 7 *da-]a-i ḡa-kán-na pí-e-da-an ku-e[-ir-zi*
 8 *]× tar-na-i ḡu-uk-ki-iš-ki-iz-zi-m[a ki-iš-ša-an]*
-
- 9 *-a]ḡ-za-ṛa-aš ḡa-an-ti-il-za pal-ḡ[a-am-ma-an-za⁵⁸*
 10 *-]in-zi ma-aš-ša-ni-in-z[i*

Rs. III⁵⁹

- x+1 *[* *×[*
 2' *[* *] lu-ri-e-×[*
 3' *[* *z]i-la a-pa-ti ×⁶⁰[*
-
- 4' *[za-a-aš-pa] u-na-at-ti-iš pu-ú-u[a ku-ḡa-ti a-aš-ta]*
 5' *[na-nu-]un-ḡa-aš a-pa-ti a-ḡa-ru ×⁶¹*
 6' *[ḡu-iš-]ti-in-zi ḡa-ḡa-am-na ú-l[i-ip-na-aš-ša-an-za]*
-
- 7' *ki-i ŠI-PÁT ma-a-an SAL-za ar-ma[-iz-zi*
 8' *a-uš-zi na-an ^{LÚ}A.ZU ki-iš-ša[-an ḡu-uk-ki-iš-ki-iz-zi]*
-

57 Dieses Wort über der Zeile nachgetragen.

58 Vgl. I. 3. II' 9'.

59 Zu den Ergänzungen Z. 4' ff. vgl. F. Starke, KZ 94, 1980, 82.

60 ḡa[- oder t]a-.

61 Wahrscheinlich liegt dasselbe Wort vor wie I. 1. A. III 8, IV 8.

I. 3. KBo XXIX 25 [A. 14.Jh.]

Vs. II?

x + 1	-i]n-zi [
2'	]x ú-i-ša-in[-ta
3'	-i]n' an-da ku-ra[-at-ni
4'	]x-an-ta za-al-ti-ša-an [
5'	]x-ta pa-aš pa-ap-ti-it-tar [
6'	^D U]TU- _u a-az za-an-ta ta-ap-pa-ša-t[i
7'	] a-ku- _u a ^D LAMA- _{ja} i-du ku-i[(-)
8'	]x-pa ^D LAMA- _{ja} -aš ^{SAL} AMA-ni ^D Kam-r[u-še-pa-i ⁶²
9'	]x-a _h -za-ra-aš _h a-an-ti-il-za pal- _h a-a[m-ma-an-za
10'	]x-in-zi ma-aš-ša-ni-in-zi MUŠ-x ⁶³ [
11'	] ú-i-ša-i-in-ta pa-ku- _u a-at-ta x[
12'	an-d]a ku-ra-at-ni _h a-pa-i-in[-ta]
13'	]x-ta za-al-ti-ša-an du-ú[-
14'	]x-ta pa-aš pa-ap-ti- _{it} [-tar
15'	]x(-)an-ni ⁶⁴ [-
16'	]x x-ta(-)x[]x[

Rs. III?

x + 1	] 1 x[
2'	<i>ki-iš-š]a-an lu-ú-i-l[i</i>
3'	GIŠ]MAR.GÍD.DA ⁶⁵ ta ⁶⁵ -ap-p[a-
4'	]x ^{HLA} ta-pa-an a-l[a-an
5'	] ta-pa-an a-la-an pa-t[a-aš]
6'	ta-p]a-an a-la-an pa-ta- a[š]
7'	ta-pa-a]n a-la-an pa-ta- a[š]

62 Zur Ergänzung vgl. III. 1. III 8'.

63 Vielleicht -š[a- (Adj.gen.); weniger wahrscheinlich -i[š (vgl. III. 1. IV 19') wegen des vorausgehenden Subjekts maššaninzi.

64 Danach getilgtes IN.

65 Über Rasur geschrieben.

- 8']×[]× ūa-aš-ši-ni-i pár-na-aš-ša-an-za [
- 9']× [URU]Tā-ú-ri-ši-iz-za DLAMA-ja ma-ar-š[a²-
- 10']×-ku-ūa ūa-at-ti i-ja-an-du a-ku-ūa a[-
- 11']×-aš-ša-an-za GIŠMAR.GÍD.DA-ja ku-i-in-zi u-ū[a-
- 12' ú-i-š]a-i-in-ta⁶⁶ a-ku-ūa a-pí-in-za LÚ.MEŠNAGAR ú-ū[a-
-
- 13']× × an-na-an pár-la-i-in du-ú-ūa-an-d[u]
- 14']×-an-za-pa-ku-ūa an-na-an ap-pa-ra-i-in-d[u]
- 15']×-ūa zi-× × × ×[

II. 1. A. KUB XXXV 88 [13. Jh.]

Vs. II⁶⁷

- 1 [a-ad-d]u-ūa-a-l[i-i]š DU[MU.L]Ú.ULÙ^{LU}-iš a-ú-i-ta p[a-
- 2 []×-za² dā-a-ad-da ma-a-na-aš LÚ-iš mā-a-na-aš [
- 3 []×-aš-ta-a-i ša²-an-× × × ×-i × × × ×[
- 4 []×-ti ūa-ra-× × × × × × × × × × ×[
- 5 []×-ha IGI^{HILA}-ū[a-a]n-ta zi-i-la × × × ×[
- 6 [-h]a a-a-aš-ša-an-ta zi-i-la u-ūa-al-ma-×[
- 7 [-h]a ŠUMES⁶⁸-an-ta zi-i-la hu[-ū]a-am-mi-ti-×[
- 8 [pa-a-ta-a]n-ta zi-i-la pár-ša-an-d[a-a]n-za × ×[
- 9 []×-hi-in-za-an-ta × × × []×-a-aḥ-ha ×[
- 10 []× ku-ūa-ar [(-)
-
- 11 [ku-iš-ūa-tar za-a-ti-]i⁶⁸ DUMU-ni a-ad-du-ūa-a-aḥ a-a-aḥ-ni-i-t[i]
- 12 [] du-ú-up-ša-am-ma mā-na-a-du ×[
- 13 [-i]n ma-na-a-du MUŠ-in KU[N⁶⁹-an/in ma-na-a-du]
- 14 [-li-in ki-i-ša-am-ma⁷⁰ [ma-na-a-du]

66 Vgl. II² 2', 11'.

67 Oberfläche stark verrieben; Lesungen daher oft unsicher.

68 Die Ergänzung orientiert sich an II. 3. Rs. 30. Ausführlicher ist die entsprechende Formulierung in II. 2. C. III 4'-7'. Für kuiš-tar adduḫal anniti vgl. I/II b) I. 2. III 22'f., II. 2. A. Vs. 10 = B. I 7'f., c) III. 6. II 7.

69 II. 2. C. III 16': [MU]Š.GIR^{MEŠ}.ŠU, II. 3. Rs. 33: MUŠ[-aš²] GIR^{MEŠ}. Vgl. auch S. 212.70 II. 2. C. III 14': UR.MAH⁷⁰ ki-ša-a-a[n-da-an], II. 3. Rs. 32: UR.MAH⁷⁰-an GIŠ-ru-an-da-an.

- 15 [pa-tal-]ḥa-a-im-ma⁷¹ ma-na[-a-du
 16 [du-u]š-ki-in⁷² a-uš[-du⁷³
 17 [m]a-na-a-du [
 18 [ma-n]a[-a-du[?]

Rs. III

- x + 1 [] ú-tar-š[a
 2' [-a]n šu-u-ṽa-a[t-ta
 3' [(ḥu-u-up-pa-a)]š-ša-an šu-u-ṽa-at-ta [
 4' [ṽa-na-a]t-ti-iš ku-iš-ḥa ḥar-ti-ti[(-)
 5' [-p]al-ṽa-an šu-u-ṽa-at-ta ku-ṽ[a-
 6' [ṽa-a-]nā-aš-ša-an ta-ni-im-ma-aš-ša-an [

 7' [z]i-la-pa-ṽa-at-ta pa-ra-an-du ḥa-ša-a-t[(i a)n-
 8' ṽa-a-ra ^DAn-ta-li-ja-aš-ša-aš⁷⁴ URUDU^{LA}ḤTA[N
 9' ^DKam-ru-ši-pa-aš a-aš-ša-at-ta ṽa-na-an-za l[(a-la-a-)at-ta
 10' 9-za ^{GIS}GA.ZUM-za ḥa-la-ta-pa⁷⁵ ^DZu-li-ja-a[n
 11' ú-pa-at-ta-pa-ṽa-du ša⁷⁶-ar-ri-ja-ni-in⁷⁷ 2-šu 9-u[(n-)za
 12' an-ta-ṽa-aš-ta ṽa-al-lu-na(-aš)-ša-an ṽa-a-ni up-pa-an-ta []
 13' ša-ar-ri-ṽa-tar DUMU-in ṽa-al-li-it-ta la-la-a-i-ṽa [(9-un-za)]
 14' ^{GIS}GA.ZUM-za ^DKam-ru-ši-pa-aš za-an-ta-ṽa-tar mi-el-ta-an-
 za []
 15' ki-ša-am-ma-an a-aš-du SAG.DU-za GIG-za IGI^{HIA}-za GIG-
 z[(a)]
 16' ^{UZU}GEŠTUG-za GIG-za ^{UZU}KAXU-za GIG-za ^{UZU}ḥu-ḥur-ta-
 a[š-ša-an-za]
 17' GIG-za⁷⁸ ŠU^{HIA}-za GIG-za nu ÚR^{HIA} ḥu-u-ma-an-ta ir-ḥ[(a-
 a-iz-z)i]

71 II. 2. C. III 15': UR.BAR.RA pa-tal-ḥi-ja-ma, II. 3. Rs. 32: UR.BAR.RA ~~pa~~-
 tal-ḥa-an-da-an.

72 II. 2. C. III 17': ^{NA}du-uš-ki-in.

73 Zu dieser Lesung vgl. bereits F. Starke, Kadmos 19, 1980, 144⁸. Dem k.-luw. ma-
 nādu (Z. 12' ff.) entspricht II. 2. C. III 7' ff. und II. 3. Rs. 30 ff. heth. *anšdu*.

74 Endung dieses Adj. gen. fehlerhaft.

75 Über Rasur geschrieben.

76 Davor Rasur.

77 II. 1. B. 11': š]a-ša-ri-ja-ni-in; demnach wohl fehlerhaft.

78 Danach Rasur.

II. 1. B. KUB XXXV 89 [E. 15. Jh.]

- x+1 [] × ×[] × ×[]
 2' [] ×-an-ta ú-ta-a[r-ša]⁷⁹
 3' [] šu-u-ya-at-ta k[u-
 4' [] × a-ya ku-ya-a[r(-)
 5' [] -t]a ku-ya-ar-pa u[a
 6' [] -u]a-ar hu-u-up-pa-aš-š[(a-an šu-u-ya-at-ta)
 7' [] ya-na-a]t-ti-iš ku-iš-ja h[(ar-ti-ti(-))
 8' [] ya-n]a-a-aš-ša-an ta-ni-ma-aš-š[(a-an)
-
- 9' [z(i-la-pa-ya-ta-at-t)]a pa-ra-an-du ha-ša-a-ti a[n-
 10' [a(-a-aš-š)]a-at-ta⁸⁰ ya-na-a-an-za la-la-a[-at-ta
 11' [⁸¹ š]a-ša-ri-ja-ni-in 2-š[(u)] 9-un[-za
 12' [(ya-al-li-it-t)]a la-la-a-i-ya 9-un-za ^{GIŠ}GA.ZU[(M-za ^DKam-ru-
 ši-pa-aš za-an-ta-ya-tar mi-el-ta-an-za ki-ša-am-ma-an a-aš-du)]
 13' [(SAG.DU-za GIG-za)] IGI^{HIA}-za GIG-za GEŠTUG^{HIA}-ša
 GIG-za [(^{UZU}KA×U-za GIG-za ^{UZU}hu-ḥur-ta-a)š-ša-an-za
 (GIG-za ŠU^{HIA}-za GIG-za)]
 14' [(nu ÚR^{HIA} h)]u-u-ma-an ir-ḥa-a-iz- z[i]
-
- 15' [] ×-ma-ša-ta mu-u-ya-an-ti ya-na-aš-ši-in-z[i
 16' [] × ÍD ḥar-ya-an-ni-it-ta a-aš-ta ÍD-i[
 17' [] a-ya-ti zi-in-za ÍD.TUR^{MEŠ}-KU-NU a-aḥ-ja t[i-
 18' [] ÍD-iš a-an-da a-a-ri-ja za-aš-ša-an[(-)
 19' [ki-i ŠI-]PÁT⁸² ma-a-an DUMU-an ar-ša-kán-zi ki-e-m[a
-
- 20' [ma-a-an D]UMU-aš I-NA ^{GIŠ}ni-ni-ja-al-lī ki-it-ta [
 21' [] × × × × × × × 2? NINḌA.ERÍN^{ME}Š

Andere Seite nicht erhalten.

79 II. 1. A. III 1': ú-tar-š[a.

80 Für eine weitere Ergänzung nach II. 1. A. III 9' ist der Raum zu knapp. Beide Exemplare weichen hier also in der Textverteilung bzw. Wortwahl voneinander ab.

81 Der Raum reicht nicht für eine Ergänzung nach II. 1. A. III 11'.

82 Zur Ergänzung vgl. I. 2. III 7'.

II. 2. A. KUB XXXV 144 [13.Jh.]

Vs. II¹⁸³

x+1	[]	×	×	[
2'	[		] ʔa-ʔz-ʔa-ʔm-mi-ʔn-zi ši-i[ʔ- ⁸⁴			
3'	[	na-aš-ta an-da ŠA	DU.GUR	ki-nu-ḥa-im-ma	ʔa-ta[-	
4'	[	iš-ḥar-nu-]ʔa-an-ta	TUG.E.ÍB ⁸⁵	na-aš-ta a[n-da		
5'	[	na-aš-t]a an-da	taḥ-ḥa-ra-an-za	m[a-al-ʔa-ra-an-za		
6'	[		] iš-ḥar-nu-ʔa-an-ta	(TUG.)GÚ.È[.A		
7'	[		(-)]an-x-ia[-			

Rs. III¹

Nicht erhalten.

II. 2. B. KUB XXXV 143 [13.Jh.]

Vs. II⁸⁶

x+1	[]	×	[
2'	[]	×	[
3'	[		]×	DUG ^{HLA} -iš	ú-ra-a[n-ta]
4'	[	na-aš-]ta an-da	ŠA	DU.GUR	ki-nu-ḥa-i[m-ma]
5'	[	g]a-lu-ut-ta-im-ma	GÍR	ZABAR ^{HLA}	ú[-ra-an-ta]
6'	[	n]a-aš-ta an-da	ŠA	DLI-LI-ʔA-AN[-NI]	
7'	[	TUG.E.ÍB		ú-ra-a-an[-ta]	
8'	[	na-aš-]ta an-da	ḥu-u-iš-ti-in-z[(i)]		
9'	[	(šá-pá)r-d]	a-ra-an-zi	ú[-ra-an-ta]	
10'	[	na-aš-t]a an-da	taḥ-ḥa-r[(a-an-zi)]		
11'	[	(ma-al-ʔ)]a-ra-an-zi		[(ú-ra-)an-ta]	

83 Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 209. Zu Z. 3' ff. vgl. II. 2. B. II 4' ff.

84 Weniger wahrscheinlich IGI^{HLA} (P. Meriggi, Schizzo 296 (§ 67)), das als Pl. N. A. n. (heth. und k.-luw.) auch nicht mit ʔazzaiminzi kongruieren würde.

85 Das Prädikat des Satzes ist ausgelassen.

86 Ab Z. 8' ist II. 2. C. II 1' ff. Duplikat; vgl. die Konkordanz, S. 209.

12' [na-aš-t]a an-da [(i)]š[(-har-nu-ya-an-za)]

13' [(^DU.GUR ú-ra-an-ta)

Rs. III

Nicht erhalten.

II. 2. C. KUB XXXV 145 [13. Jh.]

Vs. II⁸⁷

x + 1 [na-aš(-ta an-da hu-u-iš-ti-)]in-zi ša-pá[r-t]a-ra-an-zi ú[-ra-an-ta]

2' [na-aš-t(a an-da taḥ-ḥa-r)]a-an-zi ma-al-ya-ra-an-zi ú-ra[-an-ta]

3' [na-aš-t(a an-da)] iš-har-nu-ya-an-za ^DU.GUR ú-ra-an-ta

4' [na-aš-ta an-da] šar-ki-ya-li-ja-aš na-ak-ki-ja-aš ú-ra-a[n-ta]

5' [] ša-aq-qa-aḥ-ḥi ut-tar-za ^DUTU-aš ša-ag-ga-aḥ-ḥi

6' []× ḥa-az-zi-ja-u-ya-an-zi ki-it-ta iš-ša-×[

7' []×-ša-an ú-e-el-ya-aš ḥar-du-up-pí-in ar[-

8' [] ḥa-aḥ-ḥal ḥar-mi

9' []-za ú-e-el⁸⁸ ki-iš-ta-nu-nu-un du-ya-a-an-na
u-uh-ḥu-u[n]10' [ki-iš-t]a-nu-nu-un ḥa-ad-da-ri-iš-ni-ša-an 12
DINGIR^{MES} KI.MIN11' [] É^{MES} DINGIR^{MES} ki-iš-ta-nu-nu-un ^{NA}ku-un-
na-ni-ša-tar12' [KI.MIN]×-ša-an ḥar-ki ḥa-aḥ-ḥal KI.MIN ḥar-ki-ja-aš-ša-
aš-ša-an ḥa-aḥ-ḥal-li

13' []× DUMU-an KI.MIN

14' [na-aš-ta an-da ḥ]u-u-iš-ti-in-za ša-pár-ta-ra-an-za KI.MIN na-
aš-ta an-da15' [taḥ-ḥa-ra-an-za] ma-al-ya-ra-an-za KI.MIN na-aš-ta an-da iš-
har-nu-ya-an-ta-an

87 Duplikat zu Z. 1'-3' ist II. 2. B. III 8' ff., zu Z. 12'-18' II. 2. D. II 1'-16'; vgl. die Konkordanz, S. 209.

88 Fehlerhaft; vgl. II 7'.

- 16' [(^DU.GUR) KI.MIN *n*]a-aš-ta <an-da> šar-ki-ya-li-iš [*n*]a-a[(k-
ki-ja-aš) KI.MIN]
17' [(na-aš-ta an-da)] ŠA ^DUTU lu-u-pa-an[-ni-i(n) KI.MIN na-aš-
ta an-d(a) ŠA ^DU]
18' [(na-aḥ-ša-ra-a)]t-ta-an KI.MIN [

Rs. III⁸⁹

- x+1 []x-zī []x-a × × ×[
2' []x nu ki-iš-ša-an ḥu-uk-ki-iš[ki-iz-zi]

3' [ku-iš ki-e-da-ni M]UKAM-ti ki-e-da-ni ITUKAM-mi ki-e-da-ni
UD[KAM-ti]
4' [ki-e-d]a-ni GE₆KAM-an-ti la-am-ni-i⁹⁰ ḥal-ta-at-ti nu-za ku-iš
5' [(ku-u-u)]n DUMU.LÚ.ULU^{LU}-an pa-ra-a i-da-la-a-u-ya-an-ni
ḥu-it-ti-ja-zī
6' [ku-i]š-mu-kán DINGIR^{MES}-aš pár-ra-an-ta i-da-la-a-u-ya-an-ni
me-ma-i
7' [ku-i]š-mu al-ya-an-za-aḥ-ḥ[i] ne-pí-iš pal-ḥa-a-ma-an-za a-uš-
du
8' [da-a]n-ku-ú-i-in⁹¹-ma da-ga-an-zi-pa-an gi-nu-ya-an-ta-an a-uš-du
9' []x gi-nu-ḥš-ša-ri-ja-an-ta-an a-uš-du
10' [da-ga-an-z]i-pa-an a-aḥ-ḥu-ya-a-aḥ-ḥu-ya-a-mi-in a-uš-du
11' []x du-un-du-ma-mi-in a-uš-du ^DU.GUR pal-pa[-da-
mi-in]
12' [a-uš-du ^D]AMAR.UTU-an šī-ja-an-ta-an a-uš-du ^DZA.BA₄.
B[A₄-an]
13' []-ta-an a-uš-du ^DPí-ir-ya-an pár-ḥa-an-da[-an a-uš-du]
14' [ḥar-ga-]an⁹² za-ap-pí-ja-an a-uš-du UR.MAḤ ki-ša-a-a[n-
da-an]

89 Duplikat zu Z. 1'-5' ist II. 2. D. III 12'-17' (mit z. T. anderer Wortwahl). Z. 4'-20' entspricht II. 1. A. II 11-18 und II. 3. Rs. 25-33 (mit z. T. anderer Textverteilung). Vgl. die Konkordanz, S. 209.

90 II. 2. D. III 15': k]i-e-da-ni la-am-ni.

91 Lesung [da-a]k-ku-ú-i-in (mit jungem AK) ebenso möglich (vgl. III b) II. 5. IV 4: da-ak-ku-ú-i-iš). Wegen der Schreibung mit -ú- dürfte das Adjektiv ohnehin nicht als heth., sondern als k.-luw. aufzufassen sein. Die Ergänzung [pá]r-ku-ú-i-in (G. M. Beckman, HBR 248) hat wegen -ú- und aus Raumgründen wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

92 II. 3. Rs. 32: ÚŠ-an.

- 15' [a-uš-du] UR.BAR.RA pa-tal-ḫi-ja-ma a-uš-du
 16' [MU]Š GÌR^{MEŠ}-ŠU a-uš-du za-al-ti-in pa-ra-a-ma a-u[š-du]
 17' [GÌŠ^{HAŠ}ḪU]R a-uš-du ^{NA}du-uš-ki-in a-uš-du
 18' [še-ḫu-ṽa-]a-al a-uš-du ša-ma-lu-ṽa-an-za-kán KA×UD^{HLA}-uš
d[a-an-du]
 19' [EME-a]n-kán ^{NA}du-uš-ki-iš ku-ir-du še-ḫu-ṽa-a-a[l]
 20' [IGI^{HLA}-ṽa] ta-šū-ṽa-aḫ-du
-
- 21' [EGIR-p]a 3-ŠU me-ma-i ŠA DUTU × ×[
 22' [× ×[× × × ×[

II. 2. D. KUB XVII 15 [13. Jh.]

Vs. II⁹³

- x + 1 [ki-i]š[-ta-n]u-nu-un
 2' [ḫa-aḫ-ḫ]a-al-li
 3' [DUMU-]an⁹⁴
 4' []⁹⁴
 5' [ki-iš-ta-nu-nu-un]⁹⁴
-
- 6' [na-aš-ta an-da ḫ(u-u-i)]š-te-in-zi
 7' [ša-pár-ta-ra-an-zi] ki-iš-ta-nu-nu-un
 8' [(na-aš-ta an-d)]a taḫ-ḫa-ra-an-zi
 9' [(ma-al-ṽa-ra-an-)z]i ki-iš-ta-nu-nu-un
-
- 10' [(na-aš-ta an-d)]a iš-ḫar-nu-ṽa-an-da(-an) D^U.GUR
 11' [ki-iš-ta-n]u-nu-un na-aš-ta an-da
 12' [(šar-ki-ṽa-li-)]e-eš na-ak-ki-ja-as
 13' [ki-iš-ta-nu-]nu-un na-aš-ta an-da DUTU¹-aš
 14' [(lu-u-pa-an-)ni-i]n ki-iš-ta-nu-nu-un
 15' [na-aš-ta an-d]a D^U-aš na-aḫ-ša-ra(-ad)-da[-an]
 16' [ki-iš-ta-nu-n]u-un na-aš-ta an-da [
 17' [ki-iš-t]a-nu-nu-un na-aš-ta [an-da]
 18' [-]li ki-iš-ta[-nu-nu-un]
 19' [na-as-ta an-da] D^ULAMA-aš GÌŠ×[
 20' [ki-iš-ta-nu-nu-un n]a-aš-ta [an-da]

93 Z. 1'-16' dupliziert II. 2. C. II 12'-18'.


94 Anscheinend andere Textverteilung als II. 2. C. II 12'-13'.

Rs. III⁹⁵

- x + 1 [] × *ki-iš-ta-nu-nu*[-un]
 2' [*na-aš-ta a*] *n-da iš-ḫar*(-nu)-*ya-an-da*[-an]
 3' [PU.GUR *k*] *i-iš-ta-nu-nu-un*
-
- 4' [*na-aš-ta a*] *n-da šar-ki-ya-li-aš*
 5' [*na-ak-ki-i*] *a-aš ki-iš-ta-nu-nu*[-un]
-
- 6' [] × *ka-a-aš DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}-a*[š]
 7' [] HUL-*u-ya-an*(-na)-*az EGIR-pa*
 8' [G] ^{IS}KUN₅ A.ŠĀ *ḫar-du*
 9' [] ×.TUR *tar-pa tar-aš-ša-aš-ki-id-du*
 10' [] ×-*kán tar-pa li-e tar-na-i*
 11' [E]GIR-*pa 3-ŠU me-ma-i*
-
- 12' [] ×-*da ŠA* ^{PKAM-RU-ŠE-PA} *ud-da-a-ar*
 13' [] ×-*ma-at ḫu-uk-ma-uš*
-
- 14' [] × *ki-e-da-ni ITU-mi*
 15' [] *k*] *i-e-da-ni la-am-ni*
 16' [(ḫal-ta-at-ti *nu-za k*)] *u-iš ku'-u-un*
 17' [] × SUD-*ja-zi*
 18' [] ×

II. 3. KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs. [13.Jh.]⁹⁶

97

- 1 [UM-MA] ^{fPÍT-TE-I}⁹⁸ *ma-a-an DUMU-an ar-ma-iz-zi*
 2 [*ne-p*] *i-ša-aš-za* GE₆-*i ya*(-aš)-*ši-ja-at*⁹⁹ *nu-za*  *du-ḫi₅-iš¹*¹⁰⁰ *ya-*

95 Z. 12' ff. dupliziert (mit z. T. anderer Wortwahl) II. 2. C. III 1'-5'.

96 Vgl. S. 208 und zur inhaltlichen Einordnung die Konkordanz, S. 209.

97 Bis zum oberen Tafelrand freier Raum von ca. 7 Zeilen.

98 Zu diesem PN vgl. G. M. Beckman, HBR 230 f.

99 Vgl. KUB XVII 8 (heth. Beschwörung mit Luwismen, nennt u. a. Kamrušepa) IV 18: *nu-ya-za da-an-ku-ya-i ya-aš-ši-ja-a*[*d-d*]u.

100 Zeichen IP, doch können im Auslaut k.-luw. Wörter keine Verschlusslaute stehen (DLL 132, § 4); vgl. auch den falschen Zeichengebrauch bei SAL^{MEŠ}-*iš¹* (Z. 25) und SAL-*iš¹* (Z. 27). Das Zeichen ist über Rasur geschrieben; dahinter Spur eines getilgten Zeichens.

- ^{aš}¹⁰¹-šī-ja(-at) ^{DSIN}-aš-ma(-za) e-eš-ḥa-ni-ja ^{ya}-aš-šī-ja(-at)
 3 [nu] ÚŠ-aš¹⁰² KUŠ^{HLA} pu-tal-li-it-ta nu-za ÚŠ-aš¹⁰² GĪKAK.Ú.
 TAG.GA ME-aš¹⁰² nu-za ÚŠ-aš¹⁰² GĪŠBAN ME-aš¹⁰²
 4 [Š]U-za ^{ya}-ri-^{ya}-ra-an pa-aḥ-ḥur ḥar-ta ŠU-az-ma ^{dan}-na-
 am-ma GĪR^{HLA} ḥar-ta
 5 [n]a-aš-kán an-da-an ^{za}-al-la-u-^{ya}-ra i-ja-an-ni-iš nu-kán a-aš-
 kī-uš ^{mu}-ut-ti-ja-an-za []××
 6 ¹⁰³ nu-uš-šī-kán IGI-an-da mi-e-eš-ta ^{za}-am-ma-an-ti-iš
 DUMU-iš ŠA LÍL ^(D)ÍŠTAR pu-ū[a-]×
 7 na-aš HUŠ^{103a}-ri-ja-ad-da-at ú-e-ri-te-eš-ta nu-uš-šī-kán KA×U-iš
 ta-pu-ša pa-īt
 8 IGI^{HLA}-^{ya} KI.MIN 9 UZU^{UR}^{HLA} ¹⁰⁴ KI.MIN na-an-za-an SAG¹.
 DU¹⁰⁵ DÙ-at na-an UGU šī-ja-eš-ki¹-iz-z[i]
 9 AMA DUMU.NITA taš-ku-pa-it nu-uš-ša-an GAM AN-za ^{PU}-aš
 a-uš-ta e-ni-ma-^{ya} ku-it
 10 nu GIM-an UL ku-it-ki na-at da-pí-an EGIR-pa QA-TAM-MA
 zu-^{ya}-iz-zi¹⁰⁶
 11 nu-^{ya}-kán a-pád-da-×¹⁰⁷ ku-e-da-ni-ik-ki tu₄-um-me-ni pa-a-an-
 du-^{ya} ^{DMAḤ}^(MEŠ) nu-uš-šī pí-ra¹-an¹ ^{SAL}^(MEŠ)ŠÀ.ZU
 12 kar-šī-kar-šī ^{ḥar}-ša-a-ni-in ME-an(-du) ŠA¹⁰⁸ KASKAL^{NI}
^{ku}-^{ya}-ri-in ME-an-d[u]×[-A]R²-DÍ[-m]a³
 [SAḤ]AR^{HLA}-uš ME-an-du

101 ^{ya}-aš- über Rasur geschrieben.

102 G. M. Beckman, HBR 233 erwägt *ešḥanaš* „des Blutes“ als Lesung des heth. Wortes, doch spricht die Verbindung mit „Pfeil“ und „Bogen“ eher für *ḥargaš* „des Verderbens, der Vernichtung“. Vgl. auch ÚŠ-an (Z. 32) = [ḥar-ga]-an (II. 2. C. III 14').

103 Rasur.

103a Zum Zeichen HUŠ s. H. G. Güterbock, in: Zikir Šumim. Assyriological Studies Presented to F. R. Kraus, 1982, 84 ff., 87.

104 Vgl. II. 1. A. III 13' ff., wo neun Körperteilkrankheiten mit neun Kämme weggekämmt werden sollen.

105 Vgl. H. A. Hoffner bei G. M. Beckman, HBR 236. Zeichen: UR.DU.

106 Vgl. III. 3. III 8', 17'. Vor dem Wort stehen zwei kleine, senkrechte Keile, die m. E. nicht als Glossenkeile anzusehen sind.

107 Die Zeichenspur spricht weder für -ja noch für -ma (so fragend G. M. Beckman, HBR 225).

108 Zeichen: TA. G. M. Beckman, HBR 225 liest TA (Ablativ), doch vgl. die parallelen Genitive *tulijas* und ^{NA}*pirunaš* (Z. 13).

- 13 *tu-li-ja-aš* NA₄[-an ME-]an-du NA₄pí-ru-na-aš GURUN ME-
an-du šī¹⁰⁹-ja-na-x x[]x [ME-a]n-du
14 TI-an NA₄-an ME-an-du na-at ku-ya-aš-ku-ya-aš-ša-an-du na-at
I.NUN IGI-an-d[a
15 nu-kán A-NA DUMU.NITA 𐎶du-ma-an-ti-ja-la-aš an-da i-ja-
an-du an-na-an-ma GAM ya-a[r-pa-an-du?] ²
16 a-ya-an ar-ḫa ti-i-ja 𐎶zu-un-ni-mi-iš-ti 𐎶ma-an-na-i-mi-iš ki-i-
ma []x-ki
17 na-at e-eš-ta SIG₅-in pa-id-du-ya-at SIG₅-in na-at nam-ma
SA[G.DU]x me-ma-i
18 2-ŠÚ hu-uk-zi

Freier Raum von ca. zwei Zeilen, danach Fortsetzung von Vs.27: Z.19–21

- [illegible]

110 Parallel zu Z.22–24 ist KUB XII 62 (vgl. Anm. 18):

Vs. 10 EME-aš EN-aš ku-ua-pí pa-a-ši KASKAL-ši ka-ri-pu-ua-an[-zi pa-a-i-mi]

11 UR.MAH *tar-ua-u-ua-an-zi pa-a-i-mi a-li-li ua-ar-šu-ua-an-zi pa-a-i-*
mi

12 DUMU(.LÚ).ULÙ^{LU} *la-la-u-ua-an-zi pa-a-i-mi*

111 Zu dieser unklaren Zeichenfolge vgl. zuletzt H. A. Hoffner, BiOr 35, 1978, 245.

112 Fehlerhafter k.-luw. Pl. Dativ oder heth. Ablativ?

113 Davon eine Zeichenspur auf KUB XLIV 4 und eine auf KBo XIII 241 (Rs. 14ⁿ). G. M. Beckman, HBR 226: [d]a¹².

114 Das Zeichen sieht wegen des gebrochenen Senkrechten wie DAG aus (vgl. HBR 226, 251), ist jedoch nach Z. 28 (^{GtS}HASHUR-lu-qa-an-za(-)) zu emendieren. Eine (ebenfalls verderbte) Zeichenform von HASHUR mit gebrochenem Senkrechten findet sich KUB XXXIII 9 III 12; vgl. dazu H. G. Güterbock, FsOttén 74.

3'	t]e-ra-a-im-ma-an-za a-ú-i-ti pa-d[u(-)
3a'	] ¹²³ [
4'	t]i-ja-am-me-iš a-ú-i-ti pa-an [
5'	] a-ú-i-ti pa-an ¹²⁴ ku-iš a-ri-it-t[i
6'	-]lu-kán SAG.DU-SÚ a-ú-i-ti pa-an [
6a'] [
7'	]× kur-ša-ú-na-an-ti-in-zi ¹²⁵ a-ri-in[-ta
8'	]× a-ap-pu-ya-ni-in-zi a-a-ri-in-ta []
9'	]× ¹²⁵ te-ra-a-im-ma-an-za D ¹²⁶ ŠKUR-za A[N ¹²⁶
10'	a ² -ri ² -]in-ta []
11'	du-ú-]ya-az-za-an ¹²⁷ ti-ja-am-me-in DINGIR ^{LUM} RA-BU-Ú[
12'	ti-]ja-am-ma-aš-ši-iš-ḫa DUTU-ya-za a-ri-in[-ta]
13'	] G ¹²⁸ ar-ta-an-na-al-li-iš a-ri-i[t-ta
14'	] ḫar-ma-ḫi-in ḫu-pa-al[-l]i-iš ×[
15'	]×-al-ma-at-ta-an pa-an [
16']×××[]×[

Rs. III

x+1	[]×××[
2'	[] ma-a-la-ḫu-ta ¹²⁸ a-a[-
3'	]×-in-ta-r[i]
4'	[]×-ša ¹²⁸ a-an-na-an pa-a-ḫu-u-ur [
5'	]× pa-al-pa-ti-it-ta-ri a-na-a-it-ta-ri []

123 Die ganze Zeile getilgt.

124 pa-an über Rasur geschrieben.

125 Danach Rasur.

126 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

127 Zur Ergänzung vgl. I. 1. A. III 13.

128 Danach Rasur.

- 6' [pa-]a ta-ap-pa-aš-ša ūa-an-da-ni-ja-an-za ta-pi-x[
 7' DINGIRMEŠ-in-zi pu-u-na-ti-in-za¹²⁸ ʒ³-šu tar-ši-ja[-an-ta]
-
- 8' ¹²⁹ DUTU-ūa-az ^DKam-ru-še-pa-i da-u-e-ja-an ma-am-ma[-an-na-at-ta]
 9' za-a-ni-ūa ku-ūa-ti ^DKam-ru-še-pa a-ūa ku-ūa-ti na-a[-ūa]
-
- 10' URUT_a-ū-rī-ši-iz-za-aš ūa-aš-ḥa-az-za¹-aš¹ ^DLAMA-aš¹³⁰ DUTU-ti-i da-a-ti-i tar-kum-mi-i[-ta]
 11' ^DUTU-ūa-ti¹³¹ EZEN-in a-a-ta a-ūa-ti za-ri-e[-ja-an-za ID^{HIA}-in-za
 12' a-ūa-ti a-li-in-za¹³² ḪUR.SAG^{HIA}-ti-in-za¹³² KI.MIN¹³² []
-
- 13' [a-ū]a-ti a-li-in a-la-aš-ša-am-me-in KI.MIN a-ūa-t[i
 14' [-]gā-ta-ga-na-an KI.MIN¹³² a-ūa-ti KASKAL^{HIA}-ūa-an-za¹³² ḥa-r[u-ūa-an-ni-in-za KI.MIN]
-
- 15' [a-ūa-t]i ID^{HIA}-in-za¹³² ḥa-pi-in-ni-in-za KI.MIN¹³² a-ūa-t[i
 16' [SAG.D]U-aš-ša-an-za IGI^{HIA}-ūa-aš-ša-an-za GIG-an-za na-a-ūa [KI.MIN]
-
- 17' [] SAG.DU-aš-ši-iš IGI^{HIA}-ūa-aš-ši-iš GIG-an-te-ēš₁₇³¹³³
 18' []x tar-pi-i-ta a-ūa¹³⁴ DUMU.LÚ.UL^{LU}-in SAG.DU-in DUGUTÚL-i[n
 19' [-ū]a-an-da a-ūa-at-ta¹³⁵ IGI^{HIA}-ūa a-an-da ú-ūa-ar-ša lu-u-ūa-an-da []

129 Zu Z. 8'-23' vgl. P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 213 ff.

130 Der Kopist hat zunächst nur URUT_a-ū-rī-ši-iz-za-aš DUTU-ti-i geschrieben, dann ūa-aš-ḥa-az ^DLAMA-aš zwischen beiden Wörtern über der Zeile nachgetragen. Zu spät bemerkte er, daß ūa-aš-ḥa-az fehlerhaft ist, und setzte die fehlenden Zeichen -za-aš aus Platzmangel hinter ^DLAMA-aš. Das teilweise radierte ZA zeugt von einem erneuten Korrekturversuch, der dann aber wieder aufgegeben wurde.

131 Danach größere Rasur. Das Subjekt des Satzes – nach III. 2. I 14' der Wettergott – ist ausgelassen.

132 Danach Rasur.

133 Erhalten ist ein senkrechter Keil und ein großer Winkel.

134 Nach -ūa folgt radiertes AŠ. Für die Tilgung spricht auch das pluralische Prädikat, II 19': -ū]a-an-da.

135 Die letzten beiden Zeichen sind nachträglich eingefügt worden.

- 20' [] \times^{136} ma-an-na-u-an-ni-in a-an-da ta-am-ma ku-u-ša-
a-in-ta
-
- 21' [] \times -an-da-hi-in-za^{HLA} an-da ša-al-ti-in-ni-mi-in up-pa-
an-da []
- 22' [] \times -ni-in-za¹³⁷ a-an-da¹³⁸ hu-u-u-al-mi-in-za¹³⁷ du-ú-
u-an-da []
- 23' [a-u-at-t]a² a-an-na-an za-ar-pí-in-za¹³⁷ za-ar-pa-a-in-ta
-
- 24' [¹³⁹] $\times \times \times^{140}$ pa-a-h[u-u-ur
25' [pa-al-pa-ti-i]t-ta-ri a-na-a[-it-ta-ri]
-
- 26' [pa-a tap-pa-aš-ša u-an-]d_a-ni-i[a-an-za
27' [DINGIR^{MEŠ}-in-zi pu-u-na-t]i-i[n-za

Rs. IV

- x + 1 [] $\times \times \times$ [
2' [] \times -it-ta h[a-
-
- 3' [a-at-]t_a a-an-ta ta- \times [
4' hu-u-i-iš-ti-in-zi ša-pá[r-ta-ra-an-zi¹⁴¹
-
- 5' a-at-ta a-an-ta ^DTi-u-d[a-aš-ši-iš
6' ^DKam-ru-še-pa-aš-ši-iš hi-iš-ša- \times^{142} [
7' u-aš-ša-a-an-ti-is ANŠE.KUR.RA-uš \times [
8' $\angle \times$ [
-
- 9' a-at-ta a-an-ta ^DŠu-li-in[-kat-
10' ^DZi-li-pu-u-ra-aš-ša ha-a-ti- \times [
11' ^D[a-ar-ri-iš-ši-iš u-ar[-
12' ha-at-ta-aš ^DNu-ú-pa-ti-ga-aš i[-
-

136 Rest eines über der Zeile nachgetragenen Zeichens.

137 Danach Rasur.

138 Zeichen DA mit zwei senkrechten Keilen.

139 Für die folgenden Ergänzungen vgl. Z. 4'-7'.

140 Vielleicht a-an-n]a-an- \times (vgl. Z. 4')? Danach Rasur.

141 Vgl. II. 2. B. II 8' f. = C. II 1'.

142 Spur eines senkrechten Keils.

- 13' a-at-ta a-an-ta tap-pa-aš-ša pár[-
 14' a-ru-u-ru-u-ya-am-mi-iš KI 1¹⁴³ šar-k[i-¹⁴⁴
 15' a-aš-ḥa-nu-ya-an-ti-iš ^DU.GUR-aš KI.M[IN
 16' ma-a-ja-aš-ši-iš ku-ya-ar-ša-aš-ša-a[-ti

- 17' a-ar-ra-i-in-zi KASKAL^{HIA}-an-z[i
 18' [z]a-ri-e-ja-an-zi šu-ú-ta-am[-
 19' MUŠ-iš ša-kal-da-am-ma KI[.MIN
 20' a-ja-an-ni-iš ki-i-ša-am-m[i-iš

- 21' HUR.SAG^{HIA}-in-zi ḥu-ya-al-pa[-
 22' ḥa-a-pí-iš Ma-a-la-aš a-aš-š[u-¹⁴⁵
 23' x x-kán-ta-a-im-ma [(-)

- 24' []x pa-a za-a-ḥa [
 25' []x x x x x[

III. 2. KBo IX 127 + KUB XXXVI 41 [E. 14.Jh.]

Vs. I¹⁴⁶

- x + 1 [da-an-du-ki-iš-na-ša DUMU-aš tu-ik-ku-uš SAG.DU-] SÚ ták-ša-an
 2' [an-da šar-ra-at-ta-at na-aš-kán ŠA SI.K]A xUD ^{AŠA}te-ri-ip-pí
 3' [an-da i-ja-an-ni-] iš

- 4' [nu-za ^{KUŠ}E.SIR-ŠU]x x-pí-iš nu-uš[-š]i-kán
 5' [^{KUŠ}E.SIR-az]x-ku-ya-a-i ar-ḥa [u]a-at-ku-ut-ta
 6' [š]e-ir pa-aḥ-ḥu-u-ur ú-ra-a-ni

- 7' [] DUMU-aš SAG.DU-SÚ
 8' [] ú-ra-a ni

- 9' [-]it-ti
 10' []x-ta-x[-]it-ta-ri-ja- aš

143 Fehlerhaft für KI.MIN? Doch vgl. auch IV. 1., Z. 3'.

144 Vgl. II. 2. C. II 16' = D. II 12'.

145 Vgl. I. 1. A. I 7'.

146 Für die Ergänzungen der Zeilen 1'-6' vgl. Z. 23' ff.

- 11' [] × ^DUTU-uš ūa-an-d[a-n] i-ja ne-pí-ši
 12' [an-da iš-ta-] ma-aš-ta UM-MA ^DUTU A-NA ^DKAM-MA-RU-ŠE-
 PA i-ni-ūa ku-īt
-
- 13' [^DL]AMA ^{URU}TA-Ú-RĪ-ŠA A-NA ^D[UTU¹⁴⁷] A-BI-ŠU
 t[ar-kum-mi-ja-u-an-z] i ti-i-e-it
 14' [^DIŠKU]R-aš-ūa-az EZEN-an (i-)e-it [nu-ūa-] za¹ DINGIR^{MEŠ}-uš¹⁴⁸
 15' [ḫal-za-] iš nu-ūa-za ^DIŠKUR^{HIA}-uš ḫu-ū[-m] a-a[n-du-uš ḫal-za-iš]
-
- 16' [nu-ūa-z] a ^DHé¹-pát ta-ap-ri-ta-az ḫa[l-za-iš nu-ūa-za
 17' [] ja-na-a-ḫi-ti ḫal-za-iš nu-ūa-za DINGIR^{MEŠ}[-uš¹⁴⁹
 18' [ḫu-u-] ma-an-du-uš ḫal-za-iš nu-ūa-za DINGIR¹⁵⁰
 19' [Ú-U]L ḫal-za-iš []
-
- 20' [nu-ū] a-kán DINGIR^{LUM} RA-BU-Ú kar-di-mi-ja-at-ta-a[t]
 21' [nu-ū] a-ra-aš I-NA É ^{LÚ}DUG¹.QA.BUR pa-it nu-ūa-za 9 []
 22' [nu-ū] a-ra-aš a-ru-ú-ni pa-it nu-ūa a-ru-na-ān ×[]
 23' [an-d] a-an ḫar-nam-ni-it da-an-du-ki-iš-na-ša-ūa [DUMU-aš]
 24' [tu-] ik-ku-uš SAG.DU-SÚ-ja an-da ták-ša-ān [šar-ra-at-ta-at]
-
- 25' [nu-] ūa-ra-aš-kán ŠA SI.KA×UD ^{A.ŠA}te-ri-i[p-pí an-da]
 26' [i-ja-a] n-ni-iš nu-ūa-za ^{KUŠ}E.SIR-ŠU []
 27' [nu-ūa-aš-š] i-kán ^{KUŠ}E.SIR-az []
 28' [ar-] ḫa ūa-at-ku-ut-ta nu-ū[a
 29' [pa-a] ḫ-ḫu-u-ur ú-ra-a [-ni]
-
- 30' [] × × ×[]

Vs. II

- x + 1 ku-u-uš-×[]
 2' na-an ^DUTU-×[]
-

147 Vgl. III. 1. III 10'.

148 Vgl. III. 3. III 11' f.; danach vielleicht zu „[alle großen] Götter“ zu ergänzen.

149 Vielleicht nach III. 3. III 12' zu „alle [kleinen] Götter“ zu ergänzen.

150 Wohl die Z. 20' genannte Große Gottheit.

3' 1-EN SAG.DU-×[

Freier Raum von ca. 5 Zeilen.

4' a-a-li-iš-š[a(-)

5' × × ×[

Rs. III

Nicht erhalten.

Rs. IV

Soweit erhalten (KUB XXXVI 41), nur unzusammenhängende Zeichenreste.

III. 3. KBo XII 89 [E. 14. Jh.]

Vs. II

x+1 []×-ŠU × ×[]×[
 2' [-]ŠU-ma i-ja-an-ni-iz-zi Ū-UL

3' []×-at-ta ku-e-da-ni-ik-ki tum-me-ni
 4' [] ha-ap-pu-ri-ja-an da-an-du
 5' [-u]p-pí-in da-an-du nu-ya-az GÚ.TUR
 6' [da-an-du nu-]ya-ra-at-ši-iš-ša-an pa-ri-ja-an-d[a]
 7' [] har-ki ar-ha pa-id-du nu-ya-aš-ši-ká[n]
 8' [ar-]ha pa-id-du

9' [] a-ú-li-iš ar-ha pa-id-du
 10' [-]u-up-pí-iš ar-ha pa-id-du

11' []× QA-TI ma-a-an-ša-an an-tu-uh-ši IGI^{HIA}-ŠU
 12' [] ki-ša-ri na-an ^{SAL}ŠÀ.ZU lu-ú-i-li
 13' [hu-uk-ki-iš-ki-iz-]zi ha-ap-pu-ri-ja-an-ma šu-up-pí-in
 14' []×-ja e-iz-za-az-zi nu-uš-ši-kán A-NA IGI^{HIA}-ŠU
 15' [(-)]HA-TI-IR-ZU-ja ku-it na-aš-sar-at-ta-aš-za
 16' [hal-z]i-iš-ša-an-zi na-at-ši-kán IŠ-TU []×
 17' [] an-da tar-na-an-zi QA-TI

Rs.

x+1 a-ru-ú-dā-ti [

2' ku-ya-pí-ya ú-e[-

3' ku-ya-pí-ya HUR.SAG^{MEŠ} ma-×[4' ¹⁵⁶ na-at [5' Á^{MUŠEN.HIA}-zi¹⁵⁷ a-ru-ta-ti [

6' ú-e-ta-ar ku-li-ja-aḥ[-

7' am-ma-ar-ta-an-du na-aš ×[

8' da-an-tu-ki-eš-na-aš DUMU-aš¹⁵⁷ ki-nu[na

9' 2 ŠI-PÁT QA-TI

IV. 1. KUB XXXV 87 [E. 14.Jh.]

x+1]× [

2'] [

3' -z]i KI 1

4']×-iš ar-ú-ya-a-li-iš

5'] [

6'] ḥu-u-i-iš-ti-iš-ḥa ni-i[š

7']× ú-ya-a-i-iš-ḥa-du ni-i[š

8'] EME-aš []

9']×-an na-aš-ma ×[

Andere Seite nicht erhalten.

156 Größere Rasur.

157 Danach Rasur.

IV. 2. KUB XXXV 90 [13. Jh.]

r. Kol.

x + 1]× ×[
2'	]× a-a[r-
3'	]×-ku- <u>ya</u> ar-r[a-
4'	-] ši
<hr/>	
5'	-] <i>dā-ya-te-ir</i> ^D Kam-ru-še-pa-aš
6'	]× <i>a-ap-pa QA-TAM-MA kap-pu-u-e-ši</i>
<hr/>	
7'	]×(-)lu-ú-un-ni(-)in-da- <u>ya</u> ^D UTU-ša-an-za-a[n] ¹⁵⁸
8'	-]ku-i-la pí-ja a- <u>ya</u> -ti-aš
9'	-r]i-ja-an-ta a-pa-aš pár-du
<hr/>	
10']× × × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 3. KUB XXXV 96 [E. 14. Jh.]

Vs.²

x + 1]× ×[
2'	-]ú- <u>ya</u> -an-za ×[
3'	]×-<u>hu</u> -ut-ti-iš du-×[
4'	]× la-la-a-ú-i pa-a ×[
5'	-]in <i>dā-aš-da-a-u-i</i> []
<hr/>	
6'	m]a-na-a- <u>ha</u> pa-a a-a-li-i[n(-)
7'	m]a-na-a- <u>ha</u> pa-a ^H UR.SAG ^{MEŠ} -i[n-
<hr/>	

Rs.² nicht erhalten.

158 Wohl fehlerhafte Schreibung für den Sg. Dativ (Adj. gen.) ^DUTU-ša-an.

IV.4. KUB XXXV 97 [E. 14.Jh.]

x + 1	]x-pa x x x x x[
2'	] ħar-ra-ni-en-za [
3'	-e]n-za ^{GIŠ} tu-ra-ĥi-en-zi x[
4'	-]in-zi ¹⁵⁹ MUŠ ^{HLA} ši-ua[-
<hr/>	
5'	-]i-ti DUMU.LÚ.ULÙ ^{LU} -iš [
6'	-š]a-pa-ua da-ru-up-pa-ta-i[-
7'	] ^{SAL} SUĤUR.LÁL ^{HLA} la-la-a[n-
8'	]x ¹⁶⁰ ua-šu-um-ma-an-ħa [
9'	]x-ša-ua ħa-az-za[-
10'	-i]n-za a-ru-x[
11'	^{GIŠ}]tu-ra-ĥi-i[n
12'	-i]n-z[i

Andere Seite nicht erhalten.

IV.5. KUB XXXV 98 [13.Jh.]

Vs.

x + 1	]x x x[]x[
<hr/>	
2'	]x[]x x x-ĥi-in?(-)x x[
3'	]x[]x-in-x x t[a-
4'	]x-ti-pa-ta i[n-
5'	]x-a-i ma-na-am-pa-t[a
6'	]x-ta NIM.LÁL-i[iš
<hr/>	
7'	]x-ta MUŠ.GAL-za [
8'	]x-ta-du-úr ú[-
9'	-]ta NIM.LÁL-in [

159 ZI und die folgenden Zeichen bis zum Bruch über Rasur geschrieben.

160 Kopf eines waagerechten Keils, davor Spur eines Winkels; vielleicht -š]a oder -t]a zu lesen. Dagegen scheidet A]N = DINGIR als Determinativ zu folgenden ũašumman (Th. H. Bossert, MIO 2, 1954, 95 liest ^D]ũa-šu-um-ma-an-ħa; vgl. auch P. Meriggi, HhGl 153; anders DLL 118) als Lesungsmöglichkeit aus.

10'	]x-i-pa ɣa-ar-na-z[a(-)
11'	]x-i-ja ɣa-la-an-ti[(-)
12'	]x-ar-ja ɣa-la-an-ti[(-)
<hr/>	
13'	] pa-ri-i ú-i-ši[-
14'	] a-ú-i-in-ta x[
15'	]x-ša-al-li-i[n(-)
16'	-]šal-la ša-an[-
<hr/>	
17'	-]pa at-x[
18'	]x-ša-x[

Rs. nicht erhalten.

IV.6. KUB XXXV 99 [A. 14.Jh.]

x + 1	]x x x[
2'	(-)]mu-ga-aš ku-ú-ɣa-ət-x[
3'	]x-a-in-ti [
<hr/>	
4'	]x za-an-ta ma-na-a-ta am-m[a-
5'	]x-iš-ku-ɣa ha-an-ti-ša-an ŠAH[-
6'	]x-ši ha-an-ti-ša-an MUŠ-ɣa[-
7'	ɣa-l]i-ip-ni-ku-ɣa ɣa-lu-ti-in[(-)
8'	]x-ɣa-ra-ti ɣa-li-ip-ni-x[
9'	]x-la-ti i-ši[a-

Andere Seite nicht erhalten.

IV.7. KUB XXXV 105 [14./13.Jh.]

Vs. I'

x + 1	] ha-pí-ta
2'	-]ta zi-ti-in
3'	-l]a-aš-ši-in
4'	-a]n-ta-aš-ši-in

5'		] SAL-in ga-ru-pa-an-ni-in
6'		-]ḥar-na-a-aš-ša ša-a-at-ta
7'		-]u-ua-an ša-a-at-ta
<hr/>		
8'	]×[	]×-an-na-aš-ša
9'		]×¹⁶¹ -aš-ši-in
10']×
11']×[

Vs. II²

Anfänge von acht Zeilen.

Rs. III² und IV²

Nicht erhalten.

IV. 8. KUB XXXV 111 [13. Jh.]

Vs. II

x + 1	tar-ra-ua-an[(-)
2'	pár-ri-ja-it[-
<hr/>	
3'	uṣ ² -aš-ua-aš-ši-du(-)×[
4'	uṣ-lu-u-ta [

Rs. III

1	tar-ga-aš-ša-na-al-li-i-i[š
2	ua-li-ja-am-ma ḥa-a-pa[-
<hr/>	
3	^D Du-ú-i-ni-iš-pa [
4	ua-ar-ma-al-la-an-za [
<hr/>	
5	uṣ ¹ -li-ja-am-ma-ti ×[
6	^A MUSEN.MEŠ-in-za [

161 -š]a- oder -t]a-; vgl. Z. 4'.

7	× ×-an-kū-ṽa-aš ¹⁶²	URUNi-×[
8	mū-u-i-na-en-ti-iš	[
9	ṽl-lā-li-iš ¹⁶³ -ṽa	a[-
10	[-t]a-	t[i?
11	[]×[

IV. 9. KUB XXXV 123 (+²) KBo XXIX 26 [13.Jh.]¹⁶⁴

Rs. III?

x+1	× ×[
2'	×[
3'	ša-an-t[u-	
4'	na-ki-iš[-	
5'	LÚ ^{MEŠ} -uš [
6'	URU-aš URU ¹⁶⁵ [-(-)	
7'	ku-iš ku[-	
8'	a-ru-n[a-	
9'	ta-×[
10'	AN ¹⁶⁶ [
11'	× ×[

162 Lesung URU A-an-ku-ṽa-aš nicht möglich, da die Zeichenspur, welche die Edition angibt, durch Kollation bestätigt sind. Die Tafeloberfläche ist allerdings an dieser Stelle ziemlich abgerieben.

163 Vom ersten Zeichen (Determinativ) ist der Kopf eines senkrechten Keils deutlich zu sehen. Bei der Zeichenspur davor handelt es sich m. E. nur um einen Kratzer im Ton.

164 Beide Fragmente sind nur einseitig erhalten. Ihre genaue Lage zueinander ist unklar, die Anordnung in der Umschrift daher nur provisorisch: Zunächst KUB XXXV 123 Rs. III? und IV?, dann KBo XXIX 26 (ebenfalls Stück der Rückseite?) lk. Kol.

165 Oder Determinativ?

166 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

12' *a-ru-na-aš* [
 13' *ḪUR.SAG-aš* [

14' *URU Ta-ku*[-*uš-na*(-)
 15' *da-an-ku*[-

16' *URU Ta-k*[*u-uš-na*(-)
 17' *šar-ku-u*[*n*(-)

18' *ta-aš-x*[
 19' *LÚ-an* [

Rs. IV²

x + 1]x-na-x[] ḫa-an-da-ua-te-eš
 2' -]ti-la-za-aš-pa-aš
 3']x-na-al-li-iš

4' ša]r-ra ʔa(-an)-da-ni-an-za¹⁶⁷
 5'] ʔPi-ir-ʔa(-aš)-ša a-um-ma du-uš-ḫa-aš

6']x-ta-pa ^{URU}Ta-ku-uš-na
 7' ʔP]i-ir-ʔa(-aš)-ša ḫa-an-ta-ʔa-da-ḫi-ša
 8']x x-ša ma-ar-ša-ta

9']x-aš ḫa-an-te-li-eš
 10' -]ia-ma-te a-ʔi,-ti

11']x aš-ru-li-en
 12']x ḫa-an-da-ua-te-en

13']x ḫa-aš-ša-ra-an-za
 14'] ^{URU}An-zu-ra
 15']

16' aš-r]u-li-en
 17']x-šu-za-an
 18']

167 Vgl. I. 1. A. I 4'; III. 1. III 6', 26'; III. 2. I 11'.

lk. Kol.

x+1	-]ú-ut-ta
2'	]× x-am-ma-ti
3'	]×-ta pa-ra-at-ti
4'	-]ta-aš aš-ri-ya-an-tin-zi
5'	]× ša-na-a-en-ta
6'	(-)š]a-× × ×[

r. Kol.

Anfänge von zwei Zeilen, sprachlich nicht sicher zu bestimmen.

IV.10. KUB XXXV 125 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1	× ×[
2'	a-ú-ya ma-a-an ×[
3'	a-du-ut-ta zi-da-a-ḫi-š[a la-a-at-ta a-du-ut-ta] ¹⁶⁸
4'	aš-ru-la-a-ḫi-ša la-a-at-ta ×[
5'	a-a-du SAL-at-ti-in-za ×[
6'	a-du-úr SAL-at-ti-ja[(-)
7'	a-du-úr SAL-at-t[i-
8'	[a-]du-úr SAL-at[-ti-
9'	[]× × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

IV.11. KUB XXXV 128 [E. 14.Jh.]

Vs. II?

x+1	-]li-iš-ša[(-)
2'	-]iš-ku-×[
3'	u]a-lu-ti-in

168 Ergänzung mit O. Carruba, GsKronasser 2 (Beispiel 3).

4']x-a-i-ú-i-ku-ya
 5']x la-a-la-ta
 6' -u]a-an-du
 7']

8' -]a-an-du¹⁶⁹
 9']x x[
 10']x[]x

11'-12': Zeichenspuren auf dem Rand.

Rs. III?

x+1]x x[
 2' -t]i ha-ap-pa-aš-ha-an-da[-
 3' ha-ap-pa-aš-h]a-an-ta-aš
 4' ha-]ap-pa-aš-ha-an-da-aš
 5']x¹⁷⁰-an-da-i
 6']¹⁷¹

7' -n]a-aš ANŠE.KUR.ṚA
 8']x a'-ku-ya a-la-la-an-ti
 9']x-ha lu-un-ni

10']x-du a-ku-ya-an
 11' -]i la-la-aš-ha-ri
 12' la-]a-la-aš-ha-an-da-ru
 13']x x x x x

IV. 12. KUB XLVIII 99 [13. Jh.]

Vs.

x+1]x x x x[
 2' ^DSAL.LUGAL-aš-ya-ra-at a-uš [-ta]
 3' a-aš ŠA ^DPÍ-IR-ÚA kar-ta ša-a[-

169 Danach Rasur.

170 -š]a- oder -t]a-.

171 Größere Rasur.

4'	ᵀSAL.LUGAL-aš-za ᵀPí-ir-ya-aš ma-a-ja[(-)	
5'	me-mi-iš-ki-u-ya-an	[
6'	ku-iš-ya-ra-an ha-ra-an ᵀPí-ir-ya[-	
7'	URU Ha-aš ¹⁷² -šu-ya-za ú-ya-te-iz	[-zi]
8'	a-aš-ši me-ik-ki a-aš-šu pí-ja-u-e-ni LUGAL[-i]	
9'	ᵀPí-ir-ya-aš ha-ap-pí-na-aḥ	[-
10'	KASKAL-an-za-an ᵀPí-ir-ya-aš ma-a-ḫ-eš da-a[-	
11'	tu-li-ja-	a[n]
12'	da-a-ir-ya tu-li-ja-an a-az-	za
13'	ya-lu-uš-ki-u-ya-an ti-i-e-	ir
14'	ᵀI-la-li-iš-ya-za ya-lu-ut-ta-	a[t]
15'	ú-uk-ya-ra-an ú-ya-te	[-mi]
16'	[]×-ḫu-up-pí-ja-aš-za y[a-]r[a-	
17'	[ú-uk-y]a-ra-an ú-ya-t[e-	mi]
18'	[]-ni-iš-za [

Rs. nicht erhalten.

IV.13. Bo 1391 [13.Jh.]

Vs.I

1	[]×-aš-ya-ra-aš-kán ᵀ×[
2	[U]R.MAḪ-aš u-ni ni-ni-i[n-	
3	[]-a-mu UR.MAḪ-aš [
4	[GEŠTUG-]ar i-ja-u-ya-at-ta-a[t]	
5	[] a-aš-šu	

- 6 [-]mu UR.MAH-aš ^DPi-ir-ua[-
 7 [i-i]a-u-ua-at-ta-at a-aš-šu

 8 i-ia-u-ua-at-ta-u-ua-ar a-aš-šu
 9 GEŠTUG-ar LUGAL-it-ta
 10 ma-ia-an-ti-li

 11 LUGAL-it-ta ma-ia-an-ti-l[i]
 12 ^DPi-ir-ua-aš-u[a

Rs. IV

x+1 × × ×[

- 2' a-aš-ša-an mi-i-š[a-

 3' a-aš-ša-an hu-ut-hu[-

 4' a-an-za-an a-ḥar-ra-aš ×[

 5' a-aš-ši-an-kán an-du-ua-aš-ši-iš [

 6' ki-i-ma-ua ×-e-el SAL-aš-ua [

 7' [n]a-at-ta-ua an-na-aš n[a-

 8' [n]a-at-ta a-aš-ša-nu-uš¹⁷³ [

 9' [PSA]L.LUGAL-aš¹⁷⁴ a-a-la-aš-ša[-

 10' [z]i-ik-ua-mu a-a-l[a-

lk. Rd.]×-li-u-ri [(-)

173 Auch -i[š möglich. Bildung und Sprachzugehörigkeit des Wortes sind unklar.
 174 Vgl. IV. 12. Vs. 2', 4'.

IV. 14. KBo XIII 263 [14./13.Jh.]

r. Kol.

- x + 1 []x-i ¹⁰Ma-a[-]¹⁰
 2' ú-i-ni-ja-du-ya []
 3' x-i-pu-un-ta ma[-]

 4' aš-ru-la an-da-an pí[-]
 5' i-šar-ú-ya-ja-an[(-)]
 6' a-an-ta ta-pa-ši a[n-]

 7' tar-ḥu-un-ta-at-ta-x[]
 8' za-ar-du-ya-ta-t[a]
 9' []x x x-iš-ša-x[]
 10' []ta []

 11' []x-an[(-)]

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 15. KBo XIV 114 [E. 14.Jh.]

- x + 1 []x[]

 2' []x ḥa-a-x[]

 3' []x-at-ta ku-ḡ[a-
 4' ^DŠu-l]i-en-kat-ti-iš ^D[
 5' []x-ma-a-i a-aḥ-ḥa []

 6' -i]a-an-ti ḥar-ra-n[i²-
 7' ^DŠ]u-li-en-kat-ti-i[š

 8' []x ^DIŠKUR ^DZa-l[i-
 9' []x ḥa-ra-a-aš-ša ú-x[]
 10' -t]a² a-ya-ti ú-š[e²-

 11' []x du-ú-ya-at-ta []
 12' []x-at-ta tap-pa-ni-in-za x[]

13']x-na-u-ua-an-ni-in x[
 14']x-ta-x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

IV. 16. KBo XXIX 28 (+) 29 [E. 14. Jh.]

Vs.

1 iṣ-tar-]ak-zi na-an ^{LÚ}zi-pu-ri-ia[-aš]
 2]x ḥu-uk-ki-iṣ-ki-iz- zi []

 3]x a-ua-ti za-ri-iz-za-an ma-aš-š[a-
 4 n]a-a-ua ua-ar-ḥa-at-ta a-ū[a(-)
 5 ū]a-ar-ša ku-ú-nu-ua-at[-

 6 -t]a ḥu-pa-al-la-aš-ša-ua-ti-ir [
 7]x-za-pa-ua-ti ua-aš-ḥa-ra-āt[-
 8] a-ua-ti zi-i-da-ni-in [
 9]x-ra-pa-ua-ti a-ar-x[

 10]x-za-a-i-it-ta(-)a[r(-)
 11 -]ša-an i-na-an[-

 12]x-ta pa-ri-i-i[a-

Vs.¹⁷⁵

x+1]x-ḥa-aš-x[]x[
 2']x ma-a-aš-ša-ni-iš x[

 3']x-ua-ú-ua ^{DŠU}li[-in-kat-
 4']x-la-a-i ku-ú-ri-x[

 5'] a-ua-ti za-a-ri-iz-z[a-an
 6'] na-a-ú-ua ua-ar[-ḥa-at-ta
 7']x [ua-ar-]ša [
 8']x[

Rs.

Soweit erhalten (KBo XXIX 28), ohne Schrift.

175 KBo XXIX 29.

b) Sonstige Beschwörungen

Textübersicht und Datierung

Neben der großen Serie der Schwangerschaftsbeschwörungen lassen sich noch weitere k.-luw. Beschwörungstexte feststellen. Aufgrund ihres meist fragmentarischen Erhaltungszustands ist jedoch eine genauere thematische Einordnung kaum möglich, weshalb sie im folgenden nach Editionsnummern geordnet angeführt werden:

- 1.A. KBo XIII 260 = CTH 765, 4. [13.Jh.]
 B. KBo XXIX 27 [14./13.Jh.]
2. KBo XXIX 30 [E. 14.Jh.]
3. KUB XXXV 84 = CTH 457, 4. [13.Jh.]
4. KUB XXXV 86 = CTH 763 [E. 14.Jh.]
5. KUB XXXV 109 = CTH 770 [E. 15.Jh.]
6. KUB XXXV 114 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
7. KUB XXXV 115 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
8. KUB XXXV 146 = CTH 767, 3. [E. 14.Jh.]

Text 1.A., der größte dieser Gruppe, gehört zu den am besten erhaltenen k.-luw. Texten. Nach der Wölbung der Rückseite läßt sich die ursprüngliche Tafellänge auf ca. 58–60 Zeilen berechnen, so daß von Kol. II und III etwa zwei Drittel erhalten sind. Das Verständnis des Textes wird jedoch dadurch erheblich erschwert, daß er mehrere Hapax legomena enthält und einige ungewöhnliche Formen bietet (z. B. II 1 ff. *hattaramšan*, *muhatramšan* etc.), die innerhalb des k.-luw. Lexikons singulär sind. Da Anfang und Ende des Textes bis auf wenige Zeichenreste verloren sind, bleibt das Thema der Beschwörung unklar. Obgleich einige Wörter an die Schwangerschaftsbeschwörungen erinnern, wie z.B. der GN ^{PL}LAMA (I 33', 35') sowie die Appellativa „Mutter“ (II 6, 30) und „Kind“ (II 30, 32, III 30'), weicht doch der Text in seiner Gesamtstruktur, z.B. durch die eingeschobenen heth. Regieanweisungen (II 35 ff., III 1'–4', 17', 21'–27') und die inhaltlich anders aufgebauten Sprüche, so sehr ab, daß man hier mit dem Vertreter einer anderen Beschwörungsserie zu rechnen hat. Nach dem Duktus handelt es sich um eine Niederschrift des 13.Jh.s (vgl. z. B. junges LI III 14', 29').

Text 1.B. dupliziert mit Vs. 2'–11' 1.A. II 5'–23', hat also eine etwa doppelt so breite Kolumne wie 1.A. und gehört dementsprechend in die untere Hälfte einer I. Kolumne, was auch durch die äußere Form des Frag-

ments nahegelegt wird. Die wenigen Zeichenreste von Rs.IV finden in 1.A. keine Entsprechung. Das kleine Bruchstück bietet nichts charakteristisches für die Datierung, dürfte aber kaum älter sein als 1.A.

Text 2. enthält, soweit erhalten, keinen k.-luw. Kontext, ist hier aber wegen des (leider nur zur Hälfte erhaltenen) Kolophons aufgenommen, der ihn als Beschwörungstext mit k.-luw. Sprüchen ausweist. Die Verwendung älterer Zeichenformen für E, URU und LI sprechen für eine Niederschrift des 14.Jh.s. Daß es sich um die Kopie einer älteren Vorlage handeln kann, zeigt die Schreibung des ON ^{URU}A-AN-KU-~~UA~~ mit Plene-a.

Auch Text 3. bietet keinen eigentlichen k.-luw. Kontext, enthält aber II 12'ff. eine auffällige Häufung von Luwismen, was den Ausschlag für seine Aufnahme hier gegeben hat (vgl. auch LTU 84). Für die inhaltliche Einordnung dieses Textes ist auf H. Otten-J. Siegelová, AfO 23, 1970, 31 ff., besonders 36 zu verweisen. Die Schrift zeigt durchweg junge Zeichenformen. Durch die Verwendung von jungem LI und KI ist der Text als Niederschrift des 13.Jh.s ausgewiesen.

Bei den Texten 4. bis 7. bleibt der Inhalt der Beschwörung zwar ebenfalls wegen fragmentarischen Erhaltungszustands weitgehend unklar, doch gibt es Anzeichen dafür, daß es sich um verschiedene Exemplare derselben Beschwörungsserie handelt. Insbesondere fällt die häufige Verwendung von KI.MIN auf, die m. E. auf ein verbindliches Schema der Sprüche deutet. Darüber hinaus werden z.B. die Texte 5. und 7. durch das Wort *mūdāmūdali*- (unklarer Bedeutung (5. III 6, 7. Vs.³ 8')) verbunden, das sonst nicht mehr belegt ist. Einen Hinweis für die inhaltliche Einordnung dieser Texte gibt das Wort *lappija*- „Glut“ (5. II 7', III 14), das z.B. auch in der Beschwörung KUB XVII 8 (CTH 457, 1.) IV 14, 16, 21, 23, 30 vorkommt (vgl. LTU 100¹). Obwohl sie heth. abgefaßt ist, geht sie sehr wahrscheinlich auf eine k.-luw. Vorlage zurück. Nach IV 10 handelt es sich um eine „Beschwörung des Feuers (*ŠI-PÁT IZI-na'-aš*)“, die die Göttin Kamrušepa (IV 1, 3, 20) spricht. Daß auch der Inhalt der Texte 4. bis 7. einen mythologischen Hintergrund hat, wird vor allem in Text 4. greifbar, der die Götter ^DLAMA (II 1') und ^DTelipuna- (II 4') nennt. Nach dem Duktus sind die Texte 4., 6 und 7. Niederschriften des 14.Jh.s. Ein älteres Exemplar stellt dagegen Text 5. dar, der aufgrund seiner Zeichenformen (TAR, AZ, AḪ, ḪAR sowie insbesondere DA und IT) in die zweite Hälfte des 15.Jh.s zu datieren ist.

Zu den Beschwörungen kann schließlich auch Text 8. gerechnet werden, der wiederum heth. abgefaßt ist, jedoch eine größere Zahl von Luwismen enthält. Das zu Beginn des Textes sich mehrfach wiederholende Prädi-
 kat *kištanunun* „ich habe (aus)gelöscht“ (II 1'-5') erinnert an eine ähnli-

che Formulierung in den Schwangerschaftsbeschwörungen (II a) II.2.C. II 9' ff. = D. II 1 ff.), doch dürfte nach dem weiteren Kontext keine Beziehung zu dieser Beschwörungsserie bestehen. Was den Duktus betrifft, so finden sich neben älteren Zeichenformen für TAR, AK, GI, LI und NINDA auch jüngere für UK, ŠA und E, weshalb der Text ins 14. Jh. zu datieren ist.

Texte

1. A. KBo XIII 260 [13. Jh.]

Vs. I¹

x + 33	^D LAM]A-ja-an
34'	]x-ya ku-ú-ri
35'	] ^D LAMA-ja-a[š]
36'	]x-ja
37'	]x DINGIR.LÚ ^{MEŠ} -zi
38']
39'	]x ^{MEŠ} -zi
40'	]x
41'	]x x

Vs. II²

- 1 ha-at-ta-ra-am-ša-an a[-ja-ta]
 - 2 mu-ja-at-ra-am-ša-an a-ja-t[a]
 - 3 pí-iz-za-ar-na-am-ša-an a-ja[-ta]
 - 4 tu-u-ri-im-ša-an a-ja-ta
-
- 5 i-ja-an-du-ya a-an-na šu-u[-
 - 6 a-an-ni-eš-ma-ya-ti pu-ši-in[(-zi x)
 - 7 pu-ú-ša-an-ni-in-za la-a-d[u]
 - 8 pu-ri-in-ti-ja-an ku-iš a[-ta]
 - 9 a-ti pu-ri-in la-a-ad-d[u]

1 Von Z. 1–32' sind nur wenige Zeichenspuren auf dem Kolummentrenner erhalten.

2 Für Z. 8–23 vgl. Umschrift und Übersetzung bei V. Haas–H. J. Thiel, AOAT 31, 1978, 288.

- 10 kal-mi-ja(-ni-in)-te-ja-an ku-iš a-t[a]
 11 a-ti kal-m[i-j]a-ni(-in) la-a-ad-du
 12 kal-du-ni-in-ti-ja-an ku-iš a-ta
 13 a-ti kal-du-ni-in la-a-ad-du
 14 ya-ar-pa-an-ni-in-ti-ja-an ku-iš a-ta
 15 (a-ti) ya-ar-pa-an-ni-in la-a-ad-du
 16 ha-at-ta-ra-an-ti-ja-an ku-iš a-da
 17 a-ti ha-at-ta-ra-an la-a-ad-du¹³
 18 pi-iz-za-ar-na-an-ti-ja-an ku-iš a-da
 19 a-ti pi-iz-za-ar-na-an la-a[-ad-du]
 20 mu-ha(-at)-ta-ra-an-ti-ja-an ku-iš a-da
 21 a-ti mu-ha(-at)-ta-ra-an la-a-ad-du
 22 tu-u-ri-in-ti-ja-an ku-iš a-da
 23 a-ti du-u-ri-in la-a-ad-du

- 24 az⁴-zu-ya-an-za-ya hu-id-da-an
 25 pi-ja-an-du ha-at-ta-ja-an-za-ya
 26 ha-at-ta pi-ja-an-du
 27 ma-an-na-u-ya-an-za-pa ma-an-nu pi-ja-an-du
 28 i-pa-ma-an-za-aš-pa hu-i-pa-ma-an-za
 29 mi-i-lu-uš-ga-an pi-ja-an-du
 30 za-aš-pa DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}-iš AMA-i-in
 31 e-ir-ya-an e-eh-hu-id-du
 32 []x-ni-ja-aš DUMU-iš a-aš-du
 33 [-]ti-i-pa-aš da-i-ni-iš
 34 []x-ša-ni-iš a-aš-tar ni-i ku-ya-la-ru

- 35 []x-kán šu-pa-na-aš GAL-in pa-ra-a
 36 [pi-e-d]a-an-zi na-an pi-ra-an
 37 []x-li ku-it-ma-an ti[-an-z]i

- 38 [EGIR-]an-da-ma-aš-ša-an GAL-mi[-in]
 39 [l]a-a-hu-ya-i an-da-ma-kán [
 40 pa-ap-pa-ar-ši na-at ya-x[
 41 A-NA SAG.DU-at⁵ [
 42 []x x[

3 Zeichen: AN

4 Nach Kollation vielleicht mit untergeschriebenem ZA gegen Edition.

5 Lesung durch Kollation gesichert.

Rs. III⁶

- x + 1 *pa-ra-a e-ip-z[i]*
 2' *nu-uš-ša-an ku-e-da-ni* × × [
 3' *da-a-i ki-e-da-ni-ja-aš-ša-an* × ×
 4' *da-a-i nu kiš-an hu-uk-ki-eš-ki-iz-zi*

 5' *ku-i-in-zi zi-i-in-za*
 6' *ú-ša-an-da a-la-aš-ši-in-zi*
 7' *na-aḥ-hu-ua-aš-ši-en(-zi) i-na-aš-ši-en-zi*
 8' *pa-ri-ja-an šar-ḥa-mi-in-zi*
 9' *an-na-ru-um-me-en-zi ḥa-at-ta-in-zi*
 10' *ḥa-at-ta a-da-an-du*
 11' *ši-e-hu-ua-en-zi še-e-ua*
 12' *a-da-an-du pa-ri-ja-am-ša-at-ta*
 13' *tar-za-an-du a-at-ta a-ad-du-ua-an-za*
 14' *pa-ri-ja-an ad-du-ua-li-ja-an*
 15' *ua-at-ta-ni-ja-an up-pa-an-na-an-du*

 16' *zi-i-la-pa-at-ta za-tu-pa²-ti²⁷*
 17' *DUMU.LÚ.ULÙ^{LU}-ni ŠUM-ŠU ḥal-za-a-i*
 18' *hu-i-du-mar-ša u-up-pa-an-na-an-du*
 19' *ua-ja-ḥi-ša ḥa-ad-du-la-ḥi-ša*
 20' *an-na-ru-ma-a-ḥi-ša*

 21' *EGIR-an-da-ma-kán pa-aḥ-hur IŠ-TU GAL*
 22' *[a]n-da ú-da-i ua-a-tar-ra ḥar-zi*
 23' *[nu] A-NA ^{GIS}NÁ ^{GIS}pa-ti-ja-al-li-ja-aš*
 24' *[ki-]e-da-ni-ja*
 25' *[A-N]A 1 ^{GIS}pa-ti-ja-al-li*
 26' *[] × × -iš*
 27' *[nu] k[i-iš-ta-n]u¹-uz-zi nu k[iš-a]n hu-uk-zi*

 28' *[ki-]iš-ta-nu-nu⁸(-un)*
 29' *[] × kán A-NA 4 ^{GIS}pa-ti-ja-al-li-ja-aš*
 30' *[pa-aḥ-]hur nu ku-iš ku-e-da-ni DUMU-li*
 31' *[Ḥ]UL-an-ni še-ir ú-iz-zi*
 32' *[Ḥ]UL-lu-uš EME-aš ḤUL-lu-u[š]*

6 Für Z. 8'–12' vgl. V. Haas–H. J. Thiel a.a.O. 288 f.

7 Lesung der letzten beiden Zeichen auch nach Kollation sehr unsicher.

8 Danach größere Rasur bis zum Zeilenende.

- 33' [G¹]pa-tal-ḫa-aš nu EGIR-az al-× × ×
 34' [ḫ]a-ta-am-mi-iš pí-ra-an-ma-aš-ši
 35' [u]a-ri-še-ja-aš še-li-uš a-ra-an-da
 36' [p]a-ra-a-aš ti-ja-zi
 37' [n]a-aš-kán an-da a-la-al-la-a
 38' [m]a-uš-du a-ap-pa-ma-aš ti-ja-zi
 39' [n]a-aš-kán an-da ya-ri-ši-ja-aš
 40' [pa-]ah-ḫu-e-na-aš-ša še-li
 41' [m]a-uš-ta-ru
-
-

Rs. IV

Bis auf wenige Zeichenreste am rechten Kolumnenrand nicht erhalten.

1. B. KBo XXIX 27 [14./13. Jh.]

Vs. I

x+1 []× × ×[

- 2' [i-i]a-an-du-ya an[-na
 3' [pu-]ú-še-in-zi ×[
 4' [ku-]iš a-a-da a-ti pu-r[i-in la-a-ad-du
 5' [a-]ti kal-mi-i-ja(-ni-in) la-a-ad-du [
 6' [a-]ti kal-du-ni-in la-a-ad-du u[a-ar-pa-ni-in-ti-ja-an ku-iš a-a-da]
 7' [a-]ti ya-ar-pa-ni-in la-a-ad-du [ḫa-at-ta-ra-an-ti-ja-an ku-iš a-a-da]
 8' [a-t]i ḫa-at-ta-ra-an la-a-a[d-du
 9' [a-t]i pí-iz-za-ar-na-an-za an[-
 10' [a-ti] tu-u-ri-in⁹ [
 11' [a-ti m]u-ḫa-ra-at-ta[-
 12' []× ×[

Rs. IV

x+1]×(-)a-ni?[-(-)

- 2' -]pí-aš GAL-i[n
 3' -š]a ku-×[
 4']×[

⁹ Danach Rasur.

2. KBo XXIX 30 [E. 14.Jh.]

Rs. IV

- x+1 []×[]
 2' []×× a-l[i-
 3' ḥa-aš-ta-a-i ×[
 4' li-e-a-aš ×[
 5' LÚ-aš EGIR-p[a

 6' ŠI-PÁTA-Ú[A-AT
 7' lu-ú-i-l[i
 8' URU A-AN-K[U-ÚA
-

Vs. I

Nicht erhalten.

3. KUB XXXV 84 [13.Jh.]

Vs. II

- x+1 []×××××××[
 2' []×-ten nu-ya-ra-aš nam-ma ××[
 3' [-i]a-an-te-eš HUR.SAG^{MES}-uš nu-ya-ra-aš ××[
 4' []×-ti ^{NA}a-ku-ya-an-du'-uš KAŠKAL^{HIA}-uš ḥa-a-×××
 5' [n]u KASKAL^{HIA}-uš SUD-at ŠA LÁL-aš-ma-aš KASKAL^{HIA}-uš
 [SUD-]at
 6' [n]a-aš KASKAL^{HIA}-uš SUD-at Ì^{GIŠ}SE₂₀-ER-DÌ-aš-ma-aš
 7' [S]UD-at i-ja-an-ni-ja-at-ten-ša-an Ì-aš KASKAL-š[i i-i]a-an-
 ni-at(-ten) ku-iz-×[
 8' [n]u KASKAL-ši KI.MIN ×-×-×-ja-aš KAŠKAL-ši da-aš-ša-u-
 ya-aš [DINGIR]^{MES}-uš ú-e-×[
 9' ×-ta-ra-ja-an-za ^DGul-ša-aš ^DMAḤ^{MES}-aš ^D[Da-r]a-ú-e-eš

 10' ×-za-kán ^Eḥi-lam-na-aš ^DUTU-uš du-uš-kiš-ke-×[
 11' []×-aš-za-kán da-aš-ša-u-e-eš DINGIR^{MES}-uš du-uš-k[iš-]ni'
 12' []× ú-ya-at-ten ú-ša-an-da-ra-in-zi ^D×[
 13' []× ^DDa-ra-ú-ya-an-zi ú-ša-an-da-l[i(-)

14' [] ḫ-*ya-at-ten* ú-šā-an-ta-li-*ya-aš-ma-aš-ša*[-an
 15' []×[]××[]××-aš×[
 16' []×[

Rs. III

Nur geringe Zeichenspuren erhalten.

4. KUB XXXV 86 [E. 14.Jh.]

Vs. II

x+1	]ᵀ <i>LA</i> MA-ia[(-)
2'	-aš-ši-in-]zi DINGIR.LÚ ^{MES} -z[i
3'	]×-aš-ši-in-zi DINGIR.LÚ[^{MES} -zi]
4'	^D Te-]li-pu-na-aš-ši-in-zi
5'	-]zi ḫar-da-an-ti-in-zi
6'	]×¹⁰ -du-ya-li-in-zi
7'	(-)]ta-ti-ia-ta pá-r-ku-ya-i-mi-in-zi
<hr/>	
8'	]×-am-ma
9'	]×-<i>kán</i> ḫal-za-a-i
10'	(-)]a-ia-an-da
11'	] K1.MIN
12'	]× K1.MIN
13'	K]I.MIN

Rs. III

Soweit erhalten, bis auf den Vermerk]× NU.TIL ohne Schrift.

5. KUB XXXV 109 [E. 15.Jh.]

Vs. II

x+1	(-)]tu-ya-aš-še[-
2'	]×-mi-ti-in K1.MIN ×[
3'	-]pa-ni K1.MIN K1.MIN a-ar-r[a-

10 Ende eines waagerechten Keils; Lesung a]d- oder ḫu-]i- daher ausgeschlossen.

4'		] KI.MIN a- <u>ya</u> -ti-it-ta
5'		K]I.MIN
6'		-]an KI.MIN KI.MIN du- <u>ú</u> - <u>ya</u> -an
7'		]x-an la-ap-pí- <u>ja</u> -an KI.MIN
8'		]x KI.MIN pár-ni-in-ki-in KI.MIN
9'		]x KI.MIN UD ¹¹ pár-ni-in-ki-in KI.MIN
10'	KI.]MIN	SIG ₇ .SIG ₇ -an KI.MIN KI.MIN
11'	]	KI.MIN

Rs. III

1	[	-i]š i-i-ta a- <u>ya</u> -t[i	
2	[	]x-da- <u>ya</u> -ti a-ar-r[a-	
3	[	]x-ti u-mu-ša-an-za [
4	[	-]n _a -aš-š _i -in <u>ya</u> -ar-du[(-)	
5	[	k]u ¹² -li-ma-aš-š _i -in a-la-an-x[
6	[	] mu- <u>ú</u> -da-mu- <u>ú</u> -da-li-ša x[
7	[	]ŠU ¹³ a- <u>ya</u> -at-ta UR.ZÍR-iš [
8	[	-]ra-az a-ar-ra-az-za-an x[	¹⁴ -]ta
9	[	-]a-li- <u>ya</u> -az-pa-ku- <u>ya</u> -at-ta SIG ₇ .S[IG ₇	-]ta
10	[	-]ú- <u>ya</u> -ti- <u>ja</u> -aš zi-i-la pár-li[-	] a- <u>ja</u> -ru
11		[a-] <u>ya</u> -ti TÚG-an <u>ya</u> -ri-i-ta a- <u>ya</u> -ti-an[(-)	
12		a- <u>ya</u> -ti- <u>ja</u> -an-tar KISLAḤ-aš ḥu-ul-lu-ri KI.MI[N	
13		[u]a-a-i-in KI.MIN a-aš-ḥar-ša KI.MIN un-ni-in[(-)	
14	[	]x x-mi-an la-ap-pí-an KI.MIN [
15	[	]x a-ar-ra-aḥ-ḥa-ni-x[
16	[	]x-ti x[

6. KUB XXXV 114 [E. 14.Jh.]

x+1		]x x x[
2'		]x KI.MIN KUR.KUR ¹⁴ -zi x[

11 Vielleicht in (KI.)UD = KISLAḤ zu emendieren; vgl. III 12.

12 Vgl. H. Th. Bossert, RHA 18, 1960, 5 und V 41. IV⁹ 9'.

13 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

14 Der Lückenabstand beträgt ca. 7–8 Zeichen.

3'	-i]n-zi ḥa-at-ta-u-ḡa-an- ^{x15} [
4'	E]ME ^{HLA} ku-ḡa-ri KI.MIN []
5'	-]in-zi EME ^{HLA} ku-ḡa-a-ri x[
<hr/>	
6'	]x-an-za []x x x-ja-an-ti ḥa-a[p-
7'	]x x x KI.MIN ḡa-at-ta-an-ti(-)ḡa[(-)
8'	]x[]x x x x ID-i aš-ša[r-
9'	]x-ma-aš mi-ti-i[-
<hr/>	
10'	]x[

Andere Seite nicht erhalten.

7. KUB XXXV 115 [E. 14. Jh.]

Vs. ²	
x + 1	] ku-i-ša-an-x x[
2'	-a]t-ta KI.MIN ku-i-š[a-an
3'	(-)]la-ma-an-za KI.MIN ku-i[-ša-an
4'	] KI.MIN ku-i-ša-an ja-ḡa[-
5'	]x ¹⁶ pí-i-ja-at [-ta]
<hr/>	
6'	-a]n pá-r-ta-ri-i-na-li-ti pí[-
7'	]x ta-at-ta-ḡa-li-ti pí[-
8'	]x mu-ú-da-mu-ú-da-li-ti K[I.MIN
9'	]x-da-aḥ-ḥu-i-na KI.MIN AN ¹⁷ [
10'	]NA ⁴ ḥé-kur(-)x[
11'	]x-ša-x[

Rs.²

Splitter mit Zeichenresten von vier Zeilen.

15 Vielleicht -z[i zu lesen, aber auch -t[i(-) möglich.

16 Danach Rasur.

17 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

8. KUB XXXV 146 [E. 14.Jh.]

Vs. II

x + 1	[	<i>ki-iš-ta-nu-]</i> <i>nu-un</i>
2'	[	<i>ki-i]</i> <i>š-ta-nu-nu-un</i>
3'	[	<i>pa-a]</i> <i>n-ga-u-ya-aš</i> <i>hu-uš-ši-i-ìl</i>
4'	[	EGIR-an-d] <i>a-ma-kán pa-an-ga-u-ya-aš</i>
5'	[EME-an'	] <i>ki-iš-ta-nu-nu-un</i>
6'	[	^G] <i>pát-tar da-a-i na-aš-ta pád-da-ni</i> <i>kat-ta</i>
7'	[	<i>zi-na-ak-k]</i> <i>i NINDA ni-ni-ja-mi-iš NINDA har-na-</i> <i>an-ta-aš-ši-iš</i>
8'	[^{GIS} HAŠHUR	<i>ku-un-k]</i> <i>u-ma-a-an ^{GIS}MA ha-aš-ta-i ya-al-li-in-za</i>
9'	[	<i>]</i> <i>× nu-uš-ši-kán ^{GI}pát-tar še-ir ar-ḥa</i>
10'	[<i>ya-aḥ-nu-uš-]</i>	<i>kì-iz-zi hu-uk-ki-iš-ki-iz-zi-ma ki-iš-ša-an</i>
11'	[	<i>]</i> <i>× ku-i-e-eš ú-ya-an-zi nu-za zi-na-ak-ki da-an-du</i>
12'	[	<i>-]</i> <i>an-zi-ma-an ku-i-e-eš nu-za NINDA ni-ni-ja-mi-in da-an-du</i>
13'	[<i>ka]</i>	<i>r-di-mi-ja-aḥ-ḥa-an-zi-an-kán ku-i-e-eš nu-za NINDA har-na-</i> <i>an-ta-aš-ši-in</i>
14'	[<i>d]</i>	<i>a-an-du pa-aš-tar-nu-ya-an-zi-an ku-i-e-eš nu-za ^{GIS}HAŠHUR</i>
15'	[<i>d]</i>	<i>a-an-du ku-mar-nu-ya-an-zi-an ku-i-e-eš nu-za ku-un-ku-ma-</i> <i>a-an</i>
16'	[<i>da-a]</i>	<i>n-du la-aḥ-la-aḥ-ḥi-nu-uš-ki-ir-ra-an-kán¹⁸ ku-i-e-eš</i>
17'	[<i>nu-za</i>	^{GI}] <i>šMA da-an-du</i>
18'	[	<i>ku-]</i> <i>i-e-eš i-ja-an-ta-ri nu-za ha-aš-ta-i</i>
19'	[<i>da-an-du</i>	<i>-]</i> <i>li-in-ti ku-i-e-eš nu-za ya-al-li-in</i>
20'	[<i>da-an-du al-ya-an-]</i>	<i>zē-ni-ma-kán an-tu-uh-ši</i>
21'	[	<i>]</i> <i>×-na-az hu-it-ti-ja-nu-un</i>
22'		<i>]</i> <i>× × × [-] zì</i>

Rs. III

x + 1	[	<i>ḥa-du-ga-u[š]</i> KI.MIN
2'		<i>i-d]</i> <i>a-a-la-mu-uš MUŠEN^{HLA} KI.MIN</i>

¹⁸ Die letzten drei Zeichen über Rasur geschrieben.

3'	<i>pa-an-g]</i> a-u- <i>ya-aš</i> EME-an KI.MIN
4'	]<i>ir-ḥa-a-iz-zi</i>
5'	]<i>×-iz-zi na-an-kán a-ra-aḥ-za-an-da</i>
6'	]<i>9 KASKAL^{NI}-ma-kán pa-ra-a</i>
7'	- <i>m]</i> a <i>ki-iš-ša-an me-ma-i</i>
8'	]<i>× ši-ya-an-ni-e-eš</i>
<hr/>	
9'	]<i>12 UZU^{UR}ḪA EGIR-an</i>
10'	]<i>×-uš-kán-du UZU^Ḫ.UDU-ma-ya</i>
11'	<i>tú]</i> <i>ḥ-ša-an-ni-an-du</i>
12'	-] <i>iš-kán-du nam-ma-an</i>
13'	]<i>× ya-al-ḥa-an-zi</i>
<hr/>	
14'	]<i>×-ya-ra-at kar-aš-ki-mi</i>
15'	-š] <i>i²-iš-ki-mi</i>
16'	(-)] <i>ú-i-ta-ú¹⁹</i>
17'	-r] <i>i-iš-ki-du</i>
18'	]<i>× tu-ra-ad-du¹⁹</i>
19'	]<i>×-la-a-ad-du¹⁹</i>
20'	-] <i>ad-du¹⁹</i>
<hr/>	
21'] <i>× × ×[]× × ×</i>

19 M.E. als k.-luw. aufzufassen.

DRITTER TEIL

FESTRITUALE

a) Festritual für Wettergott und Sonnengöttin

Textübersicht

Neben den magischen Ritualen und Beschwörungen stellen die Festrituale die dritte bedeutsame Textgattung mit k.-luw. Kontexten dar. Da sie in der Mehrzahl den Kult des Pantheons von Iṣtanuwa zum Gegenstand haben, werden sie allgemein unter dem Begriff „Iṣtanuwa-Texte“ zusammengefaßt. Eine Gliederung dieser Textgruppe nach formalen Gesichtspunkten bietet CTH 771–773. Daß jedoch keineswegs alle hier verbuchten Texte dem Iṣtanuwa-Kult zugeschrieben werden dürfen, zeigt das Festritual CTH 772, 5., das sich formal deutlich von den übrigen „Iṣtanuwa-Texten“ abhebt und aufgrund seines Inhalts unter den k.-luw. Festritualen eine besondere Stellung einnimmt.

Daß der Haupttext KUB XXXV 133 ein eigenständiges Fest behandelt, wird zunächst durch das Fehlen des ON Iṣtanuwa nahegelegt, was in Anbetracht seines relativ guten Erhaltungszustands kaum auf Zufall beruht. Andererseits hat schon H. Otten (KUB XXXV, S. III) diesen Text als „Ritual für den Wettergott und die Sonnengöttin von Arinna“ charakterisiert und damit auf die Besonderheit aufmerksam gemacht, daß das Festritual den obersten Gottheiten des *hethitischen* Pantheons gewidmet ist. Gegenstand dieses Festes ist also kein lokaler Kult, sondern der offizielle der Hauptstadt. Das wird gerade anhand der k.-luw. Textpassagen deutlich, in denen man nicht nur den Wettergott (*passim*) und die Sonnengöttin von Arinna (II 14'; vgl. auch das Duplikat KUB XXXV 134 II 9', 12') anruft, sondern auch Heil und Wohlergehen für Ḫattuša erbittet (II 27'–30', III 14–16), wofür sich im Iṣtanuwa-Kult nichts vergleichbares findet. Schließlich weisen auch die Erwähnung des „Königs des Landes Ḫattuša“ (III 12) sowie insbesondere seine Bezeichnung als *labarna* (II 13' = KUB XXXV 134 II 8') – beides wiederum in k.-luw. Kontext! – auf einen Zusammenhang, der m. E.

der heth. Ideologie vom Königtum thematisch nahesteht¹ und deshalb im Rahmen eines lokalen Kultes kaum zu erwarten ist.

Auch formal unterscheidet sich dieses Festritual klar vom Ištanuṣa-Kult. So fehlen vor allem die dafür typischen Wechselgesänge; denn da es sich um Fürbitten an die obersten Götter handelt, wird nicht gesungen, sondern gesprochen (vgl. *memai* II 24', 26', 41', III 19, 22). Weniger charakteristisch ist das Kultpersonal: SANGA-Priester (II 20') und *ašūšatalla*-Leute (I 14', II 35', III 18) begegnen auch im Ištanuṣa-Kult, treten dort aber in Anbetracht des größeren Textumfangs selten auf (vgl. KUB XXV 39 I 23' ff.; XXXV 142 IV 17'; KBo IV 11, 22; XXIV 83 r. Kol. 13').

Das Festritual CTH 772, 5. gewinnt heute noch dadurch an Bedeutung, daß es sehr wahrscheinlich mit den altheth. Texten StBoT 25, Nr. 53–58 zu verbinden ist. Auch wenn sich kein unmittelbarer Zusammenhang – etwa in Form von Duplikatstexten – aufzeigen läßt, so ergeben sich doch einige beachtenswerte Übereinstimmungen, die die Zusammengehörigkeit befürworten.

Zunächst enthalten auch die Texte StBoT 25, Nr. 53–58 keinen direkten Hinweis auf den Ištanuṣa-Kult, da der ON Ištanuṣa nicht bezeugt wird, was z. B. bei der Nennung des Wettergottes (Nr. 54 II 11'), wo in den Ištanuṣa-Texten die Beifügung des ON fast obligatorisch ist, besonders auffällt. Unter dem Kultpersonal treten in Übereinstimmung mit CTH 772, 5. vor allem SANGA-Priester und *ašūša(tal)la*-Leute hervor (vgl. insbesondere Nr. 54). Die ^{LÚ.MEŠ}ŠU.GI (Nr. 54 I 15, 17; Nr. 56 I 17') und der ^{LÚ}AGRIG.TUR (Nr. 54 IV 4'; Nr. 56 IV 13') sind zwar in CTH 772, 5. nicht zu belegen, erscheinen allerdings auch nicht im Ištanuṣa-Kult, was dort wegen der größeren Textmasse sicher nicht zufällig ist. Die wichtigste Übereinstimmung mit CTH 772, 5. besteht aber wohl darin, daß die einzige, leider nur bruchstückhaft erhaltene k.-luw. Passage (Nr. 54 IV 12'–15' = Nr. 56 IV 20'–22') ebenfalls nicht gesungen, sondern gesprochen wird (Verbum: *tezzi*). Schließlich verdient Beachtung, daß das hier mehrmals belegte Wort *tuyiṣ* „dein“ nur noch KUB XXXV 133 II 27' vorkommt.

Verbindet man, gestützt auf diese Indizien, die Texte CTH 772, 5. und StBoT 25, Nr. 53–58, so empfiehlt sich nunmehr folgende Gliederung des Festrituals:

I. Tafel „1“: *1. Tag bzw. *1. und *2. Tag

A. KUB XXXV 133 = CTH 772, 5. A. [13. Jh.]

B. KUB XXXV 134 = CTH 772, 5. B. [13. Jh.]

1 Vgl. F. Starke, Reallexikon d. Assyriologie u. vorderasiat. Archäologie, Bd. 6, 1983, 404 ff. (Labarna).

II. Tafel „2“: *2. bzw. *3. bis 12. Tag

1. KBo XXV 57 [14./13. Jh.]
2. KBo XXV 53 (= StBoT 25, Nr. 53) [E. 16. Jh.]

III. Tafel „3“: 13. bis *19. Tag

1. A. KBo XVII 36 + XX 17 + 20 + XXV 54 + ABoT 35 (= StBoT 25, Nr. 54) = CTH 665, 1. A. [E. 16. Jh.]
- B. KBo XXV 55 (= StBoT 25, Nr. 55) [E. 16. Jh.]
- C. KBo XVII 12 (= StBoT 25, Nr. 57) = CTH 665, 2. [E. 16. Jh.]
- D. KBo XVII 33 + XX 6 + 22 + XXV 56 + XXX 27 (= StBoT 25, Nr. 56) = CTH 665, 1. B. [E. 16. Jh.]
- E. KBo XXV 58 (= StBoT 25, Nr. 58) [E. 16. Jh.]
- F. KBo XXV 138 (= StBoT 25, S. 124 f.) [14./13. Jh.]
2. KBo XVII 45 (= StBoT 25, Nr. 141) = CTH 665, 2. [E. 16. Jh.]

Da kein Kolophon erhalten ist, hat sich die Rekonstruktion des Ritualablaufs vorwiegend an der Tageszählung zu orientieren, die hier – übrigens wiederum ganz im Gegensatz zu Ištanuṣa-Texten – konsequent durchgeführt ist. Dabei wird man zunächst von Text III. 1. A. ausgehen, weil er als einziger den Anfang einer Tafel erhalten hat. Sie beginnt I 1 ff. mit der Festbeschreibung des 13. Tages und dürfte nach Ausweis der Duplikate (dazu noch weiter unten) IV 8'–24' mit der Behandlung mindestens des 19. Tages enden, umfaßt also ungefähr sieben Festtage. Zugleich ergibt sich aus der Tageszählung, daß diese Tafel nicht die erste des Festrivals sein kann, sondern ihr noch eine andere Tafel vorausgehen muß. Dieser hat bereits E. Neu, StBoT 25, 119 die hier als II. 1. und 2. angeführten Fragmente zugewiesen, da sie aufgrund der erhaltenen Tagesangaben folgenden Ablauf der Festbeschreibung erkennen lassen:

- II. 1. Vs. I' 1'–8' Keine Tagesangabe erhalten.
 2. Vs. II' 1'–7' 4. Tag.
 8'–10' 5. Tag.
 1. Rs. IV' 1'–9' 11. Tag.
 10' 12. Tag.

Während durch die Nennung des 12. Tages der unmittelbare inhaltliche Anschluß an III. 1. A. gesichert wird, bleibt allerdings offen, mit welchem Tag die Festbeschreibung dieser Tafel beginnt. Zieht man mit E. Neu (a.a.O.) die Möglichkeit in Betracht, daß eine erste Tafel vorliegt, so wäre hier bei zwölf Festtagen ein fast doppelt so großer Zeitraum behandelt wie

auf der nachfolgenden Tafel. Berücksichtigt man darüber hinaus, daß die erste Tafel eines Festrituals gewöhnlich auch noch die Aufzählung der im Ritual verwendeten Materialien enthält, so folgt aus dieser Annahme, daß die Beschreibung der Festtage auf der ersten Tafel wesentlich kürzer ausgefallen sein muß als auf der folgenden (III. 1. A.). Es hat aber wohl eine größere Wahrscheinlichkeit für sich anzunehmen, daß gerade die ersten Festtage ausführlicher dargestellt wurden. Daher bleibt zu erwägen, ob nicht noch eine weitere Tafel vorausgeht.

Als Exemplar einer solchen Tafel kann nun I. A. gelten, denn obwohl keine Tagesangaben erhalten sind, empfiehlt es sich, diesen Text aufgrund der I 1'–12' in ihrem letzten Teil noch greifbaren Liste der Materialien an den Anfang des Festrituals zu stellen. Da sich der Ritualablauf in I. A. über alle vier Kolonnen, die jeweils zur Hälfte erhalten sind, relativ gut verfolgen läßt, ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Text nur den 1. oder allenfalls noch den 2. Tag behandelt, wobei der Beginn des 2. Tages in der Lücke zwischen den Kolonnen I und II bzw. III und IV zu erwarten wäre.

Demnach beschreibt Tafel „1“ den ersten bzw. die beiden ersten Festtage sehr ausführlich. Tafel „2“, durch die Texte II. 1. und 2. repräsentiert, enthält dann immer noch die beachtliche Zahl von zehn bzw. elf Festtagen, weshalb das nur einseitig erhaltene Fragment II. 2., das den Übergang vom 4. zum 5. Tag bezeugt, am ehesten der Kol. II zuzuweisen ist.

Bei Tafel „3“ läßt sich dank der Duplikatstexte III. 1. A.–F. der Ritualablauf vom 13. Tag bis über den 17. Tag hinaus ziemlich genau verfolgen (s. S. 274)².

Die Konkordanz macht zugleich deutlich, daß die inhaltliche Einordnung der Duplikate, wie sie E. Neu, StBoT 25, 119 ff. erläutert hat, noch in einigen Punkten präzisiert werden kann.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß sich die Exemplare B. und C. nicht duplizieren, vielmehr C. I 1' auf der linken Kolonnenhälfte den Kontext von B. I 9' (rechte Kolonnenhälfte) fortsetzt (wie sich aus A. I 12 ergibt!), also in der Zeilenzählung B. I 10' entspricht. Beide Exemplare könnten mit E. Neu a.a.O. 125 und 128 ohne direkten Anschluß zu

² Die in Klammern gesetzten Tagesangaben sind in keinem Exemplar erhalten. Die Linien über den Tagesangaben beziehen sich auf die doppelten Abschnittstriche der einzelnen Exemplare, die den Abschluß eines Tages markieren. Vor dem 19.³ Tag setzen allerdings A. und D. nur einen einfachen Abschnittstrich. Die gepunktete Linie verbindet die Textstücke mit dem geringsten Lückenabstand.

	A.	B.	C.	D.	E.	F.
	Vs. I	Vs. I	Vs. I	Vs. I		Vs. I
13. Tag	1-7	1'-5'				
	8-16	6'-10'	1'-5'			1'-7'
	17-		6'-8'			
	-31			1'-8'		
	<u>32-35</u>			<u>9'-13'</u>		
[14. Tag]	*36-			<u>14'-20'</u>		
			:		
	Vs. II			Vs. II	Vs. II	
					<u>1-7</u>	
15. Tag					8-9	
:					
	1'-5'					
	6'-24'			1'-4'		
	25'-26'			5'-7'		
				:		
	Rs. III			Rs. III	Rs. III	
	<u>1'-5'</u>			<u>1'-</u>		
16. Tag	<u>6'-13'</u>			<u>-18"</u>		
[17. Tag]	<u>14'-19'</u>			<u>19"-21"</u>		
	.....:				1'-5'	
					<u>6'</u>	
			:		
	Rs. IV		Rs. IV	Rs. IV		
				<u>1'-3'</u>		
[18. Tag]				<u>4'-9'</u>		
	<u>1'-7'</u>			<u>10'-16'</u>		
[19. Tag]	<u>8'-19'</u>			<u>17'-26'</u>		
	<u>20'-24'</u>		1'-5'			

D. gehören. Auf der Rückseite entspricht C. IV 1'-5' A. IV 20'-24' (letzte Zeile auf dem unteren Rand!), indem beide Exemplare auffälligerweise dieselbe Verteilung der Zeilenanfänge zeigen.

Da A. I 17-34 von D. I 1'-12' dupliziert wird, wobei die Zeichenreste in A. I 34 nach D. I 12' zu [... ^{LU}a-šū-ša-a-l]i-eš (vgl. auch StBoT 25, 121³⁹⁹) ergänzt werden können, dürfte entsprechend D. I 14' in A. I *36 die Beschreibung des 14. Tages begonnen haben.

Exemplar E. enthält auf Vs. II das Ende des 14. und den Anfang des 15. Tages. Obwohl der 15. Tag erst in A. III 1'–5' abgeschlossen wird, ist E. Vs. II entgegen E. Neu a.a.O. 129 inhaltlich nicht vor A. (= Nr. 54, nicht Nr. 53, wie dort versehentlich angegeben!) Rs. III sondern vor A. Vs. II einzuordnen, da sonst E. Rs. III nicht untergebracht werden kann. Der 15. Tag, dessen Beginn wohl auch in A. am Anfang von Kol. II anzusetzen ist, wird also sehr ausführlich beschrieben, weshalb vielleicht der 16. Tag nur kurz abgehandelt ist, wie A. III 6'–13' zeigt. Der Umfang des 17. Tages läßt sich dagegen noch nicht sicher bestimmen. So bleibt offen, ob in D. IV 4', wo die Tagesangabe nicht erhalten ist, der 18. Tag, wie hier angenommen, oder gar der 19. Tag beginnt. Er wird ebenfalls verhältnismäßig kurz abgehandelt, da nach A. IV 8' bereits die Beschreibung des nächsten (19. oder 20.) Tages einsetzt.

Zu Tafel „3“ gehört schließlich vielleicht noch das kleine Fragment III. 2., ohne daß es sich inhaltlich genauer einordnen läßt (vgl. E. Neu a.a.O. 228).

Um den Überblick über Textbestand und -verteilung von Tafel „3“ zu erleichtern, sind S. 276 f. Joinskizzen der Exemplare A. und D. vorgelegt. Sie zeigen, daß – auch unter Einbeziehung der übrigen Duplikate – bisher nur etwa knapp die Hälfte dieser Tafel wiedergewonnen ist. Daher ist auch nicht auszuschließen, daß sie außer in A. IV 12'–15' = D. IV 20'–22' noch weitere k.-luw. Passagen enthalten hat.

Datierung

Obwohl der Anteil des k.-luw. Kontexts in Tafel „3“ sehr gering ist, kommt den Texten III. 1. A.–E. und 2. besondere Bedeutung zu, weil es sich hier um Niederschriften des 16. Jh.s handelt, die die Abfassung k.-luw. Texte bereits für die altheth. Zeit sichern (vgl. E. Neu a.a.O. 119). Im Gegensatz zu den magischen Ritualen und den Beschwörungen, deren Überlieferung nur bis ins 15. Jh. zurückzuverfolgen ist, reicht also die Tradition k.-luw. Festrituale noch weiter zurück.

Während Text II. 2. m. E. ebenfalls noch ins 16. Jh. datiert werden kann (vgl. E. Neu a.a.O. 117), liegen bei II. 1. und III. 1. F. jungheth. Abschriften vor. Da diese kleinen Fragmente keine typisch jungen Zeichenformen enthalten, können sie vielleicht noch Niederschriften des 14. Jh.s sein.

Abschriften des 13. Jh.s sind jedenfalls die Texte I. A. und B. So zeigt das besser erhaltene Exemplar I. A. fast durchweg junge Zeichenformen, von denen junges IK (I 25), LI (II 6', III 16, 20, IV 9', 10'), URU (II 29', III 12, 13, 15 – vgl. auch B. II 12' – sowie in ^{G15}BANŠUR: I 22', 24', II 21', 37', 39')

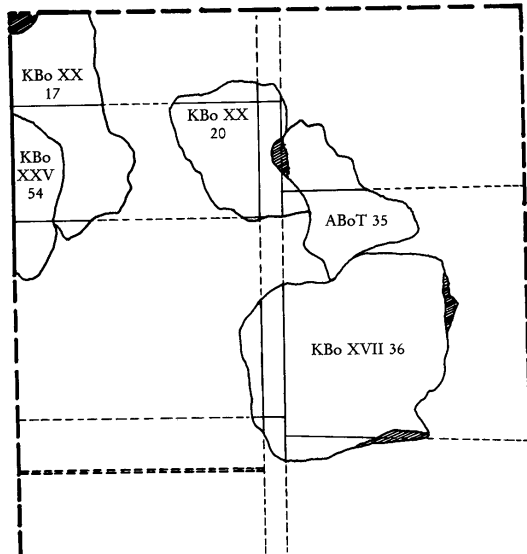
Joinskizze zu den Texten III. 1. A. und III. 1. D.

III. 1. A.:

KBo XVII 36 + XX 17 + 20 + XXV 54 + ABoT 35

Vs. I

Vs. II

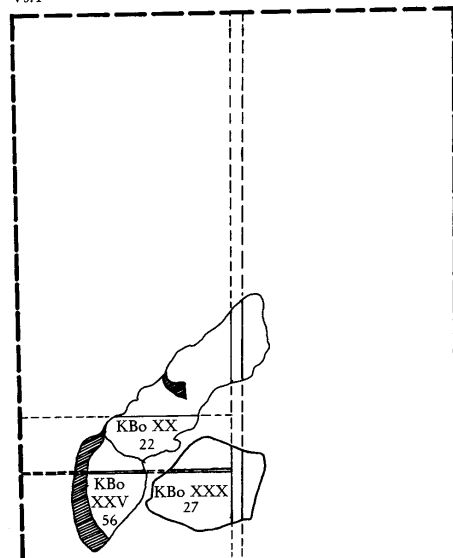


III. 1. D. (s. Anm. 41):

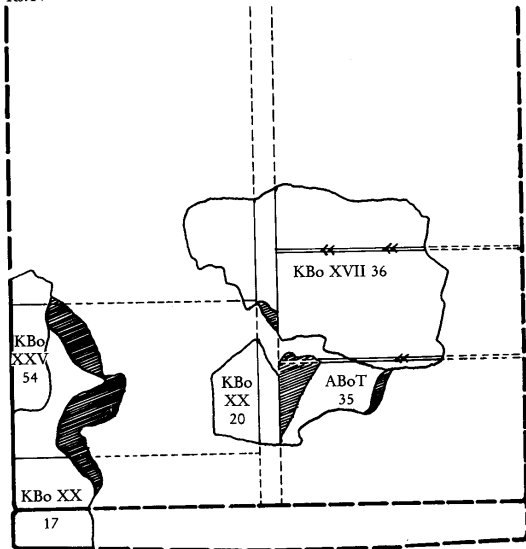
KBo XVII 33 + XX 22 + XXV 56 + XXX 27

Vs. I

Vs. II

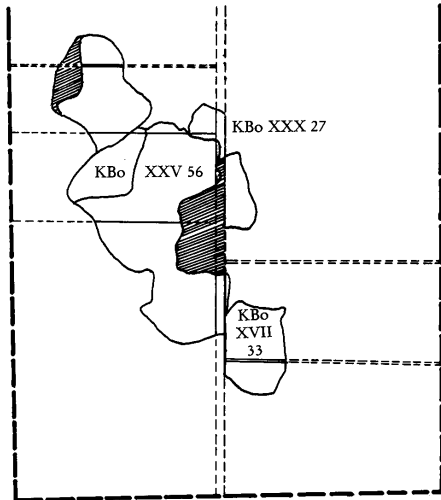


Rs. IV



Rs. III

Rs. IV



Rs. III

Joinskizze zu III. 1. A. und III. 1. D.

und ŠAR (in zwei Varianten: II 21' und IV 10') als charakteristisch hervorzuheben sind. Dazu stimmen die Schreibungen ^{URU}TÚL-NA für die Stadt Arinna (B. II 12') und HUL (A. II 5'), letztere als Sumerogramm für das Adjektiv *addu(i)*- (vgl. IV 12') bzw. *addu_ual(i)*- „böse“ übrigens der einzige Beleg. Daß Text I. A. auf eine Vorlage zurückgeht, die mindestens ins 15. Jh. zu datieren ist, könnte die einmalige Verwendung der alten Zeichenform von AZ (II 25') nahelegen. Darüber hinaus bleibt jedoch festzustellen, daß diese Vorlage – soweit sie den heth. Kontext betrifft – sprachlich stark modernisiert wurde, denn mit Ausnahme von *ku_uapitta* (II 38'; vgl. dazu *ku_uapija* I 25') findet sich keine Form, die die ältere Sprache noch unmittelbar greifbar werden läßt.

Texte

I. A. KUB XXXV 133 [13. Jh.]

Vs. I

x + 5			]x
6'			-]iš
7'	1	GIŠŠÚ.A 4 GIŠBANŠUR A[D.KID	M]EŠ ₃
8'	3	GIŠLI.DUR-SÚ 3 GIŠUD[KAB.SAL	
9'	3	TA-PAL GIŠpu-u-ri-ja-aš AD.K[ID	
10'	3	DUGUTÚL GAL 5 DUGUTÚL TUR 10 GAL GİR ₄ 3 DUGLIŠ.	
		GAL MUŠEN 3 DUGLIŠ.GA[L	
11'	10	DUGPUR-SÍ-TUM 2 DUG ME-E 2 TA-PAL DUGGİR.KÁN	
12'	20	GUN GIŠ 10 GIŠŠÚ KAB-RU 50 GIŠ _u ar-ša-ma-aš	
13'		nu-kán GIM-an ki-i hu-u-ma-an pí-di-iš-ši ha-an-da-a-an-zi	
14'		nu LÚ.MEŠ a-šu-ša-tal-lu-uš gi-im-ri pa-a-an-zi	
15'		nu GIŠZAG.GAR.RA i-ja-an-zi nu-uš-ša-an GIŠZAG.GAR.RA-ni	
16'		DU-aš NA ₄ hu-ya-a-ši ti-it-ta-nu-ya-an-zi	
17'		nam-ma a-ra-aḫ-za-an-ta GIŠZA.LAM.GAR _{HIA} -aš TÚG _{HIA} SUD-an-zi	
18'		nu GIŠŠÚ.A ti-an-zi nu-uš-ša-an ŠA LUGAL TÚGNÍG.LÁM ^(M) EŠ	
19'		an-da ap-pa-an-da ti-an-zi A-NA GIŠŠÚ.A-ma pí-ra-an kat-ta	

3 Oder -]eš.

- 20' KUŠNÍG.BÀR TÚGGUZ.ZA ti-an-zi še-ir-ra-aš-ša-an KUŠE.SIR^{HIA}
21' TÚGBAR.DUL₅(M)EŠ TÚGGAD.DAM^{MEŠ} ti-an-zi nam-ma 1
GÍŠBAŇŠUR ZAG-za
22' 1 GÍŠBAŇŠUR GÜB-za ti-an-zi 1 GÍŠBAŇŠUR-ma-kán DU-aš
NA₄hu-u-ya-a-ši
23' IGI-an-da ti- an- zi
-
- 24' nu-uš-ša-an ku-e-da-ni-ja A-NA 1 GÍŠBAŇŠUR 10 NINDA.ERÍN^{MEŠ}
25' zi-ik-kán-zi še-ir-ma-aš-ša-an ku-ya-pí-ja 2 NINDA KU, še-ip-pí-
ta-aš
26' 2 NINDA KU, BA.BA.ZA ti-an-zi nam-ma 1 DUG KA.DÜ
ZAG-az
27' 1 DUG KA.DÜ GÜB-az ti-an-zi 1 DUG KA.DÜ-ma iš-tar-na
pí-di
28' [t]i-an-zi nam-ma-aš IŠ-TU IN-BI Ì.NUN-ja gul-aš-ša-an-zi
29' [an-d]a² 9² G¹A.DA.GUR^{HIA} tar-na-an-zi an-da-ma-aš IŠ-TU SÍG
SA₃
30' [SÍG] ZA.GÌN SÍG HA-ŠAR-TI iš-ḫi-ja-an- zi
-
- 31' [] GÍŠUD[.K]AB.SAL GÚ.TUR še-ip-p[í-
]it
32']x x x x GÜB-a[z
33']x x[

Vs.II⁴

- x + 1 x x x[
2' ša-la-ṽa-aš-ša tu-ur-x[
3' ku-i-pa-kṽ-ni-ṽa-aš ku-i ṽa[-
4' za-ar-ti-pa-du-ti-ta ṽa[-
5' za-an-da pa-aš-ta DINGIR^{MEŠ} ḪU[L-

6' za-a-aš-pa a-li-i-ṽa-an ṽa-a[-šṽ
7' ṽa-a-šṽ a-ú-i-ta a-ti-ṽa-aš
8' a-ti az-za-aš-da-ḥa ṽa-a-šṽ [
9' a-ti-ṽa-aš iš-ta-ḥa ṽa-a-š[ṽ

4 Z.6'-19' wird von I. B. dupliziert.

- 10' [(a-d)]u-ua-aš EGIR-an ša-an-du ×[
 11' [(u-a)]a-šu-i-en-zi LÚ^{MES}-en-zi [
 12' [(a-aš-ta)]r ar-za-zi-i-du ša-a-a[n-
 13' [(la-b)]a-ar-na-aš ^DUTU-az-an u[a]-
 14' [(DINGIR^{MES}-e)]n-zi ^DU[(TU)] URU^AA-RI-I[N-NA
-
- 15' [(a-ti-ja-an ar-ui-×)] × ×[
 16' [] u-a-a-š[u
 17' [-]at-ti[(-)
 18' [] × a-ti-×[
 19' [] × pa-r[i-
-
- 20' [nu] LÚSANGA a-ša-ši n[a-aš ^{GI}]š ku-ra-ak-ki pí-ra-an e-ša-ri
 21' nu-kán 1 NINDA u-a-gi-eš-ša[r ^G]šBANŠUR-az da-a-i
 22' nu-kán NINDA u-a-gi-eš-ni te-pu pár-ši-ja-zi na-aš pí-ra-an kat-ta
 23' har-pu-uš da-a-i nu GEŠTIN KU, ši-ip-pa-an-ti
 24' nu kiš-an me-ma-i ^DU-an a-u-a-za-aš-ti u-a-at-ta-ne-i
 25' az-za-aš-ti-iš u-a-a-šu ú-ut-ti-iš u-a-a-šu
-
- 26' nu-kán nam-ma 1 UDU.NITÁ ši-ip-pa-an-ti nu me-ma-i
 27' a-a-u-a ^DU-an tu-ú-iš UD^{KAM}-iš ta-at-ta
 28' uš-ma-an-ti-in šu-na-at-ru-u-a-an-ti-in ú-pa
 29' URU^Ha-at-tu-ša-ja ap-pa-ra-an-ti-en a-ri-in
 30' an-na-ru-ma-a-hi hu-u-it-u-a-la-a-hi-ša-ha¹⁵ ú-pa
-
- 31' na-aš-ta A-NA UDU⁶ UZU⁷šu-up-pa UZU⁸GAB UZU⁸ZAG.LU
 32' UZU⁸a-ú-li pár-ku(-i) ha-aš-ta-a-i UZU⁸HA-A-ŠI-I UZU⁸NÍG.GIG
 33' na-at-kán A-NA DUGUTÚL pí-iš-ši-ja-az-zi nu-kán u-a-ar-pa
 34' da-a-i nu u-a-ar-pa-aš še-ir GEŠTIN KU, ši-ip-pa-an-ti
 35' na-aš-ta LÚ^{MES}a-šu-ša-tal-la-aš da-pí-aš u-a-a^h-nu-zi
 36' na-aš-ta pa-ra-a a-aš-ki⁷ iš-hu⁸-u-u-a-a-i UZU⁸]-ma
 37' zé-e-ja-ri na-at-kán ^{GI}šBANŠUR-i da-a-i
 38' [n]a-aš-ta ku-u-a-pí-it-ta te-pu da-a-i
-

5 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

6 Lesung nach Kollation sicher.

7 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

8 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

- 39' [] NINDA KU, *pár-ši-ja-ri nu* ^{GI}BANŠUR-i *pí-ra-an kät-ta*
 40' [*ha*]r-pu-uš da-a-i nu ⁹ŠU šī-ip-pa-an-ti a-×[
 41' []×-an × × × nu me-ma-i a-a-ua ^{DU}-an [
 42' []× × ×-ni(-)šu-ua-te-en uš-ma-ti(-)×⁹[

Rs. III

- | | | |
|---|-------------------|--------------------------------|
| 1 | []× ma-an-nu[(-) |]× a-ú-i-dur ta-ša-×[|
| 2 | [-]ar-ua-×[| M]EŠ-en-zi ua-ja-an-ti-e[n-zi] |
| 3 | []× × ×[|]×[]×-na-an-za eš-ša-an-ti |
| 4 | [| -]a-ti a-ni-ja |
-
- | | | |
|----|------------------------------------|---|
| 5 | ta-ša[- |]×-en-zi mi-i-ja-ūi ₃ -en-zi |
| 6 | an-za ×[| -t]i hu-u-mi-ta-ti ti-i-ta |
| 7 | an-za [| -u]a-mi-en- zi |
| 8 | du ³ [- | -]u-ua-mi-en-zi |
| 9 | la ² -ú ² [- |]ša-pí-ja-i-mi-en-zi |
| 10 | na-a-ū[a(-) |]× ua-ar-ḥa-a-mi-en-zi ¹⁰ im ¹¹ -ma |
| 11 | na-a-ua-d[u(-) |]×-mi-en-zi im-ma |
| 12 | za-ú-i-du-t[i ² |]×-ta LUGAL KUR ^{URU} ḤA-AT-TI |
| 13 | ^{URU} Ḥa-at-tu-š[a(-) | p]u-u-na-te-eš |
-
- | | |
|----|---|
| 14 | an-za pí-i-ja ma-a-ú ¹² [-u]a-al-la-aš-ša ma-aš-ḥa-ri-eš-ša |
| 15 | ^{GI} ŠGESTIN-an-za ua-× ¹³ ša-aš-ša a-ta ^{URU} Ḥa-at-tu-ša |
| 16 | za-ap-pí-ja-al-li za-an-ta ša-at-te-eš pa-ta a-ūi ₃ -du |
-
- | | |
|----|--|
| 17 | an-za-ta ^{DU} -an-za pí-pí-iš-ša an-za-da EGIR-an-da ša-aš-ša |
|----|--|
-

- 9 Falls dasselbe Wort wie in Z. 28' vorliegt, ist vielleicht uš-ma(-an)-ti(-in)-z[i zu lesen (vgl. DLL 103).
- 10 Die letzten drei Zeichen über Rasur geschrieben. Danach sind noch drei kleine Winkel zu erkennen, die anscheinend zu einem verschriebenen IM gehören, da das folgende Zeichen ursprünglich MA ist (vgl. Anm. 11).
- 11 Über MA geschrieben, ohne dieses Zeichen vorher zu tilgen.
- 12 E. Laroche, DLL 70, erwägt die Lesung -ḥ[u-]. Die erhaltene Zeichenspur läßt beide Lesungen zu.
- 13 [-š]a- oder [-t]a-.

- 18 *nu-za* LÚ.MEŠ₆ a[-šū-]šā-tal-ly-uš a-da-an-na e-ša-an-ta-ri
 19 *nu* a[r- (-)]ki-× × ši-ip-pa-an-ti *nu* kiš-an me-ma-i
 20 × × × ×[h]a-aš-ša-ni-it-ti-iš ūa-ar-du-li-iš
 21 []×-aš-ḥa ku-iš-ḥa ku-ūa-a-ri-ḥa ma-am-ma-an-na-ad-du
-
- 22 [] *nu* me-ma-i D^U-aš ú-it-ta-ru
 23 [ku-iš-ḥ]a ku-ūa-a-ri-ḥa ma-am-ma[-a]n[-na-ad-du]
-

Die Bruchlinie verläuft entlang dem Abschnittstrich.

Rs. IV¹⁴

- x+1 ×[
 2' *nu-kán* [
 3' *da-a-i* [
 4' *na-an-kán* [
 5' *na-an* IŠ[-TU?
 6' 3-ŠU ši-ip[-pa-an-ti
-
- 7' *nu* D^U-an 9?[-ŠU
 8' pa-a an-za-aš []× ×[
 9' ma-aš-ḥa-a-ḥi-šā [¹⁵-]li-ja-an-ni-in[(-)
 10' a-an-za-ti i-šar-ū₁₅-li-iš a-aš-ti ×[
 11' ma-ar-šu-ni an-za-aš ZAG-iš a-ūa[-
 12' ti-i ti-i-ja an-za ad-du-ūa-an-z[a
 13' an-za-aš-pa ku-ūa-ri pa-a-ri ḥu-u-u[p-
 14' ḥu-u-i-un-ni at-ra-ḥi-ša ma-aš-ḥa-ḥi-š[a
-

Einritzung:

Kreis mit mehreren Diagonalen,
 etwa zur Hälfte erhalten.

14 Bis zum oberen Rand fehlen etwa acht Zeilen.

15 Es fehlen zwei Zeichen.

I. B. KUB XXXV 134 [13. Jh.]

Vs. II¹⁶

x + 1 za[-(a-aš-pa a-li-i-ja-an ūa-a-)šu
 2' ūa-a-š[(u a-ú-i-ta a-ti-i)a-
 3' a-ti a[(z-za-aš-da-ḫa ūa-a-šu)
 4' a-ti-ja-a[(š iš-ta-ḫa ūa-a-š)u

 5' a-du-ūa-aš [
 6' ūa-šu-en-z[(i LÚ^{MEŠ}-en-zi)
 7' a-aš-tar ar-š[(a-zi-i-du ša-a-a)n-
 8' la-ba-ar-na-aš [
 9' DINGIR^{MEŠ}-zi DUTU UR[UTÚL-NA

 10' a-ti-ja-an ar-ūi₅-x[
 11' ūa-a-šu ūa-a-šu ku-i[(-)
 12' DUTU URUTÚL-NA na-ú-x¹⁷[
 13' ú-i-it-ta-ri a[-
 14' [ū]a-a-šu ku-i[(-)

Die Bruchlinie verläuft entlang dem Abschnittsstrich.

Rs. III

Nicht erhalten.

II. 1. KBo XXV 57 [14./13. Jh.]¹⁸Vs. I¹

x + 1]x pí-an-zi
 2']x-ku-an-zi [
 3']x šu-u-e-na [
 4'] I-NA É.DINGIR^{LIM} [

16 Dupliziert I.A. II 6'-19'.

17 Kopf eines senkrechten Keils, davor zwei, eventuell auch drei kleine waagerechte Keile. Lesung -ū[a(-) daher fraglich.

18 Zur Einordnung in die zweite Tafel vgl. S. 272. Der linke Rand des Tafelstückes ist durch Brand verquollen.

5' -]ra-an-zi n[am-ma
 6']× NINDA hu-ul-l[i-ti-
 7']× šar-ra[-
 8']× ×[

Rs. IV¹

x + 1 [-]pí-eš-z[i
 2' []× ×-mu-uš[
 3' [-]ta LÚ.MEŠ[
 4' [-]kán A-NA [
 5' []× × pí-e[-ra-an
 6' []× × ha-la-š[a-
 7' [] LÚ a-šu-ša-tal[-
 8' []× EGIR-pa ×[
 9' [U]D 11^{KAM} [

10' [I-N]A UD 12^K[^{AM}

II. 2. KBo XXV 53 [E. 16. Jh.]

Vs. II^{2 19}

x + 1 na-at A-NA L[Ú?
 2' ti-an-zi 2 LÚ.M[ES
 3' nu-uš-ma-aš 2 GIŠ×[
 4' pí-e-ra-an kat-t[a(-)
 5' na-an pár-ši-an-da[(-)
 6' tu-u-ya-an a-l[[-
 7' A-NA É NA-AP-T[A-

8' I-NA UD 5^{KAM} ×[
 9' []×-aš kat-t[a
 10' []× ×[

Rs. III²

Nicht erhalten.

19 Zur Einordnung in die zweite Tafel vgl. S. 272. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 53.

Vs. I

- 1 [I-NA] UD 13KAM 2 LÚ.MEŠ
2 nu-uš-ša-an šu-up-pa ×[
3 ne tar-ša-an-zi-p[a-
4 1 GISBANŠUR 1 NINDA ti-a[n-zi 21 p(i-e-ra-an)]
5 ti-an-zi SAG.DU ×[
6 pí-e-ra-an kat-ta t[i?-]×-ta-an-zi
7 nu-ša-pa ta-an-zi []×[-]zi
-
- 8 LÚ.MEŠ a-šu-ša-lu-uš ×[22] ú-ya-ta-an-zi nu-uš
a-ra-a[(h-z)a]
9 pí-e-hu-da-an-zi hu[-] ša-a-ú-i-it-ra-an
10 hu-hu-pa-al-la har¹-kán-z[i ta-] ru-uš-kán-zi 23
11 nu ŠA LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-la-aš p[al-]×-mi-it ha-at-ta-
an-n[i-an-zi]
12 nu-uš IŠ-TU GAD-it 24 nu-uš[-ma-aš]al-li-ia-an
13 hi-in-ga-aš-kán-zi nu-uš-ma[-aš GIS] ma-a-ri-uš
14 ku-ut-ta-na-aš-mi-it ki-e[(-)]× na-an-ni-
an-zi
15 nu-uz-kán LÚ.MEŠŠU.GI¹ 25 a-×[k]a-lu-lu-pu-uš-
mu-uš
16 hu-ur-ta-li-an-zi ne[-kán a]r-ha ya-ha-
an-zi
-
- 17 2 LÚ.MEŠŠU.GI ×[
18 i-ia-an-ni[-an-]z[i
19 hu-hu-pa-a[l-
20 ta-ru-u[š-
21 × ×[-z]i
22 []×-lu-uš
23 []×-zi

25 Zeichen: ZI.

- 16' *za-aḫ-ḫi-iš-kán-ta* 1 LÚ *a-šu-ša-la-aš* ×[
 17' *tu-ú-ni-ik* *ša-al-ak-zi* 1 LÚSA[NGA
 18' *ti-i-e-iz-zi nu* 3-ŠU *šu-uk-zi-i* [*a-*
 19' 3-ŠU *ḫal-za-a-i ta-aš-kán ḫa-aš-ši-i* [
 20' *na-aš zi-e-ja ḫa-aš-ša-az-ma-an* (-)×[
 21' *na-an* 2 LÚ.MEŠSANGA *pár-ši-an-ta* [
 22' *A-NA* GIŠBANŠUR-ŠU-NU *ti-an* [-zi]
 23' *nu* LÚ.MEŠ *a-šū-ša-a-lu-uš ta-lu-×*²⁹[
 24' *ta-lu-pu-ša-an ḫa-aš-ša-a pí-iš*[-šī-

- 25' 2 LÚ.MEŠSANGA × ×[
 26' *nu i-×* ×[

Rs. III

- x + 1 *šī-pa-an-ta* [-an-zi
 2' *ša-aš-nu-an-zi ta-kán ḫu-×* × ×[
 3' *ḫu-ur-lu-uš Ū* 2 GIŠPA *ta-ga-an* ×[
 4' *A-NA* LÚ.MEŠ *a-šū-ša-a-la-aš ša-me-ḫu-na-a* [*n*
 5' *še-e-ik-na-u-i-iš-mi iš-ḫi-iš-kán* [-zi
-
- 6' *I-NA* UD 16KAM LÚ.MEŠ *a-šū-ša-a-li-eš A-N* [*A*
 7' *ú-ḫa-an-zi nu-uk-kán ša-me-ḫu-na-an še-e* [- *ik-n*^o
 8' *la-an-zi na-an ḫa-aš-ša pí-iš-ši-iš-ká* [*n-zi*
 9' 2 LÚ.MEŠSANGA UDU.NITÁ MÁS.GAL *ši-pa-an-ta* [-an-zi]
 10' *ne ḫa-aš-ša-aš kat-ta*¹³⁰ *e-ša-an-ta nu-u* [*š-ma-aš*
 11' 2 GIŠBANŠUR 2 NINDA *ti-an-zi nu-uz a-t* [*a-an-zi*
 12' *a-ku-ḫa-an-zi* LÚ.MEŠ *a-šū-ša-li-eš-ša* [
 13' [*pí-e-ra-aš-m*] *i-it a-ta-an-zi a-ku-an-z* [*i*
-
- 14' [*I-NA* UD 17KA]^M *zi-i-na-i-×* × ×
 15' [LÚ.MEŠSA]^{NGA} *ḫa-aš-ša-aš kat* [- *ta*
 16' [2 GIŠBAN]^{ŠUR} 2³¹ NINDA *ti-an* [- *zi*
 17' [LÚ.MEŠS]^{ANGA} GIŠ× [] ×[
 18' *ta-an* [
 19' × × ×[

29 Lesung -u[p- mit E. Neu, StBoT 25, 122⁴⁰⁹ fraglich. In Hinblick auf *ta-lu-pu-ša-an* (Z. 24', mit einem p) kommen für die Lesung -p[a- oder -p[í- in Betracht. Aber in welchem syntaktischen Verhältnis zu LÚ.MEŠ *ašūšāluš* steht das Wort?

30 Zeichen: ŠA.

31 Über Rasur geschrieben.

Rs. IV

- x + 1 [³²(nu LÚ.MEŠ)] a-šū-ša-lī-eš
 2' [(GIŠ kar-pí-n) a-an] × pít-ti-nu-an-zi
 3' [(na-an É.DINGIR^U)^M -] zi IŠ-TU É.GAL
 4' [(1 GUD LÚIGI.DU₈.A)] × LÚAGRIG.
 TUR pa-a-i
 5' [(30 N)] IN[(DA^{HIA} 3 NINDA^U a-ki-eš-š) ar me-e-ma-] al še-ip-pí-da-aš
 6' 10 NINDA KU₇.K[(U, ZÍZ Û MUN²)] Ū-NU[-U] T
 DUG.QA.BUR
 7' Ū-NU-UT [(AD.KID IŠ-T) U (pí-an-)] zi
-
- 8' I-NA UD 19²[KAM LÚ.MEŠ a-šū-š(a-lu-uš hi-i-l)] i³³
 9' iš-ga-ru-×[-t(a²-an)]
 10' IŠ-TU QA.Š[U.] ×³⁴
 11' i-ip-pí-an-z[a] ×
 12' ki-iš-ša-an te[(e-i) z-zi] ×³⁵ ku-um-ma
 13' a-an-ta-āt-ta ku-r[(a-at-na)] 1 LÚ a-šū-ša-a-la-aš
 14' up-pa-am-mi tu-ú-i-i[š³⁶ tu-ú-i-iš-mi
 15' tu-ú-i-iš ×[] ×-an-ta 1-EN
 16' 1-EN tar-ši[-ki-iz-zi (×-ša-an GI)] Š kar-pí-na-an
 17' ha-aš-ši-i [] ×^{MEŠ}-za-kán
 18' ka-lu-lu[-pu-uš-mu-uš hu-ur-t(a-li-an-z)] i
 19' ne-kán ×[]
-
- 20' GIŠ zu-pa-ri ×[
 21' LÚ.MEŠ a-šū-ša-l[i-eš
 22' [(nu-)] uk-kán al-pa-×[
 23' [(LÚ.M)] EŠ SANGA-kán ki[-

u. Rd.

- 24' [(nu GAL)^{HIA} š] u-up-pa ti[-an-zi

32 Die folgenden Ergänzungen nach III. 1. D. IV 10' ff.

33 Vgl. E.Neu a.a.O. 123⁴¹³. Das folgende iš-ga-ru-×[(Z. 9') muß jedoch aus Raumgründen mit iš-g[a- in III. 1. D. IV 17' identisch sein.

34 Vgl. III. 1. D. IV 19'.

35 -r]i oder -a]r.

36 Der Lückenabstand beträgt ca. 6 Zeichen.

III. 1. B. KBo XXV 55 [E. 16. Jh.]

Vs. I³⁷

x + 1	]x-ša-m[a(-)
2'	p]í-e-ra-a[n
3'	]x
4'	-t]a-an-zi
5'	-z]i
<hr/>	
6'	nu-u]š a-ra-aḫ-z[a]
7'	(ša-a-ú-i-i)]t-ra-an
8'	] nu ŠA LÚ.MEŠ a-šu-š[(a-a-la-aš)]
9'	] GAD-it nu-uš[-m]a[-aš]
10'	] x[

Rs. IV

Nicht erhalten.

III. 1. C. KBo XVII 12 [E. 16. Jh.]

Vs. I³⁸

x + 1	(-)a]l-lí-i[a-an
2'	x ³⁹ GÍŠ ma-a-r[i-uš
3'	na-an-ni-an-z[i
4'	ka-lu-lu-pu-uš[-mu-uš
5'	1-ŠU kat-ta-an [
<hr/>	
6'	2 LÚ.MEŠ[ŠU.GI
7'	i-í[a-an-ni-an-zi
8'	t[a-ru-

37 Dupliziert III. 1. A. I 4'-12'. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 55.

38 Dupliziert III. 1. A. I 12-18. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 57.

39 Wahrscheinlich Zahlzeichen.

Rs. IV¹⁴⁰

- x + 1 GIŠ_Z [u-pa-ri
 2' LÚ.MEŠ [a-šu-ša-li-eš
 3' nu-uk-ke [án
 4' LÚ.MEŠ SA [NGA-kán
 5' nu GAL^{HIA}

III. 1. D. KBo XVII 33 + XX 6 + 22 + XXV 56 + XXX 27 [E. 16. Jh.]⁴¹Vs. I⁴²

- x + 1 -z]i
 2' -]an ha'-aš-ša-a
 3'] da-an-zi
 4' -z]i LÚ.MEŠ a-šu-ša-lu-uš
 5']× ú-i-ta-an-ta
 6'] iš-ga-ra-an-zi
 7' k]a-lu-lu-pu-uš-mu-uš [
 8' ne-ká]n 1-ŠU kat-ta ar-h[a ya-ha-an-zi]
-
- 9' tar-ša-an-zi-pa-a]š pí-e-ra-an e-ša-an[(-ta)
 10' n]u-uz 3 pár-šu-uš 2 G[ÍN
 11' LÚ.MEŠ a-šu-š]a-a-li-eš pí-e-ra-aš-mi-īt e-š[(-an-ta
 12'] LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-li-eš ×[] É NA-AP-
 TA-RĪ
 13'] U[DKAM_] az
-
- 14' [I-NA UD 14^{KAM}....] 1 UDU 1 MÁŠ.GAL šī-pa-an-ta-an-zi
 nu-uš-ša-an
 15' t]i-an-zi GÚ.È.A ŠĪG ku-ut-ta-az ta²-× ×
 16' pí-]e-ra-an ti-an-zi ne []×[
 17' LÚ.]MEŠ ŠU.GI 2 GIŠ×[
 18' LÚ.MEŠ]a-šu-ša-lu-uš [
 19'] pí-i-an-×[
 20' -]e-×[

⁴⁰ Dupliziert III. 1. A. IV 20'-24'.

⁴¹ Das kleine Bruchstück KBo XX 6 = 1999/c ist in der Edition von KBo XXV 56 enthalten. Für die Umschrift vgl. StBoT 25, Nr. 56 und StBoT 26, S. 365.

⁴² Dupliziert III. 1. A. I 24 ff.

Vs. II

- x + 1 *na-aš* [
 2' *na-an* [
 3' *A-NA* ^{GI}[(^šBANŠUR-ŠU-NU ti-an-)zi
 4' *ta-l*[u-

 5' 2 LÚ[(^{MEŠ}SANGA × ×)
 6' *pa-a*[-an-zi
 7' 2 [
 7' 2

Rs. III⁴³

- x + 1 *nu* ×[
 2' *da-a*[n-zi
 3' *nu šī-p*[a-an-ta-an-zi
 4' *kán-ká*[n-
 5' *ka-a-aš*[?](-)×[
 6' *nu* 1 NINDA *pár*[-
 7' *ta-kán* [
 8' × × ×[

=====

[I-NA UD 16^{KAM}

- 14" [*l*]a-an-z[i
 15" MĀŠ.GAL *šī-pa-an*[-ta-an-zi
 16" e-ša-an-ta [
 17" *nu-uz a-da-a*[n-zi
 18" *pī-e-ra-aš-mi-i*[t

-
- 19" I-NA UD 17^{KAM} [
 20" [] LÚ.MEŠSANGA *h*[a-
 21" []×[]× ×[

Rs. IV⁴⁴

- x + 1 []× 3[?]-ŠU [
 2' []-]pā *hī-in-ká*[n-
 3' []-]ma-aš *túh*^{ub}![-

43 Z. 7' entspricht III. 1. A. III 2', Z. 14" entspricht ibid. III 8'.

44 Dupliziert ab Z. 10' III. 1. A. IV 1 ff.

- 4' [I-NA UD 18²KAM] × 1 UDU 1 SILÁ [
 5' [] × GEŠTIN 2 DUG²HAB.HA[B
 6' [.]DA-aš 2 zi-pát ZÍD.DA ×[
 7' [] × Ī.ŠAH 1 GA.KIN.AG 1 E[M-ŠU] × SÍG ×[
 8' [] × 2 ma-a-ri-e-eš 2 NINDA²p[í-an-ta-al-l]i-iš [
 9' []^{MEŠ} pa-an-ga-u-u[a-aš] ×
-
- 10' [] nu LÚ.MEŠ a-šu-ša-li-eš² GIŠ kar-pí-na-^{an}
 11' [] pít-ti-nu-an-zi na-an É.DINGIR^{LI}[^M
 12' [-z]i IŠ-TU É.GAL 1 GUD LÚIGI.DU⁸.A
 13' [] LÚAGRIG.TUR pa-a-i 30 NINDA^{HIA} 3
 NINDA²ya-ki-eš-š[ar]
 14' [me-e-ma(-al še-)]ip-pí-da-aš 10 NINDA KU, KU, ZÍZ Û MUN² [
 15' [(Ú-NU-)U(T D)]UG.QA.BUR Ú-NU-UT AD.KID IŠ-T[U
 16' [] pí-an [-zi]
-
- 17' [I-NA UD 19²KAM LÚ.MEŠ a-šu-š]a-lu-uš ħi-i-li iš-g[(a-ru-×)
 18' [-t]a²-an IŠ-TU QA.ŠU[.
 19' [] ×-aš i-ip-pí-an-za ×[
 20' [(× ki-i)]š-ša-an te-e-i[z-zi
 21' [(× ku-um-ma a-an-ta-at-t)]a ku-ra-at-na
 22' [t]u-ú-i-iš tu-ú-i-iš
 23' [] a-šu-ša-la-an
 24' [] ×-ša-an² GIŠ kar-pí-na-^{an}
 25' [(ha-aš-ši-i) (×^{MEŠ}-z)]a⁴⁵- kán
 26' [(ka-lu-lu-)pu-uš-mu-uš ħu-ur-t]a-lí-an-z[(i)]

III. 1. E. KBo XXV 58 [E. 16. Jh.]⁴⁶

Vs. II

- 1 [tar-ša-an-z]i-pa-aš pí-e-ra-^{an} [
 2 [] ×-uš az-za-a-e-a ×[
 3 [ħ]a[-a-]ne-eš-ša-an ħa-aš-ši-i(-)×[
 4 [š]i-pa-an-ta-an-zi 2 LÚ.MEŠ SANGA tar-š[a-an-zi-pa-aš]
 5 [pí-e-r]a-an e-ša-an-ta nu 2 GIŠ BANŠUR 2 NINDA [ti-an-zi]

⁴⁵ Danach Rasur.⁴⁶ Zur inhaltlichen Einordnung vgl. die Konkordanz, S. 274. Für die Umschrift vgl. auch StBoT 25, Nr. 58.

6 [3] *pár-šu-uš* 2 GÍN *pí-e-ra-an kat-ta ti-a[n-zi]*
 7 []×-im-na-an *ši-pa-an-t[a-a]n-zi UD^{KAM}-az* [

8 [*I-NA* U]D 15^{KAM} LÚ.MEŠ[^Š]×[]×-tu-pa-a[*z*]²
 9 []×[]×[]

Rs. III

x + 1]×-an[(-)
 2']×-zi *hu-u-ma-an*
 3' LÚ.MEŠ^{SA}NGA *tar-ša-an-zi-pa-aš*
 4']×(-)ka-a-aš-ta³ 3-ŠU
 5' š¹i²-pa²-an-da-an-zi

6'] [

III.1.F. KBo XXV 138 [14./13.Jh.]

Vs. I⁴⁷

x + 1 LÚ.MEŠ^{a-šu-ša-t}]al-lu-uš *ša-ú-i-it-ra* GIŠ^h]u-hu-pa-al-la
 2' LÚ.]MEŠ^{a-šu-ša-tal-lu-uš} BAL-ti [
 3']× *iš-ši-ia-an-zi nu-uš-ma-aš* [
 4' GIŠ^{ma-a-r}]i-uš *ku-ut-ta-na-az-me*[-it
 5'] LÚ.MEŠ^{a-šu-ša-tal-l}]i-eš
 6' *hu-ur-ta-li-an-z*]i ne-kán 1[-ŠU
 7']×[]×[

Rs. IV

Nicht erhalten.

III.2. KBo XVII 45 [E. 16.Jh.]⁴⁸

x + 1]×-uš ×[
 2' *tar-ša-an-zi-pa²-]*aš *pí-e*[-ra-an

47 Dupliziert III.1.A. I 9–16. Vgl. auch die Umschrift StBoT 25, 124 f.

48 Vgl. StBoT 25, Nr. 141.

3'	]x 2 LÚ.M[EŠ
4'	-z]i LÚ.MEŠ a[-šū-ša-?
5'	]x-še-ra-an x[
6'	]x 1 iš-pu-ú-ú[a-
7'	-]al-la-an x[
8'	]x-an-ta[(-)
<hr/>	
9'	]x x x[
	]x[

Andere Seite nicht erhalten.

b) Kult des Pantheons von Ištanuṣa

Textübersicht

Den Hauptteil der k.-luw. Festrituale bilden diejenigen Texte, welche den Kult des Pantheons der Stadt Ištanuṣa beschreiben, d.h. insbesondere den Kult seiner beiden Hauptgottheiten, Wettergott und Sonnengöttin, die fast ausnahmslos den ON Ištanuṣa als Attribut bei sich führen. Die Kulthandlungen finden im Beisein der königlichen Familie statt¹. An der Ausführung des Rituals sind neben bekanntem Kultpersonal wie LÚSILA.ŠU.DU₈.A, LÚMUḪALDIM, LÚSANGA und *ašušatalla*-Leuten in besonderem Maße Bewohner von Ištanuṣa und Lallupija beteiligt, denen vor allem die Aufgabe zufällt, die k.-luw. Kultlieder zu singen.

Damit ist bereits das Hauptcharakteristikum dieses Kultes angesprochen, denn im Gegensatz zu anderen Festritualen spielt hier der Gesang eine besondere Rolle. Fast alle k.-luw. Partien dieser Textgruppe werden gesungen, wie sich aus der den Liedern vorausgehenden Ritualanweisung (*kiššan*) *išhamiškanzi* bzw. SİR^{RU} „sie singen (folgendermaßen)“ ergibt, und nur wenige, kurze Zurufe² sowie einige Rezitationen der Tafel KBo IV 11 sind davon ausgenommen. Besonders sind hier diejenigen Lieder hervorzuheben, die jeweils ein Chor (*pankuš*) und seine zwei Vorsänger (2 LÚ^{MEŠ} GAL=ŠUNU) in regelmäßiger Abfolge vortragen und deshalb als Wechselgesänge bezeichnet werden können.

¹ Vgl. z. B. KUB XXXII 123 II 34'-37', XXXV 136 IV 25'.

² Z. B. KUB XXV 37 + I 5', III 19' 30'.

Dem İstanuqa-Kult lassen sich heute 31 Texte unterschiedlichen Erhaltungszustands sicher zuordnen. Die meisten von ihnen wurden bereits in den Textbänden KUB XXV und XXXV ediert, fanden jedoch aus methodischen Erwägungen zunächst keine Aufnahme in das k.-luw. Textcorpus³. Die Umschrift dieser Texte mit teilweiser Beschränkung auf die k.-luw. Partien ist später von E. Laroche, DLL 163 ff. nachgeholt worden. Von ihm stammt auch die erste Gliederung nach formalen Gesichtspunkten: CTH 771–773. Obwohl inzwischen weitere Texte hinzugekommen sind, läßt sich allerdings auch heute der Kultablauf noch nicht genau rekonstruieren. Angaben zur Tageszählung sind zwar mehrfach erhalten, doch wurde diese offensichtlich nicht so konsequent durchgeführt wie bei dem Festritual III a). So orientiert sich auch die folgende Gliederung vorwiegend an formalen Gesichtspunkten, berücksichtigt dabei aber mehr als bisher die in den Festbeschreibungen enthaltenen Hinweise:

I. Festbeschreibung (1. und 2. Tag) ohne Gesänge

- 1.A. KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206 = CTH 772, 3.A. [E. 14. Jh.]
- B. Bo 2447 = CTH 772, 3.C. [13. Jh.]
- C. KBo VIII 101 + 107 = CTH 772, 3.B. [E. 14. Jh.]
2. KBo XXIX 199 [E. 14. Jh.]
3. KBo XXIX 204 [13. Jh.]
4. KBo XXIX 205 [E. 14. Jh.]
5. KBo XXIV 83 [E. 15. Jh.]
6. IBoT II 97 = CTH 772, 6. [E. 14. Jh.]
7. KUB XLI 15 = CTH 670 [13. Jh.]

II. Festbeschreibung (1. bis 4. Tag) mit Wechselgesängen

- 1.A. KBo IX 93 = CTH 772, 2. [E. 14. Jh.]
- B. KUB XXXV 135 = CTH 772, 2. [13. Jh.]
2. KUB XXXV 142 = CTH 772, 4. [13. Jh.]
3. KBo XXIV 81 [A. 14. Jh.]
4. KUB XXXV 136 + KBo XXX 180 = CTH 773 [E. 14. Jh.]
5. KUB XXV 39 = CTH 773 [13. Jh.]
6. KBo XXX 167 [13. Jh.]

3 Vgl. H. Otten, LTU 4 und Luv 10 f. sowie dazu A. Kammenhuber, MSS 6, 1955, 50 ff.

III. Wechselgesänge

1. KBo VII 67 = CTH 773 [A. 15.Jh.]
2. KBo XIII 268 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
3. KBo XIV 121 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
4. KBo XXIX 32 [A. 14.Jh.]
5. KUB XXV 38 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
6. KUB XXXV 137 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
7. KUB XXXV 138 = CTH 773 [14./13.Jh.]
8. KUB XXXV 139 = CTH 773 [E. 14.Jh.]
9. HT 78 = CTH 773 [14./13.Jh.]

IV. „Gewittergesänge“

KBo IV 11 = CTH 772, 1. [13.Jh.]

V. „Tafel der Lallupijäer“

1. KUB XXV 37 + XXXV 131 + 132 = CTH 771, 1. [E. 14.Jh.]
2. KUB LI 9 [E. 14.Jh.]
3. KBo XX 56 = CTH 771, 2. [E. 14.Jh.]
4. KUB XXXII 13 = CTH 763 [E. 14.Jh.]
5. KBo XXIV 82 [E. 14.Jh.]

Die Gliederung der Textgruppen I. bis III. kann zunächst von der Feststellung ausgehen, daß es zwei verschiedene Fassungen gab: eine, die auf derselben Tafel Festbeschreibung und Wechselgesänge vereint (II. Gruppe), und eine weitere Fassung (I. Gruppe), die Festbeschreibung und Wechselgesänge getrennt auf verschiedenen Tafeln anführt. So enthalten die Texte I. 1–7. nur die heth. Beschreibung des Ritualablaufs. Zu den Gesängen heißt es in I. 1. B. gegen Ende der Tafel (IV 38–42 = A. IV 39^a–42^a)⁴:

SĪR^{HLA} -i[(a-aš-ma-aš ku-e)] (39) e-eš-zi n[a-a]t-za iš-ḫa-mi-iš-kán-zi ma-a-a[(n-ša-ma-aš)] (40) Ū-UL-ma ZI-an-za nu-za Ū-UL iš-ḫa-mi-iš-ká[(n-zi)] (41) ut-tar NU.GÁL ku-īt-ki SĪR^{MES} -ma-aš-ša-an ap-pí[(-iz-zi-ja)] (42) A-NA TUP-PA^{HLA} ŠA SISKUR a-ni-ja-an-ta

„Die Gesänge, die es für sie (= die zuvor beopferten Götter) gibt, die singen sie. Wenn sie aber nicht wollen, dann singen sie nicht: Es ist keine Sache (von Bedeutung). Die Gesänge sind jedenfalls auf der letzten Tafel des Rituals aufgeführt.“

⁴ Vgl. dazu H. M. Kümmel, FsOttén 177 f.

Dieser Vermerk wird durch folgende Eintragung des Tontafelkatalogs KUB XXX 42 IV 14' bestätigt:

1 IM GÍD.DA ŠIR^HLA LÚMEŠ URU IŠ-TA-NU-^UA QA-TT
„1 Sammeltafel: Gesänge der Istanuwier – abgeschlossen.“

Es gab demnach eine Tafel, auf der nur die Lieder verzeichnet waren. Teile davon dürften in den Texten der III. Gruppe greifbar werden, da sie ausschließlich Wechselgesänge enthalten. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich hier in der Mehrzahl um kleinere Fragmente handelt und deshalb einige Stücke auch zu den Texten der II. Gruppe gehören können.

Zur weiteren Untergliederung der Texte dieser drei Gruppen ist darüber hinaus noch folgendes zu bemerken:

Durch die Duplikate I. 1. A.–C. läßt sich die erste Tafel eines Festrituals zum größten Teil wiedergewinnen. Beschrieben ist hauptsächlich der Ablauf des 1. Tages, doch wird dabei auch mehrmals auf Ritualhandlungen des 2. Tages verwiesen (vgl. A. I 20', II 28', 32', 44', III 5; B. IV 49). Im Mittelpunkt des Rituals steht die Verehrung des Wettergottes und der Sonnengöttin von Ištanuwa (A. III 28 ff.). Gegen Ende der Tafel erfolgt dann die Libation der übrigen Götter (B. IV 1 ff.). Im Anschluß daran *können* (vgl. dazu die oben zitierte Stelle) die Lieder *mašijašša* (A. IV 38"; B. IV 37: *mašēšša*) gesungen werden, wobei mit dem genannten k.-luw. Wort anscheinend auf den Titel bzw. auf das erste Wort der betreffenden Gesänge hingewiesen wird. Sie lassen sich in den Texten der III. Gruppe bisher nicht identifizieren. Die nach Abschnitten gegliederte Konkordanz auf S. 298 gibt einen Überblick über die Verteilung des Kontexts in den drei Duplikaten⁵.

Von den übrigen Texten der I. Gruppe bieten I. 2.–4. eine Ritualbeschreibung, die in manchem an I. 1. erinnert; I. 2. und 3. enthalten Parallelstellen zu I. 1. A. III (vgl. die Anmerkungen zu diesen Texten).

Die Zugehörigkeit der Fragmente I. 5. und 6. (einkolumnig) läßt sich vorerst nicht beweisen. Nach Art der Ritualbeschreibung dürften sie je-

5 Die Umschrift folgt den umrandeten Textabschnitten. Von dem noch unveröffentlichten Exemplar I. 1. B. (Bo 2447) standen mir zunächst nur eine alte Umschrift von C. G. von Brandenstein und ein Foto der Rückseite zur Verfügung. Dank des freundlichen Entgegenkommens von Seiten des Vorderasiatischen Museums zu Berlin konnte ich später den gesamten Text noch einmal anhand des Originals überprüfen.

I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.	I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.
Vs. I	Vs. I	Vs. I	Vs. II	Vs. II	Vs. II
1'-2'				1'-3'	
3'-5'	1'-5'			4'-9'	
6'-9'	6'-9'			10'-12'	
10'-13'	10'-14'		[]	[]	
14'-17'	15'		1'-3'		
18'-24'			4'-7'		
25'-28'			8'-11'		
29'-32'			12'-15'		
33'-34'			16'-18'		
35'-53'			19'-23'		1'-2'
			24'		3'-4'
			25'-29'		5'-9'
			30'-31'		10'-11'
			32'-33'		12'-13'
			34'-37'a		14'-17'
			38'-42'		
			43'-45'		
			46'-51'	Rs. III	
				1'	

I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.	I. 1. A.	I. 1. B.	I. 1. C.
Rs. III	Rs. III	Rs. III	Rs. IV	Rs. IV	Rs. IV
1-7	2'-6'			1-3	
8-11	7'-9'			4-10	
12-15	10'-12'			11-15	
16-20	13'-15'	1'-3'	22"-27"	16-21	
21-27a	16'-20'	4'-10'	28"-32"	22-27	
28-30		11'-13'	33"-38"	28-37	
31-34		14'-16'	39"-43"	38-42	
35-40		17'-21'	44"-45"	43-44	
41-47	31"-33"	22'-26'	46"-52"	45-52	
48-53	34"-37"		53"-58"	53-55	
54-59	38"-41"				
	42"-45"				
	46"-48"				

doch den Texten I. 1. A.–C. inhaltlich sehr nahe stehen. So wird auch in I. 5., Z. 7' f. bei der Beschreibung des 1. Tages auf Ritualhandlungen des 2. Tages verwiesen. Dagegen ist I. 7. hier nur aufgrund des Vs.³ 5' bezuzeugten Ethnikons URU *İ-ta-nu-um*[-, auf das schon H. Otten, Luv 11²² aufmerksam gemacht hat, provisorisch angeschlossen. Jedenfalls enthält auch dieser Text, soweit erhalten, nur heth. Festbeschreibung.

Die Texte der II. Gruppe unterscheiden sich von denen der I. nicht allein durch die Zusammenfassung von Festbeschreibung und Gesängen auf derselben Tafel, sondern auch durch eine übersichtlichere Tageszählung. Wie beim Festritual III a) sind auch hier die einzelnen Tagesabschnitte durch Doppelstriche voneinander abgesetzt (vgl. II. 1. B. Rs. 25' f. und II. 3. IV). Die wenigen erhaltenen Angaben reichen jedoch für eine Rekonstruktion des Ritualablaufs nicht aus. Die Anordnung der Texte folgt deshalb unter Berücksichtigung der heth. Festbeschreibung einem denkbaren Ablauf, wobei die Texte mit Aufzählungen der im Ritual verwendeten Materialien an den Anfang gestellt sind⁶. Für die Exemplare II. 1. A. und B. ist darauf hinzuweisen, daß sie sich entgegen CTH 772, 2. nicht zu einem Text zusammenschließen lassen, da sie in Handschrift und Duktus deutlich voneinander abweichen. Aufgrund der übereinstimmenden Textverteilung über drei Abschnitte hinweg dürfte es sich hier aber um Duplikatexte handeln.

Die Texte der III. Gruppe bieten, soweit erhalten, nur Wechselgesänge. Das Fragment III. 2. enthält Vs. 6 am Ende eines Liedes, und zwar noch innerhalb desselben Abschnitts, den heth. Vermerk, daß der 2. Tag beendet ist. Ein ähnlicher Vermerk scheint auch in III. 3. III³ 13' vorzuliegen. Hier folgt ein doppelter Abschnittstrich, doch ist von der nächsten Zeile nur noch eine Zeichenspur erhalten, so daß offen bleibt, ob die Festbeschreibung eines neuen Tages folgt, der Text also eigentlich der II. Gruppe zuzuordnen ist, oder ein neuer Gesang beginnt und damit das Exemplar einer Sammeltafel vorliegt, wie sie die oben (S. 297) zitierte Katalogeintragung nennt. Text III. 8. dürfte dagegen sicher ein solches Exemplar sein, denn I 5' wird ein Wechselgesang mit dem Wort *QAT* („beendet“) abgeschlossen und ein kurzer heth. Vermerk leitet zum nächsten Wechselgesang (I 8' ff.) über.

Text IV., eine fast vollständig erhaltene, einkolumnige Tafel, kann m. E. als „Outline Tablet“ zum Festritual I. 1. A.–C. bezeichnet werden, da er den ausführlich dargelegten Ritualablauf I. 1. A. III 28 ff. und B. IV 1 ff. zu skizzieren scheint (vgl. vor allem Vs. 5–6 mit II. 1. B. IV 29–34). Entspre-

6 Bei II. 2. sind entsprechend die Seiten gegenüber der Edition vertauscht.

chend dem Hinweis auf die Gesänge in I.1.A. IV 39^{ff.} = B. IV 38^{ff.} (dazu bereits oben, S. 296) folgen ab Vs. 26 die k.-luw. „Gewittergesänge“ (vgl. den Kolophon, lk. Rd.: [... SÎR]^{HLA} *te-it-ḫi-eš-ša'-na-aš iš-ḫa-mi-ja-an-zi*), die die Ritualhandlungen für die einzelnen Götter begleiten. Sie sind – vielleicht abgesehen von Vs. 27–34 – sicher nicht vollständig wiedergegeben. Insbesondere da, wo nur ein einzelnes Wort (Vs. 26) oder Satzfragmente (Vs. 24, Rs. 46) mitgeteilt werden, dürfte es sich lediglich um Zitate von Liedanfängen handeln. Auch wo die Zitate ausführlicher sind (Rs. 47^{ff.}, 50^{ff.}, 54^{f.}), ist möglicherweise nur die erste Strophe oder der charakteristische Refrain des betreffenden Liedes angegeben. Obwohl die Strophen fortlaufend und ohne erkennbare, äußere Gliederung niedergeschrieben sind, ist damit zu rechnen, daß sie in Versen abgefaßt sind. Besonders deutlich zeigt dies der Liedanfang Rs. 47–49:

tappaši=tar tapala
tappaši=tar tapala
lammaur titijāla
alinan ḫaltittari
maššaninzi

Als „Tablette de Lallupiya“ hat E. Laroche, CTH 771 den Text V. 1. klar von den übrigen Iṣtanuṣa-Texten abgesetzt, denn er kann wegen des Fehlens von Wechselgesängen nicht zur II. Gruppe gezählt werden, läßt sich allerdings infolge der Tagesangaben IV 44 f. (1. und 2. Tag) auch nicht mit den Texten I. 1. A.–C. verbinden, da er inhaltlich abweicht. Obwohl in diesem Text keine Istanuwier sondern nur Lallupijäer erwähnt werden (vgl. aber den Wettergott von Iṣtanuṣa IV 24, 42!), dürfte das Ethnikon selbst freilich nicht so charakteristisch sein, da LÚMES URU LALLUPIJA auch in der Festbeschreibung der I. Gruppe genannt sind⁷. Vielmehr unterscheidet sich dieser Text durch die Beschreibung eines besonderen Ritus⁸, in dessen Mittelpunkt Tanzaufführungen stehen, die von Instrumentalmusik und Gesängen begleitet werden (vgl. I 4^{ff.}, II 15^{ff.}, III 24^{ff.}).

Thematisch sind die kleinen Fragmente V. 2., 5. und – mit E. Laroche, RHA 30, 1972, 123 – V. 3. anzuschließen. Das V. 3. Vs.³ 6['] bezeugte k.-luw. Verbum *lilaji-* „entsöhnen“ begegnet nur noch in Text V. 4. (I 6, 7, 10), weshalb dieses Fragment, das bisher den magischen Ritualen zugeordnet

⁷ Vgl. I. 1. A. II 29', III 10, 19, 23, 36; B. IV 46.

⁸ Das k.-luw. Wort dafür, *ḫazziyit-*, ist IV 3 belegt.

war (vgl. CTH 763), ebenfalls hierher zu stellen ist. Schon die Diktion des Liedanfangs weist deutlich auf Zugehörigkeit zu den Istanuṣa-Texten:

- I 6 [li-]l̥a-i-lu li-la-i-lu [
 7 [l̥i-la-an-du-an DINGI[R^{MEŠ}-
 8 ku-um-ma-i-in-zi a[-
 „Entsühnen will ich, entschöhnen will ich [
 Entsühnen sollen ihn die Gött[er
 die heiligen ...[...“

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, daß mit V. 4. ein Ausschnitt jener Tafel von Entsühnungsliedern greifbar wird, die der Tontafelkatalog KUB XXX 42 I 1 nennt:

DUB 1^{KAM} S̥IR li-la-u-ṣa-aš ŠA LÚ^{MEŠ} (URU) IŠ-TA-NU-ṢA QA-TT

„1. Tafel: Entsühnungslieder der Istanuwier – abgeschlossen.“

Datierung

Im Gegensatz zum Festritual III a), dessen älteste Texte aus dem 16. Jh. stammen, lassen sich bei den Istanuṣa-Texten zeitgenössische Exemplare aus dieser Zeit vorerst nicht nachweisen. Allerdings kann anhand relativer Datierungskriterien wahrscheinlich gemacht werden, daß auch die Istanuṣa-Texte bereits in altheth. Zeit verfaßt wurden. Aus der Datierung der einzelnen Niederschriften ergibt sich zunächst folgendes Überlieferungsbild (vgl. auch die Zeichentabelle, S. 302):

Ältestes Exemplar ist das kleine Fragment III. 1. Die Schrift zeigt nicht den schweren alten Duktus; auch sind die Zeichen nicht so eng gesetzt, wie man es bei altheth. Texten gewohnt ist. Die Köpfe der senkrechten Keile sind zwar geneigt, besonders deutlich beim Zeichen ḪA, erscheinen aber im Verhältnis zu anderen alten Tafeln etwas graziler. Beim Zeichen TA greifen die eingeschriebenen Senkrechten mit ihren Köpfen leicht über den oberen Waagerechten hinaus. Die Handschrift wirkt insgesamt elegant; den Duktus möchte man am ehesten als auffällig alt bezeichnen. Daher ist eine Datierung in den Anfang des 15. Jh.s angemessen.

Text I. 5. ist demgegenüber bereits eine jüngere Niederschrift. Insbesondere fällt hier bei den Zeichen DA und IT der deutlich vorgezogene, untere Waagerechte auf. Das Zeichen URU zeigt mit dem hochgezogenen, ersten Senkrechten allerdings eine jüngere Form. Vom Gesamteindruck

Zeichentabelle zu den Texten des Kultes von Iṣtanuṣa

		R. 15. Jh.	E. 15. Jh.	R. 14. Jh.		E. 14. Jh.				13. Jh.			
		III. 1.	I. 5.	II. 3.	III. 4.	I. 1. R.	I. 1. G.	II. 4.	V. 1.	II. 1. B.	II. 2.	II. 5.	IV.
7	tar				𐎧	𐎧		𐎧	𐎧 𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧
14	ak				𐎧			𐎧	𐎧	𐎧			
26	SRG		𐎧					𐎧					
41	ik				𐎧		𐎧	𐎧	𐎧			𐎧	
65	eu		𐎧			𐎧		𐎧	𐎧			𐎧	𐎧
75	uk				𐎧				𐎧				
76	az			𐎧	𐎧			𐎧	𐎧			𐎧	
104	du		𐎧		𐎧			𐎧	𐎧			𐎧	𐎧
138	sa				𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	
140	ta	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧
150	al				𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧
158	e		𐎧			𐎧	𐎧	𐎧	𐎧 𐎧	𐎧		𐎧	𐎧
159	ú	𐎧		𐎧	𐎧		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧 𐎧	𐎧	
166	da		𐎧			𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧
167	it		𐎧		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧
177	URU		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧
237	ki	𐎧		𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧 𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧 𐎧
274	li	𐎧			𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧	𐎧 𐎧	𐎧 𐎧	𐎧 𐎧
284	ṣar					𐎧					𐎧		
308	ba	𐎧				𐎧	𐎧	𐎧	𐎧	𐎧		𐎧	𐎧

her kann dieses Exemplar aber noch der zweiten Hälfte des 15. Jh.s zugeordnet werden.

In den Anfang des 14. Jh.s sind die Texte II. 3. und III. 4. zu datieren. Vor allem III. 4. hat gegenüber I. 5. als jüngere Niederschrift zu gelten. Text II. 3. ist wahrscheinlich das Stück einer dreikolumnigen Tafel, doch besagt dies nichts für die Datierung, da dieses Tafelformat bereits für die altheth. Zeit nachgewiesen ist⁹. Beide Exemplare heben sich im Duktus klar von den übrigen Texten des 14. Jh.s ab.

Hierzu gehören die Exemplare I. 1. A. und C., I. 2., 4. und 6. (Stück einer einkolumnigen Tafel), II. 1. A. und 4., III. 2., 3., 5., 6. sowie V. 1–5. Unter ihnen ist V. 1., das nebenbei eine auffällige Schriftrichtung zeigt (die Zeichen sind nach links geneigt), als jüngste Niederschrift zu betrachten. Der Text hat bereits die junge Zeichenform von AK (I 38', 44', IV 5, 11, 19), verwendet aber noch nicht die jüngste Form von URU (mit vorgezogenem, mittleren Waagerechten) und schreibt durchweg altes IK (I 8', II 17', 24') und LI (insgesamt 17 mal). Bei V. 3. ist darauf hinzuweisen, daß der Kopist in I 9 altes AZ der Vorlage übernommen hat, also klar die Abschrift eines älteren Textes vorliegt.

Während die kleineren Fragmente III. 7. und 9. vielleicht ebenfalls noch ins 14. Jh. gehören, erweisen die typisch jungen Zeichenformen von AK, IK, URU und LI die Exemplare I. 1. B., 3., 7., II. 1. B., 2., 5., 6. sowie die in sehr flüchtiger Handschrift geschriebene, einkolumnige Tafel IV. als Niederschriften des 13. Jh.s.

Aufgrund der Datierung des Textes III. 1. in die erste Hälfte des 15. Jh.s ist die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß der Iṣtanuṣa-Kult eine ebenso alte Tradition wie das Festritual III a) hat, in seiner Entstehung also auf das 16. Jh. zurückgeht. Für diese Möglichkeit sprechen sprachliche Indizien, die – obgleich nur vereinzelt – in einigen Exemplaren des 14. und 13. Jh.s greifbar werden. Insbesondere fällt hier der mehrfach bezeugte Gebrauch der enklitischen Possessivpronomina auf, die bekanntlich nur in altheth. Zeit in lebendigem Sprachgebrauch waren¹⁰. An Belegen sind zu nennen:

- kat-ti-iš-ši* V. 1. III 7;
kat-ti-iš-mi I. 1. A. I 14', II 36', 48';
ḫa-an-te-eš-ši I. 1. A. I 15';
pí-ra-aš-še-it I. 7. Vs.³ 12';
ŠUM-an-še-it II. 2. IV¹ 16'.

⁹ Vgl. E. Neu, StBoT 25, 130.

¹⁰ Vgl. F. Starke, StBoT 23, 177.

Ferner kann auf die Form *ki-iš-šar-ta* (I. 1. A. III 11) mit der athematischen Variante der Instrumentalisierung¹¹ und auf die Schreibung [š]e-e-ra(-) (II. 4. I 24') mit dem charakteristischen Plene-*e* verwiesen werden. Im übrigen verdienen die oben zitierten Belege des Adverbs *katti=* auch deshalb Beachtung, weil *katti=šmi* „mit ihnen“ in anderen Exemplaren – dem jüngeren Sprachgebrauch folgend – durch die partitivische Apposition *=šmas kattan* ersetzt wurde¹²; so ausnahmslos in den Wechselgesängen (vgl. die Texte II. und III. passim) bei der Regieanweisung *pankuš=a=šmaš kattan kiššan / QATAMMA=pat ŠIR^{RU}* „Der Chor aber singt mit ihnen folgendermaßen/genauso“. Im ältesten Text III. 1., Z. 4', wo diese Anweisung nur in ihrem Anfang erhalten ist (*pa-an-k(u)*), empfiehlt es sich daher, vorerst von einer Ergänzung abzusehen.

Texte

I. 1. A. KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x+1	[	]	x[
2'	[		]^{x13} TA-PAL
			GIŠZA[LAM.GAR ^{HIA}]
3'	[	]	A-NA GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
4'	[	]	x GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
5'	[	]	x-ma-ša-at-kán tu-uq-qa-ri
6'	[		ku-e-d]a-aš A-NA 4 TA-PAL
			GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
7'	[		k]u-e-da-aš-ša A-NA (1)-NU-
			TIM GIŠZA.LAM.GAR ^{HIA}
8'	[(4 TA-PAL x x)		x na-at-kán ki-iz-za IŠ-TU KÁ ^{HIA}
9'	[	pa-]a-an-zi [na(m-ma-)]at-kán KÁ-az pa-ra-a pa-a-an-zi	
10'	[(nu ma-a-a)]n	2-uš LUGAL SAL.LUG[AL-ḫ]a	a-ni-ja-an-zi nu- uš-ša-an ¹⁴ A-NA 2 TA-PAL

11 Vgl. auch E. Neu, HuI 190.

12 Vgl. dazu F. Starke a.a.O. 185 f.

13 Wahrscheinlich Zahlzeichen, aber nicht 2 oder 4, wie im folgenden angegeben.

14 B. I 10': nu-kán.

- 11' [G^{IS}ZA.LA]M.GAR^{HIA} *ku-e-da-aš-ša A-NA 1-NU-TIM* G^{IS}ZA.
LAM.GAR^{HIA} *nu-za GUNNI^{HIA} 15*
- 12' [ŠA LU]GAL SAL.LUGAL-*ja an-da-an i-ja-an-zi A-NA 2 TA-*
PAL G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HIA} *ma-kán*
- 13' [NA₄h]u-*ya-ši-ja*¹⁶ *an-da-an ŠA LUGAL SAL.LUGAL-ja ti-it-ta-*
nu-ya-an-zi
-
- 14' []*×-ša-ma-aš DUMU^{MEŠ} LUGAL[-i]a ka-ti-iš-mi*¹⁷ *nu ku-e-*
da-ni-ja 1-e-da-ni
- 15' [an-]tu-uh-ši 1 GUNNI 1 NA₄hu-u-*ya-ši-ja ha-an-te-eš-ši na-at*
- 16' [ku-]i-e-eš an-tu-u[h-š]i-iš¹⁷ GUNNI^{HIA} *aš-ma-aš NA₄hu-ya-ši-ja*
- 17' [a-p]i-ni-iš-šu-*ya-an-ta i-ja-* *an*
-
- 18' [a-n]i-*ja-at-ta-aš-ma 4 TA-PAL* G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HIA} *ku-it na-at-*
kán
- 19' [ha-a]n-te-iz-zi UD^I[-t]i a-ni-*ja-ya-an-zi A-NA 2 TA-PAL*
G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HIA}
- 20' [an-d]a-an pa-a-an-z[i] ly-uk-kat-ta-at-ma-kán I-NA UD 2^{KAM}
- 21' [na]m-ma da-me-e-d[a-aš] A-NA 2 TA-PAL G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HIA}
an-da-an
- 22' [pa-]a-an-zi a-p[i-] *× ha-an-te-iš(-zi)-ja-aš UD-aš*
- 23' A-NA 2 TA-PA[L G^{IS}ZA.LAM.GA]R^{HIA} *an-da-an U-UL pa-a-an-zi*
- 24' *×-ta-at ×[* *-z]i na-at ar-ha ya-ar-nu-ya-an-zi*
-
- 25' [hal-z]i-iš-ša-a[n-z]i-ma-kán *ku-e-da-aš ŠA GAD A-NA* G^{IS}ZA.
LAM.GAR^{HIA}
- 26' [an-]da-an na[-at 1-]NU-TIM G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HIA} *pát na-aš-ta*
ku-it-ma-an
- 27' [a-n]i-u-ur [kar-ap-t]a-ri LUGAL-ma-kán SAL.LUGAL-*ja a-pí-*
e-da-aš(-)×[
-
- 28' [] *× an-da še-eš-ki-it-ta-ri*
-
- 29' [] *×-e* G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HIA} LUGAL-*uš-kán*
SAL.LUGAL-ša []
- 30' [G^{IS}ZA.LA]M.GAR^{HIA} *a-ni-ja-u-an-zi ha-an-te-iz-zi[]*
- 31' [] *-z]i na-aš-ta a-pí-e-da-aš*
- 32' [] *× an-da ki-iš-ša-an ha-an-da-an*
-

15 B. I 11' 2 GUNNI^{MEŠ}.16 B. I 13': NA₄hu-u-ya-ši.

17 Danach Rasur.

33'	[	<i>a-]nġ-ja-an-zi na-aš-ta a-pí-e-da-aš</i>
34'	[	<i>]×-pát i-ja-an-zi</i>
35'	[	<i>]×-an a-ni-ja-an-zi na-aš-ta</i>
36'		<i>]× ma-a-an LUGAL ŠAL.</i>
		<i>LUGAL DUMU^{MEŠ} LUGAL-ja</i>
37'	[	<i>-]zi na-at ×[</i> <i>]</i>
		<i>an-tu-uh₃-ši-iš</i>
38'	[	<i>GIS^Z]A.</i>
		<i>LAM.GAR^{HIA}</i>
39'	[<i>]</i>
		<i>ᵀ Ua-an-du-uš</i>
40'	[<i>]×</i>
		<i>NA₄^{HIA}</i>

41'–53': Zeichenreste

I. 1. B. Bo 2447 [13. Jh.]

Vs. II¹⁸

x+1	2 ×[
2'	<i>an-da</i> ×[
3'	<i>× × ×-ni-aš × ×-an ×[</i>
4'	<i>× × × × ×-an-na-×[</i>
5'	<i>nu ku-ē-da-ni-ja A-NA</i> ×[
6'	<i>EGIR-pa ha-an-da-a-an nu</i> [
7'	<i>ŠÀ.BA 1 KAK KÙ.BABBAR Û 3 ×[</i>
8'	<i>× × × na-at × ×[</i>
9'	<i>[</i> <i>]</i> <i>× × × × ×[</i>
10'	<i>[</i> <i>]</i> <i>× ku-i-ē [-</i>
11'	<i>[</i> <i>]</i> <i>× nu ŠA</i> [
12'	<i>[</i> <i>]</i> <i>× × × × × ×[</i>

I. 1. A. KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206 [E. 14. Jh.]

Vs. II

x+1	×[
2'	<i>a[-</i>
3'	<i>pa-×[</i>

¹⁸ Die Tafeloberfläche ist stark verrieben.

4' 9 KAK [
5' *ʃE-EH-R*[*U*
6' *ħal-zi-iš-š*[*a-*
7' *ua-al-ga-eš-×*

8' 1-*NU-TIM ŠA-GA-A-RI*^{HIA} *ma-a-an GA[L m]a-a-an ŠE-E[Ĥ-*
9' 1 *GAL ZABAR LU-Ú RA-BI LU-Ú [ŠE-]EĤ-IR* 1 *A¹⁹ ×[*
10' *GIŠšum-mi-it-ta-an-za* 1 *kán-ta-šu-ya-al-li(-iš)* *ZAB[AR*
11' 1 *GÍR ZABAR ŠA* *LÚMUHALDÍM*

12' 6 KI-I-LI-LU-ja ^{GIŠ}a-la-an-za-na-aš la-aḫ-ḫur-nu-uz-z[i-ja-a]aš
13' i-ja-an-da 3 tar-pa-li-iš ŠA SÍG SA₅ 3 tar-pa-li-i[š Z]A.GIN 3
14' 20 ḫal-ku-eš-šar ki-e ḫa-an-d[a-]a-an 2-ŠU 6' NINDA.ERIN^{MEŠ}
15' 1 PA ZÍD.DA še-ip-pí-it-ta[-aš] 1/2 ZÍD.DA ZÍZ.A

16' 2 GA.KIN.AG 2 *EM-ŠU* 1/2 *ŠA-A-TU* Ì.NUN 1/2 *ŠA-A-TU* LÀL
17' 2 ^{DUG}*ku-ka-ni-li-iš* Ì.DÙG.GA *ŠE-EH-RU* 1 ^{DUG}*hu-up-pa-ra'-aš*
18' 3 DUG KA.DÙ.NAŠ 3 DUG KAŠ 3 DUG GEŠTIN 1 *pu-ù-ti-iš*
GEŠTIN

19' 6 DUGUTÚL GAL 10 GA[L] GIR₄ 6 DUGAL 4 DUGLIŠ.GAL
TUR × DUGLIŠ.GAL ×
20' 2 DUGÌR.KÁN × DUG A 2¹ NAM-MA(-AN)-TUM 3 DUGKU-
KU-UB TUR
21' 2 GIŠBANŠUR AD.KID 2 TA-PAL GIŠpu-ri-ja-aš AD.KID
22' [2 TA-]PAL GIŠKÀ-AN-NU-UM AD.KID 2 GIŠMA.SÁ.AB²¹
23' [] ×-šū-ul-li AD.KID

24' [^{GIŠ}L]I.DUR-ŠÚ 4 ŠU.NAG.NAG 2 UD.SAL.KAB 1 ^{GIŠ}ŠÚ.A
10 ^{GI}A.DA.GUR

25' 5⁷UDU^{HIA} *na-aš-ta* 2 UDU^{HIA} *ku-na-an-zi* ŠÀ.BA 3 UDU^{HIA}.22
26' *na-an-kán a-pa-a-ši-la*²³ *pí-ra-an pa-ra-a UD-an ku-na-an-zi*

19 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

20 Diese und die folgende Zeile in kleinerer Schrift.

21 Danach Rasur.

22 C. II 5': 2 UDU.

23 C. II 6': *a-pa-]šī-lu-uš.*

- 27' 2 UDU-*ma-kán* LUGAL-*uš ši-pa-an-ti ha-an-te-iz-zi* UD-ti
 28' 1 UDU *lu-uk-kat-ta-ja* I-NA UD 2^{KAM} 1 UDU 2 UDU^{HIA}-*ma-×*[
 29' LÚ^{MEŠ} URU *LA-AL-LU-PI-JA* ar-*ha ne-in-ni-ja-an-zi*²⁴
-
- 30' 2 MÁŠ.GAL 2 UR.TUR^{HIA} A-NA GUNNI^{HIA} *ku-e'-e-eš*²⁵
 31' *ap-pí-iz-zi-ja-az a-ya-an kat-ta iš-ši-ja-an-te-eš*
-
- 32' *nu ki-i hał-ku-e-eš-šar hu-u-ma-an ŠA* UD 2^{KAM} *ku-it-ma-an-kán*
 33' *a-ni-u-ur kar-ap-ta-ri ŠA* 1 NAM.LÚ.ULÙ^{LU}-*ma-aš ME-EL-QÉ-SÚ*
-
- 34' *ma-a-an* LUGAL-*ma* SAL.LUGAL *ták-ša-an a-ni-ja-an-zi*
 35' *nu hu-u-ma-an IŠ-TU* 2^{TA.ĀM} *da-an-zi*²⁶
 36' *ma-a-an* DUMU^{MEŠ} LUGAL-*ma hu-u-ma-an-du-uš kat-ti-iš-mi*
 37' *a-ni-ja-an-zi nu ME-EL-QÉ-TA ma-aḫ-ḫa-an IŠ-TU É.GAL*^{LIM}
 37'a *lam-ni-ja-an-zi*
-
- 38' *nu ki-i hał-ku-eš-šar ku-it ha-an-da-an nu ku-it*
 39' *a-da-an-na-aš hał-ku-eš-šar* NINDA^{HIA} ZÍD.DA Ì.NUN LĀL
 40' DUG KA.DÙ.NAG DUG KAŠ DUG GEŠTIN *pu-u-ti-iš KAK*^{HIA}
 41' UDU^{HIA} MÁŠ.GAL UR.TUR^{HIA}²⁶ *nu hu-u-ma-an-ti*²⁶
 42' *ar-ha šar-ra-an-zi*
-
- 43' *ha-an-te-iz-zi-ma* UD-ti *ša-ra-a da-an-zi*
 44' I²⁷-NA UD 2^{KAM}-*ma ša-ra-am-ma-aṣ da-an-zi*
 45' GA.KIN.AG^{HIA}-*ma EM-ŠU a-pí-e-pát EGIR-pa da-an-zi*
-
- 46' Ì.DÙG.GA-*ma* 2 ^{DUG}*ku-un-ga-ni-li-uš-pát da-an-zi*
 47' *ma-a-an a-ni-u-ur* DUMU^{MEŠ} LUGAL-*ja hu-u-ma-an-te-eš*
 48' *kat-ti-iš-mi ti-an-zi Ì.DÙG.GA-ma*
 49' 2 ^{DUG}*ku-ka-ni-li-uš-pát da-an-zi*
 50' *ma-a-an* LUGAL-*un-ma A-ḫi-TI-ŠU a-ni-ja-an-zi*
 51' 1 ^{DUG}*ku-ka-ni-li-ja-aš da-an-zi*
-

24 C. II 9': *pí-en-ni-ja-an-zi*.25 C. II 10': GUNNI^{MEŠ} *ku-i-e-eš*.

26 Danach Rasur.

27 Über Rasur geschrieben.

Rs. III

- 1 *ma-a-an-na*²⁸ ZABAR *ku-it ku-it* GUNNI^{HIA} NAGGA
 2 KAK^{HIA} KÜ.BABBAR ^{DUG}*hu-up-pa-ra*[-aš]²⁹ *Ú-NU-UT* GIŠ *Ú-NU-UT*
 3 AD.KID *Ú-NU-UT* ^{LÚ}DUG.QA.BUR *na-at a-ap-pa*³⁰
 4 *ya-aḥ-nu-uš-kán-zi na-at a-ni-ja-at-ti*
 5 *ḥa-an-te-iz-zi UD-ti da-an-zi ta-a UD-ti a-pí-e-pát*
 6 EGİR-*pa da-an-zi Ú-NU-UT* ZABAR-*ma*
 7 *ku-e-el-la ar-ḥa-ja-an*³¹
-
- 8 *ma-aḥ-ḥa-an-ma-aš-ša-an*³² ME-EL-QÉ-TA *hu-u-ma-an pí-e-di*
 9 *ḥa-an-da-an-zi* GIŠZA.LAM.GAR^{HIA}-*ja-kán*
 10 [(i-)]*ja-u-an-zi aš-nu-ya-an-zi nu-za LÚ*^{MEŠ URU} *La-al-lu-pí-ja-aš*
 11 [*a-ni-u-*]*ur*³³ *ki-iš-šar-ta ap-pa-an-zi*
-
- 12 [*a-ni-ja-u-*]*ya-an-zi-ma me-ḥur Ú-UL ku-it-ki tu-uq-qa-a-ri*³⁴
 13 [(m)*a-a-an ku-it*] *im-ma [ku-]it me-ḥur A-NA LUGAL SAL.*
LUGAL-*ja*³⁵
 14 [(*a-aš-ši-ja-a*)ⁿ ³⁵ (*ma-*)]*a-a[(n ḥa-)]me-iš-ḥi EBUR ma-a-an*
*zé-ni*³⁶
 15 [*Ú-UL ku-i*]*t-ki tu-uq-qa-a-ri*
-
- 16 [*-*]*A-TIM a-ni-ja-u-ya-an-zi*³⁷
 17 [(*Ú-UL*) *ku-it-ki t*]*u-uk-kán-ta-a-ri ma-a-an ÍTU GIBĪL*
 18 [(*ma-a-na-aš šu-x-*)]*x-x-an-za ma-a-na-aš zi-in-na-an-za*
 19 [*(LÚ*^{MEŠ URU} *LA-)*]*A*]*L*³⁸-*LU-PÍ-IA-ma-za*
 20 [(*a-ni-ja-u-*)]*ya*³⁹-*an-zi-pát ap-pa-an-zi*
-

28 B. III 2' lautet der Anfang dieses Abschnitts: *Ú-NU-TE*^{MEŠ} x[.

29 B. III 3': [^{DUG}*hu-u-up-pa-ra-aš*.

30 B. III 4': EGİR-*pa*.

31 B. III 6': *Ú-NU-UT* ZABAR *ku-e-el-l*[*a*.

32 B. III 7': GIM-*an-ša-an*.

33 B. III 9': *nu-za LÚ*^{MEŠ URU} *LA-LU-PÍ-IA a-ni-ja*[-*u-ya-ar*.

34 B. III 10': *a-ni-u-ur-ma ku-it me-ḥur Ú-UL* [.

35 B. III 11': *A-NA LUGAL a-aš-ši-ja-a*[*n*.

36 B. III 12': *ma-a-an ḥa-me-eš-ḥi UD-ti NU.GÁL m*[*a-a-an*.

37 B. III 13': *me-ḥur-ma a-ni-ja-u-an-zi*.

38 B. III 15' om. AL.

39 C. III 3' om. *ya*.

- 21 [(*nu-kán*) *m*] *a-aḥ-ḥa-an*⁴⁰ *pí-di ḥu-u-ma-an*⁴¹ *ḥa-an-da-an-zi*
 22 [*ḥa-an-te-iz-z*] *i* UD-*ti ku-it-ma(-an)*⁴² LUGAL SAL.LUGAL
 23 [(*na-u*)_{i₃} -*a*] *n-zi nu A-NA LÚ*^{MEŠ} (URU) *LA-AL-LU-PÍ-ĹA*⁴³
 24 [(*ku-iš* LÚ.GAL-ŠU-NU *n*)] *a-aš-ta a-mi-ia-an-ta-aš*⁴⁴
 25 [*A-NA* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{HIA}⁴⁵] ^{NA₄}*ḥu-u-ua-ši ša-ra-a ti-it-ta-nu-*
uz-zi
 26 [(× *ku*-)] *ḡ-da-aš A-NA* ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{HIA}
*an-da-an*⁴⁶
 27 [*ki-it-ta-ri*⁴⁷] ^{GIŠ}*ḥu-u-ḥu-pa-al-za Ū-NU-TE* (M)^{ES}⁴⁸ *ku-it*
 27a [] *ḡal-zi-iš-ša-an-zi*
-
- 28 [] 1 UDU.NITÁ ŠA ^{DU}⁴⁹ URU *IŠ-TA-NU-ĹA* ^{DUTU}-*i*
 29 [*IŠ-TU GA*] L KAŠ *ši-pa-an-ti nam-ma-an-ša-an*⁵⁰
 30 *a-pí-ḡ-da-ni* ^{NA₄}*ḥu-ua*⁵¹ -*ši-ia* *ḥu-u-kán-zi*
-
- 31 *nu 3-ŠU* 8⁵² NINDA.ERÍN^{MEŠ} *ku-iš ḥa-an-da*⁵³ -*an-zi*⁵⁴ *na-aš-ta*
*a-pí-iz*⁵⁵
 32 *IŠ-TU*⁵⁶ NINDA.ERÍN^{MEŠ}⁵⁴ NINDA.ERÍN^{MEŠ} *a-ua-an ar-ḡa*
da-an-zi
 33 *na-an* ^{NA₄}*ḥu-ua*⁵⁷ -*ši-ia pí-ra-an kat-ta*
 34 *ḡar-aḡ-pa-an-zi*⁵⁸
-

40 Ebenso C. III 4'; B. III 16': GIM-*an*.41 Ebenso C. III 4'; B. III 16': *da-pí-an*.42 B. III 17' und C. III 5': *ku-it-ma-an*.

43 C. III 6' add. URU.

44 C. III 7': *na-a*]š-*kán a-am-mi-ia-an-da-aš*.45 C. III 7': ^{GIŠ}ZA.LAM[.GAR-*aš*].46 Ebenso C. III 9'; B. III 20': *an-da*.47 C. III 9': *ki(-it)-ta-r*[*i*].48 C. III 10': *Ū-NU-TE* ^{MEŠ}.49 C. III 11': ^DIŠKUR.50 C. III 12': *nam-ma-aš-ša-an*.51 C. III 13' add. -*a*-.

52 C. III 14': 9.

53 C. III 14' add. -*a*-.

54 Danach Rasur.

55 C. III 14': *nu-kán a-pí-e-iz*.

56 C. III 15' add. 9.

57 C. III 16' add. -*a*-.58 C. III 16': *ḡar-pa-a-an-zi*

- 35 UDU-ma-kán ma-aḥ-ḥa-an ar-kán-zi nu UZUNÍG.GIG⁵⁹
 36 ḥa-ap-pí-ni-it⁶⁰ za-nu-ya-an-zi nu A-NA LÚMEŠ URU LA-AL-LU-
 PÍ-IA
 37 ku-iš LÚ.GAL-ŠU-NU⁶¹ nu 1 NINDA.ERÍNMEŠ pár-ši-ja-an-zi⁶²
 38 še-ir-ma-aš-ša-an UZUNÍG.GIG šu-up-pí-ja-an⁶³
 39 da-a-i nu NA⁶⁴ḥu-ya-ši-ja A-NA DU ŠA URU IŠ-DA-NU-ŪA
 40 PUTU-i⁶⁴ da-a-i
-
- 41 nam-ma EGIR-an-da IŠ-TU GAL KAŠ 3-ŠU ši-pa-an-ti
 42 ši-pa-an-za-ki-iz-zi-ma DU URU IŠ-TA-NU-ŪA-pát
 43 PUTU-un⁶⁵ ((DUG))⁶⁶ DUG KA.DÙ.NAG-ja-kán dam-mi-i⁶⁷-li-in
 44 NA⁶⁴ḥu-ya-ši-ja pí-ra-an la-ḥu-ya-an-zi⁶⁸
 45 nu G⁶⁹A.DA.GUR⁷⁰ tar-na-an-zi nu A-NA DUG KA.DÙ.NAG-ja
 46 ((nu))⁶⁹ ŠA D⁷⁰ŠKUR⁷⁰ URU IŠ-TA-NU-ŪA PUTU-un
 47 DU URU IŠ-TA-NU-ŪA-ja⁷¹ ši-pa-an-da(-an)-zi⁷²
-
- 48 UDU-ma ma-aḥ-ḥa-an ar-ḥa ḥa-ap-pí-iš-na-an-zi⁷³
 49 nu UZUNÍG.GIG šu-up-pí ḥu-u-i-šu UZUGAB-pát UZUSAG.DU
 50 UZUGIRMEŠ KUŠ.UDU-ja⁷⁴ ti-ja-an-zi⁷⁵ UZUZAG.LU[-a(n)]
 51 ḥa-ap-pí-iš-ni-it za-nu-ya-an(-zi)⁷⁶ nam-ma-×[
 52 IŠ-TU UZUZAG.LU pí-ra-an ar[(-ḥa te-pu)]
 53 ku-ra-an-zi⁷⁵ nu-uš-ša-an EGIR[-

77

59 C. III 17' add. UZUŠÀ.

60 C. III 18': [IZI-]it.

61 C. III 19': LÚ.GAL(-ŠU)-NU.

62 C. III 19': pár-ši-ja.

63 C. III 20': [UZ]UNÍG.GIG UZUŠÀ šu-up-pa-ja.

64 C. III 20' f.: N[⁶⁴ḥu-ya]a-ši-ja [Š]A DU URU IŠ-TA-NU-ŪA PUTU-i.

65 C. III 23': ŠA DU URU IŠ-TA-N[U-ŪA-pát PUT]U.

66 C. III 24' om. DUG, wie sich aus Raumgründen ergibt.

67 C. III 24' om. -i-.

68 C. III 25': la-a-ḥu-ya-a-an-zi.

69 B. III 32" und C. III 26' om. nu.

70 C. III 26': DU.

71 Danach Rasur.

72 B. III 33': ši-ip-pa-an-ta[-an-zi].

73 B. III 34': ḥa-ap-pí-iš-ša-n[a-an-zi].

74 B. III 35" add. NA⁶⁴ḥ[⁶⁴u-ya-ši-ja].

75 Danach Rasur.

76 B. III 36": IZI-it za-nu-ya-an-zi.

77 In B. folgt nach Z. 37" kein Abschnittstrich.

- 8 []×××[-]uš×[] Ū-UL ku-it ma-aḥ-ḥa-an
 9 []×⁸³ ḥu-u-ma-an-pát IN[IM^H]^{LA} A-NA ṬUP-PÍ SISKUR
 GAR-ri
 10 [nu] ḥu-u-ma-an-pát QA-TAM-MA e-eš-ša-an-
 zi
-
- 11 [EGIR-]an-da-ma nam-ma-pát QA-TAM-MA IŠ-TU GAL kiš-an
 BAL-an-ti
 12 []×-al-li-ja-an-ya ku-i-e-eš ša-aš-ša-nu-uš-kán-zi
 13 [ar-]nu-uš-kán-zi⁸⁴ ša-ra-a-ya-ra-an ku-i-e-eš SIG₅-in da-a-ir
 14 [ša-ra-]a-ya-ra-an ku-i-e-eš SIG₅-in da-a-ir
 15 [nu-ya] a-pu-u-uš-pát ak-ku-uš-kán-du
-
- 16 [EGIR-an-d]a-ma ^DŪ-i-ni-ja-an-ta-an a-ku-ya-an-zi []
 17 []×-ša-a-ya_a[-š]u-ṽn a-ku-ya-an-zi ŠA ^DŪ-I-PA²-AD-
 DA []
 18 []× GEŠTIN a-ku-ya-an-zi-ja-an ma-aḥ-ḥa-an ××[⁸⁵
 19 []× Ū-UL ku-it GIM-an nu-kán da-pí-an-pát
 20 [INIM^H]^{LA}⁸⁶ (A-NA Ṭ)]UP-PÍ SISKUR⁸⁷ GAR-ri nu ḥu-u-ma-
 an-pát QA-TA[M-M]A
 21 [e-eš-ša-an-z]i⁸⁸
-
- 22 [EGIR-an-da-]ma nam[-ma QA-TAM-M]A IŠ-TU GAL kiš-an
 BAL-an-ti⁸⁹
 23 []×-an-ta-a[n ku-i-]e-eš ša-aš-ša-nu-uš-kán-zi
 24 [ar-nu-uš-]kán-zi⁹⁰ ša[-ra-a-ya-r]a-an ku-i-e-eš SIG₅-in da-a-ir
 25 [ša-ra-a-]ya-ra-an ku-i-e-e[š SIG₅-in da-a-]ir nu-ya a-pu-u-uš-pát⁹¹
 26 [ak-]ku-uš-kán-zi nam-m[a -z(i)] ku-i-e-eš
 27 [ši-i]p-pa-an-za-kán-zi⁹² []
-

83 Die Zeichenspuren sprechen nicht für [nu-ká]n (vgl. Z. 19).

84 Zur Ergänzung vgl. Z. 24.

85 Nicht sicher einzuordnen ist INIM^HLA von A. IV 24*.

86 Zur Ergänzung vgl. Z. 9.

87 A. IV 26*:] A-NA ṬUP-PA^HLA [ŠA SISKUR]; vgl. dazu Z. 42.

88 A. IV 27*: e-i]š-ša-a-an-zi.

89 A. IV 28*: ki-iš-ša-an ši-pa-an(-ti).

90 A. IV 29*: ša-aš-ša-]nu-uš-kán(-zi) ar-nu-uš-kán-zi-ḫ[a].

91 A. IV 31*: a-pí-e-pát.

92 A. IV 32*: ši-pa-an-za-kán-zi-ḫa, danach Rasur.

- 42 A-NA ṬUP-PA^{HIA} ŠA SISKUR a-ni-ja-an-ta⁹⁷
-
- 43 [DINGI]RMEŠ-ma ku-u-uš-pát IŠ-TU GAL-pát ak-ku-uš-kán-z[(i)]⁹⁸
 44 ar-ḥa[- -]ma IŠ-TU GAL-pát ši-ip-pa-an-za-kán-zi []⁹⁹
-
- 45 [m]a-aḥ-ḥa-an-ma-at-za ni-in-kán-zi na-at-za še-eš-kán-zi¹⁰⁰
 46 [(^L)^U(^M)EŠ(MUḪALDI)]M ku-i-e-eš ŠA LÚMEŠ URU LA-LU-PÍ-
 47 [U(^{ZU}šū-up-pa)] ḥu-u-e-šū¹⁰¹ UZUGAB UZUZAG.LU SAG.DU¹⁰² IÁ []
 48 [KUŠ.UDU-ḫ(a mar-kán-z)]i nu-kán UZUGAB SAG.DU
 49 []× I-NA UD 2^{KAM} ka-ri-u-ḡa-r[(i-
 50 [na(-a-ú-))i up-zi nu ^{NA4}[ḥu-u-ḡ(a-ši)]
 51 [p(i-ra-an)]¹⁰⁴ ŠA LÚMEŠ URU L(A-AL-LU-PÍ-IA LÚM)UḪALDIM
 52 [¹⁰⁶]× × šī[-ip-pa-a]n-ti¹⁰⁵ -z]i
-

53–55: Zeichenreste¹⁰⁷

I. 2. KBo XXIX 199 [E. 14. Jh.]

lk. Kol.

Zeichenreste von vier Zeilenenden auf dem Kolumnentrenner.

- 97 A. IV 43" (nach einer Lücke von ca. 5 Zeichen):] A-NA ṬUP-PA^{HIA} a-ni-ja-an-da.
 98 A. IV 44": ku-u-u]š IŠ-TU DUGGAL-p[át] ak-ku-uš-kán-zi.
 99 A. IV 45":] IŠ-TU DUGGAL-pát [š]i-pa-an-za-kán-zi.
 100 A. IV 46": še-ša-an-zi.
 101 A. IV 47": ḥu-u-i-šū.
 102 A. IV 48": UZUSAG.DU.
 103 A. IV 49":]× I-NA UD 2^{KAM} ḥu[-u-da-a-a]k ka-r[i-i]ú-a-ri-ḡa-ar.
 104 Ergänzung nach A. IV 50".
 105 A. IV 51": ši-pa-an-ti.
 106 A. IV 52" (= KBo XXIX 206 IV 19') bietet noch Reste von zwei Zeichen.
 107 A. IV 53":] pí-ra-an, 54":]×-aš-ša-an, 57"–59": Zeichenreste.

r. Kol.

- x + 1 [] × ×[
 2' [N]¹⁰⁸ *hu-ya-š*[i(-)
 3' [QA-] *TAM-MA-pát šu-×*[
 4' *da-an-zi na-aš-ká*[n
 5' *pa-aš-kán-zi ya-a*[r-
 6' LÚ^{MEŠ} URU *LA-AL-LU-Ú-P*[Í-IA

 7' *a-te-eš-šu-uš-ma ZABAR* [
 8' ¹⁰⁸ QA-DU KAK^{HIA} KÙ.BAB[BAR ¹⁰⁹
 9' nu *hu-u-ma-an* ^{NA}*hu-u*[a-ši-ia

 10' LÚ^{MEŠ} URU *LA-LU-Ú-PÍ-IA-m*[a
 11' *nu-uš-ša-an ha-an-te-iz*[-zi(-)
 12' A-NA ^DISKUR URU *IŠ-TA-N*[U-*UA*
 13' ^{NA}*hu-ya-ši-ia pí*[-ra-an
 14' ^{UZU}*ya-al-la-aš-ša* [

 15' ¹¹⁰ *ma-aḥ-ha-an-ma-aš-ša-an* [
 16' *IŠ-TU TU, pí-tal-ya-an* [
 17' ^{NA}*hu-ya-ši-ia* ¹¹¹ [
 18' ^{UZU}*ya-al-la-aš ḥ*[a-aš-ta-i

 19' [EG]IR-an-da-ma a-ku[-
 20' [] ² LÚ.GAL-ŠU-NU [
 21' [^U]RU *IŠ-TA*[-NU-*UA*

Andere Seite nicht erhalten.

I. 3. KBo XXIX 204 [13. Jh.]

- x + 1 [] × ×[
 2' [] *ya-aḥ-nu-ya-a*[n-zi
 3' [^{GIŠ}ZA.LAM.GAR^{HIA}-ma ŠA GAD an-
 d[a(-)

108 Rasur.

110 Zu diesem Abschnitt vgl. I. 1. A. III 54 ff.

109 Vgl. I. 1. A. III 2.

111 Danach Rasur.

4'	]×^{GIŠ} ZA.LAM.GAR ^{HIA} <i>hal-zi-iš-ša</i> ¹¹² -at-×[
5'	]×-ta-ri- <i>ja</i> []
6'	-]ma nam-ma ar- <i>ha-ja</i> -an 1-NU-TIM ^{GIŠ} ZA.LAM. GAR ^{HIA} [
7'	na-aš-]šu IŠ-TU ^{GIŠ} na-aš-ma ¹¹³ IŠ-TU GI an-da <i>ya-aḥ-</i> nu[-
8'	A-N]A LÚ ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ- <i>JA-kán</i> ku- <i>ya-pí</i> Ú-NU- TE ^{MEŠ} [(-)
9'	an-]da-an ki-it-ta-ri ^{GIŠ} <i>hu-u-hu-pa-al-za</i> ¹¹⁴ Ú-NU-TE ^{MEŠ} - ŠU-N[U
10'	-]it <i>hal-zi-iš-ša-an-zi</i> ¹¹⁵ nu-uš-ma-aš-kán ^{GIŠ} <i>hu-u-hu-p</i> [a-al
11'	ku- <i>u</i>]a-pí an-da-an ki-it-ta-ri na-at × ×[
12'	]×^{GIŠ} ZA.LAM.GAR ^{HIA} an-da-an-kán ku(-e)-da-aš [
13'	]×-ta-ri na-at-kán a-pí-e-×[
14'	]×-<i>ya-aš</i> mu-un-na-an-da Ú-U[L
15'	] a-ni- <i>ja-u-ya-ar</i> ku-e-d[a-
16'	] ki-ša-ri na-aš-ta ku[-
17'	] KÁ ^{HIA} i- <i>ja-an-t</i> [a(-)
18'	]× ki-e-iz-ma[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

I. 4. KBo XXIX 205 [E. 14. Jh.]

x+1]×[
2'	-z]a-kán-zi [
3'	]× uš- <i>ha</i> -× × ¹¹⁶ [
4'	]×-li- <i>ja</i> ma-×[
5'	]×-ar-ši-i-in ¹¹⁷ ma-×[

112 Zeichen ŠA z. T. wegradiert.

113 Danach Rasur.

114 Ab -za bis zum Zeilenende über Rasur geschrieben.

115 Zu Z. 9' f. vgl. I. 1. A. III 26–27a.

116 Nach *JA* radiertes Zeichen; anscheinend MI. Das letzte Zeichen ist nicht sicher zu identifizieren.

117 Dasselbe Wort anscheinend auch Z. 9' und 15'.

6']x-~~u~~a-an-zi na-aš-ta LÚMUḪALDIM [
 7' uz]uNÍG.GIG ša-ra-a ḫu-it-t[i-ja-
 8' -]ar-ši-ni-uš ZABAR []
 9' -a]r-ši-ja-aš pí-ra-an da-a-i []

 10']x LÚMUḪALDIM URULA-A-AL-LU-Ú-PÍ-
 11' IA [
 12']x-ra ḫa-at-ta-ri nu-za-kán ma-a[ḫ-ḫa-an
 13' -k]án pa-ra-a-pát ḫu-it-ti-ja-az-z[i
 14']x GEŠTIN-an IŠ-TU DUGGAL pí-an[-zi
 -]lī e-ku-zi šī-pa-an-ti-m[a

 15' (-)m]i²-im-ma-ar-ši[-

Andere Seite nicht erhalten.

I. 5. KBo XXIV 83 [E. 15.Jh.]

r. Kol.

x+1]x[
 2' ḫa-an-te-iz-z[i pal-ši 1 UDU SAG.DU-aš [
 3']x ẸGIR-pa A-NA GIŠBANSUR AD.KID
 da[-a-i]

 4'] ŠA DÍŠKUR URUIŠ-TA-NU-Ú[A]
 5'] KAŠ GEŠTIN šī-pa-an-ti []

 6']x-zi-ma-kán ku-i-e[-eš]x^{HIA}
 7' -]a pí-en-ni-an- z[i]

 8' ḫa-]ap-pí-ni-it
 9']

 10' ^{NA4}Z]I.KIN ta-ga-a-an da-a-i
 11'] PA-NI ^{NA4}ZI.KIN
 12' ^NA4ZI.KIN 3-ŠU šī-pa-an-ti

 13']x LÚSANGA 1 GÌR UDU
 14' URUIŠ-]TÁ-NU-U-ÚA da-a-i

Andere Seite nicht erhalten; nur Reste von zwei Zeichen auf dem Rande.

I.6. IBoT II 97 [E. 14.Jh.]

x+1	[	]	×-zi	×	[
2'	[		a-d]	a-an-zi	a-ku-an-z[i(-)
3'	[	URU IŠ-]	TA-NU-ŪA-pát	nam-ma-at-kán	GIŠZA[.LAM.GAR
4'	[	GIŠZA.LAM.]	GAR-aš-ma	kat-ta-an	tar-na-an-zi [
<hr/>					
5'	[	ma-aḫ-ḫ-]	a-an-ma	lu-uk-kat-ta	PUTU-uš-kán ×[
6'	[	-]	a-u-an-zi	ú-ya-an-zi	nu ḫa-an-t[e-iz-zi
7'	[	ki-]	e-da-ni-ia	da-a-an	UD-ti QA-TAM-M[A
8'	[	I-NA U]D	2 ^{KAM}	QA-TAM-MA-pát	ḫu-u-ma-an [
<hr/>					
9'	[	-]	an-ma	LUGAL SAL.LUGAL	NA ₄ ḫu-ya-ši-ī[a
10'	[		a-ku-an-zi	na-aš-ta	LUGAL ×[
11'	[	-ra-]	a	ú-ya-an-zi	NA ₄ ḫu[-ya-ši(-)
12'	[		×	ar-ta-ri	na-at [
13'	[	m]	a-a-an	A-NA	LUGAL ṢAL.L[UGAL
14'	[		×	za	a-pí-e(-da)-ni(-)×
15'	[			A-NA	L[UGAL

Andere Seite nicht erhalten.

I.7. KUB XLI 15 [13.Jh.]^{117a}

Vs.I

x+1	[]	×	×	×	×	[]	×	×	[
2'	[		×	×	×	ŠU	ku-i-e-eš	e-ša[-			
3'	[		a-ku-ṽ	a-an-na	3-ŠU	ir-ḫa-a-iz-zi	[
4'	[		-a]	z	da-a-i	nu	ya-al-ḫa-an-na	[
5'	[	iš-ḫ]	a-mi-iš-ki-iz-zi	URU	Iš-ta-nu-um	-					

117a Während der Drucklegung wurde KUB LIII 15 als Anschlußstück identifiziert, das die Zeilen I 1' ff. vervollständigt und darüber hinaus den Text erheblich erweitert. Z. 3' ff. (= LIII 15 I' 13' ff.) lautet nunmehr: ... ir-ḫa-a-iz-zi nu ^{LÚ}A.ZU-aš 1 ḫu-ḫu-pa-al-li (4') [...-a]z da-a-i nu ya-al-ḫa-an-na-i DINGIR^{MES}-aš-ša ŠIR^{HLA}-uš (5') [... iš-ḫ]a-mi-iš-ki-iz-zi URU Iš-ta-nu-um-ni-li.

12'

]×-ri-iš ŠÀ.BA 3 [

13'

]× × ×[

Rs. IV

Nicht erhalten.

II. 1. B. KUB XXXV 135 [13.]h.]

Vs. I

x+1 []×[

2' []× ×[

3' [P]A GÚ[.

4' × 1/2 SUMS^{AR}5' 1 *ya-ak-šur* [6' 1 *ya-ak-šur* 1[.7' ŠA DINGIR^{LIM} TÚGNÍG.LA[M

8' 1-NU-TIM TÚG.GÚ.È.À [

9' TÚGBAR.DUL^{MEŠ} 1 (TÚG)E.Í[B

10' 120 6 síG×[

11' 1 TÚG*ta-am-ri-iš* ×[

12' 1 MA.NA URUDU 9 URUDU×[

13' 10 × × × × × × × ×[

Rs. IV

x+1 ×[

2' × ×[

3' *nu-kán* GIM-a[n4' *na-at nam-ma* [

5' SAL.LUGAL 4 UDU ×[

6' ^DKi-na-li-ja ^DG[ur-nu-u-*ya-la*¹²¹

120 Größere Rasur.

121 Zur Ergänzung vgl. Z. 15' und III. 4. III 9'.

- 7' *nu* ^{UZU}NÍG.GIG ^{UZU}ŠÀ *ha*[-ap-pí-ni-it za-nu-ya-an-zi]¹²²
 8' []× × × GIM-an ^{UZU}[
 9' []× LÚ^{MEŠ} URU I[Š-TA-NU-ŪA
 10' [-a]n-zi nam-ma [
-
- 11' []×-ti-ra-in-ta ti[-
-
- 12' × ×[*k*]a-ru-ú za-nu-ya-an-ta nu ×[
 13' a-da[-an-na] PA-NI DINGIR^{LIM} pá^t e-ša[-an-ta-ri]
-
- 14' nam-ma [LUG]AL SAL.LUGAL TUŠ-aš DÍŠKUR URU IŠ-TA-
 NU-ŪA D²Ki-n[a-li-ja-an]
 15' D²Gur[-nu-u-ū]a-la-an¹²³ SÍša-ú-i-it-ra-aš D²Ma-a-li-ja[-an]
 16' hu-ur-la-aš D²I-NA-AR ID²Ša-a-ḫi-ri[-i]a-an-na
 17' 3-ŠU a-ku-ya-an-zi ta-a ap[-pa-]i
-
- 18' na-aš-ta LUGAL SAL.LUGAL GÍŠZA.LAM.GAR-za ú-ya-an-zi nu
 an-da-a[n]
 19' URU-ja-an pí-en-ni-ja-an-zi LÚ^{MEŠ} URU IŠ-TA-NU-ŪA-m[a]
 20' DINGIR^{LIM}-aš GÍŠZA.LAM.GAR-aš pí-ra-an a-ra-an-da-ri
 21' na-aš-ta LUGAL SAL.LUGAL EGIR-an-da t[u-u-]ya-az kiš-an
 SÌR^{RU}
-
- 22' du-uš-ša-ni-ja-al-la-aš-mi a-a-ja-at-ra pa-a-i-ú¹²⁴ KI[.MIN]
-
- 23' [na]m-ma-at-kán an-da GÍŠZA.LAM.GAR-aš pa-a-an-zi nu-za
 PA-NI DIN[GIR^{LIM}]
 24' [a]z-zi-ik-kán-zi ak-ku-uš-kán-zi SÌR^{HLA} iš-ḫa-mi-i[š-kán-zi]
 25' [na-aš-]ta DINGIR^{LAM} aš-ša-nu[-a]n-zi
-
- 26' [GIM-an I-]NA UD 4¹KAM lu-uk-kat-ta nu LÚ^{MEŠ} URU IŠ-TA-
 NU-ŪA
 27' [M]ÁŠ.GAL šal-la-an UDU.ŠI[R UD]U.GANAM
 MÁŠ ŠAḪ^{HLA}

122 Vgl. I. 1. A. III 35 f.

123 Zur Ergänzung vgl. III. 4. III 9'. Die Lesung des Zeichens GUR (vgl. DLL 166) ist nach Kollation sicher.

124 Daß hier nur der Anfang des Liedes mitgeteilt ist, geht aus IV. Rs. 54 f. hervor. Vgl. auch II. 6. III 8' ff.

28'	[	]× šu-up-pa-ja-aš GUN[NI ²	] ya-ar-nu-ya-an-zi
29'	[	]×ra-ja [	t]ar-na-an-zi
30'	[	]× ×[	] TA-PAL-ma ^{GIŠ} ZA. LAM[.GAR
31'	[		u]a-ar-nu-ya-an-zi
32'	[]× × × ×[]× ×[

lk. Rd.

1	]× × LUGAL [	DUMU] ^{MEŠ} LUGAL [
2	]× × × ×[	]×-zi [

II. 2. KUB XXXV 142 [13.Jh.]

Vs. I'

x+1	[]× ×[
2'	[]× ×[]× ×[]× ×[
3'	[	1 AN]ŠE.KUR.RA.NITÁ 1 ANŠE.KUR.RA.SAL.AL.LAL 1 A[NŠE.GÌR.NUN.NA.NITÁ]		
4'	[	1 A]NŠE.GÌR.NUN.NA.SAL.AL.LAL 1 ANŠE.NITÁ 1 A[NŠE.SAL.AL.LAL]		
5'	1	GUD.MAḤ 1 GUD.ÁB 1 UDU.ŠIR 1 UDU.GANAM [
6'	1	MÁŠ 1 ŠAḤ.NITÁ 1 ŠAḤ.SAL.AL.LAL 1 ҮR[.ZÌR.NITÁ]		
7'	1	ҮR.ZÍR.SAL.AL.LAL 1 LU.LIM.NITÁ 1 LU.LIM[.SAL.AL. LAL]		
8'	7	DUG GEŠTIN KU, 7 DUG KAŠ 7 DUG mar-nu-ya-an		
9'	7	DUG ya-al-ḥi 7 DUG KA.DÙ.A 3-ŠU 9 NINDAšar-ku-uš []		
10'	3-ŠU 9 NINDA	ya-an-ti-i-li-iš 4 PA ZÍD.DA ḤÁD.DU.A		
11'	3	PA ZÍD.DA.A 1 PA ZÍD.DA še-ip-pí-it-ta-aš		
12'	1	PA ZÍD.DA ḥar-ša-ni-i-li-ja-aš 1 PA Z[ÍD.D]A ŠE 3 BÁN GÚ.GAL		
13'	3	BÁN GÚ.GAL.GAL 3 BÁN GÚ.TUR 3 BÁN GÚ.ŠEŠ 3 BÁN BAPPIR		
14'	3	BÁN BULÙG 3 PA NÍG.ḤAR.RA 3 pu-u-ti-iš MUN 3 EM-ŠU 3 GA.KIN.AG		
15'	9	^{SI} Gki-iš-ri-iš BABBAR 9 ^{SI} Gki-iš-ri-iš GE ₆		

- 16' 3 *ya-ak-šur* Ì.DÜG.GA 3 *ya-ak-šur* Ì.NUN 3 *ya-ak-šur* Ì.GIŠ
 17' [3 *ya-ak-šur* LÄL 3 ^{GIŠ}LIŠ.GAL *IN-BI* 1 ^{GIŠ}LIŠ.GAL
 NUMUN^{HLA} *an-da tar-na-an-z[i]*]
-
- 18' [2 URUDUG]ÍR LÚMUḪALDIM 2 *TA-PAL* URUDUŠA-GA-RU-Ú
 19' [2 URUDUḪ]A-ŠÍ-IN-NU 2 URUDU *PA-A-ŠU* GAL 2 URUDUGÍR!
 GAL
 20' [] ZABAR 2 URUDUNÍG.ŠU.LUḪ.ḪA 4 URUDU *kán-ta-*
aš-šu-ḡ[a-a]l-l[i-iš]
 21' [] × 3-ŠU 9 URUDUKAK 3-ŠU 9 ^{GIŠ}KAK ŠA
^{GIŠ}MA ×[
 22' [] ×-a-aš 6 GÍN KÙ.BABBAR 1
 GÍN × ×[
 23' [] × 3 MA.NA ×[

Vs. II¹

Nicht erhalten.

Rs. III¹

Zeilenanfänge von vier Zeilen, sprachlich nicht sicher zu bestimmen.

Rs. IV¹

- x + 1 [] ×[
 2' [] × *A-NA* TAR¹²⁵[
 3' [] ×-*kán nam-ma* AN¹²⁵ ×[
-
- 4' [] *KI-LI-LU* ZABAR¹²⁶ *A-N[A*
 5' [*kiš-*]an SÌR^{RU} *u-un-za-pí-ja-ān[(-)*
 6' [*u-u*]n-za-pí-ja-an-mi *ta-pa-an za-a[n-*
 7' *pa-an-ku-uš-ša-ma-aš kat-ta-an Q[A-TAM-MA-pát SÌR^{RU}]*
-
- 8' *nu-kán* ^{GIŠ}*a-la-an-za-na-aš* *KI-LI-LI*^{HLA} [
 9' *nu kiš-an* SÌR^{RU} ^{GIŠ}*a-aš-ta-ra-la-an[(-)*
 10' *la-ap-pí-in-ta a-at[- -l]a²-al-pa-an-t[a(-)*
 11' *al-la-mu pa-mu al-la-ú-ya-a-ḡ-ú[*

125 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

126 Danach Rasur.

- 12' [n]am-ma-kán ^{GIŠ}a-la-an-za-na-aš KI[-LI-LI]^{HLA}
 13' [a]r-ḫa da-an-zi nu kiš-an S[IR]^{RU}
 14' x-ul-pa-al-mu za-an-da a-r[i-
 15' [-]a-ú-i a-ta ^DKi-na-a[-li-ja(-)
 16' []x DINGIR^{MES} ŠUM-an-še-īt [

 17' [LÚ.MEŠ a-š]u-ša-tal-la-a[š
 18' []x x[

II. 3. KBo XXIV 81 [A. 14. Jh.]

Vs. II

- 1 LU]GAL
 2]
 3]

 4] 1 ŠAH.TUR.SAL

Vs. III

- 1 1 GUD.MAH 1 ANŠE.KUR.RA.M[AH
 2 1 UR.Z[IR¹²⁷ 1 UR.ZÍR.SAL 1 [
 3 ^{GIŠ}ZA.LAM.GAR-aš ma-an-ni-in[-
 4 LUGAL-i-ma-at-kán Ú-UL [

 5 [n]u ma-aḫ-ḫa-an ki-i ḫu-u-m[a-an
 6 Ú DUMU^{MES} LUGAL URU-az x[
 7 []x[]x ^{GIŠ}ZA.L[AM.GAR
 8 []x x[

Rs. IV

- x+1 [I¹²⁸-]NA UD 2^{KAM}-ma a[-ni-u-ur
 2' LÚ^{MES} URU IŠ-TA-NU-U-ÚA(-)x[

127 Über Rasur geschrieben.

128 So wohl in Hinblick auf Z. 3' zu ergänzen, obwohl der für das Zeichen zur Verfügung stehende Raum knapp ist.

3' I-NA UD 3^{KAM}-ma a-ni[-u-ur

Rs. V und VI

Nicht erhalten.

II. 4. KUB XXXV 136 + KBo XXX 180 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1 8 D^{UG}

2' 5 DUG×[

3' na-aš-ta ×[

4' nu a-ra-aḥ-za g[i-im-ri

5' ŠÀ.BA 1-NU-TIM G^{IS}ZA[.LAM.GAR

6' i-ya-ar ya-aḥ-nu-an-zi [

7' SAL.LUGAL-an-na ku-ya-pí an-da [

8' [i]š-ki-ja-an-ta DINGIR^{LUM}-kán ma-×[

9' [T]A-PAL G^{IS}ZA.LAM.GAR ŠA G^{IS}[

10' [ku-ḡ]a-pí an-da-an ar-ri-e[š-

11' []×-an G^{IS}ZA.LAM.GAR^{HLA} ×[

12' []×-ša-an-zi 1 G^{IS}ŠÚ.A ×[

13' [] nu-uš-ši TÚG.GÚ.È.A [

14' []×-ma[- -]kán TÚG-it an-d[a

15' []×-ku-ya Ú-UL ×[

16' [-z]i nam-ma-aš-ši-kán [

17' [-i]a-aš-ši ×¹²⁹[

18' ŠA-PAL G^{IR}M^{[ES}]× a-š[a-

19' ŠA G^{IS}G^{IR}.GUB [

20' nu A-NA DINGIR^{LIM} ZAḡ[-

21' A-NA G^{IS}BANŠUR-ma-aš-š[a-an

22' ku-ra-an-ta da-a-i ×[

129 i[n- oder š[ar-.

- 23' NINDA *tu-uz-zi-in da-×*
 24' [*š*] *e-e-ra-aš-ša-an* 7 NINDA *u[a-*
 25' [*]* *×-aš-ša-an* 1 NINDA.SIG *×*[

- 26' [*]* *×-aš-ma ZAG-na-až* [*]*
 27' [*ma-ni-i*] *n-ku-ya-an* *×*[*]*
 28' [*ma-ni-in-k*] *u-ya-an* *×*[*]*
 29' [*]* *×*[*]*

Rs. IV

- x + 1 [DUMUMEŠ] LUGAL-*ia* [*]*
 2' *nu LÚMEŠ URU IŠ-TA-NU* [*-ia ki-i*] *š* [*-ša-an*]
-
- 3' *za-a-am-mu* ^{GIŠ}*hi-e* [*-lu-ya-*] *aš a-ru-u-ya* *za* [*-*
 4' *zi-i-la a-ru-u-ya*] *a-ú-i-ḥa* ^{DKi}*i* [*-na-li-*
 5' *pa-an-ku-ša-aš-ma-aš* [*kat-*] *ta(-an)* QA-TAM-MA-*pát a* [*r-ku-zi*]
-
- 6' *nam-ma* 2 LÚMEŠ *GAL* [*L-ŠU-N*] *U ki-iš-ša-an* [*SÌR^{RU}*]
 7' *za-a-mu i-lu-ú-ya* [*]* *×-ya za-a-mu* ^{GIŠ}*hi-i-e* [*l²-*
 8' *zi-i-la a-ru-ú-ya*] *a-ú-i-ḥa mar-nu-ya* [*a-*
 9' *pa-an-ku-ú-ša-aš-ma*] [*-aš kat-*] *ta-an QA-TAM-M* [*A-pát ar-ku-zi*]
-
- 10' *nam-ma* (2) LÚMEŠ *GAL-Š* [*U-NU ki-i*] *š-ša-an* *SÌ* [*R^{RU}*]
 11' *zi-i-la a* [*-ru-u-ya a-ú-i-ḥa za-a-a*] *m-mu* ^{GIŠ}*hi* [*-*
 12' *a-ú-i-ḥa* *×*¹³⁰ [*]* *iš-m* [*i(-) ...*]¹³¹ *pa-an-ku-ša-*
aš-ma-aš]
-
- 13' *kaṭ-ta* [*-an QA-TAM-MA-pát a*] *r-ku-zi* [*]*
-
- 14' [*nam-m*] *a* 2 LÚMEŠ *GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an* *×*¹³² [*]*
 15' [*za-a-m*] *u* ^{GIŠ}*i* [*-lu-u-ya za-a-am-mu* ^{GIŠ}*hi-i-lu*] [*-ya zi-i-la*]¹³³
 16' [*a-r*] *u-u-ya a-ú-i-ḥa ḥu-u-tar-la-a-an ni-×*[*]*
 17' [*pa*] *an-ku-uš-ma-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM* [*-MA SÌR^{RU}*]
-

130 Lesung z[a- möglich.

131 Sofern das vorausgehende Wort unvollständig ist, dürfte nur eine kleine Lücke vorliegen.

132 Die Zeichenspur spricht nicht für S[ÌR^{RU}].

133 So vielleicht nach Z. 4' zu ergänzen.

- 18' [na]m-ma 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-a[n
 19' [za-]a-am-mu GIŠ_i-lu-u-ya a-ru-u-ya [
 20' [z]i-i-la a-ru-u-ya a-ú-i-b[a
 21' [pa-a]n-ku-uš-ma-aš-ma-aš kat-ta-an [
 22' [QA-TAM-]MA ŠÌR^{RU} a-ú-i-ja i[-
 23' ×[]x-ma-an-zi nu LÚ^{MEŠ} URU IŠ[-TA-NU-ŪA
 24' EGİR GIŠIG ar-ta nu ×[
-
- 25' na[-aš-]ta LUGAL SAL.LUGAL DUMU^M[^{ES} LUGAL
 26' [an-d]a-an pa-a-an-zi nu [
 27' []× pí-e-di ×[
 28' [] ar-ta nu-za-an [
 29' []×-za Ū-UL ×[
 30' []ja¹³⁴ ×[
-

II. 5. KUB XXV 39 [13. Jh.]

Vs. I¹³⁵

- x+1 [] DUG[UTÚL?
 2' 2 TA-PAL DUGGÌR.K[ÁN
-
- 3' nu GIM-an ki-e hu-u-m[a-an-da
 4' 1 GIŠŠÚ.A da-a-i A-NA GIŠB[ANŠUR?
 5' še-ir-ma-kán TÚG^{HIA} BABBAR TÚG^{HIA} [
 6' KUŠE.SIR^{HIA} TÚGBAR.DUL₅^M[^{ES}
 7' 1 GIŠBANŠUR-ma × ×[
 8' nu-uš-ša-an ku[-
 9' 9 NINDA.ERÍN^{MEŠ} da-a[-i
 10' 4 NINDA BA.BA.ZA [
-

134 Danach Rasur.

135 Z. 1'–5' sind teilweise parallel zu KUB VII 29 (CTH 399) I 15–22 (vgl. E. Laroche, DLL 167), Anfang eines Reinigungsrituals des Lallupijäers Iarri, von dem es I 4 heißt: nu LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ-IA ki-i SISKUR i-ia[-an-zi] „Die Lallupijäer führen dieses Ritual aus.“ – Zu CTH 399 sind jetzt noch die Fragmente KBo XXIX 201–203 zu stellen. Vgl. 201 II 17' und KUB VII 29 Vs. 24. Im Kolophon von 203 Rs. 3' dürfte etwa zu ergänzen sein: [DUB n^{KAM} A-ŪA-AT mIA-A]R-RI QA-TI. Alle Fragmente bieten, soweit erhalten, keine k.-luw. Sprüche oder Gesänge. Älteste Niederschrift ist KBo XXIX 201 [A. 14. Jh.].

11' *nam-ma-kán A-NA* [
 12' *nu-kán* ^{GIŠ}ERIN [
 13' *IN-BI*^{HLA} *ḥa-aš-š[i-iq-qa-*
 14' *Ì.GIŠ Ì.NUN ḥ[a-*

15' *nam-ma-za* ^{LÚS}[ANGA
 16' *nu-kán* 1 ^{GIŠ}GI[R. GUB?
 17' *šī-pa-an-ti* 1 ×[
 18' ^{DU}UTU-*i šī-p[a-an-ti*
 19' 1 MÁŠ.GAL-*ma-k[án*
 20' 1 UDU.NITÁ-*ma-ká[n*
 21' *na-aš ḥa-at-t[a-*
 22' *zé-ja-an-da-za* ×[

23' *nu* ^{LÚS}ANGA ^{URU}ÍŠ-TA-N[U-^{UA} ^{GIŠ}ḥu-ḥu-pa-al da-a-i
 24' *na-at ḥa-az-zi-ik-kī-iz-zi* ^{SIŠ}a-a-ú-i-it-ra
 25' *pa-ri-ip-ri-iš-kán-zi nu-za* ^{LÚ.MEŠ}SANGA
 26' *ki-i* ^{SÌR}RU li-lu-u-*ḡa ta-a-in mi-mi-en(-)tu-u-ḡa-ḡ* [
 27' li-lu-u-*ḡa-a li-lu-u-ḡa i-ḡa-a na-an-na-a* l[i-

Rs.IV

1 [2 ^{LÚ}]^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ^{SÌR}RU a-ad-da ma-ra-a-*ḡi₅-iš-ta*
 2 *mē-ni-ḡa-al*¹³⁶-li tar-*ḡa-ḡa-an-ni ḡu-u-ḡu-i-ḡa-an-da* KI[.MIN]¹³⁷
 3 2 ^{LÚ}MEŠ GAL-ŠU-NU ^{SÌR}RU *ḡa-ar-ḡi-ta-an-ti-iš-ti*
 4 *da-ak-ku-ú-i-iš ta-ri-ma-ni-ḡa ḡa-a-aš-ši-da-ri* KI.MIN
 5 2 ^{LÚ}MEŠ GAL-ŠU-NU ^{SÌR}RU *na-ḡi-iš-ra ma-ra-aḡ-ši-ḡa-li-i[š]*
 6 ^{SÍG}-la-ni-iš an-da *ḡa-ú-ḡa-li-pa-ad*¹³⁸-da KI.MIN

136 Über Rasur geschrieben.

137 KI.MIN steht hier und in den folgenden Abschnitten wohl für *pankuš=a=šmaš kattan QATAMMA* ^{SÌR}RU einschließlich der jeweils zu wiederholenden Gesangsstrophe. Vgl. auch Text III.6.

138 Zeichen eher LA als AT, wenn man davon ausgeht, daß der untere Waagerechte etwas vorgezogen ist. Allerdings sind in diesem Text bei AT die vorderen beiden waagerechten Keile höher angesetzt (I 24', IV 1, 8, 10, 12) als bei LA (IV 6, 7, 8 (2×), 11).

7 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} šu-um-ma-al-la-an-na-mu-ur
 8 ḫar-la-a¹³⁹ pár-la-a ḫu-u-i-ja-ad-da KI.MIN

9 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} pa-a-ta a-ú-i-du za-ar'-ni-ja
 10 pár-ḫa-ad-du na-im-ma-an-za KI.MIN

11 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} ku-ua-la¹⁴⁰-na-al-li-in-tar
 12 la-al-ḫi-ja-an ḫa-ad-da-ja ú-ūi₅-ši-da KI.MIN

13 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} a-x x x ar-x-ēš-x[
 14 pa-ti-ja-aš ḫu-u-up-pí a[-

15 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
 16 pa-a-ti-ja-aš ḫi-iš[-

17 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
 18 u-up-pa-ad-da nu-x[

19 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
 20 pár-ra-a-an du-ú-ua[-

21 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU S[ÌR^{RU}
 22 [m]a-a-la a-ši-ī[a(-)

23 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU [SÌR^{RU}
 24 [-i]t-nu-ú-x[

25 [2 LÚ^{MEŠ} GA]L[-ŠU-NU SÌR^{RU}

II. 6. KBo XXX 167 [13.Jh.]

Vs. II

x + 1 nu-kán ŠU^{MEŠ}-x[
 2' GÌR^{MEŠ}-aš SIG_{mi-š}[a-

139 Auch Lesung ḫur-la-a möglich, doch besteht ganz sicher kein Zusammenhang mit heth. ḫurla- „hurrisch“ (DLL 48).

140 Der untere Waagerechte ist nicht so deutlich vorgezogen, doch stehen die vorderen beiden waagerechten Keile (wie z. B. bei ḫar-la-a pár-la-a, Z. 8) deutlich tiefer als bei AT (vgl. Anm. 138).

- 3' *nu* LUGAL-*i* × MI^{140a} *še-ir ar-ḥa* [
 4' *nu kiš-an* SÌR^{RU} *a-li-ša-an(-)ḥa-×*[
 5' × × ×-*ja-an-ti-en* *ša-×*[
 6' []×

Rs. III

- x+1 []×
-
- 2' [] EGIR-*an-da kiš-a*[*n*
 3' []-*ja-la-an-da nu-ú-tar-za'* *tā-ā-×*[
 4' []×-*na-ja ḥar-ṽa-an-du al-li-in-ti-i*[(-)
 5' []× *pār-za-ta* []
-
- 6' []×-*kán LUGAL-uš ḥa-li-en-tu-ṽa-aš an-da pa*[-*iz-zi*]
 7' [LÚ.]^{MEŠ} *a-šu-ša-tal-lu-uš-ma kiš-an* SÌR^{RU} []
 8' 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU}^{140b} *du-uš-ša-ni-ja-la-aš-m*[*i*]
 9' *a-ja-at-tar pa-a-i-ú ḥal*^{140c}-*ti-mi*[-*i*]*t-tā* [*du-ṽa-an-ta*]
 10' *ṽa-ā-šṽu pa-ad-du KI.MIN 3-Š*[*Ú?*]
-
- 11' []× LÚSANGA LÚ.M^[EŠ] []×
-
- 12' []× *an-da* []

III. 1. KBo VII 67 [A. 15. Jh.]

-
- x+1 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU *k*[-*i-iš-ša-an* SÌR^{RU}
 2' []×-*an-ḥa ṽa-ar-ta-ā*[-
 3' *tu-u-ṽa-al-li-ja tu-u-ṽa-×*¹⁴¹
 4' []×-*a-an a-ú-i-ti pa-an-k*[-*u-ša-*
-
- 5' 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU *k*[-*iš-š*[-*a-an* SÌR^{RU}
 6' []×-*ja-la-ḥa a-×*[
 7' []× × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

140a Lesung des ersten Zeichens auch nach Kollation am Foto sehr unsicher; daher etwa TÚG GE₆ fraglich.

140b Zum folgenden Lied vgl. auch II. 1. IV 22' und IV. Rs. 54 f.

140c Zeichen: AN.

141 Vgl. III. 8. IV 3, 11, 14.

III. 2. KBo XIII 268 [E. 14. Jh.]

Vs. II

1	-i]n-zi
2	<i>pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-]ta-an QA-TAM-MA-pát SÌR^{RU}</i>
3]×
<hr/>	
4	]× la-a-li-ja [
5	(-)l]a-a-la ya-aš-ša-ar
6	UD] 2 ^{KAM} QA-TI
<hr/>	
7	] <i>ha-an-da-ri</i>
8	]×^{HIA} SÌR ^{RU}

Rs. III

Kleines Stück der unteren, rechten Ecke mit Zeichenresten von zwei Zeilen.

III. 3. KBo XIV 121 [E. 14. Jh.]

Vs. II?

x+1	[]	×	[
2'	[			du-]ya-ja[-a-i]
3'	[]
<hr/>				
4'	[pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát S]ÌR ^{RU142}			
5'	[la-al-lu-ú-ja-ya ta-pa-a-la du-ya]a-ja-a-i			
6'	[ku-iš-ti-ja-ap-pí ya-aš-ša la-a]l-lu-ú-ja-ya []			
7'	[ta-pa-a-la du-ya-ja-a-i ku-iš-]ti-ja-ap-pí ya-ša[-			
<hr/>				
8'	[nam-ma 2 LÚ ^{MES} GAL-ŠU-NU ki-iš-š]a-an SÌR ^{RU}			
9'				] ya-aš-ša
10'	[			-]na-ya-an-za ú-l[i-
11'	[		ku-iš-ti-ja-ap-pí]í ya-aš-ša	[(-)
<hr/>				
12'	[la-al-lu-ú-ya-ja ta-pa-a-l]a du-ya-ja-a-i			
13'	[ku-iš-ti-ja-ap-pí ya-aš-ša] la-al-lu-ú-ja-ya []			
14'	[ta-pa-a-la du-ya-ja-a-i ku-iš-ti-]ja-ap-pí ya-a-			

142 Den Wechselgesang lalluja-ya tapāla bietet auch III. 8. I 8' ff.

Rs. III²

- x+1 [nam-ma 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU] ki-iš-ša-an SÌ^{RU}
 2' [ku-iš-]ti-ja-ap-pí ʷa-aš-ša []
 3' [URUN]e-ri-ik-ki-ša
 4' []x-ti ku-iš-ti-ja-ap-pí [ʷa-
 5' [la-al-lu-ú-ja-ʷa ta-pa-]a-la du-ʷa-ja-a-i
 6' [ku-iš-ti-ja-ap-pí ʷa-aš-ša < la-al-lu-ú-ja-ʷa]
 7' [ta-pa-a-la du-ʷa-ja-]a-i ku-iš-ti-ja-ap-pí ʷa[-
 8' [pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-]an QA-TAM-MA-pát SÌ^{RU}
 9' [la-al-lu-ú-ja-ʷa t]a-pa-a-la du-ʷa-ja-a-i
 10' [ku-iš-ti-ja-ap-pí ʷa-aš-š]a la-al-lu-ú-ja-ʷa
 11' [ta-pa-a-la du-ʷa-ja-a-i ku-i]š-ti-ja-ap-pí []
 12' [d]u-ʷa-ja-a-i k[u-iš-ti-ja-ap-pí
 13' [QA-T]I []
 14' []^{MEŠ?} []

III. 4. KBo XXIX 32 [A. 14.Jh.]

Vs. II

- x+1 []x × []x
 2' [pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát SÌ^{RU}¹⁴³ KI.
 MIN¹⁴⁴
 3' [nam-ma 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌ^{RU}¹⁴⁵]x-aš-ša-
 na-a-an-tar ʷa-ar-ta-ā-ši
 4' []x-ti-im-ma-
 an¹⁴⁶ ta-a-na-x × []
 5' [pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát]t SÌ^{RU} KI.MIN

143 Zur Ergänzung vgl. II 5', 10', III 7' sowie III. 5. Vs.³ 8'f. und III. 8. IV 6 f., 12.

144 KI.MIN steht hier und in den folgenden Abschnitten für die vom Chor jeweils zu wiederholende Gesangsstrophe.

145 Diese Ergänzung dient nur zur Orientierung. Vgl. die variierenden Formulierungen in den übrigen Texten der III. Gruppe.

146 Danach Rasur.

6'	[<i>nam-ma</i> 2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ...	]× a-ḥar-ri-ja-la ḥa-x-a-x[-]ti
7'	[	]×-u-ḡa-al-la-na-ti
8'	[<i>pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA-pát</i> S]ÌR ^{RU} KI.MIN	
9'	[<i>nam-ma</i> 2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ...	(-)]a-am-ma-a- an-du-ut[-
10'	[	]×-ú-ti <i>pa-an-ku-š</i> [<i>a-aš-ma-aš</i>]
11'	[<i>kat-ta-an QA-TAM-MA-pát</i> SÌR ^{RU} KI.MIN]
12'	[<i>nam-ma</i> 2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ...	]×-ḡa-aš pu-ra-x[
13'	[	]× × x-la-an-na[-

Rs. III

x+1	[	-]zi ×[]×[
2'	[	<i>ku-</i>]it-ma-an ×[
3'	[	]× LÚ ^{MEŠ} URU IŠ-TA-N[U-ḡA]× ×- aš-kán
4'	[]
5'	[	] ḡa-i-in-ta an-ta
6'	[	-]ja ḥi-nu-ri-ja
7'	[	<i>pa-an-</i>]kū[-š]a[-aš-]ma-aš
8'	[<i>kat-ta-an QA-TAM-MA-pát</i> SÌR ^{RU} KI.MIN]	
9'	[	]×-nu-× ^D Ki-na-li-ja ^D Gur ¹ -nu-u-ḡa-la ¹⁴⁷ ×[

III. 5. KUB XXV 38 [E. 14.Jh.]

Vs.²

x+1	[<i>nam-ma</i> 2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU <i>ki-iš-ša-a</i>]n [SÌR ^{RU}
2'	[<i>pa-a</i>]n-kū-ša-aš-ma-aš [<i>kat-ta-an</i>]
3'	[<i>ki-iš-ša-an</i> ¹⁴⁸ SÌR ^{RU}]x-ra-ia-an-na-am-m[u

147 Dieser GN in kleinerer Schrift auf dem Rand und in die Vorderseite hineinreichend. Lesung nach Kollation; vgl. auch II. 1. B. IV 6' und 15'.

148 Oder: QA-TAM-MA-pát; vgl. Z. 9'.

- 4' [nam-ma] 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌ[R^{RU}
 5' [-]tì du-un-tum-ni pa-an-ku-ša-aš-ma[-aš]
 6' [kat-ta-]an ki-iš-ša-an SÌR^{RU} pa(-)zi-i[-
-
- 7' [nam-m]a 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌR[R^{RU}
 8' []x-ta-du-tar ḥa-a-az-za pa-an-ku(-uš)-ma¹-aš-ma-aš
 9' [kat-]ta-an QA-TAM-MA-pát SÌR^{RU} i-mar-ni-iz[-za-
 10' [nam-m]a 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌ[R^{RU}
 11' []x ku-ú-ru-un-na pa-an-ku-ša[-aš-ma-aš]
 12' [kat-ta-an k]i-iš-ša-an SÌR^{RU} la-aḥ[-
 13' [] ta []
-
- 14' [nam-ma 2 LÚ^{MEŠ} GAL-]ŠU-NU ki-iš-ša-an SÌR[R^{RU}
 15' []x-ḡa-an a-a-ru-na-an-du [pa-an-ku-ša-
 aš-ma-aš]
 16' [kat-ta-an ki-i]š-ša-an SÌR^{RU} x[
 17' [nam-ma 2 LÚ^{MEŠ} GAL-Š]U[-NU ki-iš-ša-an SÌR^{RU}

Rs.² nicht erhalten.

III.6. KUB XXXV 137 [E. 14.Jh.]

Vs.²

- x + 1 []x[
-
- 2' [2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} 149 []x-at-ta []
 3' [-t]i-in-zi K[IMIN]
-
- 4' [2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} -]ar-ḡa(-)in-ta-ḥa []
 5' [] KIMIN []
-
- 6' [2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR^{RU} -]im-mi-ti-ja-at[-
 7' [] ku-in ḤUR.SAG¹-i[n
 8' [] []

149 Zum Aufbau der Strophen vgl. II. 5. IV 1 ff. m. Anm. 137.

9'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU}	-]ḷa-an tar-ḡa-nu[-
10'		-]ḡa-an KI.MIN []
11'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU}	] a-du du[-
12'		-]an KI[.MIN]
13'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU}	]x-an t[i-
14'		]x[
Rs. ²		
x+1	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR ^{RU} a-a]n-tar ša'-ar-ra(-)	
2'	[	-]šu-ḡa-li-in K[I.MIN]
3'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌR ^R]U	a-li-in-na-an [
4'	[	]x-pí-it-na-aš ḡa-a-la-a-x ¹⁵⁰ [
5'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌ]R ^{RU}	a-an-tar na-a tar-ḡa[-
6'	[	-a]n-tar gul-lu-ša ták-ku[-
7'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌ]R ^{RU} DINGIR ^{MEŠ} -tar	ḡa-ar-da[-
8'	[	-a]n KI.MIN []
9'	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU S]ÌR ^{RU}	a-du-ḡa-ta ḡu-ḡ[a-
10'	[	]x ¹⁵¹ -i- ^{uš} DINGIR ^{MEŠ} - ^{uš} kī[-

III. 7. KUB XXXV 138 [14./13. Jh.]

x+1	[2 LÚ ^{MEŠ} GAL-Š]U-NU SÌR[^{RU} 152
2'	x x ḡ-ri ¹⁵³ -in za-al-l[a ² -

150 M. E. eher -t[a als -š[a zu lesen.

151 Da heth. Kontext vorliegt, wohl am ehesten *kū-* zu lesen, doch sind die waagerechten Keile auffällig lang.

152 Die Strophen scheinen denselben Aufbau wie in II. 5. IV 1 ff. und III. 6. zu haben.

153 Es fehlt ein senkrechter Keil.

3' 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU SÌ[R^{RU}
 4' []nu-ṽa-an-da(-)×[

Andere Seite nicht erhalten.

III. 8. KUB XXXV 139 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1 []×[
 2' [] ti-ṽa-a[m-mi-

3' [pa-an-ku-]ṣā-aš-ma-aš kat-ta-an Q[A-TAM-MA-pát SÌR^{RU}
 4' []×-i-lu ti-ṽa-am-mi-in-du ×¹⁵⁴[

5' [] QA[-TI]

6' [] ḥa-me-eš-ḥi ku-ṽa-pí ḥé-e-un¹⁵⁵ kar-ap-zi [
 7' [kiš-]ṣā-an SÌR^{RU} ¹⁵⁶ []

8' 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ṣā-an SÌR^{RU} la-al[-lu-ú-ṽa-ṽa ta-pa-
 a-la]

9' du-ṽa-ṽa-a-i ku'-i-iš-ti-ṽa-ap-pí ṽa-aš-ša [la-al-lu-ú-ṽa-ṽa]
 10' ta-pa-a-la du-ṽa-ṽa-a-e ku'-i-iš-ti-ṽa[-ap-pí
 10'a ¹⁵⁷ []

11' pa-an-ku-ṣā-aš-ma-aš kat-ta-an QA-TAM-MA[-pát SÌR^{RU}
 12' la-al-lu-ú-ṽa-ṽa ta-pa-a-la du[-ṽa-ṽa-a-i ku-iš-ti-ṽa-ap-pí]
 13' ṽa-aš-ša¹⁵⁸ la-al-lu-ú-ṽa-ṽa ta[-pa-a-la du-ṽa-ṽa-a-i]
 14' ku'-i-iš-ti-ṽa-ap-pí ṽa-ṣā-a[n(-)]

15' nam-ma 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU ki-iš-ṣā-an [SÌR^{RU}
 16' ṽa-aš-ša za-pa-du-ṽa-an-na-an URU¹⁵⁹Ḥ[a-
 17' du-ṽa-na-ti ku-iš-ti-ṽa-a[p-pí

154 za[- oder ḥ[a-.

155 Danach Rasur.

156 Teile des folgenden Wechselgesangs enthält auch Text III. 3.

157 Größere Rasur.

158 Danach Rasur.

Rs. IV

- 1 *nam-ma* 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU *k[i-iš-ša-an SÌR^{RU}*
 2 *a-ap-pa-an-du* ḥu-i-ḥu-ja-a[n-
 3 *tu-u-ua-a tu-u-ua-al-li-ja* t[u-

 4 *pa-an-ku-ša-aš-ma-aš kat-ta-an QA[-TAM-MA-pát SÌR^{RU}*
 5 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU-*ma nam-ma ki-i[š-ša-an SÌR^{RU}*
 6 *tu-u-ua-al-la-na-ti-ma-an-ta(-)×[* *pa-an-ku-ša-aš-ma-aš]*
 7 *kat-ta-an QA-TAM-MA-pát SÌR^{RU}* [
 8 *tu-u-ua a-al-la-ti-ma-an-ta[(-)*

 9 [n]*am-ma* 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša[-an SÌR^{RU}*
 10 []×-aš *la-pa-an-ta-ti-du ti-ja-mi-i[n*
 11 []× × *tu-u-ua-al-li-ja tu-u-ua[(-)¹⁵⁹*

 12 [*pa-an-ku-ša-aš-m*]a-aš¹⁶⁰ *kat-ta-an QA-TAM-MA-pát [SÌR^{RU}*
 13 [*nam-ma* 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša-a[n SÌR^{RU}*
 14 [*tu-u-ua-al-]li-ja tu[-u-ua(-)¹⁵⁹*
 15 []× ×[

III. 9. HT 78 [14./13.Jh.]

x+1 ×[

- 2' *nam-m[a* 2 LÚ^{MEŠ} GAL-ŠU-NU *ki-iš-ša-an SÌR^{RU}*
 3' []×-ri-×[*pa-an-ku-ša-aš-ma-aš]*
 4' *k[at-t]a-an [ki-iš-ša-an SÌR^{RU}*
 5' *da-a-an [(-)*

 6' *nam-ma* 2 LÚ^{MEŠ} GA[L-ŠU-NU *ki-iš-ša-an SÌR^{RU}*
 7' *mi-im-ma-an-du [* *pa-an-ku-ša-aš-ma-aš]*
 8' *kat-ta-an ki-i[š-ša-an SÌR^{RU}*

 9' *nam-ma* 2 LÚ^{MEŠ} G[AL-ŠU-NU *ki-iš-ša-an SÌR^{RU}*
 10' []× × × × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

159 Vgl. III. 1., Z. 3'.

160 Danach Rasur.

IV. KBo IV 11 [13.Jh.]

Vs.

- 1 1 GUD.MA[H] DU URU $\text{IŠ-TA[-NU-}\mathcal{U}\text{A]}$
 2 BAL [-ti]
-
- 3 1 GUD.Á[B URU I]Š-TA-NU- $\mathcal{U}\text{A}$ ŠA DU URU $\text{IŠ-T[A-NU-}\mathcal{U}\text{]A}$ <<AN>> PUTU-un
 4 *šu-up-pí É.ŠÀ-ni* BAL-ti
-
- 5 1 UDU A-NA PLAMA $\text{PŠU-}\mathcal{U}\text{A-ŠU-NA}$ PUA-AN-DU
-
- 6 1 UDU PŠi-ú-ri PI-IA-ŠAL-LA PLAMA GAL
-
- 7 1 UDU PIm-mar-ši-ja
-
- 8 1 MÁŠ.GAL DINGIR MEŠ-aš LÚ MEŠ-aš
-
- 9 2 ŠA H *aš-ki a'-pí-ni-iš-ša-an ha-at-ten-zi*
-
- 10 IGI-zi UD-ti 2 GUD 7¹⁶¹ UDU¹⁶¹ 1 UDU 2 ŠA H
-
- 11 INA UD 2^{KAM} 7 UDU¹⁶¹ 1 ŠA H BAL-ti
-
- 12 INA UD 3^{KAM} 6 UDU¹⁶¹ 1 ŠA H BAL-ti
-
- 13 *šu-up-pa ti-an-zi* EGIR-ŠÚ *šu-up-pa e-eš-zi*¹⁶²
 14 $\text{DUGUTÚL}^{\text{HIA}}$ *ti-an-zi ya-ar-pa da-an-zi*
-
- 15 *na-at da-ga-an la-a-hu-ya-an-zi nu* 3 NINDA.KUR₄RA¹⁶³ *hi-ri-*
na-a[š M]E-i na-aš pá-r-ši(-ja) KAŠ GEŠTIN 3-ŠÚ BAL-ti
 16 *nu šu-up-pa* INIM HIA ŠA DUGUTÚL DUG₄¹-zi
-
- 17 EGIR-ŠÚ A-NA DINGIR MEŠ LÚ MEŠ *pa-ri-ja-an tar-na-an-zi*
 18 *nu-kán šu-up-pa ud-da-a-ar an-da me-ma-an-zi*
-

161 Danach Rasur.

162 Die beiden letzten Wörter und die ganze folgende Zeile über Rasur geschrieben.

163 Die folgenden Wörter auf der Rückseite zwischen Z. 52 und 53 geschrieben.

- 19 EGIR-ŠÚ^{UZU} šu-up-pa zé-ja-an ti-an-zi
 20 TU^{HLA} ti-an-zi NINDA.KUR₄.RA pá-r-ši-an-zi
 21 BI-IB-RI^{HLA}-kán šu-un-na-an-zi
-
- 22 nu-uš-ma-aš LÚ.MEŠ a-šu-ša-tal-lu-uš
 23 šu-up-pa ud-da-a-ar^{DU} ni IGI-an-da
 24 DUG₄-zi DIB-zi am-ma-ni-ja-aš¹⁶⁴ a-la-ti ku¹-i
-
- 25 EGIR-ŠÚ-ma Ša-ūi₅-it-ra šu-uh-ḫi pá-r-ri-ja¹⁶⁵-an-zi
 26 nu kiš[-a]n ŠIR^{RU} mi-mi-ta-la
-
- 27 []x-úr ta¹-ru-pí-ja-al-la aš-ta pí-u-un-ni
 28 []x ma-al-ḫa-šal-la KI.MIN
 29 [] DUGḫar-ši^{HLA} a-ru-ḡa-ru-un-ni
 30 []GUJD.MAH-li ūi₅-ta-an-da ti-i-t[i(-)]
 31 []x-an ma-am-mi-ja-an ti[-
 32 []tā za-an-da¹⁶⁶ x[-
- u.Rd.
 33 [(-)]ḡa-an-ta[(-)]
- Rs.
 34 [-]ri-x-x a-da-x[
 35 []x-aš-ma-aš a-da(-an)-zi a-ku[-ḡa-an-zi]
 36 []^{HLA} kiš-an aš-ša-nu-an-zi
-
- 37 [IGI-]zi pal-ši ki-i BAL-ti na-aš an-da ši[-
-
- 38 [EGIR-]ŠÚ^{DU} URU AŠ-TA-NU-ḡA¹⁶⁷ BAL-ti KI.MIN
-
- 39 [EG]IR-ŠÚ^{DU}TU URU IŠ-TA-NU-ḡA e-ku-zi-pát
 40 šu¹⁶⁸-ḡa-at-ra ḡa-a-šu a-la ḡa-ad-da-ti-x¹⁶⁹-ta
 41 za¹⁷⁰-an-ta ḫu-ḡa-al-pa-na-ti-a-ar
-

164 Vielleicht ist in Hinblick auf Rs. 57 (za-)am-ma-ni-ja-aš zu lesen.

165 šu-uh-ḫi pá-r-ri-ja- über Rasur geschrieben.

166 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

167 Die Schreibung mit *a* im Anlaut, von A. Kammenhuber, MSS 6, 1955, 54¹² als „Hyperluwismus“ bezeichnet, findet sich noch KBo XIII 238 Rs. 7' (A-NA^{DU} URU AŠ-TA-NU-ḡA) und KUB XXXVIII 19 I 15 (DU^{DU} URU AŠ-TA-NU-ḡA). Beide Texte sind ebenfalls Niederschriften des 13. Jh.s.

168 Der untere Waagerechte ist für ŠU eigentlich zu kurz. Davor ist noch die Spur eines weiteren waagerechten Keils zu erkennen, doch sieht das Zeichen auch

- 42 EGIR-ŠÚ É.ŠÀ KUG.GA *e-ku-zi nu me-ma-i*
 43 za-an-ni-in KASKAL-an ku-i-in a¹⁷¹-at-ti ku-i-iš ni-mi-ja-an-ni
 44 an-na-a-an i-li du-du-um-ma-ni-ša¹⁷²-an

- 45 EGIR-ŠÚ ^DŠu-ya-šu-na-an *e-ku-zi*
 46 aḫ-ḫa-ta-ta¹⁷³ a-la-ti a-ú-i-en-ta ú-i-lu-ša-ti



- 47 EGIR-ŠÚ ^DUa-an-du-un KI.MIN tap-pa-ši-tar ta-pa-la
 48 tap-pa-ši-tar ta-pa¹⁷⁴-la la-am-ma-úr
 49 ti-ti-ja-a-la a-li-na-an ḫal-ti-it-ta-ri DINGIR^{MES}-zi

- 50 EGIR-ŠÚ ^DŠi-ú-ri-in KI.MIN im-ma ya-a-ri-na
 51 im-ma ya-a-ri-na al-ta-an-ni-ma ap'-pa
 52 ma-an-nu-un ^DA-ja-an-ti-i¹⁷⁵

Fortsetzung von Vs. 15

- 53 EGIR-ŠÚ ^DI-ja-šal-la-aš-ši-in KI.MIN¹⁷⁶
 54 du-uš-ša-ni-ja-al-la-aš-mi a-ja-tar pa-a-i-ú¹⁷⁷
 55 ḫal[-d]a-me-it-ta du-ya-an-ta u[a-]a-šu pád-du
 56 EGIR-ŠÚ-ma ^DLAMA GAL KI.MIN a-la'-ni-in-tar
 57 eš-ti za¹⁷⁸-am-ma-ni-ja-an []x-na-du na-al-la-ti
 58 ma-an-nu-un eš-ti a-la za-am-na-an[-t]e-in¹⁷⁹
 59 ú-ḫi-en-tar ^DUa-ar-ya-li-ja-an

nicht wie LA aus. In Anbetracht der auch sonst in diesem Text festzustellenden, nachlässigen Schreibweise bleibt jedenfalls die Lesung ŠÚ (vgl. DLL 164) erwägenswert.

- 169 Die Köpfe zweier senkrechter Keile sind noch sichtbar.
 170 Auch die Lesung a- scheint möglich.
 171 Zeichen A, durch dessen Senkrechte jeweils ein waagerechter Keil gezogen ist.
 172 Eine Lesung -ta- ist nicht auszuschließen.
 173 Möglicherweise fehlerhaft für aḫḫa-tta; vgl. II a) I.1.A. III 11: a-a-la-ti-it-ta a-aḫ-ḫa LÚ-iš a-ú-i-ta.
 174 Ein Senkrechter, davor zwei kleine, etwas schräg stehende Keilchen.
 175 Das Determinativ über Rasur geschrieben.
 176 Drei senkrechte Keile.
 177 Dieser Liedanfang wird auch II.1.B. IV 22' genannt. Vgl. noch II.6. III 8'ff.
 178 Eher so als a- zu lesen, doch vgl. auch Vs. 24 mit Anm. 164.
 179 Vgl. II a) II.3. Rs.6:  za-am-ma-an-ti-iš, Rs.24:  za-ām-ma-an-ti.

60 EGIR-ŠÚ ^DJa-ar-ri-in KĪ.MIN

61 EGIR-ŠÚ ^DHal-ki-en 𐎶

62 EGIR-ŠÚ ^DHal-da-at-ta-aš-ši-in 𐎶

63 EGIR-ŠÚ []×¹⁸⁰-zi hu-hu-pa-la [

64 a-ku-ur[a-an-zi n]a-aš-kán ha-at-ten-zi

65 []× 𐎶

66 []× a-ku-ur-a-an-zi

lk. Rd.

SĪR]^{HIA 181} te-it-ḫi-eš-ša¹⁸²-na-aš iš-ḫa-mi-ja-an-zi

V. 1. KUB XXV 37 + XXXV 131 + 132 [E. 14. Jh.]

Vs. I¹⁸³

x+1 [ku-]iš ku-iš LÚ.GAL[-ŠU-NU
 2' × ×[]× × me-na-aḫ-ḫa-an-da e-ip-zi ša-ra-a[-m]a [
 3' IŠ-TU 2 ŠU^{HIA}-ŠU e-ip- zi

4' nu ŠA LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ-IA LÚ.GAL-ŠU-NU A-NA
^{LÚ}SĪLA.ŠU.DU₈.A ki-iš-ša-an
 5' ḫal-za-a-i ura-a[-ri-i]a-ti ḫa-pa-nu-ša ^{LÚ}SĪLA.ŠU.DU₈.A-ma tar-
^{ur}iš-iš-ki-u-un
 6' [d]a-a-i ^{LÚ}MUḪALDIM [m]a-aḫ-ḫa-an tar-ur-iš-iš-ki-it nu a-pa-a-
 aš-ša QA-TAM-MA
 7' [tar-ur]i₅-iš-ki-u-un da-a-i pí-di-ja-aš-ša-an ura-ah-nu-uš-ki-iz-zi
 8' [t]a-ma-iš-ma-an LÚ ^{URU}LA-AL-LU-PÍ-IA iš-ki-ša EGIR-an
^{TUG}ši-ik-nu-un

180 Danach Rasur.

181 E. Laroche, DLL 165: INIM'^{HIA}.

182 Laut Edition Zeichen TA, das allerdings nach Kollation jetzt beschädigt ist.

183 Zu dem Z. 2'-16' beschriebenen Vorgang vgl. III 27' ff.

- 9' *ḥar-zi nu-uš-ša-an ták-ša-an pí-di ya-aḥ-nu-uš-kán-zi* LÚŠILA.ŠU.
DU₈.A-ma
- 10' [GI]^š*ḥu-ḥu-pa-al ḥar-zi-pát Ú-UL-at GUL-aḥ-ḥi-iš-ki-iz-zi*
-
- 11' LÚ^{MEŠ} URU^U*LA-AL-LU-PÍ-IA-ma LÚ.GAL-ŠU-NU*¹⁸⁴ *ku-e* GIŠ^š*ḥu-ḥu-pa-al ḥar-kán-zi*
- 12' *na-at GUL-aḥ-ḥi[-i]š-kán-zi* LÚŠILA.ŠU.DU₈.A-ma-aš-ma-aš-kán
- 13' *ki-i SÌR pí-ra-an* ×[]zi
-
- 14' ×[] × × × ×[] *ma-aš-ša-ni-ḡ*a-aš-ši-in¹⁸⁵ *ya-al-za-me-en*
- 15' [] ×-zi
- 16' [] ×-iz-zi
-
- 17' [] LÚ^{MEŠ} URU^U*LA[-AL-LU-P]Í-IA*
- 18' [] ×[] *e-da-ni še-ir*
- 19' [] -]zi
-
- 20' [] LÚ^{MEŠ} URU^U*L[A-AL-LU-PÍ-IA* GEŠ^š]TIN *kar-pa-an-zi*
- 21' [] × GIŠ^š*ḥu-ḥ[u-pa-al*] × *ku-it*
- 22' [] -]nu-an¹⁸⁶ *kat-t[a*] × *-an*
- 23' [n]a-at-kán *Ú-U[L*] *pa-aḥ-ḥa-aš-ša-nu-ma-an-zi*
-
- 24' [a]n-ku *ḥa-an-da* [] ×[]
-
- 25' *na'-aš-ta ma-a-an ša-ra-a-az-zi-ḡa-az* [] ×-az *ar-ḥa-ḡa*
- 26' *la-ḥu-u-ya-a-ri na-at-kán kat-ta a-pí-e[-*] ×-ni-ri
- 27' GIŠ^š*ḥu-ḥu-pa-li la-ḥu-u-ya-a-ri na-at-kán* DU[TU] *a-pí-iz ar-ḥa*
- 28' *e-ku-zi da-ga-a-an-ma-at-kán Ú-UL la-ḥu-u-ḡ[a-a-r]i na-at a-pád-da ḥa-an-da*

184 Danach Rasur.

185 Vgl. III 33'.

186 Danach Rasur.

- 29' *pa-aḥ-ḥa-aš-ša-nu-ma-an-zi i-ia-an nu* ^{GIŠ}*ḥu-ḥu-pa-al* 1-a[n[?]] ×-ni
 30' *še-ir a-pa-a-at-ta ḥu-i-nu-an-z[i]*
-
- 31' *ma(-a)-an-ma-kán da-ga-a-an-ma ku-iš-ki ar-ḥa la-ḥu-u-ḡa-a-i* [] ×
 32' *na-an-kán a-pí-ia-pát* [-] *ar-ši-ni-ia-az ZABAR ḥa-ap[-*
 33' *nam-ma-ma NU.GÁL ku-it-ki* []
-
- 34' [*m*] *a-aḥ-ḥa-an-ma-kán* ^{GIŠ}*ḥu-ḥu-pa-al IŠ-TU GEŠTIN šu-un-na-*
an-z[i]
 35' *na-at-kán ḥa-an-te-iz-zi pal-ši* ^{LÚSÌLA.ŠU.DU₈A} *pát ḡa-ar[-šu-ú-li]*
 36' *ē-ku-zi LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ-IA-ma ki-iš-ša-an i[š-ḥa-mi-¹⁸⁷*
 37' *× × × [ú-i-in-tar ú-i-in-tar tar-u-ḡa-a-li-×*
 38' *nu ku-īt-ma-an ak-ku-uš-kán-zi ku-it-ma-an a[-*
 39' *ir-ḥa-a-an-zi iš-ḥa-mi-iš-kán(-zi)-ma a-pa-a-a[t*
 40' [*n*] *a-at iš-ḥa-mi-ia-u-an-zi EGIR-pa t[i-an-zi]*
-
- 41' [*n*] *a-aš-ta* ^{GIŠ}*ḥu-ḥu-pa-al ḥ[a-]an[-te-iz-zi pal-ši* ^{LÚSÌLA.ŠU.}
DU₈A-pát]
 42' [*u*] *a-ar-šu-ú-li e-ku[-z]i ma(-a)-an* []
 43' *kat-ta a-aš-zi [na-]at-za-kán la[?]-i[-*
 44' *e-ku-zi GEŠTIN-× × pa-an-ku-un-pát ak-ku[-uš-*
 45' *la-a-ḥu-u-an-zi Ú-UL a-a-r[a[?]*
-
- 46' [*n*] *a-aš-ta ma-aḥ-ḥa-an* ¹⁸⁸ ^{GIŠ}*ḥu-ḥu-pa-al* ^{LÚSÌLA.ŠU.D[U₈A}
 47' [] *×-at šu-un-na-i-pát ša-an-ḥa-zi-ma-at-×*
 48' [] *× LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ-IA ku-iš LÚ.GAL-ŠU[-NU*
 49' [] *a-pí-e-da-ni pa-a-i nu-uš-ši GIM-an* ^{LÚ[SÌLA.ŠU.DU₈A}
 50' [] *× šu-u-ḡ[a-]×-× me-na-aḥ-ḥa-an-da e-i[p-zi*
 51' [*me-n*] *a-a[ḥ-ḥa-an-da] QA-TAM-MA SAL-ni-lī i[š-*

Vs. II

- x+1 *iš-ḥa-m[i-*
 2' *ú-i-in-tar* [¹⁸⁹

187 Vgl. II 1'.

188 Danach Rasur.

189 Vgl. I 37'.

- 3' *ma-aḥ-ḥa-an-ma* [
 4' *a-ku-an-na* ×[
 5' *ku-i-e-eš-qa* ×]
 6' ^{GIS}*ḥu-ḥu-pa-li* × ×[
 7' *ša-ra-a* ^{Ú-UL} *ap[-*
 8' *iš-ḥu-na-u-i-ja* ^{ZAG-an} [
 9' ^{Ú-UL} *ku-ya-aš-š[-a-*
-
- 10' *ma-aḥ-ḥa-an-ma a-ku-an-na ḥu-u-ma-a* [*n(-)*
 11' *nu* ^{LÚSILA.ŠU.DU₈.A} *nam-ma QA-TAM-MA* ^{GIS}*ḥu[-ḥu-pa-al*
 12' *ya-ar-šu-li e-ku-zi ma-aḥ-ḥa-an-ma* ×[
 13' *nu* ^{LÚSILA.ŠU.DU₈.A} ^{GIS}*ḥu-ḥu-pa-al ša-ra-a* ×[
 14' *na-at a-zi-ki-ya-an* ¹⁹⁰ *da-a-i*
-
- 15' *nam-ma tar-ḡi₅-iš-ki¹-u-an da-a-i pí-e-di-iš-ša[-a]* *n ma-aḥ-ḥa-an*
 16' *ya-aḥ-nu-uš-ki-iz-zi EGIR-an-da-ma-an ta-ma-iš*
 17' ^{LÚ} ^{URU} *LA-AL-LU-PÍ-IA* *iš-ki-ša* ^{TUG} *ši-ik-nu-un ḥar-zi*
 18' *nu ták-ša-an tar-ḡi₅-iš-kán-zi pí-di-ja-aš-ša-an ya-aḥ-nu-uš-kán-zi*
-
- 19' *iš-ḥa-mi-iš-kán-zi-ma* [*ki-i*] ^{SÌR} *tar-u-ya-li-ja*
 20' *tar-pa-at-ta-ti a-aš-ta* [] × *an-da ma-aš-ša-ni-ja pa-i-ú*
 21' *ka₁-ta-an-ma pa-an-ku-uš* [*ḥal-*] *zi-iš-ša-a-i*
-
- 22' *mā-aḥ-ḥa-an-ma* ^{3-ŠU} *ú-e[-ḥ]* *a-an-zi nu* ^{LÚSILA.ŠU.DU₈.A} *kat-ta*
 23' *pár-ša-na-a-iz-zi iš-ki-ša-ma-an ku-iš EGIR-an ḥar-zi*
 24' *na-an-kán* ^{TUG} *ši-ik-nu-az-pát an-da SAG.DU-SÚ ka-ri-ja-zi*
 25' ^{LÚSILA.ŠU[.DU₈.A]} *[-ma-]kán* ^{GIS}*ḥu-ḥu-pa-al A-NA GÌR^{MEŠ}.ŠU*
 26' [*-]zi*
-
- 27' [^{LÚ^{MEŠ} URU} *L*] *A-AL-LU-PÍ-IA-ma ki-i SÌR iš-ḥa-mi-iš-kán-zi*
 28' [] × *a-ru za-an-da pa-ta-a-aš ḥar-ra-ú-i-ja-ta*
 29' [] *za-ar-pa-a nu-kán ki-i SÌR ir-ḥa-aš ḥu-u-mā-an*
 30' [*-z*] *i pa-ra-a-ma-aš-ša-an ki¹-iš-ša-an iš[-ḥa-]mi-an-zi*
 31' [] × *a-an-na šu-um-ma-al-la-an-na*
 32' [*-a*] *r-ap-pa-an-da tar-šu-li-ja ku-u[l-ku-]ul-li-ja*
 33' [] × *an ka-lu-ut-ta-ni-ta tar-ḥu-un-ta-aš-ši-in-za-ti*
 34' [*-]ḡi₅-in-za da-it-ta*
 35' [] × *ka-lu-ut-ta-an-ni*
-

190 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

36'	[	]x a-la-a-ti a-ú-ya za-am-pa
37'	[	]x li-i-lu-un li-i-la(-)li-i-ú-un-ni
38'	[	] li-i-ú-un-ni la-a-li-in
39'	[	]x-in-x-x ya-a-šu[-un
40'	[	]x-a-tu-in ya-a-šu-un šaḫ-t[a(-)
41'	[	]x tum-mi-nu-an-da ^{GI} ḫu-ya-ar-pa-an-n[a(-)
42'	[	]x a-ru-na-in-du ku-ya-an-zu-in-zi DINGIR ^{MEŠ} [-zi]
<hr/>		
43'	[	]x-šar-ra-an-ti a-ru-ú-na tar-ya-i-ja
44'	[	]x a-ru-na-a an-na-aš-ši-in-zi-ja-an
45'	[	]x a-i-ja-an a-an pár-li-in
46'	[	-i]n' a-i-ja-an-da a-an-da ya-ar-pí-ša
47'	[	] ya-ra-a-i-ja

Rs. III¹⁹¹

1

[

u]a-at-ku-zi nu A-NA GUD.MA[H

2

[

hal-]zi-iš-ša-an-zi

3

[LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-]PÍ-IA-ja A-NA LÚSÌLA.ŠU.DU₈.A

4

[

h]al-zi-iš-ša-an-zi

5

[

] ša-ra-a ti-ja-zi

6

[

LÚSÌLA.]ŠU.DU₈.A ša-ra-a ti-ja-zi

7

[

]x-ki še-e-ḫu-ni an-ku pa-iz-zi

8

[

] LÚ URU LA(-AL)-LU-PÍ-IA kat-ti-iš-ši

9

[

] LÚ[]x¹⁹³ ma-aḫ-ḫa-an-ma []

pa-iz-zi¹⁹²

Lücke von ca. 7-8 Zeilen

x + 1	[	]x[
2'	[	] pár-ša-a-iz-zi []
3'	[	] ma-a-na-at-kán an[-
4'	[	IŠ-T]U GAL pí-an-zi
5'	[	-]ri

191 Z. 1-9 auf dem Fragment KUB XXXV 132.

192 Über Rasur geschrieben.

193 Am ehesten -š]a oder -t]a zu lesen.

- 6' [-z]i nu A-NA LÚ^{MEŠ} URU LA(-AL)-
LU-PÍ-IA
- 7' []× a-ku-an-na IŠ-TU¹⁹⁴ GAL pí-
an-zi
- 8' [] ki-iš-ša-an ma-al-ti
- 9' [] ku-i-e-eš ša-aš-nu-uš-kán-zi
- 10' [-z]i-ia-ya-ra-an ku-i-e-eš ša-ra-a-ya-ra-an
- 11' [-]in da-a-ir¹⁹⁵ kat-ta-ya-ra-an-kán
- 12' [-i]n da-a-ir¹⁹⁵ nu-ya a-pí-e-pát
- 13' [] NINDA.KUR₄.RA-ma NU.GÁL ŠÌR-ia
- 14' []× nam-ma hu-u-ma-an-ti-ia
- 15' [-]zi nu hu-u-ma-an-za e-ku-zi
-
- 16' [-]an-na ha-an-da ir¹⁹⁵ ha-it-ta-ri
- 17' nu × ×[ú-]i-ni-ia-an-da-an¹⁹⁶ a-ku-an-zi
- 18' nu-kán ŠIša[-ya-tar-]ša a-ku-an-zi ha-l-zi-iš-ša-an-zi-ma
- 19' ki-iš-ša-an ú[-i-]ni-ia-an-da-an ú-i-ni-ia-an-da-an¹⁹⁶ e-ku-zi
- 20' nu ma-aḥ-ha-an ša-u[a-tar]¹⁹⁷ ša-ra-a da-an-zi
- 21' na-at-kán ú-e-te-na-aḥ ar-ha ša-an-ha-an-zi
- 22' nam-ma-kán ya-a-tar NA₄hu-u[-u]a-ši-ia pí-ra-an ar-ha
- 23' da-lu-ga-aš-ti la-a-hu-an-zi
-
- 24' LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ-IA-ma-za LÚ.GAL-ŠU-NU-ia [GÍ]šhu-
hu-pa-al
- 25' da-an-zi na-at ha-az-zi-ki-u-an¹⁹⁸ ti-an-zi
- 26' LÚŠILA.ŠU.DU₈.A-ma-kán ma-aḥ-ha-an ša-a-ú-ya-tar-ša ar-ha
- 27' ša-an-ha-zi na-at-kán A-NA LÚ^{MEŠ} URU LA-AL-LU-PÍ-IA
- 28' A-NA LÚ.GAL-ŠU(-NU) me-na-aḥ-ha-an-da e-ip-zi
- 29' LÚ.GAL URU LA-AL-LU-PÍ-IA-ma A-NA LÚŠILA.ŠU.DU₈.A
- 30' me-na-aḥ-ha-an-da ki-iš-ša-an ha-l-za-a-i ya-ri-ia-ti ha-pa-nu-ša

194 IŠ-TU über Rasur geschrieben.

195 Zeichen: NI.

196 Das Wort ist wohl k.-luw. Herkunft, jedoch die Ausdrucksform hethitisch.

197 Da dieses Wort Z. 18' und 26' die Pl.N.A.n.-Endung -ša hat, kann hier die Schreibung des -ša (Ergänzung aus Raumgründen nicht möglich!) vor ša-ra-a haplographisch unterblieben sein (vgl. E. Neu bei N. Oettinger, HUL 199¹⁵).

198 Danach Rasur.

- 31' nu ^{LÚ}SÌLA.ŠU.DU₈.A tar-*mi*₃-iš-ki-u-an *da-a-i* [
 32' SÌR iš-*ha-mi-iš-kán-zi* × ×[
 33' ma-aš-ša-ni-*ja-aš-ši*(-in) *ua-ál-z*[a-me-en¹⁹⁹
 34' *ya-ha-an-zi nu-kán* [
 35' × ×[

Rs. IV

- 1 [-]mi-*ja-u-ar* EGIR-*pa ya-aḥ-nu-uš-ki-iz-zi*

 2 [nu] a-ku-an-na *ḥu-u-ma-an-za QA-TAM-MA ir-ḥa-it-ta-ri nam-*
ma š[a-
 3 [m]a-aḥ-*ḥa-an ḥi-im-mu-uš ḥa-az-zi-ú-i SÌR^{HLA}-ja nu ku-it-*
m[a-an
 4 *ú-i-ni-ja-an-da-an a-ku-an-na²⁰⁰ ir-ḥa-a-an-zi a-pí-e-ja* [
 5 e-eš-ša-an-zi *ḥu-u-ma-an-kán QA-TAM-MA ḥa-an-da-a-an ak-ku-*
uš-k[án-zi]

 6 ma-aḥ-*ḥa-an-ma ú-i-ni-ja-an-da-an a-ku-an-na ir-ḥa-a-an-zi*
 7 nu A-NA LÚ.GA[L^{UR}]U^ULA-AL-LU-PÍ-IA a-ku-an-na IŠ-TU
GAL pí[-a]n[-zi]
 8 nu-kán²⁰¹ IŠ²⁰¹-TU [GAL] *ar-ḥa QA-TAM-MA 1-ŠU ši-pa-an-*
ti ×[
 9 ša-aš-nu-uš-kán-zi []× ×-zi-*ja-an* × × ×[
 10 SIG₅-in da-a-ir ×[]× ×[
 11 ak-ku-uš-kán-du a[-

 12 EGIR-an-da-ma ŠA É [²⁰²

 13 EGIR-an-da-ma *ḥi-lam-na-aš* ^D[UTU-un²⁰³

 14 EGIR-an-da-ma ^DIa-ar-ri-in [

 15 EGIR-ŠU-ma ^DI-ja-aš-ša-l₄-aš-ši-i[n

199 Vgl. I 14'.

200 Danach Rasur.

201 Über Rasur geschrieben.

202 Vgl. I. 1. B. IV 28 f.

203 Vgl. I. 1. B. IV 36.

- 16 EGIR-ŠU-ma DU ŠE-E-RI ú-e-ši [-
-
- 17 EGIR-ŠU-ma ḥa-aš-ša-ni-it-ta-x-²⁰⁴ x[
 18 ir-ḥa-an-du-uš ḥi-iš-ša-_{al}[-
-
- 19 a-ku-_{an}-na-ma ḥu-u-da-a-ak a-x[
 20 ku-u-uš-ma DINGIR^{MEŠ} TUŠ-an-te-eš-pát x[
 21 pí-eš-kán-zi NINDA.KUR₄.RA-ma ḥi-im-m[u-uš
-
- 22 ma-aḥ-ḥa-an-ma [š]a-aš-ša-nu-an-zi nu [
 23 ^{NA}ḥu-_{ya}-ši-_{ja}-az EGIR-an ar-ḥa [
 24 e-ip-zi nu-kán an-da ki-iš[-] DU URU IŠ-
 TA[-NU-_U]A x[
 25 ga-an-da-šū-_{ya}-al-li-iš ki-iš[-]x ka-ni-na-an-za
 ŠA LUGAL-_{ja}-_{ya} S[AL.LUGAL]
 26 Ú ŠA DUMU^{MEŠ} LUGAL i-da-a-lu x[-] _{ya}-aš-ša-an A-NA
 LUGAL SAL.LUGAL DUMU^{MEŠ} LUGAL-_{ja}
 27 ḤUL-lu ták-ki-e-eš-zi nu-_y[a ki-i]š-ša-an ka-ni-na-an-
 za e-eš-du
 28 nu-_{ya}-aš-ši-kán ḤUL-lu x[-r]a-a li-e a-ri
-
- 29 nu-kán LÚ^{MEŠ} URU LA-AL[-LU-PÍ-_{JA}] a-pí-iz GIŠZA.LAM.GAR-
 az pa-ra-a ú-_{ya}-an¹-zi
 30 nu a-mi-_{ja}-an-da[(-)] 2 NINDA^{HIA} ar-ḥa-_{ja}-an
 i-_{ja}-an Ú-NU-TE^{MEŠ} ŠU-NU-_{ja}-aš-ma-aš-kán
 31 ku-e-da-aš GIŠZA.LA[M.GAR-aš an-da-a]n² ki-it-ta-ri ḥa-an-te-
 iz-zi-kán UD-ti ku-e-iz
 32 A-NA GIŠZA.LAM.GAR^{HIA} [LÚ^{MEŠ} URU LA-_{AL}-LU-PÍ-_{JA}
 a-pa-a-ši-lu-uš ḥu-u-kán-zi
 33 ku-it-ma-an LUGA[L] ú-_{ya}-an-zi na-at
 a-p[í-]e-da-aš GIŠZA.LAM.GAR-aš pa-a-an-zi
-
- 34 ku-it-ta-ká[n]x NINDA-aš
 GEŠTIN-aš DUG KA.DÙ.NAG x x[
 35 IŠ-TU x[] GUNNI^{MEŠ} NAGGA
 Ì.DÙG.GA KÙ.BABBAR

204 DLL 43: ḥa-aš-ša-ni-it-ta-aš-š[a²-aš], doch lassen sich die erhaltenen Zeichen-spuren (ein kleiner waagerechter Keil sowie die Köpfe zweier, eventuell auch dreier senkrechter Keile) kaum als -aš-š[a²- deuten. Für das folgende, ergänzte -aš ist zudem kein Platz vorhanden.

- 36 []× SA₅ ×[]×
 37 []× *Ú-NU-UT* AD.KID *nu hu-u-ma-an*
 []× *pí-e-*
da-an-zi
-
- 38 [] *na-at ar-*
ta-ri
-
- 39 [] *GIŠ*ZA.LAM.GAR-*aš ša-*
ša-an-zi
- 40 []× UD-*ti za-nu-zi* UD
 2^{KAM} QA-TT
-
- 41 []×-iz-z[i] LÚ^{MEŠ} URU] *LA-AL-LU-*
PÍ-IA ma-aḥ-ḥa-an
- 42 [*ḥa-an-te-iz-*]zi UD-*ti pí-ra[-an -r]a-a a-pa-a[-*
 ŠA DU URU]Š-TA-NU-*JA* DUTU-*i*
- 43 []×-zi LUGAL-*ma* SAL-LUGAL [-]i *ú-ya-a[n-zi]*
nu-kán ma-a-an a-pa-a-š-ša UD-*a[z]*
- 44 [*an-d*]a *na-at* UD 2^{KAM.TIM} 205 *ma{-a}-an-ma-kán a-p[a-a-aš-]ma*
 UD-*az Ú-UL an-da*
- 45 [-]aš *a-ni-ia-at-ta-aš-pát* UD 1^{KAM}
-
- 46 *ki-i-ma* [] *ṬUP-PA* LÚ^M[EŠ URU] *LA-AL-*
LU-PÍ-IA
- 47 *ma-aḥ-ḥa-an* []×[
- 48 *e-eš-ša-an[-zi*
- 49 []×[

V.2. KUB LI 9 [E. 14.]h.]

Vs.I

- x+1 []×-li *ar-ḥa*
 2' *i]š-ḥa-mi-iš-ki-u-an*

205 Zu dieser ungewöhnlichen Komplementierung vgl. noch KBo XV 9 I 27':
 UD^{H.A.TIM}.

206 Vgl. V. 1. I 37', II 2'.

3'	]× ú-i-in-tar ²⁰⁶
4'	-]na hu-u-ma-an-te-eš
5'	] ŠÌR
6'	]×-kán-zi
7']
<hr/>	
8'	] LÚŠÌLA.ŠU.DU ₈ .A-pát ku-it
9'	]× ku-it-ki ^{GIS} hu-hu-pa-li
10'	]× ×[ ] na-an-kán ar-ḫa
11']× ×[

Rs. IV²⁰⁷

x + 1 -]ma GUB-an-te-eš-pát

2'	-z]i
3'	(-)]an-da-an ku-i-e-eš
4'	-]ḫa-ra-an ku-i-e-eš
5'	-ḫ]a a-pí-e-pát
6'	]×-ma-aš ŠÌR NU.GÁL × ×
<hr/>	
7'	]× ^D LAMA É.ŠÀ [
<hr/>	
8'	^D Šu-ḫa-aš-š]u-un-na-an KI.M[IN]
<hr/>	
9'	] KI.MIN
<hr/>	
10'	K]I.MIN
<hr/>	
11'	]×²⁰⁸
<hr/>	
12']× ×

207 Zu Z. 7' ff. vgl. V. 1. IV 12 ff. sowie I. 1. B. IV 28 ff.

208 Wie mir Herr Dr. H. Freydank freundlicherweise mitteilt, liegen die als Zeichenspur gedeuteten Eindrücke recht tief unter der Oberfläche, so daß es sich eher nicht um Schriftreste handelt.

V. 3. KBo XX 56 [E. 14. Jh.]

Vs.²

x + 1]× ×[
2'	]× an-d[a
3'	h]u-u-ma-an-da ×[
4'	SA]G.DU ^{HIA} .ŠU-NU še-ir [
5'	LÚ ^{MEŠ} UR ^U LA-AL-LU-Ú-PÍ-IA-ma ×[
6'	]× li-i-la-an-du ×-za-ta ×[
7'	-š]a-ti a-ú-i-ti ×[-]a-tu-i[š ²⁰⁹
8'	-]zi ir-ḫa-aš-ša × × nu-ya-an [²¹⁰
<hr/>	
9'	]× ^{GIŠ} hu-u-ḫu-pa-a-al QA-TAM-M[A
10'	ša-a-]ú-i-it-ra-an-na pa-ri-pa-r[a-an-zi
11'	]× ša-ša-an-zi []
<hr/>	
12'	]×-ti-pát A-NA GUNNI ^{HIA} [
13'	LÚ ^{MEŠ} UR ^U LA-]AL-LU-Ú-PÍ-IA ku-e-iz [
14'	]×^{HIA} ša-ra-a ḫa-×[
15'	-z]i UR.TUR-ma [
16'	]×-an-zi [

Rs.²Nicht erhalten bis auf die Zeilen 8'a-b der Vs.²:

8'a	LÚ ^{MEŠ} UR ^U LA-AL-]LU-Ú-PÍ-IA (LÚ.)GAL-ŠU(-NU)
	A-NA × × ×[
8'b	iš-ḫa-mi-i]š-kán-zi ^{GIŠ} hu-u-ḫu-pa-al-la ya-al-ḫa-a[n-
	ni-an-zi

V. 4. KUB XXXII 13 [E. 14. Jh.]

Vs. I²¹¹

1	[-l]i-id-d[a
2	[-]li-it-ta [
3	[]×-na-at-ta ×[

209 Vgl. V. 1. II 40'.

210 Es folgen in kleinerer Schrift und auf dem Kopf stehend zwei Zeilen (8'a-b)

Fortsetzung von der Rs.²; s. dazu weiter unten.

211 Zu Z. 6ff. vgl. S. 301.

- 4 [(-)]aš-ḫa-ar' na-a-ū[a
 5 [-]da-na-aš pa-iz-z[i

 6 [li-]la-i-lu li-la-i-lu [
 7 [l]i-la-an-du-an DINGI[R^{MEŠ}.
 8 ku-um-ma-i-in-zi a[-
 9 ūa-ti-in-az²¹²-ḫa a-×[
 10 li-la-an-du-an [
 11 šar-ra DUTU-ū[a-

Rs. IV

Soweit erhalten, ohne Schrift.

V. 5. KBo XXIV 82 [E. 14. Jh.]

r. Kol.

- x + 1]×[
 2' -]i[n(-)]×[
 3']×-an-z[i?
 4'] nu-uš-š[a-an]×^{HIA}[
 5' LÚ^{ME}Š URU LA-AL-LU[-PÍ-IA]×-an-zi
 6' -]ša-an- zi
 7' -i]t a-da-an-na a-ku-ūa-an-na
 8' UR^U LA-AL-LU-PÍ-IA
 9'] ak-ku-uš-kán-zi-ia

 10']×-na ták-ša-an pí-an-zi
 11' DÍŠK]UR URU IŠ-TA-NU-U-ŪA
 12']×-uš pár-ši-an-zi

Andere Seite nicht erhalten.

c) Festritual für den Wettergott des Himmels

Textübersicht und Datierung

Neben dem Festritual für Wettergott und Sonnengöttin von Arinna und dem Kult des Pantheons von Ištanuwa wird noch ein weiteres k.-luw. Festritual greifbar. Ihm gehören folgende Texte an:

1. KUB XXXV 1 = CTH 670 [E. 14. Jh.]
2. KUB XXXV 2 (+) 4 = CTH 670 [13. Jh.]

Beide Exemplare sind zunächst von H. Otten, LTU 9ff. in das Corpus der k.-luw. Texte aufgenommen, später aber von E. Laroche, CTH 670 den heth. Festritualen zugeordnet worden, offenbar weil sie nur heth. Ritualbeschreibung enthalten. Diese vermerkt jedoch an mehreren Stellen ausdrücklich, daß ein Sänger (^LUNAR) auf Luwisch singt (1. Vs.² 6', 13'; 2. I 3'f., III 14', 18').

Mit dem Sänger ist zugleich ein Kultfunktionär genannt, der in den übrigen k.-luw. Festritualen nicht erwähnt wird. Dies gilt ebenfalls für den „Obersten der Gärtner“ (GAL ^LU.MEŠNU.KIRI₆: 1. Vs.² 5', 12'; 2. III 3', IV 3) und die „Gärtner“ (^LU.MEŠNU.KIRI₆: 2. II 8', III 3', 5'). Schließlich sind auch der Wettergott des Himmels (1. Vs.² 12'; 2. III 11') und die Götter Pirwa und Aškašepa (2. I 8') nur hier bezeugt. Beide Texte behandeln demnach ein eigenständiges Festritual. Weitere Texte, insbesondere mit k.-luw. Kontext, lassen sich ihm allerdings vorerst nicht zuordnen.

Was die Datierung betrifft, so wirkt Text 1. aufgrund des gedrängten Schriftbildes zunächst älter, zeigt aber bei E und ŠA neben der alten auch schon die junge Zeichenform. Altes AZ (Vs.² 4') deutet dann nur darauf hin, daß es sich hier eventuell um die Abschrift einer älteren Vorlage handelt. Text 2. verwendet ausschließlich jüngere Zeichenformen. Junges LI und AK (III 4') weisen ihn als Niederschrift des 13. Jh.s aus.

Texte

1. KUB XXXV 1 [E. 14. Jh.]

Vs.²

x+1	[	]	x	x	x	[
2'	[	-]an-ma	GAL	^L U.MEŠNU.KI	[RI ₆	]x[
3'	[	]x-an	pa-an-ku-uš	i-ia-at-t[a-]		r[i]

- 6' ^DA-× ×[] TŮŠ-aš IŠ-TŮ [GAL GI]R₄ e-ku-z[i]
 7' NINDA^Ata-ka[r-mu-un] pár-ši-ja na-an[-kán A-NA^{GIŠ}BANŠ]UR-
 ŠU [da-a-i]
-
- 8' EGIR-an-da[-m]a ^DPí-ru-ya-an ^DAš-k[a-š]i-pa-an-na TŮŠ-aš
 9' IŠ-TU GAL GIR₄ e-ku-zi LÚNAR lu-ú-i-li
 10' SĪR^{RU} [NINDA^A]ta-ka[r-mu-un]pár-ši-ja na-an-kán
 11' A-NA^{GIŠ}[BANŠ]UR-ŠU [d]a-a-i
-
- 12' []× ×[] ša-an-ḥa-an-zi na-aš-ta 5 BI-IB-RI^{U¹}
 13' [da-an-na-ra-a]n-du-uš an-da ú-da-an-zi ŠA.BA
 14' [Z]ABAR 1 BI-IB-RU ḥar-ki-iš NA₄-aš
-

Vs. II

- x + 1
 2']×[
]× da-a[-i]
-
- 3' LÚ.MEŠ^{NU.K}]IRI₆^{TIM} an[-d]a ú-ya-an[-zi]
 4']× ḥar-zi nu ḥa-az-zi-e[š-k]i-iz-zi
 5' LÚ.MEŠ^{NU.}]KIRI₆^{TIM}-ma tum-ma-a-an
 6' -z]i
-
- 7'] KIRI₆[^{TIM.}]MEŠ-ŠU-NU kat-ta-an
 8']×-i LÚ.MEŠ^{NU.}KIRI₆^{TIM}-ma-aš-ša-an
 9']×-zi nam-ma a-ku-ya(-an)-na
 10']× ŠU-ri IŠ-TU BI-IB'-RI
 11' -]an-zi na-aš-ta ḥu-u-ma-an-za
 12']× ŠU-az ar-ḥa
 13'] a-ku-ya-an-zi
-
- 14']× × × [B]I-IB-RI te-da-na-az
 15' LÚ.MEŠ^{NU.}]KIRI₆GEŠTIN
 16' -]an-zi
-
- 17'] a-ku-ya-an-na

Rs. III

x + 1	[	B]I-IB-RU te-ta-an ku-iš × ×[
2'	[	a-p]u-u-un pí-eš-ki ² -iz-zi na-aš-ta LÚ.MEŠ ⁶ NU.KIRI ₆
3'	[	G]AL LÚ.MEŠ ⁶ NU.KIRI ₆ ŠU-az ar-ḫa
4'	[	-u]l-li GEŠTIN ak-ku-uš ¹³ -kán-zi
5'	[	LÚ.MEŠ ⁶ NU.K]IRI ₆ ku-i-e-eš 3 NINDA LA-AB-KU
6'	[	^D TE-L]I-PÍ-NU pá-r-ši-ja-at nu-uš
7'	[	K]IRI ₆ ar-ḫa ša-ar-ri
8'	[	]×-zi ku-i-uš a-ku-ḫa-an-na-ja-aš-ma-aš
9'	[	] nu ku(-i)-e-eš-ša te-pu e-ku-zi
10'	[	p]a-ra-a pa-an-zi
11'	[	n]e-pí-ša-aš ^D U-an
12'	[	BI-IB-RI] GUD KÙ.BABBAR IŠ-TU GEŠTIN GUB-aš
13'	[	]× e ⁴ -ku-zi
14'	[	LÚNAR lu-ú-i-l]i SÌR ^{RU5} NINDA ta-kar-m[u-u]n
15'	[	pá-r-ši-ja na-an-kán] A-NA DINGIR ^{LIM} GIŠBANŠUR da-a[-i]
16'	[	] la-pa-ar-na-aš ×[
17'	[	BI-IB-RI] GUD KÙ.BABBAR GEŠTIN BÚN-š[e-
18'	[	LÚNAR lu-]ú-i-li SÌR ^{RU} [

Rs. IV

1	[	]× na-an-kán GIŠBANŠUR ^D [
2	[	lu-uk-kat-]ti-ma-aš-ši-iš ⁶ ([-iš])š-a-an ma-aḫ-ḫa-an [
3	[	-i]a-az-zi nu GAL LÚ.MEŠ ⁶ NU.KIRI ₆ (-)× ⁷ [
4	[]×[]× × × × × ×[

2 Über Rasur geschrieben.

3 Zeichen: IŠ.

4 Über Rasur geschrieben.

5 Danach Rasur.

6 Diese Lesung nach Kollation sehr wahrscheinlich. Der Kopf des unteren waagerechten Keils ist noch zu erkennen.

7 Lesung TIM (vgl. II 7', 8') m. E. nicht möglich.

d) Fragmente von Festritualen

Textübersicht und Datierung

Folgende fünf Fragmente lassen sich aufgrund ihres Inhalts ebenfalls der Textgattung „Festrituale“ zuordnen bzw. stehen ihr thematisch nahe:

1. KBo VII 66 = CTH 763 [A. 14.Jh.]
2. KBo VII 68 (+) 69 = CTH 770 [E. 14.Jh.]
3. KBo XXIX 31 [E. 14.Jh.]
4. KBo XXIX 33 [A. 14.Jh.]
5. KUB XXXV 7 = CTH 694 [E. 14.Jh.]
6. Bo 83/617 [E. 14.Jh.]

Text 1. behandelt auf der Vs.³ den 1. und 2. Tag eines Festrituals (vgl. II³ 10'f.). In III³ 6'ff. werden die Götter der Stadt Lušna aufgezählt. Der Text verwendet, insbesondere bei den Zeichen UK, AZ, ŠA, E, URU und Û, die älteren Formen. Bei DA ist der untere Waagerechte nur in III³ 10' etwas vorgezogen, nicht in III³ 5' und 14'. Auch IT (III³ 3', 11') zeigt diese charakteristische Form nicht. Demnach dürfte es sich um eine Niederschrift aus der ersten Hälfte des 14. Jh.s handeln.

Text 2. ist, soweit erhalten, k.-luw. abgefaßt. Die genaue Lage des kleinen, nur einseitig erhaltenen Fragments KBo VII 69 läßt sich nicht sicher bestimmen. Dem Inhalt nach ist es vielleicht so anzuordnen wie in der Edition, indem sich die Zeilen 69 II 1'ff. und 68 II 21'ff. entsprechen. Thematisch ist der Text nicht leicht einzuordnen. Manches wie z.B. die Erwähnung von Augen, Zunge und Händen (vgl. II 15'ff.) mag eher an die magischen Rituale oder Beschwörungen erinnern, doch findet sich in diesen Textgattungen nichts, was zu einem direkten Vergleich herangezogen werden könnte. Singular ist auch die Nennung der Kultfunktionäre LÚNINDA.DÜ.DÜ, LÚŠILA.ŠU.DU₈ und LÚŠÄ.TAM (II 11'f.) in k.-luw. Kontext. Die Aufnahme dieses Textes in die Gruppe der Festrituale erfolgt deshalb nur mit Vorbehalt. Dem Duktus nach handelt es sich um eine Niederschrift des 14. Jh.s.

Text 3. gehört laut Kolophon zur 1. Tafel eines Bittgebets (*mugaḡar*) an den Wettergott einer Stadt, deren Name leider nicht erhalten ist. Vs. I enthält eine Liste der dafür benötigten Materialien, Rs. IV den Schluß des k.-luw. abgefaßten *mugaḡar*. Das Fragment zeigt jungen Duktus ohne besondere Charakteristika.

Text 4. bietet heth. Festbeschreibung mit Luwismen. Für TAR, AZ, E und LI werden die älteren Zeichenformen verwendet. Bei ŠA liegt der Kopf des

eingeschriebenen, senkrechten Keils allerdings schon auf dem oberen Waagerechten, bei DA wirkt der untere Waagerechte nur leicht vorgezogen. Eine Datierung in den Anfang des 14. Jh.s scheint daher angemessen.

Text 5. ist wegen der Erwähnung der *ḫuṣṣānalli*-Frauen (I 7') von E. Laroche, CTH 694 wohl zu Recht den Texten des *Ḫuṣṣānna*-Kultes zugeordnet worden, zeigt aber einige Besonderheiten¹: So bezeugt bisher nur dieser Text, daß im *Ḫuṣṣānna*-Kult K.-Luw. gesprochen wird (vgl. I 8' f.)². Darüber hinaus ist festzustellen, daß von dem hier genannten Kultpersonal weder die ^{SAL}AMA noch die ^{SAL}ENSI in den übrigen *Ḫuṣṣānna*-Texten vorkommen. Andererseits spricht die IV 1 belegte Gottheit ^D*Har-duppi*- wiederum für Zugehörigkeit zu dieser Textgruppe, da sie hier mehrfach nachzuweisen ist, aber in anderen Festritualen nicht erscheint. Die nähere Einordnung des Textes ist gegenwärtig kaum möglich, weil sich bisher weder Duplikate noch Paralleltexte gefunden haben. Nach dem Duktus (außer bei ŠA und LI nur junge Zeichenformen) dürfte es sich um eine Niederschrift des 14. Jh.s handeln.

Text 6. wurde 1983 bei den Grabungen in der Oberstadt von *Ḫattuša*-Boğazköy gefunden und wird demnächst in KBo XXXII (ca. 1985) publiziert. Er besteht aus zwei Teilfragmenten (a und b), von denen b ohne direkten Anschluß an a etwa in der Mitte der Tafel liegt. Das Tafelformat ist vermutlich einkolumnig. Nach *išhamijanzi* „sie singen“ (Fragment a Rs. 10') bietet der Text anscheinend Lieder eines Festrituals. Der k.-luw. Kontext ist singulär. Zugehörigkeit zu den *Istanuṣa*-Texten (s. oben III b)) läßt sich nicht wahrscheinlich machen. Die Niederschrift zeigt jungen Duktus, aber keine typisch jungen Zeichenformen.

Texte

1. KBo VII 66 [A. 14. Jh.]

Vs. II²

x + 1	-]ta ku-r[a ² -
2'	U]R.MAḪ ša-a-at-t[a
3'	]x ša-a-at-ta ŠA URU ^L IM
4'	š]a-a-at-ti-iš ša-a-a[t-ta]

1 C. Kühne, der demnächst eine Bearbeitung dieser Textgruppe vorlegen wird, machte mich dankenswerterweise darauf aufmerksam.

2 Luwismen kommen dagegen in dieser Textgruppe häufig vor. Einige davon hat E. Laroche, DLL 175 ff. zusammengestellt.

5'	-]pū-u-ru-ma-i GI-in pá-r-kán-×[	³]×-du
6'	]× i-du a-du za-al-l[a-	
7'	]×-zi a-ša-an- d[u]	
8'	]× ×-da-an ú-e-ḫa-at[-	
9'	lu-]uk-ki-iš-ki-iz- zi []	
10'	t]úḫ-ḫu-uš-ta UD 1 ^{KAM} [
11'	]×-aš gi-im-ra pa-iz-zi []	
12'	]×-zi ^{NA} ḫu-ya-ši-ja(-)×[
13'	-n]u-zi 1 LÚ 1 SAL [
14'	]×-la ḫu-ya-š[i-	
15']× × × ×[

Rs. III'

x + 1	-]ra(-a) pa-a-an-zi nu M[ÁŠ.GAL	
2'	]× na-an-ni-an-zi []	
3'	]× ti-it-ta-nu-zi ^{NA} ḫ[u-ya-ši(-)	
4'	Š]A IM 15 GUD ŠA IM 25 ×[
5'	]×-an ^{NA} ḫu-ya-a-ši da-a-i nu[(-)	
6'	D]INGIR ^{MES} -na-aš URU Lu-u-uš-na-aš ^D ×[
7'	] ^D Šu-u-ḫi-lī ^D Mu-u-ḫi-l[i	
8'	] ^D IŠKUR-aš ^D LAMA-aš Û BURU ^{HLA} 6[(-)	
9'	]×-kán-zi nu šu-up-pa SAĞ[.DU	
10'	] pí-ra-an da-a-i []	
11'	] nu-uš-ša-an ku-ya-pí-it-ta 1 NINDA.KUR ₄ .RA	
12'	-t]a na-at ^{NA} ḫu-ya-ši-aš pí-ra-an da-a-i	
13'	]× 10 UDU' nu-uš IŠ-TU 3 ^{GIŠ} KÁ-AN-NIM	
14'	] da-a-i nu-uš-ša-an ku-e-da-ni-ja	
15'	]×-a-i 3 DUMU.NITA ^{MES} SANGA ^{NA} ḫu-ya-ši-ja	
16'	] ^{NA} ḫu-ya-ši-ja GÜB-la-qz ×[
17'	]× × ŠA-GA-R[I	

2. KBo VII 68(+) 69 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x + 1	da-]a-u-ua ⁴
2'	-]zi-ja-a-at-ta
3'	-]ša ⁵
4'	-]ta
5'	-] ta
6'	]x- ta
7'	] la-a-at-ta
8'	-n]i-in la-a-āt-ta
9'	] na-u-ū[a]
10'	] na[-u-ua]
11'	]x[
y + 1 ⁶	-]an-za(-)x[
2"	]x-ša-a-i-x
3"	-]ja-at-ta
4"	-]ua-at-ta
5"]

Vs. II

x + 1	[ha-a]p-pí-i[š-]ša x[
2'	^{GI} ti-i-ra-na ua-aš-ḫa[⁷
3'	KI.MIN ^{GI} ta-la-a-an-za K[I.MIN
4'	ua-aš-ḫa a-an-na-an-ḫa ua-a[š-ḫa-an ⁸
5'	pa-ti-ja-aš a-du-na a-ša-ū[a-
6'	^{GI} ša-ua-aš-ša-an-za ua-aš-ḫa-i-ja-an-za NINDAḫa-x[

4 Vgl. II 15'.

5 Danach Rasur.

6 Fragment KBo VII 69. Wenn die Zeilen von Vs. II richtig KBo VII 68 II 21' ff. zugeordnet sind, ergibt sich ein Lückenabstand von etwa sieben Zeilen.

7 Oder: ua-aš-ḫa[-i-ja.

8 Oder: ua-a[š-ḫa-i-ja-an.

7' ʁa-aš-ḫa-i-iš NINDA⁹ta-an-na-ša ʁa-aš-ḫa-i-ia []
 8' NINDA-iš ʁa-aš-ḫa-i-iš GIŠ¹⁰za-ap-pa-la-a-al-la KI.MIN
 9' DUG¹¹u-x[]x⁹-iš KI.MIN pâr-šu-ul-za KI.MIN
 10' gu[r²-]x-a-šu KI.MIN ma-ad-du KI.MIN
 11' []iš KI.MIN LÚ¹²NINDA.DÙ.DÙ-aš KI.MIN
 12' [LÚ¹³SILA.ŠU.]DU⁸-iš KI.MIN LÚ¹⁴ŠÀ.TAM-aš KI.MIN

13' [m]u-ut-ti-i-iš¹⁰ u-ra-an-ni-iš
 14' []x-ta pa-an ma-na-a-ta
 15' []x pa-an da-a-u-ya
 16' []x-a-ti-pa ku-i-in
 17' []x-da pa-an UZUE¹⁵ME-in
 18' [p]a-ri-pa¹¹ ku-i-in iš-ša[-ra-]a-ti
 19' []x iš-ša-ra a-ri-it-t[a]
 20' [-i]n a-a-ri-it-ta
 21' a-a[n¹² -]ša KI.MIN a-an UZUE[ME-
 22' ma-x[]x KI.MIN a[-a]n UZUE[ME-
 23' a-ri-i[t-ta]x x x[
 24' la-a[-
 25' x[

Rs. III

x+1 []x[
 2' []x i-in-x[
 3' [] ti-u-ya-ta []
 4' [-]an-za-pa-ta []
 5' [-] na
 6' []x DINGIR¹⁶MEŠ-aš-ta za-an-ta
 7' []x-ar ku-i-en-ḫa at-ta-an-ku-ya-āt[-ta]
 ma-a-na¹³

9 Entweder -]me oder -š]i- zu lesen.

10 Vgl. III 17'.

11 Danach Rasur.

12 Die Zeilenanfänge 21'–25' befinden sich auf dem Fragment KBo VII 69.

13 Dieses Wort auf dem Rand, senkrecht über dem Zeichen KU stehend, nachgetragen.

- 11 *ma-] aḥ-ḥa-an ki-i ḥu-u-ma[-an*
 12 *]× te³-eḥ-ḥi še-ir-r[a-aš-ša-an*
 13 *-]ma te[-]×[-i]a[(-)*
 14 *-z]i³ še-ir-ra-aš-ša[-an*
 15 *]×-aš-ša-×[*

Rs. IV

- x + 1 *]× × × × × × ×[*
 2' *-]a-ar a-aš-du-ṽa-aš-tar ḫ¹⁶[-*
 3' *]× i-šar-ú-i-li-iš UZU¹⁷kal-d[u-un-ni-iš*
 4' *] i-šar-ú-i-li-iš UZU¹⁷kal-du-un-n[i-iš*
-
- 5' *]×-an-za K^Aa-aš-du-ma-an-ta-an-za ×[*
 6' *]×-aš²-ta-a-i a-ṽa-tar tar-za-aš MUŠEN-iš ṽ[*
 7' *-]ti-in¹⁷ × × × ×-na-i a-tu-ṽa-aš-ša[-*
 8' *]×-an-z[a] ḥu-it-ṽa-la-ḥi(-ta)-ti a-an-na-ru-um[-ma-ḥi-ta-ti*
 9' *-]a-ti [m]u-u-ṽa-at-ta-al-la-ti GIŠ¹⁸[TUKUL-ti¹⁸*
-
- 10' *DUB 1^{KAM} DU URU¹⁹×*
 11' *mu-ga-u-ṽa-aš [*
-

4. KBo XXIX 33 [A. 14.Jh.]

lk. Kol.

- x + 1 *-z]i*
 2' *]×-an-zi*
 3' *(-)a]n-da*
 4' *-i]t*
 5' *-a]n-zi*
 6' *]×-an-zi*
 7' *] ḥi-in-ga*

16 Oder ni[- zu lesen.

17 Über Rasur geschrieben, ebenso die folgenden vier Zeichen.

18 Vgl. DLL 72 sub muwa- (2).

19 Nach der Zeichenspur wäre die Lesung URU I[Š-TA-NU-ṽA möglich; sichern läßt sie sich freilich nicht.

8'	]x- <i>ya</i> -az GEŠTIN
9'	]x <i>nu</i> GAL
10'	] <i>pal-ya-a-an-z</i> [i]
11'	]x- <i>an-n</i> [a(-)]

r. Kol.

x+1 *ap-pa-an-zi* [
 2' *nu-uš* ^{GIŠ}NÁ-aš [

3' EGIR-*pa-ma* GAL *at-t*[a-
 4' *pár-ši-ja* EGIR-*pa-ma* GAL x[
 5' *IŠ-TU* GEŠTIN *e-ku-zi* ^D*IŠ*TAR-*ma-x*[
 6' ^D*Ua-sa-li-ja-an ŠA* ^D*IŠ*KUR *pa-ra-at-t*[a-aš-
 7' ^D*Ma-a-li-ja-aš* ^D*Ua-aš-ši-ja-aš* ^D*Tar-ya-x*²⁰[
 8' ^D*Mi-mi-ja-an-ta-aš* ^D*Tu-u-ri-ja-an-t*[a-aš
 9' [DINGI]R.LÚ^{MES} ^D*Ma-a-li-ja-aš* ^D*Ua-na-ma-aš* [
 10' DINGIR^{MES} *u-ra-an-ni-in-za a-al-li-ni-x*[
 11' ^DUD.SİG₅ *e-ku-zi NINDA.KUR₄.RA* [

12' EGIR-*pa-ma* GAL ^D*Ha-ri-i*[š-*ta-aš*-
 13' ^DUD.SİG₅ *e-ku-zi nu*(-)]

Andere Seite nicht erhalten.

5. KUB XXXV 7 [E. 14. Jh.]

Vs. I

x+1 [*a-a*] *p-pa-an* [

2' ^{SAL}AMA-ŠU-*ma-kán* x[
 3' *hu-u-la-li-ja-an-zi* [
 4' *iš-tar-na pí-e-da-an ha-l-z*[a¹-
 5' A-NA ^{SAL}ENSI-*ma te*²-x[

20 Nicht -a[l- oder -l[i- zu lesen. Der III b) I. 1. B. IV 4, 6 bezeugte GN ^DTar_ualli- liegt also nicht vor.

- 6' *nam-ma-kán* LÚ^{MES} É.DINGIR^{LIM} LÚ^M[^{ES}
 7' SAL.MES *ḥu-ḡa-aš-ša-an-na-al-lì*[-eš
 8' *ḥu-ḡa-an-zi nu lu-i-li ki*[-iš-ša-an
 9' *ḡ-ri-eš-ti x-ḡa-a-šu-uz ḡa-x*[
-

Rs. IV

- 1 *na-at-za* ŠA ^DHAR-DU-UP-P[*Í*

 2 *nam-ma-kán* ŠA DINGIR^{LIM} x[
 3 *ar-ḡa da-a-i na-at*[-(-)

 4 *na-at A-NA* S[^{AL}
 5 *A-NA* LÚ.MES x[
 6 *nu-uš-ša-an* S[^{AL?}
 7 x x x[

6. Bo 83/617 [E. 14. Jh.]

Vs.

Fragment b. Stück vom r. Rd. aus der Mitte der Tafel; soweit erhalten ohne Schrift.

Fragment a

- | | | |
|-------|-------------------|--------------------------|
| x + 1 |] a-x[|] ḡar-pa-na-a-x[|
| 2' |] ti-ḡ[a- |] [|
| <hr/> | | |
| 3' | | (-)] ar-ti i-ta-ra[- |
| 4' | (-)] ša-a-ri[-ḡ] | a-ni-in- du [] |
| 5' | -] | ḡa [] |
| <hr/> | | |
| 6' |] la-ba-ar- | na |
| 7' |] x-an-na-aš[(-) |] x-pa-an- ti |
| 8' | -] rā- | ḡa |
| <hr/> | | |
| 9' |] x-an ú-pa-an-ti | pár-na-an ša-a-li-x[] x |
| 10' | -] | ḡa |
-

Rs.

Fragment a

1	]x- <u>an</u> -ti []
2]
<hr/>		
3	(-)] <u>hi</u> -x[	]x-ta
4		-]a-ta <u>ú</u> -pa-an-du
5		-] <u>ja</u>
<hr/>		
6		-]nu-un i-ta-a-ra- <u>ja</u>
7		]x- <u>ya</u> -aš-šu-un i-ta-a-ra- <u>ja</u>
8		]x-in a-ru-ú-i-li- <u>ja</u> -an
<hr/>		
9		]x-ra-aš-ši-in
<hr/>		
10		i]š- <u>ha</u> -mi- <u>ja</u> -an-zi
<hr/>		
11		(-)]ar-nu-an-zi

Fragment b. Stück vom r. Rd. aus der Mitte der Tafel.

x + 1

] ya-al-aḥ-zi

VIERTER TEIL
TEXTE VERSCHIEDENEN INHALTS

a) Briefe

Textübersicht und Datierung

1. KBo VIII 17 = CTH 769 [E. 14.Jh.]
2. KBo XXIX 38 [E. 14.Jh.]

Text 1., Fragment aus dem unteren Teil eines kleinen Täfelchens, enthält zwei briefliche Mitteilungen, von denen die erste (Vs. 1'-8') k.-luw., die zweite akkadisch abgefaßt ist.

Bei Text 2. handelt es sich ebenfalls um das untere Stück eines einkolumnigen, stark gewölbten Täfelchens, das nur k.-luw. Wortlaut enthält. Da kaum eine Zeile vollständig erhalten ist, bleibt der Inhalt weitgehend unklar. Der Vs. 6' genannte Weidehirt (*lapnalliš*, vgl. auch Vs. 8' f.) und die Erwähnung von Kaskäern (Rs. 16') deuten jedoch darauf hin, daß hier ein „historisch-politischer“ Sachverhalt behandelt ist. In Anbetracht des Tafelformats dürfte es sich daher auch bei diesem Text um ein Brieffragment handeln.

Beide Texte zeigen jüngeren Duktus, verwenden aber bei TAR und ŠA noch die älteren Zeichenformen.

Texte

1. KBo VIII 17 [E. 14.Jh.]

Vs.

- x + 1 za-t[i-i
2' ap-pa-x[
3' ti-ip-pa-ṡa[(-)
4' pa-a ti-ta-aḫ-ḫ[a
5' ḫu-ur-ta pa-a x[

- 6' tar-pí-ḫa na-nu-pa za-×[
 7' u-ša-ú-i pa-mi ḫu-ṽ[a-
 8' an-da ḫa-pí-ú-i [

-
- 9' A-NA ^mNA-BU-NA-ŠA-AR ŠE[Š-IA
 10' UM-MA ^mMAR-ŠE-RU-IA ŠE[Š-KA
-

- 11' MA-ḪAR ŠEŠ-IA KAP-PU [
 12' Û ŠEŠ-IA LI-IM ×[
 13' I-NA EGIR U₄-MI LI-×[
 14' A-NU-UM-MA A-NA-KU ×[
 15' Û ^{GIŠ}MU-UL-TA-AŠ-ŠU [
-

Rs.

Soweit erhalten, ohne Schrift.

2. KBo XXIX 38 [E. 14. Jh.]

Vs.

- x+1 [] ku-i[š
 2' [] ×-ṽ-ṽ₅ ^{GIŠ}ti-x-an-d[a(-)
 3' [] ×-li-iš ku-iš ti-ṽa-an[-
 4' [ti-ṽa-a]n-na-a-al-li-iš¹ pa-a ša-la-a-aš-ši-iš
 5' [] ×-a ti-ṽa-an-na-al-li-iš pa-a pâr-li-iš
 6' [] × × la-ap-na-al-li-iš ^{GIŠ}×[
 7' [] × × ×-a-× × ti-ṽa-an-n[a-al-l]i(-in)-zi
 8' [] ×[-a]n la-p[a-
 9' [] × ×[l]a-pa-n[a-

u. Rd.

- 10' [] × × ×-ḫa-ri[(-)

Rs.

- 11' [] -]al-× × ṽ₅-zu[-
 12' ṽ-šu-n[a²-]mi-iš a-da-ad-da ×[
 13' an-da ti-ṽa-an-da-al-l[(-in)-zi × ×[
-

1 Das ganze Wort über Rasur geschrieben.

- 14' x-da-ru-ua-aš-ša-pa ku-ua-uz-za
 15' [-]li-ua-an-ni-iš at-ti-i-da
 16' [-]ru-ša-ku-ua LÜ.MEŠGa-aš-ga-a-aš²
 17' [(-)h]a²-pí-id-da pa(-)ad-da-li-ua-ad-du
 18' [-u]i₅ la²-li-iš pa-ri-ua-an tar-pa-li-iš
 19' [] a-pí-en-za-pa an-x hu-u-du(-)nu[-

b) Rituell eingeleitete Trainingsanweisung
für Pferde (Auszug)

Textübersicht und Datierung

KUB XXIX 44 + 48 + 55 + KBo VIII 50 = CTH 285, 1. [E. 14. Jh.]

Da eine Bearbeitung des ganzen Textes vorliegt (vgl. A. Kammenhuber, HippHeth 148 ff.), ist in Übereinstimmung mit LTU 13 im folgenden nur der für das K.-Luw. relevante Teil (I 1–22) wiedergegeben. Er enthält zunächst einen hurrischen Spruch (I 7–8), daran anschließend (I 10–11) die heth. Übersetzung eines k.-luw. Spruches. K.-luw. Wörter, und zwar Verbalformen im Prät. Pl. 3., finden sich dann I 19–22 im Zusammenhang mit Rennstreckenangaben.

Für die rituell eingeleitete, sogenannte zweite Trainingsanweisung nimmt A. Kammenhuber (a.a.O. 317) aufgrund sprachlicher Kriterien an, daß sie „keinesfalls vor Hattušili III. (2. Viertel des 13. Jh.s) verfaßt“ wurde. Das Exemplar zeigt zwar jüngeren Duktus (z. B. überwiegen bei ŠA und E die Zeichenformen mit hochgezogenem Senkrechten), doch verwendet es keine typisch jungen Zeichenformen des 13. Jh.s. Es liegt demnach eine Niederschrift des 14. Jh.s vor (vgl. nunmehr I. Hoffmann, THeth 9, 1979, 249: „geschrieben ab Arnuwanda I.“).

Text

Vs. I.

- 1 I-NA UD 10^{KAM} ma-a-an lu-uk-kat-ta nu nu-u-ua
 2 iš-pa-an-da-an ap-pí-iz-zi-ua-aš ha-a-li-ua-aš
 3 na-ú-i an-ku ha-ru-ua-na-a-iz-zi nu x[

2 Danach Rasur.

- 4 I-NA É LÚ.MEŠ[Š-kán an-da-an [
 5 ši-pa-an-taḥ-ḥi nu ^DPí-ri-i[n-ka]r [^DIŠTAR
 6 ḥal-zi-iḥ-ḥi nu ḥur-li-i-l[i ki-iš-ša-an
 7 iš-ši-ja-na-a-ša pa-a-a[ḥ-
 8 ^DPí-ri-in-kar ^DIŠT[AR
-
- 9 lu-ú-i-li-ma-at ki-i[š-ša-an
 10 A-NA ANŠE.KUR.RA^{HLA} an-da aš-š[u-li?]
 11 ar-du-ma-at []
-
- 12 nu ma-aḥ-ḥa-an Ì.UDU pa[-
 13 nam-ma IŠ-TU Ì.UDU ANŠE.KUR.R[^{HLA}]
 14 te-pu iš-ki-mi []
-
- 15 nam-ma-aš-kán pa-ra-a ú-ya-te-mi nu-u[š tu-u-ri-ja-mi]
 16 nu-uš-ša-an ya-aḥ-nu-e-eš-ni pa-ra-a pí[-e-ḥu-te-mi?]
 17 KASKAL-iš-mu ku-iš ḥu-it-ti-ja-an-za na-aš ya-aḥ-nu[-eš-šar]
 18 i-ja-an-za
-
- 19 []× ta-aš-ta-a-ri-in-ta 2 ME gi-pí-eš-šar
 20 []×-an-ti-in-ta-ma 3 DANNA
 21 [-i]n-ta-ja-at 2 DANNA
-
- 22 [DA]NNA ma-a-u-ya-ni-in-ta
-

FÜNFTER TEIL

FRAGMENTE

Im folgenden sind noch 67 Fragmente mit k.-luw. Kontext zusammengestellt. Dem Duktus nach handelt es sich bis auf Text 41. (E. 15. Jh.) um Niederschriften des 14. und 13. Jh.s. Viele Bruchstücke sind sehr klein und bieten nur einzelne Wörter und Wortteile. Einige größere Fragmente (Nr. 4., 5., 45.) gehören m.E. nicht zum k.-luw. Textcorpus, sind hier aber aufgenommen, weil sie eine auffällige Häufung von Luwismen enthalten. Soweit nicht besonders vermerkt, wurden die Texte (außer den in KBo XXIX veröffentlichten, Nr. 8.–34.) CTH 770 als „Fragments en langue louvite“ gebucht.

1. KBo IX 148 [14./13. Jh.]

r. Kol.

-
- | | |
|-------|-----------------------------|
| x + 1 | EGIR-ŠÚ [|
| 2' | nu ki-iš-ša[-an |
| 3' | za-aš-x¹[]x[|
| 4' | an-ta[(-) |
| 5' | DINGIR ^{LIM} -x x[|
| 6' | a-pa-ti x[|
-
- | | |
|-----|------------------------|
| 7' | nu-kán A-N[A |
| 8' | 1 NINDA hu-u[l-li-ti-² |
| 9' | pa-ra-a [|
| 10' | A-N[A [|
| 11' | nu [|

Andere Seite nicht erhalten.

1 -š[a- oder -t[a-.

2 Vgl. H.A. Hoffner, AlHeth 161 f.

2. KBo XIII 261 [14./13.Jh.]

x+1	]x x-in[(-)
2'	]x- <u>u</u> ^{LÜ} ku-l[i-
3'	- <u>u</u>]a kar-šu-i im-ma[(-)
4'	-š]a-an-ti-in-zi za ² -x x[
<hr/>	
5'	ti-i]a-an-ni 2-an ti-i ² a-u- <u>u</u> a-x[
6'	]x-an ti-i ² a-an-ni x x[
7'	]x- <u>u</u> ³ ŠEŠ ^{MEŠ} - <u>u</u> ³ <u>u</u> a-šu-ma[-
<hr/>	
8'	] 4[
9'	]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

3. KBo XIII 264 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1	]x x[
2'	]x-iš a-aš-du
<hr/>	
3'	]x-ra[- -z]i an-za-t[i-li-in-zi ²]
4'	-z]i EME ^H [^{LA} -]a-ri-in-z[i]
5'	]x[^H]A ŠE[Š ³] ^H LA x[]x ^H LA-aš-ma-a-x[
6'	]x-a-ri(-) x x[-z]i EME ^H LA
7'	] EME ^H LA
<hr/>	
8'	(-)š]a-ra-x[] a-ša-an-du URUDU- <u>i</u> a-ti x[
9'	]x-ti x[(-)]a-ta za-ra-a-i-mi-i[n(-)]
<hr/>	
10'	ad-]du- <u>u</u> a-l[i-i]n-zi EM[E ^H] ^{LA} [(-)]
11'	(-)] <u>u</u> ² -ul-mi-ti-in-za [
12'	] a ² n-za[-t]i-li-i[n(-)]
13'] [

3 Dieses und wohl auch das vorausgehende Wort heth.

4 Größere Rasur.

- 13' [k]a-ru-i-li-ja-at-ta ki-nu-un-tar-ri-ja-al ir-ua^{10a}-al-li-i[a-an]
14' pa-ri-tar-ua-al-li-ja-an ak-kán-ta-aš hu-iš-ua-an-da-aš
15' har-pa-na-al-li-ja-an ar-ši-ma-na-al-li-ja-an ¹¹[
16' ¹¹tu-ik(-ki)-iš-ša-aš⁹ iš-ja-aš-ša-aš ta-me-da-aš ir-ja[-

17' ¹²na-a]t ša-ra-a da-aḫ-ḫi na-at A-NA EN SISKUR.SISKUR
ZAG-ni⁹ GÌR^{PÍ}⁹ GAM-an
18'] ki-iš-ša-an me-mi-iš-ki-mi

19' UM-MA EN SISKUR.SISKUR KUŠ UR.MAH-ua pa-ap-pár-aš-
ki(⟨-iz⟩)-mi⁹ KUŠ^{AM}-ua Ū × ×
20' pa-ap-pár-aš-ki-mi pa-a-i-ša-an-mu DUMU.LÚ.ULŪ^{LU} KUŠ-an
pa-ap-pár-šu-u-ua-an-z[i]
21' MÁŠ-ša-mu pa-an-kur pí-iz-za-u-ua-an-zi pa-iš ki-nu-na EN
SISKUR.SISK[UR]
22' pa-ap-pa-ar-šu-u-ua-an-zi pa-an-kur-ma-aš¹³ pí-e-iz-za-u-ua-an-zi¹⁴
da-×[
23' nam-ma al-ua-an-zé-na-an i-e-eš-na-at[?] D×-aš i-ua-a[r
24' []×-an-du MÁŠ-aš-ša-an pa-an-×[

25' [ka-ru-i-li-]ja-at-ta ki-nu-un-tar[-ri-ja-al ir-ua-al-li-ja-an]
26' [pa-ri-tar-ua-al-li-]ja-an ak-kán-ta[-aš
27' [-a]š SAL ar-× ×[
28' []× ×[

Andere Seite nicht erhalten.

5. KBo XXIV 56 [13.Jh.]

Vs. I? (Fragment A)

$$\begin{array}{l} x+1 \\ 2' \end{array} \quad] \times \text{NA}_4\text{-an} \times [$$

- 10a Zeichen: ŠI.
11 Größere Rasur.
12 Z. 17'–18' sind über die ganze Tafelbreite geschrieben.
13 Die letzten drei Zeichen über Rasur geschrieben.
14 Über der Zeile nachgetragen.

3'	]×-ru-ša-an hu-u-ya-an-×[
4'	-]šu-u-lu ut-ta-na-e-eš
5'	]×-ri-i-e-ir a-an-za-a-×[
6'	-l]i-e-hu-ir ša-ra-a-aš-ši-iš ×[
7'	l]Ú.MEŠE.DÉ.A-aš hu-u-e-eš-ki-iš
8'	-l]i-ja-aš LÚ.MEŠKÚ.DÍM-aš
9'	-]ja-an pí-ra-an HUR.SAG-an
10'	-š]a-am-n[i-]ir
11'	-]iš-ša-an an-da-an i-e-ir
12'	]×-ta-aš GUD-uš
13'	-š]a-an an-da-an KUG.GA-an
14'	-] ir
15'	]×-pí [?] -an × ×[]×-ur

Vs. II² (Fragment A)

x + 1	×[
2'	ša-×[
3'	ya-ra[(-)
4'	šal-li-×[]×-iš ×[
5'	ha-te-e-r[i- -]e ³ ya-ra ša-×[
6'	šu-up-pár-ya-an-te-eš [
7'	DAM-na-an ^D UTU-uš har-ki-iš [
8'	a-aš-kán-na a-an-na-az(-)ya-ra[-
9'	]×-ja an-×[

Fragment B¹⁵

x + 1]×[
2'	]×-ta-ti am[- ¹⁶
3'	]×-li pí-ra-an ha[-

15 Die genaue Lage dieses Fragments zu KBo XXIV 56 A ist nicht festzustellen.

16 Unsicher, ob k.-luw. Insbesondere in Z. 4' ist auch heth. *am-mu[-uk* zu erwägen.

4'	<i>pí-r</i>]a-an i-ia-mi a-an am-mu[(-)
5'	-]ma-ḫi(-)mi-ia-ta-aš-ši da-a-i-e-n[i
6'	(-)]ti-ni-ip-pí-ia-aš ták-ša- tar []
7'	]ma-a-an ^{DUG} ḫu-u-up-pu-ru-uš iš-te-e-pí-×[
8'	]× ḫal-lu-u-ya-a- uš []
<hr/>	
9'	]× i-ia-šu-uš-ši da-a-i-e-ni u-ši []
10'	-]a-ru-uš ḫu-u-ya-an-du-uš []
11'	]× × ] da-a-i-e[-

6. KBo XXVII 61 [14./13.Jh.]

x+1	]× × ×[ (-)]ta[(-)
2'	]×-up-pí-ša-ḫi-ti × ×[
<hr/>	
3'	^{UR}]Zi-ip-pa-la-an-da[(-)
4'	-p]a-ra-aš ša-a-at-t[a
5'	]×-at-ta ^{GIŠ} mi-i-lu[- ¹⁷
6'	]× DINGIR ^{MES.ĦLA} -za tar-r[a-
7'	-]ú-ya-an-da a[-
<hr/>	
8'	-]ar UDU-e[-
9'	-]ti SILÁ[-

Andere Seite nicht erhalten.

7. KBo XXIX 34 (+) VBoT 60 [13.Jh.]¹⁸

Vs. I

x+1	[	]× a-un[-
2'	[	] aḫ-ḫ[a(-)

17 Vgl. II b) 1. A. II 29.

18 Vgl. CTH 770. Für den Zusammenschluß der beiden Fragmente s. B. Rosenkranz, WO 2, 1956-57, 372 m. Anm. 3.

3'			]× am-ma-ša-t[a(-)
4'	[		]×-aš-ta a-ta-×[
5'	[a-ū]a-an u-ra-az-za-aš [		-]al-liš mu-ri-i[š
6'	ā-ūa-ti-aš-ta an-na-li-×[		] ḥar-ra-an-ta [
7'	ā-ūa-ti ku-ú-ri a-ū-ūa[(-)	]× ×[	] a-ūa-mu a-da[-
8'	i-īa-an-du-ūa ku-ūa-×[	]× ×[	]×-el-la-an-na[(-)
9'	ā-la-a-aš-ša-za-ūa kaṭ-aṇ-ta-×[	]la-a-×[	]× × la-a-aṇ- du a[-
10'	[t]a-in-za-pa-ūa du-ūa-ša ××[	]× a-ū[a] ×[	]×-la a-pa-ti pár-li[-
11'		]× ×[	] ḥu-u- ma-an-da ša[- ¹⁹
12'	[a]n-na-ru-um-mi-in-zi-ūa ×[	-e]n-zi × × ×-īa-an-ta a-ūa	an[-
13'	[l]a-la-an-ti a-ūa an-na-ru[- ²⁰	] ku-ūa-×-pí-i[n-z]a la-a- la-an-ti a-ūa(-)a[n(-)	
14'	a-ūa-ma-aš-ta an-na-ru-um-m[i-in-z]i ×[	]×[-z]i ²¹ ta-a-ūi ₅ - īa-a-an a[-	
15'	[a-ū]a an-na-ru-um-mi[-in-z]a ××[	-e]n-za LÚ ^{MES} -eṇ-zi zi-la pu-pu-la-a[-	
16'	[	] kar-šu-na lu ² -ú-ūn-ni [a-]ūa ku-ūa-×[	]×-ūa- du-pí-in-zi ḥa-šu-×[
17'	[	]×-ḥa[(-) (-)]pa-×[	-]ḥu-iš[] ×[] a-ūa-aḥ-ḥa ūi ₅ [-
18'	[	]×-zi [	]× ×-ša u(-un)-za- aš-pa-ūa ××[
19'	[]× × ××[

Rs. IV

Soweit erhalten (VBoT 60), Zeichenreste von drei Zeilen.

19 Diese Zeile in kleinerer Schrift geschrieben.

20 Für an-na-ru[-um-mi-in-zi/za] (vgl. Z. 14') dürfte die Lücke zu klein sein. Es fehlen höchstens drei Zeichen.

21 Eine Lesung LÚ^{MES}-e[n]-[z]i ist nach Kollation sehr fraglich.

8. KBo XXIX 35 [14./13.Jh.]

Rs. III²

x + 1	]x ×[
2'	]x-ti-in [
3'	]x-pa-ti-a[n
4'	]x [
5'	]x e-ḥu[-
6'	]x-ga-t[a(-)
7'	]x x-ú ² -pí-ta-an [
8'	]x a-an ḥar-ma-ḥi-in ḥa-x ×[
<hr/>	
9'	]x-an e-ḥu-zi-pa-aš pa-an(-)×[
10'	]x-ti u-up-pí[-i]t[-t]a pa-ap-ta[-
11'	(-)]pa-ri-i ša'-a-āt-ta []
12'	-]ti-ja-an x x x-ta [
13'	ḥar-m]a-ḥi-in ḥu-u-da-x kar'-ši-x[
<hr/>	
14'	]x-ḡa(-)x x x x ×[]x-ra-aḥ-ḥa x ×[
15'-21': bis auf wenige Zeichenreste verbrannt.	

Vs. II²

Völlig abgeschabt.

9. KBo XXIX 36 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x + 1	]x-ja-an [
2'	]x-ti-an ŠEŠ-ḡan x ×[
3'	-]a-i pa-a-ta ma-a-u-ḡa-a-ti [
4'	]x-na-ti ma-an-na-ku-na-a-ti pád ²² -da-li-ja-i
<hr/>	
5'	]x SÍG-ti pád-da-li-ja-i GUD-iš-pa-ta ²³
6'	pád-da-l]i-ja-i uzuŠÀ-ti uzuNÍG.GIG-ti
7'	]x x-ku[- (-)]li-im-ma-an-za
8'	]x-ša-an-za

Andere Seite nicht erhalten.

22 Oder píd- zu lesen.

23 Danach Rasur.

10. KBo XXIX 37 [E. 14. Jh.]

x + 1		]x[
2'		-]ša-ti [
<hr/>		
3'	]x	x-ti ša-ḥu-i(-in)-zi [
4'	]x-ti	ú-i-ta-am[-
5'	]x-aš	ALAM-ša x[
6'	] u-ra-an-ni-ḥi-š[a'	
7'	]x-aš	ma-aš[-

Andere Seite nicht erhalten.

11. KBo XXIX 39 [14./13. Jh.]

x + 1		]x x[
2'	]x	x-az-x[
<hr/>		
3'	]x	x-iš-ni-ma[(-)
4'	-]	ni-aš ḥa-aš-ta-i [
<hr/>		
5'	]x-ni	an-ni-ḫt-ti-x x[
6'	-d]	a-nu-uz-zi ²⁴ i-x[
<hr/>		
7'	]x-ši-it-ta	ḥa-ap-pí-i[š-ša
8'	-]	el i-ja-an-ta [
9'	] šē-ir	x-a-x[
<hr/>		
10'	]x-uš-	x[

Andere Seite nicht erhalten.

24 Die letzten beiden Zeichen über Rasur geschrieben.

12. KBo XXIX 40 [14./13.Jh.]

r. Kol.

x+1	]x-z ⁱ []
2'	] IŠ-TU x[
3'	-k]i-iz-z[i]
4'	-z]i
5'	]x ti-ja-mi-i[š]
6'	] DUTU-az
7'	]x-ši-ta-ši-in-z[i]
8'	-]in-zi DINGIR ^{MES} -z[i]
9'	DINGIR ^{MES} -zi
10'	-]in-zi
11']
12'	]x
13'	]A-NA ² x[

Andere Seite nicht erhalten.

13. KBo XXIX 41 [14./13.Jh.]

x+1	]x[
2'	-]ja-ta x[
3'	]x-kur-zi [
4'	-]za-at-ta x[
5'	]x-na-ša i[-
6'	]x-at-tar ma-an[-
7'	-]ni-ta du-u[m-
8'	]x-ma-ša(-)x x[
9'	]x-ja-ti-eš [

10'	]x-kur-za ku-x[
11'	]x-an-za x[
<hr/>	
12'	]x-du x[
13'	]x-kur[-

Andere Seite nicht erhalten.

14. KBo XXIX 42 [E. 14. Jh.]

Vs.²

x + 1	-r]i-in[(-)
2'	-]ua-aš-ša-at[-
<hr/>	
3'	-]na-aš-ša-a-li-in[(-)
4'	]x ^{GI} BAN-an-za pí-ia[-
5'	G]KAK.Ú.TAG.GA-in x[
<hr/>	
6'	]x <i>da-a-i na-at IŠ-T[U</i>
7'	] <i>ud-da-a-ar-ra lu-ú[-i-li]</i>
8'	<i>me-m]i-iš-ki-iz- zi []</i>
<hr/>	
9'	(-)]ma-x[]x-aš-ša-x x[

Rs.²

x + 1	-]zi an[-
<hr/>	
2'	]x-aš DINGIR ^{MEŠ} ha-x[
3'	]x-aš AN ²⁵ x[
4'	-i]n-zi [
5'	] DINGIR ^M]EŠ(-)

25 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

15. KBo XXIX 43 [13. Jh.]

r. Kol.²⁶

x + 1 [] × × × [] × []
 2' [] × × - ḥa a-li-iš ṽa²-a²-x []
 3' x-ta ḥa-ad-du-ša-aš [(-)

 4' [-] ma-aš-ši-ja-an-ti-ja-ta a-ta []
 5' ku-ṽa-la^{26a}-na-al-li-ja-an-za []

 6' ṽ-ra-ja-aⁿ-ni-pa-ti pa-ri-ja-an []
 7' du-pa²-x × mar-ša-a^t-ta []

 8' du-du-pa-ša²(-)-x × a-na-an[-
 9' x × []

Andere Seite nicht erhalten.

16. KBo XXIX 44 [E. 14. Jh.]

lk. Kol.

x + 1] × × ×
 2'] ×
 3' -š] a-i-mi-iš
 4'] ×-ti-ša
 5' -t] i
 6'] ×-at-ti

r. Kol.

x + 1 pa-x × []

2' ḥu-ut-ta(-)d[u-
 3' 1-iš 1-in × []
 4' ša-at-ta × []

26 Die Oberfläche ist stark verbrannt, weshalb die Lesungen teilweise unsicher sind.

26a Nach Kollation am Foto LA, nicht AT.

5' Gİ^šTUKUL u-up-×[
 6' pa-ri ša[-
 7' ku-ṽa-at-t[a

 8' ša-a-at[-
 9' Gİ^ššar-×[
 10' Gİ^ššar-×[
 11' a[-

Andere Seite nicht erhalten.

17. KBo XXIX 45 [E. 14. Jh.]

lk. Kol.

x + 1	-a]m-mi-i[n(-)
2'	]× ^D šar-ru-um-m[a-
3'	-]šī-in-zi
4'	]×-an-zi AMA-in-zi
5'	]×(-)ta-ṽa-at-ta-al-li-in-zi
6'	-z]i DINGIR ^{MEŠ} -in-zi
7'	]× DINGIR ^{MEŠ} -in-zi
8'	^D šar-ru-um-ma-aš
9'	]×-zi
10'	]×-ni-zi
11'	]×-li-in-zi
12']

Andere Seite nicht erhalten.

18. KBo XXIX 46 [nicht datierbar]

x + 1	]× 2 ÍD-i[n(-)
2'	]×-na-aš-šī-i[n(-)
3'	]× EME-in [

Andere Seite nicht erhalten.

19. KBo XXIX 47 [nicht datierbar]

lk. Kol.

Enden von vier Abschnitten mit Zeichenresten von zwei Zeilen.

r. Kol.

x + 1 x[
 2' UDU-x[
 3' GUD-t[a(-)

4' na-nu[-
 5' ^DU-t[a²-
 6' a-an[(-)
 7' x[
 8' x[

Andere Seite nicht erhalten.

20. KBo XXIX 48 [E. 14. Jh.]

Vs. II²

x + 1]x-it EME-it
 2' -]a~~h~~-ru-~~u~~a-az²⁷
 3']²⁸

Rs. III²

1]
 2]
 3]

 4' -]ru-~~u~~a-aš šī-~~i~~a-an-zi
 5']

27 Altes AZ.

28 Erhalten ist noch das Ende eines längeren, waagerechten Strichs.

6']
7']
8"	]x ²⁹ Û 1 DUG KU-KU-UB KAŠ
9"	]x-zi nu lu-ú-i-li
10"]
11"	p]á[r-r]a-ja-ti HUR.SAG-ti
12"	HU]R.SAG-ti
13"	]x-an hi-ru-ú-u[n]
14"	]x[

21. KBo XXIX 49 [E. 14.Jh.]

Vs.²

x + 1	]x x[
2'	-]du-ta x x x x[
3'	]x ³⁰ el-ja-ú-i GÌR ^{HIA} -t[a(-)
4'	e]l-ja-ú-i ne-iš tar-pa-a-tar har-d[u-ya-at-ti-
5'	ne-i]š tar-pa-a-tar GÌŠ ^{hi} -ja-lu-ya-an-da-an-z[a
6'	u]a-ar-ta-li-in KASKAL-an a-ja a-tar [³¹
7'	h]ar-du-ya-at-ti-in-zi ³⁰ ša-a-ri-ia[-
8'	]x SIG ^{HIA} ya-ar-da-la-an-za a-x[
9'	]x-a GÌŠ ^{hi} u-u-da-an-za tar-pa-a-ia[(-)
10'	]x-lā ² x x x x x x[

Rs.²

Kleines Stück mit Zeichenresten von drei Zeilen.

22. KBo XXIX 50 [E. 14.Jh.]

Vs. I²

1	] (abgeschabt)
2	]x x-me-in

29 -]r[oder -a]r.

30 Danach Rasur.

31 Diese Zeile in kleinerer Schrift geschrieben.

3	]x-an
4	-i]a
5	]x

Vs. II?

1	l[i-
2	a-x[
3	x[
4	ša-a[-
5	du-pa[-
6	ua-a-aš-š[i-
7	x-ú[-

Rs. III?

x + 1	a?-x[
2'	a-t[a(-)

3'	a-li-i[š
4'	ša-a-ri[-
5'	za-an-da [
6'	pí-i-i]a-x[
7'	x[]x[

Rs. IV?

x + 1	-z]i
2']
3']
4'	]x
5'	-]ki-ki
6'	]x-aš
7'	-a]n-zi
8'	]x

23. KBo XXIX 51 [14./13.Jh.]

x + 1		]x-du	[]
2'		] ku-ṽa-ja-ta-ti	[]
3'		]x-ti-ja-an ša-an-du	[]
4'		-]ša-pa-an ḥa-ši-ja-ti	[]
5'		]x ša-an-du	[]
6'		]x-la-ti	[]
7'		]x x[

Andere Seite nicht erhalten

24. KBo XXIX 52 [E. 14.Jh.]

r. Kol.

x + 1	[]x x x[]	LÚ.ULÙ ^{LU} (-)x[
2'	ma-na-a-ti x[]	KAxU[-
3'	EME-iš-pa-du [pa-]pa-ša-a-la	[
4'	x-ti-ja-ta a-pa-aš-ša-a[n	-a]n pá-r-x[
5'	x-ti-ja-ta a-pa-aš-ša-a[n(-)	]x x[
6'	ma-a-an-pa-ti-ja-aš	a-x[
7'	[d]a-a-ti pá-r-ra-an	x[
8'	[-t]i-ja-ta a-pa[-aš-	
9'	[-]ni tar-pí[(-) ³²	
10'	[]x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

32 Vgl. V 28., Z. 6'.

25. KBo XXIX 53 [14./13.Jh.]

x + 1	a-a]d-du-ṽ[a-
2'	]× a-ad-du-ṽ[a-
3'	] a-ta-at-ta [
4'	-d]u [
<hr/>	
5'	]×-ma-an[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

26. KBo XXIX 54 [E. 14.Jh.]

lk. Kol.

x + 1]× ×[
2'	-]an-du a-t[a(-)
3']
<hr/>	
4'	(-)]a-an a-ar'-ra-ša
5'	-]ri
6'	]×-at-ti a-ri-in-du
7'	-]ti ša-a-ša-ti
8'	-]in-du
9'	-i]n ku-ṽa-la-in-du
10'	] i-ṽa-ru-ú-i-eš-ti
11'	]× za-aš-pa DUMU.LÚ.ULÙ ^{LU} -iš
12'	]×-li-in-kad-du' ša-ṽa-×[
13'	] a-aš-du
14']

Unterhalb des doppelten Abschnittstrichs abgebrochen.

Andere Seite nicht erhalten.

27. KBo XXIX 55 [14./13.Jh.]

Vs. I?

x + 1	-z]i
2']×
3'	]×-aš-ši-in-zi
4']
5'	-z]i DINGIR ^{MEŠ} -in-zi
6'	d]a-a-ti-i-in-zi
7'	]×-aš-ši DINGIR ^{MEŠ} -in-z[i]
8'	-]a-ti
9'	]×-ti

Vs. II?

Nicht erhalten.

Rs. III?

x + 1	×[
2'	i[m-
3'	u-a-a[l-
4'	pa-ri-]a-
5'	GI ^Š u-a-a[r-
6'	[]× ×[

Rs. IV?

Nicht erhalten.

28. KBo XXIX 56 [E. 14.Jh.]

x + 1]×[]× × × ×[
2'	-]am-mi-in- z[i]

3'	] a-pa-a-at-ti a-a-an-n[i(-)
4'	] MU ^{KAM} za-aš-ti ITU ^{KAM}
5'	-š]a-at-ti pa-a-t[a(-)
6'	(-)an-ni tar-pí[(-) ³³
7'	]x-ši-iš ku[-
8'	ḫ]u-u-up-pa-an-za [
9'	-] i []
10'	(-)]ša-a[-
11'	]x[

Andere Seite nicht erhalten.

29. KBo XXIX 57 [14./13.Jh.]

x+1	]x-ḫ-da-x x[
2'	]x-ši-ḫi-an-za pal-x[
3'	]ḫši-nap-ši-x[
4'	-r]a-aš-ši-an-z[a
5'	]x x[

Andere Seite nicht erhalten.

30. KBo XXIX 58 [13.Jh.]

r. Kol.

x+1	ḪEN S[ISKUR
2'	du-ya-a-an d[u ² -
3'	ni-ni-in-ki-i[š-
4'	ud-da-a-ar lu-i[-li

33 Vgl. V 24., Z. 9'.

- 5' za-az-za-ra-a-ta(-)×[
 6' [h]i-ru-ú-un a-an-×[
 7' []× NIN^{HIA}-a[n-za
 8' []li-ja-a[n(-)
 9' []-a]š-ša-×[
 10' []× ×[

Andere Seite nicht erhalten.

31. KBo XXIX 59 [nicht datierbar]

- x + 1 []×[
 2' []× ×[
 3']×-a-ti [
 4']×-zi-ti a-pa-ti [.

 5' []×[[]×[

Andere Seite nicht erhalten.

32. KBo XXIX 60 [13.Jh.]

- x + 1 []× pu-u[-
 2' -k]án ar-ra-an ×[
 3' I]Š-TU QA-TI-ŠU im[-
 4']×-i an-da-ma-aš-ša-an [
 5' l]u-ú-i-li an-da kiš[-an

 6' -z]i ku-ya-ti ×[
 7' -]iš-pa pu-u-×[
 8']×-in[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

33. KBo XXIX 61 [14./13.Jh.]

Vs.?

x + 1	DING]IR ^{MEŠ} -in[-
2'	]x-ša-ti HA[R ³⁴
3'	(-)]mi-el-da-ki-in[(-)
4'	]x-ti-pa-du-ut-ta [
5'	]x-ta ši-il-mi-da[(-)
6'	]x-ta-ti-du-ut-ta [
7'	]x-a ku-i pa-an-ta x[
8'	-p]a ku-i pa-du-ut[-ta
9'	] am[-

Rs.?² nicht erhalten.34. KBo XXIX 62 [14./13.Jh.]³⁵

r. Kol.

x + 1	-z]i
2'	-z]i
3'	]x A-NA BE-EL SISKUR.SISKUR
4'	-a]n QA-TAM-MA-pát
5'	a]d-du-ya-a-al-za
6'	]x-aš-ša-ni-x[

Andere Seite nicht erhalten.

34 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

35 Zugehörigkeit zu den ^{SALŠU}GI-Ritualen der Hierodule Kuṣatalla (I/II) ist möglich.

35. KUB XXXV 27 [14./13.Jh.]

x + 1	-]ti-ta(-)× × (-)pí[-
2'	]× ×-ti-en u[a-
3'	-m]a-ḫi-ša ar-×[

Andere Seite nicht erhalten.

36. KUB XXXV 32 [14./13.Jh.]³⁶

r. Kol.

x + 1	[]×-an-×[
2'	Ú LU[
3'	ti-an-z[i
4'	ki-iš-š[a-an
5'	ma-ja-aš-× ³⁷ [
6'	ma-ja-al[-
7'	× × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

37. KUB XXXV 61 [13.Jh.]³⁸

lk. Kol.

x + 1]×[
2'	] uḫ-ri ³⁹ -e-a
3'	-z]i
4'	]× tu-e-ik-ku-uš-šū-uš
5'	ki-i]š-ša-an ḫu-u-uk-zi

³⁶ Vgl. CTH 763.

³⁷ Lesung -š[a- nach Kollation fraglich.

³⁸ Vgl. CTH 763.

³⁹ Weniger wahrscheinlich, aber nicht ganz auszuschließen ist die Lesung]×-ar-.

6'		]× a-du-ut-ta [
7'		-m]a-an a-aš-d[u?
8']× ×[

Andere Seite nicht erhalten.

38. KUB XXXV 68 [13.Jh.]

x + 1		-]až[-
2'		-]ki[-
3'		(-)]da-a-×[
4'	]×[	(-)]a-ti ú-i-×[
5'		]× × × ×-i pá-r-na-a[n-
6'	]× × ×-pí-lu-pa-an a-ri-i[n(-)	
7'	-]ru-un-ni	[

8'	(-)]a-ar-ri pá-r-na zi-i-ja-ri [
9'	-]pu-un-ma GIŠku-up-pí-eš-ša GIŠku-up-pí[-ša-ti
10'	] u-a-aš-ša-an-za u-a-aš-ša-ti za-ap-pu-un[-ta
11'	]×-na-ti za-ap-pu-un-ta []

12'	z]a-ú-i-na-aš ma-a-an u-a-na-at-ti-iš' [
13'	⁴⁰ -]u-a-za a-pa-ar-ḫa za-a-aš-ta-a-at-ta na[-
14'	-a]r ú-up-na-al-la ma-a-an-ta-al-la [
15'	n]a-a-nu-um-pa la-la-a-at-ti u-u-a-li-ja-a[t-ti
16'	] ta-a-ti-iš DTi-u-a-az za-am-ma-an(-)ta-at-×[
17'	]× × × ×[ ]× ×-u-a du-uš-du-ūš[-ša. ⁴¹

18'	] ḫu-u-u-a-an-ta[(-)
19'	-]da-ša'-an[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

40 Zu Z. 13'f. vgl. I/II d) 18. III 11f.

41 Wahrscheinlich -šša-i-Ableitung zu dušduya-i „bekannt machen“.

39. KUB XXXV 72 [E. 14. Jh.]⁴²Rs. III²

x + 1 x[

2' nu x x[

3' nu UZUNÍG.G[IG

4' gi-im-ra[(-)

5' nu GEŠTIN š[i-pa-an-

6' za-a-ú-i-du [

7' pa-a za-ār[-za(-)]⁴³

8' ik-ku-ṣa-a[r

9' za-ap-pa-at[-ta

10' ni-iš [

11' ŠA UZUZAG.L[U

12' na-at ar[-ḥa

13' 1 NINDA.SIG 1 NI[NDA

Vs. II²

Nicht erhalten.

40. KUB XXXV 76 [14./13. Jh.]

lk. Kol.

x + 1

2'

-]ti
] EME-ti

3'

-]al-la-an

4'

]x- ta

5'

]x da-a- i

⁴² Vgl. CTH 763.⁴³ Vgl. I/II b) III. 2., Z. 12': UZUza-a-ar-za[(-).

r. Kol.

x+1 za[-
 2' na-aš[-
 3' ya-a-×[
 4' pa-a-d[u
 5' a-a-aš[-

 6' EGIR[-
 7' ×[

Andere Seite nicht erhalten.

41. KUB XXXV 79 [E. 15. Jh.]⁴⁴

Vs. I'

x+1]×[
2'		z]i-ik-ki-iz-zi] [
<hr/>		
3'		] e-ip-zi nu ki-e
4'		GI] ^š hi-la-aš-šu-mi-ja-aš NUMUN-an
5'		] NU-UR-MA u-un-ḥa-zi
6'	še-e-r]	a-aš-ša-an] GI] ^š SE ₂₀ -ER-DI la-ḥu-i
7'		]× na-at ma-a-aḥ-ḥa-an i-ga-it-ta
8'		]×-kán an-da tar-na- i
<hr/>		
9'		G)]IR ^{HI.A} na-aš-šu ŠU ^{HI.A} na-aš-ma
10'		]× e-ša- ri
<hr/>		
11'		] la-aḥ-ḥur-nu-zi

44 Vgl. CTH 763. Das Fragment zeigt älteren Duktus. Für TAR, ŠA, E, URU (IV² 7'), AḤ und ḤAR werden die älteren Zeichenformen verwendet. Am Anfang von I² 4' ist GI]^šhi-la- ..., nicht G)]^šla- ... (vgl. LTU 75 und CHD 3, 47) zu lesen, wie Kollation betätigt; es liegt also keine junge Zeichenform von GI (13. Jh.) vor. Bei DA und IT ist der untere Waagerechte deutlich nach vorn gezogen. Dieser Befund spricht für eine Niederschrift des 15. Jh.s Auf eine frühe Abfassung des Textes weist die Schreibung ma-a-aḥ-ḥa-an (I² 7'). Denkbar ist daher auch die Ergänzung še-e-r]a- (I² 6'), die bereits H. Otten, LTU 75 vorgeschlagen hat.

Vs. II?⁴⁵

x + 1 x[
 2' a-x[
 3' zi[-
 4' ʷa[-

Rs. III?

x + 1 x[
 2' ʷzʷx[
 3' za-an-ta [
 4' a-u-la-ti [
 5' ta-at-ta-x[
 6' ʷzʷKAM-ti ʷzʷ[ʷ
 7' a-ʷa šar-ta[(-)
 8' za-an-t[a
 9' ma-aš-x⁴⁶[
 10' ⁴⁷ ma-x[
 11' pa-x[
 12' na[-

Rs. IV?

x + 1	]x[]x x x x[
2'	]x-al-lam-mi-iš
3'	]x-za pal-ḫa-aš-ḫa-aš
4'	]x a-ú-i- ta
5'	] a-ra-nu-ʷa-at-ta
6'	]x-ni-ja-an-ʷa a-ra-nu-ʷa-at-ta
7'	]x DUMU.NAM.LÚ.ULÚ ^{LU}

45 Bei den Zeilen 1'–4' ist die k.-luw. Sprachzugehörigkeit nicht sicher.

46 Lesung -š[a nicht möglich; vielleicht ist ma-aš-n[a- zu lesen.

47 Die k.-luw. Sprachzugehörigkeit ist für diesen Abschnitt nicht sicher.

8'	-]iṣ-ṡa pa-ṣu-u-ḫal-ta-aš
9'	]x-ta ku-li-im-ma-aš-ši(-iṣ)-ṡa ⁴⁸
10'	-]ni-iṣ-ši-pa-ku-ṡa
11'	-]ḫa
<hr/>	
12'	-]zi-pa-ku-ṡa la-aḫ-ḫi-i[n-ta-ri
13'	-]ú-na na-ṡa ku-i-ḫa
14'	]x-za

42. KUB XXXV 83 [13.Jh.]⁴⁹

Vs. II

x + 1	]x[
2'	-] zi
3'	]x-ta-al-li-en-zi
4'	-]ša-ni-en-zi
5'	-] aš
6'	ḫ]a-am-ri-ta-aš-ši-in-zi ⁵⁰
7'	] DMAḫ ^{HIA} -zi
<hr/>	
8'	]x EN SISKUR.SISKUR
9'	-] zi
10'	GIŠBAN]ŠUR AD.KID da-a-i
<hr/>	
11'	]x-ma- i
12'	] da-a-i
13'	-] da
14'	m]e-ma- i

48 Die Zeichen dieses Wortes sind aus Platzmangel gedrängt gesetzt. Deshalb ist auch unsicher, ob das erste Zeichen ku- (H. Th. Bossert, RHA 18, 1960, 5) oder ma¹- (F. Starke, KZ 93, 1979, 251¹⁸) zu lesen ist. Dasselbe Wort dürfte in der gleichaltrigen Niederschrift II b) 5. III 5 vorliegen. Die Emendation geht von der Überlegung aus, daß das Adj. gen. keinen Sg. Dativ auf -i bildet, also je nach dem syntaktischen Zusammenhang -iṣ (vgl. Z. 8') oder -in zu ergänzen ist. Ob in Z. 10' ein Adj. gen. vorliegt, ist fraglich.

49 Vgl. CTH 763.

50 Obwohl zwischen RI und TA ein größeres Spatium vorhanden ist, dürfte ein Wort vorliegen; vgl. E. Laroche, DLL 129 und Gloss. hourr 91 (sub ḫamri).

15'	-]	iš
16'	]x ⁵¹ -it-ti-iš-du	
17'	-m]i-	iš
18'	]x-ri-en-zi	
19'	]x tar-šu[-i]š	
20'	]x a-x[

Rs. III

x + 1

]x-*da*-i

2'	]x	<i>nam-ma</i>
3'	<i>h</i>]i-lam-	<i>ni</i>
4'	-i]š ⁵²	<i>an-da</i> ⁵³
5'	]x-	<i>ni</i>
6'	(-)]i-e-iz-zi	
7'	]x-	<i>ia</i>
8'	]	DUGUTUL

Lücke

y + 13

]x x x[-z]i

14"	]x	<i>ḡa-al-ḡa-an</i> [-zi]
15"	ga-an-g]a-ti	<i>da-a-i</i>
16"	ša-r]a-a	<i>e-ip-zi</i>
17"	kat-]ta	<i>da-a-i</i>
18"	<i>ḡur-l</i>]i-li ⁵⁴	<i>an-da me-ma-i</i>
19"	]É-ri	<i>a[n-d]a</i>
20"	]x x x[	]x
21"	]x[

51 Die Lesung -š]u (P. Meriggi, WZKM 53, 1957, 222⁷² erwägt eine Ergänzung zu ḡalmaš]uittiš) ist sehr fraglich, da sich der erhaltene Zeichenrest (mit insgesamt drei waagerechten Keilen) deutlich von ŠU (II 19') unterscheidet.

52 Danach Rasur.

53 Über Rasur geschrieben.

54 Obwohl Rituale mit k.-luw. und hurr. Sprüchen bisher nicht nachzuweisen sind, bleibt *ḡur-l*]i-li als Ergänzungsvorschlag (vgl. H. Otten, LTU 84 m. Anm. 4) erwägenswert. Der folgende Abschnitt ist allerdings heth. abgefaßt.

43. KUB XXXV 85 [14./13.Jh.]⁵⁵

x+1	]x-ḥa-an-x[
2'	]x pa-ri-i[(-)
3'	-]ta za-a-ti[-i
4'	]x a-aš-du x[
5'	]x DUGUTÚL ku-e[(-)
6'	]x GEŠTIN KAŠ A[-NA
7'	]x-ta nam-ma-aš[(-)
8'	] DUGUTÚL QA-DU x[
9'	DU]TU-i me-na-aḥ-ḥ[a-an-da
10'	(-)p]ár ³ -ḥu-aš pá-r-x[
11'	(-)]ki(-)x[

Andere Seite nicht erhalten.

44. KUB XXXV 91 [14./13.Jh.]

x+1	]x x x[]x x x[
2'	-]ta na-a-ú-ua zi-la-aṇ[(-)
3'	]x-a-ta ʔa-ni-ja-an-ti-in-zi [
4'	] ʔa-ni-i-ti-i-iš ḥa-an-ti-i[š
5'	]x ʔa-aḥ-ri-it-ti i-ja-u-ʔa[(-)
6'	]x-ni-pa-ʔa ku-ú [-
7'	n]a-at nam-ma EGIR-pa t[i-an-zi
8'	]x ⁵⁶ ti-ʔa-az(-)x x x x[
9'	]x-aš ku-x[

Andere Seite nicht erhalten.

⁵⁵ Vgl. CTH 763.⁵⁶ Gebrochener Senkrechter; daher Lesung als Determinativ D(INGIR) nicht möglich.

45. KUB XXXV 92 (+) KBo IX 146 [13.Jh.]⁵⁷

Vs.

x + 1 [(-)]i-e-iz-zi [
 2' []×-eš-ni an-da [
 3' []×-an-zi [

Von Z. 5'-16' sind nur geringe Zeichenspuren erhalten.

17' [n]a-aš ga-an-g[a-
 18' []×-an-zi [
 19' [-z]i nu-uš ša[-
 20' []×-zi É-ir ×[
 21' [(-)]a-×[]×[]an-da-an [

22' []× an-da pa-iz-zi na-× × × ḫal-ḫal-tu-u-ma-
 ra-a[š
 23' []×[an-d]a ta-me-iz-zi EGIR-an-da-ma 1 GIŠŠÚ.A
 TUR 1 G[¹⁸
 24' []× É[(-) -a]l¹²-la-te-eš NUMUN^{H1A} ḫu-u-ma-an-da KÚ.
 BABBAR GUŠKIN¹⁵⁸ [
 25' [LÚS]ILA.ŠÚ.DU₈.A [NINDA.KU]R₄.RA SÍG BABBAR SÍG
 [S]A₅ NA₄Z₄.GÍN ki-i ku-it-ta pa-ra-a ×[
 26' [n]a-at-za-an [a]n-da-an ḫa-
 an-da-a-iz [-zi]

27' [n]a-aš-ta SALŠU[.GI] ḫu-u-ta-an A-NA DINGIR^{MES}
 [me-na-aḫ-]ḫa-an-da ša-ra-a e-ip-zi nu ×[
 28' [a-]ša-an-du DINGIR^{MES} [A-NA ḪA-]AM-RI-IŠ-ḪA-RA⁵⁹ ka-
 ru[-i-l]i-ja-az ki-nu-un-tar-ri-ja-la-az ḫu-u[-

57 Vgl. CTH 440: Rituel pour Išhara. Es handelt sich um eine große, einkolumnige Tafel, die allerdings – vor allem auf der Vorderseite – sehr schlecht erhalten ist. Die Umschrift der Vorderseite berücksichtigt daher nur die besser erhaltenen Abschnitte.

58 Zeichen: KUG.ḪI.

59 Vgl. Rs. 9', 16', 37'. Wahrscheinlich liegt dieses Wort auch Vs. 33', 39' und 41' vor. Zu ^DḪamrišhara- s. H. Otten, HTR 144.

- 29' [a]n-ni-ja-ti ta[-ti-ja-]ti GEMÉ-ja-ti ÌR-ja-ti⁶⁰ an-na-a-aš-še-eš⁶¹
 [a-š]a-an-du ha-am-ra-ya-an-na-aš-si-x x x[
 30' [h]u-u-ta-an na-an []x-šu-it-ti-iš tar-na-ad-du na-x[]x-e-
 eš šī-x-hu-li-eš tar-na-an-du na-an ha-hal[-tu-u-ma-
 31' [n]a-an⁶²[]x x[]x x-eš-du
-
- 32' Ē-ir-ya pár-ku-e[š-]x[]x
 ha-l-za-a-iš x[
 33' DUTU-uš ya[- ĪA-AM-RI-
 IŠ-H[A-RA]
 34' DINGIR^{MEŠ} QA-TA[M-MA
 35' EGIR-ŠU-ma []x-nu-uz[-zi]x x x[
 36' x⁶³ [] []x-ma
 ir-ha[-
-
- 37' EGIR-an-da[-ma]x-u-ya-aš-ša[(-)] 3
 NINDA im-mu[-
 38' na-at-kán [] me-na-aḥ-h[a-an-da e-i]p-zi
 nu hu-u-t[a-
 39' e-eš-ten ŠA HA[-AM-RI-IŠ-HA-RA] hu-u-da-x[]x-an
 ar-ha x[
-
- 40' [n]u^{SALŠU.GI} [] nu ha-an-te[-]x[]ra
 ya-x[
 41' x⁶⁴-na-aš Š[U⁶⁵ -]ki-id-du [ŠA HA-AM-R]I-
 IŠ-H[A-RA] hu-u-t[a¹⁶⁶-⁶⁷]x x[
 42' x x-⁶⁵i₅-x[-]šī-ja-an nu š[u-]x-a ta-x[]
 x-zi [⁶⁷]x x[
 43' GÌM-an-ma ya-a[-]x-hu []
 []x [⁶⁷]x [-i(-)]
-

60 Vgl. Z. 49'.

61 Dieses Wort ist mit H. Otten, ZA 66, 1976, 104 ebenfalls als k.-luw. aufzufassen, die Bestimmung als Adj.gen. zu anni- „Mutter“ aus Stammbildungsgründen (zugrunde liegt ein ā-Stamm!) allerdings fraglich.

62 Rasur.

63 Ein waagerechter Keil (Aš). Ob davor noch ein Zeichen gestanden hat, ist fraglich.

64 Die erhaltenen Zeichenspuren sprechen nicht für eine Lesung an/DINGIR-.

65 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

66 Zeichen ŠA, doch dürfte dasselbe Wort wie in Z. 39' vorliegen.

67 Der Lückenabstand beträgt ca. 14 Zeichen.

44' [m]e-mi-iš-ki⟨-i[š-ki]⟩-iz-z]i-ma ki-i[š-ša-a]n⁶⁸ pá-r-ku-nu-uš[-ki-
i]d-du(-)u-a-x[⁶⁹×-ta-x[]××[
45' [t]a-aš-ta pá-r-ku[-nu-uš-ki-i]d-du NINDAša[r-]× pá-r-ku-
n[u-] nu ir-ḥa-a-i[z-zi⁶⁹×-i na-at-kán É[(-)
46' [p]a-ra-a ×[] na-at ×[] []
[⁶⁹ da-a-i []

47' []×-i[z-zi]×-ma-aš-kán[-]ta-
an SALŠU.GI A-NA GÌR^{HIA}-ŠU du-ḡa-ar-ni-iz[-zi K]I-MIN
pár-ku[-
48' []××[]×-az tu-ḡ[a- -]at
GÌR^{HIA}-ŠU ḡu-u-ta-az-zi-mi-iz-zi ×[]×[
49' []×[-]ia-az at-ta-az an-n[a-
az] ÌR-az GEMÉ-az ḡa-pa-aš-×[

50' []××[K]I-MIN pá-r-ku-nu[-u]š-
ki-du ×[]××[ḡ]a-ap-pu-ri-ḡa-×[

51'-57': Zeichenreste

Rs.

x+1 [] 1 MUŠEN GAL ×[⁷⁰ na-aš-ta ×[
2' [-a]n-kán ku-en[-⁷¹-z]i na-aš te-pu
ḡa-at-ku-×[
3' [] ar-ḡa tuḡ-ḡ[u⁷²-]ḡa-i-ḡa-aš-×-a-ḡ
nu 5 MUŠEN QA-TAM-MA ir-ḡa-a-ḡz-z[i]
4' []×-za-i-ma-aš aš[-]× da-a[-i n]a-aš-ša-an
ḡu-u-up-ru-uš-ḡi-ḡa-aš iš-ḡu-u-ḡa-i ḡU⁷³[
5' [pí-eš-]šī-ḡa-iz-zi nu a[- -]ḡa na-an-kán ḡa-aš-šī-i
da-a-i nu ŠA GEŠTIN ḡu-pu-u-ḡa-i ×[
6' [la-a-ḡ]u-u-ḡa-i 3 ḡu-l[i-]×-ma du-ḡa-ar-ni-iz-zi nu ḡu-
pu-u-ḡa-a-i ḡu-u-ma-an-ta QA-T[AM-MA

68 Vgl. Rs.7'.

69 Der Lückenabstand beträgt ca. 7 Zeichen.

70 Der Lückenabstand beträgt ca. 18 Zeichen.

71 Der Lückenabstand beträgt ca. 15 Zeichen.

72 Der Lückenabstand beträgt ca. 8 Zeichen.

73 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

- 7' [me-mi-i]š-ki-iz-zi-ma k[i-iš-]ša-an ka-a-ša-ya-ra-at ya-ra-a-ni
li-in-ki-ja-aš hu-u-ya-š[i(-)]
- 8' [] KA×U-aš nu-ya-ra-a[t-š]i⁷⁴ Ì LÂL ki-ša-ru nu-ya-ra-
at ar-ḥa ya-ar-nu-ya-an-du nu-ḥ[a(-)]
- 9' [nu-ḥ]a-ra-aš DINGIR^{MES} ×[] ḤA-AM-RI-IŠ-ḤA-RA ×[
75]×-du []
-
- 10' [ma-a-]an MUṢ-an ḥa-aš-ši[-i] iš-ḥu-u-ḥ[a-i 76-]a-ah-ḥa-
an pâr-aš-ki-i[z-zi]
-
- 11' []× zi-en-na-i [] [76]×-ša-ya-mu tar-pa[-
12' []× ar-ta-ru nu-ya-aš[-š]a-an [77-t]e-eš a-ša-a[n-
du -]pa-a[-
13' []×-uš ḥu-u-ar-ta-uš ×[77]× ku-iš []×-ta-ān[-
-
- 14' []×-ma ar-kam-ma-nu-uš []×[78] A-NA NINDA.SIG
ḥa-an-da-a[n-
15' [A-N]A DINGIR^{LIM} pa-ra-a e[-ip-zi 78-a]r-ta-uš li-in-ga[-
16' []× A-NA ḤA-AM-RI-IŠ-Ḥ[A-RA 78]× ma-a-an im-ma []
17' [ki-e-d]a-ni ud-da-a-ni še-ir ḥ[u- 78]× nu-ya-za ú-uk
18' [QA-DU D]AM-IA DUMU^{MES}-IA DUMU.DUMU[^{MES}-IA
78] li-en-ki-az
- 19' [ḥu-u-ḥ]a-ar-ta-az pâr-ku-u-iš [78]×
20' [EGIR-a]n-da-ma-kán A-NA DUGUTÚ[L 78-]ta MUŠEN
DUGUTÚL-az
- 21' [pa³-r]a-a tar-na-an-zi ša-ra[- 78]×-nu-un nu QA-TAM-MA
ir-ḥa[-a-iz-zi]
-
- 22' []× MUŠEN A-NA DUGUTÚL an-da [78]×-li ti-an-zi ×[
23' []× EN SISKUR ḥu-u-ya-ar-za-×[78]×-an ḥu-u-ya-a[r-
24' []×-ša mar-ki-ir nu-ya-ra-×[78-]en⁷⁹ []
25' []× nam-ma ḥu-u-ya-ar-×[78] []

74 Danach Rasur.

75 Der Lückenabstand beträgt ca. 7 Zeichen.

76 Der Lückenabstand beträgt ca. 11–12 Zeichen.

77 Der Lückenabstand beträgt ca. 13–14 Zeichen.

78 Der Lückenabstand beträgt ca. 20–23 Zeichen.

79 Danach Rasur.

26'	[	]	×	SALŠU.GI	šar-la-at-t[a-	⁸⁰ <i>h</i>]	u-u-i-šū	×	[
27'	[	<i>ma-al-l</i>]	a-aš	<i>ha-aš-ta-i</i>	UZU	ku-i[r-zi	IZI ⁸⁰ -]	it	za-nu-an-z[i		
28'	[]	×	PA-NI	DINGIR ^{LIM}	ti-an-zi	nu	[⁸¹]	×	KI.MIN	<i>tu-uk</i> [(-)
29'	[	]	×	ŠA	GUŠKIN	GÚ-ŠÚ	šar-×	[	⁸¹]	<i>ki-e-da-ni</i>	A-N[A
<hr/>												
30'	[	-š]	a-an	ga-an-ga-ti	A-NA	NIND[A	⁸¹]	×	KI.MIN	ga-	an[-ga-
31'	[	]	×	<i>ma-a-an-ma-ra-at</i>	<i>ak-×</i>	[	⁸¹]	×	aš	<i>nu-ma-ra-aš</i>	[
32'	[	]	×	<i>ha-am-ra-ma-an-ni-iš</i>	[	⁸¹]	×	EME-aš	[
33'	[	]	×	<i>ta-aš-ši-iš</i>	^D <i>Iš-ha-ra-aš</i>	[	⁸¹]	×	×		
34'	[	<i>hi-i-r</i>]	u-ta-aš ⁸²	EN-aš	[	⁸¹]	[
<hr/>												
35'	[	]	×	<i>an-ta-aš-ša</i>	<i>ki-iš-ša-an</i>	<i>me-ma</i> [-i	⁸³ -]	<i>an-te-eš</i>	[
36'	[	]	×	<i>ki-ja</i>	<i>hu-u-ma-ri-ta</i>	<i>hi-i-ru-ú</i> [-	⁸³ -e]	<i>š-ten</i>			
37'	[	<i>H</i>]	A-AM-RI-IŠ- <i>HA-RA</i>	EME-az	li-×	[	⁸³]				
<hr/>												
38'	[	]		DUB 1 ^{KAM}	ŠA	[	⁸³]				

Bis zum Bruch freier Raum von etwa vier Zeilen.

46. KUB XXXV 94 [14./13.Jh.]

Rs. III²

x + 1	-]ip-pa-tar
2'	-]li-in-tar
3'	-a]n-du
4'	] ^{GIŠ} ERIN-in
5']
<hr/>	
6'	] ha-aš-ša-ni-it-ti-in
7'	-]u- ma -a-na-pa

80 Der Lückenabstand beträgt ca. 20 Zeichen.

81 Der Lückenabstand beträgt ca. 17–20 Zeichen.

82 Die Ausdrucksform (Sg. Genitiv) ist heth.; vgl. heth. Sg. Ablativ *hi-ru-ta-za* (KUB XXXIV 57, 8). Andererseits bleibt zu erwägen, ob ein Fehler vorliegt, also zu *[hi-i-r]u-ta-aš(-ši-iš)* zu emendieren ist.

83 Der Lückenabstand beträgt ca. 16–17 Zeichen.

8'	]x-zi
9'	-z]i
<hr/>	
10'	]x kum-ma-in-zi
11'	]x-i-tar ti-ja-mi
12'	]x x x

Vs. II?

Nicht erhalten.

47. KUB XXXV 95 [E. 14. Jh.]

x+1]x[

2'	-]i-in[(-)
3'	-]iš ȳa-r[a-
4'] [

5'	h]a-pí-ta pa-an-ta[(-)
6'	]x-tar ta-a-ti-iš ha-x[
7'	]x-šu-la-aš-ši-in [
8'	-ȳ]a-at [-

9'	] a-ap-pa ha-at-ta[-
10'	a]n-na-ru-um-mi-in[(-)

Andere Seite nicht erhalten.

48. KUB XXXV 100 [E. 14. Jh.]

Vs.⁸⁴

x+1	]x x[]x x x x x[
2'	-g]a-na-ti GIR ^{HLA} -ti [

84 Sollte Kol. II vorliegen, würde die Rückseite als Kol. III die unmittelbare Fortsetzung bieten.

3'	]x- <u>u</u> a a-ú-i-ši pa-ku- <u>u</u> [a(-)
4'	]x-na-ti-in-zi [

Rs.

1	]x na-na- <u>an</u> -ta ma-n[a-
2	]x-ut-ta ti-i _h - <u>ha</u> -ti[(-)
3	-]ta a-aš-šu-u-ut-t[i(-)
4	]x- <u>ja</u> -ma-an-ti[(-)
5	]x[

49. KUB XXXV 101 [A. 14. Jh.]

Vs.²

x + 1]x[
-------	-----

2'	-z]i ku- <u>u</u> [
3'	] na-aš-ta AN ⁸⁵ [

4'	-a]n-du a- <u>u</u> a-du iš-ša-r[a(-)
5'	i-]ja-an-du a- <u>u</u> a-du st ka[t-
6'	]x a-a-an-ta ša-a-an-du a- <u>u</u> [a-
7'	]x ha-a _h - <u>ha</u> -pa-at-tar ú-tar- <u>ha</u> u[a-
8'	]x iš-ša-ri-i tar-ša-i-in-du i-x[
9'	]x na-nu-un- <u>ha</u> - <u>u</u> a-aš a-pa-ti-in a-aš-du [
10'	]x-tal-la-i-pa- <u>u</u> a-ta ú-ši- <u>ja</u> -am [-

11']x an-tu- <u>u</u> h-ša-an EGIR-pa x[
-----	---------------------------------------

12' ⁸⁶	-a]n-za ^D U _a -šu-un ^D [
13'	-]a _h lu-uk-ki ma-a-x[
14'	]x x x[

85 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

86 Ob dieser Abschnitt k.-luw. ist, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Unsicher ist allerdings auch, ob pal. Wortlaut vorliegt, wie H. Otten, LTU 93⁴ und Luv 21²² erwägt. Zu der von ihm vergleichsweise herangezogenen pal. Stelle IBoT II 35 + Vs. 7 f. s. jetzt O. Carruba, StBoT 10, 17 und BeitrPal 16 f.

Rs.²

x + 1

] mar-r[u-

2'	-z]i ta-a[-
3'	-a]t-ta a-ṽ[a(-)
4'	-]ti za-an-ta[(-)

5'	]x ⁸⁷ -kat-ti-iš a-aš-t[a
6'	] a-ṽa-at-ta zi-i-x[
7'	p]i-i-ja-at-ta ḥa-la-ṇ[-
8'	-š]a ḥa-ta-am-ma-an-za [

9'	]x-ar-ša-an-za pí[-
10'	-a]g-ga-na-ṇ-t[i(-)
11'	(-)]a-at-x[
12'	]x x[

50. KUB XXXV 104 + 120 [E. 14. Jh.]

r. Kol.

x + 1

]x 4 x[

2'	-]ši-iš [
3'	] [ ]x-an [

4'	] ṽa-aš-ši-na-aš-ši-in-z[i
5'	]x-in-zi il-ṽa-ti-ja[-
6'	-a]n-ti-in-zi da-a-ṣm-x ⁸⁸ [
7'	]x-aš ⁸⁹ an-da-ma-aš-ta x[
8'	]x ⁹⁰ -ar-ḥa da-a-i-ni-an-za x x x[
9'] []

87 Großer Winkel, eine Ergänzung zu ^DSulinkattiš (vgl. IIa) III. 1. IV 9', IV. 15., Z. 4', 7', IV. 16. Vs.² 3') daher nicht möglich.

88 Die Zeichenspur deutet weder auf -m[i- noch auf -m[a-, weshalb kein Partizip (P. Meriggi, Schizzo 363 (§ 267)) vorliegen dürfte. Dagegen scheint eine Lesung -p[a(-) (Partikel) möglich. Daß es sich hier um Sg. N. A. dāin „Öl“ (mit Lautwandel *n* > *m* vor Labial; DLL 132, § 6) handelt, wird durch das Z. 8' belegte Adjektiv dāinianza „ölig“ (Pl. D.) nahegelegt.

89 Unklar, ob heth. oder k.-luw.

90 -]a- oder -]za-.

10'	]x ×[z]i-in-za ḥa-pa-a-in-du
11'	]x ⁹¹ -pa-al-li-in-za
12'	]x al-la-ti-in-za
13'	-]za
<hr/>	
14'	]x × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

51. KUB XXXV 106 [E. 14. Jh.]

x+1	]x[
2'	] ti-i-i[ḥ-ḥa(-)
3'	]x-ri-ku-ṽa[(-) ⁹²
4'	n]a-a-ṽa a-ṽ[(-i-
5'	]x ⁹³ -ta-aš-ša-an-za [
6'	]x-ta ḥa-pa-a zi[-
7'	(-)]i-du ti-i-iḥ-ḥa-ku-ṽ[a(-)
8'	-t]i-i a-a-ar-ra-a[t-
<hr/>	
9'	]x-ta ú-i-ši-t[a
10'	-]it-ta a-an[(-)
11'	-]ar-za a-a-aš-x[
12'	]x-ta a-aṽ[(-)
13'	]x × × ×[

Andere Seite nicht erhalten.

52. KUB XXXV 110 [13. Jh.]

lk. Kol.

x+1	]x-ḥa-x ×[
2'	t]al-la-an-zi-du GUŠ[KIN

91 Vielleicht ta]r- zu lesen.

92 So auch LTU 97. Eine Lesung]x tal-ku-ṽa[-, wie sie P. Meriggi, Schizzo 353 (§ 238) vorschlägt, ist dagegen wegen des fehlenden Spatiums und in Hinblick auf Z. 7' wenig wahrscheinlich.

93 Lesung p]a- nach den Zeichenspurten nicht auszuschließen.

3'	]x- <u>u</u> a-a-na-na up-pu-up-pa[(-)
4'	-l]a ² -an
5'	]x-ar-ša-an-ti
<hr/>	
6'	-]iš kum-ma- <u>ja</u> -al-li-iš
7'	]x pa-ri-i ú-i-ši- <u>ha</u>
8'	]x- <u>ha</u>
9'	]x-i
10'	]x-i-zi 2-šu 9 ⁹⁴ -šu
<hr/>	
11'	]x-an za-ta-an-ti
12'	]x-ti
13'	]x-ša-a-t[i]

Andere Seite nicht erhalten.

53. KUB XXXV 113 [14./13.Jh.]

x + 1	]x x x[
<hr/>	
2'	]x x-e(-)a-ar-ri- <u>i</u> [a-
3'	]x-ne- <u>ja</u> -ta-an aš-x[
4'	] aš- <u>ha</u> nu-ú-tu-ši ⁹⁵ a-x[
5'	] ni-iš aš- <u>ha</u> nu-du-u[m- ⁹⁵
6'	nu-] <u>ú</u> ² -du-um-me-ni ⁹⁵ [
7'	(-)n]am-ma ⁹⁶ [

Andere Seite nicht erhalten.

54. KUB XXXV 118 [13.Jh.]

x + 1	]x x[
2'	]x-iš-x[

⁹⁴ Über Rasur geschrieben.

⁹⁵ Vgl. P. Meriggi, Schizzo 336 (§ 187).

⁹⁶ Unsicher, ob k.-luw. -n]am-ma oder heth. *namma*.

3'	-a]l-li-in-zī [
4'	-]tā-al-li-in[(-)
5'	]x-za-an ga-an[-ga. ⁹⁷
6'	]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

55. KUB XXXV 119 [nicht datierbar]

x + 1	]x x[
2'	-]in-zī [
3'	]x-u-ra-a[n(-)
<hr/>	
4'	]x x x x[

Andere Seite nicht erhalten.

56. KUB XXXV 121 [A. 14. Jh.]⁹⁸

x + 1	]x x[
2'	]x x[	]x x[
3'	]x-ar-x x[	]x-īā ³ -x x[
4'	-i]t-ta-a-ši x x x	ā-li-ša-an[(-)
<hr/>		
5'	]x-i-im-mi-in-za	ha-an-ti-ia-x x[
6'	]x-šar-ra x-ti ² -it-ta-aš	pa-t[a(-)
7'	]x-an-tā ša-ā-l-ha-a-ti	KL.MIN [
8'	]x x x	x[
<hr/>		
9'	]x-ū-ūa a-aš-tā-īa-at-ta	x x[
10'	]x x x x-ū-ūa	ā-aš-tā-īa-at-t[a
11'	]x x-ū-ūa a-aš-tā-īa-at-t[a	

⁹⁷ Vgl. I/II d) 20. II 3', 6'.

⁹⁸ Wahrscheinlich Stück einer einkolumnigen Tafel. Die Oberfläche ist stark verwaschen.

12']x-ú-x x a-aš-ta-i[a-
 13' -u]a a-aš-ta-i[a-
 14']x x[

Andere Seite nicht erhalten.

57. KUB XXXV 122 [14./13.Jh.]

x + 1 -]aš ši-i-x⁹⁹[
 2'] la-a-la-aš-ḥa-x[

 3']x ši-i-ḡa-ar[(-)
 4' -]i-iš ḡa-ra-a[n(-)
 5']x [

Andere Seite nicht erhalten.

58. KUB XXXV 124 [13.Jh.]¹⁰⁰

Vs. II

1]x[]x^{HIA} ŠA D^x[
 2]x lu-ú-un-ta
 3] maṛ-ru-ut-ti
 4] mar-ru-ut-ti
 5]x ḡa-ar-pa šar-ṛa lu-ú-un-ta
 6 (-)]an-da ja-ru-un-ta
 7] pⁱ-un-ta
 8] ḡa-ar-pa za-an-ta
 9]x LÚ.ULÚ^{LÚ.MEŠ}
 10] (Rand)
 11 (-)]šu-u-ḡa-i
 12]x x x

Rs. III

Nicht erhalten.

⁹⁹ Die Zeichenspur deutet nicht auf -u[a (s. Z. 3'). Vgl. auch Text 64. r. Kol. 1', 3'.

¹⁰⁰ Zur Datierung vgl. die typisch jungen Zeichenformen von ŠAR (Z.5) und URU (Z.9).

59. KUB XXXV 129 [14./13.Jh.]

r. Kol.

- x + 1 ~~u~~ a-~~a~~p[-
 2' a-an x[
 3' ~~u~~ ma[-
 4' im-ra-a[l]¹-
 5' i-š~~u~~[-
 6' a-an n[a-
 7' ~~u~~ x[

 8' a-~~a~~n-ta [

Andere Seite nicht erhalten.

60. KUB XXXV 130 [14./13.Jh.]

Vs. I

- 1 ku-iš-an za-ar-du-mi-i[n(-)
 2 ~~u~~ a-ar-pa-ša-a-at-t[a
 3 ~~u~~ ap-pa-ra-an-ti-in [
 4 [] x-ur tu-u-ur-ru[-
 5 [] x x x[

Rs. IV

Stück von der unteren, linken Ecke. Soweit erhalten, ohne Schrift.

61. KUB XXXV 141 [14./13.Jh.]

- x + 1] x x[
 2'] ~~u~~ a-š~~u~~-x¹⁰¹[
 3'] a-a[r-
 4'] UD^{KAM.HLA}-z[i?
 5' (-)]~~u~~i-š~~u~~-ug-g[a-

101 -e[- oder -u[n.

6'	-š]i-in	×[
7'		]× ša[-
8']×[

Andere Seite nicht erhalten.

62. KUB XXXV 150 [14./13.Jh.]

Vs. I

x + 1	]×-<i>hi</i>	ᵐᵁᵀᵀᵁ- <i>mā-kán</i>	<i>up-zi</i>
2'	]×-<i>aḥ-hi</i>		

Vs. II

x + 1	ḥ[a-
2'	ḥa-a[-

Rs. III

1	AMA-in [
2	ᵐŠar-ru[-m°
3	× × ¹⁰² -zi [

Rs. IV

1	-]a-ti
2	-]a-ti
3	-]a-ti

63. KUB XXXV 152 [E. 14.Jh.]

Vs. I

Nicht erhalten.

102 Nach den Raumverhältnissen könnte man an eine Lesung [DINGI]R^{MEŠ}-zi denken, doch ist die Identifizierung des zweiten Zeichens als MEŠ fraglich.

Vs. II

x + 1 -]i-ia(-)za-aš-x[
 2'] pa-a-u-ua-l[i(-)

Rs. III

1 a-am-ma-am-ma(-)x[

2 pa-a-u-ua-li[(-)

3 x x-a-x x x[

4 [-]ua-la-an(-)x[

5 al-ku-ma-a [-

6 KUŠ¹³a-a-la-pa[-

7 pa-a-u-ua-li[(-)

8 a-at-ta AN¹⁰³[

9 ta-ua-na-a[-ti

10 za-an-ta a-r[i-

11 a-ri-iš-ta[(-)

12 ú-i-nu-i-x[

13 []x x[

Rs. IV

1

]x x[

2

] *ua-ah-ha-an-zi*

3

]x-pí

4

]x-a

5

]x x x

64. KUB XXXV 156 [nicht datierbar]

lk. Kol.

x + 1

]x-ša

2'

-]ni-iš

103 Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen.

3']× × × ×[
4'	]×-ṽa-×-a[k[i'
5'	-]a za-a an-ni-i-t[i
6'	]× × ×-an(-)×[

Andere Seite nicht erhalten.

INDICES

1. Verzeichnis der k.-luw. Texte mit Konkordanzen und technischen Angaben

Das Verzeichnis enthält alle in diesem Band umschriebenen Texte sowie Konkordanzen (Spalte 2–5) und Angaben zu Datierung, Schriftgröße, Fundlage, Tafelbeschaffenheit etc. (Spalte 6–10). Für die Benutzung sind folgende Hinweise zu beachten:

Spalte 1 nennt die *Texte* in der Reihenfolge der Editions-Nummern (KBo, KUB, HT, IBoT, VBoT). Die noch nicht edierten Texte folgen den KBo- bzw. KUB-Nummern. Gejointe Texte sind unter der Editions-Nummer des ersten Teilfragments angeführt. Für die Identifizierung der Anschlußstücke ist im übrigen Index 2 zu vergleichen.

Spalte 2 gibt die *Seite* an, wo die Transliteration des betreffenden Textes zu finden ist. Der Vermerk o. U. (= ohne Umschrift) bezieht sich auf die nicht transliterierten Fragmente des Zarpīja-Rituals I/Id) und des Festrituals IIIb) I. mit ausschließlich heth. Kontext.

In Spalte 3 wird durch die *Gliederungs-Nr.* die inhaltliche Einordnung des jeweiligen Textes angegeben (s. dazu S. 19 f.). Dabei weisen die ersten drei Angaben in Übereinstimmung mit dem Inhaltsverzeichnis auf die Teile (I–V), Abschnitte (I, II) und Kapitel (a), b), c) etc.) des Textbandes, während die letzten drei (I, II, III. etc.; 1, 2, 3. etc.; A., B., C. etc.) dem in den Textübersichten erläuterten Gliederungsschema entsprechen.

Spalte 4 nennt die *CTH-Nr.* des betreffenden Textes.

Spalte 5 gibt darüber Auskunft, ob von einem Text bereits eine *frühere Umschrift* vorliegt. Die Angaben sind wie folgt aufzuschlüsseln:

- a. = LTU + Seitenzahl
- b. = DLL + Seitenzahl
- c. = HBR + Seitenzahl
- d. = StBoT 25 + Text-Nr.
- e. = E. Laroche, *Textes mythologiques hittites en transcription* I, RHA 23, 1965 + Seitenzahl

- f. = StBoT 10 + Text-Nr.
 g. = Tunnawi + Seitenzahl
 h. = Hipp.heth + Seitenzahl

Spalte 6 enthält die *Datierung* in Jahrhundertzählung gemäß den Ausführungen S.27.

Spalte 7 gibt die *Schriftgröße* an. Den Bezeichnungen liegt folgende Größeneinteilung zugrunde:

- klein = ca. 0,2 cm Zeichenhöhe
 kleiner = ca. 0,3 cm Zeichenhöhe
 mittel = ca. 0,4 cm Zeichenhöhe
 größer = ca. 0,5 cm Zeichenhöhe
 groß = ca. 0,6 cm Zeichenhöhe

Die Angaben beruhen in der Regel auf Augenschein, nicht auf exakten Messungen. Im übrigen sind Übergänge zwischen benachbarten Schriftgrößen stets möglich, was in Fällen, wo dies deutlich sichtbar ist, besonders vermerkt wird. Um Mißverständnissen vorzugreifen, sei hier ausdrücklich festgestellt, daß zwischen Schriftgröße und Duktustypen *kein* Zusammenhang besteht. Sonstige auffällige Merkmale der Handschrift sind in Spalte 10 unter f. angeführt.

Spalte 8 enthält Angaben zur *Fundlage*. Sie beziehen sich jeweils auf das in Spalte 1 gegenübergestellte Textfragment. In Übereinstimmung mit den Editionsbänden werden folgende Bezeichnungen verwendet:

- a-ff/1-25 = Planquadrate von Büyükkale
 J-L/18-20 = Stadtplanquadrate aus dem Bereich des Großen Tempels mit Einschluß des „Hauses am Hang“ (L/18)
 A₁₋₆ = Büyükkale, Gebäude A, Raum 1-6
 C_{3,6} = Büyükkale, Gebäude C, Raum 3 bzw. 6
 D₅ = Büyükkale, Gebäude D, Raum 5
 K = Büyükkale, Gebäude K
 Mag. = (Ost-)Magazine (Räume 9-12) des Großen Tempels
 unbekannt = Bo- bzw. VAT-Fragment aus den Grabungen von H. Winckler (1905/6-1912) mit unbekanntem Fundort

Die älteren Fundstellenangaben von KUB XXXII und KUB XXXV (vgl. KUB XXIX S.VIII f.) sind durch die neueren (vgl. dazu (KBo VII ff.,

Fundortverzeichnisse) ersetzt. Für die Identifizierung der Fundlage sind die Übersichtspläne in KBo XXIX zu vergleichen.

Spalte 9 beschreibt die *Farbe* des betreffenden Tafelstücks. Wenn Teilfragmente eines Tafelstücks farblich stärker voneinander abweichen (vgl. z. B. KUB XXXV 18), ist dies besonders vermerkt. Die Farbangaben beziehen sich auf:

- a. Tonfärbung
- b. Oberflächenfärbung (sofern von der Tonfarbe abweichend)

Unter Berücksichtigung der Grundfarbtöne Braun, Rot, Grau und Gelb werden folgende Farbabstufungen unterschieden:

		weißlich	
hellbraun	hellrot	hellgrau	
gelblich-hellbraun	gelblich-hellrot	gelblich-hellgrau	
rötlich-hellbraun	bräunlich-hellrot	bräunlich-hellgrau	beige
braun	rot	grau	gelblich
rotbraun	ziegelrot	rotgrau	ockerfarben
graubraun	braunrot	braungrau	
dunkelbraun	dunkelrot	dunkelgrau	
	schmutzigrot	schmutziggrau	
		schwarz	

Die Tonfarbe ist in der Regel an der Tafeloberfläche etwas dunkler. Bei den hellen Oberflächenfärbungen (weißlich, beige, gelblich) handelt es sich um einen Überzug.

Spalte 10 nennt *besondere Merkmale*, die ein Tafelstück näher charakterisieren. Die Angaben beziehen sich auf:

- a. Äußere Gestalt der Tafel/ des Tafelfragments, z. B. Erhaltungszustand: (nur) einseitig (erhalten); Größe und Umfang: kleine T(afel), schmale T(afel), Splitter, flach(es), gewölbt(es), dick(es) Stück).
- b. Tonbeschaffenheit, z. B. Tonqualität: sandig, rau, weich; Veränderungen des Tons durch äußere Einflüsse: porös, rissig, verwittert, verbrannt, verschlackt.
- c. Oberflächenbeschaffenheit: glatt (wie poliert wirkend), verrieben, verwaschen, (durch Brandeinwirkung) verquollen.
- d. Tafelformat: einkolumnig, zweikolumnig, dreikolumnig. Ein Asteriskus hinter der Angabe weist darauf hin, daß vom Kolumnentrenner

nichts erhalten, das Format also nur aufgrund des geschätzten Zeilenumfangs bestimmt ist.

- e. Kolumnentrenner: schmal (= unter 0,5 cm), breit (= über 0,9 cm), doppelt (gezogen), einfacher Strich.
- f. Handschrift: elegant, gestochen, zierlich, flüchtig, gedrunen, winzig, nach links geneigt.
- g. Sonstige Merkmale: Abschnittstriche über Kolumnentrenner hinübergezogen, ausgeprägter Zeilenabstand, Rd. stark beschriftet, viele Rasuren.

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Umschrift	Datierung (Jh.)
KBo IV 11	339	III b) IV.	772, 1.	b. 163	13.
KBo VII 66	359	III d) 1.	763	a. 115	A. 14
KBo VII 67	331	III b) III. 1.	773	a. 115	A. 15
KBo VII 68	361	III d) 2.	770	a. 113	E. 14.
(+) KBo VII 69					
KBo VIII 17	368	IV a) 1.	769		E. 14.
KBo VIII 74	39	I/I a) 1.	752, 1. A.	d. 135	A. 15.
+ KUB XXXII 117					
+ KUB XIX 156					
+ KUB XXXV 93					
KBo VIII 101	o. U	III b) I. 1. C.	772, 3. B.		E. 14.
+ KBo VIII 107					
KBo VIII 129	192	I/II d) 31.	770		13.
KBo VIII 130	224	II a) I. 2.	770	c. 267	A. 14.
KBo IX 93	320	III b) II. 1. A.	772, 2.		E. 14.

Die Angaben der Spalten 7, 9 und 10 wurden an den Originalen in den Museen von Ankara (H. Otten) und Berlin (Verfasser) verifiziert. Die Originale folgender Texte sind nicht eingesehen worden:

KUB VII 14, 53 +, IX 7, 36, XVII 15, XXV 38, 39, XXVII 26, IBoT II 97,
 III 96 (Archäologisches Museum, Istanbul);
 HT 1, 78, 82 (British Museum, London);
 VBoT 43 (Women's College, Istanbul);
 VBoT 60 (Louvre, Paris; zu diesem Anschlußstück zu KBo XXIX 34 vgl.
 B. Rosenkranz, WO 2, 1956/7, 372³).

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
größer	unbekannt	a. braun	a. schmale, flache T. c. glatt d. einkolumnig f. flüchtig g. viele Rasuren
klein	x/13	a. ziegelrot	d. zweikolumnig*
größer	o/11–12	a. ziegelrot	d. zweikolumnig* f. elegant
groß	x/13	a. ziegelrot	d. zweikolumnig
	x/13		
mittel	o/12	a. hellbraun	a. kleine T., stark gewölbt d. einkolumnig
kleiner	x/10–11	a. braun	d. zweikolumnig
	A ₂		
	A ₃		
	A ₄		
kleiner	x/10	a. hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
	y–z/10		d. zweikolumnig*
groß	y/10	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
groß	gekauft	a. ziegelrot b. Vs. beige	d. zweikolumnig
größer	u/17	a. ziegelrot b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo IX 127 + KUB XXXVI 41	240	II a) III. 2.	764, I.	b. 161 e. 172	E. 14.
KBo IX 141	126	I/II b) II. 2.C.	762, 2. C.		A. 14.
KBo IX 143	121	I/II b) II. 1.B.	762, 3. B.		A. 14.
KBo IX 145	132	I/II b) III. 1.	770		E. 14.
KBo IX 147	158	I/II c) II. E.	760, II. 2. F.		E. 14.
KBo IX 148	372	V 1.	770		14./13.
KBo X 42	161	I/II c) III. 1.	761, 12.		13.
KBo XII 89	242	II a) III. 3.	765, 2.		E. 14.
KBo XII 100	244	II a) III. 4.	765, 3.		13.
KBo XIII 260	260	II b) 1.A.	765, 4.		13.
KBo XIII 261	373	V 2.	770		14./13.
KBo XIII 262	194	I/II d) 32.	762, 12.		13.
KBo XIII 263	256	II a) IV. 14.	770		14./13.
KBo XIII 264	373	V 3.	770		14./13.
KBo XIII 268	332	III b) III. 2.	773		E. 14.
KBo XIV 114	256	II a) IV. 15.	770		E. 14.
KBo XIV 121	332	III b) III. 3.	773		E. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	v/15 unbekannt	a. ziegelrot	a. einseitig c. verwaschen d. zweikolumnig d. zweikolumnig*
größer	y-z/10	a. hellrot b. beige	d. zweikolumnig*
mittel	t/17	a. braun	a. einseitig
mittel	u/15	a. graubraun	d. zweikolumnig*
kleiner	t/15	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	o/11	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
größer	K	a. hellgrau	e. breit a. einseitig b. porös d. zweikolumnig* e. breit
Vs. mittel, Rs. klein	L/18	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
groß	L/18	a. rot	a. kleine T. d. einkolumnig
mittel	L/18	a. rotbraun	d. zweikolumnig
mittel	L/18	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel – kleiner	L/18	a. ockerfarben	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	L/18	a. ockerfarben	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	L/18	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	L/18	a. rotbraun	d. zweikolumnig*
mittel – kleiner	v-w/12-13	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	u/13	a. dunkelrot b. braunrot	d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo XVII 12	289	III a) III. 1.C.	665, 2.	d. 57	E. 16
KBo XVII 33	290	III a) III. 1.D.	665, 1. B.	d. 56	E. 16.
+ KBo XX 6					
+ KBo XX 22					
+ KBo XXV 56					
+ KBo XXX 27					
KBo XVII 36	285	III a) III. 1.A.	665, 1. A.	d. 54	E. 16.
+ KBo XX 17					
+ KBo XX 20					
+ KBo XXV 54					
+ ABoT 35					
KBo XVII 45	293	III a) III. 2.	665, 2.	d. 141	E. 16.
KBo XIX 155	41	I/I a) 2.	831	f. 4	E. 15.
KBo XX 56	352	III b) V. 3.	771, 2.		E. 14.
KBo XXI 12	374	V 4.	767, 5.		13.
KBo XXII 137	64	I/I e) I. 4.			14./13.
KBo XXII 143	101	I/II a) IV. 3.			14./13.
KBo XXII 254	194	I/II d) 33.			13.
KBo XXIV 56	375	V 5.			13.
KBo XXIV 81	325	III b) II. 3.			A. 14.
KBo XXIV 82	353	III b) V. 5.			E. 14.
KBo XXIV 83	318	III b) I. 5.			E. 15.
KBo XXV 53	284	III a) II. 2.		d. 53	E. 16.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
größer	A ₅	a. braun b. beige	d. zweikolumnig*
größer	A ₅ A ₅ A ₅ t/8-9 A ₄ , A ₅ u/11 A ₅ t/9-10 A ₅ unbekannt	a. braunrot	d. zweikolumnig
größer	A ₅	a. braunrot	d. zweikolumnig
kleiner	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	K/19	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig b. rissig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. bräunlich – hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig d. zweikolumnig
mittel – kleiner	J/18	a. grau	d. zweikolumnig*
mittel	K/19	a. grau	d. zweikolumnig*
größer – mittel	K/18	a. grau	d. zweikolumnig*
groß	i/14	a. hellgrau	a. einseitig? d. zweikolumnig d. dreikolumnig*
mittel	A ₆	a. ziegelrot b. beige	
mittel	u-v/11	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₆	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A ₆	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo XXV 55	289	III a) III. 1.B.		d. 55	E. 16.
KBo XXV 57	283	III a) II. 1.			14./13.
KBo XXV 58	292	III a) III. 1.E.		d. 58	E. 16.
KBo XXV 138	293	III a) III. 1.F.		d. 54	14./13.
KBo XXVII 61	377	V 6.			14./13.
KBo XXIX 1	65	I/I e) I. 5.			14./13.
KBo XXIX 2	62	I/I e) I. 2.			13.
KBo XXIX 3	98	I/II a) IV. 1.			E. 14.
(+) KBo XXIX 4					
KBo XXIX 5	92	I/II a) II. 2.			E. 14.
KBo XXIX 6	128	I/II b) II. 3.A.			E. 14.
KBo XXIX 7	102	I/II a) IV. 4.			E. 14.
KBo XXIX 9	123	I/II b) II. 2.A.			E. 14.
KBo XXIX 10	157	I/II c) II. D.			E. 14.
KBo XXIX 11	160	I/II c) II. H.			14./13.
KBo XXIX 12	161	I/II c) III. 2.			13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	A ₅	a. dunkelrot	a. einseitig b. scharf gebrannt d. zweikolumnig*
mittel	v-w/5-6	a. rot b. grau	b. verschlackt d. zweikolumnig
kleiner kleiner	A ₅ K/19, Mag. 4	a. dunkelbraun a. graubraun	d. zweikolumnig* a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	J/20	a. grau b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	J/20	a. bräunlich-hellgrau	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
größer	K/19, vor Mag. 20-22	a. grau b. rot	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	L/19	a. Vs. hellgrau, Rs. ockerfarben	d. zweikolumnig e. breit
mittel	z-aa/13	a. hellrot	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
klein	A ₃ , p-q/10-11	a. ziegelrot	d. einkolumnig
mittel	v-w/18	a. gelblich-hellrot	a. einseitig b. sandig d. einkolumnig?
kleiner	x/18	a. hellrot	a. einseitig, gewölbt b. weich d. einkolumnig
groß	L/19	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	K/19, Mag. 10	a. grau	a. einseitig, andere Seite hohl b. rau d. zweikolumnig*
kleiner	u/17	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo XXIX 14	166	I/II c) III. 8.	770	a. 113	14./13.
KBo XXIX 15	166	I/II c) III. 9.			14./13.
KBo XXIX 16	196	I/II d) 34.			14./13.
KBo XXIX 17	197	I/II d) 35.			14./13.
KBo XXIX 18	197	I/II d) 36.			14./13.
KBo XXIX 19	198	I/II d) 37.			14./13.
KBo XXIX 20	198	I/II d) 38.			14./13.
KBo XXIX 21	199	I/II d) 39.			14./13.
KBo XXIX 22	199	I/II d) 40.			14./13.
KBo XXIX 23	200	I/II d) 41.			14./13.
KBo XXIX 24	200	I/II d) 42.			14./13.
KBo XXIX 25	225	II a) I. 3.			A. 14.
KBo XXIX 27	263	II b) 1.B.			14./13.
KBo XXIX 28 (+) KBo XXIX 29	257	II a) IV. 16.			E. 14.
KBo XXIX 30	264	II b) 2.			E. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
groß	v/12	a. gelblich	a. einseitig, flach b. sandig d. zweikolumnig
kleiner	K/19, vor Mag. 10	a. rotgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer – mittel	K/19, vor Mag. 9	a. braungrau	a. einseitig, gewölbt d. zweikolumnig e. doppelt: 0,2/0,7 cm
größer	K/19, Mag. 8	a. graubraun b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	gekauft	a. schmutzigrot b. weißlich	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	v/12	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	L/19	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	L/19	a. hellgrau	a. einseitig, dick b. verbrannt d. zweikolumnig*
größer – mittel	L/19	a. hellgrau	a. einseitig b. weich d. zweikolumnig*
kleiner	K/18–19, Mag. 2	a. grau	a. einseitig b. rau d. zweikolumnig d. zweikolumnig*
mittel	z/17	a. ziegelrot	d. zweikolumnig*
mittel	K/19, Mag. 18	a. hellgrau	d. zweikolumnig*
mittel	p–q/10–11 s–u/18	a. ziegelrot	a. einseitig? d. zweikolumnig* f. gestochen
klein	v/5	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo XXIX 31	363	III d) 3.	770	a. 108	E. 14.
KBo XXIX 32	333	III b) III. 4.			A. 14.
KBo XXIX 33	364	III d) 4.			A. 14.
KBo XXIX 34 (+) VBoT 60	377	V 7.			13.
KBo XXIX 35	379	V 8.			14./13.
KBo XXIX 36	379	V 9.			E. 14.
KBo XXIX 37	380	V 10.			E. 14.
KBo XXIX 38	369	IV a) 2.			E. 14.
KBo XXIX 39	380	V 11.			14./13.
KBo XXIX 40	381	V 12.			14./13.
KBo XXIX 41	381	V 13.			14./13.
KBo XXIX 42	382	V 14.			E. 14.
KBo XXIX 43	383	V 15.			13.
KBo XXIX 44	383	V 16.			E. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
groß	J/20	a. hellgrau b. hellrot	b. verwittert d. zweikolumnig*
mittel – klein	A ₄	a. ziegelrot b. weißlich	d. zweikolumnig*
kleiner	A ₅	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	D ₅ unbekannt	a. braun b. weißlich	a. einseitig b. stark verwittert d. zweikolumnig*
groß	v-w/7	a. dunkelrot b. beige	a. einseitig, dick b. verbrannt c. verquollen d. zweikolumnig*
kleiner	p-q/10–11	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig f. gedrunken
größer – mittel	L/19	a. grau b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer – mittel	p-q/10–11	a. hellbraun	a. kleine T., stark gewölbt d. einkolumnig
klein	K/19, Mag. 8	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	r/12	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	L/19	a. hellgrau	a. einseitig, dick d. zweikolumnig*
größer	K/19, östlich Mag. 10–13	a. gelblich-hellbraun	d. zweikolumnig*
mittel – kleiner	L/19	a. braun b. dunkelbraun	a. einseitig b. verbrannt c. verquollen d. zweikolumnig e. breit
groß	v/7	a. dunkelrot b. gelblich	a. einseitig, dick d. zweikolumnig e. breit

Text	Seite	Gliederungs-Nr.		CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo XXIX 45	384	V	17.			E. 14.
KBo XXIX 46	384	V	18.			n. d.
KBo XXIX 47	385	V	19.			n. d.
KBo XXIX 48	385	V	20.			E. 14.
KBo XXIX 49	386	V	21.			E. 14.
KBo XXIX 50	386	V	22.			E. 14.
KBo XXIX 51	388	V	23.			14./13.
KBo XXIX 52	388	V	24.			E. 14.
KBo XXIX 53	389	V	25.			14./13.
KBo XXIX 54	389	V	26.			E. 14.
KBo XXIX 55	390	V	27.			14./13.
KBo XXIX 56	390	V	28.			E. 14.
KBo XXIX 57	391	V	29.			14./13.
KBo XXIX 58	391	V	30.			13.
KBo XXIX 59	392	V	31.			n. d.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	u-v/3-4	a. ziegelrot	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig
kleiner	gekauft	a. grau	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
mittel	w/6	a. hellrot b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	v/11	a. gelblich-hellbraun	b. sandig, weich d. zweikolumnig*
größer	J/20	a. hellgrau b. hellrot	d. zweikolumnig* f. gestochen
mittel	K/19, Mag. 15	a. hellgrau	a. dick d. zweikolumnig e. Rs. breit
kleiner	L/19	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	L/19, östlich Mag. 19	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel – kleiner	L/19	a. hellgrau	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
	cc/17	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
größer	L/19	a. braungrau	d. zweikolumnig f. gestochen
kleiner	K/19, Mag. 11	a. hellgrau	a. einseitig, flach d. zweikolumnig* g. ausgeprägter Zeilenabstand
kleiner	L/18	a. gelblich-hellgrau	a. einseitig, Splitter b. weich d. zweikolumnig*
mittel	K/19, Mag. 21	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	K/19, Mag. 21	a. rotgrau	a. einseitig d. zweikolumnig* f. zierlich

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KBo XXIX 60	392	V 32.			13.
KBo XXIX 61	393	V 33.			14./13.
KBo XXIX 62	393	V 34.			14./13.
KBo XXIX 63	185	I/II d) 22.B.			14./13.
KBo XXIX 199	315	III b) I. 2.			E. 14.
KBo XXIX 204	316	III b) I. 3.			13.
KBo XXIX 205	317	III b) I. 4.			E. 14.
KBo XXX 167	330	III b) II. 6.			13.
KBo XXX 190	201	I/II d) 43.			E. 14.
Bo 83/617	366	III d) 6.			E. 14.
KUB VII 14	60	I/I e) I. 1.A.	758,	1. A.	a. 57 A. 14.
KUB VII 53	45	I/I c)	409		g. 8 13.
+ KUB XII 58					
KUB IX 6	111	I/II b) I. 2.	758,	2.	a. 37 13.
+ KUB XXXV 39					
KUB IX 7	167	I/II d) 1.	763		a. 79 A. 14.
KUB IX 31	50, 52	I/I d) B.	757	B.	a. 14 13.
KUB IX 36	168	I/II d) 2.	762,	11.	a. 53 14./13.
KUB XVII 15	232	II a) II. 2.D.	767,	2. C.	13.
KUB XXV 37	342	III b) V. 1.	771,	1.	b. 171 E. 14.
+ KUB XXXV 131					
+ KUB XXXV 132					
KUB XXV 38	334	III b) III. 5.	773		b. 169 E. 14.
KUB XXV 39	328	III b) II. 5.	773		b. 167 13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
kleiner	K/19–20, Mag. 25–26	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	J/18	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
größer – mittel	K/19, östlich Mag. 10–13	a. dunkelgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. hellrot	a. einseitig, gewölbt d. zweikolumnig*
kleiner	A ₃	a. ziegelrot b. beige	d. zweikolumnig
größer – mittel	A ₅	a. hellgrau	a. gewölbt d. zweikolumnig*
kleiner	v/12	a. rotbraun	d. zweikolumnig*
mittel	L/18	a. rötlich-hellbraun	d. zweikolumnig
mittel	L/19	a. hellgrau	a. dickes Mittelstück d. zweikolumnig
größer	L/9 (Oberstadt)	a. ziegelrot	d. einkolumnig*
	unbekannt		d. zweikolumnig*
	unbekannt		d. zweikolumnig
	unbekannt		
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig
	unbekannt	b. dunkelbraun	e. breit
	unbekannt		d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. ziegelrot	a. flach d. zweikolumnig
			e. Rs. breit
	unbekannt		a. einseitig d. zweikolumnig
	unbekannt		d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun	a. dick d. zweikolumnig
	unbekannt		f. nach links geneigt
	unbekannt		a. einseitig d. zweikolumnig*
	unbekannt		d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXVII 26	169	I/II d) 3.	763	a. 77	14./13.
KUB XXIX 44. + KUB XXIX 48 + KUB XXIX 55 + KBo VIII 50	370	IV b)	285, 1.	a. 13 h. 150	E. 14.
KUB XXXII 4	166	I/II c) III. 7.	770	a. 54	14./13.
KUB XXXII 6	159	I/II c) II. F.	760, II. 2. E.	a. 54	14./13.
KUB XXXII 7	132	I/II b) III. 2.	763	a. 78	14./13.
KUB XXXII 8 (+) KUB XXXII 5	118	I/II b) II. 1. A.	762, 3. A.	a. 21	13.
KUB XXXII 9 + KUB XXXV 21 + KUB XXXII 11	87	I/II a) I. 2.	761, 2.	a. 28	E. 15.
KUB XXXII 10 + KUB XXXII 81 + KUB XXXV 19	162	I/II c) III. 3.	762, 4.	a. 26	E. 14.
KUB XXXII 13	352	III b) V. 4.	763	a. 90	E. 14.
KUB XXXII 14 + KUB XXXIV 62	149	I/II c) I. D.	760, II. 1. C.	a. 54	E. 14.
KUB XXXII 15	223	II a) I. 1. B.	770	a. 96	14./13.
KUB XXXII 70	170	I/II d) 4.	763	a. 78	14./13.
KUB XXXII 79	170	I/II d) 5.	762, 10.	a. 55	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
	unbekannt		a. einseitig d. zweikolumnig d. zweikolumnig
groß – größer	A ₆ A ₄ A ₅	a. hellrot b. gelblich	
mittel	A ₃	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	A ₄	a. braun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig
klein	A ₄	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig
größer	A ₄ A ₃	a. rotbraun	a. einseitig, gewölbt b. sandig, rau d. zweikolumnig
mittel	A ₄ , A ₅ A ₃ A ₅	a. rötlich-hellbraun	b. sandig d. einkolumnig
mittel	A ₄ u/7 A ₅	a. gelblich	a. einseitig b. weich d. zweikolumnig*
größer	A ₄	a. hellrot b. weißlich	a. kleine, flache T. d. einkolumnig
mittel	s/5–6 A ₃	a. hellrot	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
größer	A ₄	a. rotbraun	a. einseitig b. scharf gebrannt d. zweikolumnig
groß	A ₃	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig f. zum Kol.-Ende hin kleiner werdend
mittel	A ₄	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXII 123 + KBo XXIX 206	304,306	III b) I. 1.A.	772, 3. A.		E. 14.
KUB XXXII 124	171	I/II d) 6.	763	a. 78	14./13.
KUB XXXV 1	354	III c) 1.	670	a. 9	E. 14.
KUB XXXV 2 (+) KUB XXXV 4	355	III c) 2.	670	a. 10	13.
KUB XXXV 3	172	I/II d) 7.	763	a. 11	14./13.
KUB XXXV 5	172	I/II d) 8.	763	a. 17	13.
KUB XXXV 6	173	I/II d) 9.	763	a. 12	14./13.
KUB XXXV 7	365	III d) 5.	694	a. 13	E. 14.
KUB XXXV 8	43	I/I b)	763	a. 14	E. 14
KUB XXXV 9	54	I/I d) C.	757, C.	a. 17	A. 14.
KUB XXXV 10	o.U.	I/I d) D.	757, D.		A. 14.
KUB XXXV 11	163	I/II c) III. 4.A.	762, 1. A.	a. 17	13.
KUB XXXV 12	163	I/II c) III. 4.B.	762, 1. B.	a. 18	14./13.
KUB XXXV 13	133	I/II b) III. 1.	763	a. 18	13.
KUB XXXV 14	124	I/II b) II. 2.B.	762, 2. A.	a. 19	13.
KUB XXXV 15	127	I/II b) II. 2.D.	762, 2. B.	a. 20	A. 14.
KUB XXXV 16	93	I/II a) II. 3.A.	761, 3. A.	a. 23	13.
KUB XXXV 17	95	I/II a) II. 3.B.	761, 3. B.	a. 24	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	A ₄	a. hellbraun	d. zweikolumnig
	A ₅		
klein	A ₄	a. braun	a. dick d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. ziegelrot b. schwarz	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. braun	d. zweikolumnig
	unbekannt	b. graubraun	e. breit
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. rotbraun b. schwarz	d. zweikolumnig
größer	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig
mittel	D ₅	a. hellrot b. beige	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. graubraun	d. zweikolumnig*
groß	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. ziegelrot	c. glatt d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. rotbraun b. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun	d. zweikolumnig
mittel, Kolo- phon größer	unbekannt	a. gelblich-braun	c. glatt d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. hellrot	e. breit a. einseitig d. zweikolumnig e. breit

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXV 18	91	I/II a) II. 1.	761, 1.	a. 25	A. 14.
KUB XXXV 23	90	I/II a) I. 3.	761, 7.	a. 32	E. 15.
KUB XXXV 24	83	I/II a) I. 1.	761, 8.	a. 33	E. 15.
+ KUB XXXV 20			4.	27	
+ KUB XXXII 12			4.	31	
(+) KUB XXXV 22			6.	32	
(+) KUB XXXV 25			8.	33	
KUB XXXV 26	103	I/II a) IV. 6.	761, 9.	a. 34	13.
KUB XXXV 27	394	V 35.	770	a. 80	14./13.
KUB XXXV 28	96	I/II a) III. A.	761, 5. A.	a. 34	E. 14.
KUB XXXV 29	97	I/II a) III. B.	761, 5. B.	a. 35	E. 14.
KUB XXXV 30	102	I/II a) IV. 5.	761, 10.	a. 35	E. 14.
(+) KUB XXXV 31					
KUB XXXV 32	394	V 36.	763	a. 80	14./13.
KUB XXXV 33	95	I/II a) II. 4.	761, 11.	a. 36	E. 14.
KUB XXXV 34	173	I/II d) 10.	762, 5.	a. 55	A. 14.
KUB XXXV 35	174	I/II d) 11.	762, 6.	a. 55	14./13.
KUB XXXV 36	131	I/II b) II. 3. B.	762, 7.	a. 56	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
größer	unbekannt	Bo 1829: a. dunkelgrau b. schwarz Bo 3177: a. hellbraun b. dunkelbraun	a. flach d. zweikolumnig
größer	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig b. sandig d. einkolumnig
mittel	A ₃ , A ₅ A ₃ A ₅ A ₆ v-w/11	a. hellbraun	b. sandig c. Rs. z. T. verrieben d. einkolumnig
mittel	unbekannt	a. dunkelbraun b. beige	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig
größer	L/18	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. graubraun	a. dick d. zweikolumnig
mittel	K/19, Mag.76	a. grau	a. einseitig d. zweikolumnig f. zierlich
größer	A ₅ m/15	a. hellbraun	c. glatt d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
groß	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. ockerfarben b. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. braunrot	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braunrot	a. einseitig d. zweikolumnig*

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datierung (Jh.)
KUB XXXV 37	111	I/II b) I. 1.	759, 1.	a. 36	E. 14.
KUB XXXV 38	118	I/II b) I. 5.	759, 5.	a. 37	14./13.
KUB XXXV 40 + KBo XXIX 8	117	I/II b) I. 4.	759, 4.	a. 41	E. 14.
KUB XXXV 41	116	I/II b) I. 3.	759, 3.	a. 42	13.
KUB XXXV 42	148	I/II c) I. B.	760, II. 2. D.	a. 42	14./13.
KUB XXXV 43	143	I/II c) I. A.	760, II. 1. A.	a. 42	13.
KUB XXXV 44	148	I/II c) I. C.	760, II. 1. B.	a. 45	14./13.
KUB XXXV 45	151	I/II c) II. B.	760, II. 2. A.	a. 46	13.
KUB XXXV 46	159	I/II c) II. G.	760, II. 2. A.	a. 48	E. 14.
KUB XXXV 47	71	I/I e) III. 2.	760, II. 2. A.	a. 48	13.
KUB XXXV 48	155	I/II c) II. C.	760, II. 2. B.	a. 49	13.
KUB XXXV 49	150	I/II c) II. A.	760, II. 2. C.	a. 51	A. 14.
KUB XXXV 50	175	I/II d) 12.	770	a. 52	13.
KUB XXXV 51	175	I/II d) 13.	762, 8.	a. 52	E. 14.
KUB XXXV 52 (+) KUB XXXV 53	63	I/I e) I. 3.	758, 2.	a. 56	13.
KUB XXXV 54	65	I/I e) II. 1.	758, 1. C.	a. 57	A. 14.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
groß	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. gelblich-hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt L/19	a. grau	d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. schmutziggrau	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
kleiner	gekauft	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun	c. glatt d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun b. z.T. (Bo 3955) grau	d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. graubraun b. dunkelbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. braun	c. glatt d. zweikolumnig*
größer	s/12	a. rötlich-hellbraun	d. zweikolumnig f. gestochen
klein	unbekannt	a. gelblich-hellbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braun	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. graubraun (52), rötlich-hellbraun (53) b. rotbraun (52), dunkelbraun (53)	a. Vs. = 52, Rs. = 53 d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. braun	c. glatt d. zweikolumnig e. schmal

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXV 55	70	I/I e) III. 1.	758, 4.	a. 62	E. 14.
KUB XXXV 56	71	I/I e) III. 3.	758, 5.	a. 62	14./13.
KUB XXXV 57	70	I/I e) II. 2.	758, 6.	a. 63	14./13.
KUB XXXV 58	164	I/II c) III. 5.	760, II. 3.	a. 63	13.
KUB XXXV 59 (+) KBo XXIX 13	165	I/II c) III. 6.	760, II. 3.	a. 64	14./13.
KUB XXXV 60	177	I/II d) 14.	763	a. 64	14./13.
KUB XXXV 61	394	V 37.	763	a. 65	13.
KUB XXXV 62	178	I/II d) 15.	763	a. 65	14./13.
KUB XXXV 63	179	I/II d) 16.	763	a. 65	14./13.
KUB XXXV 64	179	I/II d) 17.	763	a. 66	14./13.
KUB XXXV 65	180	I/II d) 18.	763	a. 66	E. 14.
KUB XXXV 66	181	I/II d) 19.	763	a. 68	E. 14.
KUB XXXV 67	182	I/II d) 20.	763	a. 68	14./13.
KUB XXXV 68	395	V 38.	770	a. 69	13.
KUB XXXV 69	183	I/II d) 21.	763	a. 69	E. 14.
KUB XXXV 70	183	I/II d) 22.A.	762, 9.	a. 70	13.
KUB XXXV 71	186	I/II d) 23.	763	a. 71	14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	unbekannt	a. grau b. dunkelgrau	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braun b. grau	c. verrieben d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. rotbraun b. beige	d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt L/19	a. hellbraun b. grau (59), gelblich (13)	a. einseitig d. zweikolumnig e. breit
klein	A ₅	a. ziegelrot	d. zweikolumnig e. Rs. doppelt: 0,2/0,4 cm
groß	K/19	a. hellgrau	a. einseitig d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
mittel	K/19	a. dunkelgrau b. schwarz	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	A ₅	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	unbekannt	a. graubraun	d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. gelblich-braun	c. glatt d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	A ₅	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A ₅	a. hellbraun	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
Vs. klein, Rs. kleiner	A ₅	a. ziegelrot	c. glatt d. zweikolumnig
groß	v-w/11	a. hellbraun	c. glatt d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXV 72	396	V 39.	763	a. 72	E. 14.
KUB XXXV 73	100	I/II a) IV. 2.A.	763	a. 72	14./13.
KUB XXXV 74	101	I/II a) IV. 2.B.	763	a. 73	14./13.
KUB XXXV 76	396	V 40.	770	a. 74	14./13.
KUB XXXV 77	187	I/II d) 24.	763	a. 74	13.
KUB XXXV 78	134	I/II b) III. 4.	767, 1.	a. 75	13.
KUB XXXV 79	397	V 41.	763	a. 75	E. 15.
KUB XXXV 80	188	I/II d) 25.	763	a. 82	14./13.
KUB XXXV 81	189	I/II d) 26.	763	a. 82	14./13.
KUB XXXV 82	189	I/II d) 27.	763	a. 83	14./13.
KUB XXXV 83	399	V 42.	763	a. 83	13.
KUB XXXV 84	264	II b) 3.	457, 4.	a. 84	13.
KUB XXXV 85	401	V 43.	763	a. 85	14./13.
KUB XXXV 86	265	II b) 4.	763	a. 85	E. 14.
KUB XXXV 87	245	II a) IV. 1.	763	a. 85	E. 14.
KUB XXXV 88	226	II a) II. 1.A.	765, 1. A.	a. 86	13.
KUB XXXV 89	228	II a) II. 1.B.	765, 1. B.	a. 87	E. 15.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
kleiner	unbekannt	a. braun	a. einseitig c. glatt d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. gelblich-hellbraun	a. einseitig b. rissig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₃	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₅	a. dunkelbraun b. beige	d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₆	a. ziegelrot b. beige	d. zweikolumnig
kleiner	m-n/9-10	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	A ₆	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	l/15	a. rötlich-hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. braun	d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. graubraun b. schwarz	d. zweikolumnig*
mittel	C ₃	a. schmutzigrot b. ockerfarben	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig
klein	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. Rs. dunkelbraun	a. flach c. Vs. stark verrieben d. zweikolumnig*
klein	q/14-15	a. ziegelrot b. weißlich	a. einseitig d. einkolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datierung (Jh.)
KUB XXXV 90	246	II a) IV. 2.	770	a. 87	13.
KUB XXXV 91	401	V 44.	770	a. 88	14./13.
KUB XXXV 92	402	V 45.	440	a. 88	13.
(+) KBo IX 146					
KUB XXXV 94	406	V 46.	770	a. 91	14./13.
KUB XXXV 95	407	V 47.	770	a. 91	E. 14.
KUB XXXV 96	246	II a) IV. 3.	770	a. 91	E. 14.
KUB XXXV 97	247	II a) IV. 4.	770	a. 92	E. 14.
KUB XXXV 98	247	II a) IV. 5.	770	a. 92	13.
KUB XXXV 99	248	II a) IV. 6.	770	a. 92	A. 14.
KUB XXXV 100	407	V 48.	770	a. 93	E. 14.
KUB XXXV 101	408	V 49.	770	a. 93	A. 14.
KUB XXXV 102	221	II a) I. 1.A.	766	a. 94	A. 14.
(+) KUB XXXV 103					
KUB XXXV 104	409	V 50.	770	a. 96	E. 14.
+ KUB XXXV 120				104	
KUB XXXV 105	248	II a) IV. 7.	770	a. 96	14./13.
KUB XXXV 106	410	V 51.	770	a. 97	E. 14.
KUB XXXV 107	236	II a) III. 1.	764, II.	a. 97	A. 14.
(+) KUB XXXV 108					
KUB XXXV 109	265	II b) 5.	770	a. 100	E. 15.
KUB XXXV 110	410	V 52.	770	a. 101	13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
mittel	A ₅	a. braun b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	A ₄	a. ziegelrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer – mittel	A ₄ y/9	a. ziegelrot	d. einkolumnig
kleiner	unbekannt	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
größer	A ₅	a. hellrot	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. grau b. schwarz	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	L/18	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	A ₅	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	A ₅	a. ziegelrot b. weißlich	d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. hellbraun	b. rau
groß	A ₆ A ₅ , A ₆	a. 102; braunrot, 103: hellrot b. 103: gelblich	d. zweikolumnig*
groß	A ₅ A ₆	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. hellrot b. dunkelrot	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. ziegelrot b. dunkelrot	a. einseitig d. zweikolumnig
Vs. mittel, Rs. kleiner	C ₆ s/11	a. 107: ziegelrot, 108: braun	d. zweikolumnig g. viele Rasuren
mittel	A ₅ , A ₆	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. rotbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXV 111	249	II a) IV. 8.	768, 1.	a. 101	13.
KUB XXXV 112	190	I/II d) 28.	770	a. 102	14./13.
KUB XXXV 113	411	V 53.	770	a. 102	14./13.
KUB XXXV 114	266	II b) 6.	770	a. 102	E. 14.
KUB XXXV 115	267	II b) 7.	770	a. 103	E. 14.
KUB XXXV 116	191	I/II d) 29.	763	a. 81	13.
KUB XXXV 117	122	I/II b) II. 1.C.	770	a. 103	14./13.
KUB XXXV 118	411	V 54.	770	a. 103	13.
KUB XXXV 119	412	V 55.	770	a. 103	n. d.
KUB XXXV 121	412	V 56.	770	a. 104	A. 14.
KUB XXXV 122	413	V 57.	770	a. 104	14./13.
KUB XXXV 123 (+ ?) KBo XXIX 26	250	II a) IV. 9.	768, 2.	a. 105	13.
KUB XXXV 124	413	V 58.	770	a. 105	13.
KUB XXXV 125	252	II a) IV. 10.	770	a. 106	14./13.
KUB XXXV 128	252	II a) IV. 11.	770	a. 107	E. 14.
KUB XXXV 129	414	V 59.	770		14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	unbekannt	a. hellbraun b. Vs. grau	d. zweikolumnig f. winzig g. Abschnittstriche über Kolumnentrenner hinübergezogen
mittel	unbekannt	a. hellbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	r/20	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. graubraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. gelblich-hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
mittel	K/19	a. hellrot	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig*
mittel	A ₆	a. ziegelrot	a. einseitig c. stark verwaschen d. einkolumnig?
groß	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt L/19	a. hellrot	a. einseitig? d. zweikolumnig e. einfacher Strich
größer	n/12	a. dunkelrot b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
groß	A ₄	a. braunrot	d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. braunrot	a. einseitig, Splitter d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXV 130	414	V 60.	770		14./13.
KUB XXXV 133	278	III a) I. A.	772, 5. A.	a. 109	13.
KUB XXXV 134	283	III a) I. B.	772, 5. B.	a. 112	13.
KUB XXXV 135	321	III b) II. 1. B.	772, 2.	b. 165	13.
KUB XXXV 136 + KBo XXX 180	326	III b) II. 4.	773	b. 169	E. 14.
KUB XXXV 137	335	III b) III. 6.	773	b. 168	E. 14.
KUB XXXV 138	336	III b) III. 7.	773	b. 168	14./13.
KUB XXXV 139	337	III b) III. 8.	773	b. 170	14./13.
KUB XXXV 141	414	V 61.	770		14./13.
KUB XXXV 142	323	III b) II. 2.	772, 4.	b. 170	13
KUB XXXV 143	229	II a) II. 2. B.	767, 2. B.		13
KUB XXXV 144	229	II a) II. 2. A.	767, 2. D.		13.
KUB XXXV 145	230	II a) II. 2. C.	767, 2. A.	c. 248	13.
KUB XXXV 146	268	II b) 8.	767, 3.		E. 14.
KUB XXXV 150	415	V 62.	770		14./13.
KUB XXXV 152	415	V 63.	770		E. 14.
KUB XXXV 156	416	V 64.	770		n. d.
KUB XXXV 160	417	V 65.	832	a. 81	n. d.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	unbekannt	a. ziegelrot b. graubraun	a. flach d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. dunkelrot b. weißlich	d. zweikolumnig g. Rs. IV: Zeichnung
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. dunkelbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. braunrot	d. zweikolumnig
mittel	u/8 u/8	a. ziegelrot b. beige	a. dick b. rau d. zweikolumnig*
größer	unbekannt	a. hellbraun	d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	A ₅	a. rotbraun	c. glatt d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. rotbraun b. beige	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt	a. ziegelrot b. dunkelrot	d. zweikolumnig
mittel	unbekannt	a. hellbraun b. beige	a. einseitig d. zweikolumnig*
mittel	unbekannt	a. hellbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig*
groß	unbekannt	a. hellbraun b. rötlich-hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
groß	A ₅	a. hellbraun	a. dick d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. hellbraun	g. Rd. stark beschriftet d. zweikolumnig
größer	g/13–14	a. hellbraun	e. Rs. breit d. zweikolumnig
größer	A ₅	a. rotbraun	a. einseitig d. zweikolumnig
kleiner	ff/17–21	a. braun	a. einseitig d. zweikolumnig

Text	Seite	Gliederungs-Nr.	CTH-Nr.	frühere Um- schrift	Datie- rung (Jh.)
KUB XXXV 161	417	V 66.	770	a. 81	14./13.
KUB XLI 15	319	III b) I. 7.			13.
KUB XLIV 4 + KBo XIII 241 Rs.	233	II a) II. 3.	767, 4.	c. 225	13.
KUB XLVIII 99	253	II a) IV. 12.	337	e. 174	13.
KUB LI 9	350	III b) V. 2.			E. 14.
Bo 1391	254	II a) IV. 13.	768, 3.		13.
Bo 2447	306, 312	III b) I. 1.B.	772, 3. C.		13.
Bo 4809	o. U.	I/I d) E.			13.
HT 1	50, 54	I/I d) A.	757, A.	a. 14	E. 14.
HT 78	338	III b) III. 9.	773		14./13.
HT 82	417	V 67.	763		n. d.
IBoT II 97	319	III b) I. 6.	772, 6.		E. 14.
IBoT III 96	61	I/I e) I. 1.B.	758, 1. B.		E. 14.
VBoT 43	191	I/II d) 30.	763		14./13.

Schriftgröße	Fundlage	Farbe	Besondere Merkmale
klein	unbekannt	a. hellbraun	a. einseitig, flach d. zweikolumnig*
klein	unbekannt	a. rotbraun	a. einseitig
		b. grau	d. zweikolumnig*
kleiner	unbekannt L/18	a. ziegelrot	d. einkolumnig g. Vs. u. Rs. 19–21 große Schrift; anderer Text!
klein	unbekannt	a. hellbraun b. grau	a. einseitig d. zweikolumnig f. winzig
kleiner	unbekannt	a. rötlich-hellbraun b. graubraun	d. zweikolumnig e. breit
größer	unbekannt	a. braungrau	a. flach d. zweikolumnig g. Abschnittstriche über Kolumnentrenner hinübergezogen
kleiner	unbekannt	a. hellbraun b. grau	c. stark verrieben, insbesondere Vs. d. zweikolumnig
kleiner	unbekannt	a. ziegelrot	a. flach d. zweikolumnig*
	unbekannt		d. zweikolumnig
	unbekannt		a. einseitig d. zweikolumnig*
	unbekannt		a. einseitig d. zweikolumnig*
	unbekannt		a. einseitig d. einkolumnig
	unbekannt		a. einseitig d. zweikolumnig
	unbekannt		d. zweikolumnig

2. Verzeichnis der zusammengeführten Fragmente

KBo VII 69	→ KBo VII 68(+)	KUB XXXII 12	→ KUB XXXV 24(+)
KBo VIII 50	→ KUB XXIX 44+	KUB XXXII 81	→ KUB XXXII 10+
KBo VIII 107	→ KBo VIII 101+	KUB XXXII 117	→ KBo VIII 74+
KBo IX 146	→ KUB XXXV 92(+)	KUB XXXIV 62	→ KUB XXXII 14+
KBo XIII 241	→ KUB XLIV 4+	KUB XXXV 4	→ KUB XXXV 2(+)
KBo XIX 156	→ KBo VIII 74+	KUB XXXV 19	→ KUB XXXII 10+
KBo XX 6	→ KBo XVII 33+	KUB XXXV 20	→ KUB XXXV 24+
KBo XX 17	→ KBo XVII 36+	KUB XXXV 21	→ KUB XXXII 9+
KBo XX 20	→ KBo XVII 36+	KUB XXXV 22	→ KUB XXXV 24(+)
KBo XX 22	→ KBo XVII 33+	KUB XXXV 25	→ KUB XXXV 24(+)
KBo XXV 54	→ KBo XVII 36+	KUB XXXV 31	→ KUB XXXV 30(+)
KBo XXV 56	→ KBo XVII 33+	KUB XXXV 39	→ KUB IX 6+
KBo XXIX 4	→ KBo XXIX 3(+)	KUB XXXV 53	→ KUB XXXV 52(+)
KBo XXIX 8	→ KUB XXXV 40+	KUB XXXV 75	→ ist in KBo XXIX 6 enthalten
KBo XXIX 13	→ KUB XXXV 59(+)	KUB XXXV 93	→ KBo VIII 74+
KBo XXIX 26	→ KUB XXXV 123(+ [?])	KUB XXXV 103	→ KUB XXXV 102(+)
KBo XXIX 29	→ KBo XXIX 28(+)	KUB XXXV 108	→ KUB XXXV 107(+)
KBo XXIX 206	→ KUB XXXII 123+	KUB XXXV 120	→ KUB XXXV 104+
KBo XXX 27	→ KBo XVII 33+	KUB XXXV 131	→ KUB XXV 37+
KBo XXX 180	→ KUB XXXV 136+	KUB XXXV 132	→ KUB XXV 37+
KUB XII 58	→ KUB VII 53+	KUB XXXVI 41	→ KBo IX 127+
KUB XXIX 48	→ KUB XXIX 44+	KUB LIII 15	→ s. S. 319 ^{117a}
KUB XXIX 55	→ KUB XXIX 44+	ABoT 35	→ KBo XVII 36+
KUB XXXII 5	→ KUB XXXII 8(+)	VBoT 60	→ KBo XXIX 34(+)
KUB XXXII 11	→ KUB XXXII 9+		

3. Verzeichnis der nach Duktustypen geordneten Texte

Typ Ib = E. 16.Jh.	
KBo XVII	12, 33+, 36+, 45
KBo XXV	53, 55, 58

Typ IIa = A. 15.Jh.	
KBo VII	67
KBo VIII	74+

Typ IIb = E. 15.Jh.	
KBo XIX	155
KBo XXIV	83

KUB XXXII	9+
KUB XXXV	23, 24+, 79, 89, 109

Typ IIc = A. 14.Jh.	
KBo VII	66
KBo VIII	130
KBo IX	141, 143
KBo XXIV	81
KBo XXIX	25, 32, 33
KUB VII	14
KUB IX	7
KUB XXXV	9, 10, 15, 18, 34, 49, 54, 99, 101, 102(+), 107(+), 121

Typ IIIa = E. 14. Jh.

KBo VII	68(+)
KBo VIII	17, 101+
KBo IX	93, 127+, 145, 147
KBo XII	89
KBo XIII	268
KBo XIV	114, 121
KBo XX	56
KBo XXIV	82
KBo XXIX	3(+), 5, 6, 7, 9, 10, 28(+), 30, 31, 36, 37, 38, 42, 44, 45, 48, 49, 50, 52, 54, 56, 199, 205
KBo XXX	190
Bo 83/617	
KUB XXV	37+, 38
KUB XXIX	44+
KUB XXXII	10+, 13, 14+, 123
KUB XXXV	1, 7, 8, 28, 29, 30(+), 33, 37, 40(+), 46, 51, 55, 65, 66, 69, 72, 86, 87, 95, 96, 97, 100, 104+, 106, 114, 115, 128, 136+, 137, 146, 152
KUB LI	9
HT	1
IBoT II	97
IBoT III	96

Typ IIIb = 13. Jh.

KBo IV	11
KBo VIII	129
KBo X	42
KBo XII	100
KBo XIII	260, 262
KBo XXI	12
KBo XXII	254
KBo XXIV	56
KBo XXIX	2, 12, 34(+), 43, 58, 60, 204
KBo XXX	167
KUB VII	53+
KUB IX	6+, 31

KUB XVII	15
KUB XXV	39
KUB XXXII	8(+)
KUB XXXV	2(+), 5, 11, 13, 14, 16, 26, 41, 43, 45, 47, 48, 50, 52(+), 58, 61, 68, 70, 77, 78, 83, 84, 88, 90, 92(+), 98, 110, 111, 116, 118, 123(+), 124, 133, 134, 135, 142, 143, 144, 145
KUB XLI	15
KUB XLIV	4+
KUB XLVIII	99
Bo	1391, 2447, 4809

Typ IIIa oder IIIb = 14./13. Jh.

KBo IX	148
KBo XIII	261, 263, 264
KBo XXII	137, 143
KBo XXV	57, 138
KBo XXVII	61
KBo XXIX	1, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 35, 39, 40, 41, 51, 53, 55, 57, 61, 62, 63
KUB IX	36
KUB XXVII	26
KUB XXXII	4, 6, 7, 15, 70, 79, 124
KUB XXXV	3, 6, 12, 17, 27, 32, 35, 36, 38, 42, 44, 56, 57, 59(+), 60, 62, 63, 64, 67, 71, 73, 74, 76, 80, 81, 82, 85, 91, 94, 105, 112, 113, 117, 122, 125, 129, 130, 138, 139, 141, 150, 161
HT	78
VBoT	43

nicht datierbar

KBo XXIX	46, 47, 59
KUB XXXV	119, 156, 160
HT	82

4. Verzeichnis der Inventar-Nummern

Bo = 1905/6-1912					
18	IBoT II 97		3340	KUB XXXV 4	6951 KUB XXXV 39
488	KUB XXXV 111		3369	KUB XXXV 54	7028 KUB XXXV 38
496	KUB XXXV 88		3382	KUB XXXV 112	7187 KUB XXXV 161
518	KUB XXXV 65		3393	KUB XXXV 53	7343 KUB XXXV 48
523	KUB XXXV 123		3450	KUB XXXV 58	7383 KUB XXXV 44
551	KUB XLIV 4		3488	KUB XXXV 45	7525 KUB XXXV 117
568	KUB XXXV 55		3495	KUB XXXV 41	7552 KUB XXXV 48
618	KUB XXXV 142		3557	KUB XXXV 84	7589 KUB XXXV 36
691	KUB XXXV 106		3600	KUB XXXV 48	7708 KUB XXXV 14
823	KUB LI 9		3645	KUB XXXV 45	7870 KUB XXXV 130
837	KUB XXXV 135		3693	KUB XXXV 48	8022 KUB XXXV 40
938	KUB XXXV 41		3772	KUB XXXV 125	8116 KUB XXXV 51
1137	KUB XXXV 110		3849	KUB XXXV 14	8121 KUB XXXV 48
1171	KUB XXXV 52		3920	KUB XXXV 83	8220 KUB XXXV 3
1391	—		3921	KUB XXXV 13	8268 KUB XXXV 51
1486	KUB XXV 38		3939	KUB XXXV 143	8271 KUB XXXV 35
1492	KUB XXXV 123		3955	KUB XXXV 45	8285 KUB XXXV 46
1652	KUB XXXV 96		3962	KUB XXXV 48	8463 KUB XXXV 138
1829	KUB XXXV 18		3963	KUB XXXV 51	8537 KUB XXXV 118
1915	KUB XXXV 131		4006	KUB XXXV 144	8756 KUB XXXV 47
2063	KUB VII 53		4027	IBoT III 96	8798 KUB XXXV 32
2244	KUB XXXV 123		4057	KUB XXVII 26	8847 KUB XXXV 48
2313	KUB XXXV 43		4080	KUB XXXV 86	8864 KUB XXXV 39
2328	KUB XXXV 57		4082	KUB XXXV 97	9065 KUB XXXV 129
2447	—		4105	KUB XXXV 26	9161 KUB XXXV 66
2450	KUB XXXV 54		4115	KUB XXXV 59	9338 KUB XXXV 51
2567 ^b	KUB XXXV 51		4147	KUB XXXV 116	9437 KUB XXXV 62
2589	KUB XII 58		4315	KUB XXXV 15	9473 KUB XXXV 54
2639	KUB XXV 39		4397	KUB XXXV 43	9510 KUB XXXV 150
2640	KUB VII 14		4400	KUB XXXV 114	9592 KUB XXXV 39
2673	KUB XXXV 28		4451	KUB XXXV 39	9600 KUB XXXV 141
2737	KUB XXXV 39		4534	KUB XXXV 48	9685 KUB XXXV 43
2751	KUB XXXV 72		4548	KUB XXXV 8	9707 KUB XXXV 13
2778	KUB XXXV 39		4597	KUB IX 36	9739 KUB XXXV 94
2885	KUB XXXV 16		4600	KUB XXXV 46	10030 KUB XXXV 56
2929	KUB XVII 15		4809	—	10252 KUB XXXV 6
2993	KUB XXXV 67		5582	KUB XXXV 5	
3102	KUB XXXV 15		5652	KUB XXXV 105	VAT = 1905/6-1912
3124	KUB XXXV 43		5682	KUB XXXV 134	7429 KUB XXXV 45
3139	KUB IX 7		5729	KUB XXXV 137	7486 KUB XXXV 133
3153	KUB XXXV 2		6483	KUB XLVIII 99	7496 KBo IV 11
3177	KUB XXXV 18		6582	KUB XXXV 34	8314 KUB XLI 15
3226	KUB XXXV 145		6609	KUB XXXV 115	13061 KUB IX 31
3336	KUB IX 6		6832	KUB XXXV 50	13566 KUB XXV 37
			6938	KUB XXXV 73	13567 KUB XXV 37

16407 KUB XXXV 11
16418 KUB XXXV 13

a = 1931

8 KUB XXXII 14
16 KUB XXXII 13
35 KUB XXXII 81
71 KUB XXXII 117
74 KUB XXXV 128
168 KUB XXXII 79
175 KUB XXXV 76
178 KUB XXXII 70
218 KUB XXXII 5
224 KUB XXXV 21
232 KUB XXXV 20
334 KUB XXXIV 62

b = 1932

4 KUB XXXII 6
33 KBo XXV 58
87 KUB XXXV 75
97 KBo XXIX 199
149 KUB XXXII 4
234 KUB XXXII 123
242 KUB XXXII 9
264 KUB XXXII 8
273 KUB XXXIX 32
292 KUB XXXII 9
306 KUB XXXII 15
381 KUB XXXV 68
401 KUB XXXV 90
405 KUB XXXII 9
426 KUB XXXII 11
469 KBo XVII 12
496 KUB XXXII 12
526 KUB XXXV 92
538 KUB XXXII 9
543 KUB XXXII 9
553 KUB XXXV 17
573 KUB XXXV 93
596 KUB XXXII 9
630 KUB XXXII 9
636 KUB XXXII 9
667 KUB XXIX 48
671 KUB XXXV 93
694 KUB XXXII 9
721 KUB XXXII 7

741 KUB XXXII 124
749 KUB XXXII 10
773 KUB XXV 56
778 KBo XXX 27

c = 1933

47 KUB XXXV 82
164 KUB XXXV 23
180 KUB XXXV 10
261 KUB XXXV 30
277 KUB XXXV 78
290 KUB XXIX 14
314 KUB XXXV 60
318 KUB XXXV 24
434 KUB XXXV 24
564 KUB XXXV 22
591 KUB XXXV 31
627 KUB XXXV 95
628 KBo XX 56
638 KUB XXXV 12
666 KBo XXIX 206
704 KUB XXXV 74
724 KUB XXXV 9
734 KBo XXI 12
767 KUB XXXV 146
838 KUB XXXV 99
839 KUB XXXV 69
844 KUB XXXV 156
851 KUB XXXV 87
883 KUB XXXV 104
885 KBo VIII 50
895 KUB XXXV 79
914 KBo XXV 53
928 KUB XXXV 120
1055 KUB XXXV 109
1090 KBo XXIV 83
1117 KUB XXXV 160
1120 KUB XXXV 113
1279 KBo XXV 55
1283 KUB XXXV 101
1294 KUB XXXV 122
1324 KUB XXXV 103
1331 KUB XXXV 77
1416 KUB XXXV 33
1432 KUB XXXV 33
1528 KUB XXXV 100
1545 KUB XXXV 109

1550 KBo XIX 156
1569 KBo XXIX 63
1570 KBo XXIX 63
1584 KBo XXIX 33
1585 KUB XXXV 64
1612 KBo XX 22
1613 KBo XX 22
1634 KBo XXIX 204
1652 KUB XXXV 37
1671 KUB XXXV 70
1678 KBo XXV 58
1745 KBo XXV 56
1783 KUB XXIX 55
1824 KUB XXXV 1
1859 KUB XXXV 1
1863 KUB XXXV 136
1911 KUB XXXV 139
1960 KBo XXV 54
1989 KBo XVII 45
1998 KBo XVII 33
1999 KBo XX 6
2110 KBo XXV 56
2185 KBo XXXV 152
2359 KBo XX 17
2364 KBo XX 17
2504 KUB XXXV 21
2524 KUB XXXV 121
2563 KUB XXXV 102
2564 KUB XXXV 103
2635 KBo XXIV 81
2762 KBo XXX 180

d = 1934

119 KUB XXXV 42
257 KUB XXXV 85
395 KBo XXIV 82
420 KUB XXIX 44
430 KUB XXIX 44
447 KUB XXXV 71
507 KUB XXXV 119
517 KUB XXXV 25

e = 1935

24 KBo XXV 56
46 KBo XX 20
316 KUB XXXV 108
384 KUB XXXV 49
427 KUB XXXV 63

f = 1936		o = 1956		470 KBo XXIX 43	
33	KUB XXXV 91	18	KBo IX 141	474	KBo XXIX 3
84	KBo XXIV 56	25	KBo IX 146	522	KBo XXIX 55
101	KUB XXXV 19	p = 1957		611	KBo XXIX 23
172	KUB XXXV 89	29	KBo XXIX 46	615	KBo XIII 260
373	KUB XXXV 81	59	KBo XXIX 49	675	KBo XXIX 51
403	KUB XXXV 107	66	KBo XXIX 31	694	KBo XXIX 53
841	KUB XXXV 7	80	KBo XXIX 1	731	KBo XIII 263
g = 1937		277	KBo XXIX 44	1011	KBo XXIX 54
216	KUB XXXV 124	318	KBo X 42	1053	KBo XXIX 4
2004	KUB XXXV 61	q = 1958		1059	KBo XXX 190
2116	KUB XXXV 29	34	KBo XIV 114	1062	KBo XXIX 8
2140	KUB XXXV 98	39	KBo XXIX 47	1151	KBo XXIX 50
2187	KUB XXXV 27	70	KBo XIV 121	1185	KBo XIII 268
i = 1939		141	KBo XXIX 30	1910	KBo XXIX 40
271	KUB XXXV 80	150	KBo XXIX 20	v = 1963	
513	KBo XXIX 34	162	KBo XXIX 15	29	KBo XXIX 37
k = 1952		176	KBo XXIX 205	532	KBo XXIX 41
43	KBo VII 68	235	KBo XXIX 19	587	KBo XXIX 10
44	KBo VII 69	254	KBo XVII 36	747	KBo XXIX 21
75	KBo VII 66	264	KBo XXIX 48	867	KBo XXIX 22
164	KBo VII 67	r = 1959		977	KBo XXIX 13
l = 1953		68	KBo XXIX 45	1109	KBo XIX 155
16	KBo VIII 17	88	KBo XXV 57	1271	KBo XXIX 9
m = 1954		134	KBo XXIX 5	1280	KBo XXIX 25
1	KBo VIII 130	185	KBo XXIX 35	w = 1964	
19	KBo VIII 74	s = 1960		27	KBo XXIX 29
114	KBo VIII 107	81	KBo XIII 264	169	KBo XXIX 12
169	KBo VIII 101	143	KBo XIII 261	327	KBo XXIX 38
247	KBo VIII 129	247	KBo XII 89	329	KBo XXIX 28
n = 1955		446	KBo XIII 241	346	KBo XXIX 6
63	KBo IX 147	t = 1961		457	KBo XXIX 36
127	KBo IX 145	133	KBo XXX 167	477	KBo XXIX 6
178	KBo IX 127	300	KBo XII 100	x = 1965	
275	KBo IX 143	u = 1962		147	KBo XXIX 7
348	KBo IX 93	239	KBo XIII 262	z = 1967	
378	KBo IX 148	248	KBo XXIX 57	319	KBo XXIX 2
		335	KBo XXIX 26	355	KBo XXIX 59
				469	KBo XXIX 16
				514	KBo XXIX 60
				657	KBo XXIX 58

730	KBo XXV 138	Bo 69 = 1969	AnAr
747	KBo XXIX 27	116 KBo XXII 137	8353 ABoT 35
755	KBo XXIX 52	118 KBo XXIX 62	
1008	KBo XXIX 24	147 KBo XXIX 42	BM
1032	KBo XXIX 18	806 KBo XXIX 17	108548 HT 1
1035	KBo XXIX 39	978 KBo XXII 143	108621 HT 78
1076	KBo XXIX 11		108636 HT 82
1114	KBo XXIX 56	Bo 73 = 1973	
	Bo 68 = 1968	313 KBo XXVII 61	Louvre AO
72	KBo XXII 254	Bo 83 = 1983	9612 VBoT 60
243	KBo XXIX 61	617 —	

